



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



BERKELEY
LIBRARY
UNIVERSITY OF
CALIFORNIA



✓
4.
3

3



GRAMMATISCHE VORSCHULE

ZU

H O M E R

91. I. 1-147 -

MIT

STETER HINWEISUNG

AUF

DIE GRAMMATIKEN

VON

**BERNHARDY, BUTTMANN, KÜHNER, MATTHIÆ,
ROST UND THIERSCH**

VON

FRIEDR. ANDR. CHRIST. GRAUFF,

PHILOS. DOCT. AUS BÖTZINGEN, REPUBLIK BERN.

BERN, CHUR UND LEIPZIG, 1837.

Verlag und Eigenthum von J. F. J. DALP.

LOAN STACK

PRESERVATION
COPY ADDED
~~MF 191~~

.....
GEDRUCHT IN DER HALLER'SCHEN BUCHDRUCKEREI.
.....

Dr. Fr. A. Chr. GRAUFFS,

von Bötzingen,

N A C H T R Ä G E

ZU

LEONHARD USTERIS AUSGABE

VON

FRIEDR. AUGUST WOLFS VORLESUNGEN

ÜBER

DIE VIER ERSTEN GESÄNGE

VON

HOMERS ILIAS.



ERSTE ABTHEILUNG.

BERN, CHUR UND LEIPZIG, 1837.

Verlag und Eigenthum von J. F. J. DALP.



V O R R E D E.

Die hier erscheinende grammatische Vorschule zu Homer verdankt ihre Entstehung dem seligen Freunde *Usteri*. Als derselbe nemlich im Jahr 1830 ernstlich an die Herausgabe der Wolfischen Vorlesungen über die Iliade*) dachte, aber durch anderseitige dringende Arbeiten gehindert wurde, zu diesem Behufe die alten Lexikographen, wie die neuesten grammatischen Werke nachzulesen und zu citiren, ersuchte er den Herausgeber, — der schon früher bei *Plutarchi Consolatio ad Apollonium***) um Mithülfe nicht vergeblich angesprochen worden, — diesen zeitraubenden, mühsamen und selten nach Wunsch belohnenden Theil der Arbeit zu übernehmen. So entstand der grössere Theil dieser noch jetzt ziemlich buntgestalteten Anmerkungen, welche durch ihres Verfassers bald darauf erfolgte Versetzung an

*) *Fr. Aug. Wolf's* Vorlesungen über die vier ersten Gesänge von Homers Ilias, herausgegeben und mit Bemerkungen und Zusätzen begleitet von *Leonh. Usteri*. Bern 1830. 8. 2 Thle.

**) *Plutarchi Consolatio ad Apollonium*. Recognovit et commentariis illustravit *Leonardus Usterius*. Turici MDCCCXXX. 8. p. VII.

das Gymnasium in Biel verspätet nicht mehr dem Usterischen Werke einverleibt werden konnten. Gerne hätte nun der Unterzeichnete seine Arbeit für immer der Vergessenheit übergeben, wäre nicht von Usteri selbst mehrmals der Wunsch ausgesprochen worden, dass diese Nachträge mehr vervollständigt und zu einem Ganzen vereinigt als ein besonderes Werkchen erscheinen möchten. Diese freundliche Einladung des Frühverklärten und der Gedanke, dass die stete Vergleichung der Indo-Germanischen Sprachen in grammatischer und lexikalischer Beziehung und die zahlreichen Hinweisungen auf die neusten Werke dieser Art zu einem unserer Zeit würdigen, tieferen Eindringen in die griechische Göttersprache veranlassen möchten, hat denn endlich die Scheu besiegt, eine Arbeit dieser Art dem Drucke zu übergeben. Möge der gänzliche Mangel einer öffentlichen Bibliothek, die Entbehrung der so nöthigen Musse und die jedem gründlichen Studium abholde, ungünstige Stellung des Herausgebers das Fehlerhafte, Unvollkommene dieser Arbeit einigermassen entschuldigen. Soviel wird jedenfalls schon aus dem vollständigen, durchaus nöthigen Register hervorgehen, dass es dem Verfasser nicht an Fleiss gefehlt habe und dass er unter günstigeren Umständen leicht Gediengeres zu leisten im Stande sein dürfte.

Möge nur, das ist des Herausgebers wärmster Wunsch, dieses unvollkommene Büchlein wenigstens Etwas dazu beitragen, in den Alterthumsforschern die Ueberzeugung immer mehr zu befestigen, dass durch die unsterblichen Bemühungen *Grimms, Bopps, W. v. Humboldts, Graffs,*

Ewalds, und vieler Anderer gleich wackerer Forscher in einigen Jahrzehnten die grammatischen und lexikalischen Arbeiten über die klassischen Sprachen eine totale Umgestaltung erleiden müssen, wie sauer auch viele neuere Philologen dazu sehen mögen. Denn mit vollem Recht sagt *Julius Fürst* in seiner trefflichen chaldäischen Formenlehre *): »Die grammatische Behandlung einer todten Sprache muss wie die einer lebenden physiologischer Art sein; das Verhältniss der besonderen Formen zu den allgemeinen Sprachorganismen, die Aufspürung der Bedeutung der grammatischen Formen, die Ausmittlung der Gesetze in Flexion und Wortbildung, überhaupt in allen Spracherscheinungen, die durch Naturbestimmungen nicht bedingt sind, alles dieses ist die Seele der Grammatik. Dazu aber reichen überlieferte einseitige Formen nicht hin, so wenig als die alten Nomenklaturen ausreichen; wie ein vor uns liegender Körper muss auch die Sprache, um ihr Wesen, ihren Organismus zu durchschauen, anatomisch zerlegt und geprüft, und das Einzelne in Beziehung zum Ganzen gestellt werden. In den Sanskrit-Sprachen steuert das grammatische Studium bereits diesem schönen Ziele zu; die altklassischen Formen waren längst als unzureichend erkannt, an die blossе Empirie denkt man nicht mehr, und das rationell-comparative Element ist jetzt der herrschende Grundzug des philologischen Strebens.«

D. V.

*) *Jul. Fürst*, Formenlehre der Chaldäischen Grammatik. Leipz. 835. 8. S. VII fg.

ILIADÉ
ERSTER GESANG.

Vs. 1—147.

Erste Abtheilung.

DER ILIADE ERSTER GESANG.

Vers 1.

Mḗνιν] S. *Passow* unt. *μῆνις*; üb. d. Quant. (—ο) s. *Buttm.* § 7, 6. § 43, A. 3; üb. d. Properispom. B. § 11, 1. u. 4. § 10, 3.; üb. d. Endg. *ς* im Nomin. § 42, 3.; üb. d. Akk. *ν* § 44, 1. u. *δα* § 44, 2. § 50. A. 5 u. § 56. A. 5; üb. d. Genus, § 38, 2.; d. Akk. nach Transit. § 131, 1. Warum nicht *Τῆν μ*? B. § 124, 1. § 127, A. 7. s. jetzt *Nägelsb.* Anm. z. II. Exk. XIX. p. 321. fgg.

ἄειδε] S. *ἀείδω*. üb. d. Quant. (ο—ο) s. B. § 7, 6 (*ᾶ* anceps) u. 11. u. § 7, 7, 1 (*ελ*); § 7, 6 (*ε*); Proparoxyt. § 10, 1. 3. § 11, 6. § 103, A. z. sämmtl. Parr. I, 1. S. 192; d. Endg. des Imperat. *ε*, B. § 103, S. 175 (*ετύπ-ε*); üb. *αι* st. *α*, B. § 28, 2 u. 4.; üb. d. Impf. *ῆειδον* § 84, A. 2.; d. Ftr. § 113, A. 7.; d. Bdtg. des Imperat. Praes. B. § 137, 5; bes. S. 387. *Herm.* ad Vig. num. 165, 6: »Præsens et aoristus in cæteris præter indicativum modis eo maxime differunt, quod præsens rem diutius durantem vel sæpius repetitam, aoristus rem brevi absolutam aut semel factam indicat.« D. *Persische* hat mit dem Griech. auch einen *verbietenden* Imperat.; d. *Armenische* einen Imperativ d. *Bitte*; einen des *Befehls* u. einen des *Verbietens* s. *Cirhied* Gr. Armen. p. 222. sq.

Θεά] S. *Θεά*. üb. *α* d. 1t. Dekl. B. § 34, 2. u. A. II. 2.; d. oxyt. s. *Göttl. Lehre* v. Akz. § 21, c. »Die attischen (?) Formen auf *εα*, welche der Zusammenziehung in *η* nicht fähig, sind oxytona: *γενεά*, *Θεά*, *δωρεά*, *πτελεά*.« Ueb. d. Akut statt des Gravis s. B. § 13, 2 u. **; üb. d. forherrschende *α* bei den Epikern § 34, Anm. IV, 1.; üb. d. Genus § 34, 1.

S. 1: „*Dem Hades zu*, wie *Virg. Aen. 2, 398*: multos Da-naum demittimus orco; denn *Ἅϊς* ist wie *Orcus* als Person zu denken. Aber in *προάπτειν* und *demittere* liegen räumliche Beziehungen, welche inhaltsreicher sind als unser „zu“ S. noch *Wolf-Usteri* zu uns. Stelle, B. 1, S. 32. *Matth. a. Gr. § 401 u. 402. Bernh. S. 86 u. Hartung*, Bedeutung der *Has.* S. 81 fg. u. *Voss z. Demet. Erl. S. 2. 9. 13. 15. 100. 104. 142.*

προάπτειν] s. *προάπτω*. Ueber *προ* in Zusammens. *Butt. § 86, 1. u. A. 1*; über d. Augm. tempor. § 84, 3.; über d. Fehlen des Augm. s. § 84, A. 3.; über d. Aor. 1. *ψα* s. § 95, 3 u. § 95, 1.; über *πρό* § 147, 2. A. 1.

Vs. 4.

Ἡρώων] s. *ἥρως*. Ueber die Accus. im Att. s. B. § 58. S. 89.; *herus, Herr.* vgl. *Schwenck etym. WB. p. 284.*

αἰῶνός] s. *αἰῶς*, ἡ, ὁ. Ueber Deklin. und Bedeutung s. B. § 74, 1 u. 2. u. § 127, 2 fgg. (vergl. die ausführliche Erläuterung des Wortes in *Herm. Opuse. T. I, p. 308 sqq. Wolf-Ust. B. 1, S. 34. Nitzsch Comment. B. I, S. 187 u. 284. Matth. § 467. Bernh. S. 286. u. Hartg. Bedeutung der Has. S. 269).*

δὲ ἐλώρια] s. *ἐλώριον*. Ueber den Hiatus ε—ε s. B. § 6, A. 3. vergl. *Kühner a. Gr. B. I, § 30, A. Thiersch kl. § 99, 3, b. u. § 101, 6, a. Wolf-Ust. S. 35. (F dig. æol.)*

τεύχε] s. *τεύχω*. Ueber das fehlende Augm. s. B. § 83, A. 6, S. 126. S. zu Vers 34. *τῆ*. Ueber die Konjug. s. § 114, S. 304. Wofür steht *τεύχε* nach vorhergehendem *ἔθηκεν, προάπτειν*? S. B. § 137, 6, A. 4. *Matth. § 505 und Thiersch kl. Gr. § 215, 12. vor allem aber Nägelsb. Exk. X. über die scheinbar aorist. gebrauchten Imperfakta S. 249 bes. S. 251, 10. bes. Anm. 2. S. 251. Ueber den Aor. u. d. Imperf. im Pers. s. Possart pers. Gr. § 65, 2.; im Mantschuisch. s. Gabelenz Gr. Mantch. p. 90, 182.*

χύνεσσαν] s. *χύνω*. Ueber die Deklin. s. B. § 58, S. 90 über den Dat. *εσσι* s. B. § 46, A. 2. und über d. *ν* s. B.

§ 26, 2. vergl. *Reimnitz* System der griech. Dekl. S. 151 und S. 79. S. *Giese*, äol. Dial. 4tes Heft S. 117. (Gelegentlich hier über die Hunde: „Oppida orientis referta sunt integris canum, dominis carentium, gregibus, qui per plateas et fora vagantes cadaveribus vescuntur.“ 1 Regg. 14, 11. 16. 21, 19. 22, 19. 38. 2 Regg. 9, 25. Ps. 68, 24. *Winer* lex. Bibl. 1 p. 305. Ebend. lex. Hebr. p. 476. *Hase*, klass. gr. Alterthk. B. 1, S. 49 fgg. *Meiers* Reise nach Jerusalem, an mehreren Orten.)

Vs. 5.

οἰωνοῖσι] s. οἰωνός. Göttl. § 23, A. 1, S. 53: „Die mehrsyllbigen auf ωνος sind oxytona; κοινωνός, οἰωνός, Τῶνωνός.“ Ueber den Dativ auf οῖσι s. B. § 34, IV, 6. Warum der Zirkumflex? B. § 35, A. 3 u. § 33, A. 9. Warum nochmals ι? S. § 14, 2, 5 u. 3. S. 31.

τε] s. τέ. Ueber die Inklinaz. s. B. § 14, 2, 5. Ueber die Bedeutung in Kürze B. § 149, S. 434. *Matth.* § 626 fgg. *Bernh.* S. 482 fgg. Jetzt vor allen *Hartung* Partt., B. 1, S. 58 fgg. verglichen mit *Hand* de partic. τε, dissertatt. II. Jenæ 1823—24.

πᾶσι] s. πᾶς. B. § 62, 4. st. πάντοι s. B. § 41, 4, nach γλας B. § 43. u. A. 4, 3, b. Ueber die Synt. des πᾶς B. § 127, 6. Hier nach *Nägelsb.* u. A. „*aller Art*,“ παντοίως, παντοδαποῖς. (S. *Gesenius* kl. Hebr. Gr. § 109. 1. Lehrgeb. Th. 2, S. 660, 3, a.; Lex. Hebr. min. ed. III is. p. 481, 4. *Ewald* krit. Gr. § 351, S. 642. kl. Gr. § 513. u. *Agrellii* Supplem. Synt. Syr. § 71 u. a.).

Διός] s. Ζεύς. B. § 58, S. 89 (über die Ableitung s. der Gereifere *Buttm.* Mythol. B. 1, S. 23. B. 2, S. 74. *Creuz.* Symbol. B. 1, S. 169. A. W. *Schlegel* Indisch. Bibl. 1823 u. 24. II. Bd. IV Heft. S. 413. *Burnouf* mémoire sur le Zend in Nouveau Journ. Asiat. T. III, p. 321. *Reimnitz* System S. 145. *Bopp* vergl. Gr. des Zend § 122, S. 143. *Jahn* Jahrbüch. B. 1 St. 3, S. 341. Jahrg. 830. *Pott* etymol. Forschungen B. 1, S. 99. 102. *Dorn*

über die Verwandtschaft des Pers. S. 170. *Grimm*, deutsche Gr. B. 1, S. 586. *Schmitth*, deutsches Wörterbuch S. 110 u. a. O. Ueber δε s. *Thi.* kl. § 237, 6, b. s. *Voss* z. Demet. Erl. Vs. 27. 322.

ἐτελείετο] s. τελείω, τελέω. Ueber die Form εω st. εω B. § 105, A. 1, S. 208; über das Imperf. *Thiersch* kl. Gr. § 215, 12. und bes. zu Vs. 4. τεύχε.

βουλῇ] s. βουλή. Ueber das oxytonon *Göttl.* § 22, 1, b: „Die von pf. pass., perf. 2 oder aor. 2 act. der Verba abgeleiteten, sind oxytona. Ebenso alle, welche o in pænultima haben, da doch das Verbum, von welchem sie abgeleitet sind, statt dessen ε hatte. Die letzteren sind meistens am Umlaut zu erkennen: γραμμῇ, (γέγραμμαι) τιμῇ, τέτιμαι, στιγμῇ, βρυχημῇ, μολπῇ, ἄμοιβῇ, στολῇ, φθογγῇ, οἰμωγῇ, πημανῇ, μονῇ, ποδῇ, ἀρπαγῇ, γραφῇ, ἀνατολῇ, διδαχῇ, ταραχῇ, ἀποδοχῇ, φορβῇ, βουλῇ, ἀκοῇ, σκαφῇ, στροφῇ, τροφῇ, τροπῇ, ῥοπῇ, σπονδῇ, νομῇ, ὀλκῇ, κλοπῇ, δοκῇ, χοῇ (χέω), ῥοῇ (ῥέω).“

Vs. 6.

ἐξ] s. ἐκ. B. § 26, 6. Ueber die Konstrukt. B. § 147, 1. (*Htg.* über die Kasus S. 14.)

οὗ] s. ὅς, ἧ, ὅ (s. z. Vs. 2. ἧ) ἐξ οὗ ex quo, seitdem. *Thi.* kl. § 203, 13. *Matth.* § 574. *Bernh.* S. 225. fg. *Wülln.* Bedeutung der Kas. S. 14. 49. Im *Lat.* *Grysar* Theorie des lat. Styls. S. 428, 5. Im *Hebr.* *Ewald* krit. Gr. § 323, 2.; im *Arab.* *Ewald* gr. crit. § 573.)

δῇ] s. δῆ. B. § 150, S. 442. *Voss* Erl. z. Demet. S. 32. *Nägelsb.* z. dies. St. S. 1: „ἐξ οὗ δῇ τὰ πρῶτα von Stund an, als einmal — denn δῇ drückt bei demonstrativen Zeitadverbien z. B. τότε δῇ, diess aus, dass mit dem angegebenen Zeitpunkte nunmehr auch Etwas zur Reife gediehen und in die Wirklichkeit eingetreten ist. — ἐξ οὗ δῇ aber ist aufzulösen in ἐκ τοῦ δῇ, ἐξ οὗ.“ Ueber δῇ s. *Hartung* commentat. de particulis δῇ et ᾗδῃ Erl. 828. u. Partikk. B. 1, S. 245 fgg. 253.

τὰ πρῶτα] s. πρῶτος. B. § 126, A. 5. u. § 115, 4. vergl. *Matth.* § 283, S. 573. *Bernh.* S. 328, 3. *Spitzner* will τὰ πρῶτα getrennt, s. s. Ausg. z. uns. Stelle. *Wolf* schreibt ταπρῶτα; über die Länge von τὰ wegen der Posiz. πρ. s. B. § 7, 8.

διαστήτην] s. δίστημι *Passow*. 2. Wo sollte d. Augm. stehen? B. § 86, 1. u. § 84, 5, A. 3. Ueber den Aor. 2. s. B. § 107. *Thi.* kl. § 140, 1, d (wo statt 1, 16 gelesen werden muss 1, 6!) S. 219 u. A. 1, 9. und über die Bedeutung des Aor. 2. B. § 107, II Anm. 3, *Isr.* 1. S. 223. Ueber den Dual. s. B. § 129, 5. S. 360. vergl. *Matth.* § 300. *Bernh.* S. 421. u. *Reimnitz* Syst. S. 1 fgg. *Wolf-Usteri* z. dies. St. u. *Nägelsb.* S. 2: sich auseinandergestellt hatten. στῆ heisst nämlich bei Hom. unzählige Male: er stellte sich; nicht bloß: er stand. D. Aor. hier st. Plusq. s. B. § 137, 3. A. 1, S. 385.)

ἐπόσαντε] s. ἐπόλω. B. § 96, 1. das Partiz. aufzulösen in und, s. B. § 144, A. 1. *Nägelsb.*: „seitdem sie sich gezankt hatten und in Folge dessen entzweit waren.“ Vergl. noch *Bernh.* S. 468 fg. *Matth.* § 556.

Vs. 7.

**Arqeldns*] s. **Arqeldns*. B. 119, 5. A. 10. u. § 34, 4. S. 57 (vergleiche noch *Fischer* ad *Weller*. II, 25 fgg.; über die Patronym. im *Etrurisch.* s. *Freunds* lateinisches Wörterbuch 1t. Bd. S. L sqq.; im *Sanskrit.* *Bopp* kl. Gr. S. 318 fgg.; im *Russischen* *Schmidt* russische Sprachlehre § 218. Ueber die Bedeutsamkeit der Namen überhaupt im *Lateinisch.* s. *Niebuhr* R. Gsch. Bd. 1, S. 115; im *Griech.* und *Schwedisch.* *Passow*, über Zweck, Anlage — griechischer Wörterbücher S. 22. *Jahn* deutsches Volksthum S. 177; über die Quantität der lateinischen Patronym. s. *Friedr. Grotef.* Lat. Gr. Th. II, S. 31.

τε — καί] s. τε *Pass.* Nr. 3. warum nicht τ' s. *Thi.* kl. § 101, 6, a. *Buttm.* § 149, S. 434, vergleiche *Matth.* § 620, S. 1259. *Hartg.* über die Kasus S. 276 fg. Partt. B. 1, S. 58 fg. bes. S. 98.

ἀναξ] s. ἀναξ. Hier F dig. æol. s. B. § 6, A. 3. § 45, A. 3. *Reimnitz* S. 142.

ἀνδρῶν] s. ἀνῆρ. B. § 58, S. 88. *Reimn.* S. 142. *Jahn* Jhb. 1830. B. 1, S. 337.

, καί] s. καί. B. § 149, S. 434. *Matth.* § 620, S. 1259. *Hartg.* Partt. B. 1, S. 119 fg.

δτος] s. δτος. Wieder F, daher *divus*. B. § 6, A. 3. (*Reimn.* S. 147. *Kühner* ausführliche griech. Gr. B. 1, § 14, A. 1, b. vergleiche *Nitzsch* B. 1, S. 189. 234 und *Wolf-Ust.* B. 1, S. 39.).

Ueber dieses Proöm. überhaupt s. *W. Müllers* Homerische Vorschule S. 158 fgg.

Vs. 8.

Τις] s. τις, τίς. S. B. § 77, vergleiche § 127, 4 u. A. 6. *Matth.* § 488, 1 u. 9. *Bernh.* S. 443.

τις ἢ ἄρ] s. τε und ἄρα. Wir: *und wer ist denn* der Gott, welch. s. *Hartung* Partt. B. 1, S. 75 und *Nägelsb.* z. d. Stelle S. 2.

ἄρ] s. B. § 117, A. 2. § 149, 2. S. 441. *Matth.* § 614. *Hartg.* Partikk. B. 1, S. 447 fgg. 422. 425. 437. bes. S. 443, 5 u. B. 2. S. 444. *Nägelsb.* 3t. Exk. S. 194 fgg. bes. S. 210: *nun — weiter*. Gegen den Unterschied zwischen ἄρα und ἄρα, von dem *Schäff.* Melett. p. 89. *Heind.* Plat. Theæt. p. 200. c. Protag p. 319, A. *Erfurdt.* Soph. Ant. 623 ed. min. *Bremi* und *Bornem.* Xen. Symp. 2, 13. reden, s. *Hartg.* Partt. Th. 1, S. 456, 2. u. *Wülln.* sprachl. Formen S. 210.

σφωε] s. ἴ und σφωέ. B. § 72, 2. u. A. 1. ferner 3. u. A. 2. u. § 127, 3. (vergleiche *Hartg.* über die Kass. S. 114 fgg. 268. u. *Nägelsb.* z. d. St. S. 2.)

θεῶν] s. θεός. B. § 132, 4, 2, a. *Hartg.* über die Kasus S. 25, 9. *Wülln.* Bedeutung der Kasus S. 18, 15.

ἐπίδι] s. ἐπίς. B. § 133, 3, 3. *aus* (Ursache). *Pas-sow* s. v. erklärt es durch ἐξ ἔρ. *Bernh.* S. 102. *Matth.* § 396. Vs. 6. — διασπῆν ἐπὶσσαντε spricht für diese Erklärung. Anders *Nägelsb.* zu dieser Stelle nd Exk. XVII. S. 309.

ξυνέηκε] s. *ξυνέημι* oder *συνέημι*. Ueber ξ statt σ neben συν in Zusammensetzungen s. B. § 147, A. 11 (vergleiche *Hartg.* Partt. B. 1, S. 121. 233.) — ἔηκα statt ἦκα und dieses statt des ungew. ἦσα s. B. § 106, 10 u. § 108, 1. Könnte es nicht das Perfectum sein? siehe dasselbe a. a. O. Ueber den Indikativ *Thi.* kl. § 257, 25.

μάχεσθαι] s. *μάχομαι*. Ueber die Konjugation siehe B. § 114, S. 292. Ueber den Infinitiv statt ὄσρε oder *ut*, *ad.* B. § 140, 2. *Matth.* § 531, S. 1035. *Bernh.* S. 365. und c. *Eichhoff* über den Infinitiv § 9; vergleiche im Pers. *Possart* Pers. Gr. § 64, 2. (μάχη nicht verwandt mit *mākhkūh, caedes in bello?* *Jes.* 10, 10. 20. *Jud.* 11, 33. 15, 8.)

Vs. 9.

Λητοῦς] s. *Λητώ*. Ueb. d. Deklin. s. B. § 49 u. A. 1. cf. üb. d. *Leto* (Latona), *Buto* der Aegyptier, *Baur* Myth. II, 1, 258.

Διός] s. Vs. 5.

νιός] s. *νιός*. B. § 58, S. 92. u. üb. d. öftere Auslassung d. Wortes s. B. § 125, 5. (viell. *νιός* *Bopp* Gloss. S. 205.)

ὄ] s. ὄ. Passow A, 2 u. B. ὄ st. οὔτος s. B. § 75, A. 2 u. 3. u. § 126, 1. *Matth.* § 264. *Bernh.* S. 304 fgg. *Kühn.* § 342. *Reiz* de accent. inclin. p. s. *Bopp*, Gr. crit. ling. Sanscr. p. 133. kl. Gr. § 244. *Hartg.* üb. d. Kas. S. 113, § 3. Ebenso *der* st. *dieser*, s. *Grimm* deutsche Gr. B. 1, S. 790. Im Gothischen steht d. Demonstrat. st. des Artik. s. *Zahn* Gramm. z. Ulphil. S. 59; ferner *Beckers* Organ. S. 143. Ebend. deutsche Gr. S. 166, A. 1. im Hebr. s. *Ewald* krit. hebr. Gr. § 98, S. 174. § 295. kl. Gr. § 496. *Gesenius* Lehrgeb. § 166 fg. *Ewald* Gramm. crit. Ar. § 504.

γάρ] s. γάρ. Frzös. *car.* B. § 149, S. 438. *Matth.* § 615. *Hartg.* Partt. B. 1, S. 457. 462. fgg.

βασιλῆν] s. *βασιλεύς*. Ueber Deklin. s. B. § 52, A. 3. *Matth.* § 393. *Bernh.* S. 92. *Wülln.* üb. d. Kas. S. 89. *Ramsh.* lat. Gr. § 117, 2.

χολωδεῖς] s. *χολώω*. B. § 100, 2. § 104, 3. nach *μισθόω* § 105, S. 207 u. § 103, A. 5, S. 194. d. Passiv wie im Lat. wohl urspr. *irascor*, cf. *Pompon. et Nigid.* ap. Non. c. 2, Nr. 446.

Vs. 10.

νοῦσον] s. νόσος. ουνο s. B. § 27, A. Ueber das Genus, *Buttm.* Anhg. S. 463, 5.

ἀνά] s. ἀνά. *Passow* 3. Konstr. B. § 147, A. 2. *Matth.* § 379, 2 per, längs durch. s. *Bernh.* S. 233, 17. *Hartg.* üb. d. Kas. S. 41. 44. 232.

στρατόν] s. στρατός. Als ursprgl. Verbale ist es oxyt. s. *Göttl.* § 23, III, A. 1, 4. S. 54.

ῥοσε] s. ῥορνυμι. B. § 101, 4. A. 3 u. § 114, S. 296.

κακὴν] s. κακός. B. § 68, 2. Ueber d. Oxyt. *Göttl.* § 30, III: „Sämmtl. Adj. auf os sind, wenn dem os eine Muta vorhergeht, oxytona.“

ὀλέκοντο] s. ὀλέκω. ο st. ω s. B. § 84, 5. A. 3.; ὀλέκω v. Pf. v. ὀλλυμι gebildet, B. § 111, 2; üb. d. Abltg. u. Konjug. § 114, S. 295; üb. d. Impf. s. § 137, 4. *Matth.* § 497, S. 938 u. oben zu Vs. 4 τεύχε.

δέ] s. *Hartung* Partikk. B. 1, S. 171.

λαοί] s. λαός. *Passow* Nr. 2. *Göttl.* § 23, 1: „Die Subst. der 2ten Deklin. auf αος, υος, ηος, ιος u. εος sind oxytona.“ Ueber d. Unterschied zwischen δῆμος, ἄστυ, λαοί, ἄστυ, πολῖται s. *Wachsmuth* Hellen. Alterthumsk. 1t. Th. 1t. Abth. Beil. 8, S. 315 fgg.; oft den Führern entgegenges. s. *Jl.* 2, 365. 13. 108. 24, 28. So im Hebr. *ghām* s. *Gesen.* lex. hebr. lat. s. voce (vergl. noch zu Vs. 54.)

Vs. 11.

οὐνεκα] s. *Passow.* Nr. 2. ἔνεκα B. § 29, A. 10. hier st. τοῦ ἔνεκα, οὐ ἔνεκα *desswegen weil*, B. § 149, S. 433. *Thi.* kl. § 250, 1. Vergl. *Nitzsch* B. 2, S. 33.

τόν] s. ὁ *Passow* A, 1. u. zu Vs. 9. Ueber die Bdtg. des ὁ s. B. § 126, A. 7. *Thi.* kl. § 208, 21. u. § 231, 4. *Matth.* § 264, 5, S. 543 (wo manches Unrichtige). *Thiersch* ausf. Gr. § 284, 22. *Bernh.* S. 305. *Wolf-Ust.* B. 1, S. 42. *Nägelsb.* S. 3: τὸν ist nicht der Artikel, weil Homer denselben nie vor einem Nomen propr. unmittelbar hat, es sei denn, dass dasselbe ein Patronymicum wäre (?). Er

sagt wohl ὁ τλήμων Ὀδυσσεύς, u. ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδης, aber nie ὁ Ὀδυσσεύς. τόν heisst: »jenen im troischen Sagenkreis berühmten Chryses.« S. noch dessen Exkurs XIX üb. d. homer. Artikel, S. 321. 329 fg. *Passow* im WB.: »jenen ehrwürdigen.« So *ille* s. *Ramsh.* § 158, 3, 2. b. u. *Grysar*, Theorie des latn. Stils. S. 83 u. 85.

Χρύσην] s. Χρύσης s. Vs. 37.

ἡτίμησ'] s. αἰτιμάω s. B. § 30, A. 4. § 84, 1. D. Aor. st. Plusq. s. B. § 137, A. 1. *Bernh.* S. 380. *Poppo* ad Thuc. I, p. 157. *Jacob* ad Lucian. Toxar. p. 98. ad Alex. p. 106. Im *Pers.* steht auch der Aor. st. des Plusq. s. *Possart* § 65, 3.

ἀρητήρα] s. ἀρητήρ. *Göttl.* § 26, II, 9. S: „Sämmtliche auf ηρ sind oxytonirt; ausgenommen die Gentilia Πτήρ u. Ἰβήρ u. die zusammengesetzten wie πάνδηρ; ausserdem μήτηρ, θυγάτηρ, εἰνάτηρ. Indessen werden auch diese 3 letzteren in den casibus obliquis als solche betrachtet, welche im Nomin. oxytonirt gewesen wären: μήτηρ, μητέρος, μητέρι.“

Ueber den versus spondiacus od. spondiazon:

(⊥ ⊙ ⊙ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊙) s. *Hermann* Hdbuch der Metrik § 227. Epitome doctrin. metr. § 326. Element. doct. metr. p. 348, 23. Im Lat. *Friedr. Grotef.* lat. Gr. B. 2, S. 126, § 122, 1. *Ramsh.* § 219, 3. *Zumpt* § 824.

Vs. 12.

Ἀτρεΐδης] s. Vs. 7.

ὅ] s. Vs. 8. *Thi.* kl. § 208, 15. u. *Nägelsb.* Exk. XIX, S. 322, 2., der glücklich *Platon.* Republ. III, p. 393. *E.* vergleicht, wo unsere Stelle in Prosa übergetragen ist; vergl. noch *Nitzsch* zu II, Vs. 262 u. S. 325.

γάρ] s. zu Vs. 9.

ἦλθε] s. ἔρχομαι. B. § 114, S. 282 u. § 110, 4, a. S. 241. D. Aor. st. des Plusq. s. zu Vs. 11. ἡτίμησ'.

δοάς] s. δοός. *Göttl.* § 30, f. S. 77: „nur δοός u. ὀλοός sind oxytona und das dorische ζοός (*Theokr.* Jd. II, 5). Weitläufig über dieses Wort *Buttm.* im Lexilog.

B. II, S. 60—70. Wie kann aber *δοός* von *δήγω* kommen? Jedenfalls sind hier *naves actuariarum* gemeint. Homer nennt die Gegenstände, wie sie sein sollten. Im Lat. ebenso *celer* von leblosen Gegenständen, (*celer* v. *cello* s. *Döderl.* Synon. B. 2, S. 123 u. 193.) so: *sagitta celer*, *Hor. Od. III, 20, 9. Ovid. Met. V, 367. Tibull. IV, 1, 89. curriculum, Plaut. Stich. II, 2, 13; classis, Tibull. II, 1, 53. ratis, Tib. 63, 1; navis Tib. IV, 2. carina. Ovid. Met. IX, 447; lintres, Propert. I, 14, 3. pedes, Prop. III, 9, 18. (aus Freund, lat. WB. B. 1, S. 711.).*

ἐπὶ] s. *ἐπὶ* Passow III, A. 2. B. 147, A. 4. *Matth. § 586, c. S. 1168. Bernh. S. 251, 25, c. Wülln. üb. d. Kas. S. 100. Hartung üb. d. Kas. S. 38. Schmidt de praep. Gr. p. 43 sqq.*

ῥῆας] s. *ῥαῦς*. Ueb. d. Deklin. B. § 58, S. 91. (*Reimnitz* S. 50, 52.) Der Plur. bed. castra s. *Hase* Alterth. der Gr. B. 1, S. 79.

Ἀχαιῶν] s. zu Vs. 2. (vergl. *Billerbeck*, Geogr. S. 309 fgg. bes. S. 311. *Wachsmuth*, Hellen. Alterth. B. 1, Abth. 1, S. 39. *Schlosser*, universalhistor. Uebersicht der Gesch. der alten Welt, Th. 1, Abth. 1, S. 308 fgg. *Heeren*, Ideen 3t. Thl. 1te Abth. S. 84 fgg. *Rotteck* allgm. Gesch. B. 1, S. 174.).

Vs. 13.

Λυσόμενος] s. *λύω* Passow Nr. 4. Med. für sich. B. 135, 1. 2. besond. 5. 6. *Matth. § 492, bes. S. 925. ob. Bernh. S. 343. D. partiz. Ftr. wie im Lat. urus s. B. § 144, 3. Ramsh. Lat. Gr. § 171, c, 1. Zumpt § 639. u. Krebs Anltg. z. Lateinschr. § 489, 4.*

τε] s. zu Vs. 7. Passow Nr. 2. *Hartung* Partikk. B. 1, S. 88, 2. *Nägelsb. z. Jl. II, Vs. 198.*

δύγατα] s. *δύγατος*. B. § 47, 2. *Reimn. S. 38.*

φέρων] s. *φέρω*. Passow 4, 8. Hier nicht d. Med. wie *λυσόμενος*, weil er es für Andere brachte. D. Part. auch nicht im Ftr. wie *λυσόμεν.*, sondern: als einer der wirklich brachte, partiz. imperf. B. § 88, 1. behauptet

irrig., es gebe vom Imperf. keine Modi ausser dem Indik., soll wohl heissen: *keine besondere, eigenthümliche Formen für d. übrigen Modi*. Richtig schon *Winer*, N.Test. Gr. § 46, S. 291. (3te Ausg.).

ἀπειροί] s. ἀπειρέσιος. B. § 27, A. 1. u. 3. u. § 27, A. 14. s. *Wolf-Usteri* z. d. St. S. 44.

ἄποινα] s. ἄποινον. B. § 57, 1. *Wachsm.* Hell. Alterth. B. II, Th. 1, S. 71, § 87. Ueb. d. Plural s. zu Vs. 45.

Vs. 14.

στέμματα] s. στέμμα. (*infulae* s. *Wolf-Ust.* S. 44 fg. *Thudichum* Uebers. des Sophokl. S. 221. *Wachsmuth* B. II, Th. 2, S. 300. *Schaaß* griech. Antiqq. § 29, S. 28.

ἔχων] s. ἔχω. Apposition zu ἦλθε λυσόμ. „*habend. Nägelsb.* S. 3.“ Loszukaufen — u. Lösegeld bringend war er (äusserlich) so gekommen, dass er hatte.“ S. auch *Wolf-Usteri* S. 44.

ἐν] B. 147, 1. u. A. 1. *Matth.* § 577. *Bernh.* S. 207, 7. *Wülln.* üb. d. Kas. S. 80 fg. *Schmidt* de praep. Gr. p. 7 sqq.

χερσίν] s. χεῖρ. B. § 58, S. 93. Ueber d. n. ephelk. s. zu Vs. 2. ἔθηκεν, u. *Reimnitz* S. 151 fgg.

ἐκηβόλου] s. ἐκηβόλος. Ueber den Akzent solcher zusammenges. Adj. in aktiver u. pass. Bdtg. s. B. § 121, 9, 4. S. 343. *Göttling* § 33, II, 2. S. 84; vergl. noch *Nitzsch* z. Odyss. B. 1, S. 196 u. *Wolf-Ust.* S. 46. Ueb. d. Verkürzung des ου s. B. § 7, A. 19. *Spitzn.* § 6, 2.

Ἀπόλλωνος] s. Ἀπόλλων. Ueb. d. Länge des Α s. B. § 7, A. 15, 1. S. 22. (*Spitzn.* de versu Gr. Her. 22.) Vgl. noch *Müll.* Archäol. § 359 fg.

Vs. 15.

χρυσέφ] s. χρύσιος. Ueb. v aneps bemerkt neben vielem Andern, *Spitzn.* S. 111. „Mit langem v episch, mit kurzem v bei Attikern u. Lyrikern.“ Ueber d. Synizese B. § 28, A. 6. u. zu Vs. 1. bei *Πηλεΐάδew*. *Thi.* kl. § 149, 1. — φ hier vor

folgendem Vokale kurz gebraucht s. B. § 7, A. 19. (Gelegentlich üb. d. Gold s. *Reitemeier*, üb. d. Bergbau der Alten S. 79.).

ἀνά] s. ἀνά, *Passow*, B. — *Buttm.* § 147, A. 2. *Matth.* § 579, 1. S. 1148. *Bernh.* S. 233, 17. (*Wülln.* üb. d. Kas. S. 78. *Hartg.* üb. d. Kas. S. 41.).

σκήπτρῳ] s. σκῆπτρον. (Vergl. *Nitzsch* 1, 201. 217. u. *Maetzner* de Jove Homer. p. 46.) *Nägelsb.* z. uns. Stelle S. 4: „Die Verbindung στέμματα Ἀπόλλωνος ἔχων ἐν χερσὶν ἀνὰ σκήπτρῳ ist so zu denken: er trug den dem Apollo geheiligten, mit Wollenbändern umwundenen Kranz (so die besten Ausleger) zwar in den Händen, aber nicht unmittelbar, sondern durch das Medium des Stabes, d. h. er trug den Kranz am Stabe in den Händen. Der Kranz des Apollo ist der dem Dienste des Gottes geweihte Kranz, weil er zur Amtstracht des Apollopriesters gehört.“ S. noch *Wolf-Usteri* S. 46. *Thudichum* a. a. O.

ἐλίσσεται] s. λίσσομαι. *Passow* Nr. 2. B. § 113, 3. A. 5. u. § 114, S. 291. §. 137, 4. § 135, 6.

πάντας] s. z. Vs. 5.

Ἀχαιούς] s. zu Vs. 2. (Vergl. noch *Bernh.* S. 148, Zusatz.)

Vs. 16.

Ἀργεῖδα] s. zu Vs. 7. Ueber d. Länge des α s. B. § 34, A. II, 4. S. 59; üb. d. Dual. s. B. § 33, 5. A. 8.

μάλιστα] s. μάλα. B. § 115, 7.

δύω] s. δύο. B. § 70, 2. *Thiersch* a. Gr. § 179, 31. kl. Gr. § 112, 10. 8. *Wolf-Ust.* S. 47. *Schwenck* WB. S. 748.

κοσμήτορε] s. κοσμήτωρ, d. i. erste Befehlshaber des ganzen vor Troia versamm. Heeres. cf. *Cammann* S. 233 fgg.

λαών] s. Vs. 10.

Vs. 17.

Ἀργεῖδαι] s. zu Vs. 7. Hier auf einmal statt des Dual. der Plural. S. B. § 129, 5. u. *Reimnitz* S. 1. bes. S. 13. 17. 20. fgg. (Agamemn. u. Menelaos).

τε καὶ] s. *Passow* τε Nr. 3. *Hartung* Partt. 1, 98. 150. B. § 149, S. 434 fg. (*Nitzsch* 1, S. 3.)

ἄλλοι] s. ἄλλος *Passow* Nr. 3. B. § 128, 5. *Matth.* § 266.

εὐκνήμιδες] s. εὐκνήμις. B. § 28, A. 3. *Thiersch* kl. Gr. § 109, 4. u. *Wolf-Ust.* S. 49. Beinbarnische v. fein. Zinn sind m. silb. Schnüren vor d. Schienbeine geb. cf. *Camm.* S. 291.

Vs. 18.

ὑμῖν] s. σύ. B. § 72, 3. u. A. 5. *Göttling* § 40, 2. S. 104.

μὲν] *Passow* Nr. 2. *Thi.* kl. § 237, 6, b. Gegens. ist παῖδα δε im folg. Verse. S. überh. B. § 149, S. 436. *Matth.* § 622. *Bernh.* S. 485. (*Hartung* Partikk. B. 1, S. 97. *Nägelsb.* z. dieser St. u. *Spitzn.* Exk. VIII, § 2. S. XXIV.)

δεοῖ] s. Vs. 8. Ueb. d. Synizes. des εοι s. z. Vs. 1. u. *Thi.* kl. Gr. § 97, b. *Voss* z. Hymn. auf Demet. Erl. S. 24.

δοῖεν] s. δίδωμι B. § 107; st. οἰεσθαι wie d. opt. praes. S. 218, A. 1, 4.; weg. des Mod. s. § 139, 1. *Matth.* § 513, a. *Bernh.* S. 405, a: „Die schlichteste Form des Optativ ist der *Wunsch*, welcher auf dem blossen Gedanken der Möglichkeit beruht und mit einer Modifikation durch ἄν nicht verträglich ist, wie schon alte Grammatiker sahen: ὑμῖν μὲν δεοῖ δοῖεν mögen sie geben, was möglich ist, wenn sie wollen.“ Auch *Wülln.* üb. d. Kas. S. 131. führt unsere Stelle an; im *Pers.* gleichf. d. Opt. s. *Possart* § 67; ebenso im *Koptischen*; im *Sanskrit* der Precativ s. *Bopp* Lehrgeb. R. 470 fgg. S. 223 fgg. *Wilkins* Sanskrit Grammat. R. 1320. p. 655 cff. R. 367, p. 289. Im Lat. *utinam dent*, s. *Krebs* Anltg. z. Lateinschr. § 249. *Zumpt* § 571. *Ramsh.* § 166, 3. *Billroth* § 245, b. S. 299, der folg. Beispiel aus Cic. Mil. 34, 93 anführt: *Valeant cives mei, valeant; sint incolumes, sint florentes, sint beati!*

ὀλύμπια] s. ὀλύμπιος. (S. *Nitzsch* B. II, S. 12. *Voss* Erl. z. Demet. Vs. 92. 135. 488. *Wachsmuth* Hellen. Alterth. B. I, Abth. 1, S. 13. *Völcher* Homer. Geogr. an v. Orten. *Schirlitz* a. Geogr. S. 27, bes. S. 188. *Maetzn.* I. I. p. 20. 22. 65. *Halling* Gesch. d. Scythen Heft I, S. 45 fgg.

δῶματ'] s. δῶμα. Bisweilen τό δῶ, sogar im Plur. s. B. § 57, A. 3. u. *. So *do* st. *domus Auson.* Idyll. XII, 12. ἔχοντες] s. ἔχω. Ueb. d. Irregul. dies. Verbs B. § 114, S. 263; üb. d. Partiz. s. B. § 144, 2.

Vs. 19.

ἐκέρου] s. ἐκέρδω. Ueb. d. Konjug. B. § 114, S. 297; üb. d. Infin. Aor. B. § 137, 5, 2. S. 386. *Herm.* ad Vig. p. 773; vergl. *Schaeff.* ad Demosth. III, p. 432. Hier Objekt zu δοῖεν. *Bernh.* S. 357. So auch im Lat. *Billr.* § 248, b. S. 302. *Zumpt* § 597, 5. *Ramsh.* § 168 u. B. S. 425. (πέρδω = *perdere quem.*)

Πριάμοιο] s. Πρίαμος. Ueb. οιο st. ου s. B. § 35, A. 4. *Reimnitz* S. 122 fgg. Seinen Stammbaum, *Camm.* S. 255. πόλιν] s. πόλις. B. § 51, 4. (S. *Nitzsch* zu Od. 1, 2.)

εὖ] s. εὖ. Ueb. εὖ in Zusammenstz. mit Verbis s. zu Vs. 22.

οἴκαδ'] s. οἴκαδε. B. § 116, A. 2. *Voss* z. Demet. S. 90. Ueb. das δε vergl. Vs. 54. ἀγορήνδε.

ἰκέσθαι] s. ἰκνέομαι. B. § 114, S. 286; üb. die Kürze des ι ebendasselbst; verw. ἴκω, κίω, ἦκω, eo; *ga* = gehen (schweiz. Id.)

Vs. 20.

παῖδα] s. παῖς, ἦ. B. § 43, S. 70.

δ'] Gegensatz zu ὑμῖν μέν. Vs. 18. *Nägelsbach* S. 4: Oben hatte Chryses ὑμῖν μέν gesagt. Dies erforderte hier den Gegensatz: ἐμοὶ δὲ παῖδα. Aber dadurch dass er den Atriden u. ihren Völkern glücklich nach Hause zu kommen wünscht, ist er zu diesem Gegensatz veranlasst worden: *ihr* mögt glücklich heimkehren, meine *Tochter* aber nehmt nicht mit euch nach Hause, sondern die gebt mir heraus. So fasste den Gegensatz schon *Platon* (Rep. III, p. 393. E.

ἐμοὶ] s. ἐγώ. B. § 72, 3. *Kühn* § 330, a. *Rost* § 58, 3, 1. *Thi.* kl. § 41, 2. (vergl. noch *Possart* Pers. Gr. S. 54. Anm.)

λύσαι τε] s. λύω. Der Infin. abhängig v. Vs. 22. δοῖεν; wie ἐκπέρσαι u. ἐκέσθαι, was schon der Gegensatz verlangt. Andere (wohl unnöthiger Weise) nehmen d. Infin. in der Bedeutung des Imperat. s. B. § 142, 4. A. 5. (Nägelsb. zitiert unrichtig Nr. 4.) Matth. § 546, S. 1071. Thi. kl. § 221, 2. Rost § 125, A. 6. (vergl. noch Bremi ad Demosth. p. 230 u. Ast. ad Plat. Legg. p. 71; dass er auch in Prosa vorkomme, s. Herm. ad Soph. OT. 1057. Poppe ad Thuc. I, p. 146. ad Cyrop. p. 309. Schaeff. ad Demosth. III, 530 u. a. Heindorf ad Plat. Lys. p. 21. Stallb. ad remp. p. 388. Ast. ad Polit. p. 552. Bernh. S. 358, welche alle Winer anführt in s. NT. Gr. § 45, 7. — Die in der Prosod. lange Sylbe αι ist in der; Akzentl. kurz. Göttl. § 5, 2.

φίλην] s. φίλος. Passow, c. Statt ἐμήν; s. Klotz ad Tyrt. p. 20 (ed. prim.)

τά] Hinweisend, δεικτικῶς, hancce pecuniam, das Geld hier. Matth. § 264. Nägelsb. S. 322, 2. S. zu Vs. 12. u. vergl. Voss zum Hymn. auf Demeter, Erl. S. 38.

δέχεσθαι] s. δέχομαι. B. § 114, S. 275. Wenn Vs. 23. δέχθαι als Aor. 2. genommen wird, könnte da nicht auch wegen λύσαι gelesen werden δεχέσθαι statt δέχεσθαι? Ueber den Unterschied zw. Inf. præs. u. aor. s. B. § 137, 5. Matth. § 499, bes. § 501. Rost § 117, 2. Bernh. S. 383. Thiersch kl. § 217, 4, e. Herm. ad Vig. p. 773. Eichhoff üb. d. griech. Infin. § 7 fgg. (cf. Schaeff. ad Demosth. III, p. 432. Herm. ad Soph. OC. 91. Ast. ad Plat. Legg. p. 204; über die Verwechselung des Inf. præs. u. Aor. in den Codd. s. Xen. Kyrop. 1, 2. 9. 2, 2. 13. Elmsley ad Eur. Med. 904. 941. a, s. Win. NT. Gr. § 45, 8 fgg. Ueber die Medialform s. B. § 135, A. 8. Rost § 113, 5, A. 3.

Vs. 21.

ἀξόμενοι] s. ἄξομαι. Kühn. § 245. Pott et F. 1, S. 236. Διός] s. Vs. 5.

νίον] s. Vs. 9.

ἐκηβόλον] s. Vs. 14.

Ἀπόλλωνα] s. Vs. 14.

Vs. 22.

Ἐνθ'] inde B. § 116, 6. S. 316. *Kühn.* § 348, A. 2. S. 396. u. § 363, A. 7. S. 410. *Wülln.* über d. sprachl. Formen S. 199 u. 201. Ueber die Bedeutung *da*, *darauf* s. *Nitzsch* B. 1, S. 153. *Hartg.* üb. d. Kas. S. 86. 233. 240. 271.

μὲν] s. *Hartung* Partt. B. 2, S. 404.

ἄλλοι] s. Vs. 17.

πάντες] s. Vs. 5.

ἐπενφύμησαν] s. ἐπενφωμέω. Ueber ἐπί s. B. § 147, A. 4. S. 421. *Schmidt* de praeposit. Gr. p. 43 sq. *Herm.* ad Vig. p. 628 sq. Ueber d. Verba, die mit εὔ zusammengesetzt sind, in d. histor. Tempp. s. B. § 86, 2. S. 131. *Thi.* kl. § 48, 3, b. S. 66. u. § 140, 7. *Rost* § 68, 2. S. 200. *Kühner* Th. I, § 105. S. 93. Uebrig. fehlt d. Augm. B. § 83, A. 6. u. § 84, 5. A. 3. (S. noch *Wolf-Ust.* z. d. St.)

Vs. 23.

Αἰδεῖσθαι] s. αἰδέομαι. B. § 105, S. 205 fg. § 135, 4. S. 380. *Kühner* § 192, 1. S. 196. Ueber d. Acc. obj. in ἱερῆ s. B. § 130; 2. § 131, A. 1; vergl. *Rost* § 104, b. *Matth.* § 414, S. 757. *Hartg.* üb. d. Kas. S. 57, b.; s. Vs. 21. ἄχομαι.

θ'] τε Vs. 8. τε Vs. 5. Warum θ, nicht τ? s. B. § 30, 1. u. 2; über die Bedeutung s. zu Vs. 5. u. *Hartg.* Partt. B. 1, S. 172.

ἱερῆ] s. ἱερεύς. B. § 52, A. 3.

ἀγλαά] s. ἀγλαός. *Göttl.* § 30, 1, a: „Die Adj. auf αος sind oxytona, wenn sie attisch nicht in εως umlauten: ἀγλαός, ἀλαός, κριναός.“

δέχθαι] s. δέχομαι. B. § 110, 8. *Kühn.* § 97, A. 2. u. § 247, S. 263. *Rost* § 75, e. S. 240. *Thi.* kl. § 149, 4.

Die bei *Wolf* v. *Usteri* zitierten Stellen B. § 113, 6. *Thi.* Gr. § 289, 8 u. § 218, 60. kl. Gr. § 215, 8 u. 149, 4. *Matth.* § 505, III. reden alle v. Perf., was zwar der Bedeutung, aber schwerlich der Form nach angenommen werden kann. Auch *Passow* im WB. u. *Nägelsb.* sind für d. Aor.

ἄποινα] s. Vs. 13.

Vs. 24.

ἄλλ'] s. ἅλλά. B. § 149, S. 438. *Bernh.* S. 484. *Matth.* § 613. *Thi.* kl. § 229, wo unsere Stelle angef. ist. *Vig.* p. 470, 61. *Hartg.* üb. d. Kas. S. 232. *Wülln.* S. 200. *Kühn.* § 364, d.; *Hartg.* Partikk. B. 2, S. 30, § 1, 1. u. § 3, 2. S. 42 fg.) Unser erstes ἅλλά ist Gegens. z. Vs. 22 μέν, d. zweite ἅλλά Vs. 25 ist responsiv auf οὐχ ἦνδ. Zwar billigten es alle Ach., dass „hingegen nicht Agam., sondern der vielmehr.“

οὐχ] B. § 26, 5. § 148, 1. 2. sqq. *Kühn.* § 37, c. S. 41. *Matth.* § 608, S. 1217, 1 sqq. *Rost* § 135, 3. 4. sq. *Thi.* kl. § 226, 1. 2. sq. *Herm.* ad *Vig.* p. 804, 458. *Hartung* Partt. B. 2, S. 77 fgg. S. 79. u. S. 102 fgg. 105 sqq. (vergl. noch *Anton* Progr. de discrimine part. οὐ et μή. Gorlic. 823. 4. *Bremi* Observ. ad Demosth. Synth. p. 94 sq. *Dölecke* in d. Schulz. 1826. II, 49. *Herm.* ad Soph. OR. 568. Ajax 76. *Elmsl.* ad Eurip. Med. p. 155. Lips. *Schäff.* Melet. p. 91. ad Demosth. I, p. 225. 465. 587. 591. II, p. 266. 327. 481. 492. 568. III, p. 288. 299. IV, p. 258. V, p. 730. *Stallb.* ad Plat. Phædo. p. 49, 144, welche *Winer* NT. Gr. § 59* anführt.

Ἀγαμέμνονι] *Cammann* S. 233.

ἦνδανε] s. ἀνδάνω. B. § 114, S. 267. *Kühn.* § 185, 19. § 100, 5. 8; vergl. 101, 5. u. § 247, 8. 260. *Rost* § 84, S. 289. S. zu *τεῦχε* Vs. 4.

δυμῶ] Ueb. d. Akz. d. Wortes *Göttl.* § 23, 7. S. 52: Die auf *υμος* sind oxytona; nur *δυμος* (Quendel) ist paroxytonon.“ Der Dat. st. ἐν s. *Matth.* § 406, b. *Bernh.* S. 80, 7. *Rost* § 106, e. S. 398. *Thi.* kl. § 189, 4, a.

S. 216 (wo aber die Benennung *Abl.* zu meiden ist statt Dat.). *Hartg.* üb. d. Kas. S. 74, 1 sqq. *Wülln.* S. 79. S. überhaupt *Wannowski* Theoria cas. absol. fasc. II, p. 9. fasc. III, p. 10. u. *Poppo* ad Thucyd. I, 73. S. noch *Wolf-Usteri*, der aber *θυμῷ* als Anhängsel zu *ἄγ.* betrachtet, wogegen *Nägelsb.* S. 5. u. 305. redet u. mit Recht Od. β, 112 anführt: ἔν' εἰδῆς αὐτὸς σὺ δ' θυμῷ.

Vs. 25.

κακῶς] Unt. *κακός*. B. § 115, 3. S. 310. *male*, s. *Phaedr.* IV. 24, 18.

ἀφίει] s. *ἀφίημι*. εἰ - εε v. οὐν - εον B. § 107, A. 1, 6. S. 219. u. § 108, 1, Erinn. u. § 86, A. 2. *Kühn.* § 106, 3. § 210, 1 u. A. 3. S. 231. *Rost* § 68, A. 3. S. 200. u. § 80, 1. S. 275. *Thi.* kl. § 140, 1, a. § 157, 3. Ueber d. Imperf. s. zu Vs. 4. *τεῦχε*; üb. d. ausgelassene Obj. *αὐτόν* s. *Nägelsb.* Exk. XVIII. üb. Verba transitiva ohne Objekt, 1, a. S. 311. u. *Nitzsch* 1, S. 168 zu *ἔχω*. S. bei *Wolf-Ust.* allerlei Unpassendes.

κακῆρόν] Zu *μῦθον* gehörig, wie *Usteri* mit Recht gegen *Wolf* behauptet (*drohendes* W. wie der Scholiast richtig erkl.); üb. d. Akzent s. *Göttl.* § 29, 5, 2. S. 79: „Die auf *ερος* sind regelmässig betont; *κακῆρός* und *ἀριστερός* sind oxytona u. alle von solcher Messung: ο ο ο: *γοερός*, *ιερός*, *νοερός*, *ψογερός*, *μογερός*, *δροσερός*, *κακῆρός*.“

δ'] s. *Hartung* Partikk. B. 1, S. 170.

ἐπ'] bei *Passow* a. Ende unt. *ἐπιτέλλω*. Ueber d. Præpos. im Allgemeinen s. B. § 147, A. 4. S. 421. (*Schmidt* de præpp. p. 43 sqq.) Ueber d. *Tmesis* B. § 147, A. 10. S. 423. *Bernh.* S. 195, 1 sqq. 246 fgg. *Matth.* § 572, S. 1127. § 584, S. 1162 sqq.; bes. § 594, S. 1189, 2 sq. *Rost* § 104, c. § 106, 2. § 110, 2. S. 424. *Thi.* kl. § 188, 11. § 191, 6. § 201, 8. § 203, 2. 14; vergl. *Nitzsch* 1, 165. *Nägelsb.* Exk. XVI, 3. S. 297. *Hermann* in *Jahn*, Jahrb. fr. Philol. B. XI. H. 1. S. 95. u. de emend. rat. gr. Gr. p. 117. und jetzt *Giese*, der æol. Dialekt 1t. Bch. 3. Kap.

§ 8, S. 74 fg. Schon in den *Vedas* der Indier kommt diese Tmesis vor s. *Pott* etymol. Forschungen B. 1. S. 270-Nr. 311.

μῦθον] s. μῦθος. S. Vs. 326. 379. 388 (552).

ἔτελλεν] s. τέλλω u. ἐπιτέλλω, *Wolf-Usteri* z. d. St. üb. d. Imperf. s. Vs. 4 zu τεύχε; üb. d. ν ἐφελκ. B. § 26, 4. A. 1. u. zu Vs. 3. προέειπεν.

Vs. 26.

μή] *Passow* b. *Buttm.* § 148, 3. *Bernh.* S. 397. *Matth.* § 608, 5, a. Anm. 1. st. ὅρα μή, s. *Htg.* Partt. B. 1, S. 102. 110. 147. 148, bes. 152.

σε] B. § 72, 3. *Kühn.* § 330, a. *Rost* § 58, 3. *Thi.* kl. § 41, 2. u. § 137, 1.

γέρον] s. γέρον. B. § 45, 4. u. § 43. *Kühn.* § 280, S. 316. § 289, 30. S. 330. § 274, 1, a. S. 310. *Rost* § 39, XXX, 3. S. 113. u. Anm. 2, c. S. 115. u. § 40, 2. S. 117. *Thi.* kl. § 33, 16.

κολλησιν] s. κοῖλος. Ueb. ᾠσιν - αῖς s. B. § 34, A. IV, 6. S. 60. *Kühn.* § 261, 4. S. 297. *Rost* § 32, Bem. 3, d. S. 94. *Thi.* kl. § 112, 12. S. 147; üb. d. Epitheton s. d. Bemerkung zu Vs. 12 (δοός).

ἐγώ] s. Vs. 20 (ἐμοί) vgl. noch B. § 129, 7. *Matth.* § 465, 1. *Rost* § 99, 4. u. besonders *Thi.* kl. § 208, 1. (*Bornem.* ad Xenoph. conv. p. 187. Im Lat. s. *Billroth* L. Gr. § 196. S. 255. *Ramsh.* a. Gr. § 158, 1. *Zumpt* § 693. *Krebs* Anltg. z. Lateinschr. § 232, 1 fg. Zu bemerken die Stelle *Cic.* V Phil. 7: veni postridie: ipse non venit, wo bei klarem Gegensatze *ego* fehlt.

παρά] s. παρά c. dat. — Ueb. d. Präpos. im Allgem. s. B. § 147, A. 3. S. 420. *Bernh.* S. 255 fgg. *Rost* § 390. 399. 421. (428.) *Thi.* kl. § 188, 14. § 201, 11. § 191, 4. *Matth.* § 588, 4 fgg. *Schmidt* l. l. p. 55 sq. *Fig.* p. 580 fgg.

νηοί] s. ναῦς, ion. νηῦς s. Vs. 12.

κίχλειω] s. κίχάνω. B. § 114. S. 288. § 107, A. 9, a. S. 227. *Kühn.* § 185, 14. § 247, S. 269. § 193, 19. *Rost*

§ 79 Bem. II, 7, a. *Matth* a. Gr. B. I, S. 469. *Thiersch* kl. § 152, 1, gr. § 232, 77. Ueb. μή bei Warnungen mit d. Konj. des Aorists s. B. § 148, Anm. 5. S. 430. Anm. 5, S. 430. *Bernh.* S. 393. *Matth.* § 511, 3. *Rost* § 135, δ. § 124, 3. *Thi.* kl. § 226, 3. a. c. Vig. sect. XII, XI, 37. p. 458. *Hartung* Partikk. B. 2, S. 149. 151. 156. Auch im *Sanskrit* ma mit d. Indik. des Aor. s. *Bopp* Gr. r. 317; vergl. noch *Herm.* de præceptt. Attic. 1. p. 4 sqq. ad Vig. p. 809. Opusc. T. I, p. 273.

Vs. 27.

ἦ—ἦ] B. § 149, S. 434. *Hartung* Partt. B. 1. S. 57 fg.

νῦν] B. § 14, 5 und *. *Matth.* § 607. Vig. Sect. IX, p. 425. Besser als alle diese *Hartg.* Partt. B. 2, S. 23 fgg.

δηδύοντι] α. s. δηδύω. *Buttm.* § 119, e. S. 324. *Wülln.* spr. Formen S. 93, § 41. Ueb. d. Partiz. s. *Matth.* § 548, 1. u. 4.

ὑστερον] s. ὑστερος u. Adv. ον. B. § 69, 2.

αἶνις] *Matth.* § 601. Ueber den sogenannten Pleonasm. ὑστερ. αἶνις s. *Hartg.* B. 1, S. 154. *Poppo* Observ. p. 206. *Jacob* quæst. Lucian. p. 10. ad Lucian. Alex. p. 41. *Wurm* ad Dinarch. p. 66. u. *Winer* NT. Gr. S. 486. Ueb. die Endung ις, u. αἶνις, αἶντε, s. *Hartung* über die Kas. S. 243. *Htg.* Partikk. B. 1, S. 161, 5. *Herm.* Opusc. T. I, p. 219. Vig. p. 391, wo unsere Stelle angeführt wird.

ίοντα] s. εἶμι. B. § 108, V, 1. S. 232. *Kühn.* § 215. S. 234. *Rost* § 80, 2. S. 276. *Thi.* kl. § 160. S. 190. (*Wülln.* sprachl. Formen S. 48 fgg.)

Vs. 28.

μή—οὐ] s. B. § 148, Anm. 6, bes. 7, a. *Bernh.* S. 403. *Matth.* § 609, S. 1228 sq. *Rost* § 135, 7, b, a. *Thi.* kl. § 227, 3. 6. S. 265. Vig. p. 455, VII. † *Htg.* Partikk.

B. 2, S. 172. u. S. 101. *Herm.* Opusc. T. I, p. 228 sqq. 270 sqq.

νυ] s. *νύ*. B. § 150, S. 443. *Matth.* § 607, S. 1217. *Vig.* p. 425. *Wülln.* spr. Formen S. 217. *Hartg.* B. 2, S. 95 fgg. *Nägelsb.* S. 5: „es möchte dir ausserdem, sollt ich meinen (*νυ*), nichts helfen der Stab u. s. w.“

τοι] s. *σύ*. B. § 72, A. 6, 3. S. 110. *Kühn.* § 332, S. 383. *Rost* § 58, nach Anm. 3, S. 173. *Thi.* kl. § 137, 1. *Nägelsb.* Exk. II, S. 178 fgg.; vergl. *Pers.* tu, *Zend*, te, *Hindost.* tain u. tu; *lat.*, *walach.*, *span.*, *portug.*, *ital.* u. *provenzal.* tu; *roman.* ti; *goth.*, *angelsächs.*, *altfries.*, *altnord.* thu; *althochd.*, *mittelhochd.*, *schwed.*, *dän.* du; *engl.* thou, *Sanskr.* twan; *slaw.* ti; *buchar.* tu. *Mantschu.* si. (*Possart Pers. Gr.* S. 55, A. u. *Gabelentz Eléments de la Gramm. Mandchoue.* Altenb. 832. S. 36.)

χαλαμῆ] s. *χραιμέω*. vgl. übrigens über dies. Aor. 2. B. § 114, S. 308. *Kühn.* § 194, 28. S. 202. u. ausführl. *Buttm.* Lexil. Th. 1, S. 1 fgg. Th. 2, S. 251 fgg.

σκηπτρον] s. zu Vs. 15.

στέμμα] s. Vs. 14.

θεοῖο] s. Vs. 8. Ueb. d. Gen. auf *οἰο* st. *ου* s. B. § 35, A. 4, S. 61. *Kühn.* § 255, A. 1, S. 289. u. § 270, 2. S. 306. *Rost* § 33, Bem. 2, a. S. 98. *Thi.* kl. § 117, 6. S. 151; vergl. *Wülln.* sprachl. Formen S. 174 fg. *Hartung* üb. d. Kas. S. 162. *Reimnitz* System der gr. Deklin. S. 123 fg.

Vs. 29.

τῇν δ'] s. *ό*, u. Vs. 9.

έγώ] s. Vs. 26, s. noch *Wolf-Ust.* S. 54.

λύσω] s. *λύω*. B. § 95, 1. § 137, 1. — Die Interpunktion nach *λύσω* ist in den Ausgg. verschieden. Am richtigsten setzt man ein Kolon u. beginnt mit *πρὶν* einen selbstständigen Satz: *eher* wird (s. nachher bei *πρὶν*) u. s. w. wie schon der Scholiast andeutet u. *J. Bekker* in der Beurth. des *Wolf.* Homer, Jen. Lit. Ztg. J. 1809. Th. IV. S. 168 fg. *Thi.* gr. á. Gr. § 292, 2. *Herm.* de legg. quibusd.

subtil. Homer. sermon. in dissert. prim. p. 8. früher schon Heyne u. Spitzn. jetzt gethan haben. Auch Usteri u. Nägelsb. rathen dazu.

πρὶν] Passow Nr. 2, der aber die Stelle nicht richtig auffasst. Ueber πρὶν mit d. Indik. s. Matth. § 522, c. S. 1012. (vergl. B. § 149, S. 440. Bernh. S. 368. 400. 413. Rost § 125, A. 7. S. 495. Thi. kl. § 255, 6, b. Vig. p. 442, u. Herm. Annot. 260, b: „hoc in loco (nostro) et Il. 6, 283 πρὶν μὴν κύνες ἀργοὶ ἔδονται, πρὶν non est priusquam, sed prius, i. e. facilius. Facilius senescet; facilius eum canes dilaniabunt. Eodem modo nos: „eher soll das geschehen.“ Thi. a. Gr. § 292, 2. Nägelsb. S. 6: „πρὶν—ἔπεισιν ist Hauptsatz: „eher wird sogar das Alter über sie, als die Freiheit an sie kommen; womit offenbar nicht gesagt ist, dass sie diese aber doch einmal, nämlich im Alter, zu erwarten habe.“ Sonderbar hat Herm. Opusc. T. I, p. 211, 189 an unserer Stelle wieder ein Komma u. andere Erklärung. Dagegen Vol. III, p. 204 d. richtige Kolon (vergl. noch 179. 229. 169.).

μὴν] s. Z. B. § 72, A. 6, 12. S. 111. Kühn. § 332. S. 383. Rost § 58 nach A. 3. S. 173. Thi. kl. § 137, 1. S. 167; vergl. Hartg. v. d. Kas. S. 118. Bopp Lehrgh. S. 148. 151. Wülln. üb. d. Kas. S. 189. 196.

καὶ] s. z. Vs. 7. u. Hartg. Partikk. B. 1. S. (gar, sogar).

γῆρας] B. § 54, 1. S. 80. Kühn. § 278. A. 1 u. § 297, 1. Rost § 45, 1. A. 1. Thi. kl. § 125, 3.

ἔπεισιν] s. ἐπειμι. B. § 108, V. u. 5. S. 233. u. *. Kühn. § 215. u. A. 4. Rost § 80, 2. u. Bem. II, 2. Thi. kl. § 160. Bernh. S. 371, 1. Matth. § 504, 3. S. 957. Vig. p. 212, a. u. Herm. Annot. Nr. 164.

Vs. 30.

ἡμετέρω] s. ἡμέτερος. B. § 72, 4. Kühn. § 329, 1, b. § 339. Rost § 57, 5, a. Thi. kl. § 41, 3. Im Lat. noster v. nos, voster v. vos abgeleitet, wie im Deutschen unser v.

uns u. s. w. was uns angeht. S. noch *Hartung* üb. d. Kas. S. 298, 4. der noch auf *Buttm.* a. Gr. Th. I. S. 297 fg. verweist. Ueb. d. Bdtg. des ἡμεῖς s. *Wolf-Ust.* und *Nägelsb.* Ueb. d. kurze φ vor folg. Vok. s. zu Vs. 15 χρυσέω.

ἐν] s. ἐν Vs. 14. Ueb. d. ι am Ende s. *Hartung* üb. d. Kas. S. 192 fg.

οἶκφ] s. οἶκος. Eig. *Φοικος*, s. B. § 6, Anm. 3. *Kühn.* § 14, 2. § 30, Anm. *Wüstem.* metrisch. Anhg. z. *Rosts* Gr. § 10, 1 fgg. bes. Anm. 3. *Th.* kl. § 99, 4. §. 100, 4 fg. Ueb. ω kurz vor ε s. z. Vs. 15 χρυσέω.

Ἄργει] s. Ἄργος; wie ἄλγος s. Vs. 2 üb. Ἄργ. s. *Wolf-Ust.*

τηλόδι] s. τηλόδι. *Kühn.* § 377, Anm. 7. *Hartg.* Kas. S. 241.

πάτρης] s. πάτρα. Ueb. d. syntakt. Genit. s. B. § 132, 4, 2, b. *Bernh.* S. 137, a. u. S. 157, 43. *Matth.* § 324. *Rost* § 108, h. *Th.* kl. § 181, c. *Hartung* Kas. S. 33. *Willn.* spr. Formen S. 42, 29. Im Lat. nusquam, ubique, ubi u. s. w.

Vs. 31.

ισιὸν] s. ισίος. Ist bei *Göttl.* v. Akz. § 23. III, Anm. 1, 4. unter den ursprgl. Verbalien (v. ἰσθημι), die oxytona sind vergessen.

ἐποιχομένην] s. ἐποίχομαι. B. § 114 S. 295. *Kühn.* § 192. 33. S. 199 u. § 247 S. 273. *Rost* § 84 S. 317 *Th.* kl. § 83, 47. konstr. zu μιν Vs. 29. S. noch *Voss* zu Virg. *Aen.* VII, 14.

καί] s. *Hartg.* Partt. B. 1. S. 150.

ἐμόν) s. ἐμός. B. § 72, 4. s. zu ἡμέτερος Vs. 30.

λέχος] s. λέχος. S. zu ἄλγος Vs. 2.

ἀντιώσαν] s. ἀντιάω. s. *Buttm.* Lexil. B. 1, S. 9 fgg. Ueb. ω st. αω s. B. S. 105, Anm. 10. S. 209. *Kühn.* § 145, 3, S. 144. *Rost* § 77, 6, γ. *Th.* kl. § 151, 1, 2.

Vs. 32.

ἀλλ'] s. ἀλλά. B. § 149 S. 438. *Bernh.* S. 73. *Matth.* § 613 f. S. 1238 fgg. *Th.* kl. § 229, 2. *Vig.* p. 476, XII. *Hartg.* Partt. B. 2. S. 35: So gehe denn! u. s. w.

ἴδε] s. εἶμ. B. § 108, V, 1. S. 232. *Kühn* § 215. *Rost* § 80, 2. S. 276. *Th.* kl. § 160, S. 190. (*Wülln.* spr. F. S. 39. 80. Ueb. d. fehlende *und* od. üb. d. Asyndeton s. *Nägelsb.* XIV t. Exc. zu s. Anmerk. zu Hom. Iliade S. 266 und 280.

μή] s. zu Vs. 26. Ueb. μή beim Imperat. s. B. § 148, b. u. 3. S. 429, fg. *Bernh.* S. 393. *Matth.* § 511, 3. *Rost* § 124, 3. *Th.* kl. § 226, 5, c. *Vig.* p. 458. vgl. noch *Herm.* de præcept. attic. 1 p. 4 sqq. vorzgl. *Hartg.* Partt. B. 2 S. 151 sq., der üb. d. Verbindung mit dem Konj. des Aor. und des Imper. im Præs. Folgendes sagt: „Der Konj. bezeichnet *Warnung*, der Imperat. *Verbot*. Nun gebietet und verbietet man dasjenige, was gegenwärtig und wozu die Veranlassung bereits vorhanden ist; man warnt dagegen vor demjenigen, wozu man zu dieser und jener Zeit einmal versucht werden kann. Es ist aber eine bekannte Sache, dass die Modi des Aorists ausser dem Indic. eine der Gegenwart entrückte oder wenigstens nicht von ihr empfangene, sondern zu dieser und jener Zeit gelegentlich eintretende Handlung bezeichnen; und damit ist dieser Unterschied wohl begründet. Sehr merkwürdig ist die Uebereinstimmung der Sanskritsprache, die ihr *ma* ebenfalls theils mit dem Imper. Præs., theils mit dem Aor. verbindet, und bei dem letzteren, weil kein Konj. vorhanden ist, eigens zu diesem Behuf gleichsam einen besonderen Modus bildet, indem sie nämlich von diesem tempus das Augm. weglässt.“ *Bopp* Gr. S. 317., krit. Gr. der Sanskritsprache in kürz. Fassg. § 430 S. 234 (Precativ.) Im Hebr. s. *Ewald* kl. Gr. § 596 S. 292 fgg.; im *Chald.* s. *Win.* § 63; im Syr. *Uhlemann* § 61 B. S. 161. *Agrellii* supplem. synt. syr. § 13, B. S. 19 § 21, II. S. 31 § 107, 1. S. 287 sqq.; im Arab. s. *Ewald* Gr. crit. T. II. § 694. 695 sqq. Im Pers. mit *me* s. *Possart* S. 76.

Die Armenier haben gleichfalls einen eigenen Imperat. prohibit. s. zu Vs. 1. — Ueb. d. Konj. Præs. citirt *Hartg.* a. a. O. noch die Ausleg. zu Greg. Cor. S. 15. *Schaeff.* ad Demosth. I. S. 289 u. III, p. 449. Eund. ad Enr. Hec. 1166. ad poet. gnom. p. 155. 364. *Bremi* exc. ad Lys. et *Aesch.* auserl. Redd.

μ'] s. ἐγώ s. Vs. 20 (vgl. *Bopp* Jahrb. der Berlin. Akad. 1824 S. 136: „Im Sanskrit lassen sich *ma* und *me* als abwechselnde Stammsilben der obliquen Kasus des Singulars annehmen, und alle verwandten Sprachen, Griechisch, Lateinisch, die Germanische, Lettische und Slavische Sprachen, bieten, in Uebereinstimmung mit dem Sanskrit *m* als radikalen Konsonanten in allen obliquen Singularendungen dar.“)

ἐπεδίζε] s. ἐπεδίζω. Ueb. die Endg. *ίζω* und ihre Bedeutung s. B. § 149, 1, 2 und 3, d. *Kühn.* § 368, 1 fgg. *Rost* § 90, 1, 3, a. §. 94, 2, b. *Th.* kl. § 86, 3, b. vgl. bes. *Wülln.* spr. Formen § 20 S. 63.

σᾶώτερος] s. σᾶός. Ueb. die Komparativendung ᾶτερος s. B. § 165, 1, 1. 2. 3. 4. *Kühn.* § 320, 2, 1, a. § 315, Anm. 5. S. 361. *Rost* § 52, 2, a, Anm. 1. *Th.* kl. § 36, 8. S. 47. § 39, 3. Anm. 1. Ueb. d. Bdtg. des Komparatives hier s. *Matth.* § 457. S. 854, wo unsere Stelle gegeben wird: dass du wohlbehaltener heimkehrst, als du sonst heimgehen würdest. Plato Rep. 3, p. 393. E. erklärt es: ἵνα σῶς αἶψαδε ἔλθῃ vgl. *Nitzsch.* comm. de comparativis Gr. ling. modis. hint. s. Ausg. v. Platons Io p. 57 sqq. *Reiz* de accent. inclin. p. 54. *Ast.* ad Plat. Polit. p. 418. 538. *Stallb.* ad Phileb. p. 120. Dass niemals der Komparat. st. des Posit. stehe, s. *Heinichen* ad Enseb. H. E. 1 p. 211. C. *Hermann* ad Lucian. de conscr. hist. p. 284. u. *Win.* N. T. Gr. § 36, 3., der die vorherg. Schriften anführt. Die Erklär. *Wolfs* z. ds. St. ist also darnach z. würdigen; s. *Wolf-Ust.* S. 57. (Im Syr. steht sehr oft der posit. st. des compar. s. *Michael.* Syr. Gr. § 125. *Hoffm.* Gr. Syr. p. 301. *Agrellii* suppl. § 61.

ὥς] s. ὡς ut, damit. S. B. § 149, 1, 2. S. 432 fg. *Bernh.* S. 400. *Matth.* § 518. wo unsere Stelle. *Rost*

§ 122, II, 9. u. 10. Th. kl. § 251, 4. 5. u. 7. *Herm.* ad Vig. p. 850.

κε] s. κε c. cj.; B. § 26, 3. § 117, Anm. 1. Am besten *G. Hermann* de partic. ἄν libri IV. üb. d. Ursprg. des ἄν und κεν. s. p. 1 sqq.; üb. ὥς ἄν (κεν) mit Konj. s. p. 110 sq. vor allen aber jetzt *Hartung* Partikk. B. 2. S. 216 fgg.; üb. d. Grundbdtg. bdr. s. S. 218 fgg. d. Abtlg. S. 225; üb. ἄν mit Konj. S. 284 fgg. bes. S. 289 wo unsere Stelle angeführt ist (damit du, wenn du das thust, was ich dir sage, heiler nach H. kommest, als wenn du es nicht thust). S. noch *Nägelsb.* S. 239. u. zu unserer Stelle S. 7: „ἄν oder κε drückt aus, dass die im Futur. oder den Konjunktiven des Aor. oder Præs. stehende Handlung nicht ohne weiteres, sondern unter einer Bedingung wirklich werden wird. Denn jeder Hauptsatz mit ἄν ist ein hypothetischer Nachsatz, dessen Vordersatz zu ergänzen ist. Da nun jeder solcher Satz die Form eines relativen annehmen kann, so ist ὥς κε νέηαι (denn ὥς ist ja nichts anders als relatives Adverb. v. ὅς) eigentlich so zu fassen: auf welche Weise du wohl heiler heimkehren wirst. Der bedingende Satz, welchen κε voraus., steckt in ὥς selbst, indem dies aufgelöst ὅ, τι ποιῶν, quod si feceris, lautet. Nun wird freilich ὥς ἄν mit „dass, damit“ übersetzt. Aber selbst ein Anfänger sieht leicht ein, dass „damit“ selbst nichts anderes ist, als ein relatives Adverb, und ebensoviel als „womit, mit welchem Thun,“ was zusammenfällt mit dem ὅτι ποιῶν, in welches wir das ὥς aufgelöst haben.“

S. noch üb. ἄν *Poppo* Progr. de usu part. ἄν ap. Græcos. Frof. ad Viadr. 1816, auch in *Seebod.* Miscell. crit. 1, 1. *Reisig* de vi et usu ἄν part. bei s. Ausg. v. Aristoph. Nubb. Lips. 820. p. 97—140. *Thiersch* Act. Monac. II, p. 101., die *Winer* N. T. Gr. 5. 250 citirt.

νέηαι] s. νέομαι. Ueb. d. Endung ηαι s. B. 103, III, 2; üb. die Futurbdtg. des Præs. s. § 114, S. 294. *Kühn.* § 247 S. 272. § 116, 1. *Rost* §. 75 IV, 2. Th. kl. § 64 und § 173, 18.

Vs. 33.

ῶς] s. ὦς. B. § 116, 5. und § 149, 8. 433. *Matth.* §. 628 S. 1285 vgl. *Herm.* de emend. rat, Gr. Gr. p. 111. und *Jen. L. Z.* 1809 Nr. 125 S. 141; üb. d. Schreibart ῶς st. ὦς. Auch *Göttling* § 46. S. 115 stimmt mit *Herm.* überein. *Rost* § 10, 5, 2. *Vig.* p. 570, XXI. *Kühn.* § 348, Anm. 4. § 360, 2. ὦς in Prosakern ist sehr selten, s. *Heind.* u. *Stallb.* ad *Plat. Protag.* c. 15.

ἔφαρ'] s. φημι. *Bttm.* § 109, 1. *Kühn.* § 208. und Anm. 3. *Rost* § 84. S. 328.

ἔδδευσεν] s. δέδω. B. 114, S. 274. *Kühn.* § 55, 4 (wo K. behauptet, überall müsse ἔδδευσε geschrieben werden; allein er hat sich unseres Verses wohl nicht erinnert), s. noch § 247 S. 263. *Rost* § 84 S. 296. *Th.* kl. § 102, 7, b. *Giese*, äol. Dialekt Heft 1, S. 159: „Ueberhaupt ist in so vielen Spracherscheinungen bei Homer das Bestreben sichtbar, durch Anhalten oder längeres Verweilen, wodurch Geminatio der Vokallaute entsteht, die Sylben des Wortes der musikalischen Folge der Töne anzupassen, ein Verfahren, welches in der Annahme von ursprünglichem Gesang ohne Schrift genügende Erklärung findet.

ὄ] s. Vs. 11.

γέρων] s. Vs. 26.

καί] s. *Hartg.* Partt. 1, 150.

ἐπέδρετο] s. πεδρετο. B. § 114, S. 297. *Kühn.* § 192, 36. S. 199 und § 247 S. 274. *Rost* § 84 S. 319.

μύθη] s. Vs. 25.

Vs. 34.

βῆ] s. βαλνω. B. § 114 S. 269. *Kühn.* § 182, 1. § 228, 2. *Rost* § 84 S. 291. *Th.* kl. § 78, 4. § 83, 9. Ueb. den Zirkumfl. *Göttl.* § 13: Einsylbige von Natur lange Verbalformen ohne Bindevokal erhalten, (besonders wenn das Augment weggefallen ist) den Zirkumfl.: σῆ (ἔσῆ) φῆ, βῆ, γῆ. Ueb. die Weglassung des Augm. s. Vs. 4. τεύχε. *Pinzger*, Formenl. des ep. und ion. Dial. S. 30,

§ 101: Das Augment wird im epischen (üb. dies. Ausdruck vgl. jetzt *Giese*, Aeol. Dial. H. 1. S. 145 fg.) Dialekte weggelassen, wenn das Maass des Verses, die Sonderung der rhythmischen Reihen, die Berücksichtigung des Rhythmus oder der Wohl-
laut der Formen seine Entfernung nöthig machen. Das Maass des Verses hat die Weglassung des Augments bewirkt in folgenden Fällen: ἀφίει Vs. 25 (ι in ἀφίει kurz) βῆ in dies. unserem Verse, γένει' Vs. 49. βάλλ' Vs. 49. κήδετο und ὄρετο Vs. 56. Wo die Weglassung des Augments ohne Einfluss auf das Maass des Verses sein würde, muss es beibehalten werden. Darum findet sich niemals μετέστη, παράστη, ἀνέγνω statt μετέστη, παρέστη, ἀνέγνω. Dagegen aber können ἐκδορε und ἐξέδορεν, ἔκφυγε und ἐξέφυγεν nach Bedürfniss des Verses wechseln.“

ἀκέων] s. ἀκέων. und *Buttm.* Lexil. B. 1. S. 11 fgg. *Wolf-Ust.* S. 57, u. *Nägelsb.* z. u. Stelle.

παρὰ] s. Vs. 26. s. B. 147. S. 420. *Bernh.* S. 257. *Kühn.* s. § 365, III. *Rost* § 104 S. 390. *Matth.* § 588, β. S. 1174. *Th. kl.* § 201. 11. *Vig.* p. 644, III.

θίνα] s. θίς, ὁ. *Passow.* *Buttm.* § 38, femin. S. 64. *Kühn.* § 279., d. nach δελφίς § 289, 19. S. 328 § 290, II, β. S. 331. *Rost* § 36, 2, Ausn. 3. S. 101. § 39, XIX, 5. *Th. kl.* § 33, 12, S. 36. Nr. 34, S. 42. Im 1. Bch. der H. s. noch: 316. 327. 350.

πολυφλοίσβοιο] s. πολύφλοισβος. S. B. § 47, Anm. 3. § 60, 4. § 120, 2. ganz a. E. S. 336 sq. *Kühn.* § 255, Anm. 1. § 270, 2. § 313, a. § 378, 2. *Rost* § 33, Bem. 2, a. § 48, B. 1, und 4. S. 142 und § 49, Bem. 3, S. 147 und § 95, 2. *Th. kl.* § 36. 4, Anm. b. § 117, 6. *Reimnitz* S. 123. u. zu Vs. 19 Πριάμοιο.

Vs. 35.

πολλά] s. πολύς u. zwar Nr. 4. Adv. bei *Passow.* *Buttm.* § 115, 4, § 128, Anm. 4. (d. 14. Ausg.) *Kühn.* § 364, δ. (*Wülln.* spr. F. S. 200), *Matth.* § 425, 5. *Rost* § 86, 3, a. *Th. kl.* § 38, 6. *Bernh.* S. 128, 28. *Hartung* üb. d. Kas. S. 68. *Winer* N. T. Gr. § 58. Im Lat. *Billroth* Lat. Gr. § 129,

A, 1, a. und Anm. *Ramsh.* a. Gr. § 77, d. S. 128. *Zumpt.* § 266, 6. und § 270. *A. Grotef.* a. Gr. § 272. *Fr. Grotef.* B. 1. § 121, Anm. 2. *Ruddim.* Institutt. T. 1, p. 310, ann. 3. p. 310. *O. Schulz* a. Gr. § 65, 6. *Ramsh.* Synon. B. 1, S. CXV, D, XXI fgg. Im Deutschen s. *Grimm* Gr. Th. 3, S. 97, 3, a. fgg. S. 104, 4. *Schmitth.* Teuton. § 116. *F. Becker* dtsch. Sprachl. § 93, S. 267. bes. S. 272 fgg. Im Slawisch. *Dobrowski* Institutt. L. Slavicae. p. 427 § 95. Im Russ. s. *Schmidt* russ. Sprachl. § 193 am Ende. S. 172 und bes. S. 174 Bem. Im Böhm. s. *Dobrowski* Lehrgeb. der Böhm. Spr. § 240 a. Ende S. 143. Im Schwedisch. s. *Sjöborg* schwed. Sprachl. von *Lappe* § 180 S. 126. Im Neugriech. *Schmidt* Neugriech. Sprachl. § 125. *Lüdemann* Lehrb. der Neugriech. Sprache S. 26, B. *Jul. David* Méthode pour étudier la langue grecque moderne, Chapit. XLII, 16. Im Hebr. s. *Ewald* kl. hebr. Gr. § 452, 3. S. 211. Im Chald. s. *Winer* Gr. des bibl. und targ. Chald. § 37, 3. S. 87. Im Syr. s. *Uhlemann* Elementarl. der Syr. Spr. § 51, 2. 3. und Anm. S. 133 fg. *Agrellii* supplement. synt. Syr. § 99. Membr. 1, S. 261. Membr. 6, 8. *Michael.* Gr. § 92 sq. *Hoffm.* Gr. Syr. p. 278 sq. Im Arab. ganz gew. s. *Tychsen* Ar. Gr. § 94, S. 199. *Ewald* Gr. Ar. crit. P. 1. § 467, II. S. 339. de *Sacy* Gr. Ar. T. 1, § 1111: L'emploi de l'accusatif absolu pour tenir lieu d'adverbe est si multiplié, qu'il ne se borne pas aux noms dont la signification a une grande étendue et quelque chose de vague, comme les noms d'action et de qualité, les adjectifs et certains noms appellatifs“. Im Pers. s. *Possart* § 32 (un genau). Im Sanskrit *Bopp* kl. krit. Gr. § 615, 2 u. * S. 353. Ein Beweis, dass d. Adverbien urspr. Substantive., und zu Adverbien erstarrt sind.

ἐπει] s. ἐπειτα. S. noch 48. 51. 312. 440 478. und ἐπειδ' 583 und vollst. 121. 172. 387. 413. 426. 449. 531. 544. 547. 551. Aus ἐπ'·εἶτα entstanden, nach *Hartg.* Par-tikk. B. 1., S. 302, c.

ἀπένευδε] s. ebenso in *Passow* u. Vs. 48 549.

κίων] s. κίω *Passow.* *Bttm.* § 114. S. 288. *Kühn.*

§ 247. S. 269. *Th.* a. Gr. §. 158, 12. u. *Wolf-Ust.* zu Vs. 475. S. 159. *Nägelsb.* zu uns. St. cit. *Bttm* § 144. Anm. 7. wo aber jetzt *Krügers* Zusatz zu beachten. Plato l. l. nahm es wohl mit Recht für d. Aor. 2: ἀποχωρήσας-εὔχετο. Auch spricht dafür *Aesch.* Pers. 250 u. Il. α. 179. S. noch *Göttl.* Akz. § 15. III, u. Anm. 2. Ferner *Pott* etym. Forschgg. B. 1. S. 206 und *Bopp* Gloss. Sanscr. p. 205.

ἡράδ'] s. ἀράομαι st. ἡράτο. S. *Pott* S. 221. u. vgl. d. Hebr. arar s. *Gesen.* lex. Hebr. s. v. u. Ar. harra *Gal.* 2529.

ὁ] s. Vs. 33.

γεραιός] = γέρων Vs. 33. Ueber d. Akz. s. *Göttl.* § 30, 3, d. 1 S. 76: Von mehrsyllbigen Adj. auf *ιος* sind folgende noch oxytona: κραταιός, γεραιός, παλαιός, δηναιός, ἡβαιός, ἄλαιοι, ἀραιός.“

Vs. 36.

Ἀπόλλων] s. zu Vs. 14 und dann 315.

ἀνακτι] s. Vs. 7. u. 172. 442. 506. 390. 444.

τόν] s. ὁ, c. *Pass.* u. *Bttm.* § 75, Anm. 2. S. 115: *Bernh.* S. 305. *Kühn.* § 342. *Matth.* § 292. *Th.* kl. § 208, 14. Im Hebr. *Gesen.* Lehrgeb. B. 2. S. 654, 2. Im Arab. s. de *Sacy.* Gr. Ar. T. 1. § 992. S. 449. Anthol. gramm. p. 456, 15. *Ewald* Gr. Ar. T. II. p. 333, § 458.

ἡύκομος] s. εὔκομος. S. Vs. 17: εὔκνήμιδες und zu Vs. 34 πολύφλοισβος: (von d. herrl. Zusammensetzgg. im Pers. s. *Possart* § 43 fgg. Im Sanskr. s. *Bopp* kl. Gr. § 595 sqq.)

τέχε] s. τέκω. S. zu Vs. 4. üb. d. Weglssg. des Augmentes. Ferner üb. d. Irreg. d. Verbs *Bttm.* § 114 S. 304. *Kühn.* § 157. Anm. 3. u § 247 S. 278. *Rost* § 84. S. 326. *Th.* kl. § 83, 73. S. 111.

Ἀητώ] s. Vs. 9.

Vs. 37.

κλύει] s. κλύω. B. § 40, 6 u. § 114 S. 288. *Kühn.* § 231, 1 u. § 247 S. 270. *Rost* § 84 S. 341. *Bopp* Gr. Sanscr. p. 331.

μεν] s. ἐγώ. (Vs. 273. 451.) B. § 72, Anm. 6. 4. S. 110. *Kühn.* § 332. *Rost* § 58 Anm. 3. *Th.* kl. § 137, 1. Ueb. d. Genit. nach κλύω s. B. § 132, 3. a. E. *Bernh.* S. 175, 51. u. S. 35, 38. *Matth.* § 373, 3. *Rost* § 108, 9. (*Wülln.* Bdtg. der Kas. S. 22, d. *Hartg.* üb. d. Kas. S. 28, b. — Il. V, 115 ist der Dativ, u. *Spitzn.* in s. Ausgabe ohne Variante.) *Schaeff.* ad Dionys. Hal. de compos. verb. p. 78: »Utraque constructio (immo: consecutio verborum. cf. Cic. part. or. 6: consecutio verborum est, ne generibus, numeris, temporibus, personis, casibus perturbetur oratio. u. Brut. 98: Verborum apta et quasi rotunda constructio. D. Gr.) proba, neque altera magis bella altera. Cum dativo etiam Solon V, 2: (Gnom. Poet. Gr. p. 73 Br.) κλύετε μοι εὐχομένῳ, sicque, Solonem imitans, Crates Thebanus VI, v. 2. Vid. *Clarck.* ad Hom. Il. V, 115. et ad Odys. IV, 762. *Wolf* ad Hesiod. Theog. p. 107. *Ilgen.* ad Hom. Hymn. p. 311. 606.«

Ἀργυρόροξ'] s. Ἀργυρόροξος. Il. 5. 509. 15, 256. und hymn. Apoll. 123. H. Hom. 27, 3. *Pind.* P. V, 140. heisst er auch χρυσόροξος mit goldenem Schwerte, u. Ol. XIV, 10. χρυσόροξος, also blos des Schmuckes wegen.

ός] s. B. § 75, 2. *Kühn.* § 343. *Rost* § 57, III, 2. *Th.* kl. § 41, 4, e.

Χρῦσῃν] s. Χρῦση. Vs. 100. 390. 431. 451.

ἀμφιβέβηκας] s. ἀμφιβαίνω. B. § 114 S. 269. *Kühn.* § 182, 1. u. § 247 S. 261. *Rost* § 84, S. 291. *Th.* kl. § 83, 9. Ueb. die Bedeutung des Perf. *Herm.* de emend. rat. p. 186: »Γέγραφα tempus significat præteritum terminatum præsentī tempore, ita ut res, quæ perfecto exprimitur, nunc peracta dicatur, illudque iam, peractam rem esse, præsens sit.« cf. *Buttm.* § 137, 2. *Bernh.* § 378. der unsere Stelle anführt; *Matth.* § 500. *Rost* § 116, 7. u. Anm. 1. *Th.* kl.

§ 215, 8. *Nägelsb.* S. 83 zu uns. Vers.: Ἀμφιβεβηκας, der du vor Chryse getreten bist und folglich es beschützend davor stehst, wie ein Freund vor dem Leichnam eines Gefallenen, den er nicht in Feindeshände kommen lassen will. — Man deute nicht, wozu ἀμφι verführen könnte: »der du Chryse umwandelt hast;« aus: »ich bin einer, der *einmal* umwandelt hat« kann nicht die Wirkung erschlossen werden, »und beschütze folglich;« und ich *pflege* zu umwandeln — heisst ἀμφιβεβηκα nicht. — ἀμφι drückt auch, wie weiter unten gezeigt werden wird (S. 132. zu Vs. 303. Ges. II.) das *rundum* gar nicht nothwendig aus, und die Vorstellung einer *Runde*, welche das wilde Thier um sein gefährdetes Junges macht, passt nicht überall hin.

Dass ἀμφι gleiche Bedeutung mit περι habe, sagt das Etym. M. 94, 8 sq. deutlich: ἡ ἀμφι καὶ ἡ περι τὸ αὐτὸ σημαίνουσι. Vergl. auch *Beck* Anecd. 927, 29 sq. u. p. 388, 21: ἀμφι-περι. ἐξ ἑκατέρου μέρους; auch Stellen wie Il. ρ, 4, die *Nägelsb.* S. 132 selbst anführt: ἀμφι δ' ἄρ' αὐτῷ βαῖν', ὥς τις περι πόρτακι μήτηρ u. a. Ferner die Verwandtschaft mit dem Lat. *amb*, dem Deutschen *umb*, *um*. S. durchaus *Schmidt* de præp. Gr. p. 40 sqq., u. was heisst denn νῆσος ἀμφιαλος Od. 386. 395. β, 293. ϕ, 252, wo von Ithaka die Rede ist. — Die übrigen Schwierigkeiten sind auch nicht unauflösbarer Art.

Κίλλαν] s. *Κίλλα*. vgl. *Ovid.* Met. XIII, 174. *Plin.* H. N. V. 30. 32. *Senec.* Troad. 231.

τε] Ueb. die Länge vor ξ s. B. § 7, 8. *Kühn.* § 58, 3. *Rost* § 8, 7. *Th.* kl. § 16, 4. (*Draco* de metr. 5, 1. *Beck* An. Gr. 822, 12.

ζαδέην] s. ζαδέος. Ueber diese Vorsilbe ζα s. jetzt *Hartung* Partikk. B. 1. S. 351 fg., der beweist, dass ζα eine Nebenform von ἀγα (ν) sei. Vgl. auch *Kühn.* § 381, η S. 431., der beistimmt. Sonst ist noch die Femininform auf η als ein zusammengesetztes Adj. zu beachten, s. zu πολύφλοισβος Vs. 34.

Tēnedoio] s. *Tēnedos*. Ueb. d. Genit. nach *ἀνάσσει* s. B. § 132, 3. *Bernh.* S. 169, 48, b. *Matth.* § 359, 3. *Rost* § 108, 6. *Th.* kl. § 179, 3. *Wülln.* üb. d. *Kas.* §. 42, 28. *Hartung* üb. d. *Kas.* S. 14. *Schirlitz* Hdb. der alt. Geogr. 215: »T. nicht weit von Troia, dem Vorgebirge Sigeum gegenüber, nebst einer Stadt gleichen Namens; und Anm. 14: Gr. *Tēnedos*, daher *Tēnedios*, der Einwohner, früher *Λεύκωφρος* genannt. Den spätern Namen bekam die Insel von Tennes, dem Sohne des Kyknos, welchen die Inselbewohner, als er einst an ihre Küsten angeworfen ward, aufnahmen, zum Könige wählten und nach dem Tode göttlich verehrten (vgl. Cic. Orat. Verr. III, 19 coll. d. N. D. III, 15.) Daher ist Tenedos eigentlich *Tēnnov ἔδος*. Tenedos war kaum 40 Stadien vom festen Lande entfernt, enthielt 80 Stadien im Umfang und hatte eine Stadt, äolischen Ursprungs, zwei Häfen und einen Tempel des Apollo Smintheus. Vgl. *Strab.* XIII, p. 362., und *Müll.* Gesch. Hell. St. II, 218 fgg. *Hemmer* Resp. Tenedior. e tenebris antiquitatum eruta numisque illustrata. *Hafn.* 1735. 8., p. 25 sqq., 99 sqq. Schon zu des Trojanischen Krieges Zeiten war diese Insel angesehen; vgl. *Virg.* Aen. II, 21. Sie ist noch jetzt angesehen, heisst Tenedo, hat 7000 Einw. und baut viel Muskatellerwein. Auch ist sie der Schlüssel zur Dardanellenstrasse. *Uhert.* Gemälde v. Griechenland, S. 93. (1t. Ausg.): »Die ganze Insel ist voll von Hügeln, die aus Kalk und Kreide, mit Schnecken- und Muschelschalen vermischt, bestehen. Bäume sieht man nur wenige, hie und da einzeln stehende Feigenbäume und niedrige Gesträuche. Die schlecht gebaute Stadt liegt an einer Anhöhe und wird von 6000 Türken und Griechen bewohnt. Ein Woiwode ist der Befehlshaber der Insel. Der Hafen ist klein und schlecht. Alterthümer findet man selten, nur einzelne Trümmer von Säulen und Sarkophage, die zu Wasserbehältern dienen.«

ἴφι] s. *ἴφι*. B. § 56, Anm. 9. *Kühn.* § 262, 1. und Not. 2. *Rost* § 32, e. § 33, Bem. e. u. § 40, Bem. 2, d. *Th.* kl. § 112, 4. § 117, 1—4. § 121, 1—4. § 137, 6. *Hartg.* üb. d. *Kas.* S. 240. *Wüll.* spr. Form. S. 152. 162. 164.

ἀνάσσεις] s. ἀνάσσω. Siehe noch Vers 180. 231. 252. 281. 452.

Vs. 39.

Σμινθεῦ] s. Σμινθεύς. Vgl. *Strab.* XIII, 1. T. III, p. 118. u. 131. Ferner *Plin.* H. N. XXXIV, 8. *Müll.* Gesch. Hell. St. II, 285. 302. *Maetzn.* de Jove Homeri p. 6: Quid? illudne dubium est, quin vel Sminthii Apollinis nomen (quod falso quosdam ad mures retulisse scimus ab hoc deo pulsos) a Smintho, Troadis urbe, traxerit originem? *Apol- lon.* lex. Hom. T. II, p. 726 ed. Villosis.: Σμινθεῦ. ἐπιδετον Ἀπόλλωνος, κατὰ τὸν Ἀρίσταρχον ἀπὸ πόλεως Τρωϊκῆς, Σμινθης καλουμένης. ὃ δὲ Ἀπίων ἀπὸ τῶν μυνῶν, οἱ σμινδιοὶ καλοῦνται. καὶ ἐν Ῥόδῳ σμινθία, ἑορτή. ὅτι τῶν μυνῶν ποτε λυμαينوμένων τὸν καρπὸν τῶν ἀμπελώνων, Ἀπόλλων καὶ Διόνυσος διέφθειραν τοὺς μύας. ἀλλ' Ἀρίσταρχος ἀπρεπὲς ἡγρεῖται ἀπὸ χαμαιπετοῦς ζῶον τὸν θεὸν ἐπιδέψα κεκοσμησθαι ἀπὸ τοῦ Ποιητοῦ. S. auch Hesych. s. v. T. II, c. 1230, Not. 32. S. noch *Baur* Symbol. u. Mythol. Th. 2. S. 190: »Dasjenige Prädikat, das uns am unmittelbarsten den alten Samengott auszusprechen scheint, ist wohl das wenig beachtete *Σαυροκτόνος*. Er soll diesen Beinamen, wie man auch Σμινθεύς deutete, *Strab.* XIII, p. 604., wegen der Errettung von Eidechsen bekommen haben, *Plin.* H. N. XXXIV, 8. *V. Hammer* bemerkt Wien, Jhb. XVII, p. 31: »Die Eidechse werde von den Persern Sonnenanbeterin genannt, wie die Sonnenwendblume u. der blaue Lotos, weil sich dieselben immer gegen die Sonne wenden. Wenn daher die Griechen den Phoibos Sauroktonos den Eidechsen-tödter nannten, so sei darunter vielleicht die orientalische Idee zu Grund gelegen, dass er sie durch das Uebermaas der ihnen zu seinem Licht eingeflösssten Liebe tötete.« — Da nun die Eidechse, wie sowohl ihr griechischer Name *σαυρος*, als auch die Bemerkung von Hammers zeigt, in irgend einer Beziehung auf die Sonne, und daher auch auf den Apollon gedacht wurde, so machten die Griechen den

Apollon zum Eidechsentödter, um sich auf diese Weise, da die Bedeutung des Wortes verloren gegangen war, die Verbindung des Gottes zu erklären und ihn zugleich nach ihrer sonstigen Gewohnheit in mythische Thätigkeit zu setzen. «

εἰ] s. εἰ ποτε. *Spitzn.* in s. Ausg. S. 6: εἰ ποτε melius separari et cognata εἰ ποτ — εἰ ποδι et voculae haud raro interiectæ ostendunt. cf. 40. 2, 379. Ueb. Ursprung und Bedeutung s. jetzt *Hartung* Partt. B. 2. S. 198 fgg. Ueb. den Unterschied von εἰ u. εἴαν s. *Herm.* ad Vig. p. 834, 516. ad *Soph.* Antig. 706. OC. 1445. *Eurip.* Bacch. 200. Abweichend *Matth.* Gr. B. II, p. 1013.

ποτε] B. § 150, S. 443.

τοι] s. σύ Vs. 28.

χαρτεν'] s. χαρτεῖς. B. § 62, 2. *Kühn.* § 310. *Rost* § 48, 4. §. 49, 4. *Th.* kl. § 35, 2. Ueb. d. Bedeutung der Endung εις s. B. § 119, 14, a. S. 335. *Kühn.* § 376, Anm. 1, d. *Rost* § 93, 3. *Th.* kl. § 87, 1, b. Im Lat. die Endung osus, s. *Ramshorn* Syn. B. 1. S. XCIV.

ἐπὶ] s. Vs. 25.

νηόν] s. ναός. B. § 27, 7 u. 10. u. § 37. *Kühn.* § 19, 14. u. § 268, Anm. 2. u. § 268, 3, a. Ausn. *Rost* § 20, 3. u. 7. § 33, 2, a. *Th.* kl. § 32, 3. § 105, 1.

ἔρεψα] s. ἐρέφω u. ἐπερέφω, überdachen οἰκοδομεῖν; wie schon *Platon* in der oben angeführten Stelle de republ. III, p. 393 sq. Die Stelle ist zu wichtig, als dass sie nicht genau beachtet werden sollte. Drum stehe sie hier nach *Beckers* Text T. VI. p. 121: »φράσω δὲ ἄνευ μέτρον' οὐ γάρ εἰμι ποιητικὸς —. ἐλθὼν ὁ ἱερεὺς εὐχέτο ἐκείνοις μὲν τοὺς θεοὺς δοῦναι ἐλόντας τὴν Τροίαν αὐτοὺς σωθῆναι, τὴν δὲ θυγατέρα οἱ λῦσαι δεξαμένους ἄποινα καὶ τὸν θεὸν αἰδεσθέντας. ταῦτα δὲ ἐλόντος αὐτοῦ οἱ μὲν ἄλλοι ἐσέβοντο καὶ συνήγουν, ὁ δὲ Ἀγαμέμνων ἠγχιταίενεν ἐντελλόμενος νῦν τε ἀπιέναι καὶ αἶδεις μὴ ἐλθεῖν, μὴ αὐτῷ τό τε σκήπτρον καὶ τὰ τοῦ θεοῦ στέμματα οὐκ ἐπαρκέσειε. πρὶν δὲ λυθῆναι αὐτοῦ τὴν θυγατέρα, ἐν Ἀργεὶ ἔφη γηράσειν μετὰ οὐ ἀπιέναι δὲ ἐκέλευε καὶ μὴ ἐρεδίζειν, ἵνα σῶς οἴκαδε ἔλθοι. ὁ δὲ πρεσβύτης ἀκούσας

ἔδειςέ τε καὶ ἀπῆει σιγῇ, ἀποχωρήσας δ' ἐκ τοῦ στρατοπέδου
πολλὰ τῷ Ἀπόλλωνι εὐχέτο, τὰς τε ἐπωνυμίας τοῦ θεοῦ ἀνακαλῶν
καὶ ὑπομνηστικῶν καὶ ἀπαιτῶν εἴ τι πῶποτε ἢ ἐν ναῶν οἰκοδο-
μήμασιν ἢ ἐν ἱερῶν θυσίαις κεχαρισμένον δωρήσαιο· ὧν δὴ
χάριν κατεύχετο τίσαι τοὺς Ἀχαιοὺς τὰ ἃ δάκρυα τοῖς ἐκείνοι
βέλεισιν.« *Ast in s. Aug. S. 447 macht zu οἰκοδομήμασιν*
folgende Anmerkung: »Cod. Reg. οἰκοδομήμασι. Homericus
versus respicitur: εἰποτέ τοι χαρίεντ' ἐπὶ νηὸν ἔρεψα; ubi
ἔρεψαι Heynio (v. Observatt. T. IV. p. 23) est id quod
στέφειν velare, coronare; Eustathius vero p. 27 Vs. 21,
explicat verbo ὠρόφουσα (tectum imposui), quam quidem
interpretationem esse amplectendam existimo; et ni fallor,
ἔρεψα eo potissimum referendum est, quod templa non
solum in editiore loco, verum etiam erectiore fastigio (ἀετός
dicebatur, Latinorum aquila v. Pausan. Corinth. c. 7. Eliac.
10, cf. interpp. ad Tacit. Hist. III, 71. et Heyne ad Pindar.
Olymp. XIII, 39.) extrui solebant. Sic Aristoph. Av. 1109:

ὥσπερ ἐν ἱεροῖς οἰκῆσαι,

Τὰς γὰρ ὑμῶν οἰκίας ἐρέψαμεν πρὸς αἰετῶν.

Plato igitur, si sana est scriptura οἰκοδομήμασιν (in
mentem mihi venit κοσμήμασιν) rem generatim significare volu-
isse cogitandus est, non vero id, quod præcipuum videtur fuisse
in templorum exstructione, nempe τὸ ἐρέψαι; οἰκοδόμησις
est enim in universum exstructio.« Eine schlagende Stelle zu
ἐρέψω, bedachen, hat *Demosth. περὶ παραπρεσβ. p. 425, οἷ,*
die auch Plutarch de garrulitate (T. III, c. XV. p. 363 ed.
Tauchn.) anführt: καὶ Λασθένης μὲν ἤρεψε τὴν οἰκίαν τοῖς
ἐκ Μακεδονίας δοδεκαί ξύλοις. Ed. Dobson T. VI. p. 318,
Ueb. d. Lat. vīna coronare, Virg. Georg. II, 528. Aen. 1,
724, III, 526. VII, 147. Stat. Silv. 1, 76.: redimita vīna, s.
Freund Lat. Wb. B. 1. s. v.

Vs. 40.

ἦ] s. *Hartg. Partikk. B. II, S. 57, 3. Schæf. Melett,*
p. 5. Vs. 39.

εἰ] s. Vs. 39.

δῆ] s. *Buttm.* Lexil. H, p. 191. *Hartg.* Partt. B. 1. S. 245: wenn ich einmal, 8. 260. u. zu Vs. 6. u. *Nägelsb.* zu Il. 1 Vs. 61, S. 15 fg.

κατά] s. κατά III bei *Passow* n. *κατακαίω*; s. auch zu Vs. 25 bei *ἐν*. Ueb. d. Präpos. überh. s. B. § 147, S. 422 und in der Tmesis B. § 147, Anm. 10. — *Bernh.* S. 237, 19 fgg. u. S. 243. *Matth.* § 587 fg. § 595. *Rost* S. 388. 423. *Th.* kl. § 188, 7. § 201, 5. *Vig.* p. 630 sqq.; in *Zusammens.* p. 637 *. Dass *κατά* wie *de* auch augendi vim habe s. p. 638, 6. u. üb. d. Tmes. p. 572, 35. *Nägelsb.* Exc. XVI von der Tmesis, und z. unserer Stelle: »κατά ist ein selbstständiges Adverbium, kein durch die sogenannte Tmesis von *ἐκκα* getrennter Bestandtheil dieses Wortes und heisst »zusammen« (zusammen brennen s. v. a. ganz und gar verbrennen). *κατά* bedeutet nämlich nicht blos *herab*, sondern auch *nieder*, das ist herab bis auf den Grund oder Boden.« Hierauf eine Menge Belege. Dann: »So bedeutet es denn überhaupt auch *völlig*, *ganz* und *gar*. Im Lat. *de* z. B. devincere s. *Bremi* ad Nep. Milt. 252.«

πλωα] s. πλων. *Ramsh.* Synon. B. 2. S. 374. Nr. 1038: »pinguis (pangere, vgl. piget, 1033 der Endung — uus IV, 3. entsprechend, wie tenuis; zu *Bansen*, *Panzer*, bei *Adelung* gehörig, vgl. auch spissus, 377. Griech. πλων, *fett*, *Böhm.* pice, Futter, *Speise*, Sanskr. pya, *füttern*, pyay, crescere, augeri; pita, pina, *fett*. *Bopp* Gl. p. 112. *Murray* 1, S. 343. 346. *Fett*, *feist*, *παχὺς*. Dann in den Zusätzen S. 610. Pingue, *Breton.* pann, *fett*; Pan, *fette Erde*. Besser wohl verwandt mit dem Pers. *Pi* fat, grease, tallow. *Richards* diction. Pers. p. 466. v. Sanskrit, pyay; nach *Wilson* p. 456 ed. Ilda: to grow or increase, to enlarge or swell.«

μῆτι'] s. *μῆτιον* bei *Passow*, der hinweist auf *Hesiod.* Th. 535. auf *Apollon*. Lex. s. v. *μῆτια*; *Voss* mythol. Briefe, 2. B. Br. 38 u. f. N. A. 76 u. f. Recens. von *Heynes* II. in A. L. Z. 1803. nr. 125 p. 308. Dazu füge jetzt *Voss* krit. Blätt. B. 1. S. 206 u. *Nitzsch.* zu Od. γ, 456: »Mir hat es immer bemerkenswerth geschienen, dass Homer

zwar immer *μηρία* od. *μηῖρα* *κατειν* sagt, aber bei *ἐκτέμνειν*, wo das Metrum auch *μηρία* erlaubte, gerade öfter *μηρούς*, XII, 360. II. 1, 460 II, 423. Der fleischige Schenkel heisst *μηρός* (II. V, 305), er wird geschnitten oder ausgeschnitten und das Ausgeschnittene und Verbrannte heisst *μηρία*, *μηῖρα*. Hier sieht man, dass, wenn zwischen *μηροί* und *μηρία* irgend ein Unterschied sein soll, jenes den Schenkel noch als Ganzes, dieses das Schenkelstück bezeichnen müsse, nicht aber Schenkel und Schenkelknochen, denn dann müsste *ἐκτέμνειν* bei jedem verschiedenen Sinn haben. Ferner wäre die Wahl des Schenkelknochens als des hauptsächlichsten Opferstücks doch gegen die Analogie des sonstigen Opfergebrauchs. Der Gott ist ursprünglich Gast des Menschen; das beste Vieh wird zum Opfer gewählt, also doch wohl auch das nahrhafteste Stück dem Gotte vorgesetzt? Die *χύσις* das Fett ist Mittel zum schnellern Verbrennen und wird daher auch bei den Leichnamen angewendet (II. XXIII, 168), aber auch den Göttern ein süsser Geruch; also wählte man doch wohl auch ein Stück, das selbst leichter brannte und selbst Geruch gab? Wenn aber die Schenkelknochen gewählt sein sollen, weil sie besonders zum Stehen helfen, so wird dieser Grund wohl auch den schwächsten nicht überwiegen. Was endlich die Zeugnisse für die Knochenopfer betrifft, so wäre die äschyleische Stelle (Prom. 496 od. 505), wo Prometheus sich aller der den Menschen gegebenen Unterweisung und auch der gestifteten Opfer rühmt, von grosser Wichtigkeit, wenn nicht *κῶλα* ein zu unbestimmter Ausdruck wäre, und die ganzen Worte nicht vielmehr die Anleitung zum Verbrennen, als die Wahl des Opferstücks enthielten. Sehr unstatthaft aber ist die von *Völker* Mythol. d. Iap. S. 19. vermuthete Beziehung des Verses bei Athen. XIII p. 602. E. od. 181. *μηρούς* u. s. w. auf die Ueberlistung in Mekone (Hesiod. Theog. 556). So sagen wir also nur mit *Schol.* ad Dionys. Thr. p. 856: *καὶ τὸ μηρίον διάφορον* *μηρία γὰρ τὰ ἐναγίζόμενα τοῖς θεοῖς, μηροὶ δὲ τὰ μὴ οὕτως ἔχοντα*, und denken uns, dass man die fleischigen Schenkelstücke, mit sammt den Knochen in Fett

wickelte, und darüber hin (ἐπ' αὐτῶν) noch von allen andern Theilen saftiges Fleisch (ὠμός) legte. Ein Schol.: ἐπὶ τῶν βωμῶν ὠμὰ ἔθηκαν μὴ εἰς πῦρ βληθέντα.« Solches Nitzsch.

ἔκκα] s. καῶ. B. § 96, Anm. 14 u. § 114, S. 287. Kühn. § 175, A. u. § 247. S. 268. Rost § 75, 1, 1. d. u. § 84. S. 309. Th. kl. § 83, 31. u. § 144. 2. Die Form des Ftr. καύσω ist verwandt mit dem Syrischen *kewo*, adussit, inussit, cauterio notavit; *Castello-Mich.* p. 403. Chald. *kewah*. Buxtorf lex. chald. talm. rabb. p. 1018. Ar. *kawaj*. f. i. cutem ussit cauterio; *Gol.* c. 2083.

Vs. 41.

ταύρων] s. ταῦρος. Sonderbar hat sich diess Wort in vielen Sprachen fast unverändert erhalten: Lat. *taurus*, s. *Ramsh.* Synon. B. 1. Einl. S. XIV. Goth. *stiurs*, ahd. *stior*, nhd. *stier*, ags. *styre*. altn. *tior*, Schwed. *tjur*. Dän. *tyr*. s. *Grimm*, Gr. Th. 3. S. 325. Chald. *tora*; Buxtorf c. 2577. Syr. *tauro*, *Castell-Mich.* 955. Ar. *tauron*, *Goli* p. 454. Hebr. *tschor*. *Gesen.* lexic. Manual. p. 991.

ἦδ'] s. ἦδέ. Hartg. Partikk. B. 1. S. 218 fgg.

αἰγῶν] s. αἶξ. gew. v. αἰσῶ abgeleitet: »ich stosse;« diese Ableitung, wie natürlich sie auch sein mag, unterliegt doch Schwierigkeiten, da sich das Wort auch sonst vorfindet, wo an die Bedeutung »stossen« nicht zu denken ist. So nehmlich: Goth. *gaitsa*; ahd. *heiz*, ags. *gât*, altn. *geit* (*Geis*) u. *kizzi*, ahd. *chizzi*, *zikhi*, Ziege. *Grimm* Bd. 3. S. 327. u. *Schwenk* S. 234. Türk. *gieik*, *ghieizi*. Hebr. *geç* pl. *giçcin*. Syr. *geço*. Ar. *gaçson*, phöniz., *āḡa* Steph. Byz. Sanskr. *adscha* caper, *adschâ* capra.

τόδε] s. ὅδε, 1. *Buttm.* § 76, 1. Kühn. § 329, II, a., u. § 341, u. § 342, 2. § 349, c. *Bernh.* S. 276 fg. u. S. 319. Rost § 58, 3. Th. kl. § 41, 4. *Matth.* § 470. u. Philol. Blätter Heft 2. S. 132. *Schaeff.* ad Demosth. V. 322 zeigt, dass οὗτος sich nicht immer auf das nächste,

sondern auf ein entfernteres Nomen bezieht. Vergl. noch *Ast* ad *Plat. Polit.* p. 417. *Legg.* p. 77. u. *Winer* N. T. Gr., der beide zitiert S. 138.

κρήνην] s. κρααίνω u. κραίνω, *Passow. Bttm.* § 28, 4, Anm. 3. § 114. S. 288. *Kühn.* § 247. S. 270. Ueber die Bedeutung des Imperat. Aoristi s. zu Vs. 1. u. *Bttm.* § 137. 5. S. 387. *Bernh.* S. 383. bes. S. 393. *Matth.* § 501. *Rost* § 117. *Th. kl.* § 217, 4, d. *Herm.* ad Vig. p. 748, 215., de emend. rat. p. 219. *Ast* ad *Plat. Polit.* p. 518. *Schaeff.* ad *Demosth.* IV. p. 488.

ἐέλδωρ] s. ἔλδωρ. *Bttm.* § 28, 4. Anm. 3. *Kühn.* § 26, 2. S. 31. *Th. kl.* 105, 3.

Vs. 42.

τίσιων] s. τίω. Ueb. die Endung *ειων* s. *Bttm.* § 103, II, 4. S. 195. *Kühn.* § 115, 8, Anm. 2. u. § 123, 20. S. 111. *Rost* § 73, b. S. 225. *Matth.* § 198, 6. — Ueber den Optat. ohne *ἄν* siehe *Bttm.* § 139, 1. *Bernh.* S. 404, 10. besonders S. 405, a. *Matth.* § 513, A. S. 974. *Rost* § 119, 3, b. *Th. kl.* § 219. 1. bes. 3. *Herm.* de partic. *ἄν* Lib. III. C. V, p. 154. et opp. T. IV. p. 154. Statt des Ausdrucks *Optativ* richtiger Konjunkt. s. *Kühn.* § 89, II, b. u. Anm. 2. u. § 119. und schon *Buttm.* § 139, 1. *Wülln.* Bdtg. der sprachl. Cas. u. Modi S. 122, 57: »Der griech. Optat. ist ebensowenig ein eigenthümlicher Modus als der Konj. der relativen Tempora im Deutschen u. Lateinischen. Dass man dieses nicht anerkennt, begünstigt noch fortwährend viele Irrthümer.« Vgl. noch *Herm.* d. emend. rat. Gr. L. p. 208 sqq.

Δαναοί] s. Δαναός. *Passow.* Ottfr. *Müll.* Gesch. hellen. St. B. 1. S. 109 fgg. Proleg. zu einer wiss. Mythol. S. 185. *Haupt.* Quaestt. Aeschyl. II, 70. *Wachsmuth* hell. Altrth. B. 1. Abth. 1. S. 39 u. 95. *C. Herm.* Lehrb. der Griech. Staatsaltrth. § 4, 6. u. § 17, 8. — Bei Homer heissen sie II. B. 110: ἥρωες Δαναοί, θεραπόντες Ἄργος. (vgl. *H.* 382. u. *O.* 733. *T.* 78. u. *Θ.* 161: Δαναοὶ ταχύ-

πωλοι) (rossschnellen, vgl. *N*, 620. *O*, 320. *Ω*, 295. 313. u. *P*, 351: Δαναοῖσι φιλοπολέμοισι κελεύσας); in der *Odyss. A*, 559: Δαναῶν αἰρατὸν αἰχμητάων.

ἐμέ] s. ἐμός. *Bttm.* § 52, 4. *Kühn.* § 339. *Rost* § 57, 5, a. *Th.* kl. 41. 3. Man merke, was *K. F. Becker* in s. deutschen Gr. sagt S. 200: »Die Possessivpronomen sind ursprünglich nichts andres als die Genitive der substantivischen Personalpronomen: *mein*, *dein*, *sein* u. s. f. (mei, tui, sui u. s. f.), welche adjektivische Flexion angenommen haben.« Sehr deutlich noch z. B. im *Littauischen*, *ass*, ich, G. *man̄s*, mein, *mánas* tu, du, G. *taw̄s*, *táwas* dein, *saw̄s*, seiner, *sáw̄as*, sein, *m̄s*, wir, G. *músú*, *músü*, unser, *jús*, ihr, G. *júsü*, *jusú*, euer; s. *Mielcke*, Anfangsgründe einer Littauisch. Sprachlehre. Königsberg 1800, 8. S. 66. § 44).

δάκρυα] s. δάκρυον. lacrima. (So *Hebr. aṣad* u. *aṣal*, *ādámās* und *almas*). Ὀδυσσεύς, Ulysses, odor und oleo, *δαήρ* und *levir*. Wahrscheinlich *gallachat. Mich.* 3, 3. *Topf* aus *qadach*; Arab. *qadahhon*, *miqdahhon*. Ueb. die Verwechselung des *d* u. *l* im Arab. s. *Fraehn* z. Ibn Foszlan p. 253.

σοῖσι] s. σός. *Bttm.* § 72, 4. *Kühn.* § 339. *Rost* § 57, 5, a. *Th.* kl. § 41, 3. Ueber die Endung *ι* s. zu *οἰωνοῖσι* Vs. 5.

βέλεσσιν] s. βέλος wie ἄλγος s. Vs. 2. Ueb. *εσσι* s. zu *κύγεσσιν* Vs. 4.

Vs. 43.

ὧς] s. Vs. 33.

ἔφατ'] s. Vs. 33.

εὐχόμενος] s. εὐχομαι. Deponens wie *precor*, s. noch Vs. 87. 457. 397. 450. Ueb. d. deponens s. zu *μάχομαι* Vs. 8.

τοῦ] s. ὁ. αὐτοῦ, selbigen, eum, s. *Passow A*, 2. und zu ὁ Vs. 9. wegen des Gen. nach *κλύω* s. zu Vs. 37.

δ'] s. *Hartg.* Partikk. B. 1. S. 165: »Die Partikel (δέ) drückt Gegenüberstellung aus, und wird darum gebraucht, wenn man von einer Person oder Sache zu einer andern

übergehen, oder überhaupt äusserlich an einander reihen will.« Hierauf fügt er passend die Stelle aus *Beckh. Anecd. Vol. II. p. 958* bei, welche so lautet: *καλεῖται δὲ καὶ μεταβατικός. ἀπὸ προσώπου γὰρ εἰς πρόσωπον ἢ ἀπὸ πράγματος εἰς πρᾶγμα μεταβαίνοντες κέχρηται αὐτῷ πάντες.* Dann zitiert er unsere Stelle bis zu Vs. 49. und wieder 345 — 348.

ἔκλυε] s. κλύω Vs. 37. u. zu Vs. 4. τεύχε.

Φοῖβος Ἀπόλλων] s. *Passow* unt. Φοῖβος. *Müll. Gesch. Hellen. St. B. II, S. 284* fgg. 301. *Wolf-Usteri B. 1. S. 63.* *Voss* mythol. Br. B. 2. S. 5 fgg. *Hermann* üb. d. Wesen der Myth. S. 106 fgg. bes. S. 110 fg. *Nitzsch* zu *Odyss. B. 1. S. 198.* Ueb. d. Bein. Phoibos (der Begeisterte oder Begeisterer) s. *Thudichum* zu *Sophokl. S. 232* fgg.

Vs. 44.

βῆ δὲ] s. Vs. 34.

κατ'] s. κατά c. 9. *Passow. Buttm. § 147, 1.* und Anm. 4. S. 422. *Matth § 581, 3. S. 1151* fg. *Rost § 110, 2. S. 423.* *Th. kl. § 187, 3. u. § 188, 7. S. 215.* *Bernh. S. 237, 19.* *Viger p. 629* sqq. et p. 630 † *Herm. de emend. rat. Gr. Gr. p. 161* sqq. *Hartung* üb. d. Kas. S. 13. *Schmidt* de praeposs. Gr. p. 88.

Οὐλύμποι] s. Ὀλυμπος. D. ου st. ο, weil der Daktylos verlangt — ου. S. übrig. zu Vs. 2. οὐλομένην. — οιο st. ου s. zu Vs. 19. Πριάμοιο. Ueb. d. Olymp selbst in Kürze hier *Thudichum* Uebers. des Soph. Th. 1. S. 239 zu Vs. 200: »Der Olymp ist der schneeige (Il. 18, 646), vielgipflige Berg (1, 499) in Thessalien (14, 225). Hier wohnen alle himmlischen Götter, Uranionen, ein jeder in einem von Hephästos gebauten ewigen Haus (1, 607), u. die Vorstellung, dass diese Götterburg auf jenem Berg gegründet sei, der dann dem Homer wohl für unübersteiglich galt, hat nichts Schwerfälliges, ihr Ursprung aber erklärt sich allezeit aller Orten aus dem Volksaberglauben vom Wohnen der Geister, besonders der bösen und ihres Fürsten, auf unwirth-

baren Gebirgen. Aber einige Stellen scheinen nicht wohl vereinbar. Zeus, der die Götter auf den höchsten Gipfel des vielhäuptigen Olympos beruft (8, 2), wohnt im Aether (2, 412) im strahlenden Olympos (1, 532. Soph. Antig. 601) wo, wie man sagt, die Götter ohne Wind, Regen und Schnee, umwallt von strahlendem Glanze wohnen (Od. 6, 41). Das Haupt des Gebirgs muss man aber aus der Ebene sowohl umwölkt als beschneit sehen. Die Thore des Himmels thun sich auf, da die Göttinnen den Olymp verlassen (Il. 5, 749), vom Himmel ist auch Zeus gekommen, da er auf dem Ida sitzt (11, 184). Diess alles jedoch ist weniger bedeutend als Il. 8, 19, wo Zeus im Himmel sein muss, wenn er die Kette halten will, an der alle Götter vergeblich ziehen, und deren anderes Ende er dann um den Olympos schlingen würde, um Erde und Meer schweben zu lassen, und endlich Od. 11, 313, woselbst Otos und Ephialtes den Göttern auf dem Olympos eine Schlacht liefern, den Ossa auf den Olympos, und auf den Ossa den Pelion setzen wollten, damit der Himmel zugänglich würde.« Und S. 344: Er gilt für einen Schneeberg noch mit mehr Recht als der Parnassos (Neugriech. Volksl. 3. Abth. VIII.):

Sie lebe tausend Ostern noch, Dreikönigstag zwei-
tausend,

Und werde weiss wie der Olymp, wie eine Silber-
laube.

Uebrigens ist bei Sophokles nicht der Berg die Wohnung der Götter, die schon Homer vielmehr im Himmel als auf der Erde zu denken scheint. Man trug den Namen nach seinem Vorgang auf die ätherische Götterwohnung über. (*Virg. Georg.* 1, 96. *Sil. It.* 3, 671.) *Epikur* bestimmte ihr einen Mittelraum zwischen Himmel und Erde. (*Cic.* N. D. 1, 7, 5. 18.)

Man vgl. noch *Voss* krit. Bl. B. II, 201 fgg. mythol. Br. B. 1., S. 189 fgg. *Völker* üb. Homer Geogr. § 6 fgg. und krit. Bibl. N. F. B. 1. Nr. 20. *Cammann*, Vorschule zur Iliade und Odyssee S. 157: »Die Entstehung des Glaubens, dass die Götter hohe, mit ihren Gipfeln sich bis zu

den Wolken erhebende Berge bewohnten, ist nicht schwer nachzuweisen. Wenn im Allgemeinen der Himmel mit seinem unzählbaren Sternenheere als der den Göttern angemessenste Wohnsitz erscheint, und dieselben mitunter auf der Erde unter den Menschen verweilen sollen, so bilden die Spitzen der höchsten Berge eine natürliche Leiter und einen bequemen Uebergang zu den Sitzen des Himmels. Die Berge scheinen den Bewohnern der Thäler mit dem Himmel in unmittelbarer Verbindung zu stehen, denn nicht selten umlagern die Wolken ihre Gipfel und entziehen ihren Anblick dem Auge.

Wenn man die vielen Stellen, in welchen Homer von dem Olymp und den Wohnungen der Götter redet, mit einander vergleicht, so sieht man sehr bald, wie in den Schilderungen einer Sache, welche doch eigentlich nichts als ein Gebilde der Phantasie ist, des Unbestimmten und Schwankenden recht viel anzutreffen ist. Im Allgemeinen ist freilich die Spitze des Olymp der eigentliche und bestimmte Wohnsitz der Götter. Doch finden sich auch einzelne Stellen, in welchen der unermessliche Himmel ihnen zur Behausung dient, oder in welchen sie auf den Wolken thronen (Od. XVI, 264), indem der Uebergang von dem Olymp zu den Wolken und von diesen zum Himmel sehr nahe ist. Auf dem Olymp haben die Götter die ewigen Wohnungen, das unzerstörbare Haus, *δῶμα χαλκοβατές*. Jupiter bewohnt hier den höchsten Pallast. *Maetzner*. de Jove Hom. p. 22 sqq. Die übrigen Götter haben ihre Wohnungen um denselben (Il. 1, 608). Vergleiche über den Olymp. noch *Hase* klass. Alterth. der Gr. Bdch. 1. S. 2 fg. *Wachsmuth* hellen. Alterth. I, 1, S. 13. *Ukert* Gemälde von Griechenl. 1te Ausg. S. 61. *Baur*, Symbol. und Mythol. B. 1. Abth. 1. S. 169: »Es schaute der Glaube der alten Völker mit heiliger Ehrfurcht zu den himmelhohen Bergen hinauf, deren Heiligkeit uns so durch den Indischen Götterberg Meru, den Persischen Albordi, den Griech. Olympos, den Germanischen Asciburgius, gewissermassen auch den Sinai der Hebräer, und durch einige andere einzelne Züge beurkundet wird.« Und in der Note: »Auch

die Verwandtschaft des Indischen Gebürg-Namens *Himalaya* und des Deutschen Wortes Himmel ist ein Beweis (dass auch unser Himmel früher einen Berg bezeichnete.)« S. noch über diese Götterspitze *Gesenius* Comment. z. Jesai. Th. II, p. 316 fgg. *Pet. v. Bohlen* d. alte Indien B. 1. S. 218. *Hitzig*, d. Proph. Jesai. S. 169. zu Kap. 14, 13., wo *har Moed* vorkömmt.

καρῆνων] s. κάρηνον. Zusammenhangend mit κάρα, κάρη, Kopf. Passend Apollon. lex. p. 460. T. 1. Villos: κάρηνον—μεταφορικῶς τὰ ἀνώτατα τῶν ὀρῶν σημαίνει, τὴν γενικὴν οὕτως ἐκφέρων worauf unsere Stelle zitiert wird. So auch unser *Kuppe*, Ahd. *chuppa*, von *Kopf*, *Kopp*; ebenso *Gipfel*, *Giebel*, Goth. *gibla*, Ahd. *hippili*, *kipila*, Mittelh. *gebel*, Engl. *gable*, Schwed. *gafwel*, Franz. *gable*, Holländ. *gevel*, κεφάλη, *caput*, Hebr. *gibea*, *gibeol*, *Gesen.* lex. man. p. 193, Arab. *dschabal*, *Gol.* lex. Ar. c. 463, b.; s. schon *Schwenk* Wbuch. der deutschen Sprache S. 247. Ebenso die Wörter *rosch*, *Gen.* 8, 5. *Capita silvae.* *Senec.* Troad. 177 oppos. pes, Fuss.

χῳόμενος] s. χῳομαι, wahrsch. wie *irascor* urspr. pass. *erzürnt werden durch* einen andern, daher Depon. *zürnen einem* andern. So kommt noch wirklich *irascere* vor st. *irasci*, in *Pompon.* und *Nigid.* apud *Non.* c. 2. no. 446. Ueber die Leidenschaften der Götter s. *Cammann* S. 159 fg. Ueber den Zorn bemerkt trefflich *Thudichum* S. 303: »Leicht aufgebracht ist der Mensch, lehret *Homer* (Od. 7, 307); und *Plutarchos* sagt (de ira, coh. II. p. 275): »Nur vom Zorne bleibt Nichts unberührt, Nichts unangetastet. Wir zürnen Feinden und Freunden, Kindern, Aeltern, ja sogar Göttern, Thieren und unbeseelten Werkzeugen. Der schnell Zürnende quält sich selbst, erst durch den Zorn, dann durch die bald folgende Reue (*Soph.* OR. 657), aber der Grollende ist sich und andern am beschwerlichsten (*Arist.* de Mor. 4, 11. p. 67). Das Alter ist geneigt zum Zorn, auch nach der Wahrnehmung der Griechen und Römer (Od. 15, 212. *Soph.* Aj. *Herm.* Cic. *Senect.* 18, 5. 64.), er ist schnell bei ihm, aber unkräftig (*Arist.* Rhet.

2. 13.) In dem Jüngling Achilleus aber war er unüberwindlich, bis ihn der Schmerz verdrängte, und so ver wünscht ihn der Held, Il. II 18, 107:

Fluch sei über Entzweiung und Streit bei Göttern
und Menschen,

Fluch dem Zorn, der selbst den Besonnensten treibet
zum Unmuth!

Der, viel süsser zuerst als mild hingleitender Honig,
Bald in der Brust des Mannes emporwächst, steigen-
dem Rauch gleich.«

κῆρ] s. κῆρ = cor, coeur. Ueb. den Akkus. nach χω-
μενος s. *Bernh.* S. 117, 22. *Buttm.* § 131, 6. u. Anm. 3.
Matth. § 407. S. 745. *Rost* § 104, 7. *Thi.* kl. § 194, 5.
Wülln. Bdtg. der Kas. S. 116, 55. *Hartg.* üb. d. Kas.
S. 62 fgg. Im Lat. s. *Billroth* lat. Gr. § 172. S. 233.
A. Grotef. Schulgr. § 223. *Ramsh.* a. Gr. § 132, 4.
Zumpt. § 458. *O. Schulz* § 77, F., 28. 29. *Ruddim.*
Institt. II. p. 62. Not. 48. p. 63. im Hebr. s. *Ewald* krit.
Gr. § 311. S. 586, 3. kl. Gr. § 527. im Syrisch. *Uhlemann*
§ 75, 2. d. S. 205. *Agrell.* suppl. synt. Syr. § 2. p. 2.
im Arab. s. *Ewald* Gr. crit. Ar. T. II, § 542, p. 32. *Silv.*
de *Sacy.* Gr. Ar. T. II. p. 200 sqq. ed. II.)

Vs. 45.

ρόξ'] s. ρόξον. Der Plural st. des Singul. s. *Matth.* §
293; *Fisch.* ad Weller III, 1, S. 301. besonders wenn der
Gegenstand, den man bezeichnet, aus mehreren Theilen be-
steht. Auch v. Abstractis vgl. *Blomf.* ad Aeschyl. Agam.
1264. *Monk.* ad Eurip. Alcest. 512. *Plat.* Protag. p. 628.
Spohn ad Isocr. Paneg. Cap. 17. *Lucian.* Tox. ed. *Jac.*
S. 120. u. *L. Roth*, grammaticae quaestiones V. e. Corn.
Tacito. *Norimb.* 1829. 4. § 1. u. *Nägelsb.* Exk. XX. in
s. Anm. Z. Iliade S. 336 fgg. Ebenso d. Sing. collect. wie
ἀσπίς ἐσθής s. *Poppo* zu Xenoph. Anab. 1, 7, 10. Völ-
kernamen im Singul. st. Plur. S. 587, Z. 1. und zu *Poppo*
Thuc. 1, 1. S. 91. Der Plur. st. Sing., wo zwar zunächst

nur von einem einzigen Subj. die Rede, der Schriftsteller aber den Gedanken *allgemein* ausdrücken will, s. *Aeschyl.* Prom. 67. *Eurip.* Hec. 403. *Aeschin.* adv. Timarch. 21. *Bremi* zu dieser Stelle. *Porson* z. *Eurip.* Phoen. p. 36, welche *Winer* N. T. Gr. S. 149 anführt. Im Lat. s. *Ramsh.* § 203, 7 fgg. *Ruddim.* II, p. 378, u. *Zumpt.* § 92. *Kritz* ad Sall. Cat, 15, 5. *Herzog* ad Caes. B. G. IV, 16. u. zu B. Civ. I, 9. p. 49. Im Hebr. s. *Gesen.* Lehrgeb. Th. 2. § 170. bes. § 171, 2. *Ewald* a. Gr. § 351, 2 fgg. im Allgem. wegen des Syr. u. Arab. *Agrell.* comm. de varietate generis et numeri in ling. hebr. ar. et syr. P. 1, 2. (Lund. 1815). *Uhlem.* syr. Sprachl. § 71, S. 197 fg. *Hoffm.* Gr. syr. p. 255 no. 8. *Schaaf* lex Syr. 242. üb. abstr. z. B. *chekmoto*, sapientia. cf. *Assem.* T. 1. p. 38. Not. col. 1. lin. 14. a fine. *Knös* chrest. Syr. p. 90. lin. 9, die *Agrell.* Supplem. synt. Syr. p. 168. §. 75, II anführt. *Ewald* Gr. Ar. § 685 sq.

ᾠμοισιν] s. ᾠμος. cf. III, 17. H, 137. Σ, 132. T, 11. Der Dativ st. ἐν c. gen. od. ἐν s. *Nägelsb.* z. d. St. S. 11. Ueb. d. Plur. st. des Dual. s. *Matth.* § 293. *Buttm.* § 129, 5. und zu Vs. 17 Ἀτρεΐδαι (s. noch *Gesen.* Lehrgeb. § 125, 3. S. 539).

ἔχω] s. ἔχω. s. vs. 45. 168. 225. 373.

ἀμφορεφέα] s. ἀμφορεφής. *Nägelsb.* z. ds. Stelle S. 11: »In dieser Zusammensetzung bedeutet ἀμφι das nämliche, was in ἀμφικύπελλον, dem Doppelbecher, der, nach unten und oben offen, den die beiden Gefässe scheidenden Boden in der Mitte hat. An einen doppelten Deckel braucht nicht gedacht zu werden: ἀμφορεφής heisst eben der oben und unten verschlossene Hocker. ἀμφι bedeutet aber in seiner Zusammensetzung mit Adjectivis auch, was vorn und hinten (ἀμφιφαλος κυνέη *Buttm.* Lexil. II, p. 242.) und was zu beiden Seiten ist (ἕλφος ἀμφορες i. e. ἀμφοτέρωθεν ἀπαχμένον), wie Homer Od. χ, 80. selbst erklärt: ἄλεισον ἄμφοτον, Od. χ, 10.«

Das α am Ende ist lang ᾱ τῷ φᾶ ρέτην. Die Arsis mit folg. Konson. ist daran Schuld, s. *Pinzg.* Formenl. des

Ep. Dial. § 235, Anm. 4. *Thi.* a. Gr. § 147, 2. *Bltm.* § 7, Anm. 16.

φαρέτραν] s. *φαρέτρα*. cf. *Hor.* Od. 1, X. 7. u. 1, XI, 23: Metuende certa Phoebe sagittae. *Cammàn* S. 301: Die Pfeile wurden in dem Köcher *φαρέτρα* getragen, welcher als Pfeilbehälter das Beiwort *λοδοκῆς* führt. Oben wurde er durch einen Deckel *πῶμα* verschlossen. Von dem Deckel hat er das Epitheton *ἀμφορεφῆς*, welches von *ἐρέφω* *bedecken*, nichts weiter als *mit einem Deckel verschlossen* bedeutet.* 8. vorher *Nägelsb.*

Vs. 46.

ἐκλογξάν] s. *κλάζω*, f. *κλάγξω*, *clangō*, klingen, Klang. S. *Buttm.* § 114, S. 288. *Kühn.* § 152 u. 153, 6. u. Anm. 2. u. § 247. S. 269. *Rost* § 84. S. 310.

ἄρ] s. *ἄρα*. *Nägelsb.* Exc. III, S. 203, 10: *sofort, alsbald*. *Härtung*; griech. Partikk. B. 1, S. 428: »Die Partikel steht bei Schilderung glänzender Erscheinungen, bei denen man emporfährt und voll Verwunderung betrachtend stehen bleibt z. B. bei dem Einerschreiten des zürnenden Gottes Il. 1, 46. Bei dem gewaltigen Kopfnicken des Jupit. Il. 1, 529. Bei erhabenen, gewaltigen, riesenhaften Erscheinungen, Hymn. Apoll. 341. Il. γ, 8. Bei kecker That Il. ε, 434. Bei ungemeiner Kraftäusserung Il. ω, 456.* S. 433: »Mit *Einem* Worte, die Partikel wird gebraucht bei allen Handlungen und Vorgängen, welche stärker oder schwächer das Gemüth aufregen, angenehme oder unangenehme Empfindungen veranlassen, und begleitet also nicht allein solche Ereignisse, die durch ihre Seltsamkeit befremden, oder durch ihre Erhabenheit in Erstaunen setzen, oder durch ihre Heftigkeit überraschen, oder durch ihre Wirkungen erschüttern und Mitgefühl oder Theilnahme erwecken, sondern auch solche, die sanfter berühren und gelinder aufregen; und sie bezeichnet dabei die Wirkungen, welche diese Dinge auf die handelnden und betheiligten Personen hervorbringen, wenn ihnen dieselben auf irgend eine Weise

unverhofft und unerwartet, neu und interessant erscheinen, störend oder förderlich sind, Vergnügen oder Verdruss bereiten. Will man sie in diesen Fällen übersetzen, so kann man zwar das Wort *siehe!* gebrauchen; doch ist dies meistens zu stark, und es gleicht die Partikel einem blossen Zeichen, mit welchem Ton und Ausdruck der Satz vortragen sein wolle, so dass man also ihre Kraft mehr fühlen, als durch entsprechende Worte wiedergeben kann.«

οἰστοί] οἰστός. Wahrsch. von οἶσω, quod impetu fertur. Cammann S. 301: Der Pfeil bestand aus leichtem Holze oder Rohr; er hatte vorn eine Spitze von Metall, welche mit einer Sehne festgebunden war. (Il. IV, 151). Die Spitze hatte Widerhaken, ὄγκαι (Il. IV, 151). Wegen des Erzes an der Spitze nennt Homer den Pfeil χαλκοβαρής und wegen der Widerhaken τριγλῶχιν, mit drei Spitzen oder ταννγλῶχιν (Il. VIII, 297.) mit langer Spitze. Das Beiwort πάλιντατος bezieht sich ohne Zweifel auf die Eigenschaft der Elastizität. Manche Ausleger nehmen das Wort von einem besondern Zustande des Bogens, und übersetzen es zurückgespannt oder auch losgebunden und abgespannt. Die Pfeile wurden in dem Köcher φαρέτρα getragen, welcher als Pfeilbehälter das Beiwort ἰοδόκης führt. Oben wurde er durch einen Deckel πῶμα verschlossen.«

ἐπ'] s. ἐπὶ c. dat. Passow und Buttm. § 147, Anm. 4. S. 421. Bernh. S. 246, 23, a. Matth. § 584, 2, a, a. S. 1162. Rost § 110, a. S. 424. Thi. kl. § 188, 11. Wülln. üb. d. Kas. S. 43. Viger. p. 612 sqq. Schmidt de praep. Gr. p. 43 sqq.

Vs. 47.

αὐτᾶν] s. zu Vs. 4. Richtig Nägelsbach S. 12: αὐτὰς ist nicht is, sondern ipse, und die Person steht im Gegensatz mit ihren Waffen. Die Genit. absol. sind mit ὅτε und dem Opt. nicht Indic. aufzulösen: so oft Er sich bewegte, rasselten die Pfeile.«

κινηθέντος] s. *κινέω*. D. Aor. 4. passivi oft in der Bedeutung des Med. s. *Buttm.* § 136, 2. *Matth.* § 493, d. am Ende. *Rost* § 114, 1. *Th.* kl. § 213, 5. Dass umgekehrt d. Aor. Med. passiv vorkomme, wird zweifelhaft, s. *d'Orville* ad Charit. p. 358. *Abresch* ad Aristaeon. p. 178. *Matth.* ad Eurip. Hel. 42. u. vgl. *Schaeff.* ad Gnom. 166. *Lob.* p. 320. *Meineke* ad Euphor. p. 116. u. *Win.* N. Gr. § 39. p. 210. Im Lat. s. *Ramsh.* § 163, c.

ὄ] s. Vs. 9.

ῥήε] s. *σιμ.* impf. s. *Buttm.* § 108, V, 1. S. 232. *Kühn.* § 216. S. 235. *Rost* § 80, 2. *Thi.* kl. § 160. S. 190.

νυκτ] s. *νύξ*, *nox*. Ueb. d. Akzent s. *Buttm.* § 43. Anm. 4, 2. *Göttl.* § 25. 1, a: Casus obliqui. »Hier gilt das allgemeine Gesetz, dass im Genit. und Dativ durch alle Numeros. diejenige Sylbe, um welche sich der Nomin. vermehrt hat, betont wird, und zwar so, dass auf die von Natur langen Endsylben ein Circumflex, auf die kurzen ein Acut zu stehen kommt, während Nomin., Accus., u. Voc. als die ältesten Casus den Accent auf der Stammsylbe sich erhalten.« In der Anmerkung sucht er den Grund dieser Abweichung anzugeben. Er sagt: »Das Auffallende dieser Betonung ist wohl aus dem Genitiv des Plural zu erklären, welche bei denen nominibus, deren Charakter ein Consonant, von den Jonern mit einem Bindevokal zwischen dem Stamme und der Endung gebildet wurde. Die Joner sagten *μηνέων* u. s. w. im Genit. des Plural. Diess ward von den Attikern in *μηνῶν* contrahirt, und nun die Betonung des Gen. pl. auf der Endung auf Gen. und Dat. aller Numerorum übertragen u. s. w.«

εοικώς] s. *εοικα*. S. *Buttm.* § 114. S. 278, *Kühn.* § 157, Anm. 5. und § 247. S. 264. *Rost* § 84. S. 299. — Vergleichenungen unserer Art s. noch Od. λ, 605. ν, 362. *Wolf* sagt richtig: *similis nocti* bedeutet nicht *plötzlich*, sondern *finster wie die Nacht*, d. h. mit einer schrecklichen Miene des Affekts. Schol. *Bachm.* T. 1. fasc. 1 p. 11: *νυκτὶ εοικώς: τὰ φοβερά νυκτὶ εἰκάζει*. Vgl. Il. μ, 463.

Ebenso wird Jehowah *Psalm* XCI, 5. (VII, 14. Klagl. 3, 12. *Ezech.* 5, 16.) vorgestellt. Er hat auch Bogen und Pfeile, und schießt wie Apollon mit vergifteten Pfeilen!« *Wolf-Ust.* S. 65. B. 1.

Vs. 48.

ἔξερ'] s. ἔξομαι. S. *Buttm.* § 114. S. 277. *Kühn.* § 99, Anm. S. 88. *Rost* § 84, S. 298. S. noch Vs. 246. 349.

ἔπει'] s. *Vig.* p. 397., 783.

ἀπάνευθε] s. *Hesych* T. 1, c. 424: ἀπάνευθεν μακρόθεν ἀποδεν, προσωτέρω. vgl. Vs. 35. 549.

νεῶν] s. ναῦς Vs. 12., 39.

μετά] s. *Passow* unter μετά D, 3. und 4: *Danach.* *Wolf:* ad, nach ihnen, gehört zu ἔηκεν, und ist nicht, wie oft bei Herodot, und darauf. *Nägelsb.* S. 12: Die Kraft des adverbialen μετά verstehen wir, sobald wir es zur Präposition mit einem Kasus machen: er schoss den Pfeil unter die Griechen. Vergl. unten 199: μετά δ' ἐτιράλει, Warum nicht: und hin (ab) schoss er den Pfeil? Ueber die *Tmesis* s. Vs. 25 bei ἐπὶ. Ueber μετά s. sonst *Buttm.* § 147. S. 420. § 151, III, 1. 6. *Bernh.* S. 254, 199. *Matth.* § 587. 594, fg. 595. *Rost* § 425., 399., 389. *Thi.* kl. § 188, 8. o. § 191, 7, c. § 201, 9. *Viger* p. 637 sqq. *Hartung* üb. den Kas. S. 30., 38., 39., 64., 232. *Nägelsb.* *Exk.* XVI. üb. d. *Tmesis.* *Schmidt* de praep. p. 85.

ἰὼν] s. ἰός. »Die Mask. und Fem. auf ος der zweiten Dekl. nach Vokalen, als: αος, υος, ηος, ιος, εος, sind oxytona.« *Göttl.* § 23, 1 §. 49. — *Bekker* *Anecd.* Gr. T. III, p. 1095: ἰὸς βέλος. Die Ableitung von ἵημι ist noch gar nicht sichergestellt. *Pfeil* und *Gift* fließen leicht in Eins, da die Wilden mit vergifteten Pfeilen schiessen. — Der Sing. st. des Pl. wie im Deutschen,

ἔηκεν] s. ἵημι. Aor. 1. *Buttm.* § 108, I. 1. und § 106, 10. *Kühn.* § 210, und § 203, 2. *Rost* § 80, I. *Thi.* kl. § 157.

Vs. 49.

δεινὴ] s. δεινός. Nägelsb. S. 12: δεινὴ ist Adj. zu κλαγγή, nicht Prädikat zu γένετο: »ein fürchtbares Schwirren geschah.« Die Nothwendigkeit dieser Fügung ist damit nicht erwiesen,

κλαγγή] s. κλαγγή, v. κλάω, Perf. κέκλαγχα, daher oxytonon. S. Göttl. v. Akz, § 22, IV, c. S. 49. Im Lat. kommt *clangere* selten und nur bei vorklassischen und nachaugustischen Dichtern vor, Att. bei Non. 463, 16. Stat. Theb. 4, 342. Val. Flacc. 3, 349. Auct. Carm Phil. 28, siehe Freund, lat. Wörterb. B. 1. S. 791. Althochdeutsch *chlinhan*, Schmitth. Wörterb. S. 149. Schwed. *klinga*; Altschwed. *klínka*; Engl. *clink*; Böhm. *klínpati*; Schwenk Wörterb. S. 338.

γένετ'] s. γίνομαι, Vgl. noch 188. 493. γένετο. Bttm. § 114. S. 271 fg. Kühn. B. 1. § 178, 2, a. § 188, 5, S. 193. § 247, S. 262. Rost § 84. S. 293 fgg. Thz. kl. § 83, 13. S. 106.

ἀργυρέοιο] s. ἀργυρέος, *argenteus*, s. Döderl. Syn. Th. 3, S. 193, Wegen des Akzentes — χρυσεός und γυρεός s. Göttl. § 30, 1, b. 1. und Anm. S. oben Vs. 37. ἀργυρότοπος. Das Wort *Silber*, Gothisch *silubr*; Angels. *seolfer*, *seolfor*, *sulver*; Engl. *silver*; Schwed. *silfwer*; Althochd. *silabar*, *silupar*; Dän. *sölfs*; Alts. *sulubar*; Nieders. *sulver*, *zulver*; Slav. *srebro*, mit *r* statt *l*; Litth. *sidabras*, mit *d* statt *l*; bei den krimmischen Tataren, *silvir*. (Schwenk S. 610.) leitet Schmitth von *sal*, glänzen (WB. S. 276.) ab.

βίοιο] s. βιός. Göttl. § 23: »Die Masc. und Fem. auf *ας*, *ος*, *ης*, *ιος*, *εος*, sind oxytona.« Ganz recht glaubt schon Et. Magn. p. 180, 24. ed. Lips., dass früher kein Unterschied zwischen *βλος* und *βιός* Statt gefunden habe. Folgendes sind die Worte desselben: βιός, ὀξύνεται τὸ τόξον, διὰ τὴν πρὸς τὸν βίον διαστολήν. ἔοικε δὲ ὑπὸ τῶν ἀρχαίων ὁμωνύμως λέγεσθαι βιός, τὸ τόξον καὶ

ἡ ζωὴ. Ἡράκλειτος οὖν ὁ σκοτεινός, τῷ οὖν τόξῳ ὄνομα βίος; ἔργον δὲ, θάνατος! — ἦτοι παρὰ τὴν βίαν τῆς τάσεως, τὸ ὅλον οὕτω κεκλήσθαι ἐπειδὴ μετὰ βίας τείνεται, ἢ ὅτι δι' αὐτοῦ τὰ πρὸς τὸν βίον οἱ ἀρχαῖοι εἶχον, ἐν ταῖς δῆραις αὐτῷ χρώμενοι τὰ πρὸς τὸν βίον ἐπορίζοντο, τοξεύοντες τὰ πτηνὰ καὶ τὰ τετραπόδα.»

Pott in seinen trefflichen etymol. Forschungen S. 205. sucht βίος mit dem Sansk. *dshja*, *nervus arcus* zusammenzustellen, und *dshiw*, *vivere*, ζῆν. Darauf fügt er hinzu: »Heraklit hatte daher so ganz Unrecht nicht, den Bogen mit der kräftigen Sehne (βίω) der Lebenskraft (βίω) zu vergleichen.«

Auch im Deutschen ist Geistesverwandtschaft. *Sehne* oder *Senne*, *Angels. senve*, *sinve*, *sinu*, *sionu*, *synve*; *Engl. sinew*; *Alth. senawa*; *Mittelh. senewe*; *Altfr. sini*; *Altnord. sin*. Dann *sin* *Stärke*, *Kraft*, *Dauer*, z. B. *Angels. sin* — *ceald*, sehr kalt; *singrene*, Immergrün; *senelich* bedeutet bei den schwäbischen Dichtern noch *stark*. *ἰς*, *ινός*, *Kraft*, *Sehne*; *vis*, *vena*, *sin*, *Sehne*, *Kraft* sind verwandt. S. *Schwenk* etymol. VVB. S. 602. — Ueber die Bedeutung des Genit. s. *Hartung* üb. d. Kas. S. 23; *gieng von der Sehne aus*. *Matth.* § 374. *Bernh.* S. 136—137. *Thiersch* a. Gr. § 259, 1.

Vs. 50.

οὐρηάς] s. ὄρεός. ου.ο s. Vs. 2. οὐλομένην. ἡας. εας od. εἰς s. zu Vs. 9: βασιλῆϊ. — *Nägelsb.* S. 12: »Hier fehlt die Verbindungspartikel, weil nunmehr die *allgemeine* Angabe: »er schoss den Pfeil unter sie,« durch Angabe der einzelnen Ziele näher ausgeführt wird. Zur Verdeutlichung der Satzverbindung dient *und zwar*. Siehe den Exk. von Hom. Asynd. § 7. besonders zu Ende. — »ὄρεός v. ὄρος *Berg*, nach der Erklärung des *Et. M.* p. 571: ὄρεός, ὁ ἡμίονος παρὰ τὸ ἐν ὄρει μαῖλλον τῶν ἄλλων ζώων δύνασθαι ἐργάζεσθαι.« *Plin.* H. N. 8, 44: ex asino et equa mulus gignitur mense duodecimo, animal viribus in

labore eximium. Bald darauf: equo et asina genitos mares hinnos antiqui vocabant, contraque mulos, quos asini et equae generarent. Schon *Cic.* N. D. II, 64. sagt: longum est mulorum persequi utilitates et asinorum. Nach *Plin.* H. A. VIII, 44. und *Aristot.* mir. ausc. c. 70. waren die Maulesel in Kappadozien fruchtbar; und nach *Herodot* IV, 30 konnte in Elis keiner geboren werden. S. noch *Arist.* H. A. 6, 24. n. 36. und *Schneid.* Eclogae phys. p. 13. (vgl. *Ukert* Geogr. der Gr. u. Röm. 2te Th. 1te Abtheil. S. 173.) Ueb. d. Spruchwort *muli Mariani* s. *Plut.* Vit. Mar. p. 412. E. und *Frontin.* Strateg. 4, 1, 7. — Passend führt *Oertel* in s. Clavis Homer zu Il. 1, 40. die mahlende Stelle aus der Il. XXIII, 116. an, wo der Gang der Maulesel beschrieben wird:

πολλὰ δ' ἄνατα, κάταντα, πάραντα τε, δόχμιά δ'
ἦλδον.

Lange hinauf und hinab und hinüber und quer dahin
gieng es.

Nach *Wolf* Vorlesgg. B. 1. S. 66. soll es Wahrheit sein, dass Maulthiere und Hunde bei der Pest zuerst sterben, weil Thiere, die im Freien seien und eine gute Spürkraft hätten, das Miasma schneller aus der Luft zögen, wie es auch die Scholiasten (*Venet Lips.* u. *Eustath.*) erklärten, ferner *Lucret.* in der Beschreibung der Pest von Athen VI, 1220. *Thuc.* II, 50: οἱ δὲ κύνες μᾶλλον αἰσθῆσιν παρῆχον τοῦ ἀποβαίνοντος διὰ τὸ ξυνδιακίεσθαι; u. *Heracl. Pont.* Alleg. Hom. in *Gales* Opusc. Myth. phys. et eth. Amst. 1688. p. 427.

(Ueber die Entstehung der Pest fanden bei den Alten allerlei Meinungen Statt. In neuerer Zeit glaubt man, auf Erfahrung gestützt, allgemein an ein Contagium, das die Krankheit verbreiten kann. Hitze, ungesunde Luft, schlechte Nahrungsmittel und Unreinlichkeit begünstigen ihre Erzeugung und Fortpflanzung. Ohne Zweifel haben Pestsenchen sich als natürliche Folgen des Beisammenseins grosser Menschenmassen, vorzüglich unter den wärmeren Himmelsstrichen, schon in den ältesten Zeiten eingefunden. Am furchtbarsten

war wohl die im 3ten J. des peloponnes. Krieges (430 vor Chr.) in dem von den Spartanern belagerten Athen wüthende und von Thukydides mit Meisterhand beschriebene Pest; die unter Gallien (262) in Rom, wo an Einem Tage gegen 5000 Menschen gestorben sein sollen; die v. J. 544 in Konstantinopel ausgebrochene, wo an 1000 Todtengräber nicht zureichten; u. der *schwarze Tod* in Deutschland (v. 1347 — 40).

S. überh. *Schraud* Geschichte der Pest in Sirmien. u. *Wolmar* Abh. üb. d. Pest. Berl. 827.

πρῶτον] s. πρῶτος, acc. adverb. s. Vs. 319 u. d. Nachweisungen zu Vs. 6.

ἐπώχετο] s. Vs. 383 v. ἐπὶ χρομαί *Passow* Nr. c. Ueb. φ st. οἱ s. *Buttm.* § 84, 5. *Kühn.* § 99, b. *Rost* § 67, 2, a. *Thi.* kl. § 48, 2.

κύνας] s. Vs. 4.

ἄργους] s. ἄργος. Il. 18, 578 Od. 2, 11. πόδας ἄργοι und Il. 24, 211. ἀργιποδες, und 18, 283. blos ἄργοι. nicht *weissfüssige*, sondern *schnellfüssige* *Nitzsch* zu Od. 2, 11: »ἀργιποδες. Hieraus erkennen wir erstens, dass ἄργοι auch ohne πόδας (Il. I, 50. XVIII, 283) überall die *Füsse* der Hunde beschreibt. Wenn aber in den Stellen der Ilias *weissfüssige* nicht verstanden werden dürfen; da ja, wenn nicht d. ganze Geschlecht, doch eine ganze Art der Hunde, welche die Leichname benagt u. ihr Blut trinkt, nicht nach solcher Zufälligkeit bezeichnet werden kann; so wird jene Deutung durch die Harpyie *Ποδάργη* Il. XVI, 150 noch bestimmter abgewiesen. — — Dass es als Beiwort der Füsse u. somit der Hunde u. Pferde *springende Schnelligkeit* (ähnlich *εὐσκαρδμοι* Il. XIII, 31) bedeutet, bestätigen gerade bei *Sophokl.* Aj. 236. od. 33. die ἀργιποδες κριοι, sowie bei *Phanias* Epigr. V, 8. *Brunck.* Annall. II. p. 53. vgl. *Jacobs* II, 1. p. 168 der ἀργιποδης χιμαρός. denn Widder und Ziegenböcke sind nicht *Weissfüsse*, sondern *Springfüsse*.«

Vs. 51.

αὐτιάρ] vgl. 118. 127. 133. 282. 333. 348. 430. 458. 464. 467. 469. 484. 488. 597. 605. — αὐτιάρ = αὐτ' ἄρ, „autem, s. *Hartung* Partt. Bd. I. S. 156 fg. u. S. 441: »die Kraft des αὐτιάρ (d. h. αὐτ' ἄρ) ist, wie die des ῥά überhaupt bei den Epikern sehr geschwächt; dennoch giebt sie sich deutlich genug zu erkennen. Denn entweder bildet es rasche Uebergänge, wie αὐτιάρ ὁ μήνιε, νηυσὶ παρήμενος Il. α, 488, und 348. 430. 478. 464. 469. 118. oder es deckt einen Kontrast auf, wie Il. α, 133: ἧ ἐθέλεις, ὄφρ' αὐτὸς ἔχῃς γέρας, αὐτιάρ ἔμ' αὐτως Ἥσθαι δέομενον; oder es bezeichnet raschen Fortgang der Handlung, u. zeigt in jedem Falle an, dass der Satz mit einem dem ἄρα angemessenen Affecte vorgetragen werden muss. Od. ο, 159. Il. θ, 194. Od. ξ, 278. Il. θ, 268. 271. Od. ξ, 171.«

ἔπειτ' s. Vs. 35. 48. 54. 312. 410. 478. 121. 172. 387. 413. 426. 449. 531. 544. 547. 551. 583.

αὐτοῖσι] s. αὐτός zu Vs. 4. Ueb. d. Dativ. s. *Bernh.* S. 80, 6. *Matth.* § 402, a, S. 734. *Rost* § 106. *Wülln.* üb. d. Kas. S. 90. fgg.

βέλος] s. βέλος v. βάλλω, *Wurfwaffe.* s. *Passow.* Hier v. der *Seuche* zu verstehen und Collectiv.

ἔχεπευκός] s. ἔχεπευκής. „spitzig. *Buttm.* Lexil. Bd. I S. 17: Der gemeinschaftliche Stammbegriff ist nicht der der *Bitterkeit*, sondern der *Spitze*. In den europäischen Wortformen *pit* (Spitze) *Pike*, *pugo* (*pungo*) liegt die Wurzel. Sobald wir annehmen, dass jene Baumnamen (*πέυκη*, *πινυς*, *pinus*, *picca*, *Fichte*, *Föhre*) ursprünglich heissen »der Spitz od. der Stech-Baum« so ist man von dieser Seite befriedigt. Und nun sehe man *πικρός* in seinem ältesten Gebrauch im Homer an, so wird man gleich erkennen, dass *penetrant*, *scharf*, die Grundbedeutung ist, die aber späterhin die herrschende Bedeutung v. *πικρός* ward. Im Homer heisst ein scharfer, penetranter Geruch (der Robben) *πικρὴ ὀδμή*, eine Wurzel, die auf eine

Wunde gelegt wird, *πικρή*, und so denn auch Salzwasser, Thränen u. übergetragen der *Schmerz*. *Pieke* wohl nach *Schwenck* Wb. S. 478. von *picken*, *schwed.* *pigg*, *engl.* *peak*, *Stachel*. nach *Schmitth.* Wb. S. 218 v. *Ahd.* *picka*. *Ecceh. Jun. de Cas. S. Gall.* c. 5. Wurzel *pi.* nr. 112. lat. *findere*, scharfsein, spalten. Daher *picken*.

ἐφίεις] s. *ἐφίημι* v. *ἐπι* — *ἔημι*. s. Vs. 8: *ἐξέημι* u. 25: *ἀφίημι*.

Vs. 52.

βάλλ'] s. *βάλλω*. * *ἔβαλλε*. Vs. 4. *Nägelsb.* S. 12: »Als Objekt ist nicht etwa aus dem *αὐτοῖσι* ein *αὐτοῦς* herauszunehmen, so dass *βάλλ'* wäre: *feriebat eos*. Vielmehr ist das Objekt v. *βάλλε* dem Gedanken nach in *αὐτοῖσι βέλος ἐφίεις* enthalten: *er schoss immer fort, ihnen selbst zuesendend das Geschoss*, welches zusammengenommen erst das »*er schoss sie*« giebt.« — Ueber die Cäsur nach *βάλλ'* sagt mit Recht *Hermann* Hdbuch der Metr. S. 125: »Am meisten tragen zur Schönheit und Kraft des heroischen Verses folgende Cäsuren bei: Die erste in der Arsis des ersten Fusses, Il. I, 52. Odyss. XII, 440. u. s. w.

αἰεὶ] s. *αἰεῖ*. Die Adverbia auf *ει*, *ι* u. *ιι* sind oxytona: *πανοικεῖ*, *πρωῖ*, *νεωστῖ*. *πάλοι* ist barytonon: *χαμαι* dagegen oxytonon. s. *Göttl.* § 35, I, *ι*. S. 92. Hier d. Form *αἰεὶ*, weil zwei Längen (— —) erforderlich waren. Von den zwölf Formen dieses Wortes s. *Passow*.

πυρά] s. *πυρά*. Ueber das Verbrennen der Todten s. *Thudichum* Uebers. des Soph. B. I S. 328: »Das Verbrennen, der Homerischen Zeit eigen, sogar in Masse (Il. 7, 428), wo es ganz unthunlich scheint, da sie für den Einen-Hektor Tage lang Holz herzufahren (in Russland konnte man wohl im J. 1812 einige hunderttausend feindliche Todte verbrennen), war auch bei den Römern neben dem Begraben üblich (*Diog. Laert.* 9, 11, 9), aber nach *Plinius* (7, 55) erst in späterer Zeit, als in langwierigen Kriegen das Ausgraben der Todten vorgekommen war. Bei den Athenern soll schon *Kekrops* das Beerdigen eingeführt haben (*Cic.*

Leg. 2, 25 § 63). Dasselbst war es heilige Pflicht, den Todten, den man fand, mit Erde zu bedecken. Buzyges schon hatte den Fluch über die ausgesprochen, welche eines unbestatteten Leichnams nicht achteten (Sch. ad *Soph.* Antig. 255 Erf. *Ael.* V. H. 5, 14. Interpp. ad *Hor.* Odd. I, 28, 23). Abermals eine edelmenschliche Sitte, die von Athen ausgieng.« Nach *Böttiger* soll diese uralte Sitte des Verbrennens eine Ausartung des Sonnendienstes durch die symbolischen Religionsgebräuche der Phönizier sein. Ihr Malcart oder Sonnengott wurde höchst wahrscheinlich als sich selbst verbrennend bei ihnen vorgestellt, wodurch sie das stets wiederkehrende Sonnenjahr symbolisirten. Nach 12 Arbeiten kommt seine Apotheose auf dem Scheiterhaufen, d. h. nachdem er die 12 Zeichen des Thierkreises durchlaufen, kommt diess Sonnenjahr zu den Göttern. Aus dieser symbol. Herkules-Apotheose schuf die Fabel der Griechen den Herkules auf Oeta. Die Phönizier, die Lebende ihrem Macart opferten, legten auch die Leichen auf den heiligen Scheiterhaufen. So entstand jene Sitte des Todten-Verbrennens, welche zugleich dem Handel Vorthail brachte, weil man Spezereien, Leinwand, Teppiche (Hauptartikel des phöniz. Handels) mit den Todten verbrannte. Darum beförderten sie die Sitte in ihren griechischen Factoreien und an allen Küsten des Mittelmeers. Die Römer und Griechen, die ihre Todten verbrannten, stellten ebendesswegen den Tod durch die verlöschende, umgekehrte Fackel, oder durch einen Genius des Schlafes, der mit dieser gesenkten Fackel vor dem Eingang des Grabmales steht, symbolisch dar. s. *Convers.-Lex.* v. Brockh. B. II S. 618. Eine klassische Stelle üb. d. Meinungen der Philosophen davon ist bei *Serv.* ad *Virg.* Aen. XI, 186 zu finden: Heraclitus, qui omnia vult ex igne constare, dicit debere corpora in ignem resolvi; Thales vero, qui confirmat omnia ex humore procreari, dicit obruenda corpora, ut possint in humorem resolvi. S. auch zu III, 68: — Romani contra faciebant, comburentes cadavera, ut statim anima in generalitatem, id est in suam naturam rediret.) Ebenderselbe über pyra

(XI, 185): *pyra* est lignorum congeries; *rogus*, quum iam ardere cœperit, dicitur; *bustum* iam exustum vocatur. u. zu III, 22: Apparatus mortuorum *funus* dici solet, constructio lignorum *rogus*, subiectio ignis *pyra*, crematio cadaveris *bustum*, locus *ustrina*, operis constructio *sepulcrum*, nomen inscriptum *monumentum*.« — Ueb. d. Gestalt zu Aen. VI, 177: pyram dicit, quae *in modum arae* construi solet.

νεχύων] s. νέκυσ. Damit hängt νεκρός u. *nex*, *necare* zusammen. Der Stamm ist jedenfalls d. *Sansk.* (*Bopp* Gloss. p. 92) *nas*, perire; *naschtha*, extinctus, dirutus. Ganz recht *Pott*, etymol. Forschg. Th. I S. 267, 291: *nas* (ç) perire, extinguere; lat. *nec* (ὄλεθρος) perniciēs, *necare*; nocere (damnum inferre); νέκν, νεκρό (extinctus, mortuus.) Ich weiss nicht, ob auch *Lett.* *nawe* (mors); *Goth.* *naus* (mortuus; *Grimm* I, p. 602.); *Altn.* *nâr* (corpus exanime; p. 664.) mit Ausstossung eines h; vgl. ior. S. *aswa* (equus).« Auch *Angels.* *næcan*, tödten, *Niedersächs.* *Nikker*, der Henker, Scharfrichter, *Engl.* *Nick*, der Teufel. (*Ramsh.* Synon. B. 2. S. 167) — Gezwungen ist d. Erkl. des *Apollon.* lex. T. II p. 568. *Villois.*: νέκνεις. Νεκροί. νηκίκνεις, οίονει ἐσθηρημένοι τῆς κίκνως, ὃ ἐστὶ τῆς ἰσχύος ἢ νηκεροί, ἐσθηρημένοι τοῦ κέαρος, τοῦτ' ἐστὶ τῆς ψυχῆς. die Lesart *Villois.* κέαρος st. κέαρος taugt nichts, denn κέαρος ist gewählt, um d. κρος in νεκρός zu erklären. Auch *Hesych.* T. II c. 665. *Alb.* hat κέαρος, wo alle Aenderungen vergeblich sind. Uebereinstimmend mit *Apollon.* ist d. *Etym. Magn.* p. 543. ed. Lips. *Etym. Gud.* p. 405, zweimal. *Etym. Orion.* p. 109. — *Phavorin.* p. 1297, ed. Basil. spricht nur nach. Verwandt ist wohl noch d. *Hebr.* *Ar.* und *Aethiop.* *nākāh*, *naki* bes. *Hiphil.* *Hikkāh* Gen. 4, 15. Exod. 2, 12.

κατοῦρο] v. καίω, eig. anzünden, dann pass. brennen. Hier d. impf. der Dauer. — Ueb. d. Irreguläre s. *Buttm.* § 114, S. 286. *Kühn.* § 191, Anm. S. 196. § 175. Anm. § 230, 2. § 247, S. 268. *Rost* § 84 S. 308. *Thi. kl.* § 83, 31. *Pott.* etym. Forschg. 9. B. 1 S. 272, 332 leitet

κατω vom *Sanskrit.* sush (siccari) Gr. *σαιο* — *από*, *Litt.* sausas; *Poln.* suchy (trocken); *Sanskrit.* sus — *κα* (*σασυό*), *Pers.* hhuskhk, *Lett.* sicco, *Slaw.* cushiti (siccare). Wie im Griech. *κατω*, f. *καύσω*, umgek. *σάυω*. Näher erscheint das *Hebr.* *kaū* (mit zwei *Ain*) oder *hūūā* oder *hiā* *ussit*, ferner *hūwūh* und das *Talmud.* *kāhā* und *hiāhā*, stigmatē notavit, canterizavit, wovon noch *Levit.* XIX, 28. *kāhā* m. stigma, nota cuti inusta, vorkömmt.

θαυεω] s. *θαυεός* und *θαυεός*. Ueb. den Akzent vgl. *Kühn.* § 309, Anm. 2, 2. *Göttl.* § 31, 1, 2. ferner üb. d. Form selber *Thiersch* a. Gr. § 201, 14, 6. *Buttm.* Gr. § 64. Anm. 2. und *Etym. Magn.* 75, 12. (zitirt von *Spitzn.* in seiner Ausg. zu dies. Stelle) Nach *Passow* hat es die Bedeutung des *frequens* in örtl. Bedeutung. *Nägelsb.* zu unserer Stelle: *immer fort loderten viele Scheiterhaufen auf einmal.* »Vielleicht gleich *θαυά*, *haufenweis*, *einer neben dem andern*; das Adj. also in adverb. Bedeutung, wie diess nicht selten. Vgl. *Matth.* § 446, 9. S. 834. *Gölln.* ad *Thukyd.* VI, 3 und VIII, 100. *Elmsl.* *Eurip.* *Heracl.* V, 7. *Poppo* ad *Thukyd.* 1, 1. p. 168 u. 367. *Wesseling.* ad *Diodor. Sic.* XVI, 85. und *Mehlhorn* de adjunct. pro adverbii positorum ratione.

Vs. 53.

ἔννῃμαρ] s. *ἐννῃμαρ* *Passow.* von *ἐννέα* und *ἡμαρ* statt *ἡμέρα*. Ueber die Abstammung des *ἐννέα* sagt *Pott* etym. Forschg. Bd. 1 p. 107: *Sanskrit.* nawan, *ἐννέα* Lat. novem, *armen.* inn, *Pers.* nuh; *Goth.* nine, *altpr.* newints (nonus); die übrigen *Lett.* und die *Slawisch.* Sprachen haben *d.* — *Litt.* dewyni, *Lett.* dewini, *Serb.* dewet, *Russ.* dawaet u. s. w. — *Schwenck* etym. WB. S. 442: *neun*, *goth.* u. *althd.* niun; *angels.* nigon, nigen; *nieders.* negen; *engl.* nine; *Schwed.* nio, *dän.* ni; *isländ.* niu, *celt.* naw; *altpreuss.* newyni, *pers.* nu, lat. novem, *griech.* ennea *ἐννέα*. Es gehört aller Wahrscheinlichkeit nach zu *neu*, und be-

zeichnet die neue Zahl in einem Zahlensystem, welches bis zu acht zählte, und dann aufs neue zu zählen anfang, wie wir es bey der Zahl zehn machen, wo wir wieder mit der Zahl *ein* beginnen.« — Mit Recht erinnert *Passow* hier an die Heiligkeit der *Neunzahl* u. zitiert *Hoecks* *Kreta* 1 p. 246. Vgl. noch d. Schol. zu uns. Stelle, M. 25: οἱ παλαιοὶ σεμνύνουσι τὸν ἐννέα ἀριθμὸν, ὥς περισσάκις περισσὸν εἰς τρεῖς διαιροῦμενον τριάδας, ὧν ἐκάστη πάλιν εἰς μονάδας τρεῖς.« Die Zahl *neun* kommt bei Homer noch in folg. Stellen vor: Il. β, 96: ἐννέα κήρυκες; 654: ἐννέα νῆας; ζ, 174: ἐννῆμαρ ξείνισσε, καὶ ἐννέα βοῦς ἰέρευσεν; η, 161: ἐννέα πάντες ἀνέστην. θ, 266: Τεῦκρος δ' εἵνατος ἦλθε; ω, 249: ἐννέα τοῖς ὁ γεραιὸς ὁμοκλήσας ἐκέλευεν π, 785: τρεῖς δ' ἐννέα φῶτας ἔπεφνεν. ψ, 173: ἐννέα κύνες; Odys. γ, 7: ἐννέα δ' ἔδραι ἔσαν; 8: ἐννέα ταύρους; θ, 258: κριτοὶ ἐννέα πάντες ἀνέστην; ι, 160: ἐννέα λάγχανον αἶγες, λ, 577: ὁ δ' ἐπ' ἐννέα κεῖτο στέλεδρα. ξ, 248: ἐννέα νῆας στείλα. ω, 60: Μοῦσαι δ' ἐννέα πᾶσαι. Auch bei den Römern war die Zahl *neun* eine bedeutungsvolle, wie noch jetzt bei den *Tataren*. cf. *Varr.* L. I. 4, 10. — Bekannt sind das *novendiale sacrificium* und die *novendiales feriae*. cf. *Liv.* 1, 31. 21, 62. 25, 7. 26, 23. 27, 37. 29, 14. *Fest.* p. 284. Schol. ad *Horat.* Epod. XVII, 48. *Serv.* ad *Virg.* Aen. V, 64. *Kirchm.* de funerr. Romm. IV, 1. *Lips.* ad *Tac.* Annall. VI, 19. Noch spaet bekannt sind die *novena*, Gall. *Neuvaine*, oder *preces seu missae per novem dies continentes pro defunctis celebrandae*. In dem *Testament. Gregorii* XI, P.P. apud *Acher.* T. VI, Spicil. p. 677 heisst es: »Successor eum dictis executoribus de pannis aureis et sericis, luminaribus, facibus, Missis et eleemosynis tam in Ecclesia de donis in depositione corporis nostri et per *Novenam*, quam in itinere et monasterio Casae-Dei habeant disponere et ordinare, sicut decet, honorem Ecclesiae sanctae Dei.« Ebenso im *Testam. Beatricis de Alboreya Vicecomitissae Narbon.* ann. 1367. apud *Marten.* T. 1. *Anecd.* col. 1522. u. im Test. *Petri Gerardi Cardinalis* ann. 1410. ap. *Stephanotium* Tom. 10. Fragm. Mss.

p. 415 u. s. w. cf. *Du Cange* Gloss. med. Lat. T. II c. 668. — Den *Aegyptern*, *Arabern*, *Persern* ist die Zahl *sieben* heilig cf. Fr. *Gedike* verm. Schriften p. 32—60. v. *Hammer*, encyclop. Uebersicht der Wissenschaften d. Orients p. 322. *Gell.* N. A. 3, 10. *Macrob.* Somn. Scip. 1, 6. *Censorin.* c. 7. *Euseb.* Praepar. evang. c. 7. *Baur*, Symbol. und Mythol. 1, 185.

μὲν] Siehe *Nägelsb.* Exk. XI p. 257, welcher Vs. 53 — 58 eine episch ausgeführte Periode im weiteren Sinne des Wortes nennt, der ein Doppelpaar von sich gegenseitig entsprechenden Gliedern zu Grunde liege, wie Il. ε, 436 — 439. π, 702 — 706. υ, 445 — 449.

ἀνὰ] c. accus. cf. Vs. 10. 384. 480. 570.

στρατόν] vs. 10. 318.

ῥῆχο] s. οῤχομαι vgl. ἐπῳχο vs. 50. — οῤχοσθαι hier von leblosen Gegenst. wie *Sil. Ital.* VII, 646: volucris sagitta; *Ovid.* Trist. III, 10, 55. volans sagitta. So im Hebräischen *Bō* von Leblosem, *Job.* 37, 9. 38, 11. von einem Wagen 1 Sam. 6, 14. der Bundeslade 1 Sam. 4, 5. 5, 10. einem Briefe 2 Reg. 10, 2. 7. Träumen *Eccles.* 5, 12. u. s. w. — Ueb. den singul. des Verbi nach Neutris plural. vgl. Il. β, 135. Sing. u. Pl. nebeneinander. siehe *Buttm.* § 129 1. *Bernh.* S. 418. u. die S. 419, Anm. 66 zitirten Schriften. *Matth.* § 300. *Rost* § 100, 4, α. *Thiersch* a. Gr. § 307, 7. d. kl. Gr. § 232, 6. *Fisch.* ad Well. III, 300. Im Hebr. vgl. *Gesen.* Lehrgeb. II p. 714. *Ewald* gr. Gramm. § 351, 2. kleine Gr. § 568. Im Syr. *Uhlem.* S. 217, 2. und 221, 2. *Agrell.* Comment. de variet. gen. et num. in LL. OO. p. 40 sqq. *Hoffm.* Gr. Syr. p. 308. lin. 1. sq. et annot. 2. p. 323, n. 3 p. 358. im Arab. cf. *Ewald* gr. crit. Arab. § 687 sqq. im Persischen, *Possart* § 47, 3.

κῆλα] s. κῆλον. *Hesych.* T. II c. 245: κῆλα. βέλῃ δαῖα σημεῖα. ξύλα: ὄθεν καὶ Καλόπους, καὶ κηλώνειον. καὶ ἱερὰ ἀγάλματα. καὶ πυρετός. *Apollon.* lex. T. II p. 476: *Villois.* κῆλα. ποτὲ μὲν τὰ ξύλινα βέλῃ;

— τάχ' ἐπώχετο κῆλα θεοῖο: Il. 1, 383.

ἐπὶ δὲ τοῦ Διὸς

— πικραυσκόμενος τὰ ἅ κῆλα.

οἱ μὲν, τὰ σημεῖα τὰς βροντὰς καὶ τὰς ἀστραπὰς· ὁ δὲ Ἀρίσταρχος φησι καὶ ταῦτα βέλη εἶναι τοῦ Διὸς. λέγεται δ' οὕτως καὶ τὰ ξύλα ὁδὲν καὶ κηλόπους καὶ κηλώνιον, ὁ ξύλινος ἀνικητὴρ· So Hesiod. Theog. 708 Göttl: βροντὴν τε στεροπὴν τε καὶ ἀδαλόεντα κεραυνόν; κῆλα Διὸς μεγάλοιο

Jedenfalls ist das Hebr. *keltē mavet* Ps. VII, 14, arma mortifera, zu beachten.

Vs. 54.

νῆ] Der Artikel erhebt hier das Adj. δεκάτη zum Subst. wie im Syr. das vorges. d. Uhlem. S. 211, 2, 10. am Zehnten cf. Nägelsb. Exk. XIX p. 323, 3. Matth. § 269, 1. Herm. opusc. T. 1 p. 154.

δεκάτη] Siehe δέκατος. Ueber den Dativ vgl. Buttm § 133, 4. Bernh. S. 81, b. Matth. § 406. Rost § 106, d. Thi. kl. § 189, 4, a. Fisch. ad Weller. III a, p. 382. et 384. Wüllner Bedeutg. der Kass. S. 79, 40. Hartung üb. d. Kass. S. 77. Im Persisch. Possart § 49, 2. im Syr. Agrell. Supplem. § 79, A, p. 173. Im Lat. der Abl. cf. Ramsh. § 148, 2. Zumpt § 475. Billroth § 160. — Ist ἡμέρα zu ergänzen? Im Hebr. Gesen. Lehrgeb. § 233, 7. S. 852. Auch im Pers. Possart § 49, 2. u. § 74, 2. im Arab. Ewald Gr. Ar. § 610. Ueber Aehnliches im Syr. Uhlem. S. 211, 2, 10. Agrell. Suppl. § 82. Not. m. p. 179.

ἀγορήνδε] s. ἀγορά. Warum der Akkus.? Bernh. S. 114. Matth. § 409, 4 (nicht genau) Rost § 104, 3, a. Thi. kl. § 195. 1 Besser Wülln. Bedeutg. d. Kass. S. 99, 47. u. fürs Lat. ebendas. S. 101, 48. u. Beispiele aus Dichtern S. 103. Hartung üb. d. Kas. S. 37, 1. und S. 38. über die Bedeutung des δε. Für das Latein. vergleiche Billroth § 166. Bleibimh. § 350, 2. §. 351 sq. Aug. Grotef. Schulgr.

§ 226; a. Grimm. Th. II S. 6. *Ramsh.* ausf. Gr. § 134, VI. *Friedr. Grotef.* Th. 1 §. 169 f. *Zumpt* § 398, 9. *Ott. Schulz* § 82, B. 6. *Ruddim.* Institutt. T. II p. 275. im *Hebräisch. Gesen.* Lebrg. § 178, 1 und § 218, d. kl. Gr. § 116, 1. *Ewald* ausf. Gr. § 311. kl. Gr. § 525. im *Syr. Uhlem.* § 67, 1, b. d. *Hoffm.* p. 300, a. *Agrell.* Suppl. § 39; im *Arab. Ewald* Gr. Ar. § 540. *de Saey* Gr. Ar. T. II p. 125. — Ueber d. angehängte *de* siehe *Hartung* üb. d. Kass. §. 38 u. 243. *Buttm.* § 116, 2. *Kühn.* § 263 und 378, A. 5. *Rost* § 86, Anm. 5: über das *he locale* im *Hebr.* siehe die angef. Stellen bei *Gesen.* Der *Ungar* setzt an die *Länder, Städte u. Dörfer* auf die Frage *wohin* (*hová?*) entweder *ra* oder *re* an; auf die Frage *wo?* (*hol?*) *on*, *en*. auf d. Frage *woher?* *rol*, *röl*. Z. B. ma erkezett meg *Peströl Szegedre*, és holnap már *Temesváron* akar lenni, er ist heute von Pest nach Segedin gelangt, und morgen will er schon in Temeswar sein. cf. *Farkas* Ungar. Gramm. von *Marton* und *Szlemenics* S. 159 (Ausg. IX). —

καλέσσατο] s. καλέω. *Buttm.* § 114. S. 287. *Kühn.* § 133, 2. S. 128. (§ 247. S. 268); *Rost* § 84. S. 309. *Thi.* kl. § 83, 32. S. 108. — Wegen des fehlenden Augmentes siehe zu Vs. 4. τεύχε und *Kühn.* § 101, 2. *Rost* § 68, 2, b. *Thi.* kl. § 140, 1, bes. c. — *Pinzg.* Formenlehre des episch. Dial. § 112. c. —; σσσ. (Verlängerung der Silbe.) s. zu Vs. 33. (ἔδδουσεν). — Das Medium: zu sich, appeler à soi; — Der Aor. st. des Plusq. im Lat. Siehe zu Vs. 11: ἤτιμῃσε.

Hier beruft Achilleus, nicht Agamemnon die Versammlung. Darüber Folgendes bei *Westermann*, Geschichte d. griech. Bereds. § 14, S. 20: »In Abwesenheit des Fürsten ward nur selten das Volk zusammenberufen, und dann gebührte wohl dem Aeltesten oder dem Edelsten das erste Wort (S. *Wachsm.* hell. Alterthk. 1, 1. S. 92.). Anders der Kriegsath vor Troia, ein Verein unabhängiger Fürsten, die zwar die Leitung des Kampfes einem Oberhaupte anvertraut, von denen aber jeder theils im Bewusstsein eigener Machtvollkommenheit,

theils aus Misstrauen und Furcht vor Missbrauch der einem Einzigen gegebenen Gewalt sich unbeschränktes Stimmrecht vorbehalten.« Dazu die Anm. 5. » *Daher zuweilen Berufung des Heeres durch ein einzelnes Mitglied dieses Vereins ohne besondere Bevollmächtigung durch das Oberhaupt; Il. 1, 54. XIX, 40., daher die derben Wahrheiten, die sie unverholen selbst dem Agamemnon sagen, wie Achill. Il. 1, 121 sqq.*« —

καλέω, verwandt mit κέλομαι, κελεύω, calare, Calendae (*Calendae* ab eo, quod his diebus *calantur* eius mensis Nonae a pontificibus, quintanae an septimanae sint futurae. In Capitolio in curia Calabra sic: DIES. TE. QUINQUE. KALO. JUNO. NOVELLA. SEPTEM. DIES. TE. KALO. NOVELLA. — VARRO L. L. 6, 4, 59.; O. Müll. Etrusk. 2. S. 325. fgg. engl. to call; hebr. kōl, kahal - Ar. kālā; Sanskr. kal, sonare; Hebr. kara κηρύσσω.

λαόν] s. λαός, hier *Kriegsvolk*; sonst das Volk als Masse. ἀνδρῶπων οἱ πολλοί. Ueb. λαός Wachsm. Hell. Alt. 1, 1. Beil. 8 S. 318: »Die ursprüngliche Bedeutung scheint die gerüsteter Kriegsschaaren (λαῶν ἀσπιστάων Il. 4, 91) gewesen zu sein, u. fast sämtliche, so zahlreiche, homerische Stellen, die das Wort darbieten, lassen sich darauf deuten. Diess ist der Sinn auch noch bei Herodot 5, 42., wo es von Dorieus dem Spartiaten heisst αἰρήσας ληόν, nemlich zur Heerfahrt; so bei Tyrtaios Fragm. 3, 24: ἄστυ τε καὶ λαούς. Derselbe Sinn liegt in ἀρχέλεως (Aeschyl. Pers. 296), λαγέτας (Pind. Pyth. 3, 151. 4, 191. 10, 50), λαοσσόος. Hesiod. Schild d. H. 3, 37; Λαιομέδων, λαοφόρος ὁδός, die Heerstrasse, Il. 15, 682, cett. vielleicht selbst in Ἀχιλλεύς, u. verwandt damit ist die Lieblingsbezeichnung στρατός für Volk bei Pindar (Ol. 5, 28. 9, 143 ctt. Vgl. Aeschyl. Pers. 423. Soph. Philoct. 384.). Jedoch ist das Wort auch auf andere Arten öffentlicher Erscheinung des Volks, das ja im heroischen Zeitalter ein immergerüstetes war, gerichtet gewesen. Daher der Ausdruck bei religiösen Handlungen σίγα πᾶς ἔστω λεώς Eurip. Hek. 536.: οἱ πάντες λεώ Aristoph. Vög. 1225., wobei der sonderbare Gebrauch des Numerus einzelne

Haufen anzudeuten scheint. Ferner die *Λαοί* in der Volksversammlung bei *Hesiodos* Theog. 84. 430 ctt. Das thessalische *λήϊτον* (b. *Herodot.* 7, 197) für *πρυτανεῖον*, *λήϊτος* für das spätere *δημόσιος*, die Zusammensetzungen *λειτουργία* a. — Ueber *λαός*, *δῆμος* *ὄχλος*, *πληθος*, *ἔθνος*, *γένος* noch die Stelle bei *Grimm*, deutsche Gr. Th. III. p. 474: »*thiuda* und späterhin *volk* bezeichnen den edelsten Begriff von *populus* und *natio* (*λαός* *δῆμος*): die alten Gothen nannten sich selbst *Gutthiuda*, die Franken im Ludwigslied *thiot* Vrankônô, wie wir heute das gothische, fränkische Volk sagen würden. *Nothker* verdeutschte *populus* mit *liut*, *gens* mit *diet*, *plebs* mit *volg*. *Gens* konnte auch wohl goth. *kuni*, ahd. *chunni*, altn. *kyn* heissen, vergl. hymn. 7, 2., im Sinn von *familia*, *prosapia*, sowie *gens* nahe an *genus* stösst. Im MA. drückte *diet* oft schon das zusammenlaufende geringe Volk (*varnde diet*) aus, *plebs* *ὄχλος*, pöbel (aus *people*). *Heri* und *liut* waren ursprünglich mehr die Versammlung der Männer aus dem Volk; man sagte: das gothische Heer, die fränkischen Leute, nicht aber das Gothenheer; Frankenliut, *natio*. Die meisten andern Namen bezeichnen bloss die *Fülle* (*πληθος*), den Haufen, die Menge. Doch gehen alle, mit Ausnahme von *Managei* nur auf Menschen, nicht auf Thiere, während *ἔθνος* und das *slaw. plk* auch von diesen können gebraucht werden. Im Genus stimmen *natio*, *plebs*, *gens*, *turba*, (*la troupe*?), *turma*, zu *thiuda*, *liod*, *draughts*, *hansa*, *jumjo*, *managei*; das Femin. schickt sich für den Begriff der Ausdehnung. Die Masc. *lauths*, *liut*, *lydr*, *hiuhma*, *harjis*, *diet*, *almûgi* haben das Bestimmte und Edle von *λαός*, *δῆμος*, *ὄχλος*, *populus*, *exercitus*. Den Collectivbegriff *γένος*, *ἔθνος*, *πληθος*, zeigen *kuni*, *heri*, *thiot*, *liut*, *volk*. Man begreift aber, warum *heri*, *diot*, *liut*, *volk* im genus schwanken; auch *vulgus* ist bald männlich bald neutral.« Ueb. die Abl. von *Volk* s. *Schwenck* S. 701.

(Die LXX giebt ziemlich gleichbleibend *ām* durch *λαός*, *gōi* durch *ἔθνος*.

λαός wird Il. 2, 365. 13, 108. 24, 28. den Führern

entgegengesetzt, wie bei *am* 1 Regg. 12, 16. 2 Regg. 11, 17. 23, 21. Ez. 7, 27.

Wie ἄθνος von Thieren gebraucht wird, z. B. ἔθνεα κηνῶν, γεράνων, μυιάων, μελισσάων, χοίρων, Hom. II. 2, 87. 458. 469. Od. 14, 73. u. im Lat. equorum gentes, Virg. Ge. 4, 430. So auch *Gōjim* Joel 1, 6. Zeph. 2, 14. u. *amim*, Prov. 30, 25. 26. Ps. 74, 14. cf. Gesen. lex. man. p. 202. et 772.

Ἀχιλλεύς] Vs. 74: Ἀχιλῆϋ; 199: Ἀχιλλεύς; 558: Ἀχιλλῆα; 319: Ἀχιλλῆϊ; 1. Ἀχιλλῆος; 330. 348: Ἀχιλλεύς; 283: Ἀχιλλῆϊ, — »Er war der tapferste Held des trojanischen Krieges, der Sohn des Peleus und der Thetis, König der Myrmidoner, eines Volkes im südl. Theile von Thessalien. Ausser den Myrmidonern waren auch die Hellenen u. Achaeer, ein Paar Völker, welche ihre Wohnsitze gleichfalls in Thessalien hatten, seiner Herrschaft unterworfen. — Sein innigster Freund u. treuester Waffengefährte war Patroklos, der Sohn des Menötios. — Im Achill hat der Dichter uns das Bild eines vollendeten Heroen gezeichnet. Er ragt nicht allein durch eine riesenhafte Körperkraft über seine ganze Umgebung hervor, sondern zeigt auch überall einen grossen und edlen Geist, welcher aber von den heftigsten Leidenschaften beherrscht wird. — Beharrlich ist er in der Feindschaft; nicht weniger ist er es in der Freundschaft. Sein Selbst ist der Mittelpunkt seines Handelns und Thuns. Bewunderungswürdig, ja Erstaunen erregend ist seine Tapferkeit. Einstimmig erklären ihn alle, sowohl Griechen als auch Trojaner für den ersten Helden seiner Zeit; daher ist er den Griechen ἔρκος πολέμοιο κακοῖο (II. I, 284), er ist πάντων ἐκπαγλότατος ἀνδρῶν, der Furchtbarste unter allen Männern. (II. XVIII, 170) Wegen seiner unersättlichen Kampfplust nennt der Dichter ihn ἄτος πολέμοιο u. wegen der Schnelligkeit im Verfolgen der Feinde, ποδάρκης. Seine Tapferkeit bringt Verderben oder Tod, daher αἰναρέτης (II. XVI, 31). Welchen Schrecken sein Anblick um sich her verbreitet, zeigt der Dichter in recht starken Zügen, wenn er ihn, als der Leichnam des Patroklos in Gefahr ist, auf der Mauer des Lagers erscheinen

lässt, und die Feinde sogleich die Flucht ergreifen. Nach Homers Aussage ist er in einem harten Kampfe gegen die Trojaner gefallen. (Od. XXIV, 36 sqq. Od. V, 310).« Schilderung *Cammanns* in der Vorschule zu Homer S. 229—33. im Auszuge. Vergl. noch *Rauschnick*, Mythol. S. 277 folg. und über die Kunstdarstellungen Achills *O. Müllers* Handbuch der Archäologie der Kunst S. 568, 413 folg.

Vs. 55.

ῥῶ] s. zu Vs. 9. 11.

ῥάφ] s. Vs. 12.

ἐπὶ] s. *Passow* II. *hinein in*. Ueb. ἐπὶ c. dat. siehe *Buttm.* § 147, Anm. 4, *Bernh.* S. 248, 24, b. fgg. *Matth.* § 586, γ. *Rost* § 106, 2. *Thi. kl.* § 191, 6. *Viger.* p. 616 sqq. welche alle aber unsere Bedtg. unberücksichtigt lassen. ἐπὶ hier wie *in* mit d. Abl. nach *ponere*, *locare*, *collocare*, *statuere*, *constituere*; *Zumpt* § 489 u. 490 über *imponere*. *Ramsh.* § 150, 2, *in*, a. u. Not. 2. vgl. noch *Nägelsb.* Exk. XVII üb. Präpos. mit d. Dat. n. Verbb. der Beweg. S. 307 fgg. *Hebr. Gen.* 2, 8: *wäjjäsem schām ēt hāūdūm: et eo* (in hoc horto) *posuit*: und 2 *Sam.* 13, 13, *sūm ēl lebh*. Ueber die oft stattfindende Tmesis bei ἐπὶ s. zu Vs. 25. 39. und *Nägelsb.* Exk. XVI, 4. S. 305.

ῥῥῶ] s. *Passow* ῥῥῶν, 2. *ins Herz legen*; das Herz hat bei Homer seinen Sitz in den ῥῥῶνες. Il. 8, 413. 16, 242. 435. 17, 11. Il. 8, 202. 13, 282. 487. 24, 321. die *Passow* anführt. — Ueber das Eingeben der Göttinn und das Bildliche dieses Ausdruckes, siehe *Hitzig*, Einl. z. *Jesaias*, S. XIV fgg. *Twisten* (Vorlesgg. üb. d. Dogmat. 1, S. 361): »*Unser Gottesbewusstsein* ist immer, wenn es ein wahres ist, auch ein von Gott in uns gewirktes!« Vortreffl. *Planck* (üb. d. Haltbark. des hist. Beweises für d. Göttlichk. des Christenth. S. 7.) »*Kein Mensch kann mit Gewissheit be-*

urtheilen, wo die ordnungsmässige Wirksamkeit von Naturkräften aufgehört hat, und die ausserordentliche Causalität einer göttlichen Kraft eingetreten ist, denn diess liegt über die Grenzen unseres Erkenntnissvermögens hinaus. Kein Mensch kann also sich selbst mit Gewissheit sagen, dass bei irgend einem Erfolge, so unbegreiflich er ihm auch sein mag, ein wahres Wunder stattgefunden habe.» *Schleiermacher* (d. christl. Glaube nach d. Grunds. d. ev. Kirche. B. 1. B. 1821. S. 101): »Einzelne Thatsachen leibliche oder geistige, hängen immer mit andern in Raum u. Zeit so zusammen, dass man niemals nachweisen kann, dass sie nicht, in ihrer Einzelheit betrachtet, aus dem allgemeinen Zusammenwirken entstanden wären.« Und treffend *Allgem. Lit. Ztg* 1826. Nr. 187: »Kein Ereigniss lässt sich so gewiss als Wunder, u. keine Rede oder Befehl oder Lehre so zuverlässig als von Gott, kommend erweisen, dass um ihrentwillen irgend etwas als wahr oder pflichtmässig angenommen werden müsse, was aus andern Gründen nicht als Wahrheit oder Pflicht erkannt werden kann.« Wie hell schon *Demosthenes* sah, beweist eine klassische Stelle (in d. orat. adv. *Leptin.* ed. *Wolf*, H. 1789 § 105): »Εἰ γὰρ ἂ κατὰ μηδένα ἄλλον ἔχουσι τρόπον δεῖξαι δίκαιον ὑμᾶς ἀφελέσθαι, ταῦτ' ἐπὶ τῷ τῶν θεῶν ὀνόματι ποιεῖν ζητήσουσι; χρὴ γάρ, ὥς ἔμοιγε δοκεῖ, πάντ' ὅσα τις πράττει τοὺς θεοὺς ἐπιφημιζῶν, τοιαῦτα φαίνεσθαι, οἷα μηδ' ὅν, ἐπ' ἀνθρώπου πραχθέντα, πονηρὰ φανεῖν.« cf. *Lucret* de N. Rer. 1, 63—102. *Wegscheid. Institt. Dogm.* § 11.

Ἰήκε] s. ἰδημι. u. Vs. 2. Hebr. *sūm ἂl lēbh*: *Jes.* 57, 1. 11. *ēl lēbh* 2. *Sam.* 13, 33. *bēlēbh* 1. *Sam.* 21, 13. v. *Win.* *Lex. Hebr.* 957. — ἰδημι, *Litt. dedu* und *demi*, *Mielke Wörthb.* S. 45. *Sanskrit dha*, *Bopp Gloss.* p. 204.

Ἰέα] Vs. 1.

λευκώλενος] von λευκός (verwandt mit *luceo*, *Goth.* *liuhat* • *lumen*, *lukam*, *lucerna*, *Sanskrit.* *lūtsch*, *Bopp Gloss.* p. 206; *leuchten*, *Leuchte*; cf. *Schwenck* S. 382.) und ὠλένη (*ulna*, *Gall.* *uillina*, *Goth.* *alleina*, *Litt.* *alkunē*,

elkunē, Ellenbogen, *Lett.* elkons, ~~elekts~~ (Elle) *Russisch* lokot (Elle); *Schwed.* aln (Ellbogen) *Angels.* eln, elboga, elnboga, elne - bog, *Althd.* ellinpogo: elina, (Elle) *Isl.* aln (Elle) olnubogar, *Engl.* ell, elbow, *Wallis.* elin, *Ital.* alna, *Frz.* aune. (von εἰλεῖν krümmen? s. *Pott.* etym. Forschgg. S. 117. u. *Schwenck* S. 164.). Warum nicht λευκώλενη? s. zu Vs. 3. ἰφθῖ.— Ueber der Göttin Costum in d. bildenden Kunst, wo Hals u. Arme bloss gelassen werden, siehe *O. Müll.* Archäol. S. 449. Dass λευκώλενος u. βωπις auf sie als Mondgöttinn noch ziemlich deutlich anspielen, will *Baur*, *Symb.* II, 1, 104 glauben machen. s. dageg. *Cammann* S. 172.

“*Hqη*] Ueber sie in Kürze *Schaaff* *Encycl.* Th. 1. S. 275. Ueber ihren Charakter *Cammann* S. 171. Passend zum folg. Verse sagt er: »Ihre Eitelkeit, indem sie sich von den Trojanern für vernachlässigt hält, macht sie zur unversöhnlichen Feindin derselben. Sie ist es daher, welche das Heer der Griechen mit Mühe zum Feldzuge gegen Troja zusammenbringt (Il. IV, 26 sqq.). Ueberall zeigt sie sich thätig, sobald sie die Griechen in Noth sieht. Ja sie wagt es sogar, um den Griechen zu helfen, den Poseidon zum Widerstande gegen den Zeus zu ermuntern (Il. VIII, 205 sqq.). Von der Heftigkeit ihres Gemüthes giebt sie einen auffallenden Beweis in ihrem Betragen gegen die Diana, die sich den Trojanern gewogen gezeigt hat (Il. XXI, 489).« Ueber die Abltg des Wortes mögen hier noch *Potts* (etym. Forschgg. Bd. 1 S. 100 sq.) Bemerkungen stehen: »Schon die Alten erklärten den Zeus als obere Luft, und die Hera als untere; wodurch beider Verhältniss zu einander als Geschwister und Ehegatten sehr gut begründet ist. *Aer autem, ut Stoici disputant*, sagt Cicero, *interiectus inter mare et caelum, Junonis nomine consecratur: quae est soror et coniux Jovis, quod ei similitudo est Aeris et cum eo summa coniunctio.*« Daher bin ich ganz der Meinung derer, welche *Hqα* aus dem ungebräuchlichen *Ἄερα* (aura) contrahirt glauben; Vgl. Wurzel wā. Ihr blauer Schleier, in welchen sie die Alten hüllten, charakterisirt sie als Himmelskönigin, wie den Indra die Fahne von derselben

Farbe auf seinem Wagen. Der Pfau mit dem sternenbesäten Schweife soll, wie ich glaube, eben diess ausdrücken; der Argus als Hüter der Jo (des Mondes) ist der gestirnte Nachthimmel.

Vs. 56.

κήδοτο] s. κήδομαι. vgl. 196. 209. 586. *Passow*: med. sich härmen, s'affliger, s'attrister; avoir soin, s'inquiéter de, gen. — Wegen der Konjugazion dies. Verbs s. *Buttm.* § 114 S. 287. *Kühn.* § 245, A. 4. u. § 192, 24 S. 198. *Rost* § 308. unt. ΚΑΔΩ. — *Hesych.* Τ. Π, p. 245: κήδομαι, φροντίζω, οἰκτεῖρω, λυποῦμαι, ἀνιώμαι, ὀργίζομαι. —

Δαναῶν] Vs. 42. Ueb. d. Genit. s. *Buttm.* § 132, 5, 3. S. 371. *Bernh.* S. 176, 51. *Matth.* § 348. *Rost* § 109, 4. *Thi.* gr. Gr. § 255, 6. kl. § 182, 6. *Wülln.* üb. d. Kass. S. 32, 23. *Hartung* üb. d. Kas. S. 20, b. *Ramsh.* § 111. *Billroth* § 149, S. 210. —

ὄν] *Buttm.* § 149, 1 S. 433. *Matth.* § 624, 2 S. 1270. *Rost* § 121, 1, 4, 5. *Thi.* kl. § 242, 1. — oft mit ὄτε verwechselt, s. *Schaeff.* ad Gregor. Cor. p. 491. *C. Schneider* ad Plat. rep. 1 p. 393. —

ὅα] *Buttm.* § 149, 2. S. 441 unten. *Hartung* Partt. Th. 1 S. 438 unten. (Zu ihrem Verdruss) *Nägelsb.* Exk. III, S. 212, 17: »Wird die Erklärung einer Sache in Form eines Relativsatzes beigefügt, so erhält das Relativum unsere Partikel zur Begleitung. Die Sphäre dieses Gebrauchs derselben ist eine der ausgedehntesten. Weil aber das Relativum nur eine einzelne Bestimmung anzufügen vermag, so darf man von solchen Sätzen nicht Erklärungen in tieferem Sinne, sondern nur Erläuterungen erwarten.« —

ἑνῆσποντος] Ueb. d. Verbum irreg. s. *Buttm.* § 114, S. 285. *Kühn.* § 186, 18, S. 191. § 246, 2. § 237. *Rost* § 84. S. 306. *Thi.* kl. § 83, 28. S. 107. — Ueb. d. Partiz. nach ὁπατο s. *Buttm.* § 144, 4. *Bernh.* S. 477, 14. *Matth.* § 548, 1. S. 1074. *Thi.* kl. § 223, 2. S. 258: Ebenso im Lat. cf. *Billroth* § 268, 3: »Bei den Verbis, die ein Wahrnehmen bedeuten, setzt der Lateiner oft d. Partiz. gleich

an d. Objekt attrahirt, statt des Acc. c. Inf., eben weil er gleich d. Concretum (ich sehe ihn als *laufenden*) denkt, während der Deutsche sich mehr abstrakt ausdrückt (ich sehe ihn *laufen*).« *Ramsh.* a. Gr. § 171, II, Anm. 1. *Zumpt* § 636. *Aug. Grotef.* a. Gr. II. § 76 S. 356. Ebenso im *Engl.* nach den Verbis des sinnlichen Empfindens, Bemerkens u. Wahrnehmens überhaupt, z. B. nach to see, to hear, to perceive, to observe, to behold, to feel.« *Fielding*: she saw her master standing by the bedside in his shirts. *Thomson*: from the turret we discern some troops approaching; *Goldsmith*: J. perceived the procession marching slowly forward towards the church; *Shakspeare*: now does he feel his secret murder sticking on his hand; *Goldsmith*: i found my eldest son sitting by my bedside. (*Wagn.* engl. Gr. Th. 1, § 832.)

ὁράω] s. ὁράω. Ueber d. irreg. Verb. vergl. *Buttm.* § 114 S. 295. *Kühn.* § 195, 4. § 100, 8. § 101, 4. § 246, 2. § 103. § 145, Anm. 1. § 145, Anm. 1. *Rost* § 84, S. 317. *Thi.* kl. § 83, 52. Ueb. d. *deponens* (nicht passiv, wie *Wolf* meint, noch auch hier medium, wie *Passow* im Lex. unt. d. Worte, sondern Deponens, wie *Passow* in den Nachträgen) siehe *Mehlhorn* in d. neuen Jahrb. für Philol. Bd. 1. S. 14 fg. *Pott* Et. Forschgg. 1, S. 134 fg. D. Wort verwandt mit dem *Hebr. raah*.

Vs. 57.

οἱ δ'] i. e. λαός Vs. 54. collect.

ἐπεὶ] *Buttm.* § 149, S. 434. *Matth.* § 618. S. 1254. *Rost* § 121, 1. 4 u. 5. *Thi.* kl. § 242, 1. (14). *Hartung* Partikk. Theil II S. 10, 3: »Homer gebraucht sehr häufig die Verbindung ὡς οὖν und ἐπεὶ οὖν. In diesen fasst man gewöhnlich durch den Schein verführt, und weil die meisten Stellen kein Hinderniss in den Weg legen, οὖν in der Bedeutung *daher*. Allein wenn dem Epiker diese Anwendung der Partikel bekannt wäre, so würde man auch ausser jenen Verbindungen eine Spur derselben finden müssen, die man jedoch vergeblich sucht. Daraus geht doch klar und

deutlich hervor, dass *ὥς οὖν* und *ἐπεὶ οὖν* immer und überall mit *sowie nur* und *sobald nur* oder *sobald einmal* zu übersetzen sind, und dass die computative Bedeutung nur der spätern Sprache angehört. Od. γ, 34. Il. δ, 244. ν, z. Anf. Il. α, 57. γ, 21. 154. ξ, 440. ο, 363. Od. ξ, 467. ρ, 226. « und noch bestimmter, mit Beachtung des von *Hartung* ausgesprochenen, *Nägelsb.* S. 13, z. uns. Stelle: »*Hartung* hat uns Th. 2 p. 2 sq. den Stamm von *οὖν* in *αὖς*, dem Stammwort von *αὐτός* kennen gelehrt und als Grundbedeutung dieses Pronomens den Begriff von Einheit und Identität festgestellt. Diesen letzteren glauben wir auch in dem *οὖν* bei *ὥς* u. *ἐπεὶ* aufs deutlichste deswegen ausgeprägt zu finden, weil mit *ἐπεὶ οὖν*, *ὥς οὖν* immer Handlungen eingeführt werden, die sich auf etwas Früheres, das näher oder entfernter liegen kann, zurückbeziehen und die Rede darauf zurücklenken, so dass, was *Hartung* in anderer Beziehung vollkommen richtig sagt (p. 2), »*οὖν* verknüpfe und folgere nur insofern, als man dabei bei derselben Sache bleibe, und das Gefolgerte mit dem Frühern identisch sein müsse,« auch in dieser Sphäre des Gebrauchs von *οὖν* seine völlige Anwendung findet. In unserer Stelle weist das *οἱ, δ' ἐπεὶ οὖν ἤγερον* auf das *ἀγορήνδε καλέσσατο* zurück; *als sie sich nun auch, wie sie berufen worden waren, versammelt hatten.*«

ἤγερον] s. *ἀγείρω*. Ueb. d. Verb. im Allgem. *Buttm.* § 114. S. 263. *Kühn.* § 102, 2. b. u. Anm. 4. § 178, 1. *Rost* § 84, S. 286. — *δεν* = *δησαν* a. 1. p. vergl. *Buttm.* § 103, V, 2 S. 197. *Kühn.* § 123, 17 S. 109. *Rost* § 75, III, 6. S. 245. *Thi.* kl. § 146, 1 S. 181. ausf. Gr. § 215, 44. — Ueb. d. Bedtg des Aor. 1. p. *Buttm.* § 136, 2. S. 383. *Bérnh.* S. 341, 2. *Rost* § 114, 1. *Matth.* § 491. *Thi.* kl. § 213, 5. S. 242.

ὁμηγερέες] von *ὁμόν*, (verwandt mit *ἄμα*, *σύν*, *συμ*, *ξύν* (*goth.* ga, gi, *fränk.* cha, *ahd.* ka oder ki. (z. B. *συμβουλεύω*), *cum*, *com* (*compello*, ursprgl. Form; noch auf einer Inschrift: COM PREIVATOD, *Schneid.* Gr. 1, S. 306. u. 537.) sammt (*ahd.* samant, samit, *Sanskrit.* saman, *pers.* hem, *goth.* samana, samath, *schwed.* samt,

angels. samod, *altpr.* sen (z. B. sen ku + quocum) *Litt.* sa, sa, praep. insep. (mit), su, praep. (mit); *Hebr.* im. vgl. *Pott*, *Etym.* F. 1, S. 129. *Dorn* *Verwandsch.* des *Pers.* S. 157. 183. *Grimm* *deutsche Gr.* III, 258, 11. *Wülln.* *Sprachl. Formen* S. 251 folg. *Possart* *pers. Gr.* S. 130, 4. *Gesen.* *kl. hebr. Gr.* S. 4. *Mielcke* *Litt. WB.* S. 230. *Vullers* *chrest. Schahn.* p. 256. *Reimnitz* S. 45. *Schwenck.* S. 549 *Schmitth.* S. 246. und andere. Ueber d. Akzent *Göttl.* § 34, 2, Anm. 3, S. 88. Ganz recht *Wolf.* *Recens.* des Heyn. *Hom.* p. 310. » *Dem sorglosen Leser ist diess Tautologie, dem aufmerksamen fortschreitende Handlung vom Entstehen bis zur Vollendung.*« Er vergleicht dann II. η, 482. ι, 212. Od. β, 378. denen *Nägelsb.* noch II. π, 188. ω, 766. und II. α, 510. beifügt.

ἐγένοντο] s. Vs. 49 γέγονα.

Vs. 58.

τοῖσι] nicht mit μετέφη zu verbinden, wie *Nägelsb.* S. 14 aus Stellen, Vs. 68. 252. 247. Od. ν, 374. ε, 202; η, 47. δ, 4. zu zeigen sucht, sondern zu ἀνίσταμ. wie auch das vorhergehende οἱ δὲ anzudeuten scheint. Er sagt: »Der auf ἀνιστάμενος zu beziehende Dativ drückt aus, dass das Aufstehen die Erhebung zum Reden, für sie alle geschah und allen galt. Ganz falsch ergänzt man ein ἔν.« — *Passow* unt. μετάφημι: mit diesen Worten, folgendermaassen.

δε] Ueb. dieses δε des Nachsatzes siehe *Nägelsb.* Exk. XI § 1. sub fin. S. 257 sq. u. § 3, b. S. 260. u. *Hartung* *Partikk.* Bd. 1 S. 177. vgl. auch *Passow* im WB. —

ἀνιστάμενος] ἀνίστημι. *Buttm.* § 107, S. 221. u. II, 1. S. 223. u. * *Kühn.* § 203, 5. § 204. *Rost* § 79. *Thi.* kl. § 73. u. § 154. — ἵστημι + sisto, *Reimn.* S. 45.

μετέφη] s. μετάφημι. Ueb. φημι Vs. 33.

πόδας] ποῦς s. *Kühn.* § 272, Anm. 1. S. 308: — ποῦς *lat.* pes, *goth.* fotus, *isl.* fotur, *altnord.* fotr, *schwed.*

foť, *angels.* fet, *engl.* foot, *holländ.* voet, *althdt.* vuoť, fuoť, fuaz, *nieders.* foot, *celt.* pedd, *litt.* pedas, (*πότος*, Pfad, Pfote) *pers.* pā, *zend.* pādē, *chines.* po. vgl. *hebr.* bus. *Gesen.* lex. man. *hebr.* s. v. vergleiche *Schwenck* S. 219. *Pott* Et. F.-1, S. 244, 189. *Dorn* a. a. O. S. 164. *Grimm* D. Gr. III, S. 403, u. 1, 585. *Bopp*, kl. krit. Gr. d. Sanskr. S. 96, 190. *Gesenius* kl. *hebr.* Gr. S. 4. *Bopp* Abb. über den Einfl. der Pronomina » (Berl. 832. 4) S. 16. *Vullers* Chrestom. Schahn. p. 125. *Ramsh.* Synon. 1, XIII u. a. — Ueber den Accus. nach ὠχύς siehe Vs. 44: χωόμενος κῆρ. Ueber die gerühmte Schnellfüssigkeit Od. VIII, 147. u. *Cammann* S. 288: »Die einzelnen Haufen bekümmerten sich gewöhnlich nicht um die Bewegungen des ganzen Heeres. Jeder Held drang vielmehr vor, oder zog sich zurück, wie er es angemessen und vortheilhaft fand. Konnte er sich fliehend gegen den verfolgenden Feind vertheidigen, so zog er sich langsam weichend zurück; konnte er sich gegen die Uebermacht nicht halten und die Schnelligkeit seiner Füsse ihn retten, so trug er kein Bedenken vor dem Feinde zu laufen. Schnellfüssigkeit war eine rühmliche Eigenschaft eines Kriegers. Achill wird gewöhnlich πόδας ὠχύς und ποδάρετης genannt.« Vergl. *Wolf-Usteri* I, S. 70. u. 2 Sam. I, 23. II, 18.

ὠχύς] Ueb. ὠχύς, δοός, ταχύς s. *Döderl.* Synon. II. Th. S. 137, 18, der unter anderem folg. Stelle Homers anführt (Il. XXIII, 364):

οἱ δ' ὧκα διέπρησσαν πεδίοιο

νόσφι νεῶν ταχέως und bemerkt: »ὠχύς scheint mir mehr wie *velox* *objectiv* auf die kurze Zeit des Laufes, ταχύς mehr *subjectiv* wie *pernix* auf die Behendigkeit der Pferde sich zu beziehen. Vergl. auch *Buttm.* Lexilog. 1, p. 242. Jedenfalls ist ὀξύς sehr verwandt; *Passow*: »alles Zugespitzte bewegt sich am Schnellsten, oder jede Schnelligkeit ist zugleich eine Heftigkeit.«

Vs. 59.

Ἀρεΐδῃ] s. Vs. 7. Warum nicht im Vokat. α? *Buttm.* § 34, 5. *Kühn.* § 259, a. *Rost* § 32, 1. *Thi.* kl. § 30, 5, S. 27.

νῦν] *Goth. ahd. angels. schwed. isl. dän. holl. nieders. nu; engl. now, altnord. nu, nuna; mittelh. nu, nuo, nuon, nuwe, nuw, new; pers. nuh; russ. nuei, nünni; böhmisch nyni, nyncho, lateinisch nunc; Schwenck S. 448. Hartung Partt. II, S. 23 leitet νῦν von νεFον ab, was auch Schwenck annimmt, wozu nuper (noviper?) den Uebergang bilden soll. S. 24 gießt er den Unterschied von νῦν und ἤδη folgendermassen an: »νῦν bezeichnet die Gegenwart als Dauer und zwar die absolute, nicht die relative. Durch diese zwei Punkte unterscheidet sich die Partikel von ἤδη. Darum sagt man z. B. οἱ νῦν ἄνθρωποι, nicht οἱ ἤδη: und beide Zeitadverbia können, weil sie also verschieden sind, sogar in einem und demselben Satze neben einander gebraucht werden. Arist. Frösche 873: νῦν ἁγῶν σοφίας ὁδε μέγας χωρεῖ πρὸς ἔργον ἤδη (jetzt sogleich). Weil νῦν die absolute Gegenwart bezeichnet, so kann es nicht in der Erzählung des Vergangenen oder Verkündigung des Zukünftigen angewendet werden, worin es mit der lat. Partikel übereinkommt, aber von der deutschen abweicht. Diess hindert aber nicht, dass dasselbe mit Praeteritis, die nämlich den Sinn des Perfectums haben, und mit Futuris verbunden werden kann.« s. noch *Ramsh. Syn. T. II, S. 19. νῦν* hier zu *οἶω* zu beziehen.*

ἄμμε] s. *ἐγώ. Buttm. § 72, Anm. 6, 10 S. III. Kühn. § 332, S. 384. u. § 333, 3. Rost § 58, Anm. 3. Thi. kl. § 137, 1. S. 168. und 10. Cf. Giese aeol. Dial. S. 147. Bopp, über einige Demonstrativstämme »S. 21. kl. krit. Sanskr. Gr. p. 123. Max. Schmidt de pron. gr. et lat. p. 7. üb. diese Singularform mit Pluralbedeutung: »da die Pluralform einen besondern, von dem der Singularform verschiedenen Stamm hat, so wird durch jene an und für sich schon die Mehrzahl bezeichnet, und es genügte daher die Singularflexion, wie bei den Kollektiven. —*

παλιμπαγχθένιας] von *πάλιν* (*Hartung Partt. T. 1, p. 160.*) und *πλάζομαι*. s. *πλάζω Buttm. § 92, Anm. 1. u. § 114 S. 300. Kühn. § 153, 6. Rost § 70, Anm. 6. Hesych. T. II. col. 844: παλιμπαγχθένιας· ὁπίσω πλανη-
τοὺς, οἷον ὑποστρέφαντας εἰς τοὺς πῶς, ἢ πλανηθέντας. —*

ὄω] gewöhnl. οἶμαι, *Buttm.* § 114 S. 295. *Kühn.* 192, 32. S. 199. u. § 242. *Rost* § 84, S. 316. *Thi.* kl. § 83, 46. *Pott.* Et. F. I, S. 122 vermuthet eine Uebereinstimmung mit οἶσω von fero, wie im Lat. duco, *führen* und *halten*, meinen: *Hesych.* T. II, c. 736: ὄω εὑπολαμβάνω, wie ἐλπίζω *Thucyd.* 1, 1. u. das. d. Ausleger; im Lat. *spero*. Das Wort gehört gewiss zu den ältesten, da es blos aus Vokalen besteht. S. *Becker* Organism. d. Spr. § 13, S. 29 sqq.

Vs. 60.

ἄψ] Ueber diesen ganzen Vers vergl. durchaus die Bemerkungen *Döderl.* Syn. Th. 1, S. 92 folg. der den Sinn findet *unverrichteter Sache* ἀπράχτους. vergl. noch *Wolf-Usteri* u. *Nägelsb.* zu dies. Stelle.

ἀπονοστήσει] von ἀπό und νοστήω-νέομαι, verwandt mit Sanskr. *ni*, *führen*, praes. parasm. *naj-āmi* (duco) • νέομαι, ich führe mich hinweg • revertor. *Pott.* Et. F. 1, S. 117, u. S. 207, 37: *nî*, ducere, Gr. νέομαι, führe mich zurück, revertor, vergl. πορεύομαι; aus *naj-āmi* sieht man, dass j im Griechischen ausgeworfen ist; im Futur. daher mit Recht νεί-σομαι (vgl. κεί-σομαι) oder νεί-σομαι (vergl. *Sansk.* *nêshjami*); das Praes. νίσσομαι, ist offenbar blosser Verlängerung, wie ἀνύτειν u. s. w. — *Bopp* Glossar. p. 205, *Gesenius* Lexic. Manual. hebr. min. p. 31. findet noch eine Verwandtschaft zwischen νέω *neo* u. med. νέομαι, *abeo*. wie im Hebr. und Arab. *asal*, *volvit*, *rollen*, 1) *nevit* a volvendo, 2) *abiit*, *discessit*, maxime cito q. d. *fortrollen*, *fortfahren* u. uns. *sich trollen*, *engl.* *to troll*, *to trowl*.

εἰ] Vs. 39. 40. u. *Hartg* Partt. II, S. 206, 6, *Buttm.* § 139, 6. 7. 8. Anm. 3. u. 13. *Matth.* § 523; *wofern* nur εἶπεν s. *Bernh.* S. 412, 14. *Thi.* a. Gr. § 330, 4. 5. kl. § 243, 3 — 6 und bes. 8. *Herm.* de part. ἄν, Lib. III, p. 171, XI: In conditionalis quidem sententia duplex est particulae ἄν cum opt. constructio, altera propria veterum epicorum, particulam sic adjectam habens, ut magis ad voculam conditionalem, quam ad optativum pertineat: quare

cultior sermo, ut non necessariam omittit. Il. α, 60. ε. 273. « *Nägelsb.* S. 15: »εἴτε mit d. Optat. Diese Fügung kann nur aus *dem* Grundsatz richtig begriffen werden, dass ein hypothetischer *Vordersatz*, der diess ist in Bezug auf einen folgenden *Nachsatz* seyn kann, in Bezug auf einen ausgedrückten oder zu ergänzenden Vordersatz. Einfacher Vordersatz: εἰ — φύγομεν; durch einen neuen Vordersatz bedingter und dadurch in Beziehung auf diesen zur Apodosis gewordener Vordersatz: εἰ θεοῦ δίδόντος φύγομεν ἂν θάνατον, wenn wir auch, falls uns ein Gott gnädig ist, dem Tod entfliehen können (eine Vorstellung, welche kaum gegeben wird), so glaub' ich doch, dass wir unverrichteter Sache heimkehren werden. Warum diess? weil ja nunmehr (εἰ δὲ) Krieg u. Pest unter den Achäern wüthet.»

κεν] s. Vs. 32.

θάνατον] Ueber d. Accus. s. *Buttm.* § 131, 1 Anm. 1. *Bernh.* § 112, 19. *Matth.* § 412, 9. *Rost* § 104, b. *Thi.* kl. § 200, 3. *Wülln.* üb. d. Kass. S. 142. *Ramsh.* lat. Gr. §. 127. *Zumpt* § 388. *Billroth* § 167 Anm. 5. — θάνατος Tod + Pest. Ebenso im Hebr. māwēt, cf. *Jerem.* 15, 2. 18, 21. 43, 11. *Job* 27, 15. und *Apocal.* 6, 8. 18, 8. wie: schwarzer Tod. Ueb. d. Genus von θάνατος, Tod, mors macht *Grimm* D. Gr. III, S. 354. geistreiche Bemerkungen: *Hel.* (Gen. Heljar) war den Nordländern Göttin des Todes und der Unterwelt; darum ist *hali* (Gen. haljös) bei *Ulphilas* die Unterwelt u. das ahd. *hella*, halja, mhd. *helle*, nhd. *hölle* weiblich. Die alts. Sprache schwankt zwischen dem Femin. *hellia*, Hël. 103, 13. 17. und dem Masc. *hel* Hël. 76, 22. 103, 9; das ags. *hell* (Gen. helle) scheint nur Fem. — Wurzel mag sein *hilan* (gramm. 2, 29. nr. 340), weil Unterwelt die Todten birgt. Aber der raubende Tod selbst ist Masc., goth. *dāuthus*, ahd. *tōd*, ags. *deát*, er bindet die Sterbenden an sein Seil, lädt sie auf sein Saumpferd, und entführt sie aus dem Reich des Lebens. Vergl. *Lohengr.* p. 71. 115. 123.; das neugriech. Lied vom Charon (Χάρων) und den Seelen und die indische Vorstellung in *Bopps* Sündfluth p. 37. 50. Auch θάνατος

wurde männlich gedacht gleich seinem Bruder, dem Schlaf. Der lat. Sprache war jedoch *mors*, der slaw. *smrt* eine göttin; das litt. *smertis* schwankt zwischen mascul. und fem.« Dann üb. die Personificierung der Pest und Seuche, S. 354, 9. — Noch üb. d. Verwandtschaft des *δάνατος* mit *Tod*, *Schwenck* S. 670.

γέ] *Dor.* γα, *Sanskr.* ha, hi. *Buttm.* § 149, 2 S. 441. *Matth.* § 602, S. 1206. *Rost* § 133, 1. *Thi.* kl. §. 228, 3. *Bernh.* S. 484, 18. *Vig.* p. 489 sqq. 824 sqq. *Hartung* Partt. Th. 1, S. 344 und fgg. S. 374 sq. über Etymol. und Grundbedtg. cf. *Bopp* Gr. r. 301, b. Not. *Nägelsb.* commentatio de partic. γέ usu Homer. (Nuremb. 830. 4) p. 18 sqq. Ebend. Exk. IV. über γέ bei Pronominib. S. 214 sqq. — Es betont hier d. Wort *δάνατον* nachdrücklich, wie im Lat. *quidem*, cf. *Grysar* S. 508. —

φύγομεν] φεύγω, *Buttm.* § 114. S. 307. *Bernh.* üb. d. Opt. mit κε, S. 412, 14. *Kühn.* § 185, 29. S. 189. *Pott* Et. Forsch. I, 119. 236.

Vs. 61.

εἰ δὴ] *da ja doch, weil ja nunmehr*, si en effet, si quidem jam; nach *Hartung* Partt. T. 1 S. 260 *ἐπειδὴ sintemae*, d. h. sint - sit - seit einmal, u. dem lat. *quoniam* = quom - jam. — Ueber *εἰ* vergl. Vs. 39. 40. 83. 135. 137. 173. 178. 257. 280. 290. 294. 302. 324. 340. 394. 503. 524. 564. 574.

δὴ] s. Vs. 6. 40. 62. 92. 110. 161. 266. 286. 294. 295. 388. 394. 503. 514. 518. 545. 573. 574. *Buttm.* § 149, S. 442. *Matth.* § 603. S. 1208 fg. *Rost* § 153, 3. *Thi.* § 228, 1. *Bernh.* S. 484. *Hartung*, Commentatio de particulis δὴ et ἥδην, Erlang. 1828. 4. Ueber d. Etymol. des Wörtchens, *Hartung* Partt. 1, S. 223 folg. über den eig. Gebrauch S. 235 folg. über den Untersch. zw. δὴ und ἥδην, S. 245 folg. *Nägelsb.* z. uns. Stelle giebt folg. Bedeutung von εἰ δὴ: εἰ δὴ a) *wenn od. weil nunmehr* (si quidem jam); δὴ bezeichnet die Vollendung einer Entwicklung in

der Zeit; wenn es nun einmal so weit ist, dass —. Il. μ, 79. Il. π, 66. φ, 463. b) *wenn gar, wenn vollends*, so dass die Partikel Ausdruck der Vollendung einer in oder ausser der Zeit *gradweise* fortschreitenden Entwicklung ist. Od. σ, 327. σ, 79. φ, 169. ρ, 308. 484. εἰ δὴ σου gerade so Il. π, 746. Od. ω, 434. c) *wenn nun einmal, wenn wirklich*; denn eine abgeschlossene, zur Reife gediehene Sache ist, wie wir reden, eine *ausgemachte* Sache. Il. ω, 57. 140. σ, 120. Wird eine Sache als *ausgemacht* einstweilen zugegeben, vorausgesetzt, so heisst εἰ δὴ zugegeben, vorausgesetzt dass. Il. V, 111. Od. χ, 359. »Wenn nicht schon« wäre εἰ μὴ δὴ. Hierher gehört εἰ δὴ ποτε oben Vs. 40« — Ueb. die Abltg. s. noch *Wülln. Sprachl. Formen* S. 203. u. *Pott Et. Forschgg. Th. I, S. 97.*

ομοῦ] s. zu Vs. 57 ὁμηγερέες u. noch *Hartung* üb. d. *Kass. I, S. 226.*

πόλεμος] *Passow* hält πέλω, πόλλω, βάλλω, καλάμη, πελεμίζω, πόλος, πολέω, pello, bellum (*wilde Durcheinanderbewegung*, Getümmel) für verwandt. So gebrauchte man auch nach *Schwenck* WB. S. 358 das Wort *Krieg* erst in spätern Zeiten für öffentl. Streit, Gegentheil des Friedens (*schwed. u. dän. Krig*, von *kreien* d. i. *schreien* (*Kriegsgeschrei*)). Statt des Wortes *Krieg* hatte man die Wörter *werre* (*guerre?*) von *wirren*; *wig*, von *wegen*, *bewegen*, πέλω, πέλομαι, πόλεμος (*bellum*). Die Ableit. von *duellum* (*duo*), wenn das Wort auch noch so bei den Dichtern der Augustischen Periode oft vorkommt, z. B. *Hor. Od. 3, 5, 38. 14, 18. 4, 15, 8. Epp. 1, 2, 7. 2, 7; 2, 1, 254; 2, 98; Ovid. Fast. 6, 201; Juven. 1, 169 u. du nach Varro L. L. 7, 3, 91; 5, 10, 22; Cic. Or. 45, 153. Quinct. Instt. 1, 4, 15; Prisc. p. 1263, P in b* kontrahirt wird, so sichert des *Festus* Erklärung p. 51: »*duellum bellum, quod duabus partibus de victoria contententibus, dimicatur*,« noch nicht die Richtigkeit dieser Ableitung. —

τῇ] *Hartung* Partt. I S. 99, 10: Wegen der Bezeichnung der Gleichmässigkeit ist τῇ καὶ auch dazu geeignet, hinter Wörtern, welche Gleichheit oder Ungleichheit aus-

drücken, zwischen die verglichenen Glieder eingesetzt zu werden, gleich wie das lat. *atque* und wie *que, et*. z. B. Liv. VII, 26: *oculisque simul et mente turbatur.*« So hier an uns. Stelle *πόλεμος τε καὶ λοιμός*.

δαμάτ] Richtig leitet *Wolf*, S. 71. von *δαμάω* domare. Aber *δαμάω* selbst hängt wieder mit dem Indischen *dam*, (domitum esse) zusammen, schwerlich aber *δέμειν*, *δόμος*, domus, wie *Pott E. Forschgg Th. 1 S. 261*, nr. 247 zeigt. Mit *δαμάω* wohl aber *zähmen*, *goth*: tam, *angels*. tam, tame, *engl.* tame, *nieders.* taam; *ahdt.* zam, *schwed.* tam, *isl.* tamur, *goth.* tamjan, *angels* tamjan, *temjan*, *isl.* taemja, zähmen. *Schwenck WB. S. 735. Bopp*, üb. d. Einfluss der Pronomina, S. 15. *Grimm*, D. Gr. Th. 1, S. 586.

λοιμός] Ueber den Zusammenhang mit *λό-μος*, *λύμη* *λό-μο*, lues s. *Pott Et. F. 1*, S. 209: Ueber d. Genus *Grimm* D. Gr. Th. III, S. 354: » Pest und Seuche wurden gleichfalls personificirt. Todespfeile des zürnenden Phoebus Apollo fliegen neun Tage, bei den Hebräern fährt der Würgengel durch das Land. Man lese die langob. sage bei Paulus Diac. 6, 5. Aehnliche mögen dem ahd. masc. *scëlmo*, mhd. *schelme* (pestis) zu Grunde liegen, denn die Dichter drücken es aus: der schëlme nimmt (die Pest rafft mit sich fort). Auch *wuolo* und *stërpo* (beide männlich) bezeichneten *pestis*, *clades*. Den Littauern dagegen war die würgende *Giltine* göttin (*Donaleitis* p. 14); den Serben ist die pest eine weissgeschleierte frau, die den leuten aufhockt (*Vuk* s. v. kuga und morija); den Neugriechen eine blinde, die stadt von haus zu haus tappend durchziehende frau (*Fauriel* disc. prél. LXXXIII.). So wird sich noch das Genus mancher andern Wörter, welche bestimmte Krankheiten bezeichnen, z. B. ahd. *rito*, mhd. *rite* (febris) Masc., *druos* (Masc.) aus der belebenden vorstellung erläutern, die das volk ursprünglich damit verband. «

Vs. 62.

ἀλλ'] s. Vs. 22. 32. *Buttm.* § 149, S. 438. *Bernh.* S. 73. *Matth.* § 613. S. 1239 ganz unten. *Thi. kl.* § 229,

1 sqq. »(wir werden umkommen) doch (ist vielleicht noch Rettung)« wir wollen fragen; cf. Vs. 140. 204. 210. 233. 259. 274. *Viger.* p. 469 sq. et 811 sq. *Winer* NT. Gr. § 57, 4. *Hartung* Partt. II S. 30 folg.

ἀγὲς δῆ] *Buttm.* § 149, S. 442: *wolan denn; Matth.* § 603, S. 1208, der in der Note n zitirt: *Lennep.* ad *Phal.* p. 246 extr. (270 Lips.) *Boisson.* ad *Philostr.* p. 350. *Boeckh.* ad *Plat. Min.* p. 58. 141. *Rost* § 133. a. Ende. *Hartung* Partt. 1, S. 284, 3. *Viger.* p. 476, XII. *Nägelsb.* S. 16: *agedum; jam fac. ut —*

τινα] *Buttm.* § 77, 1. *Kühn.* § 345, 3. S. 393. *Rost* § 58, 4. *Thi.* kl. § 41, 4, b. S. 59.

μάντιν] Ueb. den Akkus. *iv.* siehe zu μῆνιν Vs. 1. — Ueber den Zusammenhang mit *μάλισθαι* s. *Pott* Et. F. 1, S. 254, 219. So verbindet schon *Jerem.* 29, 26: *meschügğā umitnābbē, insaniens et vaticinans; u.* 2 Regg. 9, 11. wird der wahre Prophet spottweise ein insaniens genannt. (Ueb. biblische Begriffe v. Propheten u. das Prophezeien, s. H. E. G. *Paulus*, theol. exeget. Conservatorium Ilte Lieferung Nr. V p. 122 fgg.) *Hase*, Griech. Alterth. Bd. 1 S. 92: »Schon die Prüfung der Untadelichkeit der Opferthiere, die späterhin in der *ἱερομαντεία* so weit ausgebildet war, musste eine *Mantik* herbeiführen, welche aber in Beziehung auf Eingeweide selbst dem homerischen Zeitalter noch fremd scheint. Aber da durch das Aufsteigen des Rauchs der Opfernde Anzeige erhielt, über die Erfüllung oder Nichterfüllung seines Wunsches (Il. I, 66.), so ist es begreiflich, wie der Priester *ἱερεὺς* zum Zeichendeuter, Seher, *μάντις* werden musste. (*Heyne* z. Il. 1, 62) *Μάντις* ist nach der Erklärung der Alten, Einer, aus welchem der Gott spricht, der des Gottes Ausspruch verkündet: zunächst der die *σημεῖα* und *τέρατα* zu deuten versteht, die ungewöhnlichen Zeichen, welche die Zukunft verkünden. (Il. X, 4. Od. XII., 394)« *Maetzn.* de Jove Hom. p. 13: »Vatum quatuor statuendi sunt ordines 1) *μάντις*, quod nomen etiam genericam est, s. *θεοπρόποι*, 2) *ἱερεῖς* 3) *δυοσκόοι* 4) *ὄνειροπόλοι*. *Μάντεων* vaticinatio ad ostenta, portenta, prodigia pertinet: *ἱερεῖς* sunt extispices: *δυοσκόοι* ex

igne futura praevident: *ὄνειροπόλοι* somnia interpretabantur. cf. Heyne ad Il. I, 62. 24, 220. Nitzsch Vol. 1 p. 220. Cammann Homer. Vorschule S. 274: »*μάντις* von *μαννομαι* ist ein *Begeisterter*, ein *Verzüchter*, den ein Gott in den Zustand einer höhern Ekstase versetzt hat, in welchem er zukünftige Dinge vorherzusehen vermag. Eine solche göttliche Mittheilung sollte unmittelbar geschehen. Od. 1, 201. *μαντεύομαι* steht auch überhaupt für *Vorhersagen*, ohne dass dabei an Begeisterung gedacht wird. Od. II, 178.« Wachsmuth Hell. Alt. Bd. II, 1 S. 368: »Mehr um den Sinn der Götter über Geschehenes zu verkünden, als die Zukunft zu deuten und was geschehen müsse, abzugeben, war der *Mantis* da.« und S. 411: »das Heer begleiteten hinfort (d. h. nach dem Perserkriege) Soher; wieviel aber der Feldherr von ihnen, sowie von der Opferschau vor der Schlacht sich abhängig machen wollte, war seine Sache,« und in d. Anm. 125: »von Manteis bey Thermopylae s. Herod. VII, 219, bei Platää IX, 33. 37. 38. bei der Belagerung Platääs Thuk. III, 20, bei der Heerfahrt der Athener gegen Syrakus, Schol. Aristoph. Fried. 1031 etc.« Ueber die Mantik überhaupt. Wachsm. II, 2, S. 259 folg. Nägelsb. z. uns. Stelle S. 16: »Die *μάντις* sind von den *ἱερεῖσι* bei Homer aufs Bestimmteste unterschieden. Jene sind *δημοεργοί*, wie die Aerzte u. Schiffszimmerleute, nach Od. ε, 383 *μαντεύονται πᾶσι βροτοῖσι*, Od. ο, 255, od. wenigstens, wenn sie in einem von menschlichem Verkehr abgeschiedenen Lande leben, ihrem Volke, wie Telemus den Cyclopen Od. ι, 510, und haben ihre Sehergabe von Apoll, wie den Abkömmling des Melampus, Polyphides, Apollo zum besten *μάντις* unter den Menschen machte, Od. ο, 252, vgl. Il. α, 72. Ihre Gabe kann auch ihren Söhnen zu Theil werden, wie denn Theoklymenos, des Poliphides Sohn, auch ein *μάντις* ist Od. ο, 225. Ausübung der Prophetengabe ist der Beruf ihres Lebens (Kalchas, Tiresias). Als *μάντις* können sie zugleich *οἰωνοπόλοι* seyn, wie Kalchas, Helenus unter den Troern Il. ζ 76, der, obgleich er Fürst und kein *δημοεργός* ist, dennoch, wie die *μάντις* den Rathschluss der Götter versteht, Il. η, 44;

aber, sie *müssen* nicht Od. α, 202. οὔτε τι μάντις ἔων, οὔτ' ὀλωνῶν σάφα εἰδώς; Alitherses Od. β, 158 ist umgekehrt, wie Ennomos Il. ρ, 218. nur ein ὀλωνιστής und kein μάντις, so wenig als sie ὄνειροπόλοι zu seyn brauchen.* S. noch Schweneck Hom. Hymn. S. 244.

ἐρετομεν] s. Passow unt. ἔρομαι 2. Buttm. § 114 S. 281. Kühn. § 192, S. 197, 15. Rost § 84. Thi. a. Gr. § 232, 53. — εἶομεν • ἔωμεν; der kurze Vokal statt des langen, da es der Konjunkt. ist. Buttm. § 103, 15. besond. die Anm. **. Kühn. § 123, 19, S. 110. Rost § 77, 6, a, α. Thi. kl. § 107, 6. S. 143. — Der Konj. bedeutet: *lasst uns*, Buttm. § 139, Anm. 7. S. 398. Matth. § 516, B. S. 983. Bernh. S. 396. Rost § 119, 2, a. Thi. kl. § 220, 2. Vergl. im Latein. Ramsh. ausf. Gr. § 166, 3. b. Zumpt § 530, 5. Fr. Grotef. Bd. 1, § 247, 2, Anm. 1. Eine klassische Stelle bei Cic. Sest. 68: »Imitemur nostros Brutos, Camillos, Decios; amemus patriam, parcamus senatui, consulamus bonis; id esse optimum putemus, quod erit rectissimum.« Krebs Anltg. z. Lateinschr. § 299, 3. Im Neugriechischen ᾱς-mit Konj. z. B. ᾱς γράψωμεν, Lüdem. N. gr. Gramm. S. 107, 4. Jules David, méthode pour étudier la langue grecque moderne, Chap. XI, 1.: »Le Subjonctif remplace l'impératif à la première et à la troisième personne; il est alors toujours précédé de la préposition ᾱς: ᾱς γράψωμεν, écrivons; ᾱς γράψουν, qu'ils écrivent. Le mot πᾱμεν, allons pour πάγωμεν, est le seul exemple du subjonctif impératif sans cette particule.« — Im Hebr. steht für diesen Aufmunterungskonjunkt. das Futur. paragog. z. B. Ps. 2, 3: nēnātqāh, auf! lasst uns zerbrechen! Gesen. kl. hebr. Gr. § 126, 1. gewöhnlich mit hābhū, lēkhāh, lekhū, auf! wohlan! Hohesl. 7, 12: nālīnāh lasst uns übernachten! 1. Mos. 22, 5. nēlkūh lasst uns gehen; 2. Mos. 3, 18: lekhāh nisbchāh auf! lasst uns opfern. Gesen. Lehrgeb. S. 873, b. Ueb. die Verkürzung des langen Vokals in diesem Falle bemerkt trefflich Ewald ausf. hebr. Gr. § 158 S. 281: »die rasche Aussprache eines Wunsches bringt zunächst eine neue Modification des Begriffs und der Form hervor. Nichts ist

natürlicher, als bei den augenblicklichen Regungen des Wunsches schnelle Aussprache des Worts (daher der *Vokativ* im Lat. u. Griech. die kürzeste Aussprache; ebenso im Arab. z. B. *jā sūmāw* ohne Nunnation): die Eile des Trieb's strebt sich auch im Aeussern auszudrücken.« An δὴ erinnert Ewald gleichfalls § 160. kl. Gr. § 242, 3, 1. im Syr. gleichfalls durch d. Futur. cf. Uhlem. Syr. Gr. § 65 S. 175, III. Hoffm. Gr. p. 335, 347. sq. Agrell. Suppl. § 21 p. 31 sqq., im Arab. Ewald gr. crit. § 212. im Sanskr. dient dazu auch der Prekativ cf. Wilkins Gr. R. 1320 p. 655. Bopp kl. Gr. § 430. — Ueber die Ableitung des Wortes ἔρομαι s. Pott S. 224. Döderl. Syn. IVter Th. S. 22, 103, 1. (sermo) Hebr. dābhūr Ar. id. ducere verba.

ἦ — ἦ] Vs. 27. 40. 138. 145. 151. 395. 504. 515.

ἱερῆα] s. εἶα cf. βασιλῆι Vs. 9. — Ueber die Priester Folgendes bei Wachsm. hell. Alt. II, II, 291. § 130: »Das Priesterthum erfüllte ursprünglich sein Wesen vorzugsweise in Besorgung der Opfer; dazu gesellte sich natürlich sehr früh auch die Aufsicht über die heiligen Opferstätten, Tempel oder Altar, und die Verwaltung des dazu gehörigen Grundstücks (τέμενος) und die Annahme der angemessenen Verwendung der übrigen Einkünfte. Diess blieben durch alle Zeiten die drei Hauptstücke des eigentlich priesterlichen Berufs; die Besorgung der Opfer aber erschien immerfort als das wesentlichste Geschäft. Hierzu kam nun aber noch die Besorgung der mysteriösen Weihen als ein besonderes, nicht zu sämmtlichen Götterdiensten gehöriges Berufsgebiet. Die Erfordernisse zur Verwaltung eines Priesterthums bestanden, bei dem Mangel des dogmatischen Vortrags in den hellenischen Religionen, nirgends in einem gewissen Maas des Wissens und der geistigen Ausbildung, sondern hauptsächlich in einer bestimmten körperlichen Beschaffenheit, wobei jedoch die Rücksicht auf das Sittliche nicht durchaus mangelte.« S. 296: »Von priesterlichen Geschäften war das Opfer in alter Zeit das wesentlichste und bedeutendste, und auf dieses zunächst giengen folgende Bezeichnungen des priesterlichen Berufs, ἱερεὺς, θυόσκοος (Il. 24, 221), θυτήρ (Schol. Venet. Il. 1, 63), ὀργεῶν,

ὄργων (Homer Hymn. an Apoll. 389), ἱεροποιός (nach Ulp. Dem. Mid. 365 untersuchte der Hieropoios, ob das Opferthier makellos sei. Diess aber kann nur für einen Theil seines Geschäftes gelten), θεηκόλος, θεοκόλος (in *Olympia*, Paus. 5, 13. 2. 5, 16, 6), θεοκόρος u. a. « Priesterliche *Amtskleidung* war nicht gleichförmig; Kränze zum Schmuck waren allgemein; auch mit Binden um das Haupthaar; in älterer Zeit ein Stab (σκήπτρον) in den Händen (Il 1, 15); das Gewand war überall weit und talarartig. Seltsam war der Aufputz der attischen Kanephoren, Feigenschnüre um den Hals, Puder im Haar: die Arktos der brauronischen Artemis hatte ein safranfarbiges Gewand; Purpur hatten mehrere Priester, z. B. der Hierophant etc. in Athen, auch die Priester der Eumeniden daselbst. S. 300 sqq. — *Cammann* S. 273: Ausserdem beschäftigten sich die Priester auch mit der Prophezeiung der Zukunft. Homer setzt sie in dieser Hinsicht mit den Wahrsagern und Sehern in eine Klasse. (Il. 1, 62. 63.) Aus welchen Zeichen und Erscheinungen der Natur sie ihre Deutungen machten, wird uns nicht deutlich gesagt. Ohne Zweifel stellten sie beim Opfern manche Beobachtungen an, z. B. wenn das Fell der geschlachteten Opferthiere sich bewegte, oder das Fleisch am Bratspiese einen Ton von sich gab (Il. 5, 9); doch eigentliche Haruspices, wie die Römer sie hatten, welche aus den Eingeweiden der Opferthiere wahrsagten, waren es nicht, sonst würde der Dichter ohne Zweifel dieser Kunst beim Opfern, wovon so oft die Rede ist, Erwähnung gethan haben. « S. noch *Nägelsb.* zu der Stelle S. 17. Zum Schlusse noch eine Bemerkung *Thudichums* in s. Anm. z. Soph. S. 231: »Die Priester müssen oft Männer von grosser Einsicht, und über vieles Oertliche and Persönliche weit und breit unterrichtet gewesen sein, und die Vorsteher der Staaten setzten sich mit ihnen in Verbindung. So urtheilt Polybius (10, 2) von Lykurgus, dem er den Scipio vergleicht, als welcher auch den Glauben der Menge zu Hülfe nahm. Eine besondere Fähigkeit der Prophetinnen das Verborgene zu enthüllen (*Adrian* Priesterinnen der Griechen S. 20) dürfte nicht anzunehmen sein. Ich lasse zum

Schluss noch Johannes Müller reden, der Werke Th. 1, S. 429. in seiner grossen Manier den Verfall der Orakel und ihr Wesen so schildert. »Der delphische Gott, welcher dem Themistokles und Lykurgus in schlechten Versen, aber nach ihrer Weisheit geantwortet, gab nach Alexander pro-saische Sprüche, und verstummte um die Epoche der völlig fallenden Freiheit. In der That wurde er seltener gefragt, wie konnte er viel wissen? Als die Geschäfte nicht mehr von Gemeinden und Obrigkeiten abhingen, wie vermochte Apollo das Geheimniss der Cabinette vorzusehen? Auch würde Stillschweigen ihm auferlegt worden seyn.« *Herodt.* 7, 141. 1, 65. *Juvenal.* Sat. 6, 555. *Plutarch* de cess. or. — »Vgl. noch *Heeren* Ideen IIIter Th. 1ste Abth. S. 72. üb. d. priesterl. Einrichtungen bei d. Griechen. «

Vs. 63.

ὄνειροπόλον] s. *Wolf-Usteri* S. 72. *Nägelsb.* S. 17: »Der ὄνειροπόλος ist nach der Erklärung der meisten Alten nicht der ὄνειροκριτής (und hier wäre auch kein zu deutender Traum vorhanden) sondern der ὄνειροπολούμενος, der von Träumen besuchte; ὁ θεατής ὀνείρου γεγονώς, also derjenige, welcher (nach *Wolf*) sich absichtlich zu Träumen hinlegt.« *Hase* Gr. Alt. Bd. 1. S. 92: »Von allen Arten der Mantik war die Deutung des Flugs der einsam fliegenden Vögel, die οἰωνομαντεία (οἰωνός von οἶος), die ὄρνιθοσκοπία und die der Träume (denn auch Träume kommen von Zeus her!) Il. 1, 65. Od. 19, 535. die ὄνειρομαντεία im homerischen Zeitalter am gewöhnlichsten. Kalchas Seherkraft war zunächst auf die *Verständnisse des Vogelfluges* beschränkt, sowie die des Theoklymenos. Als erblich wird diese Weisheit gerühmt Il. 15, 225. Die homerische Sprache hat schon einen Reichthum von Ausdrücken für die Phantasiebilder, welche dem Schlafenden vorkommen, dass man auf eine grössere Ausbildung der *Traumdeutungs-Wissenschaft* schliessen darf. Ἐνύπνιον war dem Dichter jedes Phantasiespiel während des Schlafs

überhaupt; *ὄναρ*, später *ὄνειρον*, das einzelne Traumbild, denn sein Erscheinen gab durch ein freundliches Gaukeln dem Sohne der Natur einen Genuss, ein *ὄνειμα*. Aber die Vision, die beim Halbwachen und mit Bewusstseyn verbundenem Zustande (*sopor*) ihm zu Theil ward, nannte er *ὄναρ*, Od. 19, 547. Die erfolgreichsten Träume erschienen nach Mitternacht, um die Zeit, wenn die Kühe gemelkt werden, Od. 4, 839.« *Wachsm.* H. Alt. II, 2. S. 279: »Träume (Il. 2, 8. Od. 2, 560. 4, 839. Vergl. *Aesch.* Choeph. 537. *Soph.* El. 639) machten sich, wofern nicht etwa von Staatswegen bei einem Traumorakel dadurch Aufschluss gesucht wurde, im öffentlichen Wesen nicht leicht geltend; umsomehr aber bei dem Einzelnen. Daher das Volk der Traumdeuter, ursprünglich orientalisches Gezücht, auch bei den Hellenen zahlreich; wenn gleich nirgends vom Staate unterhalten. Ein Nachkomme des Aristoides, Lysimachos, lebte von Traumdeuterei (Plut. Arist. 27). Von dem üppigen Wucher dieser Spiele der Einbildungskraft u. des Aberglaubens zeugt Artemidoros Traumbuch.« *Thudichum* S. 251: »Die erste und vornehmste Deutung ist aus *Stimme* und *Flug* der Vögel (Antig. 984), und zwar der gültigen, denn nicht alle sind bedeutend (h. in Merc. 541. cf. Il. II, 24, 316); eine andere aus *Träumen* (Il. V, 149. *Paus.* 1, 34. *Philostr.* Sen. Im. 1, 28. *Lucian.* Mort. Dial. II, 3), doch sind auch sie nicht alle bedeutend (Od. 19, 562. cf. Plin. 10, fi.).« S. 260: »Von den wilden Verirrungen der Phantasie in *Träumen* handeln und melden alte Philosophen und Geschichtschreiber (*Plat.* de Rep. 9. init. p. 572. cf. *Cic.* de Divin. 1, 29 § 60. *Plut.* de profect. virt. T. 1 p. 234. *Xylandr.* interpr. Herod. 6, 107. *Suet.* Jul. Caes. 7). *Aristoteles* hält die Träume nicht für etwas Göttliches, doch Dämonisches (de Divin. p. somn. 2. init.). Klytämnestra verschmäht sie als Erzeugnisse eines beschwerten Sinnes (*Aesch.* Agam. 282. cf. Clem. Alex. Paed. 2, p. 80, 50). *Diogenes* erkannte die Albernheit des Menschengeschlechtes an den Sehern und Traumdeutern und ihren Gläubigen (*Diog. Laert.* 6, 2, 4.). Wie sich schon in frühster

Zeit der Menschengestalt über Pfaffenfrug und Träumerei zum Rationalismus erhob, beweist eine klassische Stelle der Ilias XII, 234, wo Hektor zu seinem Bruder Polydamas, einem Zeichendeuter spricht:

Ha dir haben den Sinn die Unsterblichen selber genommen,
 Forderst du, dass ich des Zeus, des tiefaufdonnernden
 Rathschluss
 Achten nicht soll, den er selber mit winkendem Haupt
 mir verheissen.
 Du willst dass ich den Vögeln mit weitausreichendem
 Fittig
 Folgsam sei; doch deren gedenk ich nicht oder beacht es,
 Ob sie dahin an der Rechten zu Helios schweben
 und Eos,
 Ob an der Linken sie ziehen dahin zum dämmernden
 Dunkel.
 Uns lass folgsam seyn dem Beschluss des grossen
 Kronion,
 Welcher den Sterblichen all und den Ewigen herrschend gebietet.
 Eins ist der beste der Vögel, den Feind abwehren
 dem Heimland! —

Vgl. über d. Träume *Schubert*, Symbolik des Traums, und *Greiner*, der Traum und das fieberhafte Irreseyen. Leipz: 817. —

καὶ γάρ] *etenim*, denn auch; *Nägelsb.* S. 18: »denn nicht nur andere *σημεῖα*, sondern auch ein Traum kommt von Zeus.« — Ueb. die Bedeutung des *καὶ γάρ* *Hartung* Partt. Th. 1. S. 137: »Hinsichtlich des *καὶ γάρ* muss man sich wundern, wie noch selbst manchen Gelehrten die Bedeutung *denn auch* gänzlich unbekannt ist, und wie ferner der Irrthum sich so lange erhalten konnte, dass diese Partikelverbindung zwei Bedeutungen habe *denn auch* und *blos denn*. *καὶ* ist aber schlechterdings nirgends überflüssig und die Bedeutung ist überall eine und dieselbe,

nämlich *denn auch*: diejenigen Fälle aber, in denen *καί* überflüssig zu seyn geschienen hat, beruhen auf Beschränkung. Hiernach bedarf die Sache auch keiner weitem Auseinandersetzung mehr, die Bemerkung ausgenommen, dass die Verbindung beider Partikeln nicht einmal von innerer Zusammenwirkung ausgeht, sondern lediglich durch Versetzung des *γάρ* entsteht, welches nicht gern das dritte Wort im Satze sein will, und sich darum zwischen *καί* und dasjenige Wort, zu welchem dieses dem Sinne nach gehört, hineindrängt: von welcher Versetzung nur die Dichter bisweilen abgehen. Soph. Aj. 1162: *καὶ μοι γὰρ αἰσχιστον*. Il. α, 63. 114. Il. β, 292. Eur. Heracl. 203. Aristoph. Ritt. 1088. 1092. Lysistr. 13. 801. 1182. Theocr. V, 114. 82. 90. Plat. Rep. 460. D. 473. B. Gorg. 467. B. Gastm. 176. B. Lysias acc. Alc. § 33. Aesch. Agam. 1226. Soph. Trach. 92. Eurip. Phoen. 629. Hecub. 228. Plat. Gorg. 459. A. Arist. Wesp. 770. Xen. Anab. V, 8, 7. II, 6, 2. Cyrop. VI, 1, 16 und 45. VI, 2, 28. VII, 5, 57. VIII, 2, 16. Il. γ, 188. δ, 43. 58. Od. 6, 261. Il. π, 310. Cyrop. II, 2, 22. Xenoph. Mem. 1, 1, 3. III, 9, 8. Herodt. 1, 77.«

τ'] Nägelsb. S. 18: »Das *τὲ* bey *γάρ* fügt demselben die verbindende Kraft, welche für uns und die nachhomerische Sprache das *γάρ* schon *in* sich hat, noch äusserlich bei. S. zu Vs. 8. dagegen in den Zusätz. S. 362: »*καί γάρ τε* denn *ingleichen* auch; vgl. Il. ω, 602. *καί γάρ τ' ἤνκομος Νιόβη ἐμνήσασθαι* und Hartung I p. 77. Die Meinung, dass *τὲ* dem *γάρ* nur verbindende Kraft beilege, ist aufzugeben. Siehe zu β, 145.« Hartung Partt. Th. 1 S. 77: »als Parenthese kann *καί γάρ τε*, wie auch *δέ τε* und *καί τε* nicht selten gebraucht werden. Il. ω, 527. ψ, 156. β, 292. Od. κ, 217. ο, 400. γ, 147. τ, 265. —

ὅναρ] cf. Maetzn. p. 13. et p. 37 sqq. Thudichum S. 229. Trefflich Maetzn. p. 34: »Hominum animis hoc insitum est et innatum, ut rebus praesentibus parum contenti, futurarum spe metuque moveantur et neque ii, qui opibus, divitiis bonisque omnibus affluunt de fortunae constantia et stabilitate anxii, desinant diffidere eventuris,

nec, qui molestiis conflictantur, in futuris spem habere desistant. Quae mentis indoles et omnis hominum sollertiae fons uberrimus et multarum superstitionum causa existit, Etenim procliviores fere sunt mortales ad eam cupiditatem, qua nihil sanae menti magis contrarium, nihil magis secum discordans, quippe quae expleta omnem vitae rationem funditus tolleret (ut homunculi quanti sunt recogita cum *Plaut. Capt. Prol. 51*) ut ad rerum futurarum scientiam aspirent, eaque velint praesentire, quae prospera sibi et adversa sint eventura. Et cum multa in spectabili rerum natura atque in hominum vita praeter solitum ac consuetudinem eveniant, his futura declarari facile sibi persuadent, qui in eum morbum delapsi sunt. «

ἐξ] *Buttm.* § 147, 1 und 2, Anm. 2. *Bernh. S.* 225 fgg. *Matth.* § 574 sq. *Rost* § 110, 1. *Thi.* kl. § 187, 3. § 188, 3. *Vig.* Cap. IX, Sect. III, reg. 1 sqq. p. 597. *Win.* NT. Gr. § 51, b, S. 313. u. 314. — *ἐξ*, *ἐξ*, *Pers.* ez, *althd.* uzs, *Slaw.* iz, *Possart pers. Gr.* § 33 Anm. S. 110, *ängels.* ut, *holländ.* nit; *engl.* out, *nieders.* ut, *schwed.* ur. (r und s werden nach Dialekten und in manchen Sprachen selbst in demselben Dialekt mit einander vertauscht) *altschwed.* or, yr. *Schwenck WB.* S. 34. —

Διός] Vs. 5. Vgl. was *Jesus Syrach* von den Träumen sagt. Kap. XXXI, (XXXIV, 1—7) 1—7.

ἐστίν] *Buttm.* § 108, IV. *Kühn.* § 213. *Rost* § 80, 2. *Thi.* kl. § 76, III u. § 156. *Bopp* kl. Sanskr. Gr. § 329 sq. bes. S. 196 sqq. Ebend. gramm. crit. ling. Sanskr. § 365 p. 165 sqq. Ebend. über d. Conjugationssystem der Sanskritspr. S. 19. 88. sq. *Haughton rudiments of Bengali Grammar.* (Lond. 821. 4) S. 81 folg. *Possart Pers. Gr.* S. 55 sq. § 31, der folgendes hat: Verwandt mit em (*Pers.*) sind: das *Sanskrit.* asmi; *armen.* iem; *isländ.* eg em; *engl.* i am; d. *goth.* im; *lat.* sum; *griech.* εἰμι; *wind.* sem; *krainisch* smi; *serb.* CÀM; *russ.* ECMB; *wend.* szym; *böhm.* gsem; oder *pers.* i; *goth.* is; *griech.* εἶς; *lat.* es; *armen.* es; *wind.* u. *krain.* si; *serb.* CH; *russ.* ECH, *böhm.* gsi; *hindustan.* tu hi; *sanskrit.* asi; *pers.* est; *goth.* ist; *lat.* est; *walach.* este; *griech.* εἶναι; *serb.* jeom;

russ. ecmb; *poln.* jest; *sansk.* asti; *pers.* im; *dor.* ἐμυ; *hindust.* hem hain; *provenz.* eñ; *pers.* end; *dor.* ἐντ; *sansk.* santi; *goth.* sind; *lat.* sunt. « Vgl. *Garcin de Tassy*, Rudimens de la langue Hindoustane, (Paris 829. 4.) S. 44 fgg. *Diefenbach* üb. d. jetzigen romanischen Schriftsprachen (Leipz. 831. 4.) S. 105 fgg. *Mielcke* Anfangsgründe einer *Littauischen* Sprachl. (Königsb. 800. 8.) § 67. S. 82. *Seiler*, kurzgefasste Gr. der *Sorben - Wendischen* Sprache. (Budissin 830 8) S. 49 fgg. *Dobrowsky*, Lehrgeb. der *böhm.* Spr. (Prag 819. 8) S. 226 fgg. § 90. *Bandthe*, *poln.* Gr. (Bresl. 824. 8.) S. 210 folg. *Schmidt* *russ.* Sprachl. (Leipz. 831. 8.) § 154 S. 90. *Wagner*, *engl.* Gr. (Braunsch. 819. 8.) § 438 S. 130 fgg. *Dorn* über die Verwandtsch. des Pers., germ. und griech. latein. Sprachstamms S. 152 fgg. *Schmitthenner*, *Etym.* N. 4. 127 203. 216. u. *Ursprachelehre*; Ebend. kurz. *dtisch.* VVB. S. 273. *Giese* *äol.* Dialekt § 5 S. 31 fgg.

Vs. 64.

ὄς] Vs. 37. 70. 73. 78. 91. 253. 283. 336. 405. 445. 451. 505.

κ'] Vs. 60.

εἴη] *Buttm.* § 114 S. 278. *Kühn.* § 195, 7. *Rost* § 84. S. 300. Ueber den sichern Zusammenhang mit d. Sanskr. *watsch* (vox, Gewäsch) = *ἦνος* s. *Pott* et. Forschung. B. 1 S. 160, 1 u. S. 234, 116. *Bopp* Gloss. p. 206 u. 153. *Giese* S. 176 fgg. *Murray* europ. Sprachenbau, v. Wagner II. S. 252. — Ueber den Optat. mit Relativen s. *Bernh.* S. 406 sq. *Matth.* § 528, 3: » Oft steht auch d. Relativ statt *ἵνα* wie im Lat. qui st. ut. « Hierauf wird zitirt Il. α, 36 statt 64: ὄς κ' εἴη, mit der Bemerkung: so würde die Lesart des Wiener Codex, zu nehmen seyn: aber ὄς κ' εἴη heisst, qui fortasse dicat. « Richtiger schon *Rost* § 123, 4. u. klarer *Thi.* kl. § 254, 9: » Tritt ἄν oder κέν zu dem Optativ im relativen Satze, so ist derselbe in Bezug auf einen Nebensatz, der angegeben oder ganz ausgelassen ist, als bedingter Hauptsatz desselben zu

betrachten. cf. a. Gr. § 347, 5. a. Siehe auch *Usteri* zu *Wolfs* Vorlesgg. z. dies.-Stelle 1, S. 73. Entschieden *Nägelsb.* S. 18: »ὅς κ' εἴποι. Man denke ja nicht an *qui* (ut is, wie *Matth.* l. l.) *dicat*; vielmehr ist jeder Relativsatz mit ἄν und dem Opt. der Hauptsatz eines hypothetischen Satzes, dessen Vordersatz mit εἰ u. dem Optat. zu ergänzen ist, *welcher, wenn wir ihn fragten*, wohl sagen könnte. Vgl. *Il. o.*, 736. 738. ω, 149. Qui dicat als Absichtssatz heisst ὅς ἐρεῖ. vgl. z. B. *Il. S.*, 36; und *Od. α.*, 312. β, 287. ξ, 333. *Il. ψ.*, 667. 707; — ὅς κ' εἴπῃ aber wäre soviel als ὅς ἄν ἐρεῖ. cf. zu β, 233. —

ὅ τε] Früherhin ὅ, τε gedruckt, worüber *Buttm.* § 15, 2. *Kühn.* § 81, b. *Rost* § 13, 2. *Thi.* kl. § 26, 4. Die neuere Weise durch Zwischenraum zu unterscheiden, ist ebenso wenig nöthig als die alte. Es muss schlecht um den Leser stehen, der ὅ τε und ὅ τε erst aus dieser sichtbaren Trennung verstehen lernt. S. noch *Schneider* ad *Plat.* praef. p. 48 sqq. *Jen. Lit. Z.* 809. IV S. 174.

ὅ τε quid; dann • propter quid, wie *was?* • *warum?* cf. *Buttm.* § 77, 3. *Kühn.* § 345, 3. *Rost* § 57, III, 1. *Thi.* kl. § 41, 4, e.

Ueber die Bedeutung *warum?* *Buttm.* § 131, 7. *Matth.* § 488, besond. 8. (vgl. noch *Duker* ad *Thuc.* 1, 90.) *Bernh.* S. 132, 30. *Thi.* kl. § 257, 5 (§ 258, 1). Im *Hebr.* māh statt lāmāh *Exod.* 14, 15: māh-tizāq ēlaj.

τόσσον] • τόσον s. zu Ἀχιλλῆος Vs. 1. —; τόσσον tantum, wörtl. ein so Grosses i. e. sosehr. *Bernh.* S. 128. *Hartung* über die Kass. p. 53, der sogar unsere Stelle zitirt. S. noch zu Vs. 6. τὰ πρῶτα.

ἐχῶσαο] s. Vs. 46. *K. Eichhoff*, v. Infin. S. 19: »Es bezeichnet der erste Aorist bei solchen Verben, in deren Bedeutung an sich eine Dauer, ein dauernder Zustand liegt (meist abgeleiteten), im Gegensatz gegen das Imperfekt (welches hier das nächste Praeteritum bildet, daher ihnen auch der Aor. II mangelt) sehr oft das Gelangen in den Zustand, welchen das Praes. bezeichnet. So schon bei Homer *Il.* 1, 64 ἐχῶσαο »er gerieth in Zorn,« 92 δάφ-

σῆσε »er fasste Muth,« 3, 415 ἐφίλησα »ich habe lieb gewonnen.« Dann zitiert er über denselben Gebrauch bei Attikern, *Xenoph. Mem.* 1, 1, 18. *Hell.* 2, 2, 24. *Dem. Olynth.* 1, 13 und *Schaeff. ad Demosth. Mid.* p. 570, 15. ταμιεύσας est factus ταμίας, ταμιεύων fungens munere τοῦ ταμίου« u. besonders *K. Herm. ad Lucian. de hist. conscrib.* p. 222 »ἐρασθῆναι τινος longe saepissime non tam est amare aliquem, quam amore alicuius capi, sich verlieben,« u. d. dort angef. Stellen.« Ueb. d. *Indik. s. Matth.* § 507, 1. 2. S. 963. *Rost* § 123, α. »der *Indikativ* steht im relativen Satze, wenn das Verbum des Hauptsatzes ein Praeteritum, Praesens oder Futurum ist und ein Ereigniss bestimmt und unbedingt ausgesprochen wird.« *Thi. kl.* § 258, 3.

Φοῖτος Ἀπόλλων] cf. Vs. 43. *Cammann* S. 181 *Schmidt* praep. Gr. p. 45. *Thudichum* z. *Sophokl.* S. 233.

Vs. 65.

εἴτ — εἴθ'] sive — sive. *Matth.* § 617 5 S. 1253 u. 1254. *Thi. ausf. Gr.* § 353, 1, c. kl. Gr. § 258, 2, a. *Bekker*, *Jen. Lit. Z.* 1809 S. 146 erkennt nur eine dialektische Verschiedenheit zwischen ἤ u. εἰ an u. schlägt in der indirekten Frage überall ἤ — ἤτε vor. Mit welchem Rechte, wird schon aus der richtigen Erklärung *Nägelsb.* klar S. 18. »Hier denke man sich die Fügung etwa so: welcher uns wohl die Veranlassung vom Grimm des Gottes sagen könnte, sowohl wenn dieser um eines (nicht erfüllten) Gelübdes, als auch wenn er um einer (nicht dargebrachten) Hekatombe willen zürnt.« »Ueber den Uebergang oder das Umschlagen der Hypothesis in eine Frage und umgekehrt verweist *Nägelsb.* auf *Drechsler*, *Grundlegung zur wissensch. Construct.*« p. 108 sqq. — Im Hebr. entspricht ebenso im dem εἰ, ἤν wenn und ob, wie lat. und franz. si. Vergl. noch *Hartung* *Partt. Th.* II S. 209, 2. der ein Beispiel aus *Uhland* anführt, woraus die Einerleiheit des ob u. wenn erhellt:

»Ob Donner rollen, ob Orkane wühlen,
Die Sonne wankt nicht und die Sterne spielen.«

ἄρ'] Vs. 46. 68. 93. 96. 101. 115. 148. 292. 501. 584. 599 u. ἄρα 308. 330. 428. 465. 471. 529. Vgl. noch *Bopp* üb. einige Demonstrativst. S. 16. — Ueb. εἰρ' ἄρ' ob etwa, *nehmlich*, erklärend, S. *Nägelsb.* Exk. III üb. ἄρα S. 212. wo unser Beispiel aufgeführt ist.

ὄγῃ] Ueb. γῆ s. *Hartung* Part. Th. 1. S. 365 sq. und *Nägelsb.* Exk. IV über γῆ bei Pronominib. S. 214 fgg. 221, 6, α. fgg.

εὐχολῆς] Ueber die Ableitung von εὐχομαι s. *Pott* Et. Forschgg. Th. 1 S. 235, 123. *Rosen* specim. radice. Sanskr. p. 25. — Der Genitiv. zeigt die Ursache an, siehe *Bernh.* S. 142, oben *Matth.* § 368, a. und *Poppo* zu *Thuc.* 1, 146. *Plat.* Crit. 1, p. 103. ed. *Stallb.* *Rost* § 109, 1. *Thi.* kl. § 183, 1. *Hartung* üb. d. Kass. S. 17, 4, a; *Wülln.* üb. d. Kass. S. 32, 23. Vs. 94 steht noch ἐνεκα dabei.

ἐπιμέμφεται] Dep. Med. se plaindre de; cf. 2, 225. d. Indik. wie im Lat. sive - sive (= vel si vel si) cf. *Krebs* Anleitung z. Lateinschr. § 315. *Görenz* zu Cic. de Finib. 5, 6. *Billroth* § 243. Ueber die Abstammung des Wortes μέμφομαι s. *Pott* Et. F. S. 206, 31. Ueber den Werth der Gelübde sagt ein aufgeklärter Theolog unserer Zeit folgendes: »Die meisten Gelübde sind unter der Bedingung, dass man aus einer Gefahr gerettet werde, oder eine Wohlthat von Gott empfangt, geleistet worden; zuweilen aber waren sie auch die Wirkung frommer Dankbarkeit und Liebe. Nur wer auf der einen Seite unvollkommene Religionsbegriffe hegt, indem er Gott als ein Menschen-ähnliches Wesen sich vorstellt, welches er durch angenehme Dienste erfreuen und zu der Erfüllung seiner Wünsche bewegen könne, auf der andern Seite aber von frommer Gesinnung und lebendigem Glauben an Gottes Regierung durchdrungen ist, wird Gelübde leisten. Dem aufgeklärten Gottesverehrer aber wird es nicht in den Sinn kommen, ein Gelübde zu thun, weil er weiss, dass er zu allem, was wirklich gut ist, auch ohne ein besonderes Gelübde ver-

bunden sei und dass Gott nicht durch willkürliche Dienste, sondern durch einen tugendhaften Lebenswandel verehrt werde, und weil er einsieht, dass es thöricht sei, bei der Wichtigkeit und Menge der gewöhnlichen Obliegenheiten, sich neue und unendliche Lasten aufzubürden. Jesus Christus u. die Apostel haben die Gelübde weder durch Lehre noch durch ihr Beispiel empfohlen. Bei den unwürdigen Vorstellungen, welche die heidnischen Völker von den Göttern hegten, kann es nicht befremden, dass man den Göttern sogar Menschenopfer verhiess, wenn sie den Sieg verleihen, oder die drohende Gefahr abwenden würden.«

ἐκατόμβης] Dass nicht gerade 100 Stiere zu einer Hecatombe erforderlich waren, geht aus vielen Stellen der Iliade und Odyssee hervor. So z. B. Il. VI, 93. 115. nur zwölf Rinder; Od. 3, 59, ein und achtzig Rinder. Il. 1, 315 und Od. 1, 15 Rinder und Widder; Il. 23, 146. fünfzig Schafböcke, s. auch Passow im WB. Eine späte Erklärung des *Julius Capitol.* im Leben des Maxim. et Balbin. C. XI sagt: Hecatombe tale sacrificium est: centum arae uno in loco cespititiae exstruuntur, et ad eas centum sues, centum oves mactantur. Jam si imperatorium sacrificium sit, centum leones, centum aquilae et caetera huiusmodi animalia centena feriuntur. Quod quidem etiam Graeci quondam fecisse dicuntur, quum pestilentia laborarent: et a multis imperatoribus id celebratum constat. *Hesych.* T. 1, c. 1126: »ἐκατόμβη. θυσία ποτὲ μὲν ἐκατὸν βοῶν, ποτὲ δὲ βοῶς καὶ προβάτων καὶ αἰγῶν. οἱ δὲ, τὴν ἀπὸ παντὸς γένους θυσίαν. ἢ θυσία σύσκιος ἐκατὸν βοῶν, ἢ τῶν ἐκατὸν πόδας ἐχόντων. *Cyrrill. Lex. Ms. Brem.* ἐκατόμβης· τελείας θυσίας, ἥτοι τῆς ἀπὸ ῥ βοῶν, ἢ τοὺς ἀπὸ ῥ βημάτων, ὃ ἐστὶ πᾶς ζώων. *Biel.*« vgl. noch v. den Aeltern vor Allen *Eustath.* z. uns. Stelle, dann *Saubert.* de Sacrific. c. 18. *Pott.* Archäol. II. 4. *Stuck* de Sacrific. p. 237. *Sardus* de Rit. gent. III. 15. *Hospin.* de Orig. Fest. ethn. p. 169. *Lakemach.* de antiq. Graec. sacris p. 361 fgg. Unter den Neuern *Wachsmuth* Hell. Alt. II, 2, S. 223: »Schwerlich zwar haben die Hellenen jemals die Vorstellung von Götterwesen, die ihren Grimm mit Fleisch und

Blut gesättigt wissen wollten, so grell ausgebildet, als etwa die Phöniker und Babylonier im Molochsdienste; aber dass Blut fließen müsse, um eine Schuld abzubüssen und von Beflecktheit vor den Göttern sich zu reinigen, war eine der gesammten hellenischen Zornmüthigkeit entsprechende und in der That früh und spät geltende Ansicht.« Ueber die Menschenopfer der frühern Zeit *Macrob.* Sat. 1, 7. *Plin.* H. N. XXXI, sect. 3. *Dio Cass.* XLIII, 24. *Tac.* Germ. 9. *Caes. B. G.* VI, 16. *Jornand.* Res goth. c. 5. *Ammian.* Marc. XXVII, 4 und *Wachsm.*, der auf *Boissy* und *Morin* in den mémoires de l'acad. d. inscript. 1. *Freret* ebend. 18; *Bryant* v. d. Menschenopfern der Alten. A. d. Engl. 1774. *Meiners* in den Comm. Gott. 8 u. 9. *Böttig.* Ideen z. Kunst myth. 355 fgg. *Müll.* Orchom. 310 f. *Prolegom.* 394. *Voss.* Antisymb. 2, 456 sq. verweist. Ueb. die *Hekatomben* siehe *Wachsm.* l. l. p. 228. u. *Böckh.* Staatshaush. 1, 226 sqq. *Thudichum* zu Soph. S. 309. 338. Trefflich schon *Cic.* N. D. I, c. 26: In Deo quid sit *quasi corpus* aut *quasi sanguis*, intelligere non possum; ne tu quidem; sed non vis fateri.« u. III, 16: »Quum fruges *Cererem*, vinum *Literum* dicimus, genere nos quidem sermonis utimur usitato: sed ecquem tam amentem esse putas, qui illud, quo vescatur, Deum credat esse? Vergl. dazu *Schulz*: d. christl. Lehre v. heil. Abendmahl, Leipz. 824, S. 5: »Mit Gott und göttlichen Dingen, mit der Geisterwelt vermögen wir nimmer auf sinnliche Weise, nur mittelst unseres lebendigen Geistes, welcher göttlichen Ursprungs und göttlicher Art ist (Apostelg. 17, 28. 29.) in Berührung und Gemeinschaft zu kommen (1. Cor. 2, 14).« —

Vs. 66.

αἶ] Konstr.: αἶ κέν πῶς βούλεται (βούληται) ἀπαμῦναι λοιγὸν ἡμῖν, ἀντιάσας κνίσσης αἰγῶν κ. τ. λ. — Ueber d. Ableitung des αἶ u. si s. *Pott*, Et. F. S. 138. *Bopp* üb. ein. Demonstr. S. 15. *Drechsler*, Grundleg. zur wissenschaftl. Konstr. S. 408. *Hartung* Partt. II S. 214: »Die Form

αἰ ist auch von *Homer* und denjenigen Dichtern, die sich des epischen Dialekts bedienen, in einer gewissen Bedeutung in Anwendung gebracht worden. Sie gebrauchen dieselbe nemlich in Wunsch und Ausruf, für die sie sich wegen des breiteren Lautes wohl eignet, also namentlich in Verbindung mit γάρ u. δε z. B. Od. δ, 341. Il. β, 371. κ, 536. χ, 346. 41. π. 722. Theocr. IV, 49. Ferner liebt *αἰ* die Gesellschaft von κε und steht bei ihm, wenn ein Versuch, ein Bestreben zur Erreichung eines gewünschten Endzwecks angegeben wird; denn jeder Absichtssatz ist, wie schon gezeigt worden ist, ein indirekter Fragsatz und somit auch ein indirekter Ausruf. Il. ω, 301. ἐσθλὸν γὰρ Διὶ χεῖρας ἀνασχέμεν, αἰ κ' ἐλεήσῃ, ob er sich vielleicht erbarme! oder dass er sich doch erbarme! Il. ε, 279. Il. α, 207. ρ, 121. Nun geht die Sache freilich noch weiter, indem die mit *αἰ* eingeführten Sätze auch einen Nachsatz bekommen: aber trotz dem ist überall deutlich zu erkennen, wie die mögliche und zu erwartende Sache zugleich Gegenstand des Wunsches oder der Besorgniss ist. Il. ε, 260. Od. ε, 169. Theocr. ν, 64. Il. α, 128. Thiersch § 329, 2. ε. S. 626. « Nögelsb. S. 19: »wir wollen fragen (62) und sehen, ob —.«

πως] Nögelsb. S. 19: »πὼς bei αἰ κεῖν ist unser indefinites: irgend; ob er irgend geneigt ist — Ueb. πως s. Grimm, D. Gr. III, 2 u. 126.

ἀρνῶν] s. Buttm. § 58, S. 88. Kühn. § 281, Anm. 2. S. 317. Rost § 47, 6. Thi. kl. § 33, 20. Reimnitz S. 143.; üb. d. Gen. s. Buttm. § 132, 2, d. Bernh. S. 149 63. Rost § 108, c. Matth. § 328, 5. Thi. kl. § 179, 4. Wülln. üb. d. Kass. S. 21, α. Hartg. üb. d. Kass. S. 32. Grimm D. Gr. III S. 326: »Ahd. ram pl. remmi (aries) gl. Hoffm. 3, 23. mhd. ram, remme, Diut. 3, 84. ags ramm; pl. rammas, nnl. engl. ram; d. gr. ἀρνῶν, gen. ἀρνός kann ganz nahe liegen, wenn man Uebergang des m in n annimmt.«

Da r und l so leicht übergehen, so möchte ram und Lamm wo nicht eins, doch sehr verwandt sein; ebenso ἀρν - ός und agnus, welches mit ἀρνός dennoch in Ver-

wandtschaft steht. *Ramsh. Syn. Vol. 1. S. XV. Ueber d. Wahl der Opferthiere Wachsm. H. A. II, 2, S. 229:* »Welcherlei Thiere zuerst geopfert worden seien, wird verschieden berichtet; Stiere (*Paus. 1, 28, 11*) oder Schweine (*Varr. R. R. 2, 4.*), wozu aber auch *Lämmer* hinzuzufügen sind; überhaupt ist an Hausthiere zu denken, und daher auch so früh Gesetze zur Wahrung der Haus- und Ackerwirthschaft, dass nemlich nicht der Ochs vom Pfluge, (*Aelian. V. H. 5, 14. H. A. 12, 14.* Doch opfernten die Thebäer Ackerstiere dem Apollon Polios. *Paus. 9, 12, 1*) und nicht Lämmer vor der ersten Schur (*Athen. 1, 9. C.*), zu Opfern sollten genommen werden. Uebrigens hieng die Bestimmung, aus was für einer Thiergattung das Opfer zu nehmen sei, meistens davon ab, was für einem Gotte geopfert wurde; sehr früh scheinen sich auch die Vorstellungen von dem Wohlgefallen einzelner Götter an der Opferung gewisser Thiergattungen ausgebildet zu haben. Schon in den homerischen Gedichten finden wir schwarze Rinder als ein dem Poseidon wohlgefälliges Opfer genannt (*Od. 3, 6*); eben da Rosse als Opfer für Flussgötter (*Il. 21, 132*).« Aus späterer Zeit ist eine Unzahl von Angaben dieser Art vorhanden. Verschiedene Orte hatten im Cult derselben Götter verschiedene Opfergebräuche u. s. w. Uralte Gesetze der Römer handeln vom Opfern männlicher Lämmer, für Götter, und weiblicher für Göttinnen. *Fest. s. v. opima p. 190: TERTIA. SPOLIA. JANO. QUIRINO. AGNOM. MAREM. CAEDITO.* und aus d. Gesetze Numa's bei Gell. 4, 33. u. *Fest. s. v. Pellices p. 121.: JUNONI. CRINIBUS. DEMISSIS. AGNAM. FEMINAM. CAEDITO.* —

κρίσας] = *κρίσας*. Ueb. d. Wegfallen des einen *σ* s. zu Vs. 1. *Ἀχιλλῆος* und *Drako p. 24, 4. Cammann S. 267:* »*κρίσας* heisst zuerst *Opferduft, Geruch von verbranntem Fleisch* oder *Fetthaut*, mit welcher man die Opferstücke umwickelte. Dieselbe Bedtg. hat *δημός*.« *Hesych. T. II col. 287: κρίσας. ἀτμός, κάρνός τῶν θυσιῶν καὶ τὸ λίπος τοῦ ἱερέου. καὶ ὁ ἐπίπλους.* cf. *Eust. p. 29. Vs. 33.* Ueber die Schreibart mit *Einem σ*, die W. *Dindorf* im

Homer vorzieht, bemerkt *Steph.* im thesaur. T. II c. 285 ed. antiq. s. v. fi.: »Hanc scripturam, videlicet uno σ, in probatis quoque exemplaribus reperiri idem Eustathius docet: in nostro tamen alioqui vetustissimo et optimo est duplex. In exemplis autem, quae proferentur, partim haec, partim illa scriptura ponetur, prout ibi inventa fuerit, licet alioqui multo frequentior sit per σσ.« Vergl. noch III Mos. 1, 9. 13. 17. II, 2. 9. fgg.: »der Priester soll das Ganze anzünden zum lieblichen Geruch für Jehowah. 1 Sam. 15, 22. Ps. 50. Amos 5, 21 — 24. Hos. 6, 6 fg. besonders aber Jesai. 1, 11 nach *Hitzig*, S. 11.

Wozu mir eurer Opfer Menge? spricht Jehowa.

Ich bin satt der Brandopfer von Widdern, und des
Fettes der Mastkälber;

Am Blut von Farren, Lämmern und Böcken hab' ich
keinen Gefallen.

13. Bringt nicht mehr sündiges Speisopfer, Rauch-
werk des Greuels;

Eins ist mir Neumond und Sabbath, Berufung der
Gemeine,

Ich mag nicht Frevel und Festversammlung.

14. Eure Neumonden und eure Feste hasst meine
Seele;

Sie sind mir eine Last,

Die ich müde bin zu tragen.

16. Waschet euch, reinigt euch,

Schafft eure bösen Werke mir aus den Augen;

Höret auf zu freveln.

17. Gewöhnt euch, Gutes zu thun, trachtet nach Recht,
weisst zurück den Uebermüthigen,

Schafft Recht dem Waisen, führt den Streit der
Wittwe.« —

αἰγῶν] Vs. 41.

τελειῶν] *Ovid.* Met. XV, 130: labe carentes. *Hesych.*

T. I, c. 143: αἰγῶν τε τελειῶν. τῇ ἡλικίᾳ τελειῶν. *Wachsm.*

H. A. II, 2 S. 229: »Unversehrt musste jegliches Opfer-

thier seyn, man mochte deren viel oder wenig opfern; das beste Vieh wurde ausgewählt; hier und da war mit dieser Schau ein eigner Priester betraut. Nur Sparta war auch hierin karg; es war dort erlaubt, schadhafte Vieh (ἀνά-
 πηρα *Plat.* *Alk.* 2, 149 A.) zu opfern.« *Schol.* ad h. l.:
 »ἤτοι τὴν ἡλικίαν ὀλοκλήρων· λελωβημένον γὰρ οὐ δύεται,
 ἀλλ' ὑγιῆς ἢ τῶν τελουμένων δυοῖα. So auch *Schol. Bachm.*
p. 13. *Polluc.* *Onom.* T. 1, p. 21, 29. *Hemsterh.*: »Τὰ
 δὲ προσακτέα δύματα, ἱερεῖα, ἄρτια, ἄτομα, ὀλόκληρα,
 ὑγιῆ, ἄπηρα, παμμελῆ, ἀριμελῆ· μὴ κολοβὰ, μὴ δὲ ἔμ-
 πηρα, μὴ δὲ ἡκρωτεριασμένα, μὴ δὲ διάστροφα. Σόλων
 δὲ τὰ ἔμπηρα, καὶ ἀφελῆ ὠνόμασε.« cf. *Schickedanz*,
Dissertatio de natura Sacrificiorum V. T. ex seculi moribus
repetenda, *Traj. ad Viadr.* 1784. in quat. wie aus *Od.* XII,
 330 sqq. erhellt, wurden Fische nur bei Hungersnoth ge-
 essen, und *Rosenmüller* in d. *Schol.* zum *Levitic.* *Exc.*
I p. 193. erinnert trefflich: »Pisces nullos, nec gallinas
 aut gallos oblatos vidimus. Prisci videlicet mortales non
 videntur natatilia inter suas cupedias atque dapes retulisse.
 Nulla huius cibi in annalibus Mosis ante Israelitarum exi-
 tum ex Aegypto mentio occurrit; nulla etiam inter Grae-
 cos ante Homeri tempora. Poetarum iste princeps plura
 heroum suorum convivia variasque dapes refert; at num-
 quam pisces; imo quendam, Menelaum videlicet (*Od.* IV,
 368 sq.) de fama conquerentem sistit, quae tanta fuerit,
 ut ad vitam suam sustentandam alimenta ex piscibus ca-
 pere coactus esset. Ob eandem causam credibile est, gal-
 linaceum genus ad sacrificia non fuisse adhibitum. Haec
 enim volatilia aut nullam aut saltem non primum locum
 occupabant in veterum mensis. Certe in conviviis, de qui-
 bus scriptores sacri meminerunt, quaeque, ut tum erant
 tempora, lauta concelebravit prisca gens mortalium, appo-
 sitas gallinas quoque fuisse, nusquam legimus. Quos Ho-
 merus cecinit heroes, quin ipsi luxuriosi Penelopes proci,
 nullas sibi epulas ex gallinaceo genere paravisse dicuntur.
 Tantum in summa inopia, laborantes fame comedebant

ἰχθῦς, ὄρνιδάς τε, φάλας ὅτι χεῖρας ἱκοῖτο

— — — ἔτειρε δὲ γαστέρα λιμός.«

Vs. 67.

[βούλεται] * βούληται wie Vs. 62 ἐρείωμεν. Ueber die Konjug. des Verbs s. *Buttm.* § 114, S. 271. *Kühn.* § 192, 7. u. § 94. Anm. 1. 2. *Rost* § 84. Ueber die Abstammung des Wortes *Pott* Et. F. 1, S. 120: »Latein. Wurzel *völ*, *vël*, irreg., *Goth.* *vîl*, irreg. s. *Grimm*, *Slaw.* *weljeti* (velle), *Litt.* *walë* (Wille), *Lett.* *walla* (Freiheit), aber Gr. βολ, βουλ.« u. S. 224: *Goth.* *viljan* (velle, bene velle) *Grimm* II S. 28, *Lat.* *velle*, *Poln.* *wola* (wille), *wolny* (frei): Gr. βούλομαι; βουλή (Wille; Wahl zwischen verschiedenen Aussichten), λῶ (volo) könnte auch aus δέλω gekürzt seyn. ἐέλδομαι, ἔλδομαι (exopto) scheint durch δ vermehrt zu seyn.« *Pott* verbindet es nehmlich mit *Goth.* *valjan*, *Böhm.* *woliti* (eligere). *Schwenck* WB. S. 731: »Will man nach der Grundbedeutung forschen, so lässt sich diese durchaus nicht mit Gewissheit angeben, aber vermuthet kann werden, sie sey *rollen*, *wälzen*, nehmlich etwas in der Seele wälzen (lat. *volvare animo*), also *vîl* — in wallen, wälzen, lat. *vol* — in *volvare*, wälzen gehören vielleicht dazu. *Schmitth.* WB. S. 344: »Die Wurzel ist *wal*, griech. ἔλω nehmen.«

[ἀντιάσας] s. ἀντιάω, worüber *Buttm.* Lexil. I. S. 8, 2: »Das Verbum ἀντιᾶν hat bei den Epikern diese Flexion: ἀντιώω (für ἄω), ἀντιαῶν Futur. ἀντιάσω, aor. ἀντιάσαι; in welchen letztern Formen das α in der Flexion *kurz* ist gegen die Analogie solcher Ableitungen auf — ἄω. Da aber überhaupt von Adjektiven auf — ιος keine Verba auf — ιάω gebildet zu werden pflegen: so erkennt man gleich, dass die Formen ἀντιάσαι u. and. vom Praesens ἀντιάω (*Pind.*) kommen; das nicht in den Hexameter geht, daher die Epiker die verwandte Form auf — ιάω bloss für das Bedürfniss haben eintreten lassen u. s. w. Ueber Bedtg. u. Konstr. dies. Verbs s. S. 9 u. fgg. u. vgl. Vs. 31.

[ἡμῖν] Vs. 147. 213. 579. 583: von ἐγώ s. Vs. 20 ἐμοί. Schol. *Bachm.* p. 13: »ὁρῶσινεῖται τὸ ἡμῖν ἀρκτικὸν γάρ

ἔστι κατὰ τὴν τῆς ἀπό σύνταξιν, ὅτι πρὸς τὸ ἀμῦναι ἢ ἀπό φέρεται. «

ἀπό] s. ἀπαμύνω und ἀμύνω bei *Passow*. ἀπό hier adverb. *ab*, *fern*, wie ἐπὶ Vs. 25 ἐπὶ — τέλλω wo die Bemerkungen auch hier gelten.

Ueber die Präpos. ἀπό überh. s. *Buttm.* § 147, 2, Anm. 1. u. Anm. 10. 11. *Bernh.* S. 197. 205. Zusatz S. 221, 12. sqq. *Kühn.* § 363, A. 3. § 34, A. 2. *Matth.* § 572, S. 1128 sqq. § 594 S. 1188, 1. 2. (wo unsere Stelle) § 595 S. 1191. § 596 S. 1192. sqq. *Rost* S. 421. *Thi.* kl. § 188, 2. § 203, 2. 9. 14. *Vig.* p. 578 sqq. 583. a. 810. sq. *Win.* NT. Gr. S. 312. 317. 318. *Hartung* über die *Hass.* S. 13. 14. 19. 22. 76. 203. *Wülln.* S. 14. 15. 26. 58. 62. 96. *Schmidt* de præpos. Gr. p. 40. 46. 69. besond. p. 71. wo eine reichhaltige Verwandtschaft zu finden. Ueb. d. lat. *ad* s. d. treffl. *WB.* von *Freund*, sub v. —

λοιγόν] *Hesych.* T. II, c. 495: λοιγός. θάνατος ὀλεθρος. *Blomfield* Gloss. in Aeschyl. Choëph. Vs. 396: »Λοιγός. *Letum*, θάνατος. ὀλεθρος. *Hesych.* *Vox Homericæ.* *Eustath.* p. 49. ducit vel a λείπω vel a λέγω vel ab ὀλγος, transpositione τοῦ ι. ἐκ δὲ τοῦ λοιγός, inquit, καὶ ὁ βοροτολοιγός, καὶ ὁ ἀθηρολοιγός, καὶ τὸ λοιγιον. *Hesych.* Λοιγιστρια: ὀλοθρεύτρια. Vetus fuit radix λώω vel λοίω, laedo, unde λοιγός, λοιμός, λοῖσθος, λοιδορέω. « *Vergl.* noch *Phavorin.* s. voce. Es hangt wohl mit *lugeo* zusammen. —

ἀμῦναι] cf. 341. 398. 456. ἀμύνω. *Buttm.* § 101, 4. *Kühn.* § 168, IV. *Rost* § 71 c. *Thi.* kl. § 53, 1. *Bachm.* A. Gr. II p. 295: ἀμύνω καὶ ἐπαμύνω, τὸ βοηθῶ καὶ ἐκδικῶ. *Προσक्रούω* καὶ ἕτερα.

Ἰστέον, ὅτι καὶ τούτοις τίθεται δοτικὴ ὀργανικῶς ὄλον, βοηθῶ σοι ὄπλοις. Καὶ γενικὴ ἑλλειπτικῶς, ὡς εἴρηται· βοηθῶ σοι τῆς ἀρετῆς· πολεμῶ σοι τῆς κακίας· φθονῶ σοι τῆς εὐτυχίας ἀπὸ τοῦ ἔνεκα. *Bekk.* A. Gr. T. 1, p. 126. *Phavorin* p. 145 *Basil.* Durch Opfer und Gelübde werden die Götter gewendet, II. 9, 496 fgg.

Vs. 68.

ἦτοι] *Hartung* Partt. Th. II, S. 356: »Ueber die Bedeutung des bei den Epikern gebräuchlichen ἦτοι stimmen die alten Grammatiker alle überein, und sagen, dass es nichts Anderes, als ein episches μὲν sei. *Apollon. Alex.* z. B. drückt sich darüber folgendermassen aus: ὁ μὲν Μέν συμπλεκτικὸς σύνδεσμος συνήδης ἐστὶ καὶ ποιηταῖς καὶ λογογράφοις, δύναμιν ἔχων τὴν αὐτὴν τῷ ἦτοι, συμπλεκτικῷ ὄντι· μὴ ὄντι δὲ συμπλεκτικῷ ἀλλὰ διαζευκτικῷ οὐδ' ἔτι αὐτῷ ἰσοδυναμεῖ. Διαφέρει δὲ κατὰ δύο τρόπους τοῦ ἦτοι ὁ Μέν, ὅτι ὁ μὲν Μέν συνήδης, ὁ δὲ ἦτοι ποιητικὸς, καὶ ὅτι ὁ μὲν Μέν μέσος παραλάμβανεται, ὁ δὲ ἦτοι κατ' ἀρχὴν τίθεται, οἷον·

* Βοιωτῶν μὲν Πηνέλεως καὶ Αἴγιος ἦρχον·
ἦτοι ὄγ' ὧς εἰπὼν κατ' ἄρ' ἔξετο.

Diese von den Alten verbürgte Bedeutung ist zugleich so offenbar und augenscheinlich die richtige, und zu jeder Zeit als die einzige anerkannt worden, dass es schwer zu begreifen ist, wie es in der neusten Zeit geschehen konnte, dass man, ohne irgend einen objektiven Grund zu haben, dem Wort sein rechtmässiges Eigenthum entwendete und ihm dafür die hohle Leerheit eines *Nun* und anderer dergleichen beliebten Erklärungen unterschob.« Darauf im Folgenden das Genauere. Dagegen ausf. *Nägelsb.* im *Ilten Exk.* über *τοὶ* u. ἦτοι S. 162: »Jeder Satz, der nicht um seiner selbst willen, sondern irgend wie im Interesse oder für das Mitgefühl des Angeredeten versichert wird, kann mit ἦτοι angeführt werden.« Dann S. 187, 12: Aber als *pathetische* Versicherung, wie man etwa sagen darf, ist doch ἦτοι zugleich *Versicherung* überhaupt. S. 188 führt er auch unser Beispiel auf und fügt hinzu: »ἦτοι enthält in dieser Formel zugleich eine Versicherung an den Hörerkreis.« Zu uns. Verse sagt er S. 19: »ἦτοι steht in dieser Formel für μὲν (*Exk.* üb. *τοὶ* und ἦτοι § 12) doch mit der ihm eigenthümlichen Kraft der Versicherung speciell

für einen Zweiten. Das im Deutschen freilich viel stärkere *Wahrlich, ich sage euch*, womit es übersetzt werden kann (Exk. § 8), ist hier an den Hörerkreis gerichtet, der den Sänger umgibt (ibid. § 10).^a

Durch solch' gründliche Untersuchungen verschwinden Bemerkungen, wie wir sie bei *Wolf - Usteri* p. 74 lesen: ἦτοι ohne Nachdruck, höchstens etwa unser *nun*. Der Sänger braucht es mehr für den *Rhythmus* (?!) als für die Bedeutung u. s. w.

ὄγ'] Vs. 65. 93. 97. 101. 190. 281. 320. 342.

ὥς'] Vs. 33. 43. 101. 116. 188. 217. 245. 304. 318 sqq.

εἰπὼν'] Vs. 101. 326. 446. *Buttm.* § 114, S. 278. *Kühn.* § 195, 7. S. 204. *Rost* § 84. S. 300. Das Verb. ist eigentl. Fern, *Sanskr.* watsh, *Serb.* witschem, wikati (vociferari); *Ahd.* wahrscheinlich nr. 102. ki — waba (mentionem facio).^a So *Pott* etym. Forschung. Bd. 1 S. 234, nr. 116. vgl. auch S. 183.

κατ'] s. Vs. 44. hier adverb. *nieder*. s. d. Bemerkungen zu Vs. 25. ἐντ (vgl. noch sonst *Bopp* über den Einfluss d. Pronomina S. 5.

ἄρ'] Vs. 46. 65. Was von *Wolfs* Bemerkung S. 74: »Ebenso wenig sagt das folgende ἄρ, wie denn oft in Provinzialdialekten ein Wörtchen eingeschoben wird, welches man nicht erklären kann« zu halten, s. *Hartung* Partt. Th. 1 p. 417 — 450. bes. S. 431. und *Nägelsb.* Exk. III S. 191 — 214 bes. S. 203, wo es erklärt wird »sofort, alsbald« und S. 204 auch unserer Formel ἦτοι ὄγ' ὥς εἰπὼν κατ' ἄρ' ἔξτεο Erwähnung geschieht.

ἔξτεο'] *Buttm.* § 95, Anm. 16 und § 114 unt. ἔξτεον. *Kühn.* § 99 Anm. S. 88. *Rost* § 84. Verwandt sind d. goth. sitan (sitzen) satjan (setzen) sitts (der Sitz), angels. sittan (sitzen) settan (setzen) setot (Sitz), engl. sit (sitzen) set (setzen), schwed. sitta (sitzen) saetta (setzen), isländ. sitia (sitzen) setta (setzen), lat. sedere (sitzen) sidere (setzen). *Schwenck* WB. S. 612. vgl. noch das hebr. schitt *Gesen.* lex. Man. p. 1000. *Pott* etym. Forschgg. Bd. 1 S. 248 Nr. 199 hat Folgendes: »sad (ire); sad — man (quod

intratur; domus); *Gr.* ὀδό, *Jon.* οὐδό, f. (via); *Jon.* οὐδό, *Att.* ὀδό m. (limen, ein Tritt), οὐδ-ας (quod calcatur i. e. solum; vgl. πέδο von √ pad). *Slaw.* sheds (eo); *Poln.* chód (Gang). Die Bedeutung: sinken (der Richtung der Schwerkraft folgen), muss eigentlicher Grundbegriff seyn; daher dann: *Lat.* sidere, womit die Form des Præsens sidâmi (nicht bloss der Quantität nach, sondern auch in den beiden Bedeutungen: herabgehen, sich setzen; und: zu Grunde gehen, pessundari) stimmt. Mit *ni*: sich setzen; *Armen.* nssdil (s'asseoir); *Pers.* ni-sches-ten; imper. ni-schîn; (√ tshhid). *Goth.* sitan Nr. 281.; *Litt.* sedēti; *Lett.* schs-t; *Slaw.* cjedjeti (sedere); *Altpr.* sidons (sedens). *Lat.* sedēre, sidere, *Gr.* √ ἐδ: ἐξεδαι, ἔειν, ἰδρύνειν. Der Aor. εἶσα (ich setzte; wie ἔστησα, ich stellte) mit den übrigen Formen bei *Buttm.* § 108, 5. gehört allerdings zu √ ἐδ (sad), wesswegen denn auch das Augm. syll. z. B. ἐέσσατο, und εἰ ausser dem Augmente, z. B. εἰσάμενο, weil sich das in ε aufgelöste s mit dem Wurzelsvokale vermischte, statt haben konnte; über ἡμαι ist aber √ ᾱs und as nachzusehen,«

τοῖσι] Vs. 58.

ἀνέστη] Vs. 58.

Vs. 69.

Κάλχας] Cf. Vs. 86 und 105. »Græcus augur, Thestoris, filius, a quo *Thestorides* a pœtis appellatur, qui cum Græcis ad expeditionem Troiæ profectus est: cuius consilio, quoniam divinandi arte plurimum præstabat, multa gesta sunt. Diruta Troja reversus cum Amphilocho Amphiarai filio terrestri itinere Colophonem quum in luco Apollinis Clarii extra urbem apud fanum in Mopsum præstantissimum augurem incidisset, artis peritia ab illo superatus, dolore contabuit; quod proposita sibi Mopso caprifico, ut refert *Hesiodus* aut, ut *Pherecydes* mavult, sue gravida, conjicere non potuisset, quot in illa ficus essent, quotve hæc utero suculas gereret, quod tamen Mopsus sine ullo errore de-

vinavit.« *Forcell.* thes. L. I. s. voce. Vergl. *Cammann* S. 253.

Θεστορίδης] *Hesych.* I. c. 1704: *Θεστορίδης. Θέστορος παῖς, ὁ Κάλχας.* »Fuit autem Thestor Mycenæus, pater Calchantis, celebris vatis in expeditione Trojana Græcorum. *Ovid.* *Metam.* XII, 18: veri providus Augur Thestorides. *Stat.* *Achill.* 1, 496; o nimium Phœbi, tripodumque oblite tuorum, Thestoride! Adde Vs. 516.« *Forcellin.* thes. L. I. s. v. — Ueber die Endung — *ίδης* cf. Vs. 1. *Πηλητιάδης* und 7.

οἰωνοπόλων] *Cammann* S. 274: »Da der Flug der Vögel vorzüglich für ein göttliches Zeichen gehalten wurde, so sind verschiedene Benennungen der Wahrsager von dem Worte *οἰωνοπόλος*, wodurch jemand bezeichnet wird, der damit umgeht oder sich damit beschäftigt, die Vögel zu beobachten und darnach zu prophezeihen; ferner *οἰωνιστής* und *οἰωνόμαντις*.« *Wachsmuth* H. A. II, 2, S. 278: »Die angesehenste Gattung von Zeichen war Erscheinung, *Flug und Stimme der Vögel* (*οἰωνιστική, οἰωνιστής* *Herod.* 1, 62. *Nessel* de augur. Græc. Ups. 1719) und von dieser ist das Wort *οἰωνός* auf die meisten andern übertragen worden (schon *εἰς οἰωνός ἄριστος* cet. Hektors Wort zeugt davon. *Halchas* heisst *οἰωνοπόλος* *Il.* 1, 68. *ἐποιωνίζεσθαι* vom menschlichen Zuruf cet. *Aeschyl.* *Pers.* 936. *Aristoph.* *Vög.* 477). Man hielt die Vögel für Vertraute der Götter (*Xenoph.* *Mem.* 1, 13); vor Allem aber wurden Adler, Eule etc. beachtet. Diess schon in der homerischen Zeit; jedoch bildete das Auguralwesen sich nie zu solcher Bedeutung und Stetigkeit aus, wie bei den Römern, welche dagegen der Orakelstätten und Manteis, und überhaupt der mantischen Inbrunst ermangelten und die Zeichendeuterei verhältnissmässig noch früher, als die Hellenen, ins Gebiet der Berechnung zogen. Von Staatswegen wurden in Sparta und Athen nicht sowohl Vogelflug, als Himmelserscheinungen, namentlich Blitze beobachtet. In Sparta wurde alle neun Jahre von den Ephoren eine nächtliche Himmelschau angestellt (*Plut.* *Agis* 11); in Athen hatten eine Himmelschau die Pythaisten, und zwar vor Abfahr der delischen

Theorie zu besorgen (*Müll. Dor.* 1, 241). Uebrigens ist eine auf Staatsverordnung angestellte Himmels- und Vögel-schau nicht nachzuweisen; was zufällig bemerkt wurde, reizte wohl die Sorge, doch selten kam es im öffentlichen Wesen desshalb zu Maasregeln. So fiel denn die Zeichen-deuterei dieser Art schon nach dem Urtheil der Hellenen selbst früh ins Gebiet der Deisidämonie (an der Spitze der Freigesinnten steht der edle Hektor, *Il.* II, 258 f.). — Bei den Hellenen kam es übrigens auch zunächst auf die Himmelsgegend (dem lat. templum entspricht τέμενος αἰθέρος *Aeschyl.* Pers. 364. Vergleiche οἰωνοῦ μῆνιν *Soph.* Antig. 988) an, von welcher her ein Vogel erschien; das Gesicht ward nach Mitternacht gekehrt (*Cic.* v. d. Divin. 2, 36) und für glücklich galt im Allgemeinen die Erscheinung eines Vogels, namentlich eines Adlers, von der rechten Seite (*Il.* 14, 274. 24, 310. *Od.* 15, 524. Die drei in diesen Stellen vorkommenden Vögel sind Adler, Reiher (ἐρώδως und Falke, κίρκος); von der linken galt für unglücklich (*Il.* 12, 201 f. *Od.* 2, 120 f.). Jedoch bei manchen Vögeln scheint die blosse Erscheinung, gleichviel woher, für glücklich, bei andern für unglücklich geachtet worden zu seyn. Jenes gilt von der Eule in Athen (γλαυῆ ἔπαται sprichwörtlich vom Glücke. *Plut. Them. Hesych.* I, c. 834: »Γλαυῆ ἔπαται. Πρὸ τῆς μάχης ἐν Σαλαμῖνι γλαυῆ κά φασι διαπιτῆναι, τὴν νίκην προσημαίνουσαν. *Zenob.* II, 89. et *Diog.* III, 72. IV, 93. *Aristoph.* Vesp. Vs. 1081 ubi vid. Schol.« *D. Gr.*); ob dies. v. d. Raben u. Krähen? Die Deutung des Vogelschreies war aber, wie es scheint, im Einzelnen gar nicht ausgebildet. Das Erscheinen anderer Thiere ward meistens nur von dem Wanderer beachtet, als ἐνόδια σύμβολα; jedoch war auch für die athenische Volksversammlung das Hervorkommen eines Wiesels bedeutsames Unglückszeichen (*Aristoph.* Ekkles. 792).« — Ueber οἰωνός vergl. *Grimm* III, 361. und über πέλω, πολέω *Pott.* etym. F. 1, 241. *Wülln.* spr. Form. S. 104. Ueber die Betonung s. *Göttl.* vom Akzent S. 50, II, a. —

ὄχ'] *Buttm.* Erklärung im Lexil. I, S. 19, 7 sagt wenig.

Auch er leitet es von ἔχω ab und missbilligt die gewöhnliche Erklärung durch ἔξοχα. *Döderl. Syn. Th. II. S. 94* sagt *** »*Buttmann* bleibt ohne Noth bei jenem negativen Resultate stehen. Ich glaube ὄχα ist d. altdeutsche *fast*, d. h. sehr. Man vergleiche ὄχα, ὄχυρος, ἔχω mit *fast*, *fest*, *fassen* und *fere*, *ferme*, *firmus*. S. *Passows Handwörterb.*« Dagegen *Wülln. Sprachl. Form. S. 205*: »ὄχα ist ein Relativum wie ὄ — φρα, und kommt nicht von ἔχω, etwa für ἔξοχα stehend: dann wäre gerade das hier wichtigste εἶς abgefallen. Auch steht ὄχα immer als Verstärkung des Superlatives, und da ist bekanntlich die Verstärkung durch ein *quam*, ὅτι u. s. w. dem Geist dieser Sprachen gemässer, als ein eximie oder ἔξοχα: *Döderleins* Vergleichung des deutschen *fast* reicht nicht hin, um ὄχα aus ἔχω zu erklären.« *Hartung* über die *Kass. S. 231*. u. griech. Partt. Th. II S. 423 ist *Döderl. Ansicht*. Ebenso *Alexandre* in sein. griech. frz. Dict. T. II p. 280: »Peut-être par licence pour ἔξοχα, venant d' εἶς — ἔχω.« —

ἄριος] *Buttm.* § 68, 1. *Kühn.* § 324, 1. u. § 325, 2. *Rost* § 54, 1. u. Anm. *Thi. kl.* § 39, 9, 1.

Vs. 70.

ὄς] Vs. 37. 64. 73. 78. 91. 253. 283. 336. 405. 445. 451. 505. Ueb. d. Länge des ὄς in d. Arsis *Buttm.* § 7, Anm. 16. *Rost* § 11 Anhang S. 573. *Thi. kl.* § 95, 1. 2. *Giese* äol. Dial. S. 185 folg. *Schol. Bachm.* p. 13: »τὸ ος κοινή συλλαβή.«

ῥδῃ] *Buttm.* § 109, 2. *Kühn.* § 239, 2. u. § 240, 3. *Rost* § 84 unt. εἶδω. *Thi. kl.* § 142, 9. Ueber εἶδω *Pott* etym. F. Th. 1, S. 246, 198. *Wülln. spr. Form. S. 13. Gesen. lex. hebr. lat. man. p. 404* unter *jādā* »Latissime patet hoc thema in linguis indo-germanicis tum videndum sciendi significatu, ut *sanscr.* wid, budh, *zend.* weeden, *gr.* εἶδω, ἴδω, οἶδα, δαέω, *lat.* video, *goth.* vitan, *angl.* weet. nostr. weten, wissen, weise, adeo in linguis slavicus, ut *polon.* widze, video, *bohem.* wedeti, videre.«

So stimmt auch ὁράω mit d. hebr. *raah* zusammen. Vgl. noch *Schwenck* etym. WB. S. 728.

τὰ τ' ἐόντα!] Ueber den Artikel, *Nägelsb. Exk. XIX, 3, S. 323*: »Der homerische Artikel vermag Adjectiva zu Substantivis zu erheben, eine Kraft desselben, worein *Bernhardi* (Anfangsgründe der Sprachwissenschaft p. 139) das Wesen des Artikels überhaupt setzt. — Wir führen von den häufigen Fällen nur folgende an: ὁ γέγων unzählgemale, auch ὁ γεραιός Il. ω, 252; vergl. Od. ξ, 12; ρ, 218; Il. π, 54; Od. τ, 504. Il. θ, 312. λ, 178. Il. ω, 531. θ, 430. und öfters ὁ κάλλιστος, ὁ ἄριστος. Od. ξ, 19, 108. ρ, 415. Il. κ, 236; 539; λ, 658; Od. ο, 324; und was allein zum Nachweis der substantivirenden Kraft des Artikels hinreichte, ὁ νικηθεὶς Il. ψ, 663. vergl. 325. 702; 656. γ, 138; φ, 262.« τὰ ἐόντα *das, was ist, s. Nägelsb. a. a. O. S. 335, 9, b.* — ἐόντα *ὄντα (εἶμὶ) s. Vs. 41: ἐέλδωρ; Buttm. § 108, IV, 4. S. 231. Kühn. § 213 u. § 214. Rost § 80, 2. u. Bem. 6. Thi. kl. § 76, III und § 156 (Bopp kl. Sanskr. Gr. S. 194, § 329.).* —

ἐσόμενα] *ἐσόμενα Vs. 4. κύνεσσι.*

πρό] *Schmidt* de präposs. Gr. p. 59 folg. »Vor (für) goth. faura, althd. fora, angels. fore, engl. for, dän. for, altnord. for, lat. pro, præ — pri — slaw. pro, pri, pred, litt. pra, pri, pro, prieszp, pirm, Sanskr. pari, para, pra, prati; *Schwenck* WB. S. 701. Hier adverb. wie *pro*, nur dass letzteres im Lat. nie von der Zeit gebraucht wird. Ueb. die Adv. s. bei ἐπὶ zu Vs. 25. —

ἐόντα] *τὰ ἃ ἦν, τὰ προγεγενημένα, hier d. Partiz. imperfecti!* Passend vgl. *Wolf. Virg. Georg. IV, 393*:

Novit namque omnia vates,

Quæ sint, quæ fuerint, quæ mox ventura trahantar.

So noch *Orpheus Hymn. XXV, 4 (ed. Tauchn.)* von Proteus:

ἐπιστάμενος τὰ τ' ἐόντα,

Ὅσα τε πρόσθεν ἔην, ὅσα τ' ἔσσειται ὑστέρων αὔτις.

Vs. 71.

καί] s. Vs. 17. 31. 33. 88. 187. 314. 338. 475. und *Hartung* Partikk. 1, S. 150, 8.

νήεσσι] Vs. 12. 38. auch νηοι 170. 179. 305. 344. 415 421. 488. 558.

ἡγήσατο] = το. Depon. med. *anführen* und *hinführen*, s. *Nägelsb.* z. dies. Stelle, S. 19. *Matth.* § 360, Anm. 2, a. S. 674. D. Wort verwandt mit d. hebr. *nachah, duxit.*

Ἀχαιῶν] Vs. 12. 150. 162. 227. 229 237. 240. 244. 276. 305. 347. 368. 384. 392. 412. 454. 473. 478. 484. 559.

Ἦμιον] *Nägelsb.* S. 20: »Hier hängt Ἦμιον nicht von εἶσω, als von einer Präposition, ab, sondern das *Adverb.* εἶσω gibt die Kraft des Accusat., welcher für sich schon die Richtung nach etwas bezeichnet, gleichsam erläuternd an. Diess beweisen schon die Stellen, in denen nach ἡγεσθαι bei dem Accusativ gar keine Präp. steht: Od. ζ, 114. ἢ οἱ Φαίηκων ἀνδρῶν πόλιν ἡγήσασατο; η, 22: ὃ τέκος, οὐκ ἄν μοι δόμον ἀνέρος ἡγήσαιο; — In εἶσω liegt übrigens (vergl. Od. β, 172. Ἦμιον εἰς ἀναβαλνεν) der Begriff von penitus pervenire (*Liv.* 10, 2.). «

Ueber den Accus. der Richtung s. *Bernh.* S. 114, 20. *Matth.* § 409, 4, a. S. 747. *Rost* § 104, 3, α. Anm. 4. *Thi.* kl. § 195, 1. *Wülln.* über d. Kass. S. 99, 47. folg. besonders S. 103. *Hartung* über die Kass. S. 37, 1. und S. 39 unten; im *Lat. Ruddim.* Instit. II, p. 284 not. 38. *Ramsh.* § 134, VI. u. not. 1. *Billroth* § 166. *Zumpt.* § 398, 9. und § 401. im *Hebr.* ebenso, z. B. *lālēkhēt tāršchtsch*, nach Tarsis, 2 Chron. 20, 36. *mizraim*, nach Aegypten. *Gesen.* Lehrgeb. § 178, 1, 1, a. S. 685. kl. Gr. § 116, 1. *Ewald* krit. ausf. Gr. § 318, 2, d. S. 595. kl. Gr. § 525, S. 253; im *Syrisch.*, *Hoffm.* Gr. p. 300, a. *Uhlem.* Gr. § 75, 2, a. *Agrell.* Supplem. synt. syr. § 39; im *Arab.* *Ewald* Gr. ar. § 540, 1, b. p. 31 T. II. *Silv. de Sacy* Gr. Arab. T. II p. 125, 225. So kommt das *arab. anā*, venit, *Koran* Sur. 2, 205. 249. Sur 33, 13. ed. *Hinkel.* mit dem blossen Accus. vor; ebenso *dscha*, venit,

Kor. Sur. 2, 81. 83. *balaga*, pervenit, Kor. Sur. 2, 232. 234. 236. Sur. 3, 35. —

Ἴλιον] ἡ Ἴλιος und το Ἴλιον. S. *Cammann* S. 393 fg. — »Der eigentliche alte Name der Stadt war Ilios, oder Ilium, und Troia bezeichnet auch die Gegend um die Stadt; doch ist Troia als Name der Stadt selbst, bei den spätern wenigstens, ganz gewöhnlich. Sie lag in Phrygien, in der Landschaft Troas, auf einer Anhöhe, zwischen den Flüssen Simois und Skamandros, oder Xanthos, nicht weit von der Meeresküste, am Fusse des Berges Ida. Die Fabel erzählt, dass der Name Troia oder Troas von Tros, einem Sohne des Erichthonios, herstamme, der sein Reich zuerst so genannt, und, mit Kalirrhöë, der Tochter des Skamandros, vermählt, den Ilos und andere Kinder erzeugt habe. Die Feindschaft mit Tantalos soll den ersten Grund zu dem spätern unglücklichen Schicksale von Troia gelegt haben. Als der Sitz eines kleinen Fürsten, des Königs Priamos, wäre sie vielleicht von den Griechen kaum genannt worden, hätte nicht die von Paris, dem troianischen Königssohne, entführte Helena, Veranlassung zu dem zehnjährigen Kampfe des vereinigten Griechenlandes gegen Troia gegeben, der sich mit der Eroberung und Zerstörung dieser Stadt endigte, und hätte nicht Homer durch seine »Ilias« diesen Kampf verherrlicht. Doch zeigt schon die Wahl des Gegenstandes, dass dieser Krieg durch die Volkssage früher bereits eine allgemeinere und grössere Theilnahme erregt hatte. Die Stadt war übrigens von so gewaltigen und festen Mauern umgeben, dass man ihre Erbauung den Göttern zuschrieb. Ganz genau lässt sich die Zeit des Krieges nicht bestimmen, doch geben Neuere, das Jahr 1184 vor Christi, als dasjenige an, wo Troia zerstört worden (S. das Ende dieser Bemerkung). Früher sollte schon einmal Herkules diese Stadt erobert haben; doch wurde diese frühere Eroberung in Schatten gestellt durch die spätere des unter Agamemnons, Königs von Mykenä, Anführung vereinigten griechischen Heeres, vorzüglich, weil der genannte berühmte Dichter sie durch seine Gesänge der Unsterblichkeit übe lieferte. Unter Troias Heldensöh-

nen erscheint in der »Ilias« Hektor, Priamos Sohn, als der edelste und tapferste. Er ist Hauptanführer und sein Tod durch des Achilleus Hand entscheidet über Iliums Fall. Unter den übrigen Trojanern ist Aenēas vorzüglich durch seine Auswanderung nach Italien und als Held des Virgilischen Epos merkwürdig und berühmt geworden. Noch bemerken wir, dass die höhergelegene Burg von Troia, die Akropolis, Pergamos hiess, und dass späterhin in der Gegend der zerstörten Stadt eine kleinere entstand, die den alten Namen führte, und sowie sie, der Pallas geweiht war. Die Stadt Neu-Ilium, ebenfalls späteren Ursprungs, wie schon der Name zeigt, lag, wie man glaubt, nicht an der Stelle des alten Troia, obwohl diess eine gewöhnliche Meinung war. — In neueren Zeiten haben Reisende an Ort und Stelle sorgfältige Untersuchungen über die wahre Lage des alten Troia angestellt, besonders zwei Franzosen, der Graf *Choiseul-Gouffier* und *Lechevalier*, auch zum Theil noch Ueberbleibsel zu entdecken gemeint. Nach *Lechevalier* stand das alte Troia oder Ilium an der Stelle, wo sich jetzt das Dorf *Bunarbaschi* befindet. Man vgl. »Reise nach Troas, oder Gemälde der Ebene von Troia in ihrem gegenwärtigen Zustande, vom Bürger *Lechevalier*« (nach dem Französ. von Lenz, mit Kupf. u. Charten, 1800), wo man auch eine Abbildung des Dorfes und der Umgegend findet. Ferner »Die Ebene von Troia, nach dem Grafen *Choiseul-Gouffier* und andern neuern Reisenden etc.« (von Lenz 1798) und *Webbs* »Untersuchungen über den ehemaligen und jetzigen Zustand der Ebene von Troia« (aus dem Engl. von *Hase* 1822.). Vortreffliche Bemerkungen über diese altclassische Gegend finden sich auch in des Engländers *Wood* »Essay on the original genius and writings of Homer.« *Conversations-Lex. v. Brockh. u. d. W.*« (Aus d. Engl. Frankf. 1773. 8. 2te Aufl. 1778. Vergl. noch *F. A. G. Spohn* de agro Troiano in carminib. Homeri, descripto. 8. Lips. 1778. *Choiseul-Gouffier* voyage pittoresque de la Grèce. Tom. II, II de livrais. p. 177—346. Par. 1820. —

Ueb. die Einnahme Troias s. *K. Hermann* Lehrb. d. griech. Staatsalt. § 4, 2. S. 10: »Die Einnahme Troias setzt

Herod. VII, 171 drei Menschenalter nach Minos; *Cato* bei *Dionys. Hal.* 1, 74 p. 187 Reisk. 432 Jahre vor Roms Gründung; *Eratosthēnes*, dem *Diodor*, *Eusebius* und die meisten andern folgen, 408 Jahre vor Ölymp. 1. Daraus ergibt sich das Jahr der Welt 2767 + 3531 Per. Jul. = 1184 a. Chr. Vgl. *Scaliger*. de Emendat. Tempp. I. V. p. 376 sq.; ad *Euseb*, Chron. p. 53, b. 71, a. *Petav.* Ration. Tempp. II, 2. 10 p. 83. Andere rechnen 1191, 1209 (die *Parische* Chronik), 1270, 1282, ja 1335 (*Duris*). Vergl. *Larcher*, *Herodote* VII, p. 352 — 404. *Voemel* de inc. Thess. ant. p. 6 — 9. — Ueber die Ungewisssh. der Angabe von Troias Zerstörung s. *Clinton* fasti Hellen., the civil and literary Chronology of Greece from the LV th. to the CXXIV th. Olympiad., Ed. II, 1827, 4. Introd. p. III — VII. « —

εἶσω] *Hartung* üb. d. Kass. S. 203.

Vs. 72:

ἦν] = ἐήν. *Buttm.* § 72, 4. und Anm. 7, 1. *Kühn.* § 339. *Rost* § 57, 5, c. *Thi.* kl. § 41, 3 und § 138, 9.

διὰ] Vs. 600. Ueber die Bedeutung mit d. Acc. siehe *Buttm.* § 147, Anm. 2. *Bernh.* S. 236, b. *Matth.* § 580. 2, S. 1151. *Rost* § 104, b. *Thi.* kl. § 201, 4. Ueb. d. Verwandtschaft mit δύο wie zwischen von zwei, *Hartg.* üb. d. Kass. S. 64. *Schmidt* praep. Gr. p. 85, 88 sqq. » *Nägelsb.* « διὰ cum Accus. hier nicht » wegen « sondern » durch « eigentlich: durch Vermittlung, durch Beihülfe (*hebr.* bējād Num. 15, 23. Gr.). Wenn Jemand etwas ausführt nicht unmittelbar durch eigene Kraft und selbstständiges Wirken, sondern so, dass zwischen seinem Thun und dem erreichten Ziel noch eine zweite behülfliche, sein Thun zum Ziel führende, Thätigkeit steht, so thut er etwas διὰ τινος oder διὰ τι. — — Die sinnliche Vorstellung, welche diesem Gebrauche der Präposition zu Grunde liegt, ist die des Hindurchgehens einer Thätigkeit durch eine andere; eine von irgend jemand ausgehende Wirksamkeit geht gleichsam durch die Hände eines Zweiten. «

Winer N. T. Gr. § 53, c * »Da übrigens Vermittelung und Ursache zusammenhängen, so kann eine Verwechslung der Casus bei διὰ (welche in Spättern sehr häufig ist s. z. B. *Bauer* Glossar. Theodoret. p. 88 sqq.) nicht sehr auffallen. Die nahe Verwandtschaft beider Vorstellungen ergibt sich auch aus *Demosth.* pro cor. p. 354. « —

μαντοσύνην] Schol. διὰ τὰς διομήμας » πειδόμενοι γάρ « φησι » τεράεσσι θεῶν « — *Hesych.* s. v. »μαντοσύνη, μαντεία. — Ueber ύνη s. *Kühn.* § 372. S. 421. — Das υ ist kurz, s. *Spitzner* § 60, f. »Die Nomina auf ύνη, in welchen ein σ vor dieser Endung steht, verkürzen den Vokal υ, als δεσποσύνη » siehe *Drac.* 29, 8. 64, 24. 86, 20. 100, 16. Reg. pr. 71.«

τήν] = ἣν wie die, welche. *Buttm.* § 75, 2, Anm. 2. *Kühn.* § 342, 1. u. § 343. *Matth.* § 292. *Thi.* kl. § 208, 14. Vergl. *Becker* deutsche Gr. § 143 S. 201. Anm.: »Die ältern germanischen Sprachen hatten überhaupt keine besondere Relativpronomen, indem sie statt derselben immer das Demonstrativ brauchten (*Grimm.* d. Gr. 1te Auflage S. 303), daher auch der jetzt veraltete Gebrauch des demonstrativen so statt des Relativs.« Z. B. »die Speise, so du genießest (s. § 153).«

οἱ] *Buttm.* § 127, 3, und Anm. 3. *Kühn.* § 331, 2. *Matth.* § 469, 10. *Thi.* kl. § 208, 7. 8. *Rost* § 99, Anm. 1. Im *Lat.* oft is statt sui, sibi, se. Z. B. A *Curione* mihi nuntiatum est eum (= se) ad me venire. *Cic.* Att. 10, 4. cf. *Ramsh.* § 158, 2. Im *Deutschen* ebenso, s. *Becker* § 144, Anm. 1. « Das dreigeschlechtige Personalpronomen wurde früher auch in reflexiver Bedeutung gebraucht. Z. B. »Gott hat ihm (st. sich) eine Gemeinde erwählt. »*Luther*« u. § 147, Anm. 1. « *Selbst* scheint zuerst nur die reflexive Beziehung (§ 144) ausgedrückt zu haben. Es hat diese Bedeutung sehr häufig im Altdeutschen und im Engl. statt, indem das dreigeschlechtige Personalpronomen in Verbindung mit selbst anstatt unsres Reflexivpronomen (sich) gebraucht wird. Z. B. »er schadet ihm selbst,« he hurts himself.« —

Φοῖβος Ἀπόλλων] Vs. 43.

Vs. 73.

ὅ] οὗτος *Buttm.* § 77, Anm. 2. 3. § 126, 1. *Kühn.* § 343. *Thi.* kl. § 208, 14.

σφιν] *Buttm.* § 72, Anm. 11. *Kühn.* § 332. *Rost* § 58, Anm. 3. *Thi.* kl. § 137, 1.

εὐφρονέων] cf. Vs. 253. *B.* 78. 283. *H.* 326. *I.* 95. *O.* 285. *Σ.* 253. *Od.* β, 160. 228. η, 158. π, 399 ω, 452. *S.* noch *Nägelsb.* u. *Wolf-Usteri. Schol. Bachm.* p. 14. »ὅ σφιν εὐφρονέων: πρὸς τὴν τοῦ βασιλέως ἀβελτηρίαν.

ἀγορήσατο] concionatus est; *Hesych.* ἐξεκκλησιάσατο· ἐδημῆγόρησεν. *Nägelsb.* ἀγοράσδαι bezieht sich auf die Art der Rede (was er sagte, war nicht sermo, sondern concio, ἀγορά), εἶπεῖν auf das Aussprechen des Inhalts derselben. «

μετέειπεν] μετὰ - εἶπον *Buttm.* § 114, S. 279. *Kühn.* § 195, 7. *Rost* § 84. cf. *Lev.* 1, 2: *dābbēr ēl bnē jisrūel wēāmārtā ālēhēm*, 18, 2. 23, 2. 10. *Exod.* 6, 10 13, 1. cf. *Gesen. lex. sub amar.* Der *Schol. Bachm.* p. 14 sagt über μετ. »ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν: ἢ ἐκ παραλλήλου τὸ αὐτό, ἢ τὸ ἀγορήσατο ἀντὶ τοῦ ἀπλῶς εἶπεν, τὸ δὲ μετέειπεν ἀντὶ τοῦ κατὰ λεπτὸν ἐξηγήσατο. ὁ δὲ Πορφύριος τὸ μὲν ἀγορήσατο, ὅτι εἶπεν ἃ ἐγένοντο, τὸ δὲ μετέειπεν, τί μετὰ ταῦτα ὀφείλει γενέσθαι.«

Vs. 74.

ὦ] »Frequens est adverbii ὦ usus in blandis allocutionibus, ubi Latini vel omnino omittunt, vel pro eodem utuntur pronomine *mi*. Qualia apud Platonem frequentia, ὦ μακάριε, ὦ φέριστε, ὦ φίλε Σώκρατες, ὦ γαδὲ, ὦ φιλότις, ὦ δαιμόνιε pro, *Vir ornatissime: praestantissime: mi Socrates: o bone; lepidum caput; et similibus. Viger. C. VII, Sect. XI, V, 19.* «

Dem lat. *o*, gr. ὦ! entspricht. auch goth. *ô!* ô kuni ungalaubjandô (ὦ γενεὰ ἄπιστος)! *Marc.* 9, 19. *Luc.* 9, 41.

Ein ahd. *ô* (schwerlich *uo*) ist nicht aufzuweisen; *Lachmann* (Walth. S. 190.) läugnet es sogar noch für das 13. jh., indessen steht in einem Minnel. Gotfrieds 2, 61. *ô hërre!* MS. 2, 58 b. *ô wurrâ wei!* und man muss doch annehmen, dass das schon ahd. vorkommende, mhd. aber ganz häufige *ôwê*, *ôwê*, mit dem einfachen *ô* zusammengesetzt ist. Gleichwohl ermangeln auch das ags. und altn. dieser Interjection, ins *isländ.*, bemerkt *Biörn*, sei sie erst durch das *dän.* gekommen. Nhd. nnl. *schwed. dän.* o! « *Grimm D. Gr.* III, 288, 1, a. —

Ἀχίλῃ] Vs. 1. 199. 558. 319. 54. 330. 348. 283.

κέλευ] *εαι* = *η* (*εσαι*) *Buttm.* § 103, III, 2. S. 195. *Kühn.* § 116, 1. *Rost* § 75, d. *Thi.* kl. § 62, 1 * Ueb. d. Ableitung des Verbs und seine Verwandtschaft mit *κέλεσθαι*, *καλεῖν* s. *Pott* etym. F. 1, S. 214, 3. Hebr. *qôl*, Arab. *kālā*, Sanskr. *kal* (*sonare*), Lat. *calo*, *calare*; *calendae*, Engl. *to call*. S. *Gesen* lex. — *Hesych.* T. II, col. 223.: *κέλευ* με. *κελεύεις* με. und 225: *κέλομαι*. *κελεύω*. *Phavor.* 1033 (ed. Basil.): *κέλομαι*, *ποιητικόν*, *κελεύω* *κοινόν*, *κέλεται* *ἀντὶ τοῦ κελεύεται* *Δωριεῖς* *λέγουσι*. Bedeutg. = *iubeo* cf. *Habicht* lat. Synonym. Nr. 563. —

με] *Wülln.* Kass. S. 113, 53. *Bernh.* S. 92. *Matth.* § 382, 1. *Rost* § 125, 5, a. *Ramsh.* L. Gr. § 168, B, 2. Nr. 3. *Zumpt* § 413. 607. 619. *Ruddim.* Instit. Latt. II, 132. 179. Im *Arab.* s. *Ewald* Gr. Ar. § 540, a. Im *Syr.* cf. *Agrell* Suppl. § 42. —

Διὸ φῶλε] *Mätz.* p. 47: »Diligit et amat Jupiter eos qui summam imperii tenent (Il. 2, 196. Od. 24, 24): quapropter et reges et qui a regia stirpe orti sunt sæpissime *Διὸ φῶλοι* audiunt: quo epitheto dii quoque ornantur (Il. 1, 86). Vita denique et salus regiae progeniei in Jovis tutela erat: nec mirum quod, qui superioris cuiusdam naturæ speciem referebant, ii sacrosancti habiti sint (Od. 16, 401). *Schlosser*, Universalgesch. Th. 1. 1te Abtheilung, S. 54. vergl. Is. Jac. *Schmidt* Forschungen im Gebiet der älteren religiösen, politischen und litterarischen Bildungsgeschichte der Völker Mittel-Asiens, vorzügl. der Mongolen und Tibetens. Sct. Petersb. 824. 8. S. 139:

»Die Missionarien des Budhismus — hüteten sich wohl, dem Monarchen zu widersprechen, *der sich für einen Sohn des Himmels, urgöttlichen Geschlechts* hielt.«
Trefflich hierauf *Harro Harring*, die Möwe (Lond. 1835) p. 15:

Ihr Fürsten! zeigt die Gottes-Documente,
Wodurch euch Gott der Herr vom Volke trennte;
Wodurch er euch ein Volk als Lehn geschenkt!
Doch nur in der Natur sollt ihr sie finden,
Beweisen, mit vernunftgerechten Gründen,
Das »Recht« wodurch ihr ganz Europa lenkt!
Wähnt ihr als übermenschlich euch geboren;
So ging die »Gleichheit der Person« verloren;
Die Christus lehrt, des Menschen freier Sohn.
Wer Mensch ist, steht dem Menschen gleich auf Erden,
Kein Vorrecht kann als »Recht« bewiesen werden;
Infame Selbstsucht nur schuf Kron und Thron.«

μυθήσασθαι] *Nügelsb.* p. 21: *μυθήσασθαι* *deuten*;
wie auch im Deutschen mitunter: Sage mir das Räthsel
u. d. gl. *Hesych.* *μυθήσασθαι*, *εἰπεῖν*.

Vs. 75.

μῆνιν] Vs. 1. *Schmidt* præpos. Gr. p. 60. Die Erklärung des Schol. zu Vs. 1. durch *ὀργή ἐπιμένουσα*, *ira memor* (*Liv.* IX, 19. *Virg.* Aen. 1, 4. *Ovid.* Met. XII, 583. nebst *Hor.* A. P. 121: Achilles impiger, iracundus, inexorabilis, sprechen ebenso gut für die Ableitung von *μαίνω* als die Bildung *ἔμεινα* (von *μένω*, *ἔμεινα*, wohl *μεινός*?). Das Activ *μαίνω* (rasen) existirte aber früherhin, wie noch *μέμνηα* beweist und die Derivate *μαίνάς*, *μάντα*, *μαινόλης* (wenn auch der bei *Bion* 1, 62 u. *Aristoph.* Thesm. 561. vorkommende Aor. 1. a. *ἔμνηα* für die intrans. Bedeutung ungültig seyn soll. *μαίνω* aber stammt wohl genau mit dem Sanskr. *mān*, cogitare und *mānūj*, ira, überein, und *μένος*, *μῆνις*, *μένω*, *μαίνω*, sind Geschwister, cf. *Bopp* Gloss. p. 131. 132. *Rosen Radicc.* Sanskr. p. 221. *Wilson Dictionn.* Sanskr. ed. altera. p. 643. b. und *Pott*

B. 1. p. 254, Nr. 219. Die Endung — *ις* bildet Abstrakta, *Wülln.* sprachl. Formen S. 275 folg. *Dorn* üb. die Verwandtsch. des pers. Sprachst. S. 144. der auch *μῆνις* von *μῆνω* ableitet. S. auch *Ramsh.* Syn. T. 1 S. XXVIII. *Bopp* kl. Sanskr. Gr. S. 300, 27. und S. 301, 34. —

Ἀπόλλωνος] Vs. 36. 315. 380. 603.

ἐκατηβελείᾱο] i. q. *ἐκατηβόλου* Vs. 370. 373. Ueb. *ᾱο* *Buttm.* § 34, Anm. IV, 3. *Kühn.* § 261, 2. *Rost* § 32, Bem. 3, b. *Thi.* kl. §. 112, 6. *Wülln.* Entstehung der Kass. p. 175. *Reimnitz* S. 138. und *Giese*, der äol. Dialekt, Heft 1, S. 192, ** Ueber *ἐκατηβ.* s. *Cammann* S. 179. *Thudichum* S. 234.

ἄνακτος] Vs. 7.

Vs. 76.

τοιγάρ] Schol. Bachm. p. 14: »τοιγάρ: οὐκ ἔστιν ἀντωνυμία ἢ τοι, οὐδέποτε γὰρ ἀρκτική ἐστίν ἀλλ' ἀντὶ τοῦ δή.« *Hartung* Partt. II S. 337, § 1, 1: *drum*; p. 354, 5: »τοιγάρ drückt, wie *ergo*, ein wohlverdientes Entgelten aus, und kann mit *drum*, *dafür*, übersetzt werden. — *Nägelsb.* Exk. II, S. 175 u. bes. S. 177 wo er *Hartung* bestreitet. cf. *Matth.* § 627. S. 1281. *Buttm.* § 149, S. 442.

ἐγών] Vs. 29.

ἔρῳ] 204. 297. *Buttm.* § 114 unt. *εἰπεῖν* S. 278. *Kühn.* § 123, 2. *Rost* § 84 unt. *εἶρω*. *Nägelsb.* S. 21. »Ἐρῳ sc. ἔπος, die Sache, um welche sich handelt. Vollständig II. λ, 652. νῦν δὲ ἔπος ἐρῳν (nicht etwa: irgend ein Wort, sondern bestimmt: die erkundete Sache) πάλιν ἄγγελος εἶμ' Ἀχιλλῆϊ: auch *Odyss.* λ, 146. *ῥηϊδίον τοι ἔπος ἐρῳ καὶ ἐνὶ φρεσὶ δῆσω*.« Vgl. noch den XVIII Exk. üb. die Verba transitiva ohne Objekt, S. 311 sqq.

Im Hebräischen vergl. *Gesen.* Lehrgeb. p. 851, 4. —

σύνθεο] Med. sich etwas zusammenstellen; gew. *θυμῶ*. Od. 15, 27 (vgl. II. 7, 44. Od. 1, 328). *Passow*: *dü aber merke auf!* — *Alexandre* im Dictionn. p. 605: *ranger dans sa pensée, se mettre dans l'esprit, observer, re-*

marquer. *Hesych.* T. II c. 1308: σύνδεο, νόησον, συνδηκοποιήσαι. σύνδου, σύνες, και, περι σαντοῦ διαλόγισαι. dann bei σύνδου, καιάδου, σύνδεο, νόησον. u. c. 1289: σὺ δὲ σύνδεο. σὺ δὲ καιάδου, σύνδου δέ (cf. Il. 1, 297.). — *Wolf* vergleicht [*Virg.* Aen. III, 388:

Signa tibi dicam: tu condita mente teneto.

Im Hebr. *sūm ʾāl lēbh*, Jes. 57, 1. 11.; *sūm ʾēl lēbh* 2. Sam. 13, 13.; u. *sūm bēlēbh* 1. Sam. 13, 13. (δέσδαι ἐνὶ φρεσὶ). cf. *Gesen.* lex. man. p. 959. —

Ueber σύν vergl. *Bopp* Abhandlung über den Einfluss d. Pron. p. 7 und Not. 1. — Ueber τίθημι *Bopp* Gloss. Sanskr. p. 204. *Pott* etym. Forschung. Th. 1, S. 186, 9. *Wülln.* sprachl. Formen S. 107 folg. und S. 12, wo er trefflich bemerkt: »Die Wurzeln der Wörter, welche auf das Erkennen Bezug haben, bedeuten ursprünglich in der Regel, *bewegen, zusammenstellen, scheiden, nehmen, halten.* Z. B. *agere, agitare, volvere (mente, animo, secum), versare, statuere, cogitare, conjicere, com-plecti, συντιθέναι, συνιέναι; urtheilen (von theilen), unterscheiden, entscheiden, distinguere, disjungere, separare, διορίζειν; fassen, nehmen, vernehmen (Ver-nunft), begreifen, capere, concipere, accipere, percipere, prehendere, comprehendere, δέχεσθαι, ἀποδέχεσθαι, παραδέχεσθαι, λαμβάνειν, συλλαμβάνειν, ἀναλαμβάνειν; halten, habere, tenere u. v. a.*« —

ὅμοσσον] *Buttm.* § 114 unt. ὅμνυμι. imper. a. 1. a. *Kühn.* § 225, 6. *Rost* § 84. *Thi.* kl. § 83, 50. Sollte es nicht mit dem Hebr. *aman* zusammenhangen? — Ueber das Schwören s. *Cammann* S. 268 folg. und *Mätzner* p. 50 de Jove ὀρκίῳ; *Thudichum* z. Soph. S. 24. besond. S. 324. sqq.

Vs. 77.

ἧ μὲν] *Schol. Bachm.* p. 14: »ἧ μὲν μοι: ἀντὶ τοῦ ἧ μὲν. ἔστι δὲ ἐπιρῶμα ὀρκικόν· διὸ βαρύνομεν τὸν ἧ· εἰ γὰρ περισπᾶσωμεν, ἔσται βεβαιωτικός.« ἧ μὲν, ἧ μὲν, *revera,*

omnino, adhibetur in formulis iurandi, obtestandi et asseverandi, ad rem augendam et confirmandam: ut *Xenoph.* Cyrop. VIII, 3, 47: ὁμόσας εἶπεν, ἣ μὴν σπουδῇ λέγειν, iuratus dixit, se *profecto* dicere serio. Hist. Gr. III, 4, 6: ὤμοσεν, ἣ μὴν πρόξειν ἀδόλως τὴν εἰρήνην, iuravit, se *re vera* pacem servaturum esse sine fraude. Z. » *Viger.* C. VII, V, p. 411. † — *Hartg.* Partt. Th. II p. 376: »ἣ μὴν steht sowohl in gerader, als in gebogener Rede und führt gewöhnlich einen Schwur ein. Plat. Apol. p. 22. A. Euthyd. p. 276. ε. Il. ρ, 538. *Xen.* Anab. VI, 1, 31 (V, 9, 21). Cyrop. II, 3, 12. *Aesch.* Agam. 1067. *Eurip.* Alc. 708. Med. 1021. *Theocr.* IV, 14. — *Xenoph.* Hellen. III, 4, 6. VII, 1, 42. Anab. II, 3, 26. Cyrop. IV, 4, 6. *Aesch.* Theb. 5, 27: *Soph.* Trach. 1186. 255. 1176. Phil. 590. S. 391, 2, a: »ἣ μὲν, μὴ μὲν und οὐ μὲν in Schwüren und Betheuerungen. Odyss. ξ, 160. Il. ω, 416. ξ, 275. *Herod.* IV, 154. V, 93. VI, 74. IX, 91. — *Nägelsb.* Exk. I, S. 159. — vergl. noch *Thi.* gr. Gr. § 302, 11. 9. u. *Wolf-Usteri* S. 75 folg. —

πρόφρων] *ex animo*; *Nägelsb.* S. 21: volens, propenso animo; denn Il. κ, 291 wird *πρόφρᾶσσα* vom Dichter selbst durch *ἔδεκουσα* erklärt. » *Hesych.* T. II, col. 1062. *πρόφρων*, *πρόθυμος*, *εὖνους*, *φρόνιμος*. — Ueber den Nomin. c. inf. s. *Buttm.* § 142, 2, 1. *Bernh.* S. 367. *Rost* § 127. *Matth.* § 536. *Thi.* kl. § 250, 6, a. *Eichhoff* über den Infinit. § 10. *Ramsh.* § 168, 4, Not. 2. *Zumpt.* § 611. *Schmidt* zu Horat. Epist. 1, 7, 22. *Billroth* lat. Gr. § 253. vergl. noch *Wilh. v. Humboldt* in d. Indisch. Bibl. Bd. 2, S. 74 fg.

ἔπειν καὶ χερσὶν] *mit Rath und That*, λόγῳ καὶ ἔργῳ; opera et consilio; aut consilio aut re *Terent* Heaut. 1, 1, 34. —

ἀρήξειν] Ueber die Verwandtschaft mit *Sanskr.* ransh (servare, tueri) *Pers.* ressen, liberari, evadere, *Griech.* ἀρκέω, arcere, ἀλέξειν, ἀλκή, ἐρύκω s. *Pott* etym. Forsch. Th. 1 S. 271, 321. — Ueber den infin. futr. s. *Lobeck* ad Phryn. p. 747 sqq. *Schäff.* ad poet. gnom. p. 16 sqq.; im

Latein. § 605. *Krebs* Anleitung zum Lateinschr. § 442. *Billroth* § 237, Not. 3.

Vs. 78.

ἦ γάρ] » De ἦ γάρ tenenda sunt hæc: 1) est *profecto enim*. 2) In interrogationibus ponitur illa formula a) in fine membri, absolute, ubi commode redditur lat. *nonne?* b) a principio orationis, ubi reddi potest *an vero? an ergo revera?* aut *quid enim?* quo imprimis Cicero utitur. 3) Interdum indicat admirationem cum indignatione quadam coniunctam. Quodsi est, reddi potest, *itane vero!* » *Viger*. VII, V, †. *Matth.* § 604: *denn sicherlich. Nägelsb.* S. 21. « Gedankenzusammenhang bis Vers 83: » Schwöre mir zu helfen, denn ich werde den König erzürnen. *Und da braucht man Hülfe; denn* ein König ist immer der Mächtigere, wenn er dem Geringen zürnt. *Und das thut er gewiss. Denn* wenn er auch aus Rücksichten den ersten Ausbruch des Zorns zurückhält, so hegt er doch *Groll* im Herzen, den er irgend einmal zu befriedigen versuchen wird.« —

ὁτομαι] Vs. 59.

ἄνδρα] Vs. 7. *Reimnitz* S. 142.

χολώσμεν] *Pott* etym.-Forschung. 1, 143. Im Act. *mettre en colère, exciter la bile*; im Pass. und Med. *se fâcher, s'irriter*. — Das ἐγώ (nicht ἐμέ!) wegen fort-herrsch. Subj. ausgelassen, *Buttm.* § 142, 4. Anm. 1. u. 2. *Matth.* § 536. *Rost* § 127. Bemerkenswerth bleibt *Plat.* Charm. 45: οἶμαι μὲν ληρεῖν με. S. *Heindorf* ad *Euthyd.* 79. —

έμεν • εἰν *Buttm.* § 103, V, 9. *Kühn.* § 123, 21. *Rost* § 75, 9. *Thi.* kl. § 148, 2, a. *Schol. Bachm.* p. 14: χολώσμεν: τῶν Δωριέων· ἐκείνοι γὰρ τὰ εἰς εἰν εἰς εἰν μεταποιοῦσι, τύπειν τυφόμεν· οἱ δὲ Αἰολεῖς ἐμμεναι λέγουσι. Ueb. d. Akzent s. noch *Göttling* § 16, 5. —

μέγα] • μεγάλως, • ἴφι Vs. 38. wie *rabh.* Ueber die Abstammung des Wortes (*Sansk.* mah - at, *Pers.* mih,

Goth. mih - ils, *Althd.* und *Mittelhd.* mihh - il, mich - el)
s. Reimn. S. 147. *Pott* S. 282, 365. Auch das *Hebr.*
mag (mag - nus.) scheint verwandt. —
πάντων] Vs. 5. Ueb d. Gen. s. Vs. 38. *Τινέδοιο*.

Vs. 79.

Ἀργείων] Vs. 119. 382. 445. von *Ἄργος* (Argos, n., nur
 Nom. u. Acc.; häufiger Argi, orum, *Varr.* L. L. 9, 50, 150.
Schneid. Gr. 2, S. 273 288, *Mannert* Griechenl. S. 641
 folg.; *s. Wachsm.* Hell. Alterth. 1, 17. 19. 24. 38. 178.
s. Verfassung I, 178. II, 84 folg. 87 folg. 178. 195. 215 folg.
 301. 302. 424. *s. Geschichte* I, 130. 135. II, 13. 112. 124.
 134—36. 196. Ueb. d. Argiver (Argeer, Argeier) *Wachsm.*
 1, 39. 95. ihren Charakter I, 69. II, 303. 69. »Homer
 gebraucht den nachherigen Gesamtnamen *Hellenen* nicht
 als solchen (*Ἕλληνες* II. 2, 684 sind Achilles Mannen, *s. Thuk.*
 1, 3; der Vers ist nicht ganz frei von Verdacht der Un-
 ächtheit; *Πανέλληνες* steht 2, 530., aber dieser Vers ist
 entschieden unächt. Vgl. *Strab.* 8, 370 u. *Heyne* zu Hom.
 Bd. 4. S. 310. 364); vielmehr entlehnt er von den Schaa-
 ren des Oberanführers die Namen *Danaer*, *Argeer*; wei-
 ter umfassend jedoch ist die Bezeichnung Achäer, als der
 Mehrzahl der peloponnesischen Völker und einem thessali-
 schen gemeinschaftlich gewesen (Thessalische Achäer *Hom.*
 II. 2, 684. Vergl. *Herod.* 7, 196. 197. *Thuk.* 4, 78.
Dion. Hal. 1, 17. *Liv.* 33, 32. Sie gehörten zu Achilles
 Landschaft. Dass aber auch im Peloponnes der Name voll-
 kommen heimisch war, wird durch seine Fortdauer bei den
 nachherigen Achaeern bewiesen. Ueber die Gründe der
 Verbreitung des Namens *s. den alterthümlichen Deutungs-*
versuch Strab. 8, 365: die *Achaeer* wanderten mit Pe-
 lops nach dem Peloponnes, bewohnten Lakonien cet.; von
 ihrer Trefflichkeit ward der Peloponnes, der früher Argos
 hiess, *achaeisches* Argos genannt. Vergl. *Achaeos.* *s. da-*
gegen 8, 383. Vergl. *Heyne* Hom. Bd. 4, S. 367. 368.),
 und als Mittelstufe der Benennung zwischen Pelasgern und
 Hellenen anzusehn; woraus sich erklärt, wie der letztere

Name noch wenig verbreitet und der erstere doch schon beschränkt seyn konnte.« *Wachsm. H. A. 1, S. 39.*

Ueber Argolis noch Folgendes: »Es war die östliche Landschaft des Peloponnes, die gegen Norden an Achaia und Korinth, gegen Nordost an den Saronischen Meerbusen, gegen Westen an Arkadien, gegen Süden an Lakonien und gegen Südwest an den Argolischen Meerbusen gränzt. Hügel und Berge wechseln mit fruchtbaren Ebenen und Thälern. Das an Denkmalen der griech. Mythologie vorzüglich reiche Argolis ward früh angebaut; Inachus um 1800 und Danaus um 1500 v. Chr. liessen sich hier nieder mit Ansiedlern aus Aegypten. Hier herrschten Pelops, ein Abkömmling aus Kleinasien, von dem die Halbinsel den Namen hat, und seine Nachkommen Atreus und Agamemnon, Adrast, Eurystheus, Diomedes, hatten hier ihre Staaten; Herkules wurde hier geboren. Am Sumpfe Lerna tödtete er die Hydra und in der Höhle Nemea erdrückte er den Löwen. Seit den ältesten Zeiten zerfiel es in die kleinen Königreiche Argos, Mykenä, Tirynth, Trözene, Hermione und Epidauros, welche in der Folge Freistaaten bildeten. Die Hauptstadt Argos hat ihren Namen seit 1800 a. Chr. bis jetzt behalten. Ihre Einwohner waren berühmt wegen ihrer Liebe zu den schönen Künsten, besonders zur Musik. Hier und in Delphi wurden den Brüdern Biton und Kleobis, die als ein Opfer der Liebe für ihre Mutter starben, Statuen errichtet.« Vergl. noch *Kortüm* z. Gesch. hell. Staatsverf. S. 124 folg. — Ueber d. jetzige Argos s. *Uckerts* Gemähde von Griechenland S. 86. (1te Ausg.); weitläufiger *Cammerer* (historisch - statistisch - topogr. Beschreibung des Königr. Griechenl. nach den gegenw. Bestände. Kempt. 834. 8.) S. 122 folg.: »*Argos* oder *Arhos*, unweit der Planizza, am Fusse eines Hügels, drei kleine Stunden von Nauplia, eine reinliche Stadt, die seit den Verwüstungen *Ibrahims* fast ganz neu wieder erstanden ist, und einige wirklich schöne Häuser besitzt. Sie zählt etwa 2000 Einwohner, ist der Sitz des Eparchen und eines griechischen Bischofes, hat eine hübsche Kaserne, einen Hafen und auf

dem nahen Hügel die alte verfallene Citadelle *Larissa*, deren Fundamente cyklopische Felsstücke sind.

Von dieser Ruine aus siehet man auf der einen Seite die *Lernäischen* Sümpfe, auf der andern das reizende Thal von *Nemea* und gerade aus die Gebirge von *Korinth*. Nahe bei Argos liegt das Kloster *Hagios Demetrios*, dessen Bauart mehr eine Festung, als ein Haus für Gott geheiligte Personen verkündet.

Auf der Stelle des heutigen Argos lag im grauen Alterthum die hochberühmte Stadt gleiches Namens, über welche *Agamemnon*, der König und der Hirt der Völker, herrschte. Von *Ruinen* aus jener Zeit findet man noch ausser den grossartigen Trümmern des *Schauspielhauses* und eines unterirdischen Gewölbes, die *Schatzkammer* des Agamemnon geheissen, wenig Erhebliches. Gar viel Schönes haben die *Venetianer* noch zerstört, und die Steine zum Baue der Citadelle *Palamides* in Nauplia verschleppt. Sehr merkwürdig ist noch der sogenannte *Tempel* des *Orakels*, ein Riesenwerk in Felsen gehauen, und aus vielen Krümmungen und unterirdischen Gängen bestehend. Die Ueberbleibsel einer *römischen Wasserleitung* gehören einer spätern Zeit an.

Die *Umgegend* von Argos, fruchtbar an Mais, Tabak und Baumwolle, ist gegen die frühe Zeit *sehr verödet*; denn im Befreiungskriege wurden nicht nur die *Maulbeerbäume*, die eine lebhaft *Seidenzucht* begründeten, sondern auch die *Orangen-Haine*, die *Obstgärten* und der schöne *Olivenwald* gegen Nauplia hin fast durchaus vernichtet.« —

κατέει] ἠνάσσα Vs. 38. ἄρχει.

καὶ οἱ] Parataxis: und ihm st. καὶ ᾧ cf. Matth. § 472, 3. Thi. kl. § 240, 13. Bernh. p. 304. und Nägelsb. S. 21 sq.

πείθονται] Buttm. § 114. Kühn. § 192, 36. S. 199. Rost § 84.

Vs. 80.

χραιοσων] *Buttm.* § 68, 1. *Kühn.* § 324, 1. *Rost* § 54, 1, 1. und Anm. 1. *Thi.* kl. § 39, 9, 1. sc. ἐστὶ νικῶ. Il. γ, 71 steht beides beisammen. Auch im *Lat.* melior st. superior, *Horat.* Epp. 1, 10, 34. Sat. II, 5, 19, st. fortior s. *Sallust* in orat. Philippi c. Lepid. sub fin.: fortuna meliores sequitur. *Justin* IX, 2.: neque vindicta Macedonum egere Scythas, quibus meliores forent.

ὄρε] Ueber die Ableitung aus der ursprünglichen Form ὄ-τα s. *Wülln.* spr. Form. S. 200. Verwandt ist d. Sanskr. *jadä*, s. *Hartung* Partt. 1, 300. über die Kass. S. 270. über die Endung τε s. *Ebend.* über die Kass. S. 275, wo τε als aus ὄρε abgekürzt vermuthet wird.

χώσεται] Nach *Wolf* u. *Passow*, 3, S. 76. d. *Futur*, der von *Bernhardy* S. 377 gegebenen Bestimmung gemäss. Mit Recht aber erklärt sich *Thiersch* a. Gr. § 322 u. kl. Gr. § 242, 5. 10. für d. *Conj.* des *Aor.* mit verkürztem Vokale, welche Meinung *Nägelsb.* S. 23. weiter begründet. Vgl. noch *Bernh.* S. 400. *Passow* sub 4. *Viger* p. 436. 903. 915 sqq. 928. 940. *Matth.* § 521, Anm. 1. S. 1007. *Rost* § 121, Anm. 1.

ἀνδρὶ χεῖρῃ] Der Dativ wie nach *irascor.* *Buttmann* § 133, 1. *Bernh.* S. 92 und S. 99. *Matth.* § 391, Anm. 2. *Rost* § 105, 4. *Thi.* kl. § 192, 2. *Wülln.* üb. d. Kass. S. 89. *Ramsh.* § 117, 2. *Zumpt* § 412, 3.

χεῖρῃ] *Passow.* s. v. χεῖρῃς. *Buttm.* § 68, 2. *Kühn.* § 325, 3. *Thi.* § 135, 3. gr. Gr. § 202, 23. Ueber den Zusatz ἀνὴρ s. *Bernh.* § 48.

Vs. 81.

εἴτε] cf. Vs. 580. *Hartg.* Partt. 1, S. 69, üb. εἴτε τε: »er behält seinen Groll so sicher, als er ihn augenblicklich bezähmt.« *Nägelsb.* S. 24: »wenn er immerhin, was schon viel ist, selbst den aufbrausenden Zorn in sich hinein frisst, so bleibt ihm doch der Groll im Herzen.« Ueber

εἴπερ s. sonst noch im Allgem. *Hartung* 1, 339. 343. üb. εἴπερ γε 1, 404. *Nitzsch* zu Od. 1, Vs. 185. *Vig.* p. 512 sq. und besonders p. 834: »Εἴπερ, quod nos *wenn anders*, dicimus, ita ab εἴγε, quod nos dicimus *wenn denn*, differt, quod εἴπερ usurpatur de re, quæ esse sumitur, sed in incerto relinquitur, utrum iure an iniuria sumatur; εἴγε autem de re, quæ iure sumpta creditur cet.« Ueb. den ellipt. Gebrauch. *Buttm.* S. 460. *Matth.* § 617 S. 1251.

γάρ τε] *Hartung* Th. 1, S. 76: »Die Partikel τε hängt sich an γάρ an, um anzuzeigen, dass in dem Maase, in welchem das als Grund Angegebene statt findet, auch das Andere gelte.« *Nägelsb.* S. 18: »Das τε bei γάρ fügt demselben die verbindende Kraft, welche für uns und die nachhomerische Sprache das γάρ schon in sich hat, noch äusserlich bei. S. zu Vs. 8.« *Viger* p. 520.

χόλον] *Pott* et. Forsch. S. 143. »Gr. χόλο m. χολή f; *Ahd.* Kalla, *Lett.* schults, *Poln.* zółc, *Slaw.* zltsh und wahrscheinlich *Lat.* fell. Der gewöhnlichen Ableitung nach stammte das griech. Wort von √ χν (χέομαι eig. wohl: ich ergiesse mich, walle auf, lasse die Galle überlaufen); der verwandten Sprachen wegen aber ist die Ableitung von S. hari, harit (S. 141: hari, harit [viridis, gilvus, flavus]; d. Lat. fell stände statt * felt, wie mell st. μέλι); wahrscheinlicher also: die grüngelbe.« *Schmitt*h WB. S. 94: »Galle, die, *ahd.* die Kalla, v. d. W. kal, gelb sein, ursprüngl. also das gelbe.« *Schwenck* WB. S. 223: »Galle, die, *angels.* gealla, *engl.* gall, *schwed.* galla, *isländ.* gall, von der gelben Farbe benannt, *angels.* gealewe, so im *Slav.* shelt, gelb, sheltsch; die Galle; im *Lat.* fel, fellis, welches gelblich geheissen haben mag, denn der Iltis heisst in dieser Sprache feles, felis, und hat wenigstens im Deutschen den Namen von der gelben Farbe, denn elv heisst *althd.* gelb, und der Il-tiss heisst auch El-thier, Elbthier, ferner heisst fulvus im *Lat.* gelb. *Griech.* heisst die Galle cholä (χολή).« Dass Galle ursprüngl. Quelle bedeutet habe, und dass d. Hebr. Mēṛerah (bilis) von marar, fluxit abzuleiten sei, wie *Gesen.* lex. man. p. 621. glaubt, und nicht vielmehr von marrar (*Ar.* marra, amarus fuit)

ist nicht leicht annehmbar. Für letztere Ableitung spricht auch *πικράνω*.

γέ] Bildet hier, *χόλον* heraushebend, einen Gegensatz zum folgenden *ἀλλὰ* — *ἔχει χότον*. *Herm.* ad Vig. p. 824, 296. »*μὲν* excludit alia, *γέ* non excludit, sed ita tantum distinguit, ut id, quod distinguitur, eminere ante alia significetur. cet.« Vergl. noch *Hartung* Partt. Th. 1, S. 366 und *Nägelsb.* comment. de partic. *γέ* usu Homer. (Nürab. 820.) und *Exk.* IV. üb. *γέ* bei Pronomin. S. 214 sqq.

καί] vel, sogar, *Vig.* p. 524: habet sæpissime partic. *καί* vim *ἐπιδοτικὴν* h. e. intendendi, *etiam, quoque, vel*. *Hartung* Partt. 1, 134 folg. lat. *vel* cf. *Gernh.* ad Læl. Exc. II p. 251 sqq. *Oxn.* Index ad *Qliv.* Eclogg. p. 494: »*Vel*, semel positum, intendit significationem vocabuli adiuncti, ut Gr. *καί*« *Goerenz* ad Cic. de Finn. II, 33.

αὐτῆμαρ] Schol. Cod. Bibl. Paull. ed. *Bachm.* fasc. 1 p. 14, ad. h. l.: *αὐτῆμαρ: ἐπιρῶμα, ὡς τὸ ἐννῆμαρ καὶ ἐξῆμαρ, καὶ ἐχρῆν μὲν αὐτὸ ἀναπέμπειν τὸν τόνον, ὡς βούκεως. ἀλλ' ἐπεὶ οὐδὲν τῶν εἰς ἄρ συντέδεται ἢ μόνον τὸ ἥμαρ, πρὸς τὴν παρηλλαγμένην σύνδεσιν ἣν παρηλλαγμένου καὶ ὁ τόνος. δεῖ δὲ εἶδέναι ὡς μετὰ ἀκλίτων συντέδεται.*«

καταπέψη] Ueb. d. Konj.: *im Fall dass*, *Thi. gr. Gr.* § 329, 1. kl. § 243, 3. Ueb. d. Ableit. s. *Pott* S. 233, 111. *Bachm.* Schol. ad h. v.: »*καταπέψη: ἥτοι θαπανήση. ἢ μεταφορὰ ἀπὸ τῶν σιτίων τῶν ἐν τῇ γαστρὶ πλεῖω χρόνον κατεχομένων διὰ τὴν πέψιν τὴν ἐν αὐτῇ γινομένην.*« Cf. *Pindar.* Ol. 1, 87. *Dissen*, P. II p. 14 et 17. *Aristot.* Eth. IV, 5.; wir *hinabschlucken, verrauchen lassen*. So: *concoquo*, *Liv.* IV, 15: *Ut quem senatorem concoquere civitas vix posset, regem ferret.* *Cic.* ad Q. fratr. epp. III, 9, 5. ep.: *ut eius ista odia non sorbeam solum, sed etiam concoquam.* *Petron.* Satyr. c. 105, 5.: *Ego quidem tres plagas Spartana nobilitate concoxi*; cap. 82, 5, 4.: *Sicco ore famem concoquit.* *Claudian.* l. 2, in *Eutrop.* v. 349: *accensam sed qui bene decoquat iram.* wie *πέπω* — *maturescere* cet., *Varr.* R. R. 4 7. 4.: *arbores sol ac luna; uvas; 1, 54, 1. vinum.* *Plaut.*

Trin. 2, 4. 125. So im Hebr. Joel 4, 13. *ḡschāl*; ferner *āphā*, Arab. *wafai*, womit *ἔψω*, und *ἄπιάω*, *πέπω*, *epulæ*, schon den Buchstaben nach verwandt ist. Geistig aber auch Hebräisch *ḡūdh* oder *ḡidh*, *dhudh*, efferbuit aqua, *sieden*, englisch *to seeth*, *ξέω* in Zorn gerathen, wir: *er wallt* (vor Zorn) *über*. Ebenso das arabische *ḡad*. ferner *pachaç* cf. *Schultens* Opp. min. p. 80. und *Gesen.* lex. s. v.

Vs. 82.

Ἀλλά] Ueber die Bedeutung dieser Partikel im Allgemeinen s. *Hartung* Th. II S. 30 folg. über *ἀλλά τε* Th. I S. 69 u. 71. *Nägelsb.* S. 24: »*ἀλλά* drückt im Nachsatze der Hypothesis den Gegensatz aus, in welchem derselbe mit seinem Vordersatze steht. Vergl. das lat. *at* nach *si*, und zu den oben angeführten Stellen. Il. 3, 153. τ, 164. noch Od. τ, 85. Il. α, 226. μ, 349. ω, 771. Seine Stelle vertritt auch *δέ*, z. B. Il. δ, 262 und *αὐτάρ* Il. χ, 390.« — Ueber *at* s. noch *Herm.* ad. Vig. Nr. 241. *Hand* Tursell. I p. 417 — 451. *Wagner* Quæst.: XXXVII ad Virg. IV p. 531 — 583. *Freund* lat. WB. s. v. p. 444. —

μετόπισθεν] *Hesych.* T. II, c. 588: *Μετόπισθεν. ὅστερον, μετὰ ταῦτα.* Dasselbe *Phavor.* c. 1249. ed Basil.

κότον] Ueber die Ableitung s. *Pott*, S. 242, 175: mit *kω - athita* (coctus), *kōtha* (churning) vergl. *Lat.* *quater* (wie *θύειν*, schütteln und rauchen); *Griech.* *κότ* — *ός* (ira effervescens); *Goth.* *hvathō* (spuma).« *Schol. Bachm.* ad h. l.: *ἔχει κότον: ἔδειξε διαφοράν, κότου πρὸς χόλον. διὰ πάντων δὲ ὑποφαίνει τὸ ὑπουλον Ἀγαμέμνονος, καὶ ἀπλοῦν Ἀχιλλέως.*« *Etym. Gud.* c. 266, 59, ed. Lips.: *τὶ διαφέρει μῆνις, ὀργή, χόλος, κότος καὶ θυμός; διαφέρει μῆνις μὲν γὰρ ἔστιν ἡ ἐπὶ μόνος ὀργή, ἀπὸ τοῦ μένειν. ὀργή δὲ ἡ ἐπ' ὀλίγον χρόνον, παρὰ τὸ ὀργᾶν. χόλος δὲ οἰονεὶ κίνησις χολῆς. ἀπὸ τοῦ κείσθαι. κότος δὲ ζέσις τοῦ περικαρδίου αἵματος, ἀπὸ τοῦ θύειν, τοῦτ' ἔστι μανικῶς ὀρμᾶν. καὶ εἰς τὸ ἀποδυμᾶ.*« Cf. noch c. 341, 3. et

Steph. Thes. L. Gr. T. II c. 392 (ed. pr.): Plus est κότος quam ὄργη, χόλος, μῆνις. nam Eustathius annotat, μῆνιν ἐγκαδίσασαν τῇ ψυχῇ ἐπιπλέον, εἰς κότον ἀποκαδίστασθαι. Est igitur μῆνις diuturna, seu (ut alibi idem exponit) χόλος ἀποκείμενος, χόλος ἀπόδετος, ὁ πολυετής χόλος καὶ τὴν μῆνιν ὑπερاناβαῖς. Idem alibi sic scribit, ὅτε μέντοι χόλος θυμῷ κατακεῖται πεφθεῖς, κότος τότε ἀποτελεῖται.«

ὄφρα] Ueber die Abstammung s. *Wülln. sprachl. Formen* S. 223. *Hartung* über die Kass. p. 233. vgl. noch über die demonstr. Bedeutung, II. o, 547, *Hartung* p. 270. — Ueber die Constr. *Passow* 2, b: »ὄφρα mit dem Conj. Aor. wenn das Ziel der Zeit nur gesetzt, noch nicht wirklich erreicht ist, ἔχει κότον, ὄφρα τελέσῃ, er hegt Groll, bis er ihn ins Werk gerichtet, oder befriedigt haben wird.« *Fig.* p. 439.

τελέσῃ] s. τελέω; über die Abl. s. *Rosen Radd. Sanskrit.* p. 70. col. 6,; *befriedigen, sättigen*, IV, 178. ἐέλδωρ. *Hesiod. Sc.* 36: ἐπιθυμῖαν. *Lat.* iræ indulgere, *Liv.* XXIII, 3. Auch finire, *Ovid. Met.* XI, 398 et XIV, 582. *satiare*, *Claud. Bell Gildon.* 36. *Ovid. Met.* III, 252. —

Vs. 83.

Στήθεσσι] s. zu Vs. 45. bei τόξα, u. V^s. 55 u. 189; so noch *pectora* st. pectus. *Met.* IV, 554. VIII, 65, 440. *Stat. Silv.* 5, 1, 180. II, 1, 129. *Lucan.* II, 30. 335. *Virg. Aen.* II, 86. *Valer. Argon.* 6, 574. *Ovid. Epp.* II, 91. *Stat. Theb.* 11, 506. *Lucret.* III, 298. *Virg. Aen.* IX, 432. *Lucan.* V, 793 III, 733. *Virg. Aen.* I, 485. *Lucan.* X, 13: Discordia pectora, et ancipites animi. *Ruddim.* 1 p. 163, 90. *Stallb. Schneid. Formenl.* B. 1. S. 386 fg. —

ἐοῖσιν] Ueber die Ableitung *Wülln. spr. Formen* S. 206: »Dass das lat. *su-i, suus* und d. Griech. ὄ-ς auf die Urform *sa* zurückgehe, ist ziemlich sicher: das Sanskrit. *swa* gehört nicht hierher. Zu bemerken ist jedoch, dass sich Spuren finden, dass ἐός für alle drei Personen gebraucht ist, wie das Sanskr. *swa*. Es könnte aber ἐ-ός

auch aus dem ursprünglichen *wa* (Fα) stammen (vgl. § 64). Dieses *wa* fanden wir schon oben als Endung des griechischen Genitives im Sing. und Plurale: in ersterem als ursprüngl. Adverb., in letzterem als Pronomen. « cet. Vergl. Bopp kl. Sanskr. Gr. § 264. S. 136. So im *Littauischen* *sawes*, seiner und *sawas*, wa, sein, *sawo*, sein, auch mein; *sawassis*, emph. der *seine*, auch der *meinige*; s. *Mielcke* Wörterb. S. 234. Gramm. S. 67. —

Ueb. *έός* - *ός*, *Buttm.* § 72, 4. *Kühn.* § 329, b. und § 339. *Rost* § 57, 5, c. *Thi.* kl. § 138, 9.

δέ] *drum*, s. *Hartung* Partt. Th. 1, S. 167. wo unsere Stelle angeführt ist. Ueber *σὺ δέ* unmittelbar hinter dem *Vocat.* s. ebendas. —

φράσαι] *φράζω*, sagen, *φράζομαι* Med. sich bedenken. Man vergleiche im Hebr. *āmūr* in *Kal* und *āmūr bēlibbō*, secum dixit, cogitavit, und das Arabische *qālū fi qālbihi nafsīhi*. Nach *Forster* sagten die Wilden der Südsee: *im Bauche reden*, statt *denken*. Vgl. noch *Etym. Gud.* p. 557, 32: »*φράσον καὶ φράσαι διαφέρει φράσον μὲν τὸ εἰπεῖν φράσαι δὲ ἀντὶ τοῦ διανοήθητι σὺ δὲ φράσαι, εἰ με σωώσεις.*« und *Phavorin.* col. 1843: »*φράζεσθαι, συμβουλευτικὴ λέξις. ἔστι γὰρ ἐνεργητικῶς φράσαι, τὸ εἰπεῖν. φράζεσθαι δὲ, τὸ βουλευτικῶς σκέπτεσθαι. — φράζω, ἐνεργητικῶς σημαίνει τὸ λέγω. φράζομαι δὲ παθητικῶς, τὸ σκέπτομαι, καὶ διανοοῦμαι. ἢ φράζω τὸ λέγω, φράζομαι δὲ, τὸ νοῶ, ποιητικῶς. φράσων, ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν, ποιητικόν. φράσαι, ἀντὶ τοῦ διανοήθητι. Ὅμηρος, σὺ δὲ φράσαι, εἰ με σωώσεις.*« Vergleiche noch *Döderl.* Syn. Bd. IV, S. 12, 15 folg.

εἰ] *si*, *ob*; *Buttm.* § 139, 6. *Bernh.* S. 386. 389. *Matth.* § 526 S. 1022. *Rost* § 121, Anm. 11. *Thi.* kl. § 244, 3 u. 243, 1. *Viger.* p. 505, 20. et Nr. 312 p. 834. *Hermann* annot. — Vor Allen *Drechsler*, Grundleg. z. wissensch. Konstruktion des gesammten Wörter- und Formenschatzes. S. 108 sqq. *Hartung* Partikk. Th. II S. 198 sqq. besond. S. 206. Im *Sanskrit.* ist auch *jadi*, *wenn* und *ob*; s. *Hartung* S. 200. — Vgl. über die Abstammung auch *Wülln.* spr. Form. S. 238; über *si* in dieser Bedeutung s.

Priscian, 18, p. 1141, Krehl. *Ruhnken.* zu *Terent.* Euenuch. III, 4, 7. *Zumpt* § 354. *Herzog* ad *Caes.* B. G. 1, 8. B. C. 1, 9. *Bremi* ad *Nep.* XXIII, 8, 1. *Grysar*, *Theori* S. 588 sq. Vergl. Vs. 60. wo auch über d. *hebr.* im u. d. *arab.* *an* geredet worden.

σώσεις] Ueber den Stamm s. *Pott* etym. Forschung. 201. 216. *Döderl.* Syn. I, S. 28. *Ramsh.* Syn. Th. II. S. 51 sq. der es mit *jaschā* Hi. *hōschlā* vereinigen will. Es ist wohl verwandt mit dem Aegyptischen *CoT*, *σώτηρ*. cf. *Bernard.* ad *Joseph* Ant. 2, 6, § 1. *Jablonsk.* Opusc. 1 p. 207 — 216 und bei Gelegenheit der Erklärung des, *Gen.* 41, 45 vorkommenden Namens *zaphnat pānēāch*, nach dem Alex. *ψονδομφανήχ*. Aeg. *ΠCoTMΦENEX*. Dort erklärt ein Schol. Cod. *Oxon.*: *ψονδομφανήχ*, ὃ ἐστὶν σωτὴρ κόσμου und *Hieron.* *servator mundi*. Vergl. auch noch *Quatremère* recherches sur la langue de l'Egypte p. 74.

ω st. ω, *Buttm.* § 105 Anm. 10. *Kühn.* § 145, 2. *Rost* § 77, 6, β, sq. *Thi.* kl. § 151, 2. 8. § 153, 2. —

Vs. 84.

Τόν δ'] Ueber den Akkus. s. *Bernh.* S. 124, b und S. 135. *Matth.* § 411, 5 u. Anm. 1. *Rost* § 104, Anm. 5. *Thi.* kl. § 193, 2.

ἀλαμβιόμενος] Ueber die Ableitung des ἀμβομαι s. *Pott* S. 126 u. 199. Auch im *Hebr.* regiert *anāh* den Akkus. s. *Gesen.* Lehrgeb. § 218, 2. kl. Gr. § 135, 2. *Ewald* krit. Gr. § 313, 2, b. S. 589. kl. Gr. § 531, d. Im Syr. ebenso, S. *Uhlem.* Syr. Gr. § 67, 1, a, Anm. *Agrell.* Suppl. § 35, B. Im Arab.: *Ewald* Gr. Ar. § 540, 4. —

προσέφη] Von πρὸς und φημί. Πρὸς vom *Pali*, *pati* Sanskr. *prati*, wie ποῖ st. ποῖτ; siehe *Bopp* Gr. Sanskr. p. 353. u. Zus. zu Reg. 16. vgl. auch *Schmidt* de praepos. Gr. p. 64. Dass πρὸς urspr. nicht Praepos. sondern Adv. sei, s. *Hartung* Partt. Th. 1, S. 19. Ueb. die kretische Form πορ - τι s. *Wülln.* spr. Formen S. 221. Verwandt sind:

isländ. firi, fyri, *alth.* vuori, fuori, furi; *angels.* for, fyr, fyre; *holl.* voor, veur, *goth.* faura, *althd.* fora, *angels.* fore, *engl.* for, *dän.* for, *altnord.* for, *lat.* pro, præ —, pri —, *slaw.* pro, pri, pred, *litt.* pra, pri, pro, prieszp, pirm, *Sanskr.* pari, para, pra, prati; hdt. vor, *Schmitth.* WB. S. 92 und 322. *Schwenck* WB. S. 218 und S. 701. *Grimm* D. Gr. III, S. 257.

Ueber *πρός* in Zusammensetzung, s. *Buttm.* § 147, Anm. 11. *Bernh.* S. 199. *Viger.* p. 666, 77. Ueber die Konstr. der Präpos. *Buttm.* § 147, Anm. 3. S. 420. *Bernh.* S. 263 folg. *Kühn.* § 365, 2. S. 412. *Matth.* § 316, d. Anm. § 455. Anm. 3, a. und vor all. § 590. S. 1178 folg. *Rost* S. 390. 399. 424. *Thi.* kl. § 188, 13. § 201, 10. und § 191, 4. *Kühn.* Versuch ein. griech. Synt. § 106. § 109. § 110. § 114. *Viger.* p. 659 sqq. et 862 sq. *Hartung* über die Kasus S. 13 sqq. S. 81. *Wülln.* über die Kasus S. 14. 78. 100. *Winer* NTGr. S. 321. 337. 342. Ueber die sonderbare Verwechslung des *πρός* mit *παρά* s. *C. Sinentis* in d. Epist. ad *Herm.* S. XLII, s. Ausg. v. *Plut.* Themist.; *πρός* und *ἐκ*, *Ellendt* ad *Arrian.* III, 22. 8. mit *ἐκ* 1, 23, 4. IV, 2, 6. mit *παρά* 1, 8, 1. V, 14, 8. VI, 29, 15. »Sæpe in Mas. antiquioribus non animadvertitur, differentia inter *πρός* et *παρά* ab imperitiis.« *Bergler* ad *Alciph.* p. 448. Vid. *Brunck.* ad Aristoph. Av. Vs. 46 et *Porson.* Supplem. Præf. ad Eurip. Hecub. p. LIV. ed. Cantabr. *Schæf.* ad Dionys. Halic. p. 16. mit *πρό*, *Arrian* V, 6, 1. mit *ὥς* II. 25, 1. mit *περί* *Schæf.* Meletemm. p. 103. Sogar *παπρός* und *πρός* s. *Boissonade* ad *Nicet.* Eug. p. 95. —

φῆμι] Verwandt mit Sanskr. *bhāsch*, loqui, lat. fari. Act. Med. Cl. II. *bhā*, sogar in der Flexion übereinstimmend. *Pott* etym. Forsch. S. 271, 318. wie *ῥ* st. *ῥφῆ*, so *aha* ! pers. v. *âha*, dixi, *Pott* S. 281, 355. *Bopp* Gloss. Sanskr. 204. Noch im Altdeutschen *baren* = schreien, singen, woher *Ramsh.* Syn. Th. 1, S. 438 Nr. 559. d. Gall. *Bardus* und *Barditus* ableitet und die Ausleger z. Tac. Germ. 3. zitirt. Im Celtisch. *faidh*, von *fag*, sprechen, *Murray* 1, 23. *Döderl.* Syn. Bd. IV, S. 12, 15 folg. —

Ueber die Konjug. s. *Buttm.* § 109. *Kühn* § 208 folg. *Rost* § 84 S. 328.

φημι] hat bisweilen die Bedeutung: *denken*, *meinen*, wie im Hebr. *āmār*, *hūgāh*, *schīāch*, Arab. *qālū* s. vorigen Vers. —

πόδας ὠκύς] s. Vs. 58. 148. 215. 364. 489.

Ἀχιλλεύς] Vs. 1. 54. 74. 199. 283. 319. 330. 348. 558.

Vs. 85.

δαρσήςας] s. Vs. 92. δάρσασε. Ueber die Abstammung des δάρσος s. *Bopp* Glossar. Sanskr. p. 212. und *Pott* etym. Forsch. p. 270, 313, der als Wurzel d. Sanskr. *drish* angibt, i. e. opprimere, devincere; vim inferre von *√ drih* (tenere) † s. S. dshrisjamāna (audax, effrenatus). *Goth.* *√ ga-dars* mit s, wie *Graff* lehrt (*Jahrb. für wissenschaft. Krit.* Nr. 1. 1830. p. 3); vergl. *Grimm* Gr. II p. 30. *Litt.* *drys - ti* (sich *erdreisten*); *drasus* (kühn), *Gr.* δρασύ, *Sl.* *drz* (sibi confidens, audax); *Persisch* viell. *darush - t*; *asper, durus*). s. *Pott* S. 270. *Schwenck* S. 149. hat auch schon die Verwandtschaft mit *dreist*: *angels.* *dyrstig*, *thriste*, *thryste*, *dän.* u. *schwed.* *dristig*, *schwed.* auch tröst; *goth.* *ga-dar*, *ahdt.* *tär*, ich wage, *goth.* *ga-daurstra*, er wagte, *schwed.* *töras*, wagen, *turugr*, kühn, *ahdt.* *tursta*, *ka - turst*, die Verwegenheit, *angels.* *dearran*, *dyrran*, *griech.* *tharrein* (δαρρῆν) dreist sein, *tharsos* (δάρσος) und mit versetzt. s, *thrasos* (θράσος) Zutrauen, Kühnheit, *thrasys* (θρασύς) dreist. Dass die Grundbedeutung *Hitze* sei, *Gr.* *δέρειν*, erwärmen, *θερμός*, heiss, hitzig, dreist, bleibt noch dahingestellt, wiewohl auch *Döderl.* *Syn.* 2ter Theil S. 198 * sagt: »Es ist nicht unglaublich, dass sich *δαρρῆω*, *δαρσέω*, *ΘΑΡΘΕΩ* ähnlich zu *δέρω*, *θερμός* verhält. Die Wärme ist das Symbol des Muthes, wie die Kälte, *ῥῑός*, das des Entsetzens. Wirklich lässt sich auch *δάρσυνος*, *fidens*, *audax* als ein Synon. von *θερμός*, *confidens*, *temperatus* betrachten.«

Auch das *Et. Gud.* p. 255, 25 leitet schon θάρσος von θέρω, θερμαίνω. Es sagt: Θάρσος, ἀνδρεία, παρὰ τὸ θέρω. τὸ θερμαίνω, θέρος, ὃ μέλλων θέρσω. Dann gibt es den Unterschied von θάρσος und θράσος, der ursprüngl. nicht bestand: »θάρσος καὶ θράσος διαφέρει, ὥς ἀρετὴ κακίας. τὸ μὲν ἐπὶ ἀρετῆς τάσσεται, τὸ δὲ ἐπὶ κακίας, ὅθεν οἱ παλαιοὶ ὠρίσαντο οὕτως. θάρσος ἐστὶ ψυχῆς παράστημα μετὰ λογισμοῦ. θράσος δὲ ἡ ἀλογιστία, ὅθεν Εὐριπίδης ἀμαρτάνει λέγων, οὐ θράσος τὸ δ' ἐστὶν οὐ δὲ τόλμη κακῶς φίλους θράσαντας ἐναντίως βλέπειν. cf. Schol. ad Iliad. E, 2. und Eustath. p. 513. und Hesych. s. γ. —

μάλα] Ueb. d. Ursprung desselben s. Pott et. Forsch. S. 283. Hartg. (über die Kass. S. 231.) über das α am Ende. Ueber die Bedeutung Buttm. Lexil. II p. 48. Vor allen aber Nügelsb. Exk. IV S. 229 folg.

εἰπέ] s. Vs. 64. 68. Ueb. d. Akzent s. Matth. zu Eurip. Jon. 334.

Θεοπρόπιον] s. Buttm. Lexil. 1, 19, 8. Schol. Bachm. z. d. St. fasc. 1, p. 15: »Θεοπρόπιον: τὸ προειρημένον ὑπὸ θεοῦ σου. πρὸς δυσώπῃσιν δὲ τῶν ἀκουόντων. Phavorin. c. 893: »Θεοπρόπος, οἰωνιστής, ὥς εἴ τις εἴποι μάντιν, οἰωνοπόλον. οἰωνιστήν, ἢ Θεοπρόπος ἀπλῶς ὁ μάντις. Θεοπροπία δὲ, ἡ τεχνὴ αὐτοῦ. Θεοπρόπιον, τὸ χρησμάδημα, ὃ καὶ λόγων ἔλεγον οἱ Ἀπτικοί. cf. Etym. Gud. 258, 48. Apollon. lex. T. 1 p. 416.

ὅτι] v. ὅστις, s. Buttm. § 77, 3, und über die unnöthige Diastole § 15, 2. Kühn. § 329, III, a und § 81, b. Rost § 58, III, 2 und § 13, 2. Thi. kl. § 41, 4, e. und § 26, 4. Mit vollem Rechte will Schneider ad Platon. praef. p. 48 sq. ὅτι als conjunct. wie als pronom. geschrieben wissen. Vgl. noch Jen. Lit. Zeit. 1809. IV, 174. Warum unterscheidet man doch nicht auch quod, was und weil? Auch dass u. das ist unnöthige Schreibverschiedenheit. (Ueb. Benennung diastole sehe man Priscian de accentt. p. 833. Bas., Diomed. gramm. 2 p. 108, a. Lips. Donat. p. 180. a, Lips. Gaza gramm. 1 p. 4 Paris. Scaliger nennt das

Zeichen, *disiunctio*, s. de Caus. L. L. II, 57. nach Vorgang der alten Grammat. wie *Porphyr.* περὶ προσηφ. bei *Villois*, Anecdott. Gr. p. 118. T. II.; auch *hypodiasole* genannt, cf. *Porphyr.* bei *Villois*, p. 115. *Eustath.* zu Il. S. p. 701, 56. zur Odys. γ, p. 1465, 16. *Gaza* Gramm. 3 p. 129. Paris. Schol. in *Dionys. Thrac.* Gramm. bei *Villois*, p. 108. *Stephan.* Paralipomm. p. 95 sqq. *Villois*, Anecd. Gr. T. II p. 171. Prolegomm. ad Hom. Il. p. 1 und Anecd. Gr. T. II p. 129. In den älteren Mss. ist diess Zeichen selten, s. *Marcland* ad Lys. p. 602. welche *Fisch.* ad Well. T. 1 p. 223 anführt. —

οἶδαν] s. noch Vs. 365. Vom Stamme εἶδω. Schon *Adelung* betrachtet den Begriff des Sehens als Grundbegriff, und vergleicht lat. videre, sehen, griech. εἶδεν, woher εἶδον und οἶδαν sehen u. wissen. Wissen, goth. vitan, althd. wizan, isländ. vita, schwed. weta, angels. vitan, engl. weet, nieders. weten. s. *Schwenck* WB. 728. Gründlicher *Pott* E. F. 1, 246, 198: »wid (scire) C. II. Gr. √ Fιδ (οἶδαν), slaw. vjedjeti, altpr. weis-t; waidimi (scimus). Goth. vait (scio) Grimm 1, p. 852. Grundbedeutung ist offenbar die des Sehens: gr. Fιδεῖν, lat. viderere, böhm. videti, litt. weizd-mi (ich sehe, werde gewahr, suche; weidas (Gesicht); altpr. widai (vidit) ackiwisti (öffentlich; eig. mit Augen zu sehen); goth. vitan (observare). Im Pers. di-den; videre; (d. Wort ist durch Aphärese der Buchstaben wie verstümmelt); dagegen im Präs. binem, Osset. in Dugorischer Mundart winnun, sonst unen auch fetun (video) und uid-tte (sichtbar).« —

Dann S. 247. ausf. über οἶδαν, worauf *Pott* S. 248 eine Zusammenstellung des Verbums οἶδαν mit dem Sanskr. Goth. und Lat. gibt, die hier zur aufmerksamen Beachtung und weiteren Anregung stehen mag.

<i>Sanskr.</i>		<i>Griech.</i>	<i>Goth.</i>	<i>Lat.</i>
1 Præs.	2. Perf.	Perf.	Perf.	Perf.
wêd-mi	wêd-a	οἶδα	vait	vîdi
wêt-si	wêt-tha	οἶσθα	vais-t	vîdisti
wêt-ti	wêd-a	οἶδε	vait	vîdit
wid-was	wid-wa	—	vit-u	—
wit-thas	wid-athus	ἴσ-τον	vit-uts	—
wit-tas	wid-atus	ἴσ-τον	(?)	—
wid-mas	wid-ma	ἴσ-μεν	vitum	vîdimus
wit-tha	wid-a	ἴσ-τε	vituth	vîdistis
wid-anti	wid-us.	(ἴσασι)	vitun.	(vîderunt).

S. nun über die weitere Coniug. des Verbums im Griech.
Buttm. § 109, III. S. 237. *Kühn.* § 239, 2, S. 252. *Rost*
 § 84 unt. εἶδω. S. 298. *Thi.* gr. § 122, 10 S. 175.

Vs. 86.

Οὐ μὰ] s. Vs. 234. Ueb. μὰ *Buttm.* § 149, 1 am Ende,
 S. 441. *Bernh.* S. 133, 31, b. *Matth.* § 605 u. § 413, 9.
Rost § 104, Anm. 14. *Thi.* kl. § 228, 2. *Kühn.* § 701. Bis-
 weilen der Accus. wie θεόν, Δία u. s. w. ausgelassen. So
Aristoph. Ran. 1421 (? 1241): Μὰ τὸν, ἐγὼ μὲν οὐδ' ἂν
 εἴ τις Ἐλεγέ μοι τῶν ἐπιτυχόντων, Ἐπειδόμην. cf. *Reiz*
de inclin. Accent. p. 14. Nach dem dort angeführten Scho-
 liasten μὰ τόν. ἑλλειπτικῶς ὁμνύει, καὶ οὕτως ἔδος ἐστὶν
 ἀρχαίοις, ἐνίοτε μὴ προστιθέναι τὸν Θεὸν εὐλαβείας χάριν,
 εἰωθασιν δὲ τοῖς τοιοῦτοις ὅρκοις χρῆσθαι ἐπευφημιζόμενοι,
 ὥστε εἰπεῖν μὲν, μὰ τόν, ὄνομα δὲ μηκέτι προσδεῖναι. καὶ
 Πλάτωνα δὲ τῷ τοιούτῳ κέχρησθαι (cf. *Plat. Gorg. C.*
XXII ibique *Stallb.* p. 89. und *Greg. de Dialectt.* p. 65),
 soll diese Ellipse religionis causa ausgelassen worden seyn.
 Vergl. noch *Hemsterh.* ad Arist. Plut. p. 120. *Spanhem.*
 ad Arist. Ran. Vs. 1241. Ueber die negirende Kraft des
 μὰ τὸν Δία, μὰ τὸν θεόν, μὰ Ἀπόλλω bemerkt *Stallb.* ad
Plat. Gorg. C. XLIV p. 454 Folgendes: οὐ μὰ τὸν Ζῆδον]
 feri non poterat, quod vulgo legebatur μὰ τὸν Ζ. Nam ut

verum sit, quod observavit *Bornemannus* ad Xenoph. Sympos. p. 107. formulas iurandi *μὰ τὸν Δία, μὰ τὸν θεόν, μὰ τὸν Ἀπόλλω*, alias, apud probos quidem scriptores numquam affirmandi, sed semper negandi vi prædita esse, tamen eæ per se solæ non negant, sed accedat necesse est aliunde negationis vis et significatio. Itaque aut diserte addenda est negandi particula, aut si ea omittitur, formula referri debet vel ad præcedentem aliquam interrogationem cum negatione coniunctam vel ad sententiam subsequentem, quæ aut particulam adversantem habeat aut negandi vi prædita sit, v. *Reisig*. Coniectan. in Aristoph. p. 106. « Vgl. noch *Stallb.* ad Plat. Apol. Socr. C. XIV, p. 45. u. *Vig.* p. 450, 22. Im Lat. per Apollinem, *Zumpt.* § 301.

Ἀπόλλωνα] Ueber die Länge des ersten α s. Vs. 36. und *Thi.* kl. § 95, 2 S. 129. *Spitzn.* de vers. Gr. Heroic. 22. *Drac.* 18, 1. 120, 14. *Et. Magn.* 794, 4. Ueber die Schwüre im Allgem. s. *Cammann* S. 268 folg. Ueber den Eid siehe *Valchenaer* de ritibus in iureiurando ap. Hebr. et Gr. Opusc. Philol. T. 1. *Potter* Archæol. 1, 564. und *Hudtwalcher* Dietet. S. 52 folg. üb. d. gerichtl. Eide. —

Διὶ φίλον] als Zeusens Sohn. So heissen auch die Könige als seine Getreuen (Untergeordnete). Achilleus Vs. 74. Vergl. damit *Matth.* Evang. 3, 17, 12, 18. *Marc.* 1, 11. 12, 6. *Luc.* 9, 35. 20, 13. vom Messias ὁ ἀγαπητός. 7777

7777 Psalm 127, 2. — Statt φίλος könnte auch υἱός stehen, cf. Il. π, 849. α, 9. x, 50. φίλος Liebling, wie υἱός cf. Evang. *Matth.* II, 15. XVII, 34, *Marc.* XV, 39. Auch die Könige wurden υἱοὶ τοῦ θεοῦ genannt, s. Hom. Il. I, 279. II, 196 folg. *Odyss.* XI, 567. daher die Ausdrücke διογενής, διοτρεφής, Διὸς υἱός und im alt. Test. Psalm 11, 7 sqq. 89, 28. 1. Sam. 10, 6. 9. 11, 6. 16. 13. 14. Jes. 41, 1. 2. Ja θεοὶ selber werden die Könige der Aegyptier genannt, nach *Diod.* Sic. 1, c. 90: Διὰ δὲ τὰς αὐτὰς αἰτίας (aus Dankbarkeit für erwiesene Wohlthaten) δοκοῦσιν Αἰγύπτιοι τοὺς ἑαυτῶν βασιλέας προσκυνεῖν καὶ τιμᾶν, ὥς πρὸς ἀλλήθειαν ἄντας θεοῦς. Ἄμα μὲν οὐκ ἄνευ δαιμονίου τινὸς προνοίας νομίζοντες αὐτοὺς τετευχέναι τῆς

τῶν ὅλων ἐξουσίας, ἅμα δὲ τοὺς βουλομένους τι καὶ δυνα-
μένους τὰ μέγιστα εὐεργετεῖν, ἡγουμένοι Δεῖας μετέχειν φύ-
σεως. Von den Aethiopiern Gleiches, III, c. 3. 5. Nach der
Chronik des *Theoph. Simocata* IV, 8, S. 110. legten
sich die Ptolemäer und Seleuciden häufig Beinamen der
Götter, aber öfter auch d. Namen Δεὸς selbst bei. S. über-
haupt *Gesenius* Comment. über d. Jesai. Bd. 1, 364, 1.
Brisson. de regio Persar. principatu p. 8. Ueber die
Benennung *deus* von *Augustus* s. *Heindorf* ad *Hor.* Sat.
2, 6, 52. Merkwürdig ist die Stelle *Cic.* ad *Quirin.* 5:
Lentulus, parens, Deus, salus nostræ vitæ. Etwas Aehn-
liches ist »*cœli filius*« cf. *Lactant.* 1, 11. welcher erzählt
»*Saturnum, quum fugatus esset a filio, in Italiamque ve-*
nisset, Cœli filium dictum, quod soleamus eos, quorum
virtutem miremur, aut repentino advenerint, de cœlo ce-
cidisse dicere; terræ autem, quod ignotis parentibus na-
tos; terræ filios nominemus.« Ebensolches *Tertullian.* A-
polog. 10.

Nach dem *Chinesischen* Buche *Chouking* traduit par
Gaubil et publié par de Guignes. Par. 1770. in 4. p. 48, 413.

hatte der Chines. Kaiser *Yao* noch den Titel 帝 *Ti*,
Herr des Himmels, ja sogar nach dem Dictionnaire *Phin*
tseu-thsian, der Geist des Himmels 上帝 之 魂

und nach dem *Khoung tseu kia yu*, chapitre 8. Nr. 312.
du catalogue des livres chinois de la bibliothèque du Roi,
par *E. Fourmont*, bedeutet der Name des Kaisers *Hoang-ti*,
le dieu jaune oder *le dieu de la terre*, der das auf der
Erde ist, was der *Ti* im Himmel. Cf. *Mémoire* sur l'état
politique et religieux de la Chine, 2300 ans avant notre ère,
selon le *Chou King*, par *H. Kurz*. Noch grössere Ver-
ehrung geniesst der König von *Siam*, s. *Ritters* Erdkunde
(IVter Th. Ilter Bd. Asien, Bd. III) S. 1123 (Berl. 1834. 8)
wo es heisst: »Wie man wohl anderwärts den Namen des
höchsten Wesens, der Gottheit, aus Ehrfurcht nicht aus-
zusprechen wagt, so wird kein Siamese den Namen seines

Königs zu nennen versuchen, er wird niemals *geschrieben*, um ihn nicht zu entweihen, ja er ist nur wenigen Gliedern seiner Familie bekannt. — Man darf *nie* fragen, wie er sich befinde; denn er kann nur frei seyn von körperlicher Gebrechlichkeit. Es wäre daher Majestätsverbrechen, ihm bei Lebzeiten einen Thronerben zu bestimmen, denn er ist unsterblich, so lange er herrscht. — Sein Titel, bei dem er genannt wird, ist: *Kongluang*, d. i. *Herr über alles*, auch unfehlbarer Allmächtiger, u. a. m. Jedes seiner Glieder, wie seine Beine, Nase, Mund, Ohren, dürfen nie ohne den Titel *Phra*, d. i. *heiliger Gebieter*, genannt werden. An ihm ist alles *golden*; Audienz haben heisst »*seine goldenen Füße erreichen*»; er hat es gehört heisst: »*es ist an seine goldnen Ohren gelangt*« u. s. w. —

φτε] *als welchem*, quippe cui. cf. *Soph. Trach.* 824. *Aeschyl. Pers.* 16. *Herm.* bei *Erfurdt* zu *Soph.* König *Oedip.* 688 (kl. Ausg.). *Viger.* p. 519. *Kühn.* § 349. Anm. 3. S. 398. *Matth.* § 483, wo aber statt »*ausser Homer*« es heissen sollte »*ausser der epischen und bukol. Poesie.*« — *Passow* §. v. — Vor allen jetzt *Hartung* *Partt.* Th. 1 S. 58 folg. und S. 78 sqq.

Κάλχαν] cf. Vs. 69 u. 105. Ueber die Endung *αν s. Buttm.* § 45; 3. *Kühn.* § 274. Anm. 1 S. 311. *Rost* § 39, Anm. 2. S. 115. *Thi.* kl. § 33, 16. *Reimnitz* System d. griech. Deklin. S. 96, Anm. 1.

Vs. 87.

Εὐχόμενος] s. Vs. 43. 457 (397. 450). — Ueber den etwaigen Stamm, s. *Pott* S. 235 und 268. —

Δαναοῖσι] Vs. 56. 90. 258. 448 (42).

Διοπροπίας] Vs. 85.

ἀναφαλνεις] *Dorn* (Verwandschaft des pers., german., griech. und lat. Sprachstamms), S. 177 bringt *φαλνω* mit dem Persischen *fasch*, *palam*, in Verbindung, wie auch

φάος, und, *fanus*, laternau, griech. φάος. *Pott* vergl. d. Sanskr. *bhā* und *bhā-s*, *lucere* S. 194, 14. —

Vs. 88.

Οὔτις] s. noch Vs. 88. 153. 160. 198. 241. 271. 298. 335. 416. 511. 547. 562. 588. cf. *Buttm.* § 77, 4. und § 75, 1. *Kühn.* § 345, Anm. 1. S. 393. *Rost* § 57, 4. *Thi.* kl. § 41, 4. folg. Ueber den syntakt. Unterschied von *οὔτις* und *μήτις*, siehe zu Vs. 28.

ἐμεῦ] s. noch Vs. 453. 541. Ueber die Form *εὔ* st. *οὔ* *Buttm.* § 28, Anm. 5 und § 72, Anm. 6, 4. *Kühn.* § 332. *Rost* § 58, Anm. 3. *Thi.* kl. § 137, 1. Wegen des Gen. absolut. s. *Buttm.* § 145, 2. 3. *Bernh.* S. 174, Nr. 50. und 474. und 480. *Matth.* § 560 sqq. *Rost* § 131, 2. *Thi.* kl. § 185. *Hartung* über d. Kass. S. 35. *Wülln.* Bedeutung der sprachl. Kass. u. Mod. S. 70, 37.. Im Lat. *Billroth* § 265 folg.

ζῶντος] Nach *Dorn* S. 175 verwandt mit dem Pers. *zendeh*, lebendig, *Pehlevi*, *zāeh*, *ζωή*, *ζῆν*; nach *Pott* S. 265. mit dem Sanskr. *dshīw*, *vivere*. — *Gesen. lex.* hebr. man. p. 334 zieht es zu *āw*, *āhmu*, *spiro*, hebr. *חַי* ar. *hhūjjā*, u. s. w. —

ἐμεῦ ζῶντος so lange ich lebe, wie im Hebräisch. *חַי חַי* *Num.* 14, 21. 28. *Deut.* 32, 40. *Jerem.* 23, 24. *Ez.* 5, 11. 14, 15. 17. 19. *Jerem.* 46, 18. —

καὶ] *Hartung* Partt. Th. 1. S. 149, 8. wo auch unsere Stelle zitirt wird. —

ἐν] c. dat. s. noch Vs. 55. 437. 462. 486. 559.

χθονί] Nach *Hartung* über die Kass. S. 194 ist das *χ* nur eingesetzt, wie in *χθές* einerlei mit *heri*, *χθαμαλός* *χαμα* und *humus*. Auch *Döderl.* Synon. Th. 1 S. 179, 10 stimmt bei: »*Humus* entspricht ganz dem griech. *χθών*, und *humi* dem Adv. *χαμα*. Dass die zwei griech. Formen auf einerlei Stamm zurückzuführen sind, beweist das vermittelnde *χθαμαλός*, *humilis*. Vergleiche *Kanne* Verw. p. 232. Man vergleiche *ἄχος*, *μόγος* mit *ἄχδος*, *μόχδος*

und *καίνω* mit *κρίνω*. Und wenn *homo* ebenso gewiss mit *humus*, zusammenhängt, wie *ἐπιχθόνιος* mit *χθών*, so ist in den alten Formen *hemo* eine Annäherung an die Form *χαμα* nicht zu erkennen. s. auch *Pott* S. 142. Vgl. *Ramsh. Syn. Th.* II Nr. 659. —

δερχομένοιο] Stamm d. Sanskrit. *driç*, *Pott* etym. F. S. 267, 290. *Bopp* über den Einfluss der Pronomina S. 8. Wolf: *so lange mir die Augen im Kopfe stehen*. Att. *ζῶν καὶ βλέπων*. Lat. *vivus vidensque*, *Terent.* Eun. 1, 1, 28. — *Iliade* 4, 347: *ζῶειν καὶ ὄραν φάος Ἑλλοιο*. *Virg.* Aen. IV, 451: *coeli convexa tueri*. Ueberhaupt kommt bei den Dichtern *βλέπω* und *ὄράω* für *leben* vor. Ebenso Hebr. *חָיָה* *Eccl.* 7, 11. sogar *Eccl.* 9, 9; mit *חָיָה* *videre vitam*, wie Ep. ad Hebr. 12, 5 d. Oppos. *ιδεῖν θάνατον*. —

Ueber d. Irreguläre des Verb. s. *Buttm.* § 114 S. 275. *Kühn.* § 246, 1. *Rost* § 84 S. 295.

Vs. 89.

κόλης] = *κόλησιν* Vs. 26.

παρὰ] c. dat. Vers 26. 300. 305. 329. 344. 358. 405. 415.

νηυσί] s. zu Vs. 12. u. vergl. noch 170. 179. 305. 344. 415. 421. 488. 559.

βαρείας] s. noch Vs. 97. Der Schol. *Bachm.* S. 15 sagt: *βαρείας: τὰς ὀπλῶν βεβαρημένας*. Im Pers. *bār*, *onus*, cf. *Vullers* Chrest. Schahn. p. 127. verwandt mit *burden portare*, wie *fer* (von *ferre*) *ber*, *bar*. Im Deutschen (auf) *bürden*, *Bürde*. s. *Dorn* S. 166 folg. Im Sanskr. *bhri*, *ferre*. Armen. *bier-il*, *ferre*. Goth. *bair-an* Engl. *to bear*. Hebr. *פָּרַה*, *ferre*. Ueber *βαρύς*, s. auch *Döderl. Syn. Th.* IV S. 226. Ebenso ist im Lat. *gravis* verwandt mit dem Sanskr. *guru*, Compar. *gar-îjas*, goth. *kauris*, Cor. II 10. 10. s. *Pott* etym. F. S. 86. —

χεῖρας] s. Vs. 14. 77. 166. 210. 298. 323. 351. 361. 441. 446. 450. 585. 596. Ueber die Abstammung *Pott* S. 142. 200. u. S. 226, 77. (von *hri*, *prehendere*, *capere*.)

Damit wohl *αἶψ-τοῦαι*; spirit. asp. *ch*, und *αι* und *ει* oft übergehend. — Damit stimmt auch das deutsche *Hand* überein. *Schwenck* S. 271: »Goth. *handus*, angels. *hand*, *hond*, schwed.; engl. dän. *hand*, althd. *hant*, altnord. *hönd* von *hinden*, fangen, nehmen; goth. *hinthan*, fangen, nehmen, schwed. *haenta*, angels. *hentan*, dass; so heisst isländ. *ram*, die Hand, von *rama*, raffen, altnord. *hreifa*, die Hand, von *hrifa*, raffen, *χειρ* (*χειρ*), die Hand von *χέλειν*, *χέειν* fassen.« Die Ableitung der Alten von *ἔχω* ist wohl vergessen. Vgl. auch *Grimm* D. Gramm. III S. 403. —

Ueber den Plur. st. des *Duals* s. Vs. 45 zu *ῥμοισιν*. — *ἐποιοῦσι*] s. *ἐπι* - *φέρω*. *Buttm.* § 114 S. 306. *Kühn.* § 195, 6. S. 203. *Rost* § 84. S. 327. *Thi.* kl. § 83, 80. S. 112. Ueber den Stamm von *οἶσω* s. *Pott* S. 122. *χείρας ἐπιφέρειν* c. dat. wie im Deutsch. *Hand an einen legen*, Lat. *manum inferre*, cf. *Hirt.* Bell. Afr. c. 93. *Ovid.* Ibis. Vs. 613. mit in aliquem, Cæs. B. G. 1. 39. *in-jicere* c. dat. *Liv.* 3, 44. Hebr. mit *יָד יָדָהּ* Job. 28; 9. Gen. 37, 22. 1 Sam. 26, 9. Esth. 8, 7. u. mit *יָדָהּ* Gen. 22, 12. Ex. 24, 11. —

Vs. 90.

Συμπάντων] Vs. 241. *Thi.* § 175, 4. will *συμπ.* lesen, was auch noch *Odyss.* η, 214 steht und *Iliade* I, 241 früher stand.

Ueb. *σύν* (*ξύν*) s. *Pott* S. 129. *Dorn* S. 183. *Hartg.* Partt. 1, 121. *Grimm* III, 258. *Bopp* über den Einfluss d. Pronom. S. 7. und Anm. 1. *Bopp* kl. Gr. S. 58. *Wülln.* sprachl. Form. S. 253. *Gesen.* kl. hebr. Gr. S. 4. u. lex. Man. s. voce. Hebr. *סָךְ*. —

Ueber den Ursprung v. *πᾶς* s. *Wülln.* spr. F. S. 252. *οὐδ'*] *Vig.* p. 466, XV. *ne-quidem*, nicht einmal. — *Hartung* Partt. Th. 1 S. 212. wo auch unsere Stelle angeführt ist.

ἦν] Vs. 166. Ueb. den Unterschied v. *εἰ* u. *ἦν* s. *Vig.* p. 831. und zu Vs. 39.

Ἀγαμέμνονα] s. Vs. 24. Ganz Recht Nägelsb. S. 25.
 οὐδ' Ἀγαμέμνων, ἣν ἄρα τοῦτον εἶπης.
 εἶπης] s. zu Vs. 64. 81. u. s. w.

Vs. 91.

ὄς] Vs. 37. 64. 70. 73. 78. 253. 283. 336. 405. 445.
 451. 505.

νῦν] Vs. 59. 109. 127. 141. 169. 232. 237. 272. 354.
 407. 417. 421. 445. 456. 506. 522. 555.

πόλλον] Vergl. πολύ Vs. 112. 167. 169. 229. 581. (dort auch beim Superlat.) Nägelsb. richtig S, 25: »πολλόν ist nicht *valde*, sondern (wörtlich) *multo*. So Il. ζ, 479. πολλὸν ἀμείνων.« Warum nicht auch *multum*? cf *Plaut.* Mostell 3, 2, 139: *multum improbiores* sunt, quam a primo credidi. *Stat.* Theb. 9, 559: *multumque* aliis *iaculantior* umbris. *Juven.* Sat. XIX, 197: *multum* hic *robustior* illo. *Sil. Ital.* XIII, 708: cuius spectavi Martia facta *Multum* uno *maiora* viro. *Lucan.* II, 225: *Multumque* coitur *Humani* generis *maiore* in *prælia* damno, an welcher Stelle *Corte* eine reiche Zahl Beispiele gesammelt hat. cf. *Ramsh.* Gr. Lat. § 154, B. b. *Burm.* zu *Ovid. Heroid.* 18, 71. *Corte* zu *Salust.* Jug. 85, 22. *Drakenb.* ad *Liv.* 5, 10, 5. u. 44, 7, 6. *Forcellini* thes. L. L. s. v. T. III p. 117. ed. Germ. — Im Syr. *thobh* cf. *Agrell.* Supplem. Synt. Syr. § 61, IV, A, p. 136.

Ueber die Form *ον* st. der gewöhl. *υ*. s. *Buttmann* § 64, Anm. 1. *Kühn.* § 312, Anm. 2. S. 358. *Rost* § 152, Anm. *Thi.* kl. § 133, 4.

ἄριστος] Vs. 69.

Ἀχαιῶν] Ueber die Lesart ἐν στρατῷ s. *Spitzn.* Ausg. z. dies. Verse und Schol. *Bachm.* p. 15.

εὔχεται] Vs. 43. 87. Nägelsb. S. 25: »εὔχεται εἶναι, naiver Ausdruck des Selbstgefühls, welches nicht nur Jeder selbst hat, sondern auch im Andern voraussetzt. Daher so oft: *τίνες ἔμμεναι εὐχετάσθε*; — Der Schol. *Bachm.* p. 15 erklärt εὔχεται: *λέγεται* (*διαβεβαιουῦται a secunda manu*).—

εἶναι] Vs. 228. 564. ἔμμεναι Vs. 117. 287. cf. *Buttm.* § 108, IV. u. 4. S. 231. *Kühn.* § 213 u. § 214. *Rost* § 80, 2 und Bemerk 5. *Thi.* kl. § 156. S. 189. *Bopp* kl. Sanskritgr. S. 194.

Vs. 92.

Kal tote] *Hartung*, Partt. Th. 1 S. 148: »καὶ wird gebraucht, wenn man in affektvoller Rede mit steigender Lebhaftigkeit eine Aufforderung anknüpft. — Es tritt auf entsprechende Weise auch dann ein, wenn man mit gleicher Lebhaftigkeit oder Entschlossenheit handelt. Il. α, 201. α, 584. 528. und darauf unsere Stelle.« — *Nägelsb.* S. 25: »καὶ mit Nachdruck das *θαροῦν* als Folge des von Achilles Gesagten, hervorhebend: *Und so*, atque).

tote dh] *Vig.* p. 498 annot. 6. *Nägelsb.* a. a. Orte: »*dh* bei *tote* drückt auch hier aus (vgl. zu Vs. 6), dass es mit Etwas so weit gekommen ist, dass es nun in die Wirklichkeit eintreten kann: Und so geschah es denn nunmehr, dass er Muth bekam und in Folge dessen *nicht mehr schwieg*, sondern *redete* der untadelige Prophet.

θαροῦσε] Vs. 85.

ῥῥα] von *αὐδάω* verwandt mit dem Sanskr. *wad*, loqui. *Pott* S. 245, 197.

μάντις] Vs. 62. Vergl. noch *Mätz.* de Jove Homeri p. 35, Anm. 59.

ἀμύμων] Ueber dieses Wort s. *Nitzsch* Anmerkung z. Odyss. α, 29 und *Wolf* Lit. Anal. II, 148. *Pott* leitet d. Wort auf Sanskr. *smi* (ridere) zurück, S. 206. Ich halte es für verwandt in Laut und Bedeutung mit dem Hebr. מִמּ statt מִמָּא von מִמָּמ Syr. *mūmō*, Arab. *mīm* und *mūm*. nach *Gesen.* s. v. *macula*, *labes*, *vitium*, im phys. Sinne von jedem Makel des Körpers Lev. 21, 17. sqq. 22, 20. 21. 25. im moralischen Sinne. Deut. 32, 5. Job. 11, 15. 31, 7.

Bekker, Anecd. Gr. T. I, p. 388, 12: Ἀμύμων: ἄψυγος, ἄμειπτος. *Et. Gud.* p. 46, 43: Ἀμύμων,

ὁ ἄψόγος, παρὰ τὸ ἄμωμος. τὸ δὲ ἄμωμος παρὰ τὸ μῶ-
μος, ἀμώμων καὶ ἀμύμων, τροπῇ τοῦ ω εἰς υ. und
wieder: Ἀμύμων, ἀρσενικῶς μὲν καὶ δηλυκῶς ὁ ἄψογος,
παρὰ τὸ μῶμιον μώμων καὶ ἀμώμων, καὶ τροπῇ τοῦ ω
εἰς υ ἀμύμων. ἢ παρὰ τὸ μύω μύμων καὶ ἀμύμων ὁ μὴ
ταπεινούμενος. *Apollon. lex. T. I p. 122 ed. Villois.:*
Ἀμύμων. Ἀμώμητος. ὅταν δὲ εἴπῃ.

Μνήσατο γὰρ κατὰ θυμόν ἀμύμονος Αἰγισθοιο .

(Od. A, 29).

οὐ τοῦ καθόλου ἀμωμήτου, ἀλλὰ πρό τοῦ ἔργου τῆς μοι-
χείας νότεραν γοῦν ἐπαφέρει·

— φρεσὶ γὰρ κέχρητ' ἀγαθῆαι. «

Phavorin. c. 147. ed. Basil. Hesych. s, v. et sub ἄμυγος.
T. 1. c. 288.

Vs. 93.

Οὔτε - οὐδ'] Vs. 93. 115. 226. 227. 299. 490. 491. 548.
553. *Lat. neque - neque. Buttm. § 149, S. 438. Matth.*
§ 609. S. 1224. Thi. kl. § 237, 23.

ἄρ'] Vs. 46. 65. 68. 93. 96. 101. 115. 148. 292. 501.
584. 599. ἄρα Vs. 308. 330. 428. 465. 471. 529. *Nägelsb.*
Exk. § 7. geg. d. Ende.

ὄγ'] Vs. 65. 68. 93. 101. 342. ὄγε 97. 190. 281. 320.

εὐχολῆς] Vs. 65.

ἐπιμέμφεται] Vs. 65.

ἐκατόμβης] Vs. 65. ἦν Vs. 99. 142. 309. 438.

Vs. 94,

ἔνεκ] *Buttm. § 117, 2. S. 319 (§ 150, S. 450.).*
Bernh. S. 233 (200). Matth. § 576 (540, Anm. 1.). Rost
§ 110, 1. S. 422. Thi. kl. § 188, 5. Buttm. II, p. 293.
Schmidt præpp. Gr. S. 20. Fisch. ad Well, T. III, P. II,
p. 24. Ueber die Schreibart ἔνεκα, ἔνεκεν u. s. w. cf.

Wolf ad Demosth. Leptin. p. 388. *Poppo* Cyrop. p. XXXIX. und Index dazu.

ἀρητῆρος] Vs. 11.

ἡτίμησ'] Vs. 11, 356, 507.

Vs. 95.

• Οὐδ'] *Nägelsb.* S. 26: Wir: und dessen Tochter er nicht losgegeben. S. zu Vs. 79. καὶ οἱ κ. τ. λ. « —

ἀπέλυσε] V. ἀπό und λύω. vom Sanskr. *lu*, scindere, evellere. *Wülln.* p. 89. *Pott* etym. Forsch. S. 209. *Bopp* Gloss. Sanskr. p. 151. Verwandt wohl lösen, s. *Schwenck* WB. 389. —

θυγάτρα] Vs. 13. 372. 538. 556. Pers. *dochter*, Zend. *dogde*. *Dorn* S. 172.

ἀπεδέξα'] ἀπό - δέχομαι Depon. Med. *Buttmann* § 135, 1. und Anm. 8. *Matth.* §. 495, a. *Rost* § 113, 5. Anmerk. 3.

ἄποινα] Vs. 20. 111.

• Vs. 96.

Τοῦνεκ'] Vers 291 zusammengesetzt aus τοῦ ἔνεκα. cf. Vs. 11.

ἄρ'] Rekapitulation des ἔνεκ' ἀρητῆρος s. *Nägelsb.* Exk. III, 3 sqq. S. 193.

ἄλγε'] Vs. 2.

ἔδωκεν] wie Vs. 2, ἔδωκε. — Ueber δίδωμι s. *Buttm.* § 106, 10 und § 107. S. 219. *Kühn.* § 203, 2. und § 204. *Rost* § 78, 12, a. und § 79. *Thi.* kl. § 75, 6. und § 72. Das Verb. stammt von d. Sanskrit-Wurzel *dā*, Lat. *da*, Litt. *dū*, Lett. *dō* - t. Altpr. *dātun-si* (*dare se*). Pers. *dā-den*. Im Præs. *da-dā-mi*, δίδωμι. Armen. *da-m*, Litt. *dū-mi*, *dū-du* mit Beibehaltung der Redupl. (*dūs-ti*, *dūte*; S. *dadāti*, *datha*; s. st. der ling. folglich auch in jenen Formen Reduplic.) Lat. *dā*, Sl. *dajo*, osset. *ās-dā-ti-n* (*ego dō*; man übersehe nicht, dass die Redupl.

beibehalten ist), *di-dátis* (das) *mach datem* (damus). » Worte *Potts* S. 186, 6. *Isidor*, *Kero*, *Otfried*. *duon*, *tuon*, *duan*, Angels. *don*, Engl. *to do*, thun, Nieders. *doon*, geben, reichen. s. *Ramsh.* Syn. Th. 1. S. 319, 409. Russ. *daet* (er gibt) *Ramsh.* Th. II S. 622. S. aber *Schwenck* S. 666. *Schmitth.* WB. S. 300. — » *Daden*, Persisch, ganz das latein. *dare*, *dedi*, griech. *δίδωμι*, *dedere*. *Dadem*, *dedam*, 3 pers. *dad*, lat. *dat*. Zend. *dād*, *dedâetê* (*dedit*) er gibt; *datô*, *datus*, im Pehlwi, verlängert. *dabounad*. Partic. *dadeh*, *datus*, zend. *datô*, *doðetš*. » *Dorn* S. 172. cf. *Wülln.* sprachl. Formen S. 6. *Bopp* Gloss p. 79 und 204. Ueber die Reduplicat. als die älteste Verstärkung, die sich im Præs. nur im Sanskr. noch bei der ganzen 3ten Klasse findet s. Dr. *Richard Lepsius*, Palæographie, Berl. 834. 8. S. 64.

Ἐκηβόλος] Vs. 14. 21. 110. 373. 438.

ἦδ'] Vs. 41. 251. 316. 334. 400. 455.

ἔτι] Vs. 296. 455. 593. 602. *Buttm.* § 149, 1. S. 441.

D. Sanskrit-præpos. *āti*, *supra* und *ultra* ist dasselbe, s. *Hartung* Partt. Th. 1 S. 123, 6. *Wülln.* spr. F. S. 186. *Bopp* über einige Demonstrativstämme S. 16.

Vs. 97.

Πρην] Ueber οὐδε — πρην — πρην γε s. *Nägelsb.* z. dieser Stelle S. 26. *Hartung*, über d. Kass. S. 207 und 222. *Pott* S. 118. *Schmidt* de præpos. Gr. p. 60 sq. Ueber die Konstrukt. s. *Buttm.* § 149, S. 440. *Bernh.* S. 368 400. 415. *Matth.* § 522, 2. *Rost* § 125, Anm. 7. *Thi.* kl. § 255, 1. 6. b. *Vig.* p. 442. *Fisch.* ad Well. III, b. 77. 82 83 sqq. Ueber πρην und πάρος cf. *Herm.* ad Eurip. Med. Vs. 633. (Opp. III, 203, infr.).

λοιμοιο] Vs. 61. Ueber die Hauptseuchen in Europa s. jetzt das treffliche Werk, *Littrow*, d. Himmel, s. Welten und seine Wunder. Iter Bd. 2te Lieferung S. 289 fg.

χειρας] Vs. 89. Früher nach *Marklands* ad *Lys.* p. 592. Koniektur *Kῆρας*. Schon *Foss* krit. Bl. S. 174

vertheidigte die alte Lesart *χείρας*, und vergleicht Odyss. χ, 316: *κακῶν ἀπὸ χειρας ἔχουσιν*. S. für und gegen *Κῆρας* *Wolf-Ust.* zu uns. Stelle S. 81. *Bothe* u. *Spitzn.* haben *χείρας* hergestellt. Letzterer hat folgende Anmerk. zu dies. Stelle p. 8: »*Librorum vestigia sequutus quod olim legebatur revocavi. Marklandus*, ut ambiguitatem a grammaticis hoc in versu notatam tolleret, λ. β. *Κῆρας ἀφ.* coniecit, *Wolfio* probante. Sed vix dubium esse potest, quin Calchas Apollinem nonnisi ira expiata graves manus a peste Achivis immittenda esse cohibiturum vaticinetur. Nam quod putarunt Apollinem non prius, quam eius iram placarint, *Λοιμοῦ* utpote Dei manus, vid. *Eustath.* p. 56, 24, a Græcorum exercitu esse retenturum, id, si memineris Apollinis sagittas Vs. 50 sqq. pestis, quæ per Græcorum castra grassabatur, auctores dici, vanum videtur. Huc accedit, quod apud Homerum. *ἀπέχειν τι τινας* arcere aliquid ab aliqua re significat, ut Il. 6, 96, 276. αἱ κεν Τυδεὸς υἱὸν ἀπόσχη Ἴλίου ἰοῆς. Od. 15, 33. *Quint. Smyrn.* 13, 188. βαιὼν ἀπασχε γέροντος ἐὼν ξίφος, verum *defendere aliquid ab aliqua re* Homerice dicitur *ἀπέχειν τι τι* Od. 20, 263. *κερτομίας δέ τοι αὐτὸς ἐγὼ καὶ χείρας ἀφ᾽ ἔξω*. Il. 24, 18.«

ἀφ᾽ ἔξω] Von ἀπὸ - ἔξω. Vs. 14. 18. 45. 82. 113. 133. 168. 225. 356. 373. 463. 507. 513. 603.

Vs. 98.

Πρὶν γε] nicht eher als bis. s. *Hartung* Paritt. Th. 1, S. 409, b.

ἀπό] adverb. *ab*, *weg*. s. über diese Bedeutung der Präpositionen zu Vs. 25. *ἐπὶ* — *ἔτελλεν*. u. *Wolf-Ust.* z. uns. Verse S. 82.

πατέρι] Vs. 358. 544. 503. 579. Ueber die Wurzel, *Pott* S. 108: *Pitri* *πᾶτερ*, Lat. *pāter*, Pers. *peder*, Abh. *vatar*, Goth. *fadrein* (parentes, wie im Sanskr. Du. *pitaran*) Afgh. *plar*. (Vater); Osset. *fid*. vom Nomin. *pitā* (Sansk.) »*Pott* S. 108. *Pitri* wieder von *√ pā* (durch

Nahrung erhalten). *Pott* S. 193: Ueber die weite Verzweigung der $\sqrt{p\acute{a}}$ darf man sich nicht wundern; es ist einer der ersten und einfachsten Kindeslaute, mit dessen Doppelung in unendlich vielen Sprachen der Vater: *πάππα*, *pappas*, *Papa*, Altpr. *Paps* (*Pfarrer*, *Pope*) benannt wird, und welchem die Doppelung mit dem, was gewiss nicht gleichgültig ist, milderen und weichern, *m*: *mamma* (Mutter und Brust) vergl. auch, *μύζειν*, *μαζό*, *μαμμῶν*; für letzteres jedoch auch Litt. *papas* - Lat. *papilla*, wozu sich Lett. *pampt*, schwellen, als Wurzel anbietet, gegenübersteht. Auch ist das reduplicirte *pā* Kinderausdruck für Speise: Lat. *pā-pa* (Speise) und *pappare*, pappen. S. *pitu* (cibus; *Rosen*, Ved. spec. p. 9); daher wird der Vatername *pā ter*, S. *pitri* mit Recht von $\sqrt{p\acute{a}}$ abgeleitet, also Erhalter, wie *dātri* (Geber), *mātri* (Säugerin), enthält den verwandten Laut.« Ueber das *i* st. *a* s. *Lepsius*, Palæogr. S. 54: Vergl. ferner *Bopp* kl. Gr. S. 64 § 124, a. und *. *Schwenck* WB. S. 462. 693. *Grimm* D. Gr. III S. 320 (vergl. auch I, 585). Eine schöne Uebersicht der Verwandtschaftsnamen in den verschiedenen Sprachen gibt *Ramsh.* Syn. Th. I, Einl. XIII, 3.

Ueber die Deklin. von *πατήρ* s. *Buttm.* § 47, 1. *Kühn.* § 281. *Rost* § 40, II, S. 118. *Thi.* kl. § 23, 19 u. § 131, 1. *φίλω*] s. zu Vs. 20.

δόμεναι] Von *δίδωμι*. Ueb. d. Infinitivendung *μεναι* s. zu Vs. 78 *χολωσέμεν*. bes. z. Vs. 117. Ueb. d. Auslassung d. Subj. s. *Buttm.* § 142, 3. *Thi.* kl. § 238, 11. *Nägelsb.* S. 26. führt mehrere Stellen an, wo der Subjekts accus. ausgelassen ist. Der Inf. st. *τοῦ* im Genitiv, s. *Matth.* § 594, 2. *Thi.* ausf. § 296, 7. und § 348, 6, b. kl. Gr. § 255, 6. und besonders *C. Eichhoff*, über d. griech. Infin. § 14 S. 39, der unser Beispiel anführt, —

ἐλικώπιδα] s. noch Vs. 390. *Γ*, 234. 390. *II*, 569. *P*, 274. *Ω*, 402. *Schol. Bachm.* p. 15 zu unserm Verse: »*ἐλικώπιδα*: τὴν μελανόφθαλμον, ὡς *Καλλιμαχος*. ἢ τὴν οὐκ ἀτεισιτὴν τῇ θέᾳ. ἢ τὴν ἀξιοθέατον. ἢ πρὸς ἣν οἱ νέοι τοὺς ὄπας ἐλίσσουσιν. * ἢ πρὸς ἣν πάντες ἐλίσσουσι τὴν θέαν — ἐλε (sic) κατὰ διάλεκτον καλεῖται τὸ μέλαν.

cf. *Bentlei.* zu *Kallim.* Fragm. CCXC, p. 406. *Pind.* Pyth. VI, 1. *Apollon.* lex. Th. 1 p. 316: »Ἐλικώπες, οἱ ἐλικοὶ κατὰ τὴν πρόσφιν. Etym. M. 332, 3. od. col. 300, ed. *Schaeff.*:

»Ἐλικώπες] (ἡ εὐθεῖα ἐλικώψ) ἀντὶ τοῦ μελανόφθαλμοι, εὐόφθαλμοι. Ἐλ γάρ, ἡ ἐλικὸν, καλεῖται κατὰ γλῶσσαν τὸ μέλαν. ἡ οἱ ἐλικοειδῶς κινουῦντες τοὺς ὄφθαλμοὺς, ὃ ἐστὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς· εὐεῖδεις· ἡ ἐλικοβλέφαροι· ὅπως γὰρ τὰ βλέφαρα φασίν· τὸ πᾶν ἀπὸ μέρους. ἡ οὐλότριχες. ἡ οἱ ἐλικὴν ὅπως ἔχοντες, ἡγουν μεγάλην. ἡ οἱ ναυτικοὶ, πρὸς τὴν Ἑλικὴν ὠπῶντες, ὃ ἐστὶ βλέποντες πρὸς τὴν μεγάλην ἄρκτον. δύο δέ εἰσιν ἄρκτοι· ἡ μικρὰ, καλεῖται Κινόσουρα· καὶ ἡ μεγάλη, Ἑλική (vid. *Apoll. Rhod.* III, 745 et 1195), διὰ τὸ ἐλικοειδῶς πως τὴν οὐρὰν ἔχειν· ἡ διὰ τὸ ἔλκεσθαι ὑπὸ τοῦ οὐρανοῦ, κατ' ἐξοχὴν, ὡς ὁ λέων θήρ. ὁδὲν οἱ Ἕλληνες, ἐν ἀγνωσίᾳ τῆς μικρᾶς ὄντες, πρὸς τὴν μείζω βλέπουσιν, ὡς φησὶν Ἀράτος (*Phænomm.* 37. 38.) — Ἑλική γὰρ μὲν ἄνδρες Ἀχαιοὶ εἰν ἄλλ' τεκμαίρονται, ἵνα χρῆ νῆας ἀγινεῖν: — διὰ τοῦτο ἐλικώπας αὐτοὺς Ὀμηρὸς φησὶν· οἱ δὲ εὐοφθάλμους λέγοντες ἀμαρτάνουσι. παρδένων γὰρ τὸ ἐπίδετον. — Ἑλικώπιδα] aus d. Schol. zu Il. I, 98. cf. *Scholia* ab *Ant. Bongionanni.* edita p. 24. extr. ἡ εὐθεῖα, ἡ ἐλικώπης ἐλὶ κατὰ διάλεκτον τὸ μέλαν· ἀντὶ τοῦ μελανόφθαλμον. ἄφ' οὗ εὐπρεπὴ· ἡ τὴν ἀξιοθέατον καὶ εὐμορφοτάτην, πρὸς ἣν πᾶς ἐλίσσει τοὺς ὄφθαλμοὺς, διὰ τὸ κάλλιστον εἶδος. κλίνεται δὲ ὡς ἡ προφηΐς. Uebereinstimm. *Et. Gud.* c. 181, 46 et 57. *Hesych.* T. 1. c. 1177: ἐλικώπας] εὐοφθάλμους. ἐλικώπες] οὐλότριχες. ἐλικώπιδα] εὐόφθαλμον. εὐεῖδῃ. ἐλικώπες] μελανόφθαλμοι. ἡ ἐλικοὶ κατὰ πρόσφιν ἀνακακλασμένα ἔχοντες τὰ βλέφαρα. ἡ περιφερεῖς τὰ πρῶς-ῶπα. ἐλικώψ] εὐοφθάλμω. *Suid.* und *Phavorin.* auf ähnliche Weise.

Am sichersten wohl immer noch von ἐλίσσω und ὤψ, die Augen bewegend, lebendig, feurig; noch jetzt das Eigenthum der Hellenen: cf. *Hesiod.* Theog. 16.: ἐλικοβλέφαρον Ἀφροδίτην. *Dawes.* *Miscell. Critt.* p. 32 ed. *Harles.*: »ἐλικώπιδος] verba apud *Homerum* passim occurrentia, uti hodie moris est scribere; ἐλικώψ et ἐλικώπης constanter

vertunt interpretes *nigros habens oculos*. Quamnam ii sibi finxerint horum verborum originem, equidem neutiquam divinare possum. Ea de re ipsi viderint. Interim vero compertum videor habere germanam eorum potestatem esse *Φελικῶψ* et *Φελικῶπις* ac proinde ad verbum *Homericum* *Φέλλσσω* (vulgo *έλλσσω*) tamquam fontem suum referri oportere recteque adeo doctissimum *Grævium* ad *Hesiodi* Theog. Vs. 16. ista annotasse. — »*ελικοβλεφαροι* et *ελικωπιδες* puellæ Græcis dicuntur, *quæ sunt mobili oculorum petulantia*, ut *Petron.* loquitur; sive *quæ habent*, ut idem dicit,

blandos oculos et inquietos,

Et quadam propria nota loquaces.

Qui hinc *Ovidio* dicuntur *arguti*. Aliter plerique sentiunt et exponunt: *nigros-oculos habentes*. Sed ea vera est, quam dixi huius vocis (accuratius dixisset *harum vocum*) notio, quam facile pluribus confirmarem, nisi res ipsa loqueretur.* Nos illam notionem ex vera verborum origine confirmare non sumus gravati. Eamque in *Versione* ex *Petronio* exprimendam curavimus. —

Eine klassische Stelle über die griechische Nationalbildung, worin auch die Schönheit der Augen hervorgehoben wird, findet sich bei *Adamantios* Physiogn. c. 24 p. 412 ed. *Franz.*: »*Εἰ δέ τισι τὸ Ἑλληνικὸν καὶ Ἰωνικὸν γένος ἐφνυλάχθη καθαρώς, οὗτοί εἰσιν αὐτάρκως μεγάλοι ἄνδρες, εὐρύτεροι, ὄρδιοι, εὐπραγεῖς, λευκότεροι τὴν χροάν, ξανδοί: σαρκὸς κρᾶσιν ἔχοντες μετρίαν, εὐπαιεστέραν, σκέλη ὀρδᾶ, ἄκρα εὐφνῇ· κεφαλὴν μέσσην τὸ μέγεθος, περιαγῇ· τράχηλον εὐρωστον· τρίχωμα ὑπόξανδον, ἀπαλώτερον, οὐλον, κρᾶως· πρόσωπον τετραγώνον, χεῖλη λεπτά, ῥίνα ὀρδήν· ὀφθαλμοὺς ὕγρους, χαροπούς, γοργοὺς, φῶς πολὺ ἔχοντας ἐν αὐτοῖς· εὐοφθαλμότατον γὰρ πάντων ἐθνῶν τὸ Ἑλληνικόν.*«

κούρη] Die ältere kontrahirte Form, wie d. *Sanskrit.* *kumâra-s*, Knabe, *kumâr-t*, Mädchen, beurkundet. Vgl. *Bopp* über einige Demonstrativstämme p. 13. Auch halte ich *puer* für dasselbe Wort. *k* und *p* giengen oft über;

wie bei den ion. Prosaikern, κῶς, ὄκως, κοτος, ὀκοτος, κόσος, ὀκόσος st. πῶς, u. s. w. *Gregor. Cor. de dial. Jon.* 27. p. 413. im æol. λύκος lupus, ἵππος, equus, σηκός sepes, ἔπομαι, sequor, ὀφθαλμός, ὀκταλλος, oculus. *Greg. dial. æol.* 4. p. 579. 580.

Vs. 99.

Ἀπριάτην] von ἀ privat. und πρίσμαι, Sanskr. *kṛt* (emere) Pers. *khiri-den*. *Pott* S. 206, 33. Der Schol. *Bachm.* p. 15: ἀπριάτην: ἐπιρῥηματικῶς αὐτὸ ἀκούει Ἀπολλώνιος, ἀντὶ τοῦ ἀπριάδην. — *Apollon. lex.* T. 1 p. 186. ed. *Villois*: ἀπριάτην. ἄπριτον, ἄνευ τοῦ πρίσσαι· ἐπιρῥηματικῶς ἐσχημάτισται, ὥς τὸ ἄρδην, καὶ σποράδην, καὶ οὐκ ὀνοματικῶς, οἷον τὴν ἀπριάτην, ἐπεὶ κἂν ἀρσενικὸν ἐλέγετο, τὸν ἀπρίατον· ὁ δὲ Κράτης κακῶς γράφει

Ἦρως ἀπριάτης. —

Für ein Adverb hält es auch *Et. Magn.* col. 43, 20. ed. *Schäff.* c. 72, 79, 8 und col. 120, 47: ἀπριάτην, ἣ ἐπιρῥημα δεῖ ἀκούειν, τουτέστιν ἄνευ πράσεως· ἣ δηλκῶς, ἀπὸ τοῦ ἀπριάτος καὶ ἀπριάτη· πρίῳ πριάσω, πεπρίαχα, πεπρίαμαι, πεπρίαται, πριατὸς, καὶ ἀπριάτος μετὰ τοῦ στερητικοῦ α. und weiter unten: ἀπριάτην, πρίημι. τὸ παθητικὸν, πρίσμαι· τὸ ἐπιρῥημα, ἀπριάδην· καὶ τροπὴ τοῦ ὁ εἰς τ, ἀπριάτην. —

Fast Gleiches *Et. Gud.* ed. *Sturz* col. 70, 25 sq. *Beckh.* A. Gr. p. 440, 12. *Hesych.* *Suidas*, *Phavorin.* *Platon.* *Gorg.* C. XXXIX führt das Wort aus *Pindars* *Fragm. an.* Vergl. noch *Voss* zum Hymn. auf *Demeter*, *Erl.* S. 48. *Buttm.* *Lexil.* Bd. 1 S. 15 fg.

ἀνάποινον] v. ἀνα· ἄνευ und ποινή, von √ *pā*, peccato liberari, daher *Strafe*, nämlich als *Busse*, *Sühne* gedacht. *Lat.* pœ-na (alt pœs-na) *Pott* S. 217. *Apoll. lex.* ἀνάποινος, ἄλυτρος. *Hesych.* T. I, c. 336: ἀνάποινος· ἄλυτρωτος, μάταιος und c. 338: ἀνάποινος: ἄνευ λύτρων. *Κυρηναῖοι δὲ, ματαίως.*

Nügelsb. S. 27: ἀπριάην, ἀνάποιον sind beides Ad-
verbia. Der Nachdruck, mit welchem hier das »Umsonst«
hervorgehoben wird, liegt nicht blos in den Synonymis
(ohne festgesetzten Preis, ohne freiwilliges Geschenk,
Köppen) sondern auch im Asyndeton (s. über d. Asynde-
ton in Kürze *Herm. Opusc. Vol. VI* (I, S. 17.). So ὄψιμον,
ὀψιμέστον II. β, 325. ὥχει ἄιστος, ἄπυστος Od. α. 242.
ἄιστος, ἄπαστος, ἐδηγύος ἡδὲ ποιήτος.. δ, 788. Vergl. das
lat. *volens propitius, forte temere*. Liv. 2, 31. cf. *Beckh.*
A. Gr. p. 385. *Heind.* ad Protag. 23. *Schäff.* ad Longin.
p. 403. *Beier* ad *Cic.* Scaur, p. 195. *Ramsh.* S. 514.
Im Hebr. *Gesen.* Lehrgeb. S. 842, 2, a. —

ἄγειν] Verwandt mit Hebräisch. קָנַן Griech. ἡγεόμαι,
Pers. *akhthen, ducere*, Lat. *agere*.

Σ'] Vs. 23. 377. 443. 480. 604, τε (5. 7. 13. 17. 38.
45. 61. 66. 81 sqq.).

ἱερόν] geweiht der Gottheit, wie *sacer* und hebräisch
שִׁקְרָה. Ueber *sacer* s. *Ramshorn Syn. Th.* 2, S. 469,
1163, a. Vergl. noch *Et. Gud.* col. 272, 40. 273, 19.
342, 28. 343, 28. Ueber den Unterschied zwischen *san-*
ctus und *sacer*, ἱερός und ὁσῖος bemerkt *Döderl. Syn.*
Th. III, S. 198, 9 folgendes: obgleich *sanctus* bisweilen
offenbares Participium ist, wie *sanctus geheiligt*, (vergl.
Drakenb. zu *Liv.* X, 9, 3. *Spalding* zu *Quintil.* II,
13, 6), so steht doch *sacer* dem Partic. *sancitus* der Be-
deutung nach fast noch näher, als d. adjektivische *sanctus*.
Nämlich *sacrum* ist wie ἱερός das heilige, insofern es ein
Eigenthum der Götter ist, im Gegensatze von *profanus*; *san-*
ctum aber wie ὁσῖος, insofern das Heilige unter den Schutz
der Götter gestellt u. vor Entweiheung geschützt, mithin rein
u. makellos ist, im Gegensatz von *pollutus*. Daher heissen
die *luci* in verschiedener Beziehung *sacri* bei *Virgil.* Aen.
V, 761. und *sancti* bei *Ovid.* Met. XV, 793; und *sanctus*
homo ist ein reiner, gottgefälliger, dagegen aber *sacer*
homo ein verfluchter, den Göttern als Sühnopfer geweihter
Mensch. —

ἐκατόμβην] Vs. 65. 93. 142. 309. 438.

Vs. 100.

Ἐς] Verwandt mit *ἐν*, s. *Bopp* Ueb. einige Demonstrativstämme S. 18. Mit Recht schon *Hartung* über d. H. S. 157: »Bekanntlich verbinden die Aeolier ihr *ἐν* oder *ἐν* ebenso wie die Römer dieselbe Präposition, mit dem Accusativ sowohl als mit dem Dativ. Siehe *Hesych.* Maittaire, herausgegeben von *Sturz* S. 330. *Böckhs* Inschr. S. 807. Z. 40. Nr. 1569. c. N. 1569. a. III. Nr. 1688 und denselben zu *Pindar* Pyth. 2, 11. Diess lehrt, dass *ἐν* und *ἐς* je ein- und dasselbe Wort gewesen sind, und dass ihr Unterschied erst in Folge der zweifachen Form entstanden ist.« Ausführlich üb. Ursprung und Verwandtschaft s. *Schmidt.* Präpos. Gr. p. 7 sqq. — *Grimm* d. Gr. III, 164. Ueber *ἐν* st. *ἐς* *Buttm.* § 147, Anm. 6. *ἐς* bei Personen. Anm. 5. Ueber *ἐς* und *ἐς* *Kühn.* § 365. A. 2. Construkt. *Matth.* § 578. *Rost* § 104, 11. Constr. m. Acc. st. *ἐν*. Anm. 16. *Thi.* kl. § 201, 3. *Bernh.* S. 214 folg. 207 folg. *Fisch.* ad Well. III, II, p. 150. *Sturz.* Lexic. Xenophont. II, p. 68. 166. Ueber die Verschiedenheit in der Bedeutung mit Dat. und Acc. *ἐν* und *ἐς* siehe noch *Heindorf* ad Plat. Soph. p. 427 sqq. *Schäff.* ad Demosth. III, p. 505. *Poppo* ad Thuc. I, 178 sqq. *Heind.* ad Plat. Protag. p. 467. *Schäff.* ad Soph. Aj. 80. *Acta Monacc.* I, p. 64 sqq. II, p. 47. *Herm.* ad Soph. aj. 80. *Buttm.* ad Demosth. Mid. p. 175. *Schweigh.* Lex. Herod. I p. 282. *Funckhän.* ad Demosth. c. Androt. p. 39, § 17. *Hemsterhus.* ad Aristoph. Plut. 1170 p. 456. *Wesseling* ad Diod. III, 44. T. I p. 212. V, 84. p. 399. XIII, 12. p. 551. *Lennep.* ad Phalar. Epp. p. 223. *Creuzer* ad Plotin. p. 270. *Held* ad Plut. p. 46. *Jacobs* Addit. animadv. ad Athen. p. 95. *Schleusner* Lex. N. T. T. 1. p. 777 et 778. Ueber *ἐς* nach Verbb. der Ruhe, s. *Ellendt* ad Arrian. IV, 22, 3. S. noch *Fritzsche* ad Evang. Marc. p. 558. C. *Beyer* de præpos. *ἐν* et *ἐς* in N. T. permutatione. Lips. 824. 4. Ueber die Vertauschung von *ἐς* und *ἐν*, *Ellendt* ad Arr. 1, 1, 14. VI. 19, 5. *ἐς* und *κατὰ* IV, 19, 2. *ἐς* und *κατὰ* III, 22, 8.

ἐς und ὧς I, 25, 12. III, 19, 10. IV, 3, 14. IV, 7, 5. —

Χρῦσῳ] Vs. 37. Vergl. über diess Städtchen, *Ovid. Met. XIII*, 174. — πόλις Ἀδραμυττηνῇ, πλησίον Θήβης.

τότε] dann nehmlich, wenn wir. — *Nägelsb.* S. 27. Vgl. 92. 426. 476. 478. 494. 588. 601. *Thi. kl.* § 240. 15.

κεν] Vergleiche 32. 60. 66. 128. 137. 175. 324. 408. 523. sq. cf. *Buttm.* § 139, 7. 13. Ueber den Ursprung dies. Partikel, s. *Hartung Partt. Th. II*, S. 225. *Stuerenburg* ad Cic. d. Off. Comment. II, C. 1, p. 166. *Grimm III*, 23. *Herm. de partic. ἄν* Lib. 1, 1, p. 4 sq. *Bernh.* S. 410, 13. *Matth.* § 514. *Rost* § 120, 5, s. *Thi. kl.* § 242, 8. *Hartung Partt. II*, 251, II, § 1, 5. folg. *Herm. de partic. ἄν* (κεν) Lib. III, Cap. VI. p. 165: Apparet, optativo cum particula ἄν (κεν) coniuncto opinionem significari de eo, quod ex aliqua conditione pendeat. Atqui quod sic demum esse putamus, ut non sit nisi conditione aliqua impleta, id apertum est non ut quod vere sit, sed ut quod possit esse, cogitari. Eo factum est, ut grammatici particulam illam σύνδεσμον δυνητικὸν appellarent. Quod tamen non sic est intelligendum ac si ποιοῖμ' ἄν idem sit quod δύναμαι ποιεῖν. Nam illud posterius rei veræ e-nuntiationem continet, esse mihi potestatem faciendi. Hoc autem ποιοῖμ' ἄν opinionem indicat, facturum me esse, si forte impleta sit conditio aliqua cur faciam.*

μιν] s. zu Vs. 29. *Et. Magn.* 588, 11: Μιν ἀνω-
νυμία ἐστὶ τρίτον πρόσωπον πρωτότυπος· ἐγώ, σύ, ἔ. Τοῦ-
το γὰρ τὸ ἔ, ὡς τρίτον βραχυνόμενον πρόσωπον, ἐφελκύ-
σατο τὸ ν, καὶ πλεονασμῷ τοῦ μ ἐγένετο μιν. S. *Wülln.*
spr. Formen S. 189. 196. *Hartung üb. die Cass.* S. 118.
Partt. Th. 1, S. 59. Ueb. einige Demonstrativstämme S. 21.

ἰλασάμενοι] v. ἰλάσκομαι depon. Vergl. noch 147. 386. 444: *Buttm.* § 114 S. 286. *Kühn.* § 186, 20. S. 191. *Rost* § 84 S. 308 und *Jul. Werner*, Fragen über die griechische Formenl. Anhg. VI, S. 348. s. noch *Et. Gud. Hesych. Phavorin.* u. d. W. —

πεπιδόμεν] Aor. 2. v. πιδω Vs. 33. Ueber die Reduplic. im Allgemeinen. s. *Grimm* d. Gr. Th. 1 S. 1054. *Schmitt*h. W. B. Einl. S. XVIII. Ueber das redupliz. Präterit. im Sanskr. s. *Bopp* kl. Gramm. § 390 folg. — Ueber d. Redupl. im Griech. Aor. s. *Buttm.* § 83, Anm. 7. *Kühn.* § 99, 4. *Rost* § 66, Anm. 4. *Thi.* a. Gr. § 208, 9. 12. kl. Gr. § 139, 4.

Vs. 101.

ἦτοι] Vs. 68. 140. 211.

ὄγ'] Vs. 65. 68. 93. 97. 190. 281. 320. 342.

ὥς] Vs. 33. 43. 68. 116. 188. 217. 245. 304. 318 sq.

ειπών] Vs. 68. 326. 446.

κατ'] Vs. 68.

ἄρ'] Vs. 46. 65. 68. 93. 96. 115. 148. 292. 501. 584.
599. ἄρα 308. 330. 428. 465. 471. 529.

ἔξετο] Vs. 48. 68. 246. 349.

τοῖσι] Vs. 58. 68. 101. 247. 269. 348. 450. 479. 571.

δ' ἀνέστη] Vs. 68.

Vs. 102.

ἦρως] Vs. 4.

Ἀτρεΐδης.] Vs. 12. 247. 308. 318. 355. 411.

εὐρυκρείων] Vs. 355. 411. Von εὐρύς, u. κραίνω A. 1. κρῆναι, κρείων u. κρέων (Vs. 41: 504). *Et Gud.* 220, 55: »εὐρυκρείων, μεγάλως βασιλεύων. Ebenso *Hesych.* und *Suid.* Vergl. *Virg.* Aen. 1, 25: *late rex. Phavorin.* c. 798, 33: εὐρυκρείων Ἀγαμέμνων] οἱ μὲν ἄλλοι τῶν ἐν τῇ Τροίᾳ ἡγεμόνων, βασιλεῖς λέγονται, καὶ κρείοντες. Ἀγαμέμνων δὲ, καὶ εὐρυκρείων συνδέτως. ἢ εὐρὺ κρείων ἐν παραδέσει. προϋπάρχει τούτων ὁ κρέων, οὗ Δηλυκὸν κρέουσα. κατὰ δὲ τὸ εὐρυκρείων συγκεῖται καὶ ἀλικρείων, ὁ τῆς αἰλὸς ἄρχων. ἔστι δὲ εὐρυκρείων, ὁ εὐρὺ βασιλεύων,

καὶ ὥς εἶπεν μέγας βασιλεὺς, ἧ βασιλεὺς βασιλέων, καὶ προκατιῶν λέγων στρατὸν εὐρὺν ὁ ποιητής, ἔδειξεν ὥς καλῶς εὐρυκρείοντα τὸν Ἀγαμέμνονα λέγει. ὄνπερ ἄλλοι καὶ εὐρυμέδοντά φασιν. Agamemnon heisst auch ἀναξ ἀνδρῶν, ὄρχαμος ἀνδρῶν, βασιλεὺς, κρείων, κοσμήτωρ, u. εὐρυκρ. wohl als erster Befehlshaber des ganzen, vor Troia versammelten Heeres. *Cammann* S. 233.

Vs. 103.

Ἀχνύμενος] Vs. 241. 588. Ueber ἄχομαι, ἄχνυμαι, u. a. s. *Wülln.* spr. Formen. S. 5. Der *Schol. Bachm.* S. 16.: »ἄχνύμενος: ἐκ τοῦ ἄχος ἄχω ἄχῳ καὶ πλεονασμῷ τοῦ ν ἄχνῳ, καὶ ἐν ὑπερθέσει ἄχνῳ· καὶ ὁ ἐνεστώς ἄχνυμι καὶ τὸ παθητικὸν ἄχνυμαι. τοιοῦτον γὰρ καὶ τὸ ἄγω τὸ κλῶ, ἄγνω ἄγνῳ ἄγνυμι.« cf. *Etym. M.* 165 (182) ed. *Schäff. Etym. Gud.* ed. *Sturz* c. 99, 58 *Etym. Orion.* ed. *Sturz* c. 25, 30. *Hesych. et Suid.* s. τ.: ἄχνύμενος, λυπούμενος. — *Phavorin.* c. 341.: ἄχνυμαι λυπούμαι, καὶ ἄλγῳ, ταυτὸν, τὸ μὲν παρὰ ποιηταῖς. τὸ δὲ λυπούμαι, καὶ ἄλγῳ, κοινά. ὧν ὀνόματα τὸ ἄχος ἢ λύπη καὶ τὸ ἄλγος. εἰ δ' ἐπιταδεῖν τὸ ἄχνυμαι, καὶ περιεύσειε τὴν ἀγανάκτησιν, ἄχδεσθαι λέγεται, καὶ βαρύνεσθαι· καὶ ὀχδεῖν ποιητικῶς· ὃ καὶ προσοχδίζειν λέγεται παρὰ τοῖς κοινοῖς, ὧν τὸ μὲν παρὰ τὴν ὀχδὴν γίνεται. τὰ δὲ παρὰ τὸ ἄχδος, καὶ βάρος. —

μένεος] μένος, 207. 282. cf. *Pott etym.* F. 254, 219. μένεος statt μένεσος s. *Pott* S. 139. *Wülln.* spr. Form. S. 22. *Buttm.* ausf. Gr. 1, S. 97. II, 188. *Matth.* a Gr. § 430 p. 797. *Fig.* 53, a. Noch im Persischen *mēnisch*, gravitas, superbia. *Dorn* S. 181. *Reimnitz* Syst. d. gr. Deklin. S. 58: »Den griechischen Substantiven auf ος entsprechen die lat. auf us, Gen. eris, oris und d. indischen auf as, Gen. asas. In letzteren ist das ursprüngliche s in allen Kasus gerettet; in den lateinischen ist es in r verderbt, in den griechischen meistens ganz weggefallen.

Man vergleiche:

	Sansk.	Griech.	Lat.
Sing.			
Nom.	manas	μένος	fenús
Gen.	manasas	μένε-ος	fenoris, feneris
Dat. (Lok.)	manasi	μένε-ι	fenori, feneri
Plur.			
Nom.	manânsi	μένε-α	fenora, fenera
Gen.	manasâm	μένε-ων	fenorum, fenerum
Dat. (Lok.)	manassu,	μένεσσι
Dat. u. Abl.	manôhjas st. manasbhjas	fenoribus, feneribus st. fenorbus, fenerbus od. fenusbús.

Ueber die Bedeutung des μένος s. Schol. *Bachm.* ad h. l. p. 16: fast ganz übereinstimmend mit *Apollon. lex.* T. II p. 542. s. v. μένεος: μένος σημαίνει τρία, τὸν θυμόν, ὡς ἐπὶ τούτου· τὴν ἰσχύν, ὡς τὸ

δῶκε μένος καὶ θάρσος. (II. E, 2.)

τὴν ψυχὴν, ὡς τὸ μένος Ἄρης (II. Σ, 264. Od. π, 269) περιφραστικῶς ὁ Ἄρης. *Phot. lex.* p. 222. ed. *Porson.* Lips.: μένος: δύναμις; ὀργή. *Hesych.* T. II c. 573: μένος. ἰσχύς, δύναμις. ὀργή. τόλμα. βία. θυμός. λῆμα. νοῦς, ψυχή. *Suid.* ed. Bas. s. v.: μένος — δύναμις. ὀργή. Διαφέρει δὲ τὸ μένος τοῦ θάρσους. τὸ μὲν γὰρ μένος ἐστὶ τοῦ σώματος. τὸ δὲ θάρσος τῆς ψυχῆς. *Et. M.* 407, 43: μένος, ὃ σημαίνει τὴν ὀργὴν καὶ τὸν θυμόν. 579, 50: μένος] παρὰ τὸ μένω τὸ παραμένω, μένος, ὡς παρὰ τὸ οὐδένω, οὐδέος. σημαίνει τρία. ἐπὶ μὲν τοῦ θυμοῦ, —

μένεος δὲ μέγα φρένες ἀμφιμέλαιναι

Πίμπλαντ', Ἰλιάδος ἅ, ἀντὶ τοῦ θυμοῦ, ὀργῆς.

ἐπὶ δὲ τῆς ἰσχύος,

Δῶκε μένος καὶ θάρσος: —

ἀντὶ τοῦ ἰσχύν καὶ δύναμιν· καὶ πάλιν, —

ἔτι μοι μένος ἔμπεδόν ἐστιν: —

ἐπὶ δὲ τῆς ψυχῆς,

Μένος Ἄρηος,
 περιφραστικῶς ὁ πόλεμος.
 Παρὰ τὸ μένος γίνεται μενεαίνω· καὶ σημαίνει
 τρία. ἐπὶ μὲν τοῦ χολοῦσθαι, —
 Οὐδέ τι σε χρή
 Ἀσκέλεως αἰεὶ μενεαινέμεν: —
 ἐπὶ δὲ τοῦ προθυμεῖσθαι, —
 μενέαινε δὲ κῦδος ἀρέσθαι: —
 ἐπὶ δὲ τοῦ λειποψυχεῖν,
 κτεινόμενος μενέαινεν. «

Et. Gud. 228, 46. *Et. Orion.* c. 103. *Phavorin.*
 c. 1236: μένος, τὸ ἔμμονον ἔργον, καὶ ἀπὸ τούτου τὸ
 σθένος. Das Uebrige aus Suidas.

Also μένος hier *Zorn*, wie II. A, 207. 282. X, 312.
 I, 675. H, 210. T, 202. *Voss* z. Hymnos auf Demeter.
 Vs. 362: Beides μένος und θυμός, bezeichnet das Herz
 in gewaltsamer, stürmischer Bewegung.« cf. *Hes.* op. 412.
 Sc. 235. *Klausen* ad Aeschyl. Agam. 991. *Hoepfn.* ad
 Eurip. Cycl. 117. p. 57. *Usteri* ad Plut. Consol. p. 106.
 So kommt animus in dieser Bedeutung vor *Plaut.* Truc. 2,
 7, 43. *Ovid.* Her. 3, 85. Met. 8, 584. *Prop.* 1, 5, 12.
 2, 5, 18. *Cic.* Marc. 3. *Lucan.* 8, 28. *Stat.* Theb.
 11, 525. Bei *Freund* VVB. 1, 285.

Ueber den Genit. nach *πικρ.* s. *Bernh.* S. 167, 47,
 a. 168. *Buttm.* § 132, 5, 2. ausf. Gr. II, 8. 41. 214.
Hartung üb. d. Kasus S. 22, b. *Kühner* Versuch der
 griech. Synt. § 39 S. 28. *Matth.* a. Gr. § 352. *Rost*
 § 108, 4. *Thi.* gr. § 252, 1, a. *Wülln.* Bedeutung der
 sprachl. Cass. u. Modi. S. 25, b. *Ramsh.* § 112. § 107, 6.
Zumpt. § 463. *Fisch.* ad Weller. III. a, p. 357. *Winer*,
 N. T. Gr. § 30, 5. Ueber den Genit. im Syr. st. des Lat.
 Abl. s. *Michael.* Gr. Syr. p. 268. *Hoffm.* Gr. p. 298. —

μέγα] Vs. 78. 256. 454.

φρένες] Vs. 55. 107. 115. 193. 297. 333. 362. 414. 555.
Cammann. S. 341, 4.

ἀμφιμέλαινα] Von ἀμφί und μέλας. Ueber ἀμφί s. *Pott* etym. Forsch. S. 112. *Grimm*. Gr. III, 140. 256. *Wülln.* üb. d. Kas. 212. *Bernh.* S. 244 fgg. 199. *Buttm.* § 147, 1. et 2. und Anm. 9. und ausf. Gr. Th. 1. S. 125 Th. II, S. 261. und 300. *Hartung* üb. d. Kas. S. 13. 31. 38. 42. 44. 193. 232. *Kühn.* § 363, a. und A. 1. Synt. § 106. *Matth.* § 583. *Rbst* § 104, c. § 106. § 110, 3. *Thi.* ausf. § 261, 1. § 264, 2. § 274, 3. § 283, 6. kl. § 188, 11. § 191, 3. § 201, 7. *Vig.* p. 572. 373. 862. 573 sqq. besonders p. 574 *. *Fischer.* ad Well. III, b. p. 212 sqq. *Bekk.* A. Gr. 927, 29. 388, 21. und ausführl. *Schmidt.* de præpp. Gr. S. 36 sqq. besond. S. 40 sqq. *Schwenck.* WB. 687. Ueber den Unterschied zwischen ἀμφί und περί s. *Et. Magn.* 94, 9. und über die Bedeutung in Zusammensetzungen 92, 22. *Et. Gud.* 49, 8. 50, 20. 47, 44. — *Buttm.* Lexil. Th. II S. 217 — 227.

Ueber die Abstammung des μέλας s. *Pott* S. 112: »mala (sordes, lutum) Lett. māls, Lehm, Thon, Litt. mólis, Lehm. Sanskr. maḥina (sordidus). Litt. melinas, blau, Lett. mels und melns: schwarz, Gr. μέλαν. Viell. Lat. mǎlo, schlecht, im Gegensatz zu candido im moral. Verstande.«

Vergl. noch S. 253. Nach *Festus* und *Serv.* zu Virg. Georg. IV, 291 und zur Aen. 1, 745. 4, 246. hiess der Nil von seinem schlammigten trüben Wasser Melo (μέλας) wie im Hebräisch. מֶלֶךְ. — Ueber ἀμφ. φρ. s. *Schol.*

Bachm. p. 16: ἀμφιμέλαινα: ἡ ἀμφί πρὸς τὸ πῖμπλαντο, ἀπὸ τῆς ὑδάτων μεταφορᾶς· ὥς γὰρ ἐκ κεραμίου ὑπερεξεχείτο ὁ θυμός. s. *Et. Magn.* 577, 2. bringt nicht mehr Licht durch die Erklärung: Μέλαινα, σημαίνει τρία· τὸ σκοτεινόν, ὡς τὸ, Ἐλκον νύκτα μέλαιναν: — καὶ τὴν σύνεσιν, ὅθεν καὶ — φρένες ἀμφιμέλαινα: — καὶ τὸ βαδὺ, ὅθεν καὶ — κρήνη μελάνυδρας, ἡ βαδεία. τοῦ γὰρ μελαινέσθαι αἴτιον τὸ βάδος· φύσει δὲ μέλαν τὸ ὕδωρ· ἀλλὰ λάμπεται ταῖς ἡλιακαῖς ἀκτίσι, als *Hesych.* T. II c. 561: Μέλαινα φρένες. αἱ βαδεῖαι, καὶ ἀγαθαί, καὶ πυκναί, ἢ αἱ δειναί, καὶ ἰσχυραί. καὶ δειλαί. oder *Phavorin.* c. 1843: Φρένες,

οὐ μόνον ἄσωμάτως καὶ νοητῶς ἐπὶ λογισμοῦ, ἀλλὰ καὶ μέρος τι τῶν σπλάγχνων, ὃ καὶ διάφραγμα λέγεται. ἔστι δὲ ὑμῖν ἀποχωρίζων τὸ ἥπαρ ἀπὸ τοῦ σελήνης τοῦ πνεύματος, καὶ τῆς καρδίας. ἢ καὶ ἄλλως κατὰ τοὺς παλαιούς, φρένες εἶσιν καὶ διεξωκνύται τὸν ὑπὸ τῷ πνεύμονι, καὶ τῇ καρδίᾳ τόπον, ὃ καλεῖται καὶ διάφραγμα. συντελεῖ δὲ εἰς τὸ φρονεῖν. ὅθεν καὶ φρενέρης, ὁ φρόνιμος, ἐν δὲ τῷ φλεγμαίνειν, παραφροσύνας ποιεῖ. μέλαινας δὲ φρένας ἔφη ὁ ποιητής, διὰ τὸ ἐντὸς αὐτὰς ἐν βαθεῖ κείσθαι, καὶ μὴ ὀρᾶσθαι. ἢ καὶ ἄλλως μέλαινας τὰς τοῦ θυμουμένου, καὶ μὴ ἔχοντος ἡμέρωσ, ἀλλ' οἷον σκοτεινοῦ καὶ νυκτὶ ἐοικότος. «

Wenn ἀμφιμ. nicht Aehnliches ausdrücken soll als sonst λάσιος, A, 189: ἐν στήθεσιν λαίοισι, so mag es wohl auf die Wirkungen des Zornes gehen, der alle Sinne trübt und auch äusserlich sich offenbart. Auch wir: *er wird schwarz und blau vor Zorn*. Nachgebildet scheint jedenfalls *Hesiod. Scut. 429: ἐμ μένεος δ' ἄρα τοῦγε κελαινὸν πίμπλαται ἤτορ*. Vergl. auch *Ossian. Kathlo-da 1te Abth. »Du Mädchen Lulans,«* sagte Fingal, »Tochter des Grams, mit weissen Händen, *eine Wolke voll Feuerstrahlen flammt in meiner Seele.*« Das Gegenth. wäre dann d. *Pindarische* (Pyth. IV, 108. ed. Dissen. T. II p. 230.) λευκαὶ φρένες. Am wenigsten passend scheint immer die Erklärung, welche mit den Schol. auch *Pinzger* in seinem WB. hat: praecordia circumfusa caligine, Epith. perpetuum φρενῶν, quoniam in intima humani corporis parte reconditæ itaque in perpetuis quasi tenebris versantur. »Das gilt doch wohl nicht allein von den φρένες? und wozu denn das ausdr. ἀμφι? «

Man vergl. noch *Senecas* Schilderung des Er Zürnten de ira IV, 3. und *Plut.* de ira coh. II p. 275. und II. 18, 107, wo Achill den Zorn verwünscht.

Vs. 104.

πῖμπλαντ'] Nach *Pott* S. 264, 261. vom Sanskr. *pūr*, der mit Recht plus, πολὺς, plenus, zusammenstellt. Auch viel, voll, Volk, Fülle ist damit verwandt. Ueber d. Uebergehen des l in r. s. *Lobeck*. Phryn. p. 179. 652. Ebenso ist das Hebr. נִלְחַן (נִלְחַן) zu vergl., das auch *Gesen.* im WB. hierherzieht.

Phavorin. 1507: πῖμπλάντο μένεος παρ' Ὀμήρῳ, τὸ πολὺ δηλοῖ τοῦ θυμοῦ. οὐ γάρ ἀπλῶς ἔχει μένος, ἀλλὰ πῖμπλάνται μένεος, ἐκ μεταφορᾶς τῶν ὑδροδόχων, ἀγγείων, ἃ πῖμπλάνται ὑγροῦ.

Ueber die Verwechselung des πῖπλημι, πῖμπλημι, πῖπρημι und πῖμπρημι s. *Lobeck*. ad Phryn. p. 95 sq. und *Walz*, Epist. Crit. p. 6, Anm. b.

ᾧσσε] s. Vs. 200. *Pott* 269, 300: *iksh*, videre; *akshi*, oculus; Armen. *aczkh*, Altpr. *achis*, Litt. *akis*, Lett. *ezs*, Sl. *óka*, Serb. *otshi*, oculi, Goth. *augó*, Angels. *eage*, Engl. *ege*, Isl. *auge*, Altnord. *auga*, Holl. *oog*, Nieders. *oge*, Schwed. *öga*, Dän. *øye*, Goth. *augan*, zeigen (*Schwenck*. WB. 33.). Lat. *oc-ulo*; ᾧσσε ist Dual. und hat am Ende ein ε verloren; σσ ist durch Assimilation entstanden, wie auch in ᾧσσομαι, vergl. ᾧπωπα, Fut. ᾧφομαι. Vergleiche noch *Grimm*. D. Gr. III, 399. *Buttm.* Gr. § 58, S. 91. ausf. Gr. § 58, S. 232. *Kühn.* § 306, 5. § 424, A, 1. *Matth.* ausf. § 91, 3 S. 196. kl. Gr. § 91, 3 S. 108. *Rost* § 47, 6. S. 135. *Thi.* gr. § 197, 60. S. 310. kl. § 131, 8. S. 161.

Der Schol. *Bachm.* S. 16: »ᾧσσε: παρὰ τὸ ᾧπω ᾧσσω, ᾧσπερ παρὰ τὸ πέτω πέσσω. ἐκ δὲ τοῦ ᾧσσω γίνεται ᾧσσοις, τὸ δυνάμει ᾧσσω, καὶ τροπῇ ᾧσσε. *Etym. Mag.* 635, 53: ᾧσσε σημαίνει τοὺς ὀφθαλμοὺς. παρὰ τὸ ᾧπω τὸ βλέπω, Αἰολικῶς ᾧσσω, ᾧς κόπω, κόσσω, καὶ πέτω πέσσω. ἔστιν οὐδέτερον τὸ ᾧσσοις. κλίνεται τοῦ ᾧσσεος καὶ ᾧσσους· ᾧσσεε καὶ ἀφαιρέσει τοῦ ἐνός ε, ᾧσσε. κλίνεται δὲ καὶ ἀρσενικῶς

ὁ ὅσσοι, ὥσπερ καὶ ὁ σκότος. *Et. Gud.* 457, 59: ὅσσε, οὐδέτερον, εὐθείας τῶν δυϊκῶν· σημαίνει δὲ τοὺς ὀφθαλμοὺς δυϊκῶς· κλίνεται τὸ ὅσσοι τοῦ ὅσσεος, καὶ ὅσσους ἢ εὐθεῖα τῶν δυϊκῶν ὅσσεε, ἀφαίρεσει τοῦ ἐνὸς ὅσσε· γέγονε δὲ παρὰ τὸ ὀπω, τὸ βλέπω, Αἰολικῶς ὅσσω, ὡς κόπτω κόσσω καὶ πέτω πέσσω· κλίνεται δὲ ἀρσενικῶς, ὁ ὅσσοι ὥσπερ ὁ σκότος. « *Et. Orion.* 113, 17: ὅσσε. οἱ ὀφθαλμοί, παρὰ τὴν εἶσιν καὶ βολὴν τῆς ὀψεως. *Phot. ed. Pors.* p. 303, *Lips.*: ὅσσοι: ὀφθαλμός· ἐν τῇ τραγωδίᾳ ἀρσενικῶς· παρ', Ὀμήρῳ οὐδεντέρως. *Hesych.* T. II c. 795: ὅσσε. ὀφθαλμοί. δυϊκῶς. — ὅσσε δὲ οἱ. οἱ ὀφθαλμοί δὲ αὐτοῦ. *Phavorin.* c. 1386: Ausser den angeführten Stellen Homers kommt das Wort noch oft in Homer vor, bes. II. Γ, 427. Ε, 82, 310 Ζ, 11. Α, 356. Ν, 575. Ξ, 439. Π, 316. 325. Ρ, 393. 471. Φ, 181. u. s. w.

Bei *Hes.* Th. 826. Scut. 145. 426. 430. *Aeschyl.* Pers. 1021. Prom. 144. 398. 682. Ag. 456. *Soph.* Trach. 999. Antig. 1231. *Eurip.* Tr. 1314. Hec. 916. 1104. Phœn. 373. Med. 906. Hipp. 245 und 1396. 1444. Jon. 193. 1369. Alc. 270. Fragm. inc. XL, 3. et Fr. inc. B. 48. 3. Suppl. 48. cf. Vs. 96. Iph. A. 477. Bacch. 236. 1166. 1383. Hel. 121. Herc. fur. 450. 625. 933. und öfters. cf. *Buttm.* Lexil. 1, S. 21.

δα] reihet und ordnet hier die Glieder. *Hartung* Partt. Th. 1, S. 170 folg.

οἱ] Ueber d. vermeinten Hiatus *Buttm.* § 7, Anm. 3. *Kühn.* § 30 Anm. *Thiersch* kl. § 101, 2. 5. Ueb. d. Dig. Aeol. überh. s. *Hermanns.* Rezens. des *Heyn.* Homer, Leipz. Lit. Zeit. 1803. 1. 1—4. St. und jetzt *Giese*, der äolische Dialekt. Heft 1 S. 181 sqq.

Ueber den Dativ οἱ st. αὐτῷ oder οὐ s. *Buttm.* § 133, Anm. 2. *Bernh.* S. 89, b. *Kühn.* § 580, b. *Matth.* § 389, 3, h. p. 715. *Becker.* deutsche Sprachlehre § 215, Anm. 3: »In der Volkssprache wird häufig — in der österreichischen immer (J. S. *Castelli* Gedichte in niederösterreichischer Mundart S. XIX) der possessive Genitiv des Substantivs durch den Dativ und das *Passessivpronomen* aus-

gedrückt, z. B. »dem Bruder sein Hut,« welches jedoch nicht in die hochdeutsche Sprache aufgenommen ist. « Auch im Hebräischen und Aramäischen s. *Gesen. Lehrgeb.* § 195, 3 S. 735. kl. Gramm. § 119, 2.

Vergl. noch *Agrell. Suppl. Synt. Syr.* § 84, IV p 196. *Uhlem. syr. Gr.* § 54, B, 4, Anm. 1. S. 141.

πυρ] althd. *fiur*, *viur*, holl. *vuur*, schwed. *fyr*, angels. *fir*, *fyr*, engl. *fire*. *Pott* S. 217 denkt an die Sanskritwurz. *pú*, purificare, lustrare, lat. *purus*. Vergl. damit *Grimm D. Gr.* III, 352 u. 1, 585. Anders *Schwenck. WB.* S. 193. Wieder andere von *vu*, feuerroth, *Schmitth. WB.* S. 83. Ich halte es für verwandt mit dem semit. *ūr*, luceo, mit vorgeschlagenem Labiallaute. s. das Hebr. *WB.* unter *ור*. *D. Etym. Magn.* 697, 10. und gleichlautend *Phavorin.* 1603 Bas.: *πῦρ*, *πυρός*. *ἔστιν ἐπὶ τῆς εὐδελας μακρόν*. *ἐπὶ δὲ τῆς γενικῆς*, *βραχύ*. *πρὸς ἀντιδιαστολὴν ἐτέρου σημαينوμένων*. *ἔστι γὰρ πυρός*. *τὸ πυ μακρόν* καὶ σημαίνει *τὸν οἶτον*. *τὸ δὲ πῦρ*, *φῦρ τί ἐστίν*, *ὅτι φυσώμενον ἐξάπτεται*. *ἢ παρὰ τὸ φύω τὸ ἀναβλαστάνω*, *φῦρ*. *τί γὰρ πυρός* *εὐφνέστερον ἦν* *καὶ ἐπιλάβηται ὕλης*; *φύει γὰρ*, *λαβόμενον ὕλης*. κ. τ. λ. *Orion. Theb.* in *Et. Gud.* p. 616: *πῦρ*, *ἀπὸ τοῦ φύω*, *φῦρ καὶ πῦρ*. *Et. Orion.* c. 133: *πῦρ*. *φῦρ ἐστίν*, *ὅτι φεγγόμενον ἐξαντίσταται*, *ἢ παρὰ τὸ φύω φῦρ*. *τί γὰρ εὐφνέστερον πυρός*; — Ueber die regelwidrige Dehnung des Nominativs, s. *Kühn.* § 272, Anmerkung 4.

λαμπετόωντι] Vielleicht von Sanskr. *dip* st. *lip*. Die Bedenklichkeit *Potts* S. 257, 221. dass im Griech. λ st. δ kaum sonst vorkomme, verschwindet durch den Gedanken an *lacryma* von *δάκρυον*, bei *Liv. Andron.* noch *dacryma*. *λάσιος* und *δασύς*. *Ὀδυσσεύς*, *Ulysses*. *δαίρη*, *levir*. *odor*, *olor*, *oleo*, chald. *ܠܝܢ* und *ܠܝܢ* *impelimenta* bei *Fest.* st. *impedimenta*, *Melicae aves* st. *Medicae*; *Varr.* R. R. 3, 3, 19. *delicare* st. *dedicare*, *Non.* 2, 225. 4, 114. *meditor* und *μελεταώ*, *dingua* st. *lingua*, *Capitodium* st. *Capitolium*, *Mar. Victor.* p. 2470 und *Gronov.* ad *Liv.*

40, 10. *cadamitas*, *Mar. Victor.* p. 2456. *dautia*; *lingua*, Engl. *tongue*, Zunge, *sedda*, *sella*, *Terent. Scaur.* p. 2252. *Serv.* ad *Virg. Ecl.* 1, 2. *Aen.* 7, 169. *Mar. Victor.* p. 2470. *Varr. L. L.* 4, 28. s. *Schneid. Lat. Gr.* 1, S. 256 sqq. Das μ ist nicht ursprünglich zum Stamme gehörig, wie noch aus dem verwandten hebräischen לָמַד *luceo* erhellt. Auch das lat. *lampas*, deutsche *Lampe* hängt damit zusammen. —

Ueber die Ableitung des $\lambda\alpha\mu\pi\epsilon\acute{\iota}\omega$, $\acute{\omega}$ von $\lambda\acute{\alpha}\mu\pi\omega$ s. *Kühn.* § 145, 3. S. 144. *D. Etym. Magn.* 556, 1: $\lambda\alpha\mu\pi\epsilon\acute{\iota}\omega$] ὥσπερ ἀπὸ τοῦ εὖχῳ γίνεται εὐχέτης, καὶ βάλλῳ βελέτης καὶ ἑκατηβελέτης, οὕτω καὶ παρὰ τὸ λάμπω, $\lambda\alpha\mu\pi\epsilon\acute{\iota}\tau\eta\varsigma$ καὶ ἐκ τούτου $\lambda\alpha\mu\pi\epsilon\acute{\iota}\omega$. ἔστι δὲ δευτέρας συζυγίας τῶν περισπωμένων καὶ οἱ ποιηταὶ ἐπὶ τῆς δευτέρας συζυγίας ἔδος ἔχουσι πλεονάζειν τὸ ο᾽ καὶ γίνεται $\lambda\alpha\mu\pi\epsilon\acute{\iota}\omega$ ἢ μεταχῇ, $\lambda\alpha\mu\pi\epsilon\acute{\iota}\omega\acute{\nu}$ $\lambda\alpha\mu\pi\epsilon\acute{\iota}\omega\acute{\nu}\tau\omicron\varsigma$ $\lambda\alpha\mu\pi\epsilon\acute{\iota}\omega\acute{\nu}\tau\iota$. fast gleichlautend d. *Etym. Gud.* c. 361, 43. *Phavorin.* 1153. *Schol. Bachm.* p. 16.

$\epsilon\acute{\iota}\kappa\tau\eta\nu$] s. *Pott* S. 267, 289. ep. st. $\epsilon\varphi\kappa\epsilon\acute{\iota}\tau\eta\nu$ *Buttm.* 109, III, 5 und § 110, 9. S. 245. *Kühn.* § 241, Anm. 1. *Matth.* § 198, 3. und § 232. S. 453. *Rost* § 84, S. 299. *Thiersch* a. Gr. § 218, 58. § 232, 54.

Et. Magn. 118, 15: $\epsilon\acute{\iota}\kappa\tau\eta\nu$, ἀντὶ τοῦ ὁμοιοῦντο. ἐκ τοῦ εἶκω τὸ ὁμοιωῶ, ὃ παρακείμενος, εἶκα· ὃ ὑπερσυντέμκος, εἶκεν· τὸ τρίτον τῶν δυνάων, $\epsilon\acute{\iota}\kappa\epsilon\acute{\iota}\tau\eta\nu$ · συγκοπῇ καὶ διαλύσει. S. auch *Et. Gud.* 165, 2.

Virg. Aen. XII, 102: oculis micat acribus ignis. —

..*Ossian*, *Kathloda*, 2te Abthlg.

»Ihr Busen war, wenn auf der Haide sie (*Strinadona*)
Einhergieng, weisser, als der Flaum von *Hana*,
Und als der Schaum des Meeres am Gestade.
Zwei lichte Sterne waren ihre Augen,
Ihr Antlitz war des Himmels Regenbogen,
Ihr dunkles Haar umfloss es wie Gewölke.«

Karrikthura:

» Gleich Flammen blitzten seine furchtbar'n Augen
Tief aus dem finstern Angesicht hervor.«

Weiter unten:

» Gleich dem wilden Sturme
War dein Arm, dein Schwerdt
War ein Strahl des Himmels,
Und dem Fels der Ebene
Gleich war deine Höhe;
Einem Feuerofen
Gleich dein glühend Auge.«

Karthon.

» Wer kommt dort so dunkel
Vom brausenden Meere,
Wie schattige Wolken des Herbstes?
Es zittert der Tod
Wohl in seiner Hand,
Die Augen sind feurige Flammen.«

Sulmalla von Lumon:

» Ein lodernd Feuer war ihr Auge zwischen
Den wirren Locken.«

Vs. 105.

Κάλχαντα] Ueber das Asyndeton s. *Nägelsb.* Exc. XIV. S. 274, 7 am Ende, wo auch unserer Stelle gedacht wird, und jetzt *Kühn.* Synt. § 760 folg.

πρώιστα] Ein Superl. von einem Superlat. s. *Buttm.* ausf. Gr. § 69, Anm. 9. und *Kühn.* § 326, c. S. 375. Im *Lat.* gleichfalls s. *Seyferts* lat. Sprachl. 5ter Th. § 2484, Seite 131. und *Ruddim.* Instit. Gr. Lat. T. 1 p. 185, ann. 7. ed. *Stallb.* Ueber Comparative aus Superl. im Neuhochdeutschen; s. *Grimm* D. Gr. III, S. 621 und 626. 1. im *Italienischen*: *ottimissimo*, *minimissimo*, *menomissimo*, *sommissimo*, *intimissimo*. s. *Fernows* italien. Gr. § 167

S. 155. Vergl. weiter *Bopp* kl. Sanskritagr. § 236. und über *pardom* im Pehlewi, *Anquetil du Perron* Zend-Avesta II, p. 468. und im Chald. ܡܝܬܝܢܐ, *Gesen. lex. man.* p. 845.

ὄσσομένος] *Hesych.* T. II c. 796: ὄσσομένος. τοῖς ὀφθαλμοῖς ὑποβλέπων, ἢ κατὰ ψυχὴν προσδεχόμενος. ἢ προσδοκῶν. *Etym. Magn.* 636, 1: ὄσσομένος, σημαίνει τὸ περιπλέψαμενος. *Et. Gud.* 438, 7: ὄσσω, τὸ μαντεύομαι, ἐκ τοῦ ὄπω, παρὰ τὸ εἶναι κενὰ ὄσσα, τοῦτ' ἔστι τὰ ὄμματα. πόθεν τὸ ὄσσομένος; ἀπὸ τοῦ ὄπω; καὶ οἱ Αἰολεῖς τὰ εἰς πτω ῥήματα εἰς δύο σσ τρέπουσι, γέγονε δὲ ὄσσω, τὸ παθητικὸν ὄσσομαι, καὶ ἡ μετοχὴ ὄσσομένος. *Phanorin.* c. 1387. (excerpt. ex *Eustath.*) ὄσσομένος, προσβλέπων. αἰολικῶς τροπῇ τοῦ πτ εἰς δύο σσ, ὄπτομαι, ὄσσομαι. — ὄσσομενος, ὃ βλέπων, ὄσσομενος δὲ φρεσὶν ὃ φανταζόμενος τὸ μὴ παρὸν, καὶ κατὰ νοῦν ἀποβλέπων, καὶ ἀνειδωλοποιούμενος. ὥς ὁ Τηλέμαχος κάθηται ὄσσομενος φρεσὶ πατέρα ἐσθλὸν, ἥγουν ὀνειροπολῶν, ἢ προορῶν. ἢ προμαντεύομενος. *Suidas* s. v. ὄσσομενος. ἀνειδωλοποιούμενος. προσδοκῶν. ἢ τοῖς ὀφθαλμοῖς ὑποβλέπων. *Apollon. lex.* II, 614. *Villois.*: ὄσσομενος. ἦτοι τοῖς ὀφθαλμοῖς ὑποβλέπων, ἢ κατὰ ψυχὴν προσδεχόμενος et p. 454: κάκ' ὄσσομενος. κακῶς ὑποβλεψάμενος. *Porphyr. Quæstt. Hom.* XVI, p. 105. *Barnes.*: ὥς ἐπὶ καλῷ χρώμενον, τῇ δαίᾳ φωνῇ λουδορῶν. *Schol. secundum Jens. Luc. Hes.* p. 126.: δεινὸν καὶ ὀργίλον ὑποβλεπόμενος. *Schol. Bachm.* p. 17: κάκ' ὄσσομενος: κακοφημίσας, ἢ κακόμαντιν εἰπὼν. — *Passow, Nägelsb.* u. a. folgen *Buttm.* *Erkl. im Lexil.* 1, S. 22, 2: »In der Stelle Il. α, 105 liesse sich nun allerdings am einfachsten die erste Bedeutung annehmen, er blickte ihn böse an: aber gewiss ist ὄσσεσθαι als ausdrucksvolleres die *Drohung*, böse *Gesinnung* in sich schliessendes Wort gewählt. Vergl. auch *Wolf-Usteri* S. 85 und *Steph. Thes.* II c. 1695 sqq. (ed. vet.)

προσέειπεν] 206. 224. 320. 441. 502. 585: Von πρὸς c. acc. und εἶπον. Ueber πρὸς s. *Pott* S. 118. *Hartung*

Partt. Th. 1, S. 19. üb. d. *Kass.* 13 folg. 81. 194. *Grimm*, D. Gr. III, S. 257, welcher Sanskr. *pari*, *parâ*, *pra*, *prati*; griech. *περί*, *παρά*, *πρό*, *πρός*, *πρὸς*, *πρὸ*, *πέρα*; lat. *prae*, *pro*, *per*; slaw. *pro*, *pri*, *pred*; litt. *pra*, *pro*, *pri*, *priesz*, *pirin* zusammenstellt. Vergl. auch *Bopp* Sanskr. Gr. p. 353. und Zus. zu S. 16. *Wülln.* Sprachl. Formen. S. 221. *Schmidt.* de præposs. Gr. p. 64 sqq. der ausführlich und gründlich von dieser Präposs. handelt. *Bernhardy* Synt. S. 263 folg. und 199. *Buttm.* § 147, 1. S. 419 und § 147, Anm. 10. S. 424. und ausf. Gr. II, 261. *Kühn.* § 363, a. § 365, Anm. 1. § 616. 618, 2. § 619. üb. *πρ.* in Zusammens. s. § 616. A. *Matth.* § 590. *Röst* § 104, S. 390. § 106, S. 399. § 110, S. 424. *Thiersch.* ausf. § 261, 14. § 264, 6. 7. § 274, 12. kl. § 188, 13. § 201, 10. § 191, 4. *Wülln.* Bedeutung der *Kass.* und *Modi.* S. 14. 78. 100. 119. *Winer* NTGr. 321. 337. 342. 359. *Vig.* 659. 862. 666. sqq. *Fisch.* ad *Well.* III, b. 249 sqq. Ueber die Verwechslung von *πρός* und *πρό* s. III, b. 135 und mit *περί* III, b. 226. — Mit *παρός* s. *Walz.* Ep. Crit. ad Boisson. p. 33. —

ἔειπον] s. Vs. 64. 68. 85. 90. 101. —

Vs. 106.

Μάντι] s. *Maetzn.* de Jove Hom. p. 13. u. zu Vs. 62. —

μάντι κακῶν] Unglücksseher (vergleiche *Kühn.* § 495. Anm. 1. *Bernh.* S. 321) wie *κακόμαντις* *Aeschyl.* Sept. 704. *Pers.* 10. *Well.* — *Virg.* Aen. III, 246: infelix vates. Entgegengesetzt *Plaut.* Mil. 3, 3, 37: *bonus vates* poteras esse: nam quæ sunt futura dicis. Der Schol. *Bachm.* p. 17 macht hierzu folgende Bemerkung: *μάντι κακῶν: ὁ ζητῶν τὸ τί κακὸν ἐμαντεύσαστο, ὀργῆς οὐκ οἶδε φύσιν ἐπ' ἀλήθειαν οὐ φερομένην. τάχα δὲ κακόμαντιν αὐτὸν φησι διὰ τὸ εἰπεῖν*

τῷ δεκάτῳ δὲ πόλιν αἰρήσομεν εὐρυάγυιαν.

ᾗτεο γὰρ ταχύτερον πορθήσειν αὐτὴν διὰ τὸ τὸν Δία ἀστράπτων ἐπιδέξει' ἐναλσιμα σήματα φαίνειν. τὸ

γάρ Ἰφιγενείας ὄνομα οὐδὲ οἶδεν ὁ ποιητής. ἐπεὶ οὖν οὐ κατέγνωσται, οὐ ψευδῇ αὐτὸν ἀλλὰ κακὸφρημόν φησι διὰ τὴν ἀναβολὴν τῆς νίκης: εἰ γὰρ καὶ ἀληθεῖς αἱ τῶν φανύων προγνώσεις, οὐδὲν ἦτιον οἱ δυστυχοῦντες τοὺς προειρηκότας μισοῦσιν ὥς αἰτίους.»

πώποτε] Vs. 154. Ueber οὐδέποτε *punquam* und οὐδεπώποτε *nonpudum umquam* s. Aug. *Wolf* in Demosth. Lept. p. 313 ed. 1m. und *Lobeck*. ad Phryn. p. 457 sq. *Buttm.* § 149 S. 440. ausf. Gr. II, 285.

κρήγυον] Schol. *Bachm.* p. 17. κρήγυον: τροπῇ τοῦ δ εἰς γ, ὥς γνωφερόν καὶ δυοφερόν, οἷον κρήδυνόν τι ὄν, τὸ ἡδύνον τὸ κέαρ, ὃ ἐστι τὴν ψυχὴν, οἷον τὸ θυμῆρες τῇ ψυχῇ μου. *Etym. Orion.* c. 79: κρήγυον, τροπῇ τοῦ δ εἰς γ, ὥς γνώφος δνόφος· οἷον κηρυδόν τι ὄν· τοδύνον (*Larcher* coniicit τὸ ἡδύνον τὸ κέαρ) τὸ κέαρ. In *Hel-ladii* Chrestom. p. 12 wird κρήγυον geschrieben. Vergl. noch *Fisch.* Animadverss. ad Gr. Gr. *Well.* Spec. 1 p. 163. *Et. Gud.* c. 345: κρήγυον, τὸ ἀληδές καὶ τὸ ἡδὺ τῆς ψυχῆς, τὸ ἀγαδόν· παρὰ τὸ κῆρ ἢ ψυχὴ, καὶ τὸ ἡδὺ γέγονε κηρήδυνον, καὶ κατὰ συγκοπὴν κρήδυνον, καὶ τροπῇ τοῦ δ εἰς γ, κρήγυον· τὸ τὴν ψυχὴν ἡδύνον, ἢ ταυτό· ἐστὶ τὸ θυμῆρες. *Et. Magn.* c. 487, 24: κρήγυον, τὸ ἀληδές, καὶ ἀγαδόν. παρὰ τὸ κῆρ ἢ ψυχὴ καὶ τὸ ἡδὺ, γίνεται κηρήδιον (*Schäff.* ad Dion. H. de compos. XI p. 137, b. will ἡδύνον wie schon *Fisch.* l. l.) τὸ τῷ κέαρ ἡδὺ καὶ προσηγνές· (ὃ ταυτόν ἐστι τῷ θυμῆρες) καὶ συγκοπῇ καὶ τροπῇ τοῦ δ εἰς γ, γίνεται κρήγυον, τὸ τὴν ψυχὴν ἡδύνον. *Apoll. lex. Hom.* hat nichts. *Photii lex. ed. Pors.* p. 153 Lips.: κρήγυον: ἀληδές· ἀγαδόν. *Suid.* s. v. (ed. *Basil.*): κρήγυον, ἀληδές, ἀγαδόν, καλογήρουν γῆρας γὰρ ἢ φωνή. *Hesych.* T. II. c. 344: κρήγυον. ἀγαδόν ὠφέλιμον, ὑγιές. *Phavor.* 1108: κρήγυον, ἀληδές, θυμῆρες, ἀγαδόν, ὑγιές, οὐδὲ ποτὲ μοι τὸ κρήγυον ἔειπεν. παρὰ τὸ κῆρ καὶ τὸ ἡδὺ γέγονε κηρήδυνον καὶ κατὰ συγκοπὴν κρήδυνον, καὶ τροπῇ τοῦ δ εἰς γ κρήγυον, τὸ τὴν ψυχὴν ἡδύνον. *Thiersch* ausf. Gramm. § 199, 7: aus κέαρ, κῆρ, κρη, und einer abgestorbenen Wurzel *ΓΑΓ* in gavisus *ΓΑΓ*, *ΓΤ*, also herzerfreuend. *Wolf*.

p. 85. ὁγαδὸν καὶ ὠφέλιμον behaglich und erspriesslich. *Alexandre* in sein. Dictionn. grec-franç. leitet es von κῆρ und ὕγις, Nach *Buttm.* Lexil. I, 10, S. 25 u. II, 267. kommt das Wort noch vor: *Hippocr.* Coac. Prænot. p. 425, 16. *Plato* Alcib. 1. p. 111, e. *Vit. Hom.* c. 15. *Asclepiad.* Epigr. 38. *Theocr.* 20, 19. Epigr. 20. *Lys.* ap. Gall. p. 737. *Buttm.* findet die Ableitung von χρησιμὸς wahrscheinl. Sicherer über die Abstammung beizubringen, hält auch *Buttm.* für schwierig.

τὸ κρήνον] Ueber den Artikel sagt *Wolf.* p. 85: »Der Artikel ist merkwürdig, so auch Vs. sqq. τὰ κακά. Hier kann man sagen das *Angenehme*. *Τι* zu lesen gäbe einen guten Gedanken, aber so zusammengestellt καλὸν τι u. s. w. findet es sich im Homer nicht. In beiden Fällen spielen die Artikel ins Pronomen indefinitum hinein.« *Nägelsb.* S. 27: Eigentlich sieht man hier die Anfänge desjenigen Gebrauchs, vermöge dessen der Artikel bei dem Particip. nicht bloss »derjenige welcher,« sondern auch »ein solcher; welcher,« bedeutet. *Τὸ xq.* also bedeutet: »solches, was gut ist; eigentlich: dasjenige, was der allgemeinen Vorstellung nach gut ist. Siehe den Exc. über d. homer. Artik. § 9, c.«

εἶπες] *Aristarch.* εἶπας. empfohlen v. *Voss*, krit. Bl. 1, 175. besond. im N. T. *Matth.* 26, 25: *Marc.* 12, 32. Bisweilen auch bei Attikern, *Xen.* Oecon. 19, 14. *Soph.* OC. 1509. ursprüngl. ionisch. cf. *Greg. Cor.* ed. *Schaeff.* p. 481. *Schaeff.* ad *Dion.* p. 436 sq. *Win.* N. T. Gr. p. 79. *Buttm.* § 96, Anm. 1. *Kühn.* § 175. *Matth.* § 193, Anm. 7. *Rost* § 84 s. v. *Thi.* ausf. Gr. § 232, 52. und § 213, 39. kl. Gr. § 144, 3. *Et. Magn.* 128, 29. 368, 22. 302, 26. 45. *Et. Gud.* 169, 24. 29. sq. Ueber die Schreibart εἶπον und εἶπον s. *Lobeck.* ad *Phryn.* p. 348, †

Vs. 107.

Αἰεὶ] Vs. 52. 177. 520. 541. 561. Dat. neutr. wie αἰεὶ acc. neutr. s. *Pott.* S. 114. *Hartung* über die Kass.

S. 212. 221. Zusammenhangend mit Goth. *aiv*, *aiva*, *du aiva*, angels. *a*, *aa*, *ava*, *aefre*, engl. *ever*, *evermore*, *ewig*. Vergl. *Bekk. A. Gr.* 1, 346.: *ἄελ*: κοινότερον μὲν ἐπὶ τοῦ κατὰ πάντα χρόνον καὶ ἐν παντί καιρῷ, ἔστι δὲ ὅπου καὶ ἀντὶ τοῦ ἕως-καὶ μέχρι. Πλάτων ἐν Συμποσίῳ· ἐπειδὴ δεδειπνήκαμεν, διελεγόμην ἄελ πόρρω τῶν νυκτῶν. καὶ ἐν ἄλλοις πολλοῖς καὶ Εὐριπίδης ἐν Μηδείᾳ·

ἄπαις γὰρ δεῦρ' ἄελ τένεις βίον.

πολλοὶ ἄλλοι. Vergl. noch S. 1347. 1319. *Dindorf. Gr. Gr.* I, p. 46, 2. *Greg. Cor.* p. 345 — 50. *Thom. Mag.* p. 14 *Oudend. Et. Magn.* (üb. die 12fach. Form.) 31, 24. 27. 539, 37. 405, 39. *Et. Gud.* 9, 46. 16, 25. 32. *Buttm.* a. *Gr.* II, 292. *Kühn. Gr.* I, § 363, γ. Ueb. *ἄε Böckh.* ad *Pind.* *Pyth.* 9, 87. — Ueb. d. Quant. des *ἄ* vergl. *Maxim. Planud.* bei *Bachm. A. Gr.* II p. 18, 27. Ueb. *ἄελ* hinter dem Artikel s. *Schaeff.* ad *Dionys. d. Comp. Verbb.* 326. *Buttm.* Ind. in *Plat. diall. Herm.* ad *Soph. Phil.* v. 297. *Krueg.* ad *Dion. Historiogr.* p. 252. *Seager* ann. ad *Demosth. Mid.* p. 572, 24. in *Diar. Class.* LV, p. 55. *Schaeff.* *Appar.* ad *Dem. T. III*, p. 461. angef. v. *Sintenis* zu *Plut. Themist.* p. 168. denen beifüge *Ellendt* zu *Arr.* II, 6, 7. IV, 8, 4. *Gölln.* zu *Thuc.* 50, 86. 480. Ueber *ἄελ* und *αἰελ* bei *Thuc.* *Gölln.* I, p. 401. Ueber *ἄελ* zwischen Präpos. und Nomen. s. *Herm. Opusc.* VI, 2, 24. und eb. d. Verwechslung des *ἄελ* und *δεῖ* in d. Handschrift. *Schaeff.* ad *Dionys. C. V.* p. 258. — Ueb. den *Asyndeton* wegen des Gegensatzes s. *Nägelsb. Exc.* XIV, 56. S. 273.

τοί] = σοί cf. Vs. 28. 39. 40. 123. 150. 173. 177. 181. 204. 213. 228. 233. 239. 297. 303. 365. 416. 515. 524. 540. 541. 546. 565. 566. 567.

τὰ κατὰ] s. *Kühn.* § 480, 4.

ἔοτ] Vs. 300. Vergl. *Buttm.* § 129, 1. *Bernh.* S. 418. *Kühn.* § 424 und Anm. 2. *Matth.* § 300. *Rost* § 100, 4. *Thi.* ausf. *Gramm.* § 307, 7, d. kl. *Gr.* § 232, 6, c. *Fisch.* ad *Well.* III, 300. Ueber den Plur. in diesem Falle statt des Singul. s. *Herm.* ad *Vig.* p. 713. 739.

Poppo Thucyd. 1, p. 97 sqq. und ad Cyrop. p. 116. *Schneid.* ad Plat. remp. 1. p. 93. *Herm.* ad Soph. El. 430. *Ast.* ad Plat. Legg. p. 46. *Zell.* ad Aristot. Eth. p. 4 et 209. *Bornem.* ad Xen. Conviv. p. 103. *Bremi* Exc. 10 ad Lys. p. 448 sq. *Herm.* ad Soph. El. p. 67. *Jacobs.* ad Philostr. Imag. p. 236. *Heind.* ad Cratyl. p. 137. Sing. und Plur. verbund. Il. 2, 135. vergl. noch *Xen.* Cyr. 2, 3, 9. *Thuc.* 1, 58. *Eurip.* Hec. 1149. *Bacch.* 674. *Anacr.* 3, 3. Ueber das Schwanken des Sing. und Plur. bei Späteren vergl. *Boissonade* ad Eunap. p. 420. 601. —

φίλα] Ueber die Constr. des *ἐστί φίλα* sagt *Nägelsb.* p. 28: »Gewöhnlich construirt man *αἰεὶ τοὶ τὰ κακὰ μαντεύεσθαι ἐστί φίλα*, gleich *φίλον*, nach dem ionischen und att. Gebrauche, das Adjektiv als Prädikat bei einem Hülfsverbum, wenn es sich auf kein eigentliches, in einem Worte bestehendes Subjekt bezieht, in das Neutr. plurale zu setzen.« (Matth. § 443, 1.). Diess scheint hier nicht anzugehen. Denn was hier das Natürliche ist, *τὰ κακὰ* als Subjekt von *φίλα* und *μαντεύεσθαι* als den Infinit. der Absicht zu fassen (immer ist dir das Böse lieb, es zu prophezeien), das ist nicht nur grammat. möglich, sondern wegen des Rhythmus des Verses sogar nothwendig. Denn *μαντεύεσθαι* ist durch den Einschnitt nach dem vierten Fusse von *τὰ κακὰ* abgeschnitten, und *αἰεὶ τοὶ τὰ κακὰ ἐστί φίλα φρεσὶ* bildet ein Ganzes für sich. Dazu kommt, dass in allen homerischen Stellen, in denen ein Neutr. Plur. wirklich für den Singul. steht, *nicht*, wie hier, die Möglichkeit gegeben ist, den Plural des Neutr. auf den Plural eines Subst. zu beziehen, diese folglich mit der unsrigen nicht verglichen werden können. Aber in Od. λ, 456. *ἐπεὶ οὐκέτι πιστὰ γυναιξὶν* ist *πιστά* Subjekt; wörtlich: Vertrauen-Gewährendes wohnt den Frauen nicht mehr bei. In *ὥς μοι δοκεῖ εἶναι ἄριστα* (Od. ν, 154; ψ, 130. Il. ε, 103. μ, 215, wo sich bald *ὥς* [οὕτως] findet, ist das Adverb. in *ᾧ* oder *ταῦτα* aufzulösen (vergl. *Döderl. Lectt. Hom. Spec.* III, p. 10.) wie *ὥς* statt *τοῖου* steht in *ὥς οὕτως μέμνηται Ὀδυσσῆος* *δελοιο* Od. ε, 11: *ὥς γὰρ ἐγὼν ὅπ' ἄκουσα θεῶν*. *Iliade* η, 53.

Zu unserer Stelle vergl. Od. ρ, 15: ἥ γὰρ ἐμοὶ φιλ' ἀληθέα μυθήσασθαι. Il. δ, 345: ἔνθα φιλ' ὀπιαλέα κρέα ἰδμεναι, wo überall das Verb. hinter dem Adj. in derselben Epexegeze steht, wie z. B. in τῶν φοβερῶν ὄντων τῇ πόλει γενέσθαι, bei Xen. hist. gr. 1, 4, 17.^a

φρεσὶ] Vs. 55. 297. 333. Ueber die Konstr. s. Vs. 24. und Kühn. § 568.

μαντεύεσθαι] s. zu Vs. 62.

Vs. 108.

ἐσθλόν] Pott S. 250. Schwenck S. 158. Schmitth. S. 68. Et. Magn. 383, 7: ἐσθλόν, τὸ ἀγαθόν: ἐθέλον τι ὄν. παρὰ τὸ ἐθέλω, ἐσθλόν. καὶ πλεονασμῷ τοῦ σ, ἐσθλόν. Et. Gud. 32, 23: ἐσθλόν τι ὃ θέλει τις ἔχειν. opp. ἀλαστος. 211, 58: ἐσθλόν, γενναῖον. ἀγαθόν, ἐπ'ὶ φελές, παρὰ τὸ ἐθέλον τι εἶναι, ὅπερ θέλει ἕκαστος. ἐθέλον καὶ κατὰ συγκοπὴν καὶ πλεονασμῷ τοῦ σ καὶ καταβεβασμῷ τοῦ τόνου ἐσθλόν. Phavorin. c. 765: ἐσθλὸς κυρίως, ὃ ἐδελοντὴς μαχόμενος, ἡγουν ὃ ἀνδρείος, ὃ ἐναντίον τὸ δειλός. καὶ ἀπὸ τούτου ὃ ἀγαθὸς τοὺς τρόπους. καὶ ἐσθλὰ, τὰ ἀγαθὰ, ἢ ἐσθλός, ὃ ἀγαθός ἀπὸ τοῦ ἐθέλω, πάντες γὰρ τὸ ἀγαθὸν ἐθέλομεν, καὶ τούτου ἐφ' ἐμέδα. Phot. s. ν. ἐσθλὰ, ἀγαθὰ. Suidas. s. ν. — ἐσθλ. τι, etwas Gutes, Erspriessliches.

δ'] Hartung Partt. 1, 163, 2: »Die einseitige Verbindung δέ wird besonders in zwei Fällen gebraucht: erstlich wenn man wegen der Unbedeutenheit des Vordergliedes oder aus andern Gründen die präparative Partikel (μέν) ersparen will; und zweitens wenn das Vorderglied nicht förmlich, vollständig und deutlich ausgeprägt, nur implicite im Vorangehenden enthalten ist. S. Il. α, 188. η, 161. Hymn. Cer. 3. dann unsere Stelle. Thuc. 1, 12. Plat. Rep. 398, A. Arist. Av. 55. Thuc. 2, 37. So hat man überall auf ähnliche Weise das Vorderglied aus dem Vorangehenden oder aus dem Zusammenhang zu suppliren.« Vergl. dazu Kühn. § 735, 1. S. 431. B. 2.

οὐδέ — οὐδ'] siehe Vs. 332. *Kühn.* § 147, Anm. 2. And. οὐτε — οὐτε s. Vs. 548. *Kühn.* § 743, 1. *Hartung* Partt. Th. 1, S. 192 — 203.

εἶπες ἔπος] *Kühn.* § 547, a. *Matth.* § 408, 1. *Bernh.* S. 106. *Wülln.* über die Kass. S. 110. *Herm.* ad Soph. Phil. 281. *Fisch.* ad Well. III, 1 p. 422. *Ast.* ad Plat. Polit. p. 316. Im Lat. *Ramsh.* ausführl. Gramm. § 132, 1. *Zumpt* § 384. *Ruddim.* Institt. II, 260. *Brem.* ad Nep. Hann. V, 1. Im *Hebr.* vergl. *Ewald* ausführl. Gramm. § 590 folg. *Gesen.* Lehrgeb. p. 810. Im *Syr.* *Hoffm.* Gr. Syr. p. 340, 367. *Agrell.* Suppl. § 27, p. 42 sq. der eine Masse Beispiele aus dem Syr., Arab. und Lat. häuft; im Arab. vgl. *Ewald* Gr. Ar. T. II, § 548 sqq. Im *Chines.* cf. *Rémusat* Gr. Chin. § 151, Note. *Tchoung-young* Chap. XX, § 12. Im *Mandschuischen* vergl. *Connon de la Gabelentz*, Elémens de la Gr. Mandchoue. Altenb. 832. 8. § 271. p. 136. —

εἰέλεσσας] *Wolf* S. 86: »nie hast du mir eine erfreuliche Weissagung ausgesprochen, die dem Erfolg gemäss gewesen wäre.« Dagegen *Nägelsb.* S. 29: ἔπος τελεῖν ist weder blosser Umschreibung des εἰπεῖν, noch, wie *Wolf* meint, die dem Seher als dessen eigene That zugerechnete Erfüllung der Weissagung, so dass der Sinn wäre: du hast mir niemals eine günstige Weissagung weder gegeben, noch erfüllt; sondern nach der Analogie mehrerer unserer Stellen bedeutet es die selbsteigene Verwirklichung dessen, was man drohend oder verheissend gesprochen. Der Vers sagt also ganz einfach: du hast mir nie etwas Erfreuliches geweissagt (εἶπες ἔπος), noch sonst etwas Gutes für mich gethan. Vergl. die von *Passow* angeführte Stelle, II. §. 44. ψ, 545. und hauptsächlich Od. γ, 99. εἵποτε τοί τι πατήρ ἐμός . . . ἢ ἔπος ἦέ τι ἔργον ὑποστάς ἐξετέλεσσαν.«

Der Schol. *Bachm.* p. 17: οὐδ' ἐτέλεσσας: ἔργον, ἐξ ἀναλογῆς *, — ἐμφαιτικόν ἐστι τὸ οὐδέ διὰ λεγόμενον, καὶ τὴν τύχην τῆς μαντείας λουδορεῖ, ὥς εἰ τι καὶ χρηστόν προείποι, οὐκ εἰς ἀγαθὸν τελευτᾷ εὐτυχίας οὖν ἔργον καὶ τὴν τέχνην ἀμαυροῦν.

Vs. 109.

καί] *auch*, etiam. *Kühn.* § 728.

ἐν Δ.] *coram.* • ἐν ὀφθαλμοῖς Il. II, 587. in oculis, Curt. 9, 4. wie □ Gen. 23, 18. *Bremi* ad Demosth. de Chers. init., *Nitzsch.* zu Od. II, 194. *Matth.* § 577. p. 1139. *Kühn.* § 600, S. 274. *Fisch.* ad Well. III, II, 137. *Herm.* ad Vig. p. 858. *Ast.* ad Plat. Legg. p. 285. et ad Symp. p. 304. *Bähr* in *Creuz. Melett.* III, p. 46. Sonst ἐπὶ c. gen. et dat. *Lehm.* ad *Catapl.* c. 27. T. III p. 623. *Schaefer.* *Melett.* p. 105. *Fritzs.* Q. Luc. p. 139. *Schweigh.* ad Polyb. III, 22. Vol. V p. 529. Auch εἰς cf. *Matth.* § 578, 3. b. und *Bremi* ad Demosth. Olynth. 1. p. 157. Goth. *Hemsterh.* ad Aristoph. Plut. 456. *Heind.* ad Gorg. p. 272. *Dorville* ad Charit. p. 547. *Bergl.* ad Alciph. p. 235. *Fisch.* ad Well. T. III, P. II p. 154 sq. bei *Ast.* ad Symp. p. 215 sq.

δεοπρόπων] s. zu Vs. 85. 87. *Buttm.* Lex. I, S. 19, Nr. 8.

ἀγορεύεις] Vs. 365. 385. 571. ἀγορεύομαι s. Vs. 73. 253.

Vs. 110.

ὥς δὴ] *Hartung* Partt. 1 p. 287, 2: »Bei denjenigen Partikeln, welche eine Erklärung geben, drückt δὴ, gleichwie unser *eben*, aus, dass sich die Sache *einfach* so oder so verhalte, man habe nicht weiter nach Aufschluss zu forschen, weiter Nichts als eben gerade das, was man vorbringt, liege zu Grunde. So sind γὰρ δὴ, ὥς δὴ, αἶτε δὴ, οἷα δὴ u. s. w. zu verstehen. S. 288: »ὥς δὴ bekommt meistentheils ironische Bedeutung« wo denn auch unserer Stelle gedacht wird. *Nägelsb.* S. 29: »Hier also: *dass eben* (scilicet!) — Vergl. Od. δ, 373. Il. ε, 24. — Schon aber bedeutet δὴ z. B. in Il. ρ, 328: ὥς δὴ ἴδον ἀνέρας ἄλλους sc. ποιούντας.« Vgl. *Kühn.* § 692, h. S. 389.

ἐνεκα] Vs. 94. 574.

σφιν] Vs. 73. 253.

Ἐκηβόλος] Vs. 14. 21. 96. 373. 438.

ἄλγεα] Vs. 2. 96.

τεύχει] Vs. 4.

Vs. 111.

οὔνεκ' Vs. 11.

κούρης] Vs. 98. der Gen. st. ἀντ. Vergl. Od. λ, 327. und *Buttm.* § 132, 6. *Thi.* ausf. §. 255, 10. kl. Gramm. § 182, 10.

Χρυσήϊδος] Vs. 310. 369. 439. Patronymik. s. zu Vs. 1 und 7. Tochter des Chryses, genannt *Astynome* s. Ovid. *Trist.* 2, 373. *Remed. Amor.* 469. *Hygin.* Fab. 121.

ἀγλά] Vs. 23. 213. 377.

ἄποινα] Vs. 20. 95.

Vs. 112.

οὐκ ἔδελον] Ueb. d. Unterschied von βούλομαι, u. ἐδέλω s. ausf. *Buttm.* Lexil. 1, 11. S. 26: » während das ohne allen Vergleich häufigere ἐδέλω der allgemeinste Ausdruck für Wollen ist, insbesondere aber das Wollen ausdrückt, worin ein *Vorsatz* liegt, also das Wollen, dessen Ausführung bei mir steht oder doch mir so scheint; so ist dagegen βούλομαι durchaus auf dasjenige Wollen eingeschränkt, worin der *Wunsch* und die Geneigtheit entweder allein liegt, oder doch vorzüglich ausgedrückt werden soll. Daher drückt es die Bereitwilligkeit aus zu dem, was nicht von mir abhängt. V. II. ω, 226 u. s. w.« *Wüstem.* zu Theokr. VIII, 7. macht folgende Bemerkung: observa in eodem Idyllio tres huius verbi formas. δέλω, ἐδέλω Vs. 29 et λῶ s. λῆμι Vs. 6 et 84. promiscue usurpatas esse, tribus his locis metro satis defensas. cf. Id. XX, 1. 3. XXIX, 7. Ex quo apparet maiore in ponendis doricæ et communis dia-

lecti formis poetas bucolicos usos esse libertate quam recentiores critici, ad certas scilicet leges omnia revocantes, iis concesserint. cf. annotat. ad Id. II, 115. et quæ in Præf. XXXVII. disputavimus. Hinc corrigendus *Schäfer*. annotat. ad *Moschi* II, 110. Dagegen zu XXII, 162. ἐδέλγητε . . . βούλονται] Vides horum verborum discrimen quod Buttmannus (Lexilog.) in Homero (vielmehr apud Hom.!!) demonstravit, ad alios etiam scriptores pertinere cf. *Nitzsch*. ad Plat. Jon. p. 83. »s. *Wolf-Ust.* S. 87. *Bremi* ad Demosth. Olynth. 1. p. 157. ed. Goth.: δοκεῖ δ' ἔμοιγε ὧ ἄνδρες Ἀθηναιοῖ, δέξειν οὐκ εἰς μακράν ἂν οἱ τε θεοὶ δέλωσι καὶ ὑμεῖς βούλησθε. »In hac formula δέλειν ubique de diis adhibetur, βούλεσθαι autem de hominibus, quum contra *Buttm.* in Lexil. T. 1 p. 26 sqq. ostendat apud Homerum βούλεσθαι de diis propitiis adhiberi, ἐδέλειν de hominibus, quibus propositum est aliquid facere. Sic attendendum ad singula scriptorum genera singulosque scriptores.« Vergl. auch *Gräfenhan* in der Darmstadt. Schulzeitung 1828. Mai. *C. Orell.* ad Lesbou. Decl. II p. 38. und *Kühn.* Gr. § 192, 11. nebst *Pott* E. F. S. 220, 69 und 224.

δέξασθαι] s. Vs. 20. 23. 377. *Kühn.* § 403, b. p. 24.

ἐπελ] Vs. 57. 114. 119. 132. 153. 231. 274. 278. 281. 299. 352. 381. 416. 458. 464. 467. 469. 484. 504. 576. 605. *Kühn.* § 805, b.

πολύ] Nach *Nägelsb.* S. 29. der Accus. des Maasses. *Kühn.* § 556. u. Anm. 2.

βούλομαι] *Nägelsb.* S. 29; βούλομαι hier wie Vs. 117. gleich *malo*. *Wolf-Ust.* S. 86: »suppl. μᾶλλον, eine häufige Ellipse und besonders wird βούλομαι seq. ᾗ immer so gebraucht. S. Vs. 117. cf. *Dorville* ad Charit. p. 538. *Abresch.* ad *Aeschyl.* T. II, p. 19. *Jacobs* ad Meleag. CVI, 1. Anthol. Gr. Animadv. T. 1 p. 117. von *Ast.* ad remp. p. 388. angeführt. Ueber die Ellipse μᾶλλον s. *Bosii* Ellips. ed. Schæf. p. 769 sq. *Thiersch* kl. Gr. § 205, 2. a. « *Buttm.* Lexil. I, 27, 3: »Von dem Ausdruck der Geneigt-

heit zu etwas, die in *βούλομαι* liegt, kommt es denn auch her, dass es allein gebraucht wird, wenn neben dem Wollen ein *Vorzug* ausgedrückt werden soll, vor einer andern Sache. Kurz *βούλομαι* allein, niemals *ἐθέλω*, steht bei Homer für *lieber wollen, malle*, und zwar vom thätigen sowohl, als vom leidenden Wollen. Die Stellen mit *ῆ* sind häufig und bekannt, z. B. Il. α, 117. ψ, 594. Od. λ, 488. π, 106. Aber ebendahin gehören auch die Stellen, wo dieser Sinn bloss aus dem vorhergehenden Gegensatz erhellt, wie Iliade α, 112. *ἐπεὶ πολὺ βούλομαι αὐτὴν Οἴκοι ἔχει* u. s. w. « —

Ueber d. Positiv mit *ῆ* st. des Kompar. wie er öfters vorkommt, vergl. *Soph.* Aj. 981: *ἐμοὶ πικρὸς τέθνηκεν, ῆ κείνοις γλυκύς.* *Phocyl.* 78. *Diod. Sic.* XI, 11. *Aristot.* Probl. 29, 6. *Herod.* 4, 26. Im Lat. vgl. *Plaut.* Rud. 4, 4, 70: *tacita bona est mulier semper quam loquens.* *Heupel* ad Marc. p. 249. *Munthe* Observ. ad Matth. 18, 9. *d'Orville* ad Charit. p. 598. *Boisson.* ad Marini Procl. p. 78. *Kypke* 1, 89. *Fritzsche* ad Matth. p. 574. *Herm.* de Ellips. p. 185 sq. Opusc. T. 1 p. 210 sqq. und ad Vig. p. 884. Ueber *δέλαιν, ῆ - malle* s. *Ast.* ad Plat. remp. p. 388. *Lys.* orat. de affect. tyrann. 1. welche Stellen *Win.* NTGr. § 36. anführt. Ueber die Auslassung des *μᾶλλον* zitirt noch K. *Herm.* zu *Luz.* de conscr. hist. p. 124. *Bos.* Ellips. p. 481. *d'Orville* ad Char. p. 528. *Jens.* lectt. Lucc. p. 279. *Wytttenb.* ad Plut. p. 950. *Zell.* ad Arist. Eth. Nic. p. 77. *Ast.* ad Plat. Remp. p. 346. *Nitzsch* ad Plat. Jon. p. 70 sqq. *C. Orell.* ad Polemon. Laod. Laudat. Fun. 1 § 18 p. 22. — *Herm.* Opusc. Vol. 1 p. 208 sqq. sagt über die Auslassung des Adverbs *μᾶλλον* folgendes höchst Beachtenswerthe:

»Accedimus ad ellipsin omnium maxime speciosam, quæ est adverbii *μᾶλλον*. *Homerus* (Il. 1, 117.):

βούλαμ' ἐγὼ λαὸν σάον ἔμμεναι, ῆ ἀπολέσθαι. Quid vero? Qui in huiusmodi exemplis *μᾶλλον* omissum esse putant, num hi cogitarunt, quid lucri fiat si *μᾶλλον* addatur? Nam quæ eo omissio difficultas est, ea addito non

tollitur, quandoquidem non illud obscurum est, qui μάλλον omitti, sed qui ἤ ad comparisonem adhiberi possit, quod non magis clarum est adiecto μάλλον. In aliis quidem linguis, ut in Latina et Germanica, comparisonum ratio est facillima, quod hae particulis utuntur, similitudinem indicantibus, *quam, ac, atque, als, wie, alswie*: quibus Germanica addit *denn*, quod est *deinde* (Richtiger wohl nimmt *Herling*, Grundregeln des deutschen Styls § 238 *denn* als eine akkusative Adverbialform des Pronomens, wie *quam, aus* qui, *quæ*, quod elliptisch wie etwa *quam* ad rationem an, und demnach wie *quam*, ursprünglich eine Gleichstellung, die nur die Endung des Comparativs gleichsam zu einer Vergleichung heruntermückte u. s. w.), quo id, quicum aliquid comparatur, illo significatur posterius esse. Longe ab his comparandi modis discedit Græca lingua, quæ quum particula ἤ utatur, cuius multæ aliæ, eæque variæ significationes sunt, id ipsum ante omnia quærendum est, quo significatu hæc particula comparisoni inserviat. Quemadmodum μὲν et μὴν, δὲ et δὴ paulatim discerni cœperunt, quum initio utrumque una particula fuisset, μὴν et δὴ, ita ἤ nihil aliud est quam ἤ, mutato cum significatione accentu. Illud ἤ proprie significabat profecto sqq. « *Schiller* in s. *Analectis* zu *Lys. oratt.* p. 89. macht folgende Bemerkung: » locus igitur talis est, ubi Interpret. plerumque μάλλον omisum indicant: quæ tamen ratio quam falsa sit et quantopere particulæ ἤ naturæ repugnet, præclare docuerunt *Herm.* in *Opusc. T.* 1 p. 208 et *Carol. Fritzsche* in *Dissert. secunda de locis nonnullis posterioris Paulli ad Corinthios Epist.* p. 85 sqq. Quæ quum ita sint, miror, qui factum sit, ut *Heldius* nuperrime ad *Plutarchi* *Timol.* p. 318 et *Bremius* ad *orat. de affect. tyr.* § 1. talem ellipsin verbi μάλλον repetiverint. Nam loci, qui laudantur ab *Heldio*, ubi legitur βούλομαι ἤ et simile, minime repugnant: atque quod permulti auctore *Buttmanno* in *Lexil. T.* 1 p. 27. docuerunt, βούλομαι esse sæpius imprimisque apud *Homer.* i. q. μάλλον βούλομαι, quum in *volendi* notione iam insit *rem rei præferre* (vide *Voemelii* *Comment. ad Dem. Philipp.* p. 94) id per se ne-

gari nequit verum esse — et argumento erit contra *Helidium Bremiumque* in iis locis, ubi legatur βούλομαι ἢ, minime necesse esse, ut μᾶλλον suppleatur, etsi sexcenties apud Lysiam alibi (cf. *Förtschii* Observatt. p. 40) μᾶλλον βούλομαι ἢ habes — at non docet, quomodo ἢ explicari debeat, quod optime fit ea ratione, quam *Hermann.* et *Fritzs.* iniverunt. — Dann in der Note * » Contra eos, qui putant apud Latinos imprimisque apud *Sallustium* (cf. *Kritzium* ad Catil. p. 42.) et *Tacitum* (vide *Bachium* in *Jahnii* Annall. 1834. T. XI fasc. 1 p. 31.) *magis, potius* et simill. ante *quam* omitti, bene disputavit Vir. Doct. in *Ephemeridd.* Jenenss. 1822. Nr. 234 — 236. p. 409 sqq. *Tam, quam, piam*, dicit, *hatten ursprünglich Localbedeutung da, wo, irgend, und da alle Ortsbegriffe noch jetzt nach einer leicht zu fassenden Analogie zu Zeitbegriffen werden, so geschah es, dass quam ursprünglich hiess: eher als, ehemals. Daher erhält die Form des Ausdrucks, wovor quam ausgelassen scheint post, die ursprüngliche Bedeutung von quam (so Sueton. Caes. 35. intra quinque quam affuerat, diem.) Sowie aber das deutsche als von der Zeitbestimmung auf die der Vergleichung übergetragen wurde, ebenso gieng quam von dem Zeitbegriffe zu dem verwandten Begriffe der Art und Weise über. Jede Comparison ist eine Art von Zeitverhältniss, weil der verglichene Gegenstand in beiden ihm beigelegten Zuständen nicht zugleich existiren kann. Und so kam es, dass quam, welches ursprünglich eher als bedeutet, in den Begriff mehr als übergieng. Demnach ist es gar nicht nöthig, dass quam einen Comparativ oder eine Zeitbestimmung vor sich habe, von dem es abhängt. Ebenso gut kann es später als bedeuten, wobei nur das Zeitwort oder der ganze Zusammenhang über die wahre Bedeutung entscheidet.* » Ueber den comparativen Gebrauch des ἢ spricht wohl am besten *Hartung*, Partt. Th. 2. S. 67 fgg. Ueber die Auslassung des μᾶλλον sagt er S. 72 folgendes: » Man spricht auch davon, dass bisweilen μᾶλλον vor ἢ ausgelassen sey: dem

ist also. Die Erscheinung findet nur statt hinter Ausdrücken, die ein *Wollen* oder *Sollen* in ihrer Bedeutung einschliessen, wie *βούλομαι*, *ἐπιθυμέω*, das Gerundium u. s. w. Sowie diese Worte für sich gewöhnlich ein Schwanken und Zweifeln bezeichnen, so können sie auf eine disiunktive Partikel bezogen, und in einem etwas prägnanten Sinne genommen, leicht zum Ausdruck einer Verschiedenheit werden, indem das Wollen zum *Vorziehen*, und das Sollen zum *Beßerseyh* gesteigert wird. Il. α, 117. *βούλομ' ἐγὼ λαὸν σὸον ἔμμεναι ἢ ἀπολέσθαι*, d. h. *διαφέρει μοι* oder *προκρίνω*. *Lys. de aff. tyr.* § 1. *ζητοῦσι κερδαίνειν ἢ ἡμᾶς πείθειν*. *Xen. Cyr.* 1, 4, 3. *ὥστ' ἐπιθυμίαν τις εἶχεν ἔτι πλεῖω ἀκούειν αὐτοῦ ἢ σιωπῶντι παρεῖναι*. *Plat. Rep.* p. 457. A. *τούτων δ' αὐτῶν τὰ ελαφρότερα ταῖς γυναιξιν ἢ τοῖς ἀνδράσι δοτέον.* Ihm folgt ganz *Kühner* in seiner trefflichen Gramm. § 747, Anm. 3. S. 446. — Ueber *μᾶλλον* beim Comparat. s. *Thom. Magn.* p. 596 ibique interpr. et *Dawis* ad Cic. N. D. II, c. 13. *Matth. Gr.* § 458. welche *Voemel* ad Dem. Olynth. III p. 123 anführt. S. noch *Heind.* ad Euthyd. p. 331. *Stallb.* ad Pl. Phaedon. p. 98. welcher auf *Parei* lex. Crit. p. 705 und die Ausleger zu Nep. Con. V, 2. verweist.

αὐτήν] *Nägelsb.* S. 29: »*αὐτήν*« aber ist *ipsam*, im Gegensatz zu *ἄποινα*, nicht *eam*.« *Kühn.* § 630.

Vs. 113.

οἴχοι] *Bernh.* wiss. Synt. S. 81, a. *Buttm.* § 11, 7, Anm. 2. § 116. 3. ausführl. Gramm. § 11, 7, Anm. 4, 2. § 116, 6. *Hartung* über die Kass. S. 196, § 6, 2. *Kühn.* § 363, 2. *Grimm.* d. Gr. III, 210. *Wülln.* sprachl. F. § 52. S. 151. *Ramsh.* § 148, 1, 6. *Zumpt.* § 400. —

ἔχεν] Vs. 18. 82.

καὶ γάρ] Vs. 63. *Kühn.* § 754, Anm. 3. (etenim).

ῥά] Vs. 56. 236. 360. 405. 430. 500. *Kühn.* § 755, 1. *γάρ ῥα*. *Nägelsb.* Exc. III, 8. S. 200: *γάρ ῥα* führt einen

Grund ein, der eben einmal vorhanden ist, ohne dass sich weiter etwas ändern liesse. Il. 1, 112: »*denn ich ziehe sie eben einmal* sogar der Kl. vor. Ebenso 236: denn das Erz hat ihm eben einmal die Rinde und den Bast abgeschält.«

Κλυταιμνήστρης] Kühn. § 539, β. Matth. § 358, 1. »Klyt. Tochter des Tyndarus und der Leda, Schwester der Helena, des Kastor und Pollux, Gemahlin des Agam. und Mutter des Orestes, der Iphigenia und Elektra, tödtete mit ihrem Buhlen Aegisthus den von Troia heimkehrenden Gemahl, und ward dafür von ihrem Sohne Orestes ermordet, Hygin. Fab. 117 und 240. Serv. Virg. Aen. 2, 601. 3, 331; 4, 471. Ovid. Nuc. 26.« Freund, lat. WB. S. 805. — »*Aegisthos*, Sohn des Thyestes, des Bruders von *Atreus*, hatte den letztern ermordet, doch Agamemnon, ihm nicht nur diesen Mord verziehen, sondern ihm auch, als er in den Krieg gegen Troia zog, die Aufsicht über sein Haus und seine Familie anvertraut. Ganz ohne Miss-
trauen blieb er indess gegen den *Agisthos* nicht. Er trug einem alten Freunde auf, ihn insgeheim zu beobachten, doch *Aegisthos* merkte dieses, und liess den geheimen Späher umbringen. *Aegisthos* benutzte den Zorn Klytämnestras gegen ihren Gemahl wegen der Opferung seiner Tochter *Iphigenia*, und verleitete sie zur Untreue. Bald räumte sie ihm alle Rechte ihres Gemahls ein, und er gebot in dem Lande und in dem Pallaste des Königes unumschränkt.

Endlich langt in *Mykenä* die Nachricht von der Eroberung von *Troia* und von der baldigen Ankunft des *Agamemnon* an, und der schändliche *Aegisthos* musste fürchten, von dem rückkehrenden Heldenfürsten den Lohn seines Verrathes zu empfangen. Da beredete er *Klytämnestra*, sich mit ihm zu dem Untergange ihres Gemahles zu vereinigen. Obgleich sich Schuld bewusst und die Strafe fürchtend, weigerte *Klytämnestra* sich anfangs dennoch, in den Mord des Gatten zu willigen. Doch *Aegisthos*, der nicht ohne Nachricht von dem, was sich in dem Lager

vor *Troia* zugetragen, geblieben war, wusste *Klytämnestras* Eifersucht zu erregen, indem er ihr die gefangene *Kassandra*, die sich in *Agamemnons* Begleitung befand, als ihre Nebenbuhlerin darstellte, und dann zögerte sie nicht, zu dem Verderben ihres Gemahls mitzuwirken. Dem *Agamemnon* war die Untreue seiner Gattinn indess auch nicht unbekannt geblieben, und er hatte ihre und des *Aegisthos* Bestrafung beschlossen; doch wollte er die ersten Augenblicke der Heimkehr nach einer so langen Abwesenheit nicht gleich als ein strenger Rächer seiner Ehre auftreten. Als daher *Aegisthos* ihm bei dem Landen in den Hafen entgegen gieng und ihn mit verstellter Freude zu einem Gastmahle einlud, da nahm er es an. Bevor *Agamemnon* zu dem Gastmahle gieng, wollte er sich durch ein Bad erquicken. In dem Bade kam *Klytämnestra* zu ihm und bat ihn, ein Gewand, welches sie für ihn verfertigt habe, anzulegen. Trügerisch hatte sie aber die Aermel vernäht, und als er sich darin verwickelt hatte, da eilte *Aegisthos* von einigen Verschworenen begleitet, herbei und erschlug den *Agamemnon* mit der Axt. Auch *Kassandra* wurde ermordet, und nun vermählte sich *Aegisthos* mit der *Klytämnestra*, und bestieg den Thron von *Myhrnä*. — *Agamemnons* Sohn *Orestes* war von seiner Schwester *Elektra* bestimmt worden, den Mord seines Vaters zu rächen; auch das delphische Orakel hatte ihn zur Sache aufgemuntert, und sobald er das erforderliche Alter erreicht hatte, schritt er zur Vollziehung seines furchtbaren Berufs. Das pythische Orakel hatte ihm den Rath ertheilt, zur List seine Zuflucht zu nehmen, das Gerücht von seinem Tode zu verbreiten, und den glücklichen Augenblick abzuwarten, die Verbrecher zu bestrafen. Das that er. Mit seinem Erzieher und mit seinem Freunde *Pylades* begab er sich nach *Mykenä*, doch blieb er unbekannt zurück, als der Erzieher und *Pylades* *Klytämnestra* die Urne mit der vorgeblichen Asche ihres Sohnes übergaben. Die Schuldbewusste empfing sie nicht nur ohne Trauer, sondern selbst mit Freude, denn sie hatte nun ferner doch Keinen mehr zu fürchten, der sie über den Mord ihres Gemahls zur Re-

chenschaft ziehen konnte. *Elektra* dagegen gerieth bei dem Anblick der Urne mit des Bruders Asche in Verzweiflung, denn die letzte Hoffnung, den geliebten Vater gerächt zu sehen, war nun dahin. Durch die Nachricht von ihres Sohnes Tode getäuscht, vernachlässigt *Klytämnestra* alle Vorsicht; unaufgehalten von den Wachen drängen der Erzieher und *Orest* in den Pallast ein, werfen sich erst vor den Bildern der väterlichen Götter nieder, die am Eingange stehen und dann eilen sie zur Sache. Unerwartet steht der todtgegläubte Sohn vor der schuldbewussten Mutter und mahnt sie an die Blutschuld. Sie ahnet was ihr bevorsteht und fleht um Erbarmen. Umsonst, der Sohn wird Rächer seines Vaters und der Mörder seiner Mutter. Der frövelhafte *Aegisthos* eilt seiner Strafe selbst entgegen. Er hat vernommen, dass *Orestes* Leichnam nach dem Pallast gebracht sey; er eilt ihn zu sehen, sieht *Klytämnestra* ermordet, und nun packen ihn die Freunde, schleifen ihn zu der Stelle, wo das Blut *Agamemnons* floss, und opfern ihn dem Schatten des durch ihn ermordeten Königs. Der Sohn hatte seiner Pflicht jetzt Genüge geleistet, doch diese Pflicht, der Mord der Mutter, war eine Verletzung der Gerechtigkeit, und darum war er jetzt den furchtbaren *Eumeniden* verfallen. Sie lassen ihm nicht Ruhe nicht Rast, wo er auch sich hinwendet, sie sind ihm auf den Fersen und er fühlt ihre blutige Schlangengeißel so Tag als Nacht. Auch das Volk der *Argivèr* fand den Muttermord so unnatürlich, dass es den *Orestes* und seine Schwester *Elektra* zum Tode verdammt, und zwar sollen Bruder und Schwester einander selbst den Tod geben. Der treue *Pylades* hofft seinen Freund durch den *Menelaos* zu retten; der hatte aber weder Muth noch Willen dazu. Nun beschliesst *Pylades*, wenigstens den *Menelaos* mit in den Untergang zu ziehen. Seine Gemahlin *Helena* soll getödtet, und im Fall diess nicht gelingt, sein Pallast angezündet, und *Hermione*, des *Menelaos* Tochter, zum Unterpand genommen werden. In dem Augenblicke, als *Helena* getödtet werden soll, verschwindet sie, und *Apolon* erscheint und gebietet dem *Orestes*, aus *Argos* zu

weichen, ein Jahr in *Arkadien* zu weilen und dann nach *Athen* zu gehen, den *Eumeniden* zu opfern und sich vor dem *Areopag* wegen des Muttermordes zu verantworten. Nach einer andern Sage gebot ihm *Apollon*, nach *Tauris* zu gehen und aus dem Tempel der *Artemis* deren Bild nach *Argos* zu bringen. In jenem Tempel war seine Schwester *Iphigenia* Priesterin. Sie sollte nach der dortigen grausamen Sitte die auf der *taurischen* Küste gelandeten Fremdlinge der Göttin opfern. *Orest* und *Pylades* werden gebunden in den Tempel gebracht; sie erkennt den Bruder, löst seine und seines Freundes Fesseln; mit List wird der Göttin Bildniss aus dem Tempel entwendet, und die Geschwister fliehen nach *Argos*. Die *Eumeniden* waren jetzt versöhnt. *Orest* gelangt zum Besitz des väterlichen Reichs *Mykenä*, vermählte sich mit *Hermione* und lebte glücklich, bis er als hochbetagter Greis durch einen Ausspruch des *delphischen* Orakels bewogen wurde, von *Mykenä* nach *Arkadien* auszuwandern. Dort starb er in der von ihm gegründeten Stadt *Oresteion* an einem Schlangenbiss; sein Leichnam aber wurde nach *Sparta* gebracht und ihm dort bei dem Tempel der *Moiren* ein Grabmal errichtet.« *Rauschnick*, Handbuch der klassischen Mythol. S. 274 folg.

προβεβουλα] Ein Perf. 2. s. *Buttm.* § 114 S. 271. *Kühn.* § 192, 7. S. 196, *Matth.* § 227 S. 441. *Thiersch.* a. Gr. § 232, 31. S. 385.

Vs. 114.

Κουριδης] Am besten hierüber *Buttm.* Lexil. Th. 1. S. 33, 2. »Vergleicht man alle Stellen von *κουριδιος*, so ist sofort einleuchtend, dass es soviel heisst als *ehlich* und der Sklavenverbindung oder unehlichen Beiwohnung entgegengesetzt ist.« S. 34. Offenbar ist der Begriff der *Ehe* in *κουριδιος* der *wesentliche*, wodurch die Worte *ἀνὴρ*, *γυνή* (Od. ω, 196, ν, 45) erst den Begriff Ehemann, Ehefrau erhalten; und bei *πόσις* und *ἄλοχος* steht diess Bei-

wort nur um die oben angegebenen Gegensätze zu bezeichnen. In dem Ausdruck *κονρίδιος φίλος* aber heisst offenbar *φίλος* wie gewöhnlich »ihr lieber« und *κονρίδιος* allein steht für *Ehemann*. Diese Ansicht bestätigt sich vollständig dadurch, dass auch bei Herodot noch (1, 35, 5, 18) durch dieses Beiwort die Ehefrau der *παλλακίς* entgegengesetzt ist.* Was nun die Etymologie betrifft, so soll die Ableitung von *κουργος* dadurch noch nicht verworfen sein; und vielleicht bietet der Ausdruck *κούρη* Od. 6, 279 (278) wo es für die *Braut* steht (freilich in einem Zusammenhang, wo von Bewerbung schon die Rede ist) einige Begründung dazu dar: aber auf keinen Fall darf man den Begriff der Jugend noch in dem Wort *κονρίδιος* suchen, oder diese Ableitung als bewiesen ansehen. Man muss vielmehr die Möglichkeit des Zufalls in dieser Uebereinstimmung für eine andere Ableitung, wodurch der Begriff des *rechtmässigen* oder vielleicht des *reinen, heuschen* (vergl. *κορεῖν*) oder auch der bestimmte Begriff des Vermählungs-Ritus hinein käme, offen lassen.«

Wir haben schon oben Vs. 98. *κούρη* auf das Sanskritische *humār-i Mädchen* zurückzuführen gesucht. S. Bopp, über einige Demonstrativstämme S. 13. Somit wäre *κονρίδιη* gleichbedeutend mit *puella*, was oft von einer *Neuvermählten* gebraucht wird. S. Taubm. zu Plaut, Cistell. II, 3. Vs. 77. und wie im Hebr. נַעֲרָה *Ruth* 2, 6.

oder: בְּתוּלָה, *Joel* 1, 8. im Lat. *virgo*, *Virg.* Ecl. 6, 47. Aen. 1, 493, od. *puella* Georg. 4, 458. und das Arab. بَكْر S. noch Hitzig Comment. z. *Jesaias* S. 85. Mit Iliade 5, 414. *κονρίδιος πόσις* stimmt herrlich das Hebräische בַּעַל נְעָרִים *Joel* 1, 8. überein, »*maritus, cui iuvenis nupsit* coniuux, wie Gesen. lex. man. s. v. erklärt. —

ἀλόχου] s. Vs. 546. Stw. ἄ = ἄ = sā Sanskr. □

»*samm, sammt*, σύν, ξύν, *cum* (s. zu Vs. 57. ὁμηγερέες) Bopp Gloss. Sanscr. p. 180. und bes. Benary, Jahrbüch.

für wissensch. Krit. Mai 1830. p. 766. — Grimm, D. Gr. Bd. II, p. 1018. und v. λέχος *lectus*, *Lager*, Bett. Altpr. *lastin*. Goth. *ligrs*. Goth. *ligan* (liegen). Lett. *likt* (legen) s. Pott et. F. S. 258, Nr. 225. Bopp über den Einfluss der Pronom. S. 9.

Damit stimmen zusammen *Apollon. lex.* I p. 108: ἄλόχου, ὁμολέχου. γυναικὸς κατὰ νόμους. »Κουριδῆς ἄλόχου. *Hesych.* T. I c. 249: ἄλοχος, γυνή γαμετή. ἄλόχου, γυναικὸς γαμετῆς. ἄλόχῳ, γυναικὶ γαμετῇ. *Et. M.* c. 64: ἄλοχος, γυνή ἢ ἐκ παρθενίας ἐτέρου λέχους ἄπειρος. ἢ ἔστι λέχος ἢ κοίτη. (Hieraus möchte die Lesart des Hesych. εὐνή nicht ein blosser Schreibfehler sein und ist wohl zu lesen, εὐνή, γαμετή. D. Gr.) καὶ λόχος. καὶ μετὰ τοῦ α τοῦ σημαίνοντος τὸ ὁμοῦ ἢ ἅμα, (Darnach wäre also die ursprüngliche Einheit des ἅμα und ὁμοῦ gegen *Ammon.* p. 15. ausgesprochen: ἅμα καὶ ὁμοῦ διαφέρει. Ἄμα μὲν ἔστι χρονικὸν ἐπιρῶμα. ὁμοῦ δὲ, τοπικόν. Σόλων μὲν γὰρ ἅμα ἐγένετο Ἀναχάρσιδι τῷ Σκύδῃ, εἶπερ κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον ἤκμασαν. ὁμοῦ μέντοι οὐκέτι· οὐ γὰρ ἐν τῷ αὐτῷ τοπῷ ἐγεννήθησαν, ἀλλ' ὁ μὲν Ἀθήνησιν, ὁ δ' ἐν Σκυδία. καὶ Ὅμηρος διαστέλλει, κ. τ. λ.) γίνεται ἄλοχος, οἶονε ὁμόλοχός τις οὔσα, ἢ μετέχουσα τῆς κοιτῆς τοῦ ἀνδρός. *Ἠρώων.* c. 121. ἢ γὰρ α στέρησις δηλοῖ καὶ τὸ ὁμοιον καὶ τὸ ἴσον. οἶον — ἄλοχος. c. 153: — ἰστέον ὅτι τὸ α οὐ μόνον τὸ ὁμοῦ σημαίνει, ὥς ἐπὶ τοῦ ἄλοχος κ. τ. λ. *Et. Gud.* c. 39: ἄλοχος, τὸ α σημαντικόν ἐστι τὸ ὁμοῦ, καὶ τὸ ἅμα, ἢ οὖν ἄλοχος ὁμολεχός ἐστι. — ἄλοχος, κυρίως ἢ ἐτέρου λέχους ἄπειρος, ἢ ἐκ παρθενίας. καταχρηστικῶς δὲ καὶ ὁμόλεχος, οἷαδήποτε τὸ α τὸ ὁμοῦ δηλοῦν. c. 367: λέχος, παρὰ τὸ λέχω, τὸ κοιμῶμαι, ἐξ οὗ καὶ ἄλοχος ἢ ὁμόκοιτος. κ. τ. λ. *Apollon. Gloss. Hom. in Et. Gud.* c. 601: τὸ α — δηλοῖ — καὶ τὸ ὁμοῦ ὥς ἄκοιτις· ἄλοχος· ἀδελφός. ἴσον γὰρ ἢ μήτρα. Vergl. auch Schol. zu Il. β, 700. *Phavorin.* c. 128: ἄλοχος, γυνή, γαμετή. *Εὐριπίδης Ἀνδρομέδα* (Fr. *Androm.* Nr. VI) Ἄγου με ὧ ξένε, εἴτε δμωὶδ' ἐδέλεις, εἴτ' ἄλοχον. κύριως δὲ, ἢ ἐκ παρθενίας ἐτέρου λέχους ἄπειρος. τοῦ α σημαίνοντος τὸ ὁμοῦ ἢ ἅμα, οἶονε

ὁμόλεχός τις οὔσα. ἡ μετέχουσα τῆς κοίτης τοῦ ἀνδρός. Le-
xis rhetor. bei Bekk. A. Gr. p. 1054 * ἄλοχος, γυνή.

Gesenius lex. man. p. 44. vgl. mit אֵלֹחִים unser ἄλοχος
und erklärt: *prob. sine coitu* i. e. ἄλοχος *Plat.* Theæt.
p. 249. 13. *casta, pudica* cf. *Agnes*. Allein die Ableitung
von אֵל - אֵיִן, Sanskr. *an* und זָבַל *concupiscere* wird mit
Recht bezweifelt und die Stelle im *Plat.* beweist nichts. —

S. noch *Kühn.* § 380, Anm. d. S. 430. —

ἐπεὶ] s. Vs. 57. 112. 119. 132. 153. 231. 274. 278.
281. 299. 352. 381. 416. 458. 464. 467. 469. 484. 504.
576. 605.

οὐ ἔδεν] οὐ • οὐ (χ) s. *Kühn.* § 36, c. ann. 3. Ueb.
den Ursprung s. *Wülln.* spr. Form. S. 270 und *Grimm*
D. Gr. III, 709. 745. 747 und 754.

ἔδεν] *Kühn.* § 332, über den Akzent s. § 331, 3.
Thi. Gr. § 177, 18 (§ 156, 1. a). *Buttm.* § 72, Nr. 12
und Nr. 1. *Spitzn.* in seiner Ausgabe S. 9 macht über den
Akzent folgende Bemerkung: » ἐπεὶ οὐ ἔδεν ἐστὶ χειρῶν.
Ita hæc scripta inveniuntur apud *Apollon.* de pron. p. 358,
neque aliter vult *Et. M.* auctor p. 498, 22. Jam primum
omnes fere grammatici in eo consentiunt, ἔδεν h. l. esse
inclinandum, veluti *Aristarch.* apud Scholiast. Ven. ABL.
Zenodot. in *Et. M.* l. l. *Eustath.* p. 61, 30. Deinde quæ
ratio huic præcepto subsit, manifesto exponit idem *Apollon.*
de syntaxi 2, 20. p. 148 ex edit. *Bekkeri.* Etenim si per-
sonæ tertiæ pronomina εὖ, εὔ, ἔδεν ad eum ipsum, de quo
sermo est, referuntur, tenor in iis subsistit, sin ad alium
quempiam pertinent, inclinatur. Itaque quum h. l. Chry-
sæ filia non semet ipsa, sed Clytæmnestra, Agamemnonis
coniuge, nulla re inferior dicatur, ἔδεν tenorem sibi ser-
vare non posse sequitur. cf. *Buttm.* in Gr. § 72, ann. 12. —
Wolf olim οὐ ἔδεν ἐστὶ dederat. « Schol. *Bachm.* p. 17:
οὐ ἔδεν: * οὐδαμῶς αὐτῆς *. — τὸ μὲν πρῶτον καὶ τὸ δεύ-
τερον πρόσωπον τοῦ ἔδεν ὀρθοτονεῖται, τὸ δὲ τρίτον δισσόν
ἐστὶ τῷ τόνῳ. νῦν οὖν ἐγκλιτέον. Ueb. ἔδεν noch *Nägelsb.*

S. 30: »das untrennbare Lokaladverb $\delta\epsilon\upsilon$, welches bei Homer so oft als Genitiv-Endung erscheint, stellt diesen Kasus aufs deutlichste dar als Bezeichnung des Punktes, von welchem etwas ausgeht (terminus a quo). Wenn man die Kraft desselben in der vorliegenden Verbindung mit dem Komparativ festhält, so zeigt sich, dass $\chi\rho\upsilon\sigma\eta\iota\varsigma$ οὐ χειρῶν ἐστὶν ἔδειν (pros. αὐτῆς) soviel ist als: Chr. ist nicht die schlechtere, von ihr, von Klyt. aus betrachtet, diese zum Maasstab der Beurtheilung genommen. Im Lat. ist der Ablat. der sogenannte Ablat. normæ: maior sum te, ich bin, nach dir gemessen, der grössere.« Anders Kühn. § 540. Bem. und a.

$\chi\epsilon\rho\epsilon\iota\omega\upsilon$] s. Vs. 80. zu $\chi\epsilon\rho\eta\iota$. Kühn. § 326, 3.

Vs. 115.

οὐ — οὔτε — οὔτε] οὐ. οὔτε s. Kühn. § 744, Anm. 4. *Ramsh.* § 188 p. 819 sq. *Salust.* Catil. c. LII, § 6: non agitur de vectigalibus, neque de sociorum iniuriis. »dass. *Kritz*, der noch viele Stellen anführt. Vor allem aber *Caes.* B. C. I, 76: postulat, ut iurent omnes, se exercitum non deserturos, neque prodituros, neque sibi separatim a reliquis consilium capturos.« das. *Herzog*. So auch *Cic.* epp. ad Att. IX, 12: non medius fidius præ lacrimis possum reliqua nec cogitare nec scribere. —

$\delta\epsilon\mu\alpha\varsigma$] Kühn. § 300, 1. § 549, Anm. 3. *Nägelsb.* S. 30. Ersteres wohl recht eigentlich: *Körperbau* (von $\delta\epsilon\mu\omega$, domus)), in sofern der Leib aus Gliedern gleichsam erbaut scheint; *Wolf*: »statura, Leibeswachs, wozu der Griechen eine stattliche Länge und wohlgewachsene Völligkeit verlangte.« So fern die Glieder wie Theile eines Naturprodukts, organisch erwachsen und gleichmässig entwickelt sich zeigen, wird dem Leibe $\phi\upsilon\eta$ zugeschrieben. Diess kann also wohl im Gegensatz zu $\delta\epsilon\mu\alpha\varsigma$ nur proportionirte Verhältnisse, Ebenmass der Glieder bedeuten. Der Schol.: $\phi\upsilon\eta$, τὸ δι' ὅλου κάλλος. »Schol. *Bachm.* p. 18 ἐν μονοστίχῳ πᾶσιν ἀρετὴν γυναικὸς περιέλαβε καὶ ἄλλα-

χοῦ, κάλλει καὶ ἔργοισιν ἰδὲ φρεσὶ πενκαλλέμεσιν. Ich halte δέμας für ein Wort mit dem hebr. דָּמָה species cf. Ez. 1, 16. wie denn letzteres auch adverbialisch gebraucht wird, instar. Jes. 13, 4. דָּמָה. Syr. ܕܡܐ.

Hesych. T. 1, c. 913: δέμας, σῶμα, μορφή, ἰδέα κ. τ. λ. *Phot. lex.* p. 486. σῶμα: πᾶν τὸ τεθνηκός. τὸ δὲ τοῦ ζῶντος δέμας λέγεται. διὰ τὸ συνδεδέσθαι τῇ ψυχῇ, ὡς ἔλεν Ὀμηρος. Gerade so der Lexikogr. bei *Bachm.* A. Gr. P. 1 p. 379, 14. *Suid.* δέμας, σῶμα. *Et. Magn.* c. 232: δέμας, τὸ σῶμα. παρὰ τὸ δέω τὸ δεσμεύω. τῇ γὰρ ψυχῇ συνδέδεται τὸ σῶμα. ἢ ἀπὸ τοῦ διδῶ διδείς, διδῆμι. ὁ παθητικὸς παρακείμενος, δέδεμαι. ἐξ αὐτοῦ δέμας τὸ γὰρ σῶμα δεσμός ἐστι τῆς ψυχῆς. ἢ παρὰ ψυχῆς καὶ οἰκητῆρων. Ἰστέον ὅτι τὸ βρέτας, δέπας, δέμας, οὐ κλίνονται. οὐ γὰρ λέγουσι τούτων τὰς γενικάς. ζήτει εἰς τὸ κρέας τὸν κάοννα. *Et. Gud.* c. 138 noch den Zusatz: δεῖ δὲ γινώσκειν ὅτι ὁ ποιητὴς δέμας εἶωθεν λέγειν τὸ ἔμφυχον, παρὰ τὸ δέδεσθαι τὴν ψυχὴν ἐν αὐτῷ. σῶμα δὲ τὸ ἄψυχον, ἐπειδὴ σῆμα ἐστὶ τοῦ ποτὲ ζῶντος, οἷον τάφος, σῶμα δὲ οἰκαδ' ἐμὸν δόμεναι (II. XXII, 342.) Lächerlicheres bietet der Lexikograph c. 520. — *Phavorin.* c. 466: δέμας. ἰστέον ὅτι σημαίεται παρὰ τοῖς παλαιοῖς τὸ δέμας, τὸν μὲν ποιητὴν ἐπὶ ἔμφυχον αἰετίζειν σῶματος, ὡς συνδεδεμένου τῇ ψυχῇ καὶ δι' αὐτῆς συνεσιώτος. τὸ δὲ σῶμα ἐπὶ ἄψυχον, τουτέστιν ἐστερημένου τῆς ψυχῆς, διὰ τὸ σῆμα, καὶ ὡς ἂν τις εἴποι μνήμα γενέσθαι τοῦ ζῶντος ποτε τοὺς δὲ μετὰ τὸν ποιητὴν, ἐν οἷς καὶ ὁ Εὐριπίδης, ἀδιαφόρως χρῆσθαι τῇ λέξει φασί. δεῖ δὲ εἰδέναι καὶ ὅτι αὐτὸς ὁ ποιητὴς τὸ δέμας ἐπὶ ἄψυχον ποτὲ τίθησι. καὶ δέμας πυρὸς αἰδομένοιο, ἀντὶ τοῦ τρόπον πυρὸς αἰδομένου. *Lex. Rhetor.* bei *Beckh.* A. Gr. p. 1095: Αἰτωλῶν δέμας σῶμα s. überh. darüber *Passow.* s. v. Eine klassische Stelle neuplaton. Schwärmerei aus *Macro.* in *Somn. Scip.* Lib. 1, c. XI. über δέμας finde hier ihre Stelle: »ut constet animal, necesse est, ut in corpore anima vinciat. Ideo corpus δέμας, hoc est vinculum, nuncupatur, et σῶμα, quasi quoddam σῆμα id

est, animæ sepulcrum. Unde Cicero, pariter utrumque significans, corpus esse vinculum, corpus esse sepulcrum, quod carcer est sepulorum, ait: *Qui e corporum vinculis, tamquam e carcere, evolaverunt.* cet. Wunder, dass es noch keinem Neuplatonischen Symboliker unserer Tage eingefallen ist, *Leib* von *Liebe* abzuleiten und *Seele* von *Sehen*! — Ueber den Accus. s. Kühn. § 566, 1: Ebenso im Syr. cf. Hoffmann. Gr. p. 300, d. Agrellii Supplem. p. 133.

φῡήν] Schol. Bachm. p. 18: καλή τε μεγάλη τε καὶ ἀγλαὰ ἔργ' εἶδυται. φῡήν δὲ τὸ δι' ὅλου κάλλος, ὡς τὸ φῡήν γε μὲν οὐ κακός. Voss in der Recens. der Heynisch. Iliade: weder an Leibeswuchs noch an Bildung, d. h. am schönen Verhältnisse dieses Wuchses. Usteri weist noch hin auf Od. o, 418: καλή τε μεγάλη τε καὶ ἀγλαὰ ἔργ' εἶδυται. Il. β, 58: εἶδος τε, μέγεθος τε φῡήν τε. ω, 376: δέμας καὶ εἶδος ἀγῆτος. ε, 801. μικρὸς δέμας. Passow: Schönheit, natürliche Anmuth. Eustath. zu Iliade I, p. 878 erklärt es durch ἀγαστὸν εἶδος, genauer aber zu Il. B, p. 328: φῡήν τινες νενοήκασιν τὸ ἐξ εἶδους τε καὶ ψυχῆς ἀγαθόν, ὃ φύσις ὑπ' ἄλλων καὶ ἡδος λέγεται. Εἰρηται δέ τι περὶ τῆς λέξεως ταύτης καὶ ἐν τῇ ᾧ ῥαψωδίᾳ (Vs. 115) καὶ νῦν δὲ ῥητέον, ὡς διττὴ ἡ φῡή. ἡ μὲν κατὰ τὰ ἐκτός, ὡς τὸ οὐ δέμας, οὐδὲ φῡήν· δεξιότης οὖσα σωματοική καὶ εἰς ταυτὸν ἤκουσα τῷ κάλλει. — Ἡ δὲ τοιαύτη φῡή ἀφ' ἧς καὶ πρόσωπον εἵδυες, ὡς καὶ μέγροι εὐφυνεῖς καὶ εἶδος λέγεται. καὶ αὕτη μὲν ἡ κατὰ σῶμα φῡή. καδ' ἦν εἴρηται καὶ τὸ φῡήν γε μὲν οὐ κακός ἐστιν. Ἐτέρα δὲ κατὰ νοῦν κ. λ. vergl. noch Moschopul. zu Il. B, 58. — Et. Magn. c. 727: φῡήν, βλάβισθιν, αἰξῆσιν ἡλικίας παρὰ τὸ φῡώ. cf. Koen. ad Greg. de dial. p. 336. Schaef. — Et. Gud. c. 558: φῡήν, ἡ εὐδετα ἡ φῡή. διάτι δῆξύνεται; τὰ εἰς ἡ λήγοντα δηλὸν καὶ δισύλλαβα, τῷ ν παραληγόμενα βαρύνεται, οἷον δύη ἡ κακοπάθεια λύη ἡ ἀπορία, γύη μέρος, ἀρότρου, ψίη μέρος σώματος· πλὴν τοῦ φῡή, σημαίνει δὲ τὴν ἀνάπλασιν καὶ ἔξιν τοῦ σώματος καὶ πλὴν, ἔστι δὲ δῆμος Αἰολικόν. Phavorin. c. 1846: φῡήν, ἐνίοτε μὲν ἐπὶ τῆς ψυχῆς λέγουσιν. ἐνίοτε δὲ ἐπὶ τοῦ σώματος, καὶ

ἐπ' ἀμφοτέρων διττῶς. ἐπὶ μὲν γὰρ τοῦ σώματος, ἥ τὴν ἀναδρομὴν αὐτοῦ δηλοῦντες ἀπλῶς, ὥς ἐν τῷ οὐδέμας οὐδὲ φυχὴν· ἥ τὴν εὐαρμοστίαν αὐτοῦ καὶ τὸ κάλλος. ἐπὶ δὲ τῆς ψυχῆς, ἥ τὴν δύναμιν τῶν αἰσθήσεων καὶ κινημάτων αὐτῆς, ὥς παρὰ Πινδάρῳ· ἐν τούτοις. σοφὸς δὲ πολλὰ εἰδῶς φυχῆ. ἥ τὴν εὐφύλιαν αὐτῆς καὶ δεξιότητα. καὶ φυχὴν. βλάστησιν, αὐξησιν ἡλικίας, παρὰ τὸ φύω. φυχὴν ἐδάην, παρ' Ὀμήρῳ λέγει τὴν φυχὴν οὐ μόνον τὴν φύσιν καὶ τὴν εὐφύλιαν, καδ' ἦν πέφυκε τις πρὸς ἔργον, ἀλλὰ καὶ ἡ κατὰ σῶμα ὑπεροχὴ καὶ γεραρότης. —

οὔτ' — οὔτε] Nägelsb. S. 30: Diese οὔτε (vergl. II. 5, 451.) kontinuierlich das vorhergehende οὐδὲ keineswegs, sondern stehen, mit den vorigen Negationen durch nichts verbunden, nur in gegenseitiger Beziehung zu sich. Das Asyndeton ist durch den Gegensatz der geistigen Eigenschaften gegen die körperlichen veranlasst worden.

ἄρ] s. Nägelsb. Exc. III, über ἄρα, 15. S. 209. am Ende. οὔτ' ἄρ eben weder s. Vs. 93. Kühn. § 755, c.

φρένας] • Geistes • Verstandeskkräfte.

τι] Kühn. § 557, Anm. 4. s. Nägelsb. S. 31.

ἔργα] Arbeiten • alles was der Frau oblag. Cammann S. 317: »Die Frau befasste sich wenig mit der Besorgung der Haushaltsgeschäfte. Sie lebte zurückgezogen in den hintern Gemächern des Hauses, wo sie sich umgeben von einigen Sklavinnen mit weiblichen Arbeiten, am meisten mit Weben und Spinnen beschäftigte.« Hase, Hellen. Alterth. Bd. 1 S. 60: »Wie viele Zeit mag im Alltäglichen übrig geblieben sein, die der gewohnte Frauenberuf, Arbeiten des Webstuhls, die man auch schon vor Homer mit künstlichen Bildungen zu durchwirken verstand (Od. 7, 110) und Beschäftigung mit den Kindern nicht auszufüllen vermochten. Denn was Mädchen wohl anstand, den Ball im Kreise zu schwingen, sich Wettstreit zu bieten beim Austrocknen der Wäsche, Blumen zu pflücken und auf reizenden Wiesen zu schäkern, ziemt der Frau nicht mehr, die gepriesen wird wegen Bildung und Wuchs, wegen Geist und künstlicher Arbeit (II. 1, 115). Im

Kreise ihrer Frauen zu walten, sich von ihnen erheitern zu lassen (Od. 18, 315), auch wie Helena wohl beim Besuche der Gastfreunde dem Gespräche zuzuhören, oder kunstreiche Heilmittel zu bereiten: das ist der Herrin Beruf, die so selten im Geleite der Dienerinnen das Haus verlässt. Schwere Arbeit war der *Dienerinnen Geschäft*. Früh — so begann ihr Tagewerk — zündeten sie Feuer auf dem Heerde an (Od. 20, 123), sprengten und fegten den Saal mit dem Besen, breiteten Teppiche über die Sessel und scheperten die Tische mit Schwämmen. Mischkrüge und Henkelkrüge werden geschwenket, andere holten Wasser, während die Sklaven das Holz spalteten. (Ihre Geschäfte fasst Od. 15, 321 fgg. zusammen). Bei der Frau arbeiteten darauf am Webstuhle einige, indess das Mahl für die Gäste zugericthet wurde. Vor der Mahlzeit noch badete der willkommene Gast, und ihn zu waschen, zu salben und zu bekleiden, ist Frauengeschäft. Bei dem Mahle trägt die Dienerin dann Waschwasser herbei in goldener Kanne über silbernem Becken, um die Hände der Gäste zu besprengen, und stellte diese auf die geglätteten Tische. Was die Köche (*δαιτοί* Od. 4, 621) bereitet, das theilten dann die Zerleger (*δαιτοί*) aus, während die Schaffnerin und die Mägde aus geflochtenen Körben Brod vertheilen und der Herold den Wein einschenket. Abends war das Geschäft, am Heerde Feuer zu erhalten (Od. 18, 312. 19, 54); denn die erloschene Gluth konnte nur mühsam wieder erneuert werden, Od. 5, 488. und mit Plappern vertrieben die Heizerweiber (*γοῖνς καμινῶ* Od. 18, 27) sich die Stunden. Der Schaffnerin Euryklea Sorge bringt später Telemach (Od. 1, 428) zur Ruhe, dem sie die abgelegten Gewande in Falten legt und an dem Pflocke zur Seite des Bettes aufhängt, um ihn endlich mit dem Riemen und Schlüssel zu verwahren. Abends noch nach dem Mahl wird aufgeräumt durch die Mägde (Od. 7, 230) und Ruhe, wenn die Fremden zu Bette gebracht sind, wird auch ihnen. —

Nur bis spät in die Nacht war keine Rast für die Weiber, welchen das schwere Geschäft zugefallen war,

auf der Handmühle den Waizen und die Gerste zu mahlen (Od. 20, 118). Wie viele Klagen der Verspäteten, die bei ihrer sauern Arbeit den Morgen heranwachten, schallen uns in den Dichterstimmen herüber.

So war das Leben der Frauen, der Gebietenden sowohl als der Sklavinnen, unter die man auch die Lohndienerinnen rechnen mag. *Uhert*, Gemälde von Griechenland (1te Ausg.) S. 131. »Gewöhnlich leben die Griechinnen noch, wie schon zu Homers Zeit, mit ihren Mädchen zusammen, spinnen Baumwolle, sticken, verfertigen Mützen und Strümpfe, und stehen mit ihnen in vertrautem Verhältnisse, da auch in der Erziehung der vornehmen und geringen Frauenzimmer, und in ihrer Bildung kein grosser Unterschied Statt findet. In vielen Gegenden halten sie sich äusserst eingezogen und arbeiten nur im Hause, oder wenn sie draussen sind, entfliehen sie, sobald ein Fremder sich zeigt. Auf manchen Inseln hingegen sitzen sie mit ihren Arbeiten vor den Thüren, schwatzen und lachen zusammen, reden die Vorübergehenden an, necken sie, und laden sie ein mit ihnen ins Haus zu gehen und von ihren Arbeiten zu kaufen. So frei und zutraulich sie scheinen, so wenig werden sie irgend etwas erlauben, was gegen den Anstand ist, und man würde sich sehr irren, wenn man, ihrer einladenden Freundlichkeit wegen, sie bald besiegen zu können hoffte.

Vs. 116.

καὶ ὦς] Schol. *Bachm.* p. 18. * καὶ ὦς: καὶ οὕτως ἢ καὶ ὦς, καὶ ὅμως. cf. *Buttm.* § 149, 1. S. 433. *Kühn.* § 829, 2. *Grimm*, D. Gr. III, S. 126. Vergl. Vs. 33. und 43. 68. 101.

δόμενα] s. Vs. 98. und besond. zu Vs. 117. ἔμμενα, und *Buttm.* Lexilog. T. 1 p. 54, 9.

πάλλω] Vs. 380. *Kühn.* § 363, Anm. 1. *Buttm.* § 26, Anm. 4. *Hartung* über die Kas. p. 222. *Viger.* p. 440.

Hesych. T. II c. 844: *πάλιν*. εἰς τοῦπλίσω. Ἀρίσταρχος τὸ πλέον Πάλιν, τοπικῶς χρῆσθαι φησὶ τὸν Ποιητὴν, καὶ οὐχ, ὥς ἡμεῖς, χρονικῶς. *Et. Magn.* c. 587: *πάλιν* σημαίνει τρία· τὸ εἰς τοῦπλίσω, ὥς τὸ *Χεῖρ* *πάλιν* ἐρύσαντο: — καὶ τὸ ἐκ δευτέρου, ὥς τὸ, Οὐ θῆν μιν *πάλιν* ὀνήσεται θυμός: — σημαίνει καὶ τὸ ἐξεναντίας, ὥς τὸ, Οὐ τις τοι τὸν μῦθον ὀνόσσεται, οὐδὲ *πάλιν* ἐρέει. *vergl. anch* c. 589: Ueber den Unterschied von *αὐτίς* und *πάλιν* c. 155: *αὐτίς*. διαφέρει δὲ τοῦ *πάλιν*. τὸ μὲν γὰρ *πάλιν* ἐστὶ τοπικόν, καὶ τὸ εἰς τοῦπλίσω δηλοῖ. τὸ δὲ *αὐτίς* ἐστὶ χρονικόν· τὸ ἐγγύτερον γὰρ δηλοῖ. *Et. Gud.* c. 449: *πάλιν* τοῦ *αὐτίς* διαφέρει, ὅτι τὸ μὲν *πάλιν* τὸ εἰς τοῦπλίσω σημαίνει, τὸ δὲ *αὐτίς* τὸ ἐξ ὑστέρου. ἐπιρῥήμα σημαντικόν. καὶ τι διαφέρει. τὸ *αὐτίς* τοῦ *αὐτίς*; τὸ μὲν γὰρ *αὐτίς* σημαίνει τὸ *πάλιν*, ἢ τὸ μετὰ ταῦτα· τὸ δὲ *αὐτίς* τὸ αὐτότις. *Vgl. auch Phavorin.* c. 1418. und 1419: *πάλιν*, *αὐτίς* αἰεὶ λέγουσιν Ἴωνες, καὶ οὐκ *αὐτίς*. *πάλιν* ἀφίκετο πρὸς οἶκον. ἀντὶ τοῦ ἐπέστρεψε πρὸς οἶκον. Ueber *πάλιν* *αὐ* (*αὐτίς*) s. *Schaeff. Melett.* p. 39. Noch merke auf *Phryn. Ecl.* p. 284 *Lobeck.*: *πάλιν*: οὕτω λέγουσιν οἱ νῦν ῥήτορες καὶ ποιηταί, δέον μετὰ τοῦ *ν* *πάλιν*, ὥς οἱ ἀρχαῖοι λέγουσιν.

εἰ] Vs. 39. 40. 60. 61. 83. *Kühn.* § 814, Anm. § 815, 2, 1. 816, 1, a. 2. 816, a.

τόγ'] Vs. 120. 178. cf. 65. 68. 93. 97. 101. *Kühn.* § 629, 1. Richtig *Nägelsb.* S. 31: »τόγ' nachdrücklich: wenn nicht das behalten, sondern vielmehr *dies*, das δόμεναι, das bessere ist.«

ἄμεινον] Vs. 217. 274. 404. *Buttm.* § 68, 1. *Kühn.* § 324, 1. § 325, 2 (*amoenus*?). *Matth.* § 135. *Rost.* § 54, und Anm. 1. *Thi.* kl. § 39, 9, 1. Ueb. d. Ellipse ἐστὶ s. *Kühn.* § 417, Anm.

Vs. 117.

βούλομ'] s. zu Vs. 112. und *Kühn.* § 747, Anm. 3. De omisso μάλλον ante ἢ addas velim. *Polem. Laodic.*

Sophist. Orat. fun. 1. p. 22. ibique Orellii annot. § 18. Ueb. d. *Elision*. des *αι* s. *Buttm.* § 30, Anm. 5. *Kühn.* § 33, 2. *Matth.* § 45. *Rost.* § 22, Anm. 5. *Thi.* kl. § 21, 12. § 103, 1. *Lobeck.* initia doctrinae de usu apostrophæ ex Tragicorum reliquiis ducta. Viteb. 804. 8. p. 23: Diphthongum *αι* in primis et tertiis verborum personis et in infinitivo obteri, multis exemplis doceri potest tametsi *Porsono* V. C. aliter visum est. v. ad Med. 984. πέπεμπ' Sept. adv. Th. 475. ὑέλομ' Trachin. 216. λειψοδήσομ' Phil. 1071. λήψωμ' Bacch. 1380. βούλει' *Eurip.* Fr. LXXVIII. p. 485. βούλομ' Fr. Androm. XVI. p. 422. κινεῖ' *Soph.* Fr. Aeg. VI. p. 591. etc.

ἐγώ] *Kühn.* § 627, 1. und Anm. 1.

λαόν] Vs. 10. 16. 54. *Kühn.* § 637, A, 1. *Buttm.* § 141, 2. *Matth.* § 534, II. *Rost.* § 125, 5. und § 126. *Thi.* kl. § 250, 6. b. *Zumpt.* § 602. *Ramsh.* § 168, 3 sq. *Billroth.* § 252.

σόν] Vs. 344. s. zu Vs. 32. und 83. *Kühn.* § 315, Anm. 5. *Buttm.* § 64, 3. *Matth.* § 124. *Thi.* kl. § 119, 9.

ἔμμεναι] Vs. 287. *Buttm.* § 108, IV, 4. S. 231. *Kühn.* § 214 S. 233. *Matth.* § 217, S. 415. *Rost.* § 80, Bemerkung 5 S. 277. *Thi.* kl. § 156, S. 189. *Bopp.* Konjugationssystem S. 84: »Was die Form des griech. Infinitivs anbelangt, so ist wohl für d. Aktiv. die Form in μέναι, die bei Homer so gebräuchlich, für die eigentliche und ursprüngliche zu halten. Mit den Infinitiven in μέναι glaube ich, dass in der ältesten Sprache, deren in εἶναι gebräuchlich gewesen. μέν und εἶν sind Nominalendungen und ist also der griech. Infinitiv schon seiner Bildung nach Nomen. Durch Anhängung von μ und ν an die Wurzel werden im Sanskrit. und im Griechischen, Substantive und Adjective gebildet. Die Infinitive in μέναι werden von der Stammsylbe auf dieselbe Weise abgeleitet, als d. particip. med. in μένος: durch Anhängung der Sylbe μέν. Oder es wäre vielleicht richtiger zu sagen, dass jene aus diesen entstanden seien, dadurch, dass die unveränderliche oder adverbialische Endung αι an die Stelle der Nominativendung

ος getreten sei; und dass so der griechische Infinitiv der Bildung nach mit dem lat. Gerundium zu vergleichen, welches aus dem Partic. iu *ndus* entstand. Die Endung *αι* konnte auch abgeworfen und so *μεν* für *μεναι* gesetzt werden. Von *εναι* hat sich die abgekürzte Form einzig erhalten. Hier müssen wir uns in das Gedächtniss zurückrufen, dass im Sanskr. das part. med. in *māna* auch *āna* heissen kann, und dass letztere Form denjenigen Zeitwörtern eigen, deren Wurzel nicht mit einem Vokale endigt, und die in der Konjugation nicht einen Vokal anfügen. Mit dieser Regel hängen die griechischen Infinitive in *μεναι* und *εναι* oder *μεν* und *εν* zusammen; denn wir finden allerdings die Endung *μεναι* und *μεν* vorzüglich an den Infinitiven solcher Zeitwörter gebräuchlich, deren Wurzel mit einem Vokale endigt, oder die in der Konjugation einen Vokal anfügen. Dagegen ist der Infinitiv in *εν* (s. *εναι*) den *verbis barytonis* besonders eigen. Aus *εν* ward *ειν*, sowie in der zweiten Person *praes.* aus *ες*, *εις*. — Die Infinitive *pass.* und *med.* werden sämmtlich aus dem, vom part. *pass.* in *ῥ* — *εις* abgeleiteten Verbum, durch Anhängung gemeinschaftlicher Infinitivendung *αι* gebildet. *ῥύπτεσθαι* st. *ῥύπτεσθαι*. *ς* verbindet sich gerne mit *ῥ* und es wird oft dem part. in *ῥεις* vorgesetzt. *τυφθῆναι* st. *τυχθῆμεναι* wird aus der sekundären Passivwurzel nach Art der aktivischen Infinitive gebildet. *τυφθήσεσθαι* ist die Verbindung des Infinitivs des Hülfszeitwortes mit der Passivwurzel *τυφθ*. — Die Entstehung des griech. Infinitivs aus den Participien ist wohl die Ursache, warum derselbe gleich den Participien *tempus* und *genus* zu verändern fähig ist. Als *nomen Abstr.* konnte derselbe, wie im Sanskr. und Arab. und wie im Lat. das Gerundium und Supinum, unter derselben Form aktivische und passivische Bedeutung haben. Es ist bei abstrakten Nennwörtern die Konstruktion und der Sinn des Satzes, welche anzeigen, ob von einem gegebenen oder empfangenen Ausdrücke, von einer gegenwärtigen oder verflossenen Handlung die Rede sei. — Von der Fähigkeit des gegebenen oder erlittenen Eindruck durch die Form des Wortes anzuzeigen, wird auch bei dem griech. Infinitiv

nicht immer Gebrauch gemacht, und es werden oft aktivische Infin: mit passivischer Bedeutung gesetzt. « —

ἀπολέσθαι] s. ἀπ-όλλυμι. *Buttm.* § 114 S. 295. *Kühn.* § 225, 5. S. 241. *Matth.* § 244, S. 476. *Rost* § 84, S. 317. *Thi.* kl. § 83, 49. S. 109 (*Pott.* Etym. Forsch. S. 208, 40.).

Nägelsb. zu Vs. 117: »Dieser fürstliche Beweggrund des Entschlusses hat gegen das Vorhergehende seinem Inhalt und seiner rhetorischen Würde nach ein bedeutendes Uebergewicht; daher das Asyndeton. S. den Exc. XIV, Beitrag zur Lehre vom Homer. Asyndeton. § 10, S. 277.« Es giebt Stellen, wo der zweite Satz dem ersten wohl grammatisch der *Satzform*, nicht aber logisch dem *Inhalt* und *Gedankenverhältniss*, und rhetorisch dem *Ton* und *Ausdruck* nach coordinirt ist. In diesen bewirkt das logische und folglich auch rhetorische Uebergewicht, somit der Mangel *völliger* Coordination, das Asyndeton. Vgl. auch *Kühner* § 760, b. S. 460. —

Ueber Agamemnons Charakter sagt *Cammann* in seiner Vorschule zu Homer S. 234: »Im Allgemeinen stellt uns Homer in Agamemnon das Bild eines Fürsten voll Laune, Eigensinn, Willkühr und geistiger Schwäche auf; dabei legt er ihm jedoch auch Eigenschaften bei, die ihn seines hohen Ranges würdig machen. Nicht genug, dass er als Herrscher der Heroenzeit auch persönliche Tapferkeit besitzt, er zeigt auch einen wahrhaft königlichen Sinn in der Sorge für die allgemeine Sache. Das Wohl seiner Völker liegt ihm am Herzen; tief bekümmern ihn die Niederlagen seines Heeres. Mit ernstem Nachdenken sinnt er auf Mittel der Rettung; gern beräth er sich in der Versammlung über die zu ergreifenden Maassregeln.

Vs. 118.

αὐτάρ] Vs. 51. *Kühn.* § 739, 3. und § 756, 2.

ἐμοί] = μοι Vs. 20. 41. 76. 77. 106.

γέρας] Vs. 120. 123. 133. 135. 138. 161. 167. 185. 276. 356. 507. *Pott* Etym. Forsch. S. 219, 68. *Hesych.* T. 1, c. 820: γέρας, τιμή, σέβας. ἄθλον ἀρετῆς. ἀμοιβή. δέσμα. δωρεά. *Suid.* γέρας, ἀμοιβαί, τιμαὶ ἀνταποδόσεις. *Phavorin.* c. 413: γέρας. Ἰστέον ὅτι λείας ἐπισυναχθείσης πολλῆς, ἐμερίζοντο ἐπίσης τὰ λάφυρα διὰ τινος λαχοῦ· ἐδίδοντο δὲ ἰδία τοῖς βασιλεῦσι καὶ ἀριστεῦσι κατ' ἐξαίρετον ἀπομοιραὶ τινες αἱ δὲ γέρας ἐλέγοντο· καὶ γέρας, ἀμοιβαί, τιμαὶ, ἀνταποδόσεις, δέσμα δωρεά. —

Cammann S. 283: »Die Einkünfte des Königes bestanden nicht in Steuern und Abgaben irgend einer Art. Der König war gewöhnlich der reichste Güterbesitzer; er bedurfte daher auch keiner Einnahme. Doch da manche Herrscher auch weniger begütert waren, so war ihnen der Ertrag eines Grundstückes, τέμενος zugesichert. Es trug Wein, Oel und Getreide (Il. XII, 313. 314).

Als eine besondere Einnahme des Königs verdient auch der Antheil an der Beute genannt zu werden, welchen er nach einem anerkannten Recht fordern konnte. Sehr bitter beklagt sich Achill über diese ungleichmässige Vertheilung der Beute (Il. I, 167).« *Hase*, klass. Alterth. der Griechen, Bd. 1. S. 82: Die Amtswürden der Herrschaft, τιμαί, Ehrengeschenke, δῶρα; Ehrenantheil an der Beute: Belohnung für Rechtssprüche und ein fetteres Stück beim öffentlichen Schmause (*Hebr.* מַנְיָן, γέρας Gen. 43, 34. 2 Sam. 11, 8. Zus. des Herausg.), nebst höherem Sitz und volleren Bechern, dann ein auserkohrenes Grundstück, τέμενος, machen die Auszeichnungen aus, die dem Anerkannten niemand bestreitet, und auch seinem minderen Bedürfnisse kam sonst das Volk noch zu Hülfe.« *Wachsm.* Hell. Alterth. 2ter Theil 1ste Abtheil. S. 97: »Der Fürst bekam, vermöge des richtigen Gefühls, das ihn zu ehren gebot, als Ehrengeschenke (γέρας, γέρα Il. I, 161. 2, 237) von den Staatsgenossen, im Kriege aus der Beute das Vorzüglichste. Vergl. noch Wolf-Ust. S. 88.

αὐτίχ'] • κα (199. 539.); αὐτίχ' 386. 583. Vergl. *Hartung* über die Kas. S. 232. *Partt.* Th. 1 S. 157.

und S. 301: *αὐτίκα*, nur des Wohllauts willen für *αὐτίκα*, oder *αὐτίτε* beibehalten, heisst es *»eo ipso tempore, illico, statim.«* Kühner § 364, Anm. 7. (gelegentl. § 760, 2, a). —

ἔτοιμάσαι] *ἔτοιμάζω*, von *ἔτοιμος* wovon d. *Et. Gud.* c. 215 folgendes bemerkt: *ἔτοιμος σημαίνει δύο, τὸν πρόχειρον καὶ τὸν ἀληθῆ. καὶ εἰ μὲν σημαίνει τὸν πρόχειρον, γίνεται παρὰ τὸ οἶμα, ὃ σημαίνει τὸ ὄρημα, καὶ τὸ ἔδω, ἔδοιμος καὶ ἔτοιμος. εἰ δὲ σημαίνει τὸν ἀληθῆ γίνεται ἐκ τοῦ ἐτήτυμος, κατὰ συγκοπὴν τοῦ τυ ψιλῶ. τὸ δὲ οἶμη ὃ σημαίνει τὴν ὁδὴν. Dann ἔτοιμάσατε, παρασκευάσατε, παρὰ τὸ οἶμος ὃ σημαίνει τὴν ὁδὸν καὶ τὴν ἐπὶ πρόδεσιν ἔποιμος καὶ τροπῇ τοῦ π εἰς τ, ἔτοιμος, ὃ ἐπὶ τὴν ὁδὸν ὃν παρασκευασμένος. ἔτοιμάσατε παρὰ τὸ ἔτοιμος. τοῦτο δὲ ἦνίκα δηλοῖ τὸν ἐτοιμασμένον διὰ διαφορογγοῦ γράφεται καὶ δασύνεται. ἦνίκα δηλοῖ τὸ ἀληθὲς ψιλούται καὶ διὰ τοῦ ν ψιλῶ γράφεται, οἶον, ψεύσομαι ἢ ἔτυμον ἐρέω, κέλεται δὲ με θυμός. Damit stimmt *Etym. Magn.* c. 351, 51 fgg. Ueber die Endung *άζω* s. *Wülln.* sprachl. Form. S. 65, § 21. *Bopp* über d. Einfluss der Pronomina S. 23 Anm. 1. *Kühn.* § 368, 1, a. u. 2, b. S. 416.*

ὄφρα] Vs. 158. 523. *Kühn.* § 772, Anm. 1. § 772. 2. und § 773, II. mit § 450, 4. *Matth.* § 518, I, 1, S. 993. *Rost* § 122, Anm. 4, *Thi.* kl. § 251, 5. § 252, 1. *Bopp* über das Konjugationssystem der Sanskritsprache S. 81: *ὄφρα* ist ein neutr. relat. von *ὄ* u. der Anhängungspartikel *φρα*. *τόφρα* ist dessen demonstrativum. II. α, 133: *ἢ ἔδελεῖς ὄφρ' αὐτὸς ἔχης γέρας αὐτὰρ, ἔμ' αὐτῶς ἦσθαι δυνόμενον. Willst du etwa das? du selbst habest Belohnung, was mich betrifft* aber, (ein) *Sitzen hier, dürftig.* Auf dieselbe Weise sagt *Terenz*, *Andr. Act.* 1. Scen. 1.

Sed tibi, quid feci, aut facio, *Simo*, quod placeat,
Et id gratum fuisse advorsum te, habeo gratiam.

Aber wenn ich dir etwas that oder thue, Simo, (für) das es (dass) gefalle, und (das) gewesen seye

angenehm, gegen (in Bezug auf) dich sage ich Dank.
u. s. w. s. zu Vs. 133. Vgl. noch *Wülln. Spr. F. S. 223.*
Hartung über die *Kas. S. 233.*

μή] *Hartung*, Partikk. Th. 2, S. 116, 3: »Bei Relativen, welche Absichts- oder Besorgnissätze einleiten, wie ὅπως, ὥς, ἵνα, ὅφρα, muss eben darum μή gebraucht werden, weil der Relativsatz im Hauptsatz schon erwartet und vorbereitet wird und erst mit dem Relativsatz der Sinn zu Ende ist. Hier ist die Einheit beider Glieder als zwei sich ergänzender Hälften am deutlichsten. *Arist. Ritt. 112. δέδοιχ' ὅπως μὴ τεύξομαι κακοδαίμονος. Plut. Arist. 5. τὸν δὲ ἄνδρωπον, ὥς μὴ κατείποι πρὸς ἑτέρους, ἀπέκτεινεν. Xen. Cyr. 1, 2, 3. ἐπιμέλονται, ὅπως τὴν ἀρχὴν μὴ τοιοῦτοι ἔσονται οἱ πολλοί, οἷοι etc. Das. IV, 1, 16. Arist. Ritt. 784. καθίξον μαλακῶς, ἵνα μὴ τρίβῃς τὴν ἐν Σαλαμῖνι. Eccl. 720. ἵνα τῶν νεῶν μὴ ᾤχωσιν. Eur. Hec. 11. Herod. 1, 186. Il. α, 118. ὅφρα μή. Il. ω, 39.« —*

οἷος] *Wülln. Spr. Form. S. 252.* leitet *οἷος* einer (*solus*) aus *a - va* (ἄ - Fa) ab.

Vs. 119.

Ἀγέρας] Vs. 79.

ἀγέραςτος] Schol. *Bachm. S. 18:* ἀγέραςτος ἔω: ὥς ἀπείραστος, ἀβίαστος. ἵνα μὴ δοκῇ τοῦ μηδενὸς καταπεφρονηκέναι, τὸ ἴσον αἰτεῖ. *Et. Magn. c. 7:* ἀγέραςτος, οἱ μὲν ἀπὸ τοῦ γέρας, ἄνευ γεράων καὶ τιμῆς, παρὰ τὸ γέρας, ἢ τιμή. οἱ δὲ, ἀπὸ τοῦ γεράζω, γεράσω, γεγέρακα, γεγέρασμαι, γεγέρασαι, γεγέρασται, γεράστος καὶ ἀγέραςτος. *Hesych. T. 1, c. 43:* ἀγέραςτος, ἄτιμος, ἄμοιρος. Schol. ἄνευ γεράων, ἄνευ τιμῆς. *Suidas* ἀγέραςτος, ἄτιμος. *Phavorin.* ἀγέραςτος, ἄτιμος ἄμοιρος.

ἔω] *Buttm. § 108, 4, S. 231. Kühn. § 214. Matth. § 217, S. 414 ganz unten. Rost, § 80, Bemerkungg. 1, 2. S. 277. Thi. kl. § 156, 1. S. 189.*

ἐπεὶ οὐδὲ ἔοικεν] *Nägelsb.* S. 31: weil sichs auch gar nicht *geziemt*, geschweige denn, dass es der Billigkeit wegen *angienge*. — Die Richtigkeit dieser Erklärung beweist Od. \S , 358 (Il. ξ , 212). οὐκ ἔστ', οὐδὲ ἔοικε, τὸν ἔπος ἀρνήσασθαι. Vergl. auch Od. η , 159 u. s. w. »*Hartung* Partt. Bd. 1, S. 210: »Denn es ziemt sich auch nicht.« Ueber οὐδέ, s. noch *Kühn.* \S 744. Ueber d. Hiatus zwischen οὐδὲ und ἔοικε, s. *Kühn.* \S 30, Anm. *Thi.* \S 157, 3. kl. \S 101, 7.

ἔοικε] *Kühn.* \S 241 und \S 439, Anm. 2 zu Ende. *Buttm.* \S 114, S. 278. *Matth.* \S 232. *Rost* \S 84, S. 299. *Phavorin.* c. 684: ἔοικε — ἀντὶ τοῦ πρόπει ποιητικῶς, ἀσύντακτόν ἐστιν. Ὅμηρος, ἐπεὶ οὐδ' ἔοικεν. *Hesych.* T. 1, c. 1302: ἔοικεν. ὁμοίωται. πρόπον ἐστὶ. δοκεῖ. ἀρμόζει. φαίνεται.

Vs. 120.

λείσσετε] *Schol.*: ὁρᾶτε γὰρ δὴ μου τὸ γέρας ἀλλαχόσε ἀπερχόμενον. *Schol. Bachm.* p. 18: λεύσετε: Ἀρλοισαρχος μέλλοντά φησιν, ἐγὼ δὲ ἐνεσιῶτα ἀπὸ μέλλοντος, ὡς τὸ ἄξετε, οἴσετε. τὸ δὲ ὅ μοι ἀποκοπή τοῦ ὅτι. *lex. rhet.* bei *Beckh.* A. Gr. p. 1096: λεύσει ὁρᾶ. *Hesych.* T. II, c. 458: λεύσετε, ὁρᾶτε, βλέπετε. *Suidas* ganz dasselbe. *Et. Magn.* c. 509: λεύσω, τὸ βλέπω, ἔστι ῥῆμα βλέπω. (ὁδὲν καὶ ἀποβλέπω) ὅπερ Αἰολικῶς γίνεται βλέσω, ὡς ὅπω, ὅσσω, καὶ κατὰ ἀποβολὴν τοῦ β, καὶ πλεονασμῷ τοῦ υ, γίνεται λεύσω. λεύσετε, ὁρᾶτε. ἄλλοι δὲ ἐνὸς σ γράφουσιν, ὡς ἀπὸ τοῦ λεύσω μέλλοντος· ὥσπερ καὶ τὸ ἄξετε δὲ Πριάμοιο βίην Il. Γ, 105: — καὶ, Οἴσετε δ' ἄρνας Il. Γ, 103: — καὶ καταβήσεο δίφρου Il. Ε, 109, s. auch *Et. Or.* c. 367. und *Et. Orion.* c. 95. *Eustath.* p. 64, 11: ὅτι λεύω μὲν λεύσω τὸ λιδάσω. δι' ἐνὸς γραφεται σ, νόμῳ μέλλοντος· λεύσω δὲ τὸ βλέπω ἐν δυαὶ προφέρεται σσ, καὶ πρὸς διαστολὴν ἐκείνου, καὶ ὡς ἐνεσιῶς — χρῆσις δὲ αὐτοῦ κἀπαυδα ἐν τῷ, λεύσετε γὰρ τόγε πάντες. εἰ δὲ καὶ μέλλον

τοῦδε τοῦ λεύσσω ἐστὶ τὸ λεύξω, τίς οἶδεν; *Phavorin.* c. 1171. λεύσσουναι, ποιητικόν. ὁρᾷσι, καὶ βλέπουναι κοινόν. λεύσσω τὸ βλέπω, λεύσσετε, ὁρᾶτε.

Ueber λεύσσω u. λεύσω s. *Buttm.* Bd. 1, § 92, Anm. 9 * S. 375. *Kühn.* § 153, S. 150. *Thi.* a. Gr. § 232, 83. will mit *Aristarch* λεύσετε lesen als Futur. Warum dieses aber erforderlich sei, hat er nicht gezeigt. Auch *Usteri* stimmt ohne Anführung der Gründe bei. Allein mit Recht hat schon *Reisig* in seinem *Comment. crit. de Soph.* OC. 120 zu erweisen gesucht, dass das Futur. λεύσω, wenn nicht ungrischisch, doch gewiss nicht alt sei.

Jedenfalls müsste das Futur., wie schon *Eustath.* merkte, λεύξω heissen, da es sicherlich mit dem Sanskrit. *lók* und *lóth*s (*videre*) eins ist; Lett. *lúkótees* (sich umsehen) Ahd. *luokên*; x zeigt sich hier überall als Charakterbuchstabe, der sich nach *Pott* *Etym. Forsch.* S. 232, 102 assimilirte. — *Schwenck* S. 391: *lügen*, spähen, sehen; Angels. *locian*, Engl. *look*, sehen, Oberd. *lug*, *lueg*, die Warte, Wend. *lukam*, spähen; es scheint zu *luhen*, dem Stamme von leuchten, Licht zu gehören. Auch im Griech. heisst λεύσσειν sehen, eigentlich glänzen, und φάος Licht und Auge, Lat. *lumen*, Licht und Auge. « In der Schweiz noch ganz gewöhnl. *lügen* st. sehen. Auch hängt mit λεύσσω gewiss das Hebr. לָהֵךְ, Arab. *lāhh*, splenduit, micuit, zusammen. Vergl. *Bopp.* *Gloss. Sanscr.* p. 152 und p. 206, b. — Und jetzt *Redslob* de *Particulæ* Hebr. לָהֵךְ origine et indole. (Lips. 835. 8.) p. 18. *

τόγε] *Nägelsb.* S. 32: τόγε vorwärtsbedeutend; s. *Exk.* XIX, b. S. 334.

ὅ] = ὅτι, dass. vgl. *Kühn.* § 768, 1. *Matth.* § 486, 3. *Thi.* kl. § 250, 1. gr. § 338, 1. b. Was ὅ v. ὁ ἦ, τὸ od. ὅς, ἦ, ὅ st. ὅτι, ist im Lat. quod v. qui. s. *Billroth* lat. Gr. S. 360 * » Quod ursprünglich eben so wenig als das griechische ὅτι, das deutsche: dass, das französische *que* u. s. w. irgend etwas anderes, als das Neutr. des Pron. rel. und als solches im Allgemeinen die Relation eines Satzes

zum andern bezeichnend.« *Ramshorn*. a. Gr. § 182, 1. *A. Grotefend*, Schulgr. § 392: »quod ist als ein relativer Satzartikel zu betrachten, welcher dem Satze, vor welchem er steht, nicht nur eine substantivische Form, sondern zugleich eine relative Beziehung zu irgend einem Prädikate giebt.« *Ebend.* ausf. Gr. § 536, S. 442: »quod ist wie das deutsche *dass* der Akkus. des Pronom. relativ. welcher nur formell die ganz allgemeine Objektsbeziehung anzeigt und den Satz, welchem er vortritt, als Objekt des Hauptsatzes ankündigt.«

Grysar. Theorie des lat. Styls S. 581: »Der ursprünglichen Bedeutung nach ist die Konjunktion *quod* der nach griechischer Weise gebrauchte Akkus. des Neutr. rel. s. v. als *in welcher Beziehung*, und steht vor einem solchen Satze, den man mit *Bezugnahme* auf den vorangehenden ausspricht.« *Herling*, Grundregeln des deutschen Styls § 228: »Die reinen Substantivsätze werden durch *dass* eingeleitet. Es ist eigentlich der Artikel des Satzes (vergl. *Buttm.* § 127, 5. § 112, Anm. 4). Der orthographische Unterschied ist unbegründet und späteren Ursprungs und schon die Form des demonstrativen und relativen Genitivs *dessen* spricht für das *ss* als einzig richtige Schreibweise des Artikels. Indess ist jener Unterschied herrschender Gebrauch geworden.« *Grimm*, deutsche Gr. Th. 3, S. 165: »*thata*, mit dem suffix *ei*, *thatei* drückt häufig die Partikel *quod* (*ōu*) aus, das vollere *thataei* scheint Marc. 11, 23 und Luc. 8, 1. vorzukommen. Diese Konjunktion ist also ganz das Neutrum des Relativs, wie auch *quod* (ob man das lat. *ut*, *uti* richtig aus *ōu* ableitet, steht dahin; warfen *uter*, *unde* ihr anlautendes *qv* weg, so dürfte auch *ut* aus *qvut* entspringend dem *quod* näher rücken: das auslautende *t* für *d* [wie in *set*, *aput*, *haut*] macht kein Hinderniss) und: wie *ōu* aus *ō u* erwächst, nämlich *u* ist das angelehnte Neutrum von *u*s, wodurch die Ableitung der Partikel *ei* aus einem Pronomen noch mehr gerechtfertigt wird. Während also der Gothe *thata* (*τό*) von *thatei* (*ō* und *ōu*) unterscheidet, fließen beide Begriffe im ahd. *daʒ* und angels. *thāt* zusammen, historisch aber sieht man

leicht, wie das zweite relativische *daß* sein suffigirtes *i* abgeworfen hat. (das mhd. *deß*, gramm. 1, 793, Nr. 7, für eine Nachwirkung des Umlauts einer älteren Form *daßi*, *deßi* zu halten, wäre gewagt; noch weniger hängt der nhd. Unterschied zwischen *das* und *dass* mit dem obigen Organismus zusammen). Im Hebr. ist וְאֵלֶּיךָ relativ und conj. wie im Aramen. וְאֵלֶּיךָ , וְאֵלֶּיךָ , Aethiop. *H.* Persisch *chin*, *khi* und *tché*, und ebenso וְאֵלֶּיךָ vergl. *Redslob* de part. hebr. וְאֵלֶּיךָ orig. et indole. p. 35. Ueb. d. Sanskrit. *Bopp* Conjug. syst. S. 79: »*örü* — *ö* — *u* ist ein Akkus. Neutr. und kann als Objekt der Zeitwörter stehen, die *sagen* oder was Aehnliches ausdrücken. Im *Lat.* entspricht ihm *quod*, das *Neutr.* des *Relativs*; im *Deutschen* *dass* st. *das*; im *Englischen* *that*. Im *Gothischen* entspricht dem Pronom. conjunct. *örü* *Thatei*, welches der Akkusativ ungewissen Geschlechtes des Relativs *Saei*, *Suei*, *Thatei*, — *qui*, *quae*, *quod* ist. Das *angelsächs.* *That* ist wie das *fränkische* *Thaz*, Neutrum des Pronom. demonstrativum. Im *Sanskrit.* endlich entspricht der Konjunktion *örü* das Relativ *Jad*. — *Jad* ist der Akkus. Neutr. des Relativs *jah*, *jā*, *jad*, und ist wie im *Deutschen*, *dass*, einzig das grammat. Objekt des vorhergehenden Zeitwortes u. s. w. *ōs* ist ein Relativ Adverb. und vertritt mehrerer Kasus Stelle, wie das lat. *ut*, welches wahrscheinlich wie *ita* von *is*, *ea*, *id* kommt. Denn *u* galt bei den Alten für *i*.« Endlich noch Ebend. in seiner Abhandlung über einige Demonstrativstämme S. 16: »Da die Pronomina gleichsam zu den vorsündfluthigen Zeiten der Sprachen gehören, und im Semitischen über die Periode des dreikonsonantischen Wurzelsystems hinausreichen, einsylbig sind und selbst formellen Zusammenhang mit sanskritischen Pronomina zeigen: so darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Konjunktion *dass*, die wohl in allen Sprachen von pronominalem Ursprung ist, im Arabischen *an* lautet, was mit unserem demonstrativen *ana* verwandt sein könnte, wie der hebräische Ausdruck für *dass*, nemlich *ki* mit dem Sanskrit. Interrogativstamm *ki* identisch zu sein scheint und wie die hebr. Konjunktion וְאֵלֶּיךָ

wenn, Arabisch *in* an den Demonstrativstamm *imma* erinnert u. s. w. —

ἄλλη] *Et. Magn.* unter dem Worte ἁμαρτή: τὰ γὰρ εἰς ἡ λήγοντα ἐπιρρήματα ἔχουσι τὸ *ι* προσγεγραμμένον, οἷον ἄλλη, πάντη, κρυφῇ, σπουδῇ, εἰκῇ, ὅπῃ, πῇ. Εἴσι δέ τινα εἰς ἡ λήγοντα ἐπιρρήματα μὴ ἔχοντα τὸ *ι*, οἷον ἦ δέμις, ἀπὶ τοῦ ὥς· ἦ νέος οὐκ ἀπάλαξεν, ὥς νέος σημαίνει. μῆ, δῆ, νῆ etc. ferner: λέγει δὲ ὁ τεχνικός τὸ ἡσυχῇ καὶ ἄλλῃ, καὶ τὰ τοιαῦτα διὰ τοῦτο σὺν τῷ *ι* γράφεσθαι, ἐπειδὴ ἀπὸ δοτικῆς γέγονεν. ὅτι γὰρ ἀπὸ δοτικῆς γέγονεν, δηλοῖ τὸ ταύτη. εἴ ἄρα οὖν λέγομεν Ταύτῃ ἀπέλθωμεν, καὶ οὐ λέγομεν Αὐτῇ ἀπέλθωμεν, δῆλον ὅτι ἀπὸ δοτικῆς γέγονεν. εἰ δὲ τοῦτο ἀπὸ δοτικῆς γέγονε, δῆλον ὅτι καὶ τὰ ἄλλα τὰ ἔχοντα τὸ *ι* ἀπὸ δοτικῆς γεγόνασιν. Οὕτως ὁ Χοιροβοσκὸς εἰς τὸ ποσότητος. Kühn. § 571, Anm. 3. Schol. Bachm. p. 18: τὸ δὲ ἄλλη μετὰ τοῦ *ι* γράφομεν. Grimm deutsche Gr. III, S. 126: griech. Adverbia, mit dem *dat. sg. fem.*: ἄλλη (aliter) κοινῇ (communiter) ἰδίᾳ (privatim) δημοσίᾳ (publice) ταύτῃ (sic, hic, hoc loco). Dieser Gebrauch des *fem.* zu adjectivadv. ist im Deutschen gar nicht, im Lat. sehr selten anzutreffen, stimmt aber zu dem roman. *weibl. adj.*, das bei *mente* steht; ist auch das griech. adv. elliptisch? ταύτῃ wenn es *hier* bedeutet, wird durch *χώρᾳ* erklärt. — Vergl. im Griech. noch Buttm. § 115, 4. u. § 116, Anm. 5, 7, und besonders Anm. 8. ausführl. Gramm. § 116, Anm. 21. Kühn. § 363, η, Anm. 8. Matth. § 486. Heind. ad Plat. Parm. p. 215. Wurm. ad Dinarch. p. 35 sq. Ueb. die Bedeutung der Richtung *nach etwas hin*, sagt Hartung über die Kass. S. 84: »die meisten Adverbia, welche der Flexion des Dativs, oder auch des Ablativs (denn beide Kasus sind nicht überall geschieden) an sich tragen, verbinden mit der Bezeichnung der Ruhe die der Richtung auf Etwas, und vereinigen also die Bedeutung des Instrumentalis und Dativs in Einer Form. Diess sind im Griech. besonders χαμαί, πέδοι, ὕψι, ἔνα, ἐκεῖ und κειῖσι, ἐνταυθοῖ, die Adverbia auf ῆ (bei den Epikern) und die auf ω, wie ἄνω, κάτω u. s. w.: ἄλλη muss ohne Jota geschrieben

werden, weil es Dorisch *ἄλλᾱ* heisst. *Apollon.* de adv. 586, 33. *Koen.* zu Greg. Cor. S. 213—214. *Theocr.* II, 127. *εἰ δ' ἄλλα (ἄλλᾱ) μ' ὤθειτε.* 6. *ἄλλᾱ ὤχειτο.* *Alkmann:* *τις ἄν, τις ποκα ῥᾶ ἄλλα (ἄλλᾱ) νόον ἀνδρός ἐνίσποι.* S. auch S. 220. Ueb. d. Raumkass. der versch. Spr. Ebend. S. 10 folg. *Beck.* deutsch. Gr. § 210, Anm. 1. Vorzüglich aber ist zu beachten, was *Becker* in seinem Organismus der Sprachen sagt, S. 193: »Der Gegensatz der Richtungen *woher* und *wohin* ist in den meisten Sprachen gar nicht, oder doch unvollkommen durch besondere Formen der Raumkassus unterschieden. Der Dativ drückt überall beide Richtungen aus. In der lateinischen, slavischen und Sanskritsprache bezeichnen *Ablativ* und *Instrumentalis* auf entschiedene Weise die Richtung *woher*? Allein für die Richtung *wohin* fehlt diesen Sprachen ein besonderer Raumkassus. Sie brauchen statt des Raumkassus der Richtung *wohin* häufig den Thätigkeitskassus derselben Richtung (den Akkusativ); wie die griechische Sprache statt des Raumkassus der Richtung *woher* (des Ablativs) den Thätigkeitskassus derselben Richtung (den Genitiv) braucht. Dass in der Richtung *woher* das Moment der Thätigkeit mehr vorwaltet, als in der Richtung *wohin*, ist wohl die Ursache, warum überhaupt die Richtung *woher* bestimmter und vollkommener durch die Flexion ausgeprägt wird, als die Richtung *wohin* (§ 69). Wir finden jedoch nicht nur in der Zigeünersprache, die offenbar indischer Abkunft ist, sondern auch in der armenischen und in einigen amerikanischen Sprachen besondere Raumkassus der Richtung *wohin* (s. *Mithrid.* Th. 1, S. 248. Th. 3. Abth. 2. S. 539. 702. Nachtr. S. 503). Am vollkommensten hat sich aber der Gegensatz der Richtung in der Finnischen Sprache ausgebildet. Diese Sprache hat nämlich ausser dem Dativ, welcher in der Bedeutung fast ganz mit dem deutschen Dativ übereinstimmt, *neun* Raumkassus, unter welchen sechs der Richtung *woher*, und drei der Richtung *wohin* angehören.« Und S. 232: »Da alle Präpositionen ursprünglich Gebilde verbaler Abkunft sind und daher ursprünglich den Begriff einer Thätigkeit, und mithin auch eine Richtung ausdrücken;

so müssen wir annehmen, dass die Sprache ursprünglich alle Raumverhältnisse nicht als blosse Dimensionsverhältnisse, sondern als Bewegungsverhältnisse — als Richtung — dachte und bezeichnete. Auch führt die Sprache die durch die Präposition bezeichneten Dimensionsverhältnisse immer wieder dadurch in den Kreis der Bewegungsverhältnisse — der Richtung — zurück, dass sie mit der Präposition zugleich einen Kasus verbindet. Wir ersehen hieraus, dass die Sprache ursprünglich jedes Dimensionsverhältniss zugleich als Richtung denkt und bezeichnet. Noch jetzt lässt sich in manchen Präpositionen, welche das *wo* ausdrücken, die ursprüngliche Bedeutung einer Richtung nachweisen. Das deutsche *zu* (wahrscheinlich von *ziehen*) bedeutet wie das französische *à* (vom lat. *ad* s. Raynouard Gramm. romane p. 251) ursprünglich die Richtung *wohin* z. B. *zu* der Mutter, *à la mère*: beide bezeichnen aber auch zugleich das *wo* etc. *zu* Paris, *à Paris* u. s. w.^α

Vs. 121.

Τόν δ' ἡμεῖβερ'] s. Vs. 84.

ἔπειτα] Vs. 35. 48. 51. 172. 312. 387. 413. 426. 440. 449. 478. 531. 547. 551.

ποδάρκης] s. Vs. 58. 84.: πόδας ὤκυς. Schol. *Bachm.* p. 18: ποδαρκής: ὁ ἄλλοις ἐπαρκῶν τοῖς ποσίν, ἧ καὶ ἑαυτῷ, ὥς τὸ λαοσσός, καὶ τῇ ὀξύτητι τῶν ποδῶν ἀποφεύγων τοὺς πολέμους. *Phavorin.* c. 1525: ποδάρκης, ὁ ταχύς περὶ τὸν δρόμον, ὥς ποδάρκης Ἀχιλλεύς. *Et. Magn.* c. 614: ποδάρκης, σημαίνει τὸν ταχὺν περὶ τὸν δρόμον, ὁ τοῖς ποσὶ τοῖς ἑαυτοῦ ἐπαρκεῖν δυνάμενος πρὸς τὸ ὑπεκφυγεῖν ἢ διώκειν τοὺς πολέμους. Ὅμηρος, ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς: — ἔστι δὲ καὶ ὄνομα κύριον. ὦφειλε δὲ εἶναι ποδαρκής ὀξυτόνως, ὥς ἐπιδέον. ἀλλὰ σεσημειώται τὰ παρὰ τὸ ἀντὶ καὶ ἀρκῶ καὶ αὐθάδης. γίνεται δὲ ἡ κλητικὴ πόδαρκες, ὥς αὐταρκες καὶ τὸ οὐδέτερον ποδαρκές ὀξυτόνως, τῶν ἄλλων ὁμοφωνούντων τῇ κλητικῇ τοῦ ἀρσενικοῦ. *Et. Gud.* c. 471. an

zwei Orten übereinstimmend; und *Hesych.* s. v. cf. *Dissen* ad Pind. Ol. XIII, 38: ποδαρχῆς ἀμέρα und Aeschylus Sept. 605: ποδῶκες ὄμμα.

Ueber diese velocitas im Kriege bei den *deutschen* Hülfs-
truppen des Cæs. vergl. *Caes.* B. G. 1, 48. 4, 12. 7, 65.
8, 15. B. C. 3, 84. bei den *Galliern* in Illyrien Liv. XLIV,
26. und die Ausleger zu *Tac.* Germ. 6. zu *Xen.* Hellen. 5,
7, 23: περὶ ἀμπεποι. *Thucyd.* 5, 57. *Valer. Max.* 2, 3.
Curt. VII, 7. *Dilthey* und *Rühs* zu *Tac.* Germ. p. 225.
welche *Moeb.* zu Cæs. B. G. 1, 48 anführt. Von *Epamin.*
sagt Nep. c. 2, 4: Postquam ephebus factus est, et palæ-
stræ dare operam cœpit: non tam magnitudini virium ser-
vivit, quam *velocitati*. Illam enim ad athletarum usum,
hanc ad *belli* existimabat *utilitatem* pertinere. Itaque exer-
cebatur plurimum currendo et luctando, ad eum finem, quoad
stans complecti posset atque contendere. —

Vs. 122.

Κύδιστε] *Buttm.* § 67, Anm. 4. *Kühn.* § 323, II.
Matth. § 131, 2. *Rost* § 53, 2. *Thi.* kl. § 39, 7. Ueb.
die Abstammung s. *Bopp* Gloss. p. 209. *Hesych.* T. II,
c. 368: κύδιστε, ἐνδοξότατε, σέμνε, τιμώτατε. Ebenso
Phavorin. c. 1121. κυδρός, ἐνδοξος, καὶ τὰ ὅμοια. *Et.*
Magn. c. 492: κύδος, ἡ δόξα· παρὰ τὸ κύειν δέος· ἢ παρὰ
τὸ κύειν ἡδονήν, κύδος· καὶ κράσει, κύδος. ἢ παρὰ τὸ κύω
τὸ φιλῶ· ὁ μέλλων κύσω· τροπὴ τοῦ σ εἰς δ. τὴν γὰρ δόξαν
πάντες φιλοῦμεν. κύδος κυδότερος κυδóτατος, καὶ κύδιατος
ὑπερδεικόν. πλεονασμῷ τοῦ ρ γίνεται κυδρός τούτεστιν
ἀγαθός, τίμιος. *Et. Gud.* c. 351. Ist etwa gut, goth.
gods, althd. huot, schwed. god, angels. god, engl.
good verwandt? Aus *Odyss.* 16, 212. erhellt als Gegensatz
καχός.

φιλοκτεανώτατε] V. κτάομαι. *Pott* Etym. Forsch. S.
280, 351. und φίλος *Pott* S. 207, 38. — *Kühn.* § 320, 2,
1, a. § 378, 2. 3. 382, 1, a. — *Hesych.* T. II, c. 1508:
φιλοκτέανος, φιλοκτῆμων, φιλοχρήματος. φιλοκτεανώτατε,

φιλοχρηματώτατε. *Phavorin.* c. 1833. *Et Magn.* c. 720: φιλοκτέανος, φιλοχρήματος, φιλοκτήμων. φιλοκτεανώτατος, παρὰ τὸ φίλος καὶ τὸ κτέανον. τοῦτο παρὰ τὸ πῶς κτάνον, ὡς τύπτω, τύπανον· καὶ πλεονασμῷ τοῦ κτέανον. *Et Gud.* c. 553. ausser dem vorigen noch: φιλοκτεανώτατος, ὁ φιλοκτήμων καὶ φιλοκτῆτωρ, καὶ ὁ φιλοχρήματος· ἢ ὁ φιλῶν πάντα. *Cammann.* S. 234. Trefflich *Nägelsb.* S. 32: Die Habsucht des Agamemnon hebt seine königl. Herrlichkeit nicht auf; von den beiden Beiwörtern bekommt Agamemnon das eine so aufrichtig als das andere. — Das ist die Gerechtigkeit der Naturanschauung, dass sie die Eigenschaften der Dinge, wie sie erscheinen, wahrnimmt, ohne sich durch die Hässlichkeit der einen den Glanz der andern verdunkeln zu lassen.«

πάντων] *Kühn.* § 589, 1, 2.

Vs. 123.

Πῶς] Vs. 150. *Buttm.* § 116, 4. *Kühn.* § 348. *Matth.* § 261. *Thi.* kl. § 257, 2, b. Vgl. noch *Grimm* deutsche Gr. Bd. 3, S. 2 und 126.

γάρ] *Nägelsb.* S. 33 nimmt γάρ nicht für das verstärkende *denn* nach Fragen. Er sagt: γάρ ist, wie unzählige Male, durch Einschaltung eines Gedankens zu erklären. »Das hättest du nicht verlangen sollen! denn wie möchte das geschehen (wie konnte dass ergahn, *Niebel.*), dass die Achäer dir noch einmal ein Ehrengeschenk zutheilen?« — Die Leidenschaftlichkeit der Anrede verlangt wohl *wie doch?* Du verlangst jetzt noch ein Ehrengeschenk? Wie ist doch möglich, dass beim besten Willen es dir die Achäer geben können? —

Ueber γάρ in Fragen, s. *Buttm.* § 149, S. 438. *Kühn.* § 833, i. *Matth.* § 615, S. 1242, der *Markl.* ad Eur. Iph. T. 936 und *Reisig.* Comm. ex. in Oed. C. 64. 1575 citirt. *Bremi* ad Dem. adv. Phil. 1. p. 120.: »Γάρ in interrogatione positum sæpe librariorum et viros doctos offendit. Tue-

tur illud et explicat *Herm.* ad Arist. Nub. v. 192 (191). *Thi.* kl. § 257, ε, b. *Hartung*, Partt. Th. 1 S. 479, 4. Vergl. noch J. H. *Voss* zu *Virg.* Ldb. III, 70 S. 543. u. IV, 445 S. 880.

ροι] , σοι s. Vs. 28. 39. 40. 107. 150 u. s. w.

δῶσοναι] wie *sollen* geben? C. *Eichhoff* über den Infinitiv § 4 S. 13: »Der bei Homer so häufige Uebergang des Futurs in der Bedeutung des Conjunctivs, wird zwar gewöhnlich aus einer Verkürzung des Modusvokales erklärt, da ähnliche Fälle auch beim Präsens eintreten, reicht aber dennoch nicht aus, da er sich auch bei Prosaikern findet, z. B. *Herodot* 1, 75. 6, 86 und die Beispiele bei *Herm.* ad *Fig.* p. 747. ad *Soph.* Electr. 992. *Matth.* § 516, Anm. 2. und selbst Homer das Futur. unzweideutig in der Bedeutung des *Sollens* hat, z. B. gleich *Il. α*, 122. *Matth.* II, 986. *Bernh.* S. 377. *Werfer* in Act. Monac. 1, II p. 233. und *Jacob.* ad Luc. Tox. p. 134, welche *Winer* N. T. Gr. § 41, 6. S. 229 anführt. Im *Hebr.* s. *Ps.*

30, 31: מָה אֶתֶּן לָךְ was soll ich dir geben? *Prov.* 20, 9: מִי יֹאמַר wer kann, mag sagen? *Ges.* Lehrgeb. § 206, 3 S. 772 folg. *Ewald* kl. hebräische Gramm. § 478, 3. *Freytag* hebr. Gramm. p. 285. Z. 7 v. unt. im *Syr.* Rom.

6, 1: לֵבָבֵנוּ מִי יֹאמַר was sollen wir sagen, sollen

wir bleiben? *Prov.* 20, 9: מִי יֹאמַר wer kann sagen?

Uhlemann syr. Sprachl. § 61, Anm. S. 161.

μεγάθυμοι] Vs. 135. hochherzig, magnanimi. v. μέγας, Vs. 78. 103. und θυμός Vs. 24. (*Pott* S. 211, 49). *Hesych.* T. II, c. 552: μεγάθυμοι, μεγαλόψυχοι, γενναῖοι. Θυμός γὰρ ἡ ψυχὴ. γενναῖοι. Homer legt dieses Beiwort nur Männern (Fürsten, Helden u. s. w.) und *Völkern* bei, ausser der *Athene* Odyss. β, 520. und γ, 121. keinem Weibe, und dann noch *Il. II*, 488 dem τῶρος, welches letztere Beispiel die Bedeutung klar macht.

Man höre noch auf des Schol. Erklärung bei *Bachm.* p. 18: »πῶς γ. τ. δῶσ.: ὥς ἐν ἀρχῇ προσκρούει μετρίως,

καὶ ὀλίγον ἐμφαίνων τὸ εἰρωνικόν. συνάξας δὲ τὴν ἐκκλησίαν, δικαίως ὑπὲρ ἀπάντων στασιάζει, ὡς καὶ τῆς λείας ἄρχων ὧν· ἔστι δὲ καὶ τὸ μέγαν θυμοὶ δημαγωγικόν.

Vs. 124.

Οὐδέ τι] Andere οὐδέ τι πω, oder οὐδ' ἔτι πον. *Spitzn.* S. 10 s. Ausg. sagt: οὐδέ τι Homeri consuetudo sibi reposit, vid. II, 719, πον vero omnes propemodum libros obtulisse Schol. Ven. A. monet. Schol. *Bachm.* p. 18: οὐδέ τι πω: ὁ δὲ ἀντὶ τοῦ γάρ· αἱ πᾶσαι δὲ πον ἔχουσιν· ὡς πρὸς ἐντροπὴν δὲ τὴν κοινὴν ἀπορίαν προβάλλεται.

οὐδέ] auch nicht, anreihend. s. *Kühn.* § 744, Anm. 1, b. *Hartung*, Partt. Bd. 1 S. 210, 2. *Nägelsb.* S. 33: »οὐδέ (auch nicht) setzt einen ersten verschwiegenen Grund voraus. Da nun der zweite angegebene so zu fassen ist; »wir wissen auch nicht mehr (ἔτι) von einem Gemeingute, das irgendwo (πού) in reichlicher Menge daläge (πολλὰ gehört nämlich enge zu κείμενα),« und folglich die Unmöglichkeit einer neuen Gabe ausspricht, so muss der erste verschwiegene in dem Willen der Achäer gesucht werden. Vollständig: die Achäer werden nicht nur nicht geneigt: sondern nicht einmal im Stande sein, dir zu willfahren.«

τι] *Kühn.* § 557, Anm. 4.

πον] Vs. 178. Etwa verwandt mit פִּנְיָן? Vgl. auch *Grimm* deutsche Gr. III, 2. 125. — *Buttm.* § 149, S. 443. *Kühn.* § 362, a. § 543, 2. § 622, Anm. 2. *Matth.* § 611, 3. S. 1237. *Thi.* kl. § 84, d.

ἴδμεν] = ἴσμεν v. οἶδα. *Buttm.* § 109, III, 3. S. 238. *Kühn.* § 239, 2. und bes. § 240, 1. *Matth.* § 193, 3. und § 231, 2, S. 450. *Rost* § 84, S. 298. Schol. *Bachm.* p. 18: ἴδμεν: οἶδαμεν ἦν, καὶ ἀφαιρέσει τοῦ ο καὶ συγκοπῇ τοῦ α ἴδμεν.

ξυνήϊα] = ξυνά = κοινά. s. *Wülln.* Sprachl. Form S. 253. *Gesen.* hebr. Gramm. S. 4 (10te Ausg.): »Als

Beispiel eines nicht von Schallnachahmung ausgehenden Stammes diene *am, ham (sam) gam, kam* in der Bedeutung *sammt, zusammen*. Im Hebr. ist davon קָמַם (verw. קָמַם Volk; eigentlich *Versammlung*) קָמַם (wovon קָמַם dazu, קָמַם *Versammlung, Schaar*): pers. *hem, hemeh, zugleich*: griech. ἄμα, (ἄμφω) ὁμός, ὁμοῦ (ὁμιλος, ὁμαδος) und härter κοινός, lat. *cum, cumulus, cunctus*, mit dem Zischlaute aber sanskr. *sam*, griech. σύν, ξύν, ξυνός • κοινός, goth. *sama*, (schwed. *samt*, angelsächs. *samod*,) unser *sammt, sammeln*, (angelsächs. *samnan, samnian, somnian*, schwed. *samna, samla*, ahdt. *samanon*, franz. *sembler* in *as-sembler*, lat. *simul*) die slavischen Sprachen nicht zu erwähnen, durch welche der Stamm ebenfalls durchgeht. — *Hesych.* T. II, c. 707: ξυνήϊα, κοινὰ καὶ ἀδιαίρετα χρήματα. Ebenso d. Schol. *Bachm.* p. 18: *Suid.* s. v. ξ. • κοινὰ χρήματα; *Phot.* p. 287. dasselbe. *Et. Magn.* c. 555. Sonderbar *Et. Gud.* c. 416: ξυνήϊα, ἐκ τοῦ κέω, κέεμαι κείμει, ἡ μετοχή κείμενος. ἀπὸ τῆς σὺν προθέσεως παρὰ Ἀπτικοῖς λέγεται ξύν, γίνεται ὄνομα ξυνός. ἐκ τούτου ξύνειος, καὶ τὸ οὐδέτερον ξύνειον, ὥσπερ κοινὸν κοινεῖον καὶ διαιρέσει Ἰωνικῇ ξυνεῖον καὶ τροπῇ τοῦ ε ε ι η ξυνήϊον καὶ ἡ εὐδεῖα τῶν πληθυντικῶν ξυνήϊα. — *Phavorin.* c. 1326: ξυνήϊα, δηλοῖ μὲν τὰ κοινά. καὶ διὰ τοῦτο ἄλλως μὲν εἰπεῖν ἄδαστα. δριμέως δὲ κατὰ τινα παλαιὸν ἄληκτα. ἤγουν μήπω εἰς λάχος ἐλθόντα, ὥς τε λαχεῖν τις ἐστὶν εἰς κληρὸν. κ. τ. λ. Ueber ἥϊον statt εῖον s. *Buttm.* § 27, Anm. 8. *Kühn.* § 18, 12. *Matth.* § 13, S. 56. *Rost* § 20, Anm. 2. *Thi.* kl. § 105, 2. gr. Gr. § 200, 9.

κείμενα] *Buttm.* § 109, II, S. 237. *Kühn.* § 226, a. *Matth.* § 240. *Rost* § 84, S. 309. *Thi.* kl. § 79, 18. Ueber d. *Partiz.* st. *Infin.* s. *Buttm.* § 144, 4, a. *Kühn.* § 655 und 657, 1. *Matth.* § 548, 1. 2. *Rost* § 129, 2 und c. *Thi.* kl. § 223, 2. — Ueber den Stamm s. *Wülln.* spr. F. S. 73. *Bopp.* Gloss. Sanscr. p. 205, a. und *Pott.* et. F. S. 209, 41: çî (*iacere, dormire*) Gr. κλ. Lat. *quiescere* und wahrscheinlich *tran-quieto, sîn-ere, sîto* ziehe

ich zu \sqrt{as} . — Falsch ist die Meinung, als ob $\kappa\epsilon\iota\mu\alpha\iota$ eigentlich ein Perfekt sei; es ist wahres Präsens, welches dem Medium nicht gebührt, anzunehmen; daher z. B. in in der 3. Pers. sing.: $\kappa\epsilon\iota\text{-}\tau\acute{\epsilon}$, $\kappa\epsilon\iota\text{-}\tau\alpha\iota$; Potent. $\kappa\epsilon\iota\tau\alpha$, $\kappa\epsilon\iota\tau\omega$; $\alpha\kappa\epsilon\iota\tau\alpha$, $\acute{\epsilon}\kappa\epsilon\iota\tau\omega$. $\kappa\epsilon\iota\omega$, $\kappa\acute{\epsilon}\omega$ sind wahrscheinlich des σ verlustige Futuralförmn wie $\chi\acute{\epsilon}\omega$. — Als eine Nebenform zu \sqrt{ci} betrachte ich Lat. *cādere* (zum Liegen kommen); vergl. $\sqrt{\text{cad}}$, das durch $\text{cā}\text{-}ta$ (lapsus); von cī mit Wrid-dhi, indem i wegfällt) erklärt wird, und wovon d. Intens. cātaj r. 524 stammt; cījē (*cado*) r. 327. *cadere* verhält sich zu *caedere* nicht wie Nhd. *fallen* zu *faellen*; sonst wäre z. B. *incidere* unmöglich. Vergl. $\sqrt{\text{cō}}$. —

Vs. 125.

$\tau\acute{\alpha}\ \mu\acute{\epsilon}\nu$ — $\tau\acute{\alpha}$] Das erste $\tau\acute{\alpha}$ statt des späteren relat. $\acute{\alpha}$ (*das* statt *was*). das zweite statt $\tau\acute{\alpha}\upsilon\tau\alpha$. s. *Buttm.* § 75, Anm. 2. *Matth.* a. Gr. § 292. *Thi.* kl. § 208, 14. gr. Gr. § 284, 15. Ganz richtig bemerkt schon *Thi.* a. a. O.: »nicht als ob eben Homer es schon relativ gedacht; im Gegentheil ist es seiner Redeweise ganz gemäss zu sagen, »*das* haben wir erbeutet, *das* ist vertheilt« nur auf die spätere Fügung bezogen, erscheint das erstere Relativ.« — § 316, 11. fügt er noch hinzu: wie noch jetzo in ähnlicher Schärfe: das ist mein, das soll mir Niemand nehmen.« *Hartung* über die Kass. S. 270, § 2: »Das gegenseitige Hinweisen aus einem Satze auf den andern wird einfach durch zweimaligen Gebrauch desselben Demonstrativums bewerkstelligt,« z. B.: »der Nichts lernt, der Nichts weiss.« Hierauf unsere Stelle. Noch ausführlicher Derselbe in s. trefflichen Werke *von den griech. Partikeln*. Bd. 1, S. 61, und *Kühner*, § 763, Anm. 2.: »Ursprünglich besass die Sprache für d. Demonstrativ und Relativ nicht zwei unterschiedene Formen, sondern die Demonstrativen versahen zugleich auch das Amt der Relativen. Daher wurde die Wechselbeziehung zweier Sätze dadursh ausgedrückt, dass das Demonstrativ zweimal gesetzt wurde, einmal mit hin-

weisender und dann mit zurückweisender Kraft. Il. α, 125. Der kleine Scholiast erklärt ἄ durch ἄτινα und Tzetzes umschreibt, ἄλλ' ἄπερ ἐκ τῶν πολέων ἐξεπορδήσαμεν, ταῦτα μεμέρισται. Voss zum Hymn. auf Demeter. S. 31 bemerkt hierzu: Ihre ausgeschriebenen Aristarche waren kaum fähig, im Homer ein voranstehendes τὰ, wie ein herodotisches, für ἄτινα ungerügt hingehen zu lassen. Vielmehr fanden sie hier und in der Odyssee (XVII, 141) ein sprachrichtiges Relativ, das keiner Erklärung zu bedürfen schien. Also wohl nicht ἄλλ' ἄτινα μὲν, weil sie über die veraltete Form ἄτινα für ἄτινα unfehlbar geredet hätten: Eher ἄλλ' ἄτινα μὲν, wie Od. VII, 312, τότε φρονέων, ἄτ' ἐγὼ περ; wäre nur denkbar, wie das alltägliche ἄλλ' ἄτινα an drei Stellen in ἄλλὰ τὰ hätte verderbt werden können. Kein anderer Ausweg bleibt als: Ἄλλ' ἄ τὰ μὲν πολλῶν ἐξεπράδομεν, τὰ δέδοσται, Sondern was wir da aus den Städten erbeutet, das ward vertheilt; — Dass τὰ da bedeuten könne, ist freilich ausser Zweifel gesetzt durch Schaef. Melett. p. 77. Worauf soll aber da hindeuten, indem die Gaben ja vertheilt sind? Keins der angeführten Beispiele gleicht überdiess ganz in Fügung dem unsrigen, und wie sollte der Sänger fünf einsilbige, fast gleichlautende Wörter haben ertragen können? Jedenfalls wäre Franks Vorschlag (annot. ad hymn. in Demet. p. 124) ἄλλ' ἄ μὲν ἐκ πολλῶν ἐξεπρ. zu lesen, annehmlicher, wenn nicht obige Erklärung, alle Aenderung beseitigte. S. auch Nitzsch, zu Od. E, 158. —

μὲν] Ganz richtig über dieses μὲν Nägelsb. in sein. Exh. (hinter den Anm. zur Iliad.): dass — μὲν in diesen zwei Stellen (Il. α, 125. u. Od. δ, 349 wiederholt ρ, 140) nicht die Bestimmung hat, irgend wie auf die Satzverbindung zu wirken; dass es namentlich Il. α, 125 nicht etwa dem δε nach λαοὺς im folgenden Verse entspricht, sondern eine die Fügung der Sätze nicht berührende Bethuerung ist, beweist Od. ξ, 227. αὐτὰρ ἐμοὶ τὰ φῶλ' ἔσκε, τὰ πον θεὸς ἐν φρεσὶ δῆκεν, welche Stelle die Partikel nicht hat, und dennoch den oben angeführten völlig entspricht, nur dass wir hier das Relativum dem zweiten Demonstratiivsatz

geben würden, wie in *Hymn. Cer.* 87. τοῖς μεταναιετάει, τῶν ἔλλαχε κοίρανος εἶναι. «Daher in der Anmerkung z. uns. Stelle: Jenes μὲν bei τὰ heisst »fürwahr,« und seine versichernde Kraft bezieht sich vorzugsweise auf τὰ δέδασται. Vergl. noch über das μὲν solitarium *Kühn.* § 734, 2.

πολίων] s. *Buttm.* § 51, Anm. 3. Der Genit. nach *Buttm.* § 132, 2, 3. *Matth.* gr. § 318 und § 378. *Rost* § 108, II, 5. *Thi.* kl. § 182, 4. gr. § 254, 4. u. § 260, 2. *Kühn.* § 513, 3. und § 595, Anm. 1. und § 599, Anm. 1.

ἐξεπράδομεν] v. ἐκ und πέρδω. üb. πέρδω s. *Buttm.* § 114, S. 297. über ἐπράδον § 96, Anm. 7. *Rost* § 84, S. 319. *Thi.* kl. § 83, 59. gr. § 232, 117. *Kühn.* § 157, Anm. 1. über ἐπράδον § 179, 2. — πέρδω nach *Dorn* S. 167, verwandt mit dem Pers. *puriden, secare, caedere*; nach *Wülln.* spr. Formen S. 219. vom Sanskrit. pṛtḥ und pratḥ *wegwerfen* (dieses vielleicht verwandt mit dem Hebr. פָּרַץ, פָּרַם *umherstreuen*, oder gar פָּרַץ *einreißen, niederreißen*, von *Mauern, Städten*. S. *Gesen.* und *Winer.* lex. hebr. s. v. Verwandt scheint jedenfalls (2 Kön. 14, 13) פָּרַץ פְּרוּצָה mit πολίπορος. Vielleicht auch *perdo*, also ein simplex und nicht erst aus *do* gebildet. Statt ἐξεπράδ. lesen andere ἐξ getrennt von ἐπράδομεν. Allein mit Recht verweisen *Usteri* und *Nägelsb.* auf *Bekkers* Recens. des Wolf. Homer S. 173, der Stellen wie Od. ε, 39: Τροίης ἐξήρατ' ι, 163. νηῶν ἐξέφθιτο, υ, 357: οὐρανοῦ ἐξαπόλωλε anführt, denen *Usteri* noch δ, 323. φαρέτρης ἐξέλειτο und η, 1. πυλῶν ἐξέσσοντο beifügt, deren Analogie die Trennung nicht sehr begünstigt. S. übrigens zu *Ws.* 25. (ἐπὶ μῦθον ἔτελλεν).

δέδασται] von δαίω. *Buttm.* § 114, S. 273. *Rost* § 84, S. 294. *Thi.* gr. § 232, 38. S. 386. *Kühn.* § 192, 2, S. 196. D. Perf. hier in seiner eigentlichen Bedeutung; s. *Bernhardy* S. 379. *Buttm.* § 137, 2. 3. *Matth.* gr. § 497, S. 937. und § 500. *Rost* § 116, 7, S. 442 folg. *Thi.* kl. § 215, 8. gr. § 289, 8. S. 510. *Kühn.* § 439. Ueber die Abstammung s. *Pott.* S. 186: 7: dā s. dā (ab-

scindere; etwa verwandt mit dwa, zwei?) Gr. *δαλεῖν* (scare, dividere) *δαλζειν*.

Vs. 126.

λαούς] s. Vs. 10. Ueber den Akkusativ s. *Buttm.* § 141, 2. *Matth.* § 531, 1. und § 537. *Rost* § 126, 1. *Thi.* kl. § 250, 6, b. gr. § 338, 8, b. am klarsten *Kühn.* § 649, 3, b. wo auch unser Beispiel angeführt ist. Im Lat. s. *Zumpt.* § 600. vergl. noch *C. Eichhoff* über den Infin. S. 61. Il. 4, 286 steht der blossе Infin. statt des Acc. der Person nur Od. 22, 196. der Dativ, wie *deceat* in der ältern Sprache, besonders bei *Plautus*. s. *Zumpt.* § 390, Anm. *Plaut.* Amph. 2, 2, 188. *Ter.* Ad 5, 8, 5. 3, 5, 45. *Gell.* 9, 15. *Sall.* Fragm. ap. *Serv.* ad A. 8, 127. *Pl. Capt.* 2, 2, 71. *Paul.* Dig. 32, 23.

ἐπέοικε] Ueber dies. Perf. s. *Buttm.* § 114, S. 278. unter *εἶκω*. *Rost* § 84, S. 299. *Kühn.* § 157, Anm. 5. und § 241, Anm. 2. *Bedeutung*: es ziemt, schickt sich nicht. Das Verb. kommt meistens mit der Negation vor, οὐκ oder οὐδὲ Il. 14, 212. Od. 8, 338. Die Ableitung *Kühners* von *εἶδω* hat Manches für sich. Im Sanskr. ist *√ ikoh, videre*; davon wohl *εἶκε* = *ἔδοξε, εἰοκέναι*, gleich *sehen*; *decere*. Vielleicht mit dem sogenannten Digamma F, dann *wiksh* (wi + iksh, *videre*) Lat. *æquo*. = *εἰκός, εἰκώς*. s. *Pott.* E. F. p. 267.

παλλογα] v. *πάλη* — *λέγω*. Ueber *πάλη* s. Vs. 116. und 380, *λέγω* pf. *εἶλοχα*, *sammeln*, worüber *Pott* S. 257.— *D. Et. Magn.* c. 588: *παλλογα*, *Ἰλιάδος ἅ ἀντὶ τοῦ πάλην σύλλεκτα, ἐκ δευτέρου πάλην συναγόμενα*. *παρὰ τὸ πάλην καὶ τὸ λέγω τὸ συλλέγω, πλεονασμῷ τοῦ λ.* *Et. Gud.* c. 449. *Hesych.* T. II, c. 843. *Suid.* s. v. *Phot.* p. 321.

ταῦτ'] *Schol. Bachm.* p. 19, ad h. l. *ταῦτα Τυραννῶν δξύνει, ἵνα ᾗ τὰ αὐτά*. *Spitzner* giebt keine Abweichung.

ἐπαγείρειν] von *ἐπὶ* und *ἀγείρω*. Ueber *ἐπὶ* s. Vs. 12. 55. 88. *Et. Magn.* c. 7: *ἀγείρω, τὸ γει ἀφ' ὁδοῦ γων. ἀγέρ-*

ὥ γάρ λεγουσιν οἱ Αἰολεῖς· ἥ ὅτι καὶ ἀγεῖρ ὁ μέλλων, ἐκ τοῦ ἄγω γίνεται. *Phanorin.* c. 15: ἀγείρειν, συνάγειν, συναθροίζειν, λέγεται κατὰ τὸν Αἴλιον Διονύσιον καὶ τὸ περιμέναι, καὶ περινοστεῖν ἐπὶ νίκη, ἢ ἐτέρω τινι. ὅθεν ἴσως ἀγύρτης. Πλάτων ἐν Πολιτικοῖς καὶ τὴν ἄθροισιν ἀγυρμὸν φησιν, εἰπὼν συναγυρμὸν φρονήσεως, *Nägelsb.* ἐπαγ. accumulare. Ἐπὶ ist nämlich unser »an« in anhäufen.

Vs. 127.

ἀλλά] hier in Verbindung mit dem Imperativ. wie im Lat. *quin, age.* *Buttm.* § 149, S. 438. *Matth.* gr. § 613, S. 1239. *Thi.* kl. § 229, gr. § 302, 11. Anm. 11. *Kühn.* § 741, 1. u. § 742. s. zu Vs. 32. 62. 140. *Thiersch:* (nicht halte sie deshalb zurück, weil wir nicht sogleich Er-satz leisten können) »sondern überlass.« —

σὺ μὲν] Gegens. zu αὐτὰρ Ἀχαιοί. σὺ s. Vs. 76. δὲ Vs. 18. 22. 50. 53. 57.

νῦν] Vs. 59. 91. 109.

τήνδε] *Buttm.* § 76, 1. *Matth.* gr. §. 470, 1 u. fgg. *Rost* § 57, III, 1. *Thi.* kl. § 41, 4, a. gr. § 79, 3, a. § 284, 11. 13. *Kühn.* § 341 und § 342, 2. § 349, c. und § 629, 6. ὅδε = hicce. s. *Zumpt.* § 132. im Hebr. תָּהֵנָּה s. *Ewald* hebr. Gr. § 446. (2te Ausg.) Im Französischen *celui-ci* s. *Chapsal.* nouvelle Gramm. Franç. (Edit. 21.) p. 127: *celui-ci, celle-ci, ceci*, opposés à *celui-là, celle-là, cela*, désignent les objets les plus proches, et *celui-là, celle-là, cela*, les objets les plus éloignés. — Les objets dont on parle en dernier lieu, étant les plus proches, se représentent par *celui-ci, ceux-ci*; ceux au contraire dont il a été question auparavant, étant les plus éloignés, se désignent par *celui-là, ceux-là*.

δεῶ] Vs. 9. d. Dat. dem Gotte zu Liebe, Gefallen. *Schol. Bachm.:* πρὸς τὸ ἀναγκαῖον τῆς ἀποδόσεως, οὐκ εἶπε πατρὶ πρόες, οὐδ' Ἀχαιοῖς, ἀλλὰ τῷ δεῶ.

πρόες] v. πρό — ἵημι. προ wie in προϊάπτει s. Vs. 3. προλήμι s. Vs. 326. 336. 195. 208. Ueber ἵημι s. *Buttm.* § 108, 1. imperat. ἔς. *Rost* § 80, 1. *Thi.* kl. § 157, 1. gr. § 226, 2, 2 S. 374. *Kühn.* § 210. D. Stamm wahrsch. ἔμυ gleichs. gehen machen. S. übrigens *Pott* S. 276. Lat. *mittere*, hebr. שָׁלַח בֵּיד.

αὐτάρ] s. Vs. 51. 118. *Buttm.* § 149, S. 437. *Matth.* § 622, S. 1264. *Rost* § 134, 5, b. β. S. 531. *Thi.* kl. § 237, 6, a. gr. § 302, 1. und § 312, 14. 15. *Kühn.* § 739, 3. § 756, 2. § 732, 6. *Bopp* über einige Demonstrativstämme S. 14: »Wir können nicht mit Herrn Dr. *Schmidt* (de præpos. Gr. p. 33) auch das mit αὐτάρ in Bedeutung und Ableitung zusammenhängende αὐ-τάρ und das lat. *autem* aus unserem Pronominalstamm α erklären. Wir erkennen vielmehr in αὐ-τάρ ein anderes Pronomen, welches in Verbindung mit dem Stamme des Artikels das zusammengesetzte αὐτός bildet, wovon *Lenep* sagt: »αὐτός est ex αὐτε vel αὐ, τε et ὅς.« Diesen Pronominalstamm *au* erkläre ich aus dem Sanskritischen *amu*, *jener* (R. 271. meiner Grammatik) ebenso durch Auswerfung eines *m*, wie durch eine noch grössere Verstümmelung κόρος, κοῦρος, κόρη, κοῦρη mit dem sanskrit. *humāra-s* *Knabe*, *humār-i*, *Mädchen* zusammenhangen. Das Suffix. *ἄνδρι* *dort*, *hier*, hat dieselbe Wirkung wie im Sanskrit. *tra* in dem aus *amu* entspringenden Adverbium, *amu-tra*, *dort*, *jenseits*; *ἄνδρις* *wieder* ist somit ebenso von pronominaler Herkunft, wie das früher erwähnte *iterum*. (S. 8) Auch im Germanischen findet sich ein merkwürdiger Ueberrest des Pronominalstamms *au*. Das gothische *auk* betrachte ich in Ansehung der Endung für analog mit den Akkusativen *mih*, *thuh*; es bedeutet *denn*, *doch* und *auch*. Im Lat. entspringt *au-tem* durch das Superlativ — Suffix *tem* (*timus*) wodurch ich anderwärts *i-tem* der komparativen Form *i-terum* entgegengestellt habe (*Heidelb. Jahrb.* 1818, S. 179.).«

Ἀχαιοί] s. Vs. 22. 79.

Vs. 128.

τριπλῆ] *Buttm.* § 115, 4. *Rost* § 86, 3, b. *Thi.* kl. § 38, 6. *Kühn.* § 364, η und Anm. 8. Wegen des *iota subscr.*, was *Hesych.* und andere nicht haben, s. *Et. Magn.* c. 377: τὰ — εἰς η λήγοντα ἐπιρρήματα ἔχει τὸ ι προσγεγραμμένον· οἷον ἄλλῃ, τριπλῆ, κομιδῇ. —

ἀποτίσσομεν] v. ἀπό und τίνω. ἀπό s. Vs. 67. τίνω Vs. 42. und *Buttm.* § 114, S. 305. *Rost* § 84, S. 326. *Kühn.* § 182, 6. *Nägelsb.* S. 34: ἀποτ. nicht etwa speciell τήνδε, sondern das dem Dichter vorschwebende Objekt ist allgemeinerer Art: deinen Verlust, Schaden. Vergl. den Exc. über die objektlosen Verba transitiva § 9.

αἰ] Vs. 66.; über αἰ und εἰ-s. *Beck.* Jen. Lit. Z. 1809, S. 147. den *Usteri* S. 90 anführt. S. noch *Kühn.* § 818, Anm. 2.

ποδί] , πον s. *Buttm.* § 116, 4. *Matth.* § 611, S. 1237. K. Ferd. *Becker*, Organism. der Spr. S. 252 fgg. *Döderl.* Synon. B. I, S. 12, 1: Es ist bekannt, dass lokale Begriffe häufig in temporale übergehen, aber desto seltener umgekehrt, temporale in lokale. So wird nicht bloß πού des Versmaasses wegen für ποτέ gebraucht, sondern selbst dessen Nebenform ποδί, z. B. von Homer Il. I, 128. ohne alle nachweisbare Veranlassung dem eigentlichen αἰ κέ ποτε vorgezogen. Ebenso steht *ubi* für *quando*, niemals *quando* für *ubi*.« — Ueb. *ubi* statt *quando* s. *Varr.* L. L. 5, 9: Ubi lucet, magistratus unguentis unguuntur. Ubi praetores venerunt, censores inter se sortiuntur. *Ter.* Eun. 3, 3, 11. Ubi friget, huc evasit. *Andr.* 5, 2, 7. Ubi volles arcesse. *Caes.* B. G. 1, 7: Ubi de eius adventu Helvetii certiores facti sunt, legatos ad eum mittunt und viele andere. S. *Forcell.* thes. s. v. —

Ζεὺς] Vs. 74. 86. 279. 423. 495. 533. Vgl. Od. I, 378:

ἐγὼ δὲ θεοὺς ἐπιβόσσομαι, αἰὲν ἐόντας,

αἶ κέ ποδι Ζεὺς δῶσι πλάνητα ἔργα γενέσθαι. Il. IX. 244.

cf. *Maetzner* p. 57, IX sq. et p. 78: summus Jupiter lancibus librat cum singulorum tum populorum sortes s. κῆρας (Il. 8, 68. 22, 208. 4, 84) quod in pugnis potissimum factum esse videtur.

Vs. 129.

δῶσι] *Buttm.* § 103, 5, 13. üb. d. parag. σι. *Rost* § 75, 3, e. *Thi.* kl. § 147, 3. gr. § 216, 49. *Kühn.* § 114, 4 und § 123, 5, S. 108.

πόλιν] Apposition zu Τροίην. *Spitzn.* zu dieser Stelle macht folgende gute Bemerkung: Ilium, regiam Priami urbem hic commemorari *Arislarchus* et *Herodianus* negantes Τρωίην scribi iubent eandemque emendationem Odyss. 11, 510. inferunt. Quoties vero Τροίη urbem Troianorum indicet, *Sponius* de agr. Troian. p. 10. annot. 6. ostendit. Itaque tantum abest, ut V. 164, quemadmodum scholiastæ Veneto videtur, Aristarchi explicationi faveat, ut errorem coarguat. Primum enim Τρώων πολίεθρον sive Τρ. πόλις semper vocatur ab Homero Troianorum regia, vid. 2, 12. 30. 66. 4, 2. alibi, deinde εὐρέλχος vix in aliud agri Troiani oppidulum cadit, denique spes Ilii excidendi Agamemnonis cupidinem optime potuit explere. Unde non miramur, si acumen illud Zenodoto aliisque Homeri interpretibus displicuit; vid. *Eustath.* p. 65, 17. *Etym. Magn.* 264, 13. *Villoison.* ad Apoll. Lex. Hom. p. 658. s. *Wolf-Usteri* S. 90. Ueber die Apposition s. *Bernh.* S. 54 folg. *Matth.* § 431 folg. Bd. II, S. 802 folg. *Kühn.* § 473, Anm. d. *Zumpt.* § 370, S. 318. *Ramsh.* § 151. im Deutsch. die treffliche Schrift von J. D. *Weichert*, Programm über die Apposition im Deutschen. Lübb. 1829. 4. *Bekker*, Organism. der Spr. S. 165, § 61. Im *Ital.* sagt man *la città di Milano, la città di Bologna*, aber *Bologna, città nella Lombardia; Milano, centrale della Repubblica Cisalpina; Firenze capitale della Toscana.* s. C. Ldw. *Fernow*, ital. Sprachl. Th. 2, S. 503, § 368. im Hebr. s. *Gesen.* Lehrgh. § 172, S. 666. kl. Gr. § 113, 3. *Ewald.* kr. Gr.

§ 303, S. 579. kl. § 495. (2te Ausg. § 510. 1te Ausg.); im Syr. entweder blosser Apposition in gleichem Kasus, wie z. B. *Barhebräus* p. 168, lin. 3. ܐܬܪܐ ܕܬܝܓܪܝܢ

Tigris fluvius; ib. lin. 8, p. 204. lin. ult. ܐܬܪܐ ܕܬܝܓܪܝܢ

fluvius Tigris. ܐܬܪܐ ܕܬܝܓܪܝܢ Balad urbs. Ass.

T. II, p. 218. Not. col. 1. lin. 5. a fine. ܐܬܪܐ ܕܬܝܓܪܝܢ

urbs Balad. die Apposition darf also vorangehen oder folgen. Ab. d. Syr. sagt auch im Genit. od. stat. constr. Ass.

T. 1, p. 503. Not. col. 1. lin. 11. ܐܬܪܐ ܕܬܝܓܪܝܢ

urbs Apameæ. ܐܬܪܐ ܕܬܝܓܪܝܢ fluvius Chobar. ibid. T. II,

p. 222. col. 2. lin. 13. oder durch das vorgesetzte Zeichen des Genit. z. B. Ass. T. 1, p. 11. col. 1. lin. 16. a fine.

ܐܬܪܐ ܕܬܝܓܪܝܢ urbs Seleuciæ. Hoffm.

Gr. Syr. p. 293. und *Agrell*. Supplem. § 58, S. 126. *Uhlemanns* Syr. Gr. § 72. Im *Aethiop.* bleibt der gleiche Kasus, wenn die Appos. oder das Prädik. nachgesetzt wird, z. B.

ΠΑΛΑΙΟΝ ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΩΝ. U7C: in Alexandria urbe. Encom. 16. Maj. 2, 1. oder es steht d. stat. constr. z. B.

U7C: 4 C Æ: Regio Persiæ. cf. *Ludolfi* Gr.

Aeth. II, 1. p. 138. ed. alt. —

Τροίην] Vs. 71. Ἰλιον.

εὐτείχεον] *Cammann* S. 396. und *Wolf-Usteri* S. 91. v. εὐ Vs. 19. *Et. Magn.* c. 351: εὐ, σημαίνει τὸ ἰσχυρῶς καὶ καλῶς. παρὰ τὸ εὖς; εὐ. καὶ ἐν συναιρέσει, εὐ, ὡς ἀπὸ τοῦ ταχύς, ταχύ ἐπὶ ῥῆμα, καὶ ὄνομα ταχὺ παιδίων· καὶ ἀπὸ τοῦ εὐρύς, ἐπὶ ῥῆμα εὐρὺ, καὶ ὄνομα εὐρὺ. ὦφειλε. δὲ βαρύνεσθαι· ὅτι ἡ βαρεῖα εἰς ὀξείαν, οὐκ εἰς περισπωμένην, μεδίσταται. περισπᾶται δέ, ὅτι πᾶσα διφθογγος τελικὴ εἰς ν λήγουσα, und von τεῖχος *Et. Magn.*

c. 685: *τείχος*, παρὰ τὸ τεύχω τὸ κατασκευάζω, τεύχος καὶ τείχος. ἢ ἀντίκειται τὸ τοῖχος. ἐκ τοῦ τείχος, γίνεται τειχόεις· καὶ πλεονασμῷ τοῦ ι, τειχιόεις. Vergl. *Et. Gud.* c. 524. Ueber εὐτείχεον c. 222: εὐτείχεον, καλῶς τειχεισμένον. τὰ εἰς ος ἀπὸ οὐδετέρων σύνδετα, ἀπ' εὐδελας συντίθεται, οἷον ξίφος ἄξιφος, ῥίγος δύσριγος, πλὴν τοῦ εὐτείχεος, ἀπὸ γενικῆς σύνδετον. ὦφειλε δὲ ἡ σύνδεσις ἀπ' εὐδελας εἶναι. ἐγένετο δὲ ἀπὸ γενικῆς διὰ τὸν κανόνα. γίνεται δὲ ἐκ τοῦ τείχεος καὶ μετὰ τοῦ εὐ μορίου εὐτείχεος καὶ εὐτείχεον. Ueber den Unterschied zwischen τείχος und τοῖχος sagt *Phavorin.* c. 1739 folgendes: τείχος, κατὰ τὸν τοῖχον, ἐκ τοῦ τεύχω γίνεται τείχος οὐδετέρως, τὸ τῆς πόλεως. τοῖχος δὲ ἀρσενικῶς, ὁ τῆς οἰκίας, καὶ τὰ τειχία ὁμοίως.

ἐξαλαπάξαι] von ἐκ (ἐξ) und ἀλαπάξω (λαπάξω). Ueber die Wurzel s. *Pott* S. 259, 237. *Hesych.* T. 1, c. 1271: ἐξαλαπάξαι, ἐκπορδῆσαι. Schol. *Bachm.* p. 19: λάπαδος βοτάνη καθαρχτική, καὶ γίνεται ἐξ αὐτοῦ λαπάξω, καὶ κατὰ πλεονασμόν τοῦ α ἀλαπάξω. und das. die Anm. 7: Rarior hæc vox extra Poetas. Non refugit tamen usurpare *Xenoph.* *Exp. Cyr. L. VII*, p. 232. ubi ἐξαλαπάξομεν. *Abresch.* in *Miscell. Obs.* VI, 1. p. 279. *Phavorin.* c. 670: ἐξαλαπάξαι ἀντὶ τοῦ ἀπλῶς ἐκκενῶσαι εἴληπται, καὶ ἀντὶ τοῦ ἐκπορδῆσαι. καὶ ἀλαπάξαι, ἔχει πλεονασμόν τοῦ α. εὗρηται καὶ λαπάζειν. Vergl. noch *Il. A*, 33. 40. *E*, 642. *Θ*, 241. 288. *N*, 813. *Ξ*, 251. *T*, 30. *Od. γ*, 85. *δ*, 176. *Σ*, 495. *Hesiod. Erg.* 189. — *C. Eichhoff* über den griech. Infin. S. 33, § 12: Zuweilen ist — die Subjektsbezeichnung im Dativ weggefallen, wenn sie sich aus dem Zusammenhange leicht ergänzen lässt, wie *Il. I*, 129:

αἱ κέ ποδι Ζεὺς

δῶσι πόλιν Τροίην εὐτείχεον ἐξαλαπάξαι sc. ἡμῖν.

Ebenso *Od.* 6, 178. 5, 258. 9, 510. 24, 178.

Vs. 130.

Τὸν δ' ὀπαιβεύμενος] Vs. 84. 215. 285. 560.

προσέφη] Vs. 84. 148. 215. 285. 364. 511. 517. 560.

χρῆτων] Vs. 285. sonst *εὐνυχρῆτων*. verlängert st. *χρῆων*
v. *κραίνειω*, s. zu Vs. 41. *Pott* S. 219, 66. und *Wülln.*
Sprachl. Formen S. 308. *Et. Magn.* c. 486. *Gud.* c. 345.
Phavorin. c. 1107. *Steph. Thes.* T. II, c. 414.

Ἀγαμέμνων] Vs. 94. 318. 335.

Vs. 131.

μή] *ne.* *Buttm.* § 148, 6. S. 425 folg. *Bernh.* S. 393.
Matth. § 511, S. 972. *Rost* § 124, S. 487. *Thi.* kl. § 226,
c. S. 264. gr. § 295, 7, S. 524. *Kühn.* § 469, 3, S. 112.
Im *Lat.* *Ramsh.* Gramm. § 167, 1. S. 418. Im *Ital.* non.
Fernows italien. Gramm. § 479, S. 576. Im *Span.* no.
Fromms span. Gramm. S. 198. Im *Portug.* naõ, Gram-
maire Portugaise par G. Harmonière, S. 190. 8. Im *Franz.*
ne (mit pas) Gramm. franç. par *Chapsal*, Chap. X, VI,
p. 168 (ed. 21). Im *Böhm.* wieder *ne*, Jos. *Dobrowsky*,
Lehrgeb. der böhm. Spr. § 41, S. 265. Im *Polnisch.* nie,
G. S. *Bandthe*, poln. Gr. § 356, 1. § 344. Im *Russ.* He
(sprich ne), J. A. E. *Schmidt*, russ. Sprachl. § 338, S. 238.
In der *Sorben-Wendischen* Spr. *ne*, s. A. *Seiler*, Gramm.
der Sorben-Wendischen Spr. nach dem Budissiner Dialekt.
§ 179, S. 118. Im *Ungar.* *ne*, oder *nem*, s. P. *Szleme-
nics* Gramm. S. 98, 3. Im *Mandschuischen* oume, H. *Co-
non de la Gabelentz* Elémens de la Gramm. Mandchoue
p. 77, 155. Im *Neugriech.* *μή* oder *μήν*. Méthode pour
étudier la Langue Grecque moderne, par Jules *David*.
p. 97, 10. (ed. 1) aber stets mit dem Konj. s. W. v. *Lüde-
mann*, Lehrbuch der neugriechischen Sprache, S. 101.
D. J. A. E. *Schmidt*, Hülfsbuch zu Erlernung der neu-
griechischen Sprache, S. 97, 4, c. Ebendess. neugriech.

Sprachl. § 315, S. 236. Im *Hebr.* vor dem Imperativ nur **ל** s. *Ewald.* kl. Gr. § 573, 1. S. 346. (2te Ausg.) ausf. Gr. § 279, S. 530. *Gesenius* kl. § 149, 1. S. 69. Lehrgeb. § 224, 3. S. 831. Im *Syr.* **ܠ** (lo), *Uhlem.* Syr. Gramm. § 61, B. S. 161. (mit dem Futur.) Im *Arab.* **ل** (lā) *Ewald.* Gr. Ar. T. II, § 695. p. 199. Grammaire Arabe p. de *Sacy*, T. 1, § 1134, p. 518. Im *Aethiopischen* **ለ** (i), *Ludolfi* Gr. Aeth. p. 122, Lib. V, c. 1. Im *Pers.* steht vor der 2ten Person des Sing. und Plur. des Imperat. **ت** (ma), *Possart*, Gramm. der pers. Spr. § 29, S. 76. Im *Sanskr.* **म** (mā), *Bopp*, kl. Sanskrita-Gramm. § 288, S. 157. Ueber das *Armen. mi*, s. *Cirbied*, Gramm. Armen. p. 222. Im *Bengalisch.* not, Rudiments of Bengale Grammar, by *Haughton*. § 282 sq. p. 104. Im *Koptisch.* Gramm. Aegypt. cura Chr. *Scholtz.* p. 131, cap. X, § 151 ed. *Woide* (N^e). Im *Ossetischen* ma, s. *Klaproth*, Reise in den Kaukasus. *Gothisch*, ni s. *Grimm*, deutsche Gr. 3ter Bd. S. 744. Im *Littauisch.* nē, *Mielckes*, Litt. Sprach-Lehre, S. 151, XII.

Aus diesem erhellt wohl sattsam, dass überall, entweder ein *l* oder *m* oder *n* als Konson. und ein *a*, *e*, *i*, od. *o* als Vokal bleibt. —

δ'] = **δῆ** wie schon mit Recht *Bekker* a. a. O. S. 134 und *ε*, 218. und *τ*, 155. zu lesen anrieth. Ebenso kommt *ε*, 684. und *κ*, 447 **δῆ** mit **μῆ** verbunden vor. Darüber vergl. *Thi.* gr. Gr. § 149, 5. und § 302, 7. 8. 9. *Kühn.* § 692, a. *Hartung*, Griech. Partt. Th. 1, S. 180, Anm.: »Bei Epikern und Lyrikern schmilzt die Partikel **δῆ** bisweilen mit einem folgenden Diphthong oder langen Vokale, mittelst der Synizesis in Einen Laut zusammen, und man findet sie dann in den Ausgaben fälschlich mit dem Apostroph **δ'** geschrieben, als wenn es die Konjunktion **δὲ** wäre. Diess musste hier bemerkt werden, damit die Leser

nicht frder in solchen Frag- und Ausruf-Sätzen an ihr irre werden. Dann S. 286: »*μη δὴ* mit dem Imperativ oder dem exhortativen Coniunctiv ist mit *nur nicht* zu übersetzen und *δὴ* ist von derselben Art, wie da, wo es unmittelbar neben dem Verbum selbst steht. *Xenoph. Cyr. V, 5, 41, Thuc. 1, 81. Il. α, 545. 131. ε, 684. κ, 447. Ngelsb. Anm. z. Iliade S. 34: μη δ' s. v. a. μη δὴ* und auch so zu schreiben, da *δὴ* in der Synizese bei Homer auch anderwärts (*ὄρε δ' αὐτὸς Il. ρ, 178. s. v. a. δὴ αὐτὸς* und oft *δ' αὖτε* d. i. *δὴ. αὖτε*) in *δὲ* geschwächt (wie *μὲν* oft gleich *μὴν*) aber nirgends vorkommt. Das *δὴ* ist das von *Hartung* (1 p. 269) entdeckte und bekannte *determinative δὴ*, welches ausdrückt, dass eine Sache, ein Urtheil, eine Erscheinung gerade soweit reiche, als der vorliegende Gegenstand, weder unter seinem Maasse bleibe, noch über dasselbe hinausgehe. Diess angewandt auf ein Gebot oder Verbot, so bezeichnet die Partikel, dass man *eben nur gerade* das Gebotene wolle, das Verbotene nicht wolle, und nichts weiter. »*μη δὴ* ist mit *nur nicht* zu übersetzen;« *Hartung* p. 286. Vergl. *Il. ε, 684. Πριαμιδὴ μη δὴ με ἔλωρ Δαναοῖσιν ἐάσης κείσθαι, ἀλλ' ἐπάμυνον ἔπειτά με καὶ λίποι αἰὼν ἐν πόλει ὑμετέρῃ*, nur nicht in Gewalt der Feinde lass mich kommen! dann will ich gerne mein Leben lassen. *Il. κ, 447. μη δὴ μοι φύξιν γε, Δόλων, ἐμβάλλεό θυμῷ*, nur an Flucht denke nicht, sonst an was du willst. *Il. υ, 200. Πηλεΐδῃ, μη δὴ μ' ἐπέεσσι γε, νηπύτων ὥς, ἔλπεο δευδίξεσθαι*. So *μη δὴ πω. Il. ο, 426; ψ, 7*; ferner vergl. *Il. ρ, 501; ω, 65*. — Sonst bedeutet *μη δὴ*, besonders nach gesetzten oder gedachten Verbis der Befürchtung *ne jam*. Vergl. *Il. ξ, 44. δειδῶ, μη δὴ μοι ἐλέσῃ ἔπος ὄβριμος Ἔκτωρ*. So stehen diese Partikeln *Od. σ, 10; ω, 491; Il. π, 81; 128. σ, 8; χ, 455*. — Vgl. noch *Wolf-Ust. S. 91*.

οὕτως] *Buttm. § 26, 4* und *§ 115, 6. Rost § 22, Anm. 10.* und *§ 86, 6. Thi. kl. § 84, e. gr. § 34, 6, Anm. 2. Kühn. § 360, Anm. 2. und § 363, Anm. 3.* Unterschied zwischen *οὕτως* und *ὥδε* s. *Kühn. § 629, 6.* und *Ast. in Plat. Polit. p. 417.* Dass *οὕτως* auch vor Kon-

sonanten stehe, zeigt *Jac. Anth. Pal. p. 159. 503. Ach. Tat. p. 830. Bremi* zu Aeschin. auserlesenen Redd. p. 280 erklärt sich darüber so: »*Equidem opinor, Codd. Mst. esse sequendos, si οὕτως ante consonam afferant, quando significat hoc modo, sic: οὕτω vero ante consonam scribendum esse, si gradum denotans cum adiectivo vel adverbio, in quo ipso qualitatis notio inest, in unam quase notionem confluant.*« S. ebend. zu Dem. Or. adv. Aphob. de falso Testim. p. 63, 2. *Stallb. z. Gorg. p. 234:* »*οὐχ οὕτως.* Sic libri meliores omnes pro vulg. *οὕτω.* Nimirum in hac formula *οὕτως* habet *τόνωσιν*: unde plenior forma, quamvis subsequente consona, praeferranda est.« S. 253: »*Sæpenumero optimi Codd. etiam sequente consona litera, οὕτως scriptum exhibent. Quod non temere factum esse credo. Fit enim illud plerumque in iis locis, ubi vocula pondere suo eminet, ut merito possit dubitari, an hæc forma in talibus locis restituenda sit. De qua re certius iudicare liceret, si J. Bekkero placuisset hæc ὀρθογραφικὰ non præterire silentio.*« S. auch dens. zum *Protag. p. 137. C. XXXV. Appollon. Alexandr. de coniunct. et adverb. in Bekk. A. Gr. T. II, p. 578:* »*Εν καὶ τὸ ΟΥΤΩ εἰ κατὰ φύσιν εἰς ὦ λήγει, ἔνεκα τοῦ χρόνου τοῦ παρεδρεύοντος σεσημειώσεται· ὅθεν διακρίτεον, πότερον ἐν προσδέσει ἐστὶ τοῦ σ τὸ οὕτως ἢ ἐν ἀφαιρέσει τοῦ σ (τὸ [οὕτω]). Οὐδὲν τῶν εἰς ὦ ληρόντων ἐπιρρήμάτων τὸ σ ποτὲ προσλαμβάνει, ἀπειράκις μὲν τοι τὰ εἰς σ λήγοντα βαρύτερα ἐπιρρήματα τὸ σ ἀποβάλλει· δεύτερον ἄρα ἐστὶ τὸ οὕτω τοῦ οὕτως. κ.τ.λ.* S. noch *Voss z. Hymn. auf Demet. S. 51. der Erläuterungen und Bornem. ad Xen. Conviv. III, 1 et VIII, 35. Usteri zu Plut. Apollon. p. 40. Osann. Inscriptt. III, p. 116. Schæf. zu Demosth. 1, p. 207. Frottscher zu Xen. Hier. p. 9. Poppo im Ind. zur Cyrop. und Bornem. de gemin. Cyrop. recens. p. 89. Ueber die Verwechslung des οὕτως mit ὅως s. Ellendt zu Arrian. Lib. 1, und VIII, p. 43, 14. Ueber οὔτος und οὕτως s. Schæf. zu Dionys. p. 240. Boissonade zu Eunap. p. 237. zu Nicet. p. 33 und Walz Epist. Crit. ad Boisson. p. 32 et 33. S. im Allgem. Grimm, deutsche Gramm. Bd. III, S. 43, 7 und S. 164, 3. —*

ἀγαθός] *Buttm.* § 68, 1. *Rost* § 54, 1. *Thi.* kl. § 39, 9, 1. gr. § 72, 5, 1. *Kühn.* § 312 und § 324, 1. Die Ableitung *Dorns* S. 163. von $\tau\omega\tilde{\sigma}$ (adach) *gut* durch Transposition ist schon von *Castell.* im Pers. WB. angenommen. Davon mag durch Wegschneidung des prostetisch. τ das deutsche *gut* stammen. Die Ableitung von ἀγόν scheint doch zu gesucht.

περ] *Buttm.* § 75, § 116, 4 am Ende. § 147, Anm. 9 und § 150 am Ende. *Rost* § 133, 2. *Thi.* kl. § 228, 3, 5. gr. § 303, 1. 3. *Kühn.* § 349, d. § 702, 2. wo er unsere Stelle übersetzt: *sehr gut*, nach *Nägelsb.* S. 34 folg: περ heisst hier nicht, wie sonst mit dem Partiz. so häufig, *quavis*, sondern, wie Il. α, 587. Od. α, 315, ψ, 361, *valde* und ist das lat. *per* in *pergrata*, *perque jucunda*, *per mihi mirum visum est*. S. noch *Wülln.* Spr. Form. S. 221. besonders *Hartung* über die Partikk. Bd. 1, S. 327 sqq. S. 335: »Die Bedeutung des Wortes bleibt überall die nämliche, nämlich das *durch* - und *durch-reichen* vom Raume auf *Grad* und *Umstände* übergetragen, worin sie vollkommen mit der lat. untrennbaren Präposition übereinstimmt.« S. 339 wird auch unseres Verses gedacht. — Folgende Stellen des 1sten Gesanges, worin es vorkommt, erhalten in letztgenanntem Werke Licht. Vs. 211 (S. 342) 241 (339), 258 (329), 260 (344), 352 (335), 353 (S. 337), 508 (338), 577 (340), 587 (339). — Ueber die Bedeutung des lat. *per* sagt *B. Crusius* in s. *Clav. Sueton.* p. 579: Significat continuationem vel motus vel actionis a principio ad finem, et modo ad locum refertur, modo ad tempus, modo ad instrumentum s. adminiculum, quo res ab initio ad certum destinatumque finem s. consilium procedit. Vergl. noch *Döderl.* Syn. Bd. 1, S. 52: »Aus dem Grundbegriffe von *per*, *durch*, d. h. von einem Ende zum andern, entwickelt sich theils der Begriff der *Vollständigkeit*, *durch und durch*: *pergratus*, *perniciēs*, *percutere*, oder bei gewissen Bewegungen, *um und um*, *percellere*, *pervertere*; theils aber auch der Begriff des *Verderbens*, insofern ein Ganzes, welches in sich *durch und durch* getrennt wird durch *Schneiden*, *Reissen*, *Brechen*, gewöhnlich

dadurch verdorben und unbrauchbar wird. Wer diess auf den ersten Augenblick willkürlich oder gezwungen findet, vergleiche nur die deutsche Sprache; was ist denn die eine Vernichtung bezeichnende Vorsetzsylbe *zer* — anders, als ein tonloses *durch*, *dure?* zerschneiden verhält sich zu *durchschneiden* ebenso wie *verwerfen* zu *fortwerfen* und *verlesen* zu *vorlesen*; und *zertreten* heisst mittelst eines Tritts, welcher das Getrete *durch* theilt, verderben. Daher *perdere*, *perire*, *periurus*, *perfidus*, *peior*.^a Das Althd. *zi-ar*, *zi* und das Mittelhd. *ze* sind wohl gegen die *Döderl.* Ableitung.

ἔών] *weil du*. s. Vs. 275. wo der Schol.: προκατα-
στελλει δὲ τὸν θυμὸν διὰ τοῦ ἀγαθός, ὃ ἐστι, μὴ δειλήσῃς
ἀνάξια σαντοῦ ποιησαι. Sonst s. Vs. 70. 352. 541.

Θεοεικέλ'] *Hesych.* T. 1, c. 1694: Θεοεικέλα. θεῖα δαύ-
ματα, θεοῖς ὅμοια. *Suid.* Θεοεικέλος. θεοῖς τὸ εἶδος ὅμοιος.
Phavorin. c. 892. id. *Phot.* p. 73: Θεοεικέλος: θεῶ ὅμοιος.
Et. Gud. c. 258: Θεοεικέλος, παρὰ τὸ θεός καὶ τὸ εἶκελος.
ὃ δηλοῖ τὸ ὅμοιον, ὃ θεοῖς ὅμοιος. τὸ δὲ εἶκελος ἐκ τοῦ
εἶκω τὸ ὁμοιωῶ, ὡς παρὰ τὸ πρέπω πρέπελος. Das Wort
findet sich noch *Il.* T^h, 155. *Od.* γ, 416. δ, 276. Σ, 256.

Vs. 132.

κλέπτει] *Apollon.* lex. Hom. T. II, p. 480. Villos.
κλέψαι. ἔστιν καὶ ἐπὶ τοῦ κυρίως νοουμένου, ἔστι καὶ ἐπὶ
τοῦ παραλογίζεσθαι. κλέπτει νόφ. ἐπεὶ οὐ παρελεύσεται. Id.
Et. Magn. e. 469. — *Hesych.* T. II, c. 275: κλέπει. πο-
ρεύεται. ἐπιδυμεῖ. ἐξαπατᾶται. *Suid.* s. v. κλέπτειν. αἰτια-
τικῇ, τὸ τὰ ἄλλότρια λάδρα ἀφαιρεῖσθαι. τὸ παραλογίζε-
σθαι. *Phavorin.* c. 1063: κλέπτειν, τὸ μὲν ἐστὶ ταῖς χερσὶ,
τὸ δὲ τῷ λογισμῷ. φησὶ γοῦν ὁ ποιητὴς μὴδ' οὕτως ἀγαθός
περ' ἔών κλέπτει νόφ, ἀντὶ τοῦ παραλογίζον καὶ θέλει ἀπα-
τᾶν. ἔστι μὲν οὗτος ὁ λόγος, κράμα ἐπαίνου καὶ ψόγου.
ἔπαινος μὲν γάρ, τὸ ἀγαθός περ' ἔών, ψόγος δὲ τὸ μὴ κλέ-
πτει νόφ. *Schol. Bachm.* p. 19: κλέπτει νόφ: ἀπὸ τῶν δρο-
μέων. οὔτε τῷ κλέπτειν νικήσεις οὔτε πείσεις.

Ueber die Abstammung und Verwandtschaft von καλύπτω, s. *Pott* S. 227, 78. Nach *Bopp's* Abhandlung über den Einfluss der Pronomina S. 26. ist κλέπτειν verwandt mit dem goth. *hlif-tu-s*, Dieb, von der Wurzel *hlif*, stehen. Das lat. *clēpo*, *psi*, *ptum*, 3. ist nach *Freunds* WB. p. 801, selten und meist vorklassisch: »SACRUM. SACROVE. COMMENDATUM. QUL CLEPERIT. RAP-SITQUE. PARRICIDA. ESTO. XII. Tab. nach *Cic.* Legg. 2, 9, 22. SI. QUIS. CLEPSIT. NE. POPOLO. SCELUS. ESTO. NEVE. CUL. CLEPTUM. ERIT.« Alte Formel bei *Liv.* 22, 10. Eum (sc. ignem) cluet doctus Prometheus clepsisse dolo, *Att.* bei *Cic.* Tusc. 2, 10, 23; so id. ibi. N. D. 3, 27, 68; *Plaut.* Pseud. 1, 2, 6. *Lucr.* Fragm. bei *Varr.* L. L. 7, 5, 98; *Cic.* Rep. Fragm. bei Non. 20, 14. *Manil.* 1, 27. *Prudent.* Psych. 562.

Nägelsb. S. 34: κλέπτε, wie gleich παρελεύσεαι (παρέρχεσθαι gleichsam im Wettlauf neben dem Mitkämpfer vorbeilaufen, ihn überholen; vergl. Od. V, 291.) erfordert keine Ergänzung eines Objekts: »gehe nicht mit Täuscherei um. Vgl. den Exc. § 8. νόφ scheint aber in Gegensatz mit den folgenden Verbis zu stehen: *Denke* nicht an Trug, weil du ihn auch nicht *ins Werk* zu setzen vermagst.« *Passow*: hege nicht Trug in der Seele!

Auch im Hebr. kommt so גָּנַב stehlen, in der Bedeutung *täuschen* vor. cf. 1. Mos. 31, 27:

וַתִּגְנַב אֶתִּי לָב du täuschtest mich. besonders mit לָב wie κλέπτειν νόον Il. 14, 217. z. B.:

וַיִּגְנַב יַעֲקֹב אֶת־לָב לָב 1. Mos. 31, 20. 26. cf. *Hesiod.* Theog. v. 633. Daher heisst noch Mercur bei ihm: κλεψιδρῶν. Hymn. in Merc. V. 413.

νόφ] = εν. s. *Bernh.* S. 80, 7. *Matth.* § 406, b. *Rost* § 106, 1, e. *Thi.* kl. § 189, 4, a. gr. § 262, 4, a. *Kühn.* § 568, 1. *Zumpt.* § 481, und Anm. — νοῦς verwandt mit γινώσκω st. γνοῦς wie co-gnosco vom Sanskr. dñā (scire), Gr. γνω, Lat. gnō (nō), Russ. zna-t, Litt.

zinó-ti, Lett. *tsinná-t*, Osset. *son-in*, Kurd. *dsan-um*, Goth. *kann*, verwandt mit *dshânâmi*, Ahd. *chnâhan*, Engl. *know* (*nosse*) Hdtisch. Ich *kann* diess = *weiss* diess. S. Pott S. 182, 4. der *gnarus*, *ignōrare*, *nâ-man*, *no-men*, ὄνομα etc. nachweisst. Vergl. noch Bopp glossar. Sanscr. p. 204.

ἐπελ] Vs. 57. 112. 114. 119.

οὐ] Vs. 28. 29. 86. 106. 114.

παρελεύσῃ] von παρά — ἔρχομαι. Ueber παρά in Compositis s. Buttm. § 147, Anmerk. 9. Bernh. S. 259. Matth. § 594, 2. Thi. kl. § 203, 4. gr. § 279, 4. Kühn. § 615, Anm. παρά lat. præ-ter. Zumpt. § 326, p. 300. (ed. VII.) — Ueber ἔρχομαι Dep. Med. Buttm. § 114 S. 282. Rost § 84, S. 303. Thi. kl. § 83, 24. gr. § 129, 24. Kühn. § 195, 2. Der Stamm ist nur εχ, wie aus dem Sanskr. *ritshh* und *ritshh* (ire) ersehen wird. Im Griech. ist Vorschlag α, wie in dem Vedastamme *artsh* und dem Hebr. אָרַח (womit Gesenius noch אָרַח und אָרַח in Verbindung bringt. S. dessen WB. unt. d. W. — παρέρχομαι entw. entgehen oder wie Hesiod. Theog. 613: ὥς οὐκ ἔστι Διὸς κλέψαι νόον οὐδὲ παρελθεῖν, überlisten. Theocr. Id. XVI, 63: Καὶ φιλοκερδεῖα βεβλαμμένον ἄνδρα παρελθεῖν. ibique Wuestem. So im Lat. ähnlicher Weise *circumvenire*. cf. *circumventum esse innocentem pecunia*, Cic. Cluent. 29, 79. An placeret, fenore circumventam plebem potius etc. Liv. 6, 36. fin. *circumire*. Z. B. Nam eum circumire in hunc diem, ut me, si posset, muliere intervorteret, Plaut. Pseud. 3, 2, 109. Facinus indignum, sic circumiri, Ter. Phorm. 4, 3, 9. Ruhn. Si nihil invasit, puerum tunc arte dolosa circuit, Martial. 8, 59 fin. — S. Freunds WB. unt. d. W. —

οὐδέ] Vs. 90. 95. 97. 108. 115. 119.

πεισεῖς] Buttm. § 114, S. 297. Rost § 84, S. 319. Kühn. § 192, 36. S. 199 und § 550. Im Lat. *persuadeo* gewöhnlich mit dem Dativ, doch in dem Fragm. Cicer. Tull. § 39. ed. Peyron sogar *persuadeo te*. S. Zumpt.

§ 407. ferner in dem *Fragm. Trag. Petron.* 46. *Burm.*: aliqua die te persuadeam, ut ad villam venias. et 62. Persuadeo hospitem nostrum, ut etc. Auch *Serv. ad Virg. Aen.* 10, 10. bringt aus *Enn.*: Quis te persuasit? — *Phavorin.* c. 1462: Πείδω σημαίνει τρία. τὸ ἐλπίζω, ἐξ οὗ καὶ πίστις. τὸ φιλονεικῶ, ἐξ οὗ καὶ πείσμα. σημαίνει καὶ διὰ τοῦ ἡ τὸ πάσχω, ἐξ οὗ καὶ τὸ ἔπαδον β ἀόριστος. ἐκ δὲ τοῦ πείδω τὸ ἐλπίζω, γίνεται ὁ μέσος παρακαείμενος πέποιδα. πείδει δὲ τις ἢ λόγοις ἢ χρυσῷ, ἢ διὰ δακρύων, ἢ διὰ τοῦ κάλλους. ὁ παρακαείμενος πέπεικα, ὁ παθητικὸς πέπεισμαι, ὁ ἀόριστος ἐπέσδην. πείδω σε τότε τὸ πρᾶγμα. πείδομαι σοι κελεύοντι πάντα, ἤγουν κατὰ πάντα.

Vs. 133.

ἦ] *Buttm.* § 149, S. 434. *Matth.* § 619, S. 1255. *Thi.* kl. § 257, 1. S. 334. gr. § 353, 1, c. S. 696. *Kühn.* § 837, Anm. 6. *Hartung* Partikk. Bd. 2. S. 60, 7: »wo das interrogative ἦ mit gar keiner Partikel correspondirt, da hat, soweit dasselbe dem oder entspricht, seine Beurtheilung keine Schwierigkeit. *Eurip.* Andr. 1061: ξὺν πατρὶ δ' οἴκους, ἦ τίνος λείπει μετά. *Bacch.* 458: τὰ δ' ἱερὰ νύκτωρ, ἦ μεδ' ἡμέραν, τελεῖς; *Phoen.* 562: τί τὴν τυραννίδ' ἀδικίαν εὐδαίμονα Τιμᾶς ὑπέρφεν, καὶ μέγ' ἡγήσαι τόδε, Περιβλέπεσθαι τίμιον, κενὸν μενοῦν! Ἡ πολλὰ μοχθεῖν πόλλ' ἔχων ἐν δώμασι Βούλει; τί δ' ἔστι τὸ πλέον; ὄνομ' ἔχει μόνον! *Iphig.* T. 489: τί δὲ φθονεῖς τοῦτ', ἦ φρονεῖς οὕτω μέγα; (gönnst du mir ihn nicht, oder bist du zu stolz, ihn zu nennen?) *Aesch.* Ag. 1166: *Plat.* Gorg. p. 450. D. τὰς τοιαύτας μοι δοκεῖς λέγειν, περὶ ὧν οὐ φῆς τὴν ἑμπορικὴν εἶναι; ἦ οὐ; (annon!) *Xen.* Cyr. II, 1, 3. II. α. 133. — ἦ ist gewiss verwandt mit dem hebr. אֲנִי und dem lat. an; s. *Ewald* kl. hebr. Gramm. § 443, besond. § 577, 1. —

ἐδέλεις] s. Vs. 116.

ὄφφ'] *Matth.* § 625, S. 1275. *Rost* § 121, 4, b. S. 464. *Thi.* gr. § 316, 14. 16. (§ 338, 1, c.) *Kühn.* § 772,

Anm. 1. *Wolf*. S. 92: ὄφρα statt des Infin., der bei den Attikern gewöhnlicher wäre und auch hier folgt, indem mit αὐτὰρ — ἦσθαι sich die Konstruktion ändert. — *Nägelsb.* S. 35: ὄφρα nach ἐδέλειν fällt auf; eine wenigstens ähnliche Stelle findet sich aber Il. π., 652. ὥδε δέ οἱ φρονέοντι δοάσασαο κέρδιον εἶναι,, ὄφρα (Patroclus) ἐξᾶντις Τρῳάς τε καὶ Ἑκτορα — ὥσαυτο προτὶ ἄστυ. Jede Erklärung, welche ὄφρ' ἔχῃς als Zwischensatz nimmt (*ut* oder *dum* habes), so dass αὐτὰρ den Gegensatz des von ἐδέλεις abhängigen Satzes gegen den *Zwischensatz* bezeichnete, scheint dem Homer. Sprachgebrauche zu widerstreiten, der wohl eine Entgegenstellung des Nachsatzes gegen den Vordersatz mittelst adversativer Partikeln kennt (Exc. über δέ im Nachs. § 2) nicht aber die abhängiger Satztheile gegen Zwischensätze.« In den Zusätzen S. 362 führt er noch Il. ζ., 361. an, ἦδη γάρ μοι θυμὸς ἐπέσσεται, ὄφρ' ἐπαμύνω Τρώεσσ'.

Dieser Erklärung stimmt auch schon früher mit Recht *Bopp* bei (über das Conjugationssystem der Sanskritspr.) S. 81: ὄφρα ist ein neutr. relat. von ὄ und der Anhängungs-partikel φρα. τόφρα ist dessen Demonstrativum. Il. α., 133: ἦ — δυνόμενον. *Willst du etwa das? du selbst habest Belohnung, was mich betrifft aber, (ein) Sitzen hier, dürftig!* Auf dieselbe Weise sagt *Terenz*, *Andria*, Act. 1. Scen. 1:

Sed tibi, quid feci, aut facio, *Simo*, quod placeat,
Et id gratum fuisse. advorsum te, habeo gratiam.

Aber wenn ich dir etwas that oder thue, Simo, (für) das es (dass) gefalle und (das) gewesen sei angenehm gegen (in Bezug auf) dich, sage ich Dank.

Die durch δέλεις ausgedrückte Handlung wirkt auf zwei Gegenstände, zwei sind auch der Worte, so diese Wirkung bezeichnen. In dem Akkusat. des Nomen indeclinabile ἦσθαι trifft das grammatische mit dem logischen Objekt zusammen. Da das erste logische Objekt aber durch ein Zeitwort ausgedrückt wird, Zeitwörter aber im Griechischen den Eindruck einer Handlung nicht durch Fle-

xion andeuten können, d. h. keinen Akkusativ haben, auch sich nicht mit Präpositionen als Exponenten des Verhältnisses verbinden können, da endlich nur nomina im Griechischen solche Fähigkeit haben; so muss ein nomen den grammatischen Einfluss von *δέλεις* tragen. Dieses nomen darf aber für sich keine Bedeutung haben, damit die Sprache nicht mehr ausdrücke, als Zweck ist. Ich möchte diese Art von Conjunktionen lieber den Artikel der Zeitwörter nennen, weil sie eigentlich bei Zeitwörtern gerade das vertreten, was bei unbiegsamen Substantiven der biegsame Artikel. Sie können bei manchen Sprachen Präpositionen annehmen, um die Verhältnisse anzudeuten, die an den Nennwörtern solcher Sprachen nicht durch Flexion bezeichnet werden können; dem Akkusativ des griechischen Infinitivs, der eine Absicht, einen Beweggrund ausdrückt, entspricht die Conjunktion *ὅνα*. —

Ueber die Ableitung des *φρα* in *ὄφρα* spricht auch *Wülln. Sprachl. Formen. S. 223.* —

αὐτός] Gegensatz zum folg. *ἐμ'* und auf das im Verb. liegende Personalpronomen zu beziehen. *S. Kühn. § 630, Anm. 1. Herm. dissert. de Pronom. αὐτός in Vol. 1. p. 318: Lingua Græcorum — etiam de prima ac secunda persona nomine αὐτός usa est, omisso personæ pronomine. Iliad. ν, 252. sic etiam ξ, 276. τ, 89. Odys. ν, 422. Et pro me Iliad. ω, 503. Sic etiam 430. Nos, η, 331. Sic ο, 296. ρ, 634. Od. ν, 365. ξ, 415. χ, 165. Tu, Iliad. ν, 448. Sic α, 133. χ, 8. ω, 218. Odys. β, 356. θ, 443. hymn. Apoll. 190. Te, Odys. ξ, 389. Vos, Iliad. ρ, 332. Sic Od. ν, 39. hymn. Apoll. 337. Falleretur tamen, qui in huiusmodi locis nomen αὐτός simpliciter pro personæ pronomine positum putaret. Nam ut ait Apollonius de syntaxi p. 145, συνηθέστερον πῶς ὁ ποιητής ἑλλειπτικός ἐστὶ τῶν προκειμένων μορίων, ἀρκούμενος διὰ τῆς συντάξεως τοῦ λόγου τὸ λοιπὸν ἐμφανίσαι. Itaque potius omissum esse pronomen putandum est, idque non pauci confirmant loci. Il. ρ, 162.*

αἰψά κεν Ἀργεῖοι Σαρπηδόνοσ ἐντὶ καλὰ
λύσειαν, καὶ κ' αὐτὸν ἀγοιμέδα Ἴλιον εἶσω, pro καὶ
κέ μιν αὐτόν. Sic quod Iliad. ρ, 634. est,

ἀλλ' ἄγετ', αὐτοὶ περ φραζώμεδα μήτιν ἀρίστην,
versu 712. ita dicitur:

ἡμεῖς δ' αὐτοὶ περ φραζώμεδα μήτιν ἀρίστην.

Ita Od. β, 374.

πρὶν γ' ὅτ' ἂν ἐνδεκάτῃ τε δωδεκάτῃ τε γένηται,
ἢ αὐτὴν ποθέσαι·

quæ verba quum hic de tertia persona intelligantur, in quarto libro v. 748, sic traducta sunt ad secundam, ut legatur ἢ σ' αὐτήν: quod quidem, quum neque personarum ulla oppositio sit, et prior locus superfluum esse personæ pronomen monstret, inclinato accentu ἢ σ' αὐτήν scribendum puto.

γέρας] Vs. 118. 120. 123. 138. 161. 167. 185. 276. 356. 507.

αὐτόρ] Vs. 51. 118. 127. 282. 333. 348. 430. 458. 464. 467. 469. 484. 488. 597. 605.

ἔμ' — ἥσθαι] umschriebenes Objekt zu ἐδέλεις. *Buttm.* § 141, 2. *Matth.* § 534, b. § 537. *Rost* § 125, 3, b, β. *Thi.* kl. § 250, 6, b. gr. § 338, 8, b. *Kühn.* § 644, b. Im Lat. *Zumpt.* § 597, und § 602. *Ramsh.* § 168, B, 2.

αὐτως] Ueb. die Schreibart αὐτως u. αὔτως, s. *Buttm.* Lexil. Bd. 1. 34 fgg. 13. *Passow.* WB. unt. ds. Worte. *Herm.* Opusc. T. 1, p. 338 sqq. und vorzügl. p. 341, 76: De adverbio αὐτως hoc magis hic explicandum duxi, quod ineptissima de eo commenti sunt grammatici. Et hi quidem duo distinguunt adverbia, αὐτως, quod, mirum dictu, a feminino αὐτῇ, ut οὐτως a masculino dictum putant: v. Favorin in v. αὐτως, et οὐτως; et αὔτως, quod Eustathius p. 235, 5. 407, 42. Aeolice, p. 1755, 15. autem Jonice lenem spiritum habere dicit, quamquam postremo loco addit, ἢ καὶ ὥς ἀπὸ τοῦ αὐτός; alii autem grammatici pro αἰτως dictum opinabantur: v. Etym. M. p. 272, 42. Zonar.

p. 349. Favorin. in v. αὖτως. At unum restat et solum adverbium αὖτως, cuius quidem si alia adhuc forma, αὔτως, usurpata fuit, eam aut Atticorum propriam fuisse crediderim, quos aspero spiritu delectatos esse novimus, aut excogitatam esse a grammaticis, ex quorum subtilibus inventis multa in usum et consuetudinem venerunt, non secus ac nunc in Germanica lingua pusillorum hominum distinctionibus novas verborum formas, v. c. *ahnen, ahnung*, procudi, et ab imperitis (sunt autem patriæ linguæ plerique omnes, qui ea utuntur, imperiti) usurpari videmus. Hæmerus certe semper dixit αὖτως. Significat autem hoc adverbium numquam, ut Etymologus, Eustathius, quum alibi, tum maxime p. 545., 29. H. Stephanus, cum eoque alii lexicographi tradunt, idem quod οὐτως sic, sed *hoc ipso modo, ὡς αὖτως*, ut Hesychius interpretatur. Nos, *eben so, gerade so*. Quamquam alios etiam habet significatus, p. 340: Sin ad præsentem statum refertur, significatur, *ut nunc sum*, quod nos dicimus *gleich so*. Il. ε, 255. p. 341: Ex eadem præsentis status significatione oritur illa, quæ est αὐτὸ μόνον, *tantummodo, nihil amplius*. Nos: *bloss*. Od. v, 379.

ἀλλ' αὖτως ἄχθος ἀρούρης,

i. e. ἄχθος ἀρούρης, αὖτως: *inutile terræ pondus, hoc ipsum, nihil aliud*. §. 151.

ἀλλ' ἐγὼ οὐκ αὖτως μυθήσομαι, ἀλλὰ σὺν ὄρκῳ.

Vid. Il. α. 133. β. 342. x. 50. v. 104. §. 18. ρ. 633. Od. ζ, 143. v. 281. ο. 83. ρ. 303. — s. noch *Spitzn.* zu unserer Stelle, und *Döderl.* Vocabulorum Homericorum Etyma. Erlang. 835. 4. p. 6: *Ed. Geist.* Disquis. Hom. in *Jahnii* Annall. 1832. Suppl. Vol. 1. F. 4 p. 596. αὖτως ab αὔσιος derivat, pæne evidenter, me iudice.

Vs. 134.

ἦοδα] *Buttm.* § 108, II, 2. S. 229. *Rost* § 84, S. 305. *Thi.* ausf. § 122, 8. S. 174. *Kühn.* § 227, 1.

S. 242. Der Stamm wahrsch. d. Sanskr. *ās* (sedere, commorari), im Griech. wohl ursprünglich *ās* oder *ἥς*, verwandt mit *sad* (sedeo, sessum • sedsum), *setzen*. Med. *sich*, *ἥσμαι* (• ἥδσμαι, • ἥμαι). Pott S. 278: Im Griechischen ist die $\sqrt{\text{ } \acute{\alpha} \sigma}$ oder $\sqrt{\text{ } \eta \varsigma}$ anzusetzen, deren spiritus entweder Zusammensetzung mit dem Præf. *sa* bedeutet, oder ein nichts sagender Vorhauch ist. Die Ansicht nämlich, welche *ἥμαι* zum Perf. der $\sqrt{\text{ } \epsilon \delta}$ macht, kann sich so wenig halten, als dieselbe über *κείμαι*; wenn gleich der Schein für *ἥμαι* als Perf. allerdings sehr groß ist. Es ist die Stellung des Accentues in *καθῆσθαι* dafür geltend gemacht worden, allein auf der andern Seite steht *καθήμενο* als proparox., welche Betonung für Part. Perf. pass. nicht die gewöhnliche ist; zudem zeigt das Augment z. B. in *ἐκαθήμην* den theilweisen Irrthum der Sprache, als ob das Wort simplex wäre; der Ton in *καθῆσθαι*, *καθῆστο* konnte aus einem ähnlichen Irrthum herrühren, da das Wort sich allerdings dem griechischen Ohre als Perf. darstellen musste. Auch das Augm. in *ἔισα* u. s. w. legt Zeugniß dafür ab, dass *η* nicht Augm. sei. Der Hauptgrund aber, dass das Wort Præs. im Med. sei, ruht in dem S. *ās*, das in seiner Flexion Præs. Med. Cl. II ist und mit dem die Flexion der $\sqrt{\text{ } \eta \varsigma}$ in Uebereinstimmung bleibt. Das *σ* ist ursprünglich nicht Stellvertreter für *δ*; über sein Wegfallen vor *μ* und theilweise vor *τ*, *θ* ist das unter $\sqrt{\text{ } \alpha \sigma}$ (esse) Bemerkte zu vergleichen. Mit dieser (Gr. *έσ*) tritt auch der Conj. und Opt. (vgl. *κάωμαι* und *ῶ*; *καθόμην* und *έόμην*) in Analogie. Im Opt. ist die Wurzel eigentlich völlig verführtigt, bis auf die Aspiration der Præp. *κατά*, welche nun gewissermassen die Stelle der Wurzel vertrat; eben dieses gilt von *κάθη*, *κάδαν*. Vergl. z. B. *κάδοιτο* mit S. *ās-ita* — *ἦμαι*, S. *ās-é*; *ἦσται*, *κάθη-ται*, S. *ās-té*; *ἦμεδα*, S. *ās-mahé*; *εἰ-αται*; *ε-αται*, *ἦ-νται*, S. *ās-até* (statt *anté*; sedent).

Wolf S. 92: *ῆσθαι* ist ein trefflicher Ausdruck, wie von Achilles (349) als er nicht mehr in die Schlacht geht: es malt den Verdruss. Klotz. ad Tyrt. p. 103: *ῆσθαι* surpatur sæpe hoc verbum de otiosis, pugnam detrectan-

tibus, nihil agentibus, desidibus etc. Il. 4, 133. Γ, 134. Δ, 412. Ν, 252. *Demosth.* de Coron. p. 317. *Wolf.* καθήντο ἐν Μακεδονίᾳ τρεῖς ὅλους μῆνας. *Pind.* Ol. 1, 132. τί κέ τις ἀνώνυμον γῆρας ἐν σκότῳ καθήμενος ἔποι μάταν. *Quint. Cal.* II, 73. ἀπόσχεο δηϊοτήτος, μίμνε δ' ἐνὶ μεγάροισι καθήμενος. et X, 16. παρὰ τεῖχος ἀκηδήσωσι μένοντες, Ἀκλῆες ἐξόμενοι. Et sic Latini ponunt verbum *sedere*. *Liv.* XXVI, 11. Qui quum ipse ad mœnia urbis Romæ armatus sederet. *Cornel.* Dat. 8. congregi, quam cum tantis copiis refugere, aut tam diu uno loco sedere. *Claudian.* B. Gild. 375. an patiar tot probra sedens? vid. *Eustath.* ad Il. E. 355. Εὗρεν ἔπειτα μάχης ἐπ' ἀριστερᾷ Δουῖρον Ἀρηᾷ Ἥμενον. *Serv.* ad Aen. XI, 460. *Graev.* in Lectt. Hesiod. c. XI, p. 54. *Heinsium* ad Aen. XII, 237. *Drakenborch* et *Heins.* ad Sil. It. XII, 64. Jo. *Upton.* in Indice *Epicteti* s. v. κάθημαι. *Steph. Berglerum* ad *Alciphron.* I, ep. 25. et *Krebsium* ad *Plutarch.* περ. ἀκούειν. p. 153. Pariter ἔδρα etiam notat μονήν, ἀργίαν, διακριβήν docente *Wassio* ad *Thucyd.* V, 7. Ita enim οὐχ ἔδρας ἔργον occurrit, de quo vid. *Abrah. Gronovium* ad *Aelian.* Hist. Anim. VI, 1. p. 1031. Hoc sensu ponitur quoque οὐχ ἔδος. Il. ψ, 205. Vid. *Barnes.* ad Il. Δ, 647. *Soph.* Ai. 825: οὐχ ἰδρυτέον — χορῶμεν — οὐχ ἔδρας ἀκμή. Consule *Valkenar.* ad *Eurip.* Phœn. 591. — Füge hinzu *Plat.* Polit. II, 12. p. 371, B.: ἀργήσει τῆς αὐτοῦ δημιουργίας, καθήμενος ἐν ἀγορᾷ. *Xenoph.* Oecon. VI, 7. τοὺς δὲ τεχνίτας μὴ μάχεσθαι. ἀλλ', ὅπερ πεπαίδευνται, καθῆσθαι μήτε πονοῦντας μήτε κινδυνεύοντας. *Liban.* Socr. Apol. p. 671, A.: τὸ καθῆσθαι ποιοῦντα μηδέν. *Theocr.* Id. VI, 8:

Καὶ τὺ νῦν οὐ ποδόρησθα, τάλαν, τάλαν, ἀλλὰ καθήσαι,

Ἀδέα συρίσδων·

Ast. ad *Plat.* Polit. IV, c. 1. p. 419 extr. *Comm.* p. 177. *Lenep.* ad *Phalar.* p. 253. *Vechner.* Hellenol. p. 471. *Krueg.* Ind. in *Xenoph.* Anab. s. v. Καθῆσθαι *Gataker* ad *Antonin.* Lib. IX, S. 40 et 41. p. 346 sqq. ed. Stanh.

Poem. in *Demosth.* Olynth. II, p. 96. §. 23, 1. u. a. Auch wir gebrauchen *hinsitzen* statt *müssig, unthätig sein*. Ebenso die Lat. ihr *sedeo*. Z. B. *Cic.* fam. 16, 7: Qui venti si essent, nos Corcyrae non *sederemus*. Id. Att. 12, 44: Quid enim *sedere* totos dies in villa ista? *Hor.* Ep. 1, 17, 37: *Sedit*, qui metuit, ne non succederet. *Virg.* G. 3, 456: Aut meliora Deos *sedet* omnia poscens. *Senec.* Tro. 211: fugere bellum jussus, et longa *sedens* Aevum senecta degere. *Sil.* 14, 265: Non Herbesos iners, non Naluocha pigra pericli *sederunt*. Id. 10, 598: Dura inter pavidos alitur fortuna *sedendo*. Ebenso *desidere*, vgl. *Plaut.* Ps. 4, 4, 7: Quid tu intus, quaeso, *desedisti*? *Id.* Bacch: 2, 3, 3: Mens formidat, nostrum tamdū ibi *desidere*, neque redire filium. *Ter.* Hec. 5, 3, 2: frustra ibi totum *desedi* diem. *Phaedr.* 2, 4: Aquila *desidet* ramis. *Suet.* Cæs. 4: ne *desidere* in discrimine sociorum videretur. Ebenso im Hebr. רָשַׁע *Richt.* 5, 17. *Jerem.* 8, 14. *Jesaia* 30, 7.

δεόμενον] poet. Form statt δέομαι, welches letztere hier wegen der kurzen Sylbe unbrauchbar war (— —, v v v, sondern — —, — v v). δέομαι, bei Homer nie δέομαι, ist Depon. Pass. — *Apollon.* Lex. T. 1, p. 276: Δεύεσθαι. βρέχεσθαι (al. βόσκεσθαι). καὶ τὸ ἐπιδέεσθαι τινος.

Θυμοῦ (Il. Γ, 294) δεινομένους —
καὶ τὸ λείπεσθαι, καὶ τὸ ἐλαττοῦσθαι.
— Ἐπεὶ οὐποδὶ (Il. N. 310) ἔλλομαι οὕτω
Δεύεσθαι πολέμοιο. —

D. *Etym. Magn.* c. 234 (258, 33) giebt Folgendes:
Δεύω σημαίνει δύο· τὸ βρέχω, ὥς τὸ — δέονται δὲ δάκρυσι κόλποι: — Ἡσιόδοσ, Πῖλον ἔχειν ἀσκητόν, ἢ οὐατα μὴ καταδεύη: — εἴρηται παρὰ τὸν Δία, (ύέτιος γάρ ἐστιν ὁ θεός· κυρίως γάρ, τὸ ὑπὸ Διὸς ὕεσθαι, ὃ ἐστι βρέχεσθαι) διεύω, καὶ δέω. ἢ παρὰ τὸ δέω τὸ χρήζω πλονασμῶ τοῦ v· τὸ δεόμενον βρέχεσθαι. σημαίνει δὲ καὶ τὸ ἐνδεοῦμαι, ὥς τὸ, — ἐδεύησεν δὲ οἰκήτιον ἄκρον ἐκέσθαι: —

ἐξ οὗ καὶ τὸ Ἥδ' ἔτι καὶ χρυσοῦ ἐπιδύεαι: — ὁ ἐνσωτῶς, δέω τὸ χρήζω· καὶ ποιητικῶς πλεονασμῷ τοῦ υ, δεύω. ἐκ τοῦ δέω γίνεται δέυεται· καὶ οἱ Ἴωνες ἀποβάλλουσι τὸ τ τοῦ τρίτου προσώπου, καὶ ποιοῦσι δέυτερον. σημαίνει δὲ τὸ ἐνδεὴς εἶ, χρήζεις. ἔστι καὶ περισπώμενον, δέω, δέησα, ἐδέησα, ἐδέησε· καὶ πλεονασμῷ ἐδεύησε.

Δεύομενον, ἐνδενόμενον. χρήζοντα· παρὰ τὸ δέω τὸ χρήζω.

Vergl. noch *Et. Gud.* c. 140, 3 sqq. *Hesych.* T. I, c. 921 sq.: Δεύομενα. δεόμενα. δευομένη, δεομένη. δευόμενος, δεόμενος, βρεχόμενος, χρήζων. *Phavorin.* c. 471 sq. *Buttm.* Gr. § 114, S. 275. unter δέω. *Kühn.* § 14, Anm. 2. S. 22. Aus δέω (, δε-υ-ω) leite ich das lat. *dēbilis* ab, das weder mit *Ramshorn*, *Synon. Th.* 1, S. 325, 411. aus *dehabilis* entstanden, noch auch mit *Döderl.* *Synon.* 1r Th. S. 51, 7. von *de* und der Endung — *bilis* abzuleiten ist. *Debilis* ist kontrahirt aus *devibilis*, daher *dē* lang, einer der *dürftig*, *schwach* ist. Verwandtschaft findet sich noch mit mancherlei Schattirungen in den semitischen

Dialekten. So im Aethiop. **ደወደ** (*Dāwǎǰǎ*) ægrotavit, adversa valetudine usus est. *Gen.* 29, 17. kommt es von *schwachen* Augen vor, Lea *debiles* habebat oculos, wie schon *Ludolf*, *lex. Aeth.* c. 511. übersetzt. Im Arabisch.

دافيا (*Dawfija*) ægrotavit, male habuit. *Gol. Lex. Ar.* c. 888. Im Hebr. **דלדל**, unglücklich, elend. **דלדל** schwächlich, elend. *Klagl.* 1, 13. s. *Win.* und *Gesen.* *lex. Hebr.* s. v. —

κέλειαι] Vs. 74.

ἀποδοῦναι] von ἀπό Vs. 67. und δίδωμι Vs. 98. 116. *Buttm.* § 107, Anm. 1, 11. *Kühn.* § 204, S. 220. *Rost* § 79, S. 269. *Thi.* kl. § 72, D. S. 93. Ganz richtig *Nägelsb.* zu uns. Stelle: Nicht darnach fragt Agamemnon ob Achilles ihn die Chryseis zurückgeben heisse, sondern ob er ihn das thun heisse, *in der eben von ihm vermutheten Absicht.* Wir würden sagen: oder willst du, *indem*

du mich diese zurückgeben heisst, dass du, etc. »Homer aber stellt die beiden Sätze mit dem allgemeinen »Und« nebeneinander, statt sie durch eine ihr Verhältniss bestimmt bezeichnende Konjunktion ineinander zu fügen. Siehe Aehnliches unten zu Vs. 326.« —

Ueber diese einfache Anreihung durch καί s. im Hebr. vor allen *Ewalds* treffliche kl. hebr. Gramm. 2te Ausg. § 607 folg. S. 361.

Vs. 135.

Ἄλλ'] *Gut!* Mit *Voss* krit. Bl. Bd. 1. S. 178, nach ἄλλ' ein Komma zu setzen, trägt jedenfalls zur Erklärung des ellipt. ἄλλ' bei. Vollst. hiesse es wohl ἄλλ' ἀποδώσω. *Kühner* § 823, 3, c. S. 560 ergänzt: καλῶς ἔξει. *Nägelsb.* sagt; *Ergünze vor dem folgenden ἄλλ'*: »das geschieht nicht sogleich ohne weiteres, sondern. — Vergl. *Kühn.* § 742. *Thi.* kl. § 229, 3. der unsere Stelle erklärt. *Hartung*, Partikk. Bd. 2, S. 37, 4: *gut oder ja! wenn mir die Achäer ein anderes Geschenk geben wollen!* und Bd. 1, S. 176, d. —

εἰ μὲν — εἰ δέ] s. *Kühn.* § 738, a. S. 433.

δώσουσι] Vs. 123.

γέρας] Vs. 118. 120. 123. 133 folg.

μεγάθυμοι] Vs. 123.

Vs. 123.

Ἄρσαντες] Schol. *Bachm.* ad h. l.: ἄρσαντες; Ἀρσταρχος δασύνει· ἔνθεν γάρ φησι γεγονέναι καὶ τὸ ἄρμα. ὃ δὲ Ἡρωδιανὸς ψιλοῖ λέγων ἀπὸ τοῦ ἄρω, οὗ ὃ μέλλων Αἰολικῶς ἄρω. τὸ δὲ α πρὸ τοῦ ρ ὄν, ἑτέρου φωνήεντος ἐπιφερομένου ψιλοῦται. ἔοικε δὲ βασιλικὸν εἶναι τὸ ἐκλέγεσθαι τῆς λείας ὃ δέλοι. *Apollon.* lex. T. 1 p. 200: Ἄρσεν. Ἡρμῶσεν. καὶ ἄρσαντες, ἄρμοστόν ποιήσαντες. εἰ δὲ ψιλῶς

ἀναγνώμεν· σημαίνει, τὸ ἀρεστὸν καταστήσαντες. *Hesych.* T. 1. c. 553: Ἄρσαντες. ἀρμόσαντες. εὐαρεστήσαντες. *Et. Magn.* c. 135 (149, 36). Ἄρσαντες] ἄρσαντες κατὰ θυμόν: — ἀρμόσαντες κατὰ ψυχὴν, ἀρεστὸν καὶ θυμῆρες ποιήσαντες. ἢ ἀρεσθέντες ἀπὸ τοῦ ἀρέσαντες ἄρσαντες· ἢ ἀπὸ τοῦ ἀρμόξω ἀρμόσω· ἤρμωσα. ἢ μετοχή, ἀρμόσας, ἀρμόσαντες καὶ κατὰ συγκοπὴν ἄρσαντες. *Et. Gud.* c. 80, 58: Ἄρσαντες, ἀρμόσαντες, ἢ ἀρεσθέντες. ἀπὸ τοῦ ἀρέσαντες ἄρσαντες. c. 81, 1: Ἄρσαντες, ἐκ τοῦ ἀρῶ ἀρῶσω, Αἰολικῶς ἤρσα, καὶ ἢ μετορχή ἄρσας, ἄρσαντος. ἢ ἐκ τοῦ ἀρμόξω ἀρμῶ, ἤρμωσα, ἢ μετοχή ἀρμόσας· καὶ κατὰ συγκοπὴν ἄρσας.

S. noch über d. Verb. *Buttm.* § 114, S. 268 (ἀραρίσκω) *Kühn.* § 247, S. 260. *Rost* § 84, S. 290. *Thi.* gr. § 232, 25, S. 384.

Mir scheint die Wurzel dieses vielbesprochenen Wortes im Sanskrit. *wri* aufbewahrt zu sein. S. *Rosen*, *Radic.*

Sanscr. p. 61 sq.: *वृ eligere. Bopp.* Gloss. Sanscr. p. 154.

und *Wilson* Dictionn. Sanscr. Ed. 11. d. p. 735. und d. Adj. *wārā*, praeipuus, insignis, excellentissimus, optimus, wie ἄρμενος *Hesiod.* Scut. Hercul. 116: μάλα γάρ νύ οἱ ἄρμενα ἔλεν. Vergl. noch *Pott* etym. Forsch. S. 124, und *Buttm.* Lëxil. Bd. 1, S. 149, 38 folg.

Also *ausgewählt habend* gemäss meinem Herzen, eins, das mir gefällt. *Passow* im VVB.: »nachdem sie mir ein Ehrengeschenk nach meiner Neigung angepasst mir es angenehm oder wohlgefällig gemacht haben.« Schon *Nägelsb.* S. 35: das γέρας anpassend (d. i. auswählend nach) meinem Sinne.

κατά] c. acc. i. q. *secundum.* cf. *Bernh.* S. 239, 20, b. *Buttm.* § 147, Anm. 4, S. 422. *Kühn.* § 607, 2, b. S. 285. *Matth.* § 581, b. S. 1152. *Rost* § 104, S. 388, b. *Thi.* kl. § 201, 5. S. 226. gr. § 274, 8. S. 470. *Herm.* ad Vig. p. 636, 11. *Hartung* über d. Kas. S. 64. *Winer*, NTGr. § 53, d, a. S. 340.

θυμόν] S. Vs. 24. — κατὰ θυμόν nach meinem Herzen, „wohlgefällig. *Cic.* fam. V, 20, 8: *Pro animi*

mei voluntate. Plaut. Amphitr. prol. 58: utcunque animo collibitum' st meo. — Der *θυμός* ist hier nach *Platons Rep. 9.* in Eintheilung der *ἐνθυμητικός*. Vergl. auch *Cic. Off. 1, 28, 101: Duplex est — vis animorum atque natura: una pars in appetitu posita est, quæ est ὁρμή* græce, quæ hominem huc et illuc rapit; altera in ratione, quæ docet et explanat, quid faciendum, quid fugiendum sit. — *κατὰ θυμόν* = כְּלִבְבִי 1. *Sam. 13, 14.* und אֲלֵיבָא iuxta, s. secundum mentem. *Hal. Olam. 76.* *κατὰ θυμόν* = לְנַפְשִׁי meo animo = *mihi.* So im Hebr. נַפֶּשׁ, Arab. *نفس*

u. *آتما* Sanscr. *âtman, Seele*, oft statt der pron. possess.

Im Syr. *ܐܬܡܢ* oft so; vgl. *Hoffm. Gr. Syr. p. 328. annot.*

Mich. Gr. p. 215. Und sogar *ἐξουσία* voluntas. *Agrell. Suppl. § 90, D. p. 218. Gesen. Hebr. Lehrgeb. § 201. Anm. 1, a. Ewald Hebr. Gr. § 340, 1 sq. —*

ὅπως] ut, wie (dass). Hier mit d. Indik. des Futuri. *Bernh. S. 389 folg. Buttm. § 139, 4. S. 392. Kühn. § 772, 1, Anm. 1. S. 482 und § 776, 1. Matth. § 623, 2 und § 519, 7, S. 999. Rost § 122, 11, S. 479 folg. Thi. kl. § 252, 12. S. 324, gr. § 342, 9, S. 662. Herm. ad Vig. p. 791, 3. und S. 851. und Bornem. ad Xen. Anab. p. 498. Ueber dieses eigene Relativ s. noch *Hartung Part. Th. 2. S. 184, 1. und über d. Kas. S. 283, § 7.**

ἀντάξιον] sc. τῆς Χρυσήϊδος Schol. Bachm. p. 20, 10: ἀντάξιον: τοῦτο πῶς ἀντάξιον ἔσται; ἢ ὅπως ἴσον τῇ ἐμῇ ἀξία γένηται, ἢ μεδ' ὑποστολῆς, εἴτα τὸ ἔσται. Hesych. T. I, c. 392: ἀντάξιον. ἴσον. κατὰ τὴν ἀξίαν. Ueber die Konstruktion mit dem Genit. s. *Kühn. § 542, c. — sc. καλῶς ἔξει* nach *Kühn. § 823, 3, c. —*

Vs. 137.

Δώσω] *Buttm.* § 107, 8, b. S. 227. *Kühn.* § 206, 6, c. S. 221. *Rost* § 79, 7, S. 273. *Thi.* kl. § 161, 3. S. 191. gr. § 230, 97, 2, 1. S. 378.

ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἔλωμαι] Ueber diess δέ im Nachsatze der *Hypothesis* s. *Nägelsb.* Exk. XI, b. S. 259: »aber (entgegen dem εἰ μὲν) wenn sie mir keines geben, so will aber ich mir selbst eines nehmen.«

κέν ἔλωμαι] *Thi.* gr. § 318, 7. 8. kl. § 240, 24. *Kühn.* § 462, Anm. 2: »Die homerische Sprache fügt dem Konj. oft das Adverb. ἄν oder κέ zu, wodurch das Verhältniss des durch die gegenwärtige Lage bedingten, welches schon durch den Konjunktiv allein bezeichnet ward, noch deutlicher hervorgehoben wird.« Il. I, 137: »da seid überzeugt, dass ich es selbst mir holen werde.«

Ueber d. Aor. statt des deutschen Futur. s. *Kühn.* § 443, 2. und *Thi.* gr. § 295, 6.

ἔλωμαι] Reflex. ich werde mir sie nehmen. Ueber das Irreguläre des Verbs. s. *Buttm.* § 114, S. 264. (αἰρέω) *Kühn.* § 195, 1. *Rost* § 84, S. 287. *Thi.* kl. § 83, 3. S. 105. gr. § 129, 3. S. 182.

Die Wurzel des Verbs ist wohl *hri*, prehendere, capere, verwandt mit *wri*, eligere. S. *Pott* S. 226, 77. *Wülln.* Spr. Form. S. 99. *Bopp* vergl. Gramm. S. 23.

Vs. 138.

Ἥ — ἦ — ἦ] Vs. 40. *Kühn.* § 745, 2. S. 443. *Harlung* Partikk. Bd. II, S. 56, § 2, 1 sq. und über *vel-vel*, S. 63 folg.

τέον] *Buttm.* § 72, Anm. 6, 2. und Anm. 7, 1. *Kühn.* § 339, Anm. S. 389. *Rost* § 57, 5, b. *Thi.* kl. § 138, 9. S. 170. gr. § 205, 27. S. 333. Vergl. noch Vs 20, S. 23 zu τοι. und Vs. 42 S. 43 zu ἐμέ.

Αἴαντος] Vs. 145. *Αἴας*. Ueb. ihn s. *Cammann* Vorsch. S. 248. Il. B, 768:

ἀνδρῶν — μέγ' ἄριστος ἔην Τελαμώνιος Αἴας,
ὄφρ' Ἀχιλεὺς μήνιεν· ὃ γὰρ πολὺ φέρτατος ἦεν.

Vergl. noch die Schilderung desselben, Il. I, 225—229. A, 473—479. E, 610—625. *Rauschnicks* Myth. S. 292: »Ajas (Ajax) Telamonios, des *Telamons* Sohn aus *Salamis* und Enkel des *Aeakos*, daher mit *Achilleus* verwandt. Als *Herakles* einst zu *Telamon* kam, um diesen zu einem Zuge gegen *Troja* einzuladen, flehte er von *Zeus*, dass *Euriböa*, *Telamons* Gemahlin, ihrem Gatten einen Sohn gebären möchte, dessen Natur so unzerstörbar sei, als das Fell des *nemeischen Löwen*, womit er eben bekleidet war. Da schwebte der Adler des *Zeus* herab, und *Herakles*, darin das Zeichen der Gewährung seiner Bitte erblickend, verkündigte dem *Telamon*, ihm werde ein Sohn geboren werden, den er *Ajas* nennen solle von dem Adler, denn er werde berühmt und bewundert in der Feldschlacht sein u. s. w.« Ableitung von *ἀΰσω*, *heranstürzen*? oder *αἰετός* = *αἰρός*.

ἰών] Vs. 179. 185. *Buttm.* § 108, V, 1. S. 232. *Kühn.* § 215, S. 234. *Rost* § 80, 2, S. 276. *Thi.* kl. § 76, II, S. 98. gr. § 229, 95, S. 376. Ueber die Wurzel *i*, Lat. *i*, Goth. *i*, Litt. *ei-ti*, Lett. *ee-t*, Sl. *i-ti* (*ire*), Altpr. *ei-t* (*it*), s. *Pott* S. 201, 23. *Wülln.* Sprachf. S. 121 folg. *Rosen.* radic. Sanscr. p. 24 sq. *Bopp* kl. Gr. § 312: und über *εἶμι*, § 329 folg. bes. S. 196 folg.

γέρας] Vs. 118. 120. 123. 133. 135.

Ὀδυσῆος] Vs. 145. 311. 440. *Ὀδυσσεύς*. *Ὀδυσῆος* wie *Ἀχιλῆος* Vs. 1. Ueber *Odyss.* selber, s. *Cammann* S. 238 folg. *Rauschn.* S. 281.

Vs. 139.

ἄξω] Vs. 99, S. 156.

ελών] *Buttm.* § 114, S. 264. (unt. αἰρέω). *Kühn.* § 195, 1. S. 202. *Rost* § 84, S. 287. *Thi.* kl. § 83, 3. S. 105. gr. § 129, 3. S. 182. Ueber die Wurzel hri oder wri (eligere) s. *Pott* S. 226, 77. *Wülln.* S. 58. 99. *Bopp* vergl. Gramm. S. 23.

Ueber diese Wiederholung des ελών sagt *Wolf* S. 93: ἄξω ελών. Ist diess richtig, so muss man bei Ὀδυσῆος wieder anfangen; es fällt aber auf, und zwar mehr als ἰών ἔλωμαι. Mehrere alte Kritiker, auch Longinus (nach Eustath. p. 57. ed. Rom.) strichen den Vers aus, womit aber eine artige Idee verloren geht (?), was jedoch den Vers nicht schützt. Zu Ὀδυσῆος konnte leicht Einer schreiben ἄξω ελών und dann setzte ein Anderer das Uebrige hinzu; aber absprechen lässt sich hier gar nicht. (Schol. Ven. A. Ἀδειτεῖται, ὅτι πλήρης ὁ λόγος, ἀλλαγῆς γενομένης τοῦ ῥήματος· καὶ εὐηδὲς τὸ προσκείμενον, ὃ δέ κεν κεχολώσεται. πῶς γὰρ οὐκ ἔμελλε χολοῦσθαι;) — Die Sprache des Alterthums ganz richtig auffassend, spricht gegen dieses Verwerfungsurtheil *Nägelsb.* S. 36. seiner trefflichen Anmerkung Folgendes: »Diese Wiederholung des ἔλωμαι ἰών hat nichts Befremdendes für den, welcher bedenkt, dass es ganz im Charakter dieser natürlichen Beredtsamkeit liegt, sich im Aussprechen dessen, was Hauptsache scheint, nie genug zu thun, und immer wieder auf das erste zurückzukommen.« Dann im XIIIten Exk. über die zu ihrem Ausgangspunkt zurückkehrende Periode S. 264. sagt er: »Es hat sich bei dem Dichter die Gedankenentwicklung oftmals so gestaltet, dass die Periode mit denselben oder ähnlichen Worten schliesst, mit denen sie war angefangen worden. Das Hauptverbum, dem sich die zu ihm gehörigen Bestimmungen angeschlossen hatten, tritt denselben, als ob es über ihnen vergessen worden wäre, hinwiederum nach, so dass es häufig sogar grammatisch entbehrt werden könnte.

Der Verlauf der Rede kehrt gleichsam zu seinem Ausgangspunkt zurück, u. s. w. «

Aehnlicher Art findet sich *Cic. Fin. 3, 11.* folgendes Beispiel: *Quid dici poterit, si turpitudinem non ipsam per se fugiendam esse statuemus, quo minus homines tenebras et solitudinem nacti nullo dedecore se abstineant, nisi eos per se foeditate sua turpitudine ipsa deterreat.* Vergl. noch *Kühner* § 558, 11.

ὄ] • οὗτος s. zu Vs. 9: ὁ γὰρ βασιλῆϊ χολῶδεις κ. τ. λ. Vs. 12. ὁ γὰρ ἦλθε. Vs. 47: ὁ δ' ἦτε νυκτὶ ἐοικώς.

κεχολώσεται] *Wolf*. S. 94: Futurum mit der Reduplikation statt des blossen Futuri. [s. *Thiersch* Gr. § 208, 10. kl. Gr. § 139, 2.] Im Homer aber sind schon Beispiele wo es [wie im Lat. nicht selten d. Futur. exactum] die Bedeutung dessen hat, was bald geschehen soll; wenigstens kann man diese Bedeutung hineinragen. Im Ganzen aber verhält es sich, wie mit d. Aor. 2. Vergl. Vs. 100. Hier scheint es bloss eine Jonische Form. Vergl. Il. ω, 742: ἐμοὶ δὲ λελείπεται ἄλγεα λυγρά. u. a. Siehe auch *Buttm.* § 138, 1 folg. *Kühner* § 448, 1 folg. *Bernh.* S. 380, 7. *Rost* § 116, 12. Anm. 8. S. 447. *Matth.* § 498, S. 939. Im Lat. ebenso: *Caes. B. G. 4, 25*: Aquilifer: Desilite, inquit, commitiones, nisi vultis aquilam hostibus prodere: ego certe meum reipublicæ atque imperatori officium *praestitero*. Cat. 2, 3: Improbos si meus consulatus, quoniam sanare non potest, sustulerit, non breve nescio quod tempus, sed multa sæcula *propagarit* reipublicæ. Mehr Beispiele bei *Ramsh.* § 164, 7. — Ueber das Verb. χολόω, s. Vs. 9. 64. 78.

Nägelsb. S. 36: »ὁ δὲ κεν κεχολώσεται etc. ist kein müssiger Zusatz, sondern Ausdruck der Schadenfreude, die sich am Aerger des Schwächern, der gern unbotmässig wäre, weidet. —

ὄν] Der Akkusativ des räumlichen Ziels, s. *Hartung* über d. Kas. S. 37, 1. *Bernh.* S. 114, 20. *Kühn.* § 545. *Matth.* § 409, 4, a. S. 747. *Rost* § 104, 3. und Anm. 4,

§. 379. *Thi.* kl. § 195, 1. S. 221. gr. § 268, 1. S. 462. *Wülln.* über d. Hass. § 47, S. 99 und § 48. S. 101 folg. besond. S. 103. *Zumpt.* § 398 und Anm. 1, S. 357 folg. *Ramsh.* § 134, Anm. 1. S. 239. *H. Ferd. Becker*, deutsche Sprachl. § 68, S. 186 folg. S. 189 folg. S. 193. *Ewald* hebr. kl. Gr. § 511. *Gesen.* kl. Gr. § 116, 1. *Agrell.* suppl. Synt. Syr. § 39. *Uhlem.* syr. Gr. § 75, 2, a. *Ewald* Gr. Ar. P. II, § 540, 1, b. S. 31. Bei den Aethiopiern steht d. stat. constr. s. *Ludolf.* Gr. Aeth. p. 130, 3: *Verba motus ad locum*, se. *Eundi*, *redeundi*, *veniendi* vel *revertendi* adsciscunt nomen *loci* tam *propriū* quam *appellativi* in statu constructo etc. Ueber diese Lokalbezeichnung in der dem Indisch. verwandten *Zigeunerspr.*, der *Armenisch.* und besonders in der *Finnischen Sprache*, s. *Mithridat* Th. 1, S. 248. Th. 3. Abtheil. 2. S. 539. 702. Nachtr. S. 503.

ὅν κεν ἴκωμαι] *Nägelsb.* S. 36: »Die Relativsätze mit ἄν und dem Konj. sind entweder hypothetische Nachsätze, mit zu ergänzendem Vordersatz; dann steht der Konj. für d. Futur.; oder Vordersätze von gleicher Art, wie die mit ἐάν und dem Konj. Dann ist ὅς ἄν soviel als ἐάν τις.« Vergl. *Kühn.* § 794, 1. und § 802, 6. S. 531.

Ueber ἴκν. s. zu Vs. 19.

Vs. 140.

ἦτοι] Vs. 68. 101. *Nägelsb.* Exc. II, S. 184: »Aber lasst euch sagen, davon ein ander Mal.«

μεταφρασόμεθα] *Phavorin.* c. 1246: μεταφράζεσθαι Ὅμηρος φησι, τὸ μεταβουλεύεσθαι, ὡς ἐν τῷ μεταφρασόμεθα, καὶ αὐδὶς ὑστεροβουλίας ἐστὶ σκοπός· ὃ δὴ καὶ ἐπεφράζεσθαι καὶ ἐπιμυθεύεσθαι λέγεται. *Steph.* Thes. L. Gr. T. IV, c. 70: μεταφράζομαι, postea vel posterius considero et in animo verso. Hom. II. α, 14: Hæc considerabimus vel De his deliberabimus aut consultabimus. *Wolf* S. 94: μεταφράζομαι hinten drein, nachher überlegen.

Diess wird dann auch durch καὶ αὖτις ausgedrückt, was sonst heisst ὕστερον αὖτις. Nägelsb. S. 36: »μεταφρ. heisst nicht: nachher noch einmal überlegen, wie μεταβουλεύειν. Od. ε, 286. Ein abermaliges Ueberlegen durch μεταφράζεσθαι gegeben bedeutete zugleich auch retractare sententiam, woran Agamemnon nicht denkt. Vielmehr ist μεταφρασόμεσθαι soviel als φρασόμεθα μεθ' ἡμῖν, unter uns, im Rathe. Vergl. μεταδιδνυμαι, μεταπρέπω, μετανδῶ, μεταίξω, μεταφωνέω, μεταμίννυμι, μεταμέλομαι.« Mir will es angemessener scheinen, μετὰ zu nehmen: später, nur jetzt nicht, worauf das νῦν δέ im folgenden Verse zu deuten scheint. —

αὖτις] s. Vs. 27.

Vs. 141.

νῦν] Vs. 59. 91. 109. 127.

ἄγε] Vs. 62. 210. 302. 337. 524.

νῆα] Vs. 12. 71.

μέλαιναν] Buttm. § 62, 3. Kühn. § 311. Rost § 49, a, 5. Thi. § 35, 1, 1. Der Stamm ist nach Pott S. 112: mala (sordes, lutum): Lett. māls (Lehm, Thon); Litt. mólis (Lehm); S. malina (sordidus); Lett. mēlinas (blau); Lett. mels und melns, dessen n gar nicht, wie Stender § 179 sich zu naiv ausdrückt, »für die lange Weile« steht (schwarz), Gr. μέλας. Vielleicht Lat. mǎlo, (schlecht), im Gegensatz zu candido im moralischen Verstande, und S. 253. »das Lat. mǎlo (schlecht) setze ich mit μέλαν (schwarz), S. mala (sordes, lutum) in Verbindung. Diese Wörter gehören einer sehr weit verbreiteten Familie an; Goth. nr. 754. smarna (lutum); Litt. smalā (Theer); Poln. smark (mucus); smola (Pech, Harz), smolić (beschmutzen, z. B. Wäsche); Gr. μολύνειν (polluere); Ahd. mǎlōn (pingere); Goth. mēljan (scribere); Nhd. maal (nævus); μαυρό (obscurus); μόρο (die schwarze Maulbeere); βρό-το (geronnenes Blut); Nhd. Blut doch

wohl unverwandt; *μορούσσειν*; mit hinzugefügten *d*: Lat. *merda*, Poln. *smród* (Gestank) u. s. w.«

Ueber den Ausdruck *νῆα μέλαιναν* sagt Wolf S. 94. *Epitheton ornans* der mit einer dunkeln, gegen die Witterung dienenden Farbe angestrichenen Schiffe [Il. β, 637. *νῆες μιλτοπύργοι*. Od. ψ, 271. *νέας φοινικοπαρήους*. Il. ο, 693, und ψ, 852. *πρὸς κυανοπρώοιο*. Od. γ, 299. *νέας κυανοπρωρείους*. Virg. Aen. V, 663. *pictas puppes*. VII, 431. *pictas carinas*.] Diess ist die erste Art von Malerei, die bei Homer vorkommt. Vergl. Plin. H. N. [35, 3] und Prolegg. [p. 80]. Zu Homers Zeiten muss diese Kunst noch gar keinen Schritt gethan haben, da sie beinahe gar nicht erwähnt wird [wenn man nicht die bunten Stickereien und Gewebe (Il. γ, 125—127. ξ, 179, χ, 441. u. a. O.) hierher rechnen will.]

O. K. Müller, Archäol. § 73, S. 49: »Die Malerei ward in Griechenland noch später als die Plastik, eine unabhängige Kunst, zum Theil desswegen, weil der griechische Cultus ihrer wenig bedurfte. Homer, welcher mehreremal Gewänder mit eingewebten Figuren erwähnt (Il. III, 126. Od. XIX, 225), spricht von keiner Art von Malereien, als den »rothwangigen Meerschiffen« und einem elfenbeinernen Pferdeschmuck, den eine Mäonerin oder Karerin mit Purpur färbt (Il. IV, 141). Lange bestand alles Mahlen im Coloriren von Bildern und Reliefs aus Thon und Holz.« Unter die drei Arten der eingebrannten Malerei gehörte auch das Bemalen der Schiffe mit Pinseln, die in flüssiges, mit einer Art Pech vermischtes Wachs getaucht wurden, welches der Aussenfläche der Schiffe nicht bloss einen Schmuck, sondern zugleich einen Schutz gegen das Meerwasser verschaffen sollte. Siehe Ebend. § 320, 3. S. 391.

(Gelegentlich bemerke ich hier, dass die Engländer und nun auch die Franzosen zur Erhaltung des Schiffs statt betheerten Papiers oder Segeltuches, welches bald fault, Filz nehmen, um den unter Wasser gehenden Theil des Schiffes zu überziehen. Auf diesen Filz legt man die

Kupferplatten, womit man seit 1760 die Schiffe verkleidet. Der Filz schützt vor dem Wurmfrass und verhindert durchaus jedes Eindringen des Wassers.)

Ueber die Schiffe im Allgem., ihre einzelnen Theile, die im Homer üblichen Beiwörter u. s. w. Siehe *Cammann* S. 306 folg. und besonders *Rödings* allgem. Wörterbuch der Marine nach *Straticos* Vocabolario di Marina, 4 Bde. Mail. 809. und das Prachtwerk von *Stallhart*, Naval architecture, Lond. 781. (*Benedict*, Versuch einer Gesch. der Schifffahrt und des Handels ddr Alten. Leipz. 806.) —

ἐρύσσομεν] statt ἐρύσωμεν s. zu ἐρελομεν Vs. 62. *Wolf* S. 94: das Verbum [worüber s. *Thiersch*. Gramm. § 168, 8] ist ganz allgemein, sowohl für *subducere navem*, als für *deducere* [im Activum sowohl als Med. z. B. Il. §, 74]. Später unterschied man diess auch im Griech., ἀνάγειν, *subducere*, was auch Homer hat, ἀνασπᾶν, ἀνέλκειν, vorzüglich aber νεώλκειν; *deducere* ist κατασπᾶν, κατέλκειν oder κατέλκυειν. Die Schiffe standen immer am Ufer auf Balken, damit der Boden derselben nicht zu sehr der Witterung ausgesetzt sei. Vgl. noch *Cammann* S. 311.

ἄλα] Od. IV, 511: ἄλμυρόν ὕδωρ. Ueber den Geschmack und die Bestandtheile des Meerwassers, nach den Angaben der Alten, siehe Fr. Aug. *Uhert*, Geogr. der Griechen und Römer. 2tr Th. 1te Abth. S. 65, 5.

Raumer, Lehrbuch der allgemeinen Geogr. S. 267, § 178 (2te Ausg. 1835): das Meerwasser ist bittersalzig, daher untrinkbar und erregt Erbrechen. Der Salzgehalt ist verschieden, er beträgt an der Küste von Norwegen $\frac{1}{10}$ bis $\frac{1}{7}$ des Wassergewichts; an der Küste von Island $\frac{1}{12}$ bis $\frac{1}{10}$; an der Küste von Malta $\frac{1}{27}$; an der Westküste Frankreichs $\frac{1}{32}$; d. i., in 1 Pfund Wasser ist 1 Loth Salz enthalten. Im bottnischen Meerbusen $\frac{1}{30}$ bis $\frac{1}{40}$.

Meerwasser bei Gibraltar, aus einer Tiefe von 4000' heraufgeholt, enthielt 17 Procent Salz.

Ausser Salz, salzsaurem Natrum, enthält das Meerwasser salz- und schwefelsaure Bittererde, schwefelsauren Kalk.

Gegen Fäulniss schützt der Salzgehalt das Seewasser gar nicht. Bei 13tägiger Windstille ward die offene See faul und stinkend; Seewasser auf Sumatra ausgetreten, faulte in 14 Tagen, und verpestete die Luft so sehr, dass dortige Holländer starben.

Virg. Aen. 10, 214: Campos salis ære secabant; 1, 177: Et sale tabentes artus in litore ponunt; V, 848: salis placidi vultum fluctusque quietos; 866: rauca assiduo longe sale saxa sonabant; VI, 697: stant sale Tyrrheno classes; III, 385: salis Ausonii æquor. *Valer. Flacc.* IV, 721: flumineo sic agmine frangit amari Vim salis. *Lucan.* X, 257: æquorosque sales longo mitescere tractu. *Schwenck*, deutsches VWB. S. 548: das Salz; goth. *salt*, angels. *salt*, *sealt*, engl. *salt*, schwed. und isländ. *salt*, holländ. *sout*, althd. *salz*, nieders. *solt*, franz. *sel*, ital. *sale*, poln. *sol*, böhm. *sůl*, serb. *so*, wallis. *halen*, lat. *sal*, griech. *hals*, welches Salz und Meer bedeutet. Wahrscheinlich ist der Begriff des Meeres der erste und Salz der abgeleitete, das Meer aber von der Bewegung benannt, griech. ἄλλασσαι, sich bewegen, hüpfen, σαλεύειν, schwanken, also Stamm ἄλλειν, σάλλειν, lat. *salire*, springen, also Stamm, salere. Vgl. noch *Grimm*, deutsche Gr. III, S. 381.

Im Hebr. heisst das todte Meer oder der Asphaltsee יַם הַמֶּלַח, mare salis *Gen.* IV, 3. Wie im Griechisch.

ἐλεύς, nauta, so im Hebr. יַם הַמֶּלַח *Ezech.* 27, 29. *Jon.* 1, 5. —

διῶν] S. zu Vs. 121 und *Wolf-Ust.* S. 95.

Vs. 142.

ἐς] Ueber d. *Tmesis* der Præpos. s. zu ἐπὶ Vs. 25. und *Wolf-Ust.* S. 95.

ἐρέτας] Vs. 309. *Et. Magn.* c. 335 (370, 51): Ἐρέτης, ὁ κοπηλάτης· παρὰ τὸ ἐλῶ τὸ ἐλαύνω, ἐλέτης καὶ ἐρέτης. ἐξ οὗ καὶ πεντηκόντορος ναῦς, ἥ ἔχουσα πεντήκοντα ἐρέτας. *Cammann* S. 309: Eigentliche Matrosen kennt

Homer nicht. Die Soldaten versahen während der Seereisen den Dienst der Matrosen. — Als eine besondere Schiffsmannschaft werden Steuermänner und Aufseher über die Lebensmittel genannt (Il. XIX, 43. 44). Ueber das Schiffswesen im heroischen Zeitalter sagt *Wachsmuth*, *Hell. Alterth. 2ter Th. 1ste Abtheil. § 105, S. 370* Folgendes: »Das Schiffswesen erscheint in der heroischen Zeit als vorzugsweise auf Seeraub gerichtet (Thuc. 1, 10); dass Phöniker und Phäaken früher als die Hellenen, mit der See vertraut worden sind, leidet kaum einen Zweifel; aber die Frage, ob es ausheimischen Unterrichts bedurfte, um die Hellenen aufs Meer zu bringen, lässt sich darum doch nicht schlechthin bejahen; am wenigsten aus den Sagen von Danaos Ankunft auf ägyptischem Schiffe beweisen. Die Ueberlieferungen vom Argonautenzuge und von Minos Seeherrschaft deuten auf damals beginnende Bekanntschaft der Hellenen mit grossartigerer Seefahrt; das Schiffslager von Troja giebt ein mehr historisches Zeugniß davon. Es bedarf hier keiner Aufzählung der einzelnen Theile des Schiffes, die in den homerischen Gedichten vorkommen (Il. 1, 433 folg. Od. 5, 243 folg.); bei denen, ohne welche das Schiff nicht Schiff sein kann; als Boden, Seiten, Vorder- und Hintertheil u. s. w., fällt alles historische Interesse weg; sie mussten da sein, sobald ein Schiff da war; wie sie genannt wurden, gehört in einen andern Kreis des Wissens; hier aber ist anzuführen, dass die Schiffe der Flotte, die gen Troja zog, zum Theil für fünfzig (Il. 2, 719. 16, 168. aus beiden Stellen ist auch die Einerleiheit von Streitern und Ruderern auf jenen Schiffen zu schliessen), ja selbst, was jedoch unglaublich scheint, hundert und zwanzig Mann (Il. 2, 509. 510) Raum sollen gehabt haben, dass Ruder vorzugsweise, doch auch Segel (Il. 1, 433 folg. Od. 5, 243 folg.) gebraucht wurden, die erstern *neben*, aber noch nicht *über* einander, und wohl in eben so grosser Zahl, als Mannen im Schiffe sein konnten (*ἐκατόνυχος* Il. 20: 247, sei es runde oder genaue Zahl, zeugt davon), die Segel am Maste angebracht waren, der letztere aber niedergelegt werden konnte (Od. 2, 424), dass man zu steuern

(ἐφόλκαιον Od. 14, 350) und zu ankern (Ἀγκυρα Il. 1, 436. Od. 15, 497. *Εὔναι* Ankersteine, Il. 1, 436) verstand, die Schiffe pichte (davon *νῆες μέλαιναί*) und die Vordertheile mit Mennig roth färbte (*νῆες μιλτοπάρηοι, φοινικοπάρηοι*, Il. 2, 637. Od. 11, 123), dass Verdecke wenigstens über einen Theil des Schiffes angebracht waren (Odysseus Vorrichtung, um ein *κύματος εἶλαρ* zu haben, s. Od. 5, 257. *ἱκρία* Od. 12, 229. 414. Il. 15, 676, eine Art Verdeck. Thukydides Bemerkung, dass man keine *πλοῖα κατέφρακτα* gehabt habe (1, 10), geht auf vollständige Verdecke), dass für Lastschiff schon ein besonderes Wort (*φορτίς*) vorkommt (Od. 5, 250. 9, 323), aber nicht etwa künstlicher Seekampf versucht worden sei (doch ist an die *ξυστὰ ναύμαχα* Il. 15, 389 zu erinnern), vielmehr die mit Kriegern bemannten Schiffe sich wohl nur durch die längliche Form (auf die Fabeleien von Danaos und Jasons langen Schiffen ist nichts zu geben; wenn aber Herodotos bemerkt, lange Schiffe seien zuerst von den *Phokäern* gebraucht worden, so ist damit keineswegs deren Anwendung in die *nachhomerische* Zeit zu setzen; in Homers Zeit konnte recht wohl dergleichen schon in vollem Gange sein) und grössere Zahl von Rudern und Ruderern in grösserer Schnelligkeit des Transports auszeichneten, dass endlich die Schiffe ans Land gezogen, und so auch wohl zur Bergung der Mannschaft gebraucht wurden.« *Hase* class. Alterthumsk. der Hellenen. 1ts Bdch. S. 80: »Auch die *Schiffe* selbst, die man nach der Zahl der Ruder bezeichnete, und von aussen roth oder schwarz bemalte, wie es noch bis heute in den Gegenden näher dem Schauplatz der Ilias Sitte ist, waren nicht ohne Verdecke (Il. 13, 435. 729). Schiffbauer, die man als Künstler priess, hatten sie gezimmert (Il. 5, 60. 61. vergl. 18, 390). Die einfacheren baute sich selbst, wer mit Axt, Beil, Bohrer und der Richtschnur wohl umzugehen verstand (Od. 5, 243). Segel am Maste, den man ausheben konnte, Steuer und Ruder lenkten die Fahrt, die man meist nur entlang der Ufer wagte: denn bei Nebeln und trüben Nächten fürchtete man verschlagen zu werden. Nur vor dem Winde verstand man zu segeln, bei ruhiger See; drohte ein

Unwetter oder ein Sturm, so suchte man das Land zu erreichen, und zog die Schiffe aufs Ufer, wo grosse Steine (εὔναι Il. 1, 436), durch Seile befestigt, die Anker ersetzten. Monate lang harrte man im Hafen des Fahrwinds: da gerade aus in die See zu gehen, nur die Noth erzwingen konnte, und man die Nachfahrt gerne vermied; denn dem Glücke musste der Schiffer vertrauen, wenn der Mond unsichtbar war, und eine Wolke die Plejaden oder den Bootes und die Bärin verdeckte, die mit der Sonne am Tage dem Seefahrer als Zeichen dienten, den Lauf nach ihnen zu richten.« —

ἐπιτηδές] Schol. *Bachm.* p. 20: ἐπιτηδές: τὸ ἐπιτηδές ὀξυντέον. ἀπὸ τοῦ ἐπιτηδεῖς γάρ. τὰ δὲ ὀνομαστικὰ ἐπιρρήματι τὸν αὐτὸν τοῖς ὀνόμασι φυλάσσει τόνον. Am gründlichsten und ausführlichsten erklärt es *Buttm.* im Lexil. Bd. 1, S. 41, 14 folg. bes. S. 46: wie es zu dieser Sache nöthig ist, gerade dazu, v. ἐπὶ und τὰδε. *Nägelsb.* S. 36. beistimmend: aus ἐπὶ τῇδε zu diesem Behufe, »dienlicher Massen.« Also »ausreichend, in erforderlicher Zahl.

ἀγέλωμεν] statt ἀγείρωμεν. *Thi.* kl. § 107, 6. Ueber den Wechsel des Präs. mit dem Futur. vergl. *Theocr.* XXVII, 9:

Ἄ σταφυλὶς σταφίς ἐστι, καὶ οὐ ῥόδον αὖτον ὀλεῖται.

Hierzu bemerkt *Wüstemann* S. 373, 9: Futurum positum de re consueta, fieri solita, cuius loco et Græci alibi et nos plerumque præsens substituimus. Hinc utrumque tempus iam coniunctum. Sic *Hom.* Il. 1, 142. Vide *Heyne* T. IV, p. 57.

Ueber ἀγείρω s. noch *Pott* S. 219, 67.

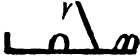
Vs. 143.

δελομεν] *Buttm.* § 107, Anm. IV, 9, S. 227. *Kühn.* § 206, 7, S. 224. *Rost.* § 79, II, 8. S. 274. *Thi.* kl. § 155. gr. § 224.

äv] statt ἀνά. Hier sogar vor dem Konsonanten δ. Siehe darüber *Buttm.* § 117, Anm. 2. S. 319. *Kühn.* § 34, 1. der äv ohne Akzent verlangt. *Thi. kl.* § 104, 3. S. 141. — äv = an, hinan (steigen) Gw. ἡὸς βαλεῖν das Schiff hinansteigen. Lehrreiches über äv, ἀνά s. *Wülln.* sprachl. Form. S. 213. *Schmidt* de præposs. Gr. (ἀνά, anu, ävω) p. 77. *Bopp* über einige Demonstrativstämme S. 18: »Das Zusammenstimmen so vieler zu der sanskritischen Familie gehörenden Sprachen spricht deutlich genug für das ursprüngliche Vorhandensein eines Demonstrativs nu als Nebenform zu na, wenn es vielleicht zu keiner Zeit durch alle Kasus ausgebildet war. Sowie dieses nu zu na sich verhält, so verhält sich die sanskritische Präposition anu, nach, zu dem zusammengesetzten Demonstrativstamm ana, der in der griechischen, gothischen, alt-hochdeutschen Präposition ἀνά, ana, unverändert geblieben ist.« *Grimm* deutsche Gramm. III, S. 252, 2: »goth. ana; ahd. ana; mhd. ane, an; nhd. an; alts. mnl. an; nnl. an; angels. on; engl. on; altfries. an und ā. Br. 111. 124. 143; altn. ā; schwed. und dän. nicht mehr als præp. gebräuchlich, nur als Präpositionspartikel. Wiederum vergleichbar ist d. griech. ἀνά und slav. na, mit aphæresis des Anlouts, wie sie in dieser Sprache öfter eintritt. (labud, alpiz, labe, elbe, 2, 186). Das mit der Bedeutung verwandte in scheint auch der Form nach verwandt, nur hat ana ursprünglich stets, in nie den auslautenden Vokal.« *Bopp* l. l. stimmt darin überein. —

äv hier gleich in navem adscendere. *Nägelsb.* S. 36: »So fern vom Ufer aus zum Schiff ein »Hinauf« statt findet.« — Vergl. *Nep. Them.* 8, 6: Hic (Themistocles) in navem omnibus ignotus nautis ascendit; *Alc.* 4, 3. *Epam.* 4, 5. *Tac. ann.* 2, 75. *Lucr.* 5, 1300. classem, *Ter. Adelph.* 4, 5, 69. Verschieden davon, wiewohl in den MSS. oft verwechselt, ist *escendere*, mit Mühe einen hochgelegenen Gegenstand erklimmen, cf. *Oudend. Cæs. B. G.* 7, 27. *Suet. Cæs.* 61. *Gronov.* ad *Liv.* 2, 28. interpr. ad 8, 17. 11, 29. *Ruhnken* ad *Rutil. Lup.* p. 48. *Corte* ad *Lucan.* 1, 112. *Burm.* ad *Phædr.* 4, 21, 9. *Bremi* und *Dähne* zu *Nep.*

Them. 8, 6. *Ochs.* Ecl. p. 287 und 288. *Döderl.* Syn. B. IV, S. 60 sq. *Schneider* Elementarl. T. II, p. 552. So im Hebräischen הָלַךְ opp. יָרַד descendere. Im Syrischen

 s. *Gesen.* und *Win.* lex. Hebr. s. v.

$\kappa\alpha\lambda\lambda\iota\pi\acute{\alpha}\rho\chi\omicron\nu$] *Wolf-Ust.* S. 96: Epitheton jedes Mädchens, da es in *Hes.* Theog. 270. selbst hässlichen gegeben wird. s. noch Vs. 284. 310. 323. 369.

Das Wort ist zusammengesetzt aus $\kappa\acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma$ und $\pi\alpha\rho\acute{\eta}\iota\omicron\nu$ ($\pi\alpha\rho\epsilon\iota\alpha$ die Wange i. e. $\tau\acute{o}$ $\pi\alpha\rho'$ $\acute{\omega}\tau\iota$) s. *Pott* S. 138, 5. An solchen Epithetis ist Homer reich; nicht minder die herrliche *persische* Sprache, z. B. *peri pejker*, engelgestaltet; *peri ruchsar*, engelwangig (Engelwangen habend); *zuhre dschebin*, eine der Venus ähnliche Stirne habend; *sīmīn sāk*, silberbeinig; *gulruch*, rosenwangig; *scheher leb*, zuckerlippig; *semen buj*, Jasmingeruch habend; *semen ber*, einen Jasmin ähnlichen Busen habend; *gulruj*, ein Rosengesicht habend; *muschbuj*, Moschusgeruch habend; *jakūt leb*, rubinenlippig; *chosch reftar*, anmuthig einher-schreitend; *sijah tschesm*, schwarzäugig; *dil awer*, herz-raubend; *dil ara*, herzerfreuend; *dil aram*, herzerquiekend; *schehd amiz*, honigsüss; *eschh riz*, thränenvergiessend; im *Sanskrit.* z. B. (*Sundus et Upasundus* IV, 12): *subhru*, pulchra supercilia habens: *Indralōhā-gamanam* V, 27: *Prithutrotschana*, magnos oculos habens. Eod. l. I, 33: *tārārūpa*, stellæ formam habens. II, 31: *padmalrōtschana*, loto similes oculos habens; mehrere bei *Bopp* kl. Gr. § 594 fgg. —

Vs. 144.

$\beta\acute{\eta}\sigma\omicron\mu\epsilon\nu$] *Bήσω* und Aor. 1. $\acute{\epsilon}\beta\eta\sigma\alpha$ nur in der Bedeutung *wohin bringen*, gleichsam d. Hiphil, von $\beta\alpha\lambda\omega$, הָעֵלָה . *Buttm.* § 114, S. 269. *Kühn.* § 182, 1. u. Anm. 1. S. 183 sq. *Rost* § 84, S. 291. *Thi.* kl. § 83, 9. S. 106.

gr. § 232, 28. S. 384. Der Stamm ist $\beta\acute{\alpha}\omega$, Arab. $\delta\bar{a}$, Hebr. $\delta\bar{a}$. Sanskr. $g\bar{a}$, *Pott* etym. Forsch. S. 181, 2. und 205, 27. *Dorn* über die Verwandtsch. der pers. Spr. S. 164 folg.

$\epsilon\acute{\iota}\varsigma$] *Buttm.* § 70, 1. *Kühn.* § 353 und § 354. 356. *Rost* § 56, S. 167. *Thi.* kl. § 40, 6. S. 57. *Wülln.* spr. Form. S. 252: » $\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ (Grundform $\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha$) aus $\epsilon\acute{\iota}-\nu\alpha$. Das ϵ ist ohne Zweifel aus sa geworden und $\epsilon\acute{\iota}-\nu\alpha$ aus $sana$, wie *solus* aus $sa-la$, gebildet. Das Femininum $\mu\iota\alpha$ (für $\mu\iota\alpha$) ist aus $\mu\iota-ός$, $mi-a$ ($mi-\nu\alpha$, $\mu\iota-Fa?$) herzuleiten u. s. w.« *Pott* S. 123, b. 223. *Grimm* III, 4, 2. ferner S. 9, 2. S. 227, 1, 1. *Ramsh.* Syn. 1, S. XIII, 8.

$\epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \tau\iota\varsigma$] Ueber diesen Sprachgebr. s. *Lucian.* Timon. c. 3. *Nigrin.* c. 34. *Jacob.* zu Toxar. c. 32, p. 108. *Matth.* § 487. Vergl. *Kühn.* § 633, 5. S. 332. *Thi.* gr. § 283, 1: » $\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ mit $\tau\iota\varsigma$ verbunden heisst *einer*, *wer* es auch sei: Il. α , 144. Verb. $\epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \delta\epsilon\ \tau\iota\varsigma\ \alpha\acute{\nu}\eta\rho\ \beta\omicron\upsilon\lambda\iota.$ $\alpha\rho\chi\acute{o}\varsigma\ \epsilon\acute{\iota}\sigma\tau\omega.$ « *Heind.* ad Phædr. p. 236. ad Soph. p. 339. *Reisig.* Conject. p. 33 sqq. *Usteri* ad Plut. Consol. c. 17. *Mehlhorn.* de Adj. pro Pronom. S. 17. (*Ducher* ad Thuc. VIII, 20, 100.). *Unus aliquis.* s. d. lat. WB.

$\alpha\rho\chi\acute{o}\varsigma$] Ueber den Stamm *arh*, æquare, dignum esse, convenire; posse, s. *Bopp* Gloss. Sanskr. p. 113. *Pott* leitet es von $\acute{a}-ruh$ ascendere, S. 281.

$\alpha\acute{\nu}\eta\rho\ \beta\omicron\upsilon\lambda\eta\phi\acute{o}\rho\omicron\varsigma$] *Apoll.* lex. T. 1, p. 248: *Βουληφόρ.* Ποτέ μὲν βασιλείς.

Οὐ γὰρ παννύχιον εὐδεν βουληφόρον ἄνδρα. (Il. B. 24.) ποτέ δὲ ἐπιδεικνῶς· αἱ ἐκκλησίαι ἐν αἷς αἱ βουλαι ἀναφέρονται. *Schol. Bachm.* p. 20: βουληφόρος: ὅ τὰ κοινὰ τῆς βουλῆς ἐπαναφέρεται. ἐκ τοῦ ἀρχός δὲ τὸν ναύαρχον ἐδήλωσεν. *Hesych.* T. 1, c. 750: βουληφόροι. καὶ ἐπιδεικνῶς μὲν, αἱ ἐκκλησίαι. κυρίως δὲ, βασιλεῖς. βουληφόρον. σύμβουλον. οἱ δὲ, δεῖνον βουλευσασθαι, οἱ δὲ βουλευτήν. *Et. Magn.* c. 189: βουληφόρος, πρόβουλος, ἀρχιβουλος, ἡγεμών, ἄρχων, βουλευτικός. Das Uebrige stimmt mit *Apolon.* überein. Fast gleiches hat *Et. Gud.* c. 112. — *Pha-*

vorin. c. 382: βουλευφόροι παρὰ τῷ ποιητῇ, οὓς νῦν τὴν συγκλήτον φαμέν. Ἰστέον γὰρ, ὅτι ἡ μὲν ἀγορὰ, παντὸς ἦν τοῦ δήμου κοινή. καὶ κηρύτταται ἐξακουστῶ ἡδρολίζοντος. ἡ γὰρ βουλὴ, τῶν ἐκκρίτων μόνων συγκαλουμένων ἰδία, καὶ οὐ μετὰ τοῦ πλήθους. βουλευφόρος, ἡγεμὼν, ἀρχων, βουλευτής. Ueber die βουλαί, ἀγοραί, s. Hase, griech. Alterthumsk. S. 84 folg. Müllers Gesch. Hellen. St. III, 9. Wachsmuth Hellen. Alterthumsk. 1, 86 folg. C. F. Hermann griech. Staatsalterth. § 55, S. 103. Westermann Geschichte der griech. Beredtsamkeit § 14, S. 20. Cammann Vorsch. S. 260 folg. Bündig Hoffmann, die Alterthumswissensch. S. 445: »Neben dem Könige bildeten die Ausgezeichnetsten und Angesehensten (γέροντες δημογέροντες, ἀριστῆες) einen selbstständigen Rath (βουλὴ, βουλευταί, βουλευφόροι) und Gericht, und werden hier ebenfalls Könige (βασιλῆες) genannt, so dass der König unter ihnen nur der Erste unter den Gleichen ist (Il. II, 53 — 86. 247. 250. 404 sqq. IV, 344. VI, 113. IX, 70. Od. I, 274. 394. VI, 54. VIII, 40. 47. 390. XVIII, 63. XXI, 21. Hesiod. Theog. 38. 84 sqq.). Die Zahl dieser Vornehmen und Edlen im Gericht scheint nicht immer dieselbe geblieben zu sein, im Wechsel der Zeit (Od. I, 247. 394. XVIII, 63. Hesiod. Theog. 434.), wenn auch bei den Phäaken auf der Insel Scheria zwölf derselben die Anführung und Regierung des Volkes haben (Od. VII, 10. VIII, 41. 47. 390. VI, 45.). Vielleicht waren sie auch selbstständige Unterkönige, unter einem gemeinschaftlichen Oberhaupte (Od. I, 386. 401. VII, 10), da sie auch in Staatsangelegenheiten beschliessen (Il. IX, 574 sqq.). — Das Volk (δῆμος) ohne kastenartig von den Fürsten, die sich selbst mit Landbau und Viehzucht beschäftigten (Il. XVIII, 556. Od. I, 190 sq. XVI, 140. XXIV, 227. XIII, 223. 242. 244 sqq. 257), geschieden zu sein (Od. XXI, 216. 224 sqq. XV, 363 sq.), übte seine Gewalt durch allgemeine Versammlungen (ἀγοραί), denen Themis vorstand (Od. II, 69), aus. Diese Versammlungen waren Bedingung einer Verfassung (Od. IX, 112 sqq.). Den Vorsitz darin führten die Vornehmen, in einem geheiligten Kreise beisammen sitzend, um

Recht zu sprechen (Il. XVI, 337 sq. XVII, 497 sqq. *Hesiod.* Theog. 86. 89. Op. et D. 28. 185. 231. 246). Der König versammelte das Volk in Angelegenheiten, wo die Mitwirkung desselben nöthig war, und es entschied (Od. VIII, 5—45. II, 6—257. III, 150. XXIV, 419 sqq. I, 372. XVI, 376. sqq. II, I, 54—305. II, 333 sqq. 394). Daher stand dem Volk auch das Recht zu, in den Versammlungen öffentlich zu sprechen (Il. I, 80. II, 247); aber ungebührliche Reden wurden, gleichwie im Familienkreise, mit körperlicher Züchtigung bestraft (Il. II, 217—277). So scheinen die Versammlungen nicht durch feststehende Gesetze, sondern durch das Bedürfniss, gleichwie in Privatverhältnissen veranstaltet worden zu sein (*Tittmann*, Darstellung der griechischen Staatsverfassung p. 59 sqq.).» Ueber das syntakt. Verhältniss des ἀνδρ. βουλῆς. s. noch *Bernh.* Synt. S. 48.

Vs. 145.

Αἴας] Nämlich der *Telamonier*, nicht der Sohn des *Oileus*. Ueber Beide s. *Cammann* S. 248 folg. und die Anm. zu Vs. 138.

Ἰδομενεύς] Anführer der Kretenser, gewöhnlich genannt δαίφρων. S. die Schilderung bei *Cammann* S. 251.

δῖος] S. zu Vs. 7. 121.

Ὀδυσσεύς] Vs. 138. 311. 440.

Vs. 146.

Ἥε] = ἦ (27. 40. 62. 63. 138. 151. 395. 504. 515.).

σύ] Vs. 76. 83. 86. 127. 158 etc.

Πηλεΐδης] = Ἀχιλλεύς. Vergl. Vs. 1. 84. 121. 188. 197. 223. 322 und *Cammann* S. 229 fgg. *Rauschnichs* Mythol. S. 277 fgg. Ueber seines Namens Bedeutung und sein Schicksal s. *Baur*, Symbolik und Myth. 2ter Theil, 1ste Abtheil. S. 365: »An der Ferse wenigstens muss der nach

der spätern Sage unverwundbare Achilleus verwundbar sein, wie in der Sage des Nibelungenlieds (s. Vs. 3609 sq.), dem hürnenen Siegfried, als er in dem heissen Blut des erlegten Linddrachen sich badet, ein Lindenblatt, das ihm zwischen die Schultern fällt, den tödtlichen Fleck bedeckt, der die Ursache seines frühen Todes wird. Als nach einer andern Sage (*Apollod.* III, 13) Thetis ihren Sohn dadurch unsterblich machen wollte, dass sie ihn bei Nacht ins Feuer legte, um das sterbliche Erbtheil vom Vater her verzehren zu lassen, konnte sie, durch des erschrockenen Peleus menschliche Schwachheit gehindert, ihr Geschäft ebenso wenig vollenden, als der Demeter in dem Hause des Keleos die gleiche Feuerläuterung aus derselben Ursache bei ihrem Pflegkinde Demophon genügen konnte. Nach der homerischen Sage war demselben Helden, dem trefflichsten unter Allen, die vor Ilion kämpften, nur ein kurzes flüchtiges Dasein beschieden, um so wenigstens die Grösse seines Ruhms mit der Endlichkeit seiner Natur auszugleichen (II. IX, 411.). An diese, dem schnellen Flusse des Wassers vergleichbare Vergänglichkeit des Daseins erinnert auch schon sein Name, und wenn er als der Sohn der Erde und des Wassers, gewissermassen als Prototyp der Menschheit angesehen werden kann, so stellt uns sein Erdenloos und sein Name die Kürze des Lebens um so anschaulicher das ursprüngliche Erbtheil der menschlichen Natur dar. Das ist die Klage über die Flüchtigkeit des Lebens der Sterblichen, die sich aus allen Sagen der ältesten Völker vernehmen lässt u. s. w.«

ἐκπαγλότατ'] *Schol. Bachm.* p. 21: ἐκπαγλότατ': μεταδέσει τοῦ η εἰς α· παρὰ γὰρ τὸ πλήσσω. ἐπὶ μὲν ψυχικοῦ πάθους διὰ τοῦ α, ἐπὶ δὲ σωματικοῦ πλήγματος διὰ τοῦ η· ἐπλάγην γὰρ καὶ ἐξεπλάγην ἐπὶ τῆς ψυχῆς. *Apolon.* lex. T. 1, p. 312: ἔκπαγλον. θαυμάσιον καὶ ἔξοχον. *Hesych.* T. 1, c. 1145: ἐκπαγλότατε. θαυμαστότατε. ἐκπληκτικώτατε. *Et. Magn.* c. 293: ἐκπαγλότατε, ἐκπληκτικώτατε, φοβερώτατε· ἢ ἔξοχώτε. ἐκ τοῦ ἐκπλήσσομαι, ῥήματος, ὄνομα, ἔκπαγλος· καὶ ὑπερδέσει, ἔκπλαγος. — Ἐκπαγλος, ὁ καταπληκτικός. παρὰ τὸ πέλαγος (φοβερὸν γὰρ

τοῖς πλέουσιν), ἐκπλάγος· καὶ κατὰ συγκοπὴν, ἔκπαγλος. ἢ ἐκ τοῦ πλήσσω τοῦ σημαίνοντος τὸ θαυμάζω, [ὁ] δεύτερος ἀόριστος, ἔπλαγον. καὶ ὄνομα, ἔκπλαγος· καὶ ἐπὶ ῥῆμα, Ἐκπλάγως κοιτέοντο. *Et. Gud.* c. 177 sqq.: ἐκπλαγώτατε ἐκκληκτικώτατε, ἐκ τοῦ πλήσσω, ὁ μέλλων πλήξω, ὁ β ἀόριστος ἔπλαγον. καὶ ὄνομα ἐξ αὐτοῦ ἔκπλαγος, καὶ τὸ ὑπερδεικὸν ἐκπλαγώτατε. — ἐκπλάγος, ὁ καταπληκτικός, παρὰ τὸ πέλαγος φοβερὸν γάρ· ποῖον εἶδους τῶν ὑποπεπτωκότων τῷ ὀνόματι; εἰδικοῦ. διαφέρει τὸ κατεπλάγην τοῦ κατεπλήγην, ὅτι τὸ μὲν κατεπλάγην ἐπὶ ψυχικῆς διαδέσεως λέγεται. τὸ δὲ κατεπλήγην ἐπὶ σώματος. ὁ μέντοι ποιητὴς διὰ τὸ μέτρον εἶπε κατεπλήγην φίλὸν κῆρ. *Et. Origon.* c. 61, 16: ἔκπαγλος. ἐκπληγὸς ἐστὶ, παρὰ τὸ ἐκπλήσσω, ὡς παρὰ τὸ πήσσω, πηγὸς καὶ ναυπηγός. τὸ δὲ ἡ εἰς α μεταβέβηται, καὶ ἅμα τῇ μεταβολῇ μεταπίπτει καὶ τὸ λ, ἔκπληγος ἔκπαγλος. *Phanorin* c. 603: ἐκπαγλότατε, ἐκ τοῦ ἐξεπλάγῃ δευτέρου ἀορίστου, ἐκπλαγώτατε ὥφειλε διὰ τοῦ ω μέγαλου. ἐπεὶ δὲ ἡ τοιαύτη γραφὴ ἀσυντελής ἦν δακτυλικῷ μέτρῳ. γέγονε μετάθεσις τοῦ λ ἐπὶ τὰ ἔμπροσθεν, ὡς ἂν οὕτω σμικρυνθέντος τοῦ ο διὰ τὴν προ αὐτοῦ μακρὰν συλλαβὴν, γένηται ἡ λέξις εἰς δάκτυλον χρήσιμος. σημειώσαι δὲ, ὅτι τὸ ἐκπαγλότατε, δόξειε μὲν ἂν μετριὸν τι σκῶμμα εἶναι, καὶ πῶς ὁμοιον ὡς ἐν εἰρωνείᾳ. τῷ θαυμάσιᾳ· ὃν δηλαδὴ ἐκπλαγείς τις θαυμάσειε. ἔχει δὲ πολὺ τι βαρύτητος, διὸ καὶ εἰς θυμὸν ἐκμαίνει τὸν Ἀχιλλεῖα. γίνεται δὲ ἡ λέξις ἐκ τοῦ πλήσσω. ἀφ' οὗ καὶ ὁ ἔμπληκτος. καὶ ὁ παρὰ πλάξ. καὶ ὁ ἐμπλήγῃ ἐπὶ ῥῆμα. καὶ ἐκπαγλότατε, ἐκκληκτικώτατε, φοβερὸν ἢ ἐξοχώτατε.

Hier wohl: *Entsetzen erregend, furchtbar*, übereinstimmend mit den andern Epithetis ἔρκος πολέμοιο κακοῦ, ἄτος πολέμοιο, αἰναρέτης (Il. XVI, 31.). Siehe noch *Cammann* S. 232 folg.

Vs. 147.

Ὅφρ'] Hier mit dem *Conj.* ἰλάσσεαι (st. ἰλάσσηαι) damit. s. Vs. 118.

ἡμιν] s. Vs. 67. Hier mit zurückgezogenem Akzente, s. *Buttm.* § 72, Anm. 5. 9. *Kühn.* § 331, Anm. 6. *Thi.* kl. § 137. 9. ausf. § 204, 9. S. 328. Die Enklisis verwandelt ἡμῖν in ἡμιν (andere bezeichnen ἡμῖν), ἡμιν aber geht in ἡμιν über, wenn der Vers Jota kurz fordert.

Ἐκείργον] s. noch Vs. 474. 479. (von ἐκός fern.) *Wülln.* sprachl. Formen S. 253: das griechische ἐκός-τερος und ἔκα-στος führt auf (ἐκός) ἐκός, welches aus *sa-ha* geworden, wie εἰς aus *sa-na*. Dass daraus auch ἐκός oder ἔκας, fern geworden ist, erhellet bei Vergleichung von μόνος und *solus* von selbst. Im Sanskrit heisst *eka* einer, *eka-tara* einer von zweien, *eka-tama*, einer von mehreren. Dieses *eka* ist gerade so aus *a-ha* gebildet, wie ἐκός (ἐκός) aus *sa-ha*.« *Pott* etym. Forschungg. S. 234, §17: »*witsh* (*separare*); *wiwikta* (*solitarius*). Nach *Bopp* Gr. εἶκειν; Angels. nr. 182. *vican* (*recedere*); vermuthlich davon ἐκ-ός (*procul.*) als Acc. Neutr., ἔκατο u. s. w., und nicht von ἔξ, da jenes digammirt ist (*Thiersch* gr. Gramm. S. 225, 17). Wie ich argwöhne, auch Lat. *vic* f., Ahd. *wék-sal*, der Unterbrechung wegen; Goth. *vikó* (*series*).« — Und von ἔργω *werke*, *wirke*, v. *√ wrih*, *efficere*, *producere*, *hervorwachsen lassen*. Siehe *Pott* S. 250, und *Rosen Radic. Sanscr.* p. 297. *Werk*, Angels. *veorc*, *verc*, Engl. *work*, Althd. *werah*, *werk*, Schwed. *werk*, Isländ. *verk*. S. *Schwenck*. S. 721. 727. *Grimm*. Th. 1, S. 654. *Schmittenner* S. 336. v. Adt. *werah*, *arbeiten*. Ἐκείργος also entweder der in die Ferne hin wirkende, treffende, oder aus der Ferne treffende, in Bezug auf das Schiessen mit dem silbernen Bogen, worüber *Nitzsch*, zur *Odyss.* Bd. I, S. 196 Folgendes hat: Ihn (Menelaos Steuermann) tödtete mit sanften Geschossen Apollon, der Gott mit silbernem Bogen, der mit dem Bogen prangende (κλυτότοξος), der aus der Ferne werfende (ἐκκαός, ἐκηβόλος, ἐκείργος u. a.), der den Bogenschützen ihre Kunst und ihr Glück verleihet (Il. II, 827. XXIII, 865. Od. XXI, 265 folg.), der den Eurytos tödtete, weil er ihn selbst in der Bogenkunst herausgefordert (Od. VIII, 227) und an dessen Feste Odysseus die Freier mit seinem gros-

sen Bogen erlegte (XX, 376 folg. XXI, 258 folg. vergl. *Müllers Proleg. einer wiss. Mythol.* S. 361). Er und seine Schwester, die Jägerin Artemis, die wohlzielende, pfeilfrohe Göttin, sind Todesgötter. Ihre sanften, geräuschlosen Pfeile bringen den unerwartet schnellen Tod bei gesundem Körper und ohne alle sichtbar drohende Todesgewalt, den schmerzlosen (XVIII, 202.), nach welchem der Todte noch das frische Ansehen des Lebenden behält (Il. XXIV, 757 folg.), also hauptsächlich den Tod, der in den Jahren der Kraft das frische Leben anfällt, wie ihn die Kinder der Niobe (Il. XXIV, 605 folg.). Die himmelstürmenden Jünglinge (Od. XI, 318.), der junge Fürst *Rhexenor* (VII, 64 folg.) erlitten. Vergl. noch XV, 478. Il. XIX, 58 folg. Daher ist es dieser Götter Gunst, wenn Jünglinge oder Jungfrauen gesund und kräftigen Wuchses heranreifen (XIX, 86. XX, 71. vergl. zu II, 395.). Wer aber in Ueberdruß sich, in Hass einem andern bei kräftigen Jahren den Tod wünscht, ohne Gewalt anthun zu wollen oder zu können, der wünscht, dass Apollon oder Artemis ihn treffe (XVII, 251 folg. 494. XX, 80.). Selten kommt ein solcher Tod Bejahrteren oder Greisen, denn im Alter finden sich gewöhnlich Krankheiten ein, langsam das Leben aufreibende Uebel oder verzehrender Gram (XV, 410. XI, 172. 198.). Mit Ausnahme von V. 123, wo Artemis den Jäger Orion tödtet, treffen sonst überall die Pfeile Apollons nur Männer, die der Artemis nur Frauen. Siehe noch Il. VI, 205. 428. und besonders XXI, 483. — Die Beinamen Apollons *ἑκατος*, *ἐκάεργος*, *ἐκρηβόλος* u. s. w. bezeichnen keinen *ἐκρη* wirkenden, *gewährenden* Gott, sondern einen *ἐκός*, d. h. *getrennt*, aus seiner Ferne, *unsichtbar* wirkenden, werfenden. ~~Ma~~ mit *τῆλε* zusammengesetztes Beiwort führt der Gott eben darum nicht, weil dieses nicht wie *ἐκός* die Getrenntheit, die Entfernung des Wirkenden, sondern den weiten Bereich der Wirkung anzeigen würde u. s. w.«

Vergl. *Baur* Symbol. 2ter Th. 1ste Abth. S. 186 folg. *Cammann* S. 179 folg. *Müller* Handbuch der Archäolog. S. 461 folg. *Moritz* mythol. Almanach. Berl. 792. S. 79:

»Apollo und Diana sind die verschwisterten Todesgötter, — sie theilen sich in diese Gattung: — Jener nimmt sich den *Mann*, und diese das *Weib* zum Ziele, und wen das *Alter* beschleicht, den tödten sie mit *sanftem Pfeil*; damit die *Gattung* sich in ewiger Jugend erhalte, während dass Bildung und Zerstörung immer gleichen Schritt hält.

Gleich den vom Vater der Götter gesandten Tauben, die vor der gefahrvollen Scylla vorbeifliegend, beständig eine aus ihrer Mitte verlieren, die vom Jupiter sogleich ersetzt wird, damit die *Zahl voll* bleibe; macht auch ein Menschengeschlecht *unmerklich* dem andern *Platz*, und wer von Alter und Schwachheit übermannt, entschlummert, den hat in der Dichtersprache Diana oder Apollo mit sanftem Pfeil getödtet.

Dass diess die Vorstellungsart der Alten war, erhellt aus ihrer Sprache. — Das kleine glückliche Eiland, wo ich geboren bin, erzählt der Hirt Eumäos dem Ulysses, liegt unter einem gesunden wohlthätigen Himmelsstrich; *keine verhasste Krankheit* rafft da die Menschen hin, sondern wenn nun das Alter da ist, so kommen Diana und Apollo mit ihrem silbernen Bogen und tödten die Menschen mit ihrem sanften Pfeil. —

Wenn Ulysses in der Unterwelt den Schatten seiner Mutter fragt, wie sie gestorben sei; so giebt sie ihm zur Antwort: mich hat nicht Dianens *sanfter* Pfeil getödtet, auch hat mich keine *Krankheit* dahin gerafft; sondern mein Verlangen nach dir, und mein Kummer um dich, mein Sohn, haben mich des süßen Lebens beraubt.

3. Wenn aber der Gott mit dem silbernen Bogen auf das Heer der Griechen zürnend, eine Pest in ihr Lager schickt, die plötzlich Mann auf Mann dahin rafft, dass unaufhörlich die Scheiterhaufen der Verstorbenen lodern; so schreitet er, wie die Nacht einher, spannt den silbernen Bogen, und sendet die *verderblichen Pfeile* in das Lager der Griechen.

Allein der jugendliche Gott des Todes zürnt nicht immer; der dessen Pfeil verwundete, heilt auch wieder; — er selbst wird unter dem Namen der *Heilende* mit einer

Hand voll Kräuter abgebildet; — auch zeugte er den sanften Aeskulap, der Mittel für jeden Schmerz und jede Krankheit wusste; und selbst durch seine Kunst vom Tod erretten konnte.

Gleichwie nun in den wohlthätigen und verderblichen Sonnenstrahlen, und in der befruchtenden und Verwesung brütenden Sonnenwärme, das Bildende mit dem Zerstörenden sich vereint, so war auch hier das Furchtbare mit dem Sanften in Göttergestalt verknüpft, die jene Strahlen und jene Wärme, als ihr erhabenes Urbild in sich fasst.«

Ueber die angebliche Verehrung Apollons in Gallien, (*Caes. B. G. VI, 17.*) s. *Ritter*, Geschichte Galliens S. 257. *Mone* Symbol. Th. VI, S. 417. vergl. mit *Grimm* deutsche Mythol. Götting. 1835. S. 71 folg. 78. 84.

ἰάσσεαι] s. Vs. 100. 386. 444. 472. Ueber den kurzen Vokal des Konj. s. zu Vs. 62: ἐπιστομεν.

ἱερά] Ueb. das Opfer s. *Cammann* S. 265 folg. *Hase* griech. Alterth. Bd. 1, S. 58. *Rauschnick* Mythol. S. 60 folg. Ueber den Ursprung der Opfer, s. *F. A. Wolf*, vermischte Schriften 1802, 8. *Darstellung* der Alterthumswissensch. 1833. 8. p. 122 folg. *Wachsm.* hellen. Alterth. 2ter Th. 2te Abtheil. S. 222 folg. *Hoffmann* Alterthumswissensch. S. 447: »Die einfachen Verhältnisse, in denen der gebrechliche Mensch (Il. XVII, 446 sqq. XXIV, 525 sq. XVIII, 129) mit anderen verkehrte, wurden auf den Umgang mit den Gottheiten übertragen. Gleichwie der König, der Anführer, durch Geschenke bevorzugt und geehrt wurde, so glaubte man die höheren, mächtigeren Wesen durch dargebrachten Antheil an den Erzeugnissen und dem eigenen Unterhalt zu ehren und sich geneigt zu machen, indem man ihnen Freude mit dem zu erzeugen gedachte, woran man sich selbst ergötzte. Diess ist der Ursprung der religiösen Culte überhaupt (*Plat. Symp. 49.*) und insbesondere der Opfer, an die sich die *Mantik* (μαντική) knüpfte; denn jeder wünschte zu wissen, mit welchem Sinn die Götter seine Gaben aufgenommen hätten (*Plat. Symp. 188. B.*). Die frühesten religiösen Culte bewahren die Mythen; Homer, als Cultdichter,

eröffnet die historische Zeit und beweist, wie die Gebräuche und Vorstellungen, und vorzüglich die religiösen, der frühesten Zeit fast unverändert, sich auch in der spätern Zeit erhielten, und demnach als das natürliche Element des griechischen Lebens und dessen Humanität angesehen werden müsse. — Ob die frühesten Opfer das gepriesene Wasser (Pindar. Ol. 1, 1.), Milch, Honig, Oel, geröstetes Getreide, Backwerk, und dann erst Thiere waren, ist ungewiss (s. *Wolf* a. a. O. p. 129 sq.). In der Folge wurden die *Thieropfer* die häufigsten, aber es erhielt sich auch der Gebrauch der einfachen Opfer von Früchten und andern Erzeugnissen, dabei die *Opfergebräuche*, sowie die Wahl der Thiere bei den Thieropfern waren verschieden, je nachdem den Olympischen oder den Göttern der Unterwelt geopfert wurde. Ehe man die Opfergegenstände berührte, mussten die Hände gewaschen werden (Il. I, 449. Od. III, 338. Il. VI, 266. *Hesiod.* Op. et D. 732.). Die *Opferhandlung* (θύειν, ἔρδειν, ῥέζειν, ἱερεύειν; für unterirdische Götter ἐντέμνειν; bei Eidschwüren ὄρκια τέμνειν) war ein Hauptbestandtheil aller der Feste, die nicht in Wettkämpfen bestanden. Das Opfern geschah nicht allein durch die Fürsten (Agamemnon Il. III, 292), sondern auch durch Priester, der deshalb ἱερεὺς, θυτήρ, ὀργεῶν, ἱεροποιός etc. (Il. XXIV, 221. *Homer.* Hymn. Apoll. 389 u. a.) hiess. Dem Opferthier (ἱερεῖον) wurden häufig die Hörner vergoldet (Il. X, 294. Od. III, 426. 438.). Dem Zeus werden Stiere und Widder (Il. II, 403. Od. IX, 461), dem Helios Eber (Il. XIX, 197), dem Apollo Stiere, Ziegen, oder neugeborne Lämmer (Il. I, 31. XXIII, 864), dem Poseidon schwarze Rinder (Od. III, 6), den Flussgöttern Rosse, Stiere und Schafe (Il. XXI, 132. XI, 727. XXIII, 147), der Minerva ein Stier (Il. XI, 728) geopfert. Die *Untadeligkeit* des Opferthiers war nothwendig (Il. I, 66. X, 292. Od. XI, 30). Galt das Opfer den olympischen Göttern, so wurde dem Thiere die Gurgel am himmelwärts gezogenen (αὐτὸ ἐρπύειν Il. I, 462 sq. Od. III, 439 sq. XII, 356 sq. *Eustath.* ad Il. I, 459) für die Götter der Unterwelt, für Verstorbene und Heroen, am zur Erde gebogenen Kopfe durchschnitten. Vorher wurde

das Thier zwischen den Hörnern mit zerriebener Gerste bestreut (οὐλοχύτας προβάλλειν), und ihm das Stirnhaar (ἀπαρχαί) abgeschnitten und ins Feuer geworfen (Od. XIV, 422. Il. XIX, 254). Das ganze Thier zu verbrennen (όλοκαύειν) war nicht allein nur ursprünglicher Brauch, sondern sollte die feierlichste Ehrerbietung gegen die Gottheit beweisen. Wenn den Göttern nur die Schenkel (μηροί, μηρία, μῆρα. *Voss*, mythol. Br. II, p. 309 folg. *Schneiders* und *Passows* griech. WB. μηριον, Il. I, 468 sqq. II, 426. vergl. *Hesiod.* Theog. 556) nebst einem Theil der Eingeweide geopfert wurden, verzehrte man das Uebrige, als δαΰς ἐβωη, bei der Festmahlzeit. Während das Opfer verbrannte, wurde noch Weihrauch und Wein darauf geschüttet (Il. XI, 774 fg.). Dem Poseidon wurden besonders Zungen geopfert (Od. III, 332 sqq. u. das. *Nitzsch* p. 209). Die Zahl der Opferthiere richtete sich nach dem Willen und nach der Feierlichkeit des Zweckes des Opfernden. Die *Hekatombe* (ἐκατόμβαι) scheint ursprünglich ein Opfer von hundert Stieren gewesen zu sein. In den Homerischen Gedichten wird eine Hekatombe von zwölf (Il. VI, 93) und neun und neunzig Stieren (Od. III, 8) sowie eine von fünfzig Schafen (Il. XXIII, 146 folg.) genannt. — *Menschenopfer* berichtet die Mythe. Dass sie schon vor dem heroischen Zeitalter vorkamen, kann nicht bezweifelt werden (s. *Wachsmuth* Hell. Alterthk. II, 2, p. 224 sq.). Opfertod ist auch der freiwillige Tod des Codrus. — *Trankopfer* kommen meist als Libation, bei der Mahlzeit, bei Verträgen, oder bei dem feierlichen Anflehen der Götter, oder auch bei Todtenopfern vor, und bestanden aus ungemischtem Wein (Il. I, 495. XVI, 233. Od. XI, 27 sq. u. a.). *Rauchopfer* waren von wohlriechendem Holz (Il. IX, 498) u. s. w. — Zur Vergleichung mit den Opfern unserer Altvorden hier Auszüge aus *Grimm*, deutsch. Mythol. um zum weiteren Studium dieses überaus wichtigen Werkes aufzufordern.

S. 22: das Wort *Opfer* wurde in unserer Sprache erst durch das Christenthum eingeführt, und stammt aus dem lat. verbum *offero*, *offerre*. Mit Recht haben die Angelsachsen nur das verbum *affrian*, und ein daraus gebildetes

offrung (oblatio). Ahd. hat sich aus *opfarón*, *opforón* auch ein substantiv *opfar* erzeugt, mhd. *oppheren*, *oppher* (*Diut*, 3, 58), und von Deutschland aus mag dieser Ausdruck weiter vorgedrungen sein, altn. *qffr.*, schwed. dän. *offer*, lith. *appiera*, lett. *uppuris*, ehstn. *ohwer*, finn. *uhri*, böhm. *ofera*, poln. *ofiara*, sloven. *ofer*, das franz. *offire* hat nicht den technischen Sinn, wohl aber *offrande*, Ueberall wichen die älteren, heidnischen Benennungen.

Die älteste, allgemein verbreitete, für den Begriff »Gott durch Opfer verehren« war *blótan* — ich möchte damit ganz die Bedeutung des gr. *θύειν* verbinden. *Ulfilas* fand es noch unanstössig, dadurch das gr. *σεβέσθαι* und *λατρεύειν* *Marc.* 7, 7. *Luc.* 2, 37. zu übersetzen, er construirt dazu den Acc. der Person, *blótan fráusan* heisst ihm deum colere, und schwerlich denkt er dabei an grausame Opfer.« — Ueber die Menschenopfer bei den Thuliten d. i. den Scandinaviern, führt er S. 27 aus *Procop. de bello goth.* 2, 15. die Stelle an: *θύουσι δὲ ἐνδελεχέστατα ἱερεῖα πάντα καὶ ἐναγίζουσι. τῶν δὲ ἱερέων σφίσι τὸ κάλλιστον ἄνδρῳ πὸς ἐστίν, ὅνπερ ἂν δοριᾶλῶτον ποιήσαιεντο πρῶτον. τοῦτον γὰρ τῷ Ἄρει θύουσιν, ἐπεὶ θεὸν αὐτὸν νομίζουσι μέγιστον εἶναι.* dass. 2, 14. von den Herulern: *πολὺν τινα νομίζοντες θεῶν ὄμιλον, οὓς δὴ καὶ ἄνδρῶν δυοὺς ἐλάσκεισθαι ὅσιον αὐτοῖς ἐδόκειν εἶναι.* Von den Thieropfern redet er S. 27: »nur solche thiere eigneten sich (zu opfern), deren fleisch von den menschen gegessen werden konnte. Es wäre unschicklich gewesen, dem gotte eine speise zu bieten, die der opfernde selbst verschmäht hätte; zugleich scheinen diese opferschmäuse, ein bestimmtes stück des geschlachteten thiers wird dem gotte dargebracht, das übrige zerlegt, ausgetheilt und in der versammlung verzehrt. Das volk trat dadurch in gemeinschaft mit dem heiligen opfer.« Pferdeopfer waren vornemlich gemein, S. 28. 30. Ueber den Ausdruck hekatombe bei weniger Opfern, S. 29. *Rinder*, *Eber*, S. 31. *Widder*, *Ziegen*, S. 31. Ueber andere Opferthiere S. 32. Nur männliches Geschlecht war zulässig, S. 32, und die weisse Farbe die günstigste, S. 33. Der *Wassergeist* begehrte ein schwar-

zes Lamm, S. 33. Ueber den Hergang bei den Opfern sagt er S. 33 Folgendes: »Während das thier auf dem opferstein sein leben liess, wurde alles herabrinnende blut (altn. *hlaut*) entweder in einer angebrachten grube, oder in gefässen aufgefangen. Mit dem opferblut bestrich man die heiligen tische und geräthe und besprengte die Theilnehmer. — Im Norden scheinen die blutgefässe (*hlaut-bollar, blótbollar*) nicht gross zu sein; anderswo gab es eigne, grosse kessel. Den Schweden machte *Olafr Tryggvason* den vorwurf, sie sässen daheim und leckten ihre opfernäpfe (*at sitja heima ok sleikja blótbolla sína*) form. sög. 2, 309. Eines opferkessels der Cimbern gedenkt *Strabo* 7, 2: »ἔθος δέ τι τῶν Κίμβρων διηγοῦνται τοιοῦτον, ὅτι ταῖς γυναιξὶν αὐτῶν συστρατενοῦσαις, παρηκολούδουν προμάντιες, ἰέρειαι πολιότριχες, λευχέλιμονες, καρπασίνας ἐφαπτίδας ἐπιλεπορπημέναι, ζῶσμα χαλκοῦν ἔχουσαι, γυμνόποδες· τοῖς οὖν αἰχμαλώτοις διὰ τοῦ στρατοπέδου συνήντων ξιφῆρεις· καταστέψασαι δ' αὐτοὺς ἦγον ἐπὶ κρατῆρα χαλκοῦν, ὅσον ἀμφηρέων εἴκοσι: εἶχον δὲ ἀνυβάδραν, ἣν ἀναβάσαι ὑπερπετῆς τοῦ λέβητος ἐλαιμοτόμει ἕκαστον μετεωρισθέντα ἐκ δὲ τοῦ προχεομένου αἵματος εἰς τὸν κρατῆρα, μαντεῖαν τινὰ ἐποιοῦντο.« Das Opferfleisch wurde nie gebraten, ein Priester vertheilte es unter das Volk; reine *Brennopfer* scheinen ungebräuchlich, S. 34. Ebenso galten *Rauchopfer* nicht; Opfer aus dem *Pflanzenreich* waren minder bedeutsam und kräftig, S. 35. Ueber die üblichen Libationen (*minni* genannt) bei festlichen Opfern und Gelagen, S. 36.« —

ῥέξας] v. ῥέξω i. q. ἔρδειν, *facere*, ἱΨϣ, *opfern*. *Buttm.* § 114, S. 301. *Kühn.* § 157, Anm. 5. § 247, S. 247. *Rost* § 84, S. 322. *Thi.* kl. § 83, 66. S. 111. gr. § 129, 66. S. 188. Ueber den Stamm, *Pott* S. 250. Ueber das lat. *facere* in der Bedeutung *opfern*, vergl. *Cic.* *Verr.* 2, 4, 8: Res illum divinas apud eos Deos in suo sacrario quotidie *facere* vidisti. *Id.* *Balb.* 24: Sacra pro civibus *facere*. *Id.* *Brut.* 14: Sacrificium publicum cum læna *facere*. *Id.* *ad Brut.* 1, 15: Larentiæ vos pontifices ad aram in Velabro *facere* soletis. *Colum* 2, 22: *facere* catulo.

Virg. Ecl. III, 77: Cum faciam vitula pro frugibus. Vid. Cramer ad Vet. Schol. in Juven. 9, 117. — Liv. 1, 45 extr.: Quidnam tu hospes paras, inquit? incestum sacrificium Dianæ facere. Id. 1, 20: Quibus hostiis, quibus diebus, ad quæ templa sacra fierent. Sacra Jovi facturus erat. Ovid. Met. 3, 26. Varro R. R. 1, 1: Et quoniam, ut aiunt, Dii facientes adjuvant, prius invocato eos. Plaut. Aul. IV, 2, 15: Muli, congiatem plenam faciam tibi fideliam. Ohne Akkus. Il. 2, 400. 8, 250. Od. 14, 151. Ebenso wie im Hebr. z. B. Ex. 10, 25: עֲשֵׂה לַיהוָה und 2 Regg. 17, 32: וַיַּהֲיוּ עֲשִׂים לָהֶם mit Akk. Ex. 29, 36. זָהָב עֲשֵׂה לַבַּעַל Hos. 2, 10: פֶּר הַחֲפָאֵת תַּעֲשֶׂה



ZUSÄTZE UND VERBESSERUNGEN.

Vs. 1.

Mḥνεν] *Mḥνεις*, *ιος*, *ή*, Raserei, rasender Zorn; von *μαίνω*, das noch im Pf. *μέμνηνα* die aktive Form bewahrt. Auch *Döderl.* in s. *Vocabulorum Homericorum Etyma* (Erl. MDCCCXXXV. p. 8) ist für diese Ableitung, indem er sagt: *Mḥνεν a μαίνομαι potius quam a μένος dictam esse et analogia et significatione probabile redditur.* Eben so wenig nöthig ist die Herleitung von *μάω*, *μάομαι*, Zorn, der Rache athmet und sucht. Der Stamm ist *man* und durch Metath. *mnā* (*Bopp Gloss.* p. 131), von dem *Pott* in seinen etym. Forschungen S. 254 Folgendes beibringt: *man* (cogitare) und durch Metath. *mnā*, Gr. *√ μεν* (*μέμνονα*) und *μνη*; Lat. *men* (*memini*), Goth. *munan* *Grimm II*, p. 30. Litt. *menėti* (woran denken) *minneht* (gedenken, errathen); Sl. *w'mjeniti* (reputare); Lat. *mōnere*, Ahd. *manōn*. — S. *ma-ti*, Gr. *μήτις*, Lat. *men-ti*, Arm. *mid* (pensée); vielleicht Goth. *móths* (animus, ira; s. jedoch *Grimm II*, p. 233), Lat. *men-tiri* (mente fingere), Altpr. *ep-mentimai* (wir belügen). Mit S. *manas* (Gemüth), Gr. *μένος* sind zusammengesetzt: S. *durmanas*, Pers. *dushmen*, Afgh. *dushmun* W., *dokman* O., Gr. *δύσμενός* (böses Gemüth habend; Feind.). —

S. *manu* i. e. Denker, Nhd. *mann* (vir) u. s. w. S. *muni* (Anachoret; eigentlich: *Denker*; mit *u* durch Einfluss des *m*) und davon *mauna* (silentium; schweigsames Denken). — S. *manju* (ægritudo; ira); Gr. *μῆνι* (ira); Gr. *μενεσθαι* (in heftiger Gemüthsaufregung sein) und *μὲν τι* (Wahrsager,) welche, hier aufgeführt zu sehen, niemand Wunder nehmen möge, da *μενεσθαι*, das von *μένος* mit Abwurf des *σ* ausgeht: wünschen, zürnen, bezeichnet: die Sprache weiss von keiner, alle Seelenthätigkeiten streng scheiden wollenden Psychologie. — Eine abliegende Bedeutung haben: *μένειν* Lat. *manere*, Pers. *mân-den*; manere, superesse, Arm. *mnal* (rester) Aus der irrigen Ableitung von *μένω*, bleiben, sind die Erklärungen *ἡ ἐπιμένουσα ὀργή*, ira inexorabilis, manens ira u. a. geflossen. Siehe *Wolf-Usteri* S. 27. — Ueber Achills Leidensch. s. *Cammann* S. 230 und folg. — Ueber die Endung *ων* s. noch *Kühn*. § 288. § 297, 3. *Rost* § 43. und § 39, XIX. *Thi.* kl. § 33, 15.

ᾄδω] att. *ᾄδω*, singen, besingen; die Erklärung des *Eustathios*: *Δοκεῖ δὲ καὶ τὸ ἐνέπειν ἰσοδυναμεῖν τῷ ᾄδειν, ὥς δηλοῖ τὸ Ἄνδρα μοι ἔννεπε, Μοῦσα· καὶ παρ' Ὅσιόδω, Μοῦσαι, ἐννέπετε. ἐξ οὗ καὶ ἔπη τὰ ποιήματα λέγονται*, erhält ihre wahre Berichtigung und Begründung durch die gewiss wahre Ableitung des *ᾄδω* von dem Sanskr. *wad* (*Bopp* Gl. 153) loqui, dicere, Altpr. *wadinti*, rufen, nennen. Daher *αὐδῆ*; Litt. *giedmi* (cano). Mit dem Sanskr. *wätschānā* (rad. *watsch* suff. *āna* sermo, *Bopp* l. c.) kommt *vox*, *vocare* (etwa auch *Gewäsche*? = *Geschwätze*), und *schwätzen* (sch-watz-en?).

δεά] *δεά*, ἡ (*δεός*) *dea*, Göttinn. Die Ableitung von *δεός* gut, oder von *δεός*, *δέαις*, *δέω*, sind alle für die ersten Sprachbildner zu gesucht oder zu unbestimmt. Am natürlichsten geht es zurück auf d. Sanskr. *dju*, n. *coelum* (*Bopp* Gr. Sansc. R. 208), worüber weitläufig *Pott* S. 98. 99. 102. 266. *H. A. de Pileur* in s. *Tableaux synoptiques de mots similaires*, S. 105 sagt Folgendes: »Remarquons en même temps, que *bon* est en grec ἀγαθός

et qu'on trouve dans *Théocrite*, suivant l'observation de *Ihre*, ὃ γὰρ, o bon, et enfin que γὰρ signifiât *bon* chez les Lacédémoniens. On sait que les peuples du Nord adoraient le Dieu *Wodan* ou *Woden* ou *Godan*, qui étoit *Othing*, *Oding*, *Odin*, *Ote*, *Od*, chez les Cimbres, qui, de même que les Suédois et les Danois suppriment souvent le W. On croit que *Woden* étoit le même que *Mercur*, et le jour Mercredi (*Mercarii dies*) s'appelle encore en bas-alle. *Woensdag* (*Onsdag* en suédois et danois.). Nous avons vu également, que *g* et *t* sont permutables, cela nous explique l'analogie, qui s'observe entre *God*, les mots qui y sont similacres et *Thot*, *Thoyt*, *Teuth*, *Theutotes*, *Thaut*, noms de *Mercur* chez les Egyptiens. *Teuth* des Egyptiens est analogue à *Σεός*. On trouve aussi chez les Grecs *Σεός*, de même que *Zeus* chez les anciens Perses et *Σεῦω* signifie j'agite, j'excite etc. Siehe jetzt *J. Grimms, deutsche Mythol.* (Götting. 1835. S. 131. bes. S. 424: An dem lat. *dies* und allem was ihm in andern Sprachen gleicht, das Ineinandergreifen der Begriffe, Tag, Himmel, Gott nicht verkennen. Wie Tag und Donar beide von der Nacht abstammen, so fallen *Dies* und *Deus* (*Ζεὺς*) der nemlichen Wurzel zu. *Deus* ist unser *Tiv*, *Zin*, denn die einzelnen Götter ziehen wechselseitig gleiche Namen an sich; auch dieses *Zin* bestätigt, wie fern hier unser Tag steht; selbst für *cælum* besitzen wir nur abliegende Wörter (S. 398. 399), dass aber in *dies*, *deus*, *divus* die Ideen Gottheit, Himmel und Tag sich durchdringen, folgt aus dem sanskr. *div* oder *divo* (*cælum*), lat. *divum*, *dium* (der freie, ohne Himmel), sansk. *dju*, *dina* (*dies*), *dévas* (*deus*), lith. *diemas*, lett. *dews*, lat. *deus*, *divus* (*divinus*), gr. *Ζεὺς*, äol. *Δεὺς*, gen. *Διός*, für den abstrakten Begriff *deus* hat sich aber *Δ* in *Θ* verwandelt, *Σεός*, vergl. *Σεῖος* (*divinus*) mit dem sinnlicheren *διός* (*coelestis*). Bedeutend ist die slav. Form *den* od. *dan*, poln. *dzien*, für Tag, lith. *diena*, lett. *deena*, das ableitende N erklärt sich wie in *Ζῆν*. *Ζᾶν*, *Diana*, *Διώνη*, *Janus*, *Juno* (f. *Jovino*, *Juvino*) und andern Wörtern derselben Wurzel (*Bopps gloss. sanscr.* p. 80. 85. *Potts*

etymol. Forschungen p. 98—102. O. Müller in d. Gött. Anz. 1834. p. 795. 796). Die indische und lateinische Sprache hat aus ihr manigfache Namen für Götter und Himmel, nicht für Tag, die Litth. für Gott und Tag, nicht für Himmel, die Slav. nur für Tag, weder für Gott noch Himmel, endlich unsere nur für einen Gott, weder für Himmel noch Tag. Auch hier zeigt sich die vorzügliche Berührung des Sanskrit. mit dem Latein., in deren Reichthum sich die übrigen Sprachen auf verschiedene Weise theilten. Das gr. ἡμαρ und ἡμέρα halte ich für, nahbeschlechtet dem deutschen *Himins*, *Himil*, und auch *Ἥμερα* ist eine „Tagsgöttin.“ Vergl. noch *Ebend. deutsche Gr.* 1, 586. *Lepsius Paläogr.* (Berl. 834) S. 55. —

Wolf-Ust. S. 26. erklärt ὅσα durch gleichbedeutend mit *Μοῦσα*, wie Od. 1, 1. Die Zahl *neun* kommt erst Od. 24, 60. vor und ihre Namen zuerst *Hesiod. Theog.* 176. Ueber sie s. *Cammann* S. 215. *Hoffmann* Alterthumswiss. S. 623: »Die Musen sind die Töchter des Zeus, wohnen gewöhnlich auf dem Olympus und gewähren durch Gesang den Göttern bei ihren Mahlzeiten Unterhaltung (*Hom. Il. II*, 484. 491. I, 604. *Hesiod. Theog.* 60 sqq.). Sängern lehren sie die Vergangenheit und die Grossthaten der Vorwelt überhaupt, von denen ihr begeistertes Lied singt; daher werden sie von diesen angerufen (*Hom. Il.* 1, 1. Od. 1, 1. u. a.). Ursprünglich war ihre Zahl unbestimmt; der Sänger der Odyssee nennt deren neun (XXIV, 60). Eine Mythe berichtet, dass Otos und Ephialtes bereits die drei Musen: Melete, Mneme und Aoide kannten (*Pausan.* IX, 29). Die neun Musen sind: *Kalliope*, Muse des Heldengedichts, mit Tafel und Griffel; *Klio*, Muse der Geschichte, mit einer Rolle; *Eräto*, Muse der erotischen Poesie, mit einer Lyra, gleichwie *Terpsichöre*, nur ist sie minder lebhaft als diese; *Melpomēne*, Muse der tragischen Kunst, die sich auf eine Keule stützt und eine tragische Maske hat; *Euterpe*, Muse des Flötenspiels, mit einer Doppelflöte; *Thalia*, Muse der komischen Kunst, die in der einen Hand den Hirtenstab, in der andern die komische Maske hält; *Terpsichöre*, Muse des Reihentanzes und der lyrischen

Poesie, spielend auf der Lyra; *Uranīa*, Muse der Himmelskunde mit einer Kugel und dem Maasstab; *Polymnia*, Muse der Wohlredenheit, die in ihren Mantel gehüllt, nachdenkend erscheint (*Auson. Id. XX*). Apollo, im Besitz dieser Fähigkeiten im höchsten Grade war der Führer der Musen (*Musagetes*). Ausser ihrer genannten Wohnung hatten sie noch andere Lieblingsaufenthaltsörter: wie die Landschaft Pieria, wo sie geboren wurden; den Parnassus mit der Quelle Kastalia; den Helikon, mit den Quellen Aganippe und Hippokrene, nebst der Quellgrotte Libethron; den Pindus, Kithäron u. a. Nach diesen Orten erhielten sie die Beinamen: Pieriden oder Pierinnen, Kastaliden, Libethriden, Pimpleiden, Helikoniaden, Hippokreniden u. a. — Sie wurden in ganz Griechenland verehrt und durch Tempel und Altäre verherrlicht. Geopfert wurde ihnen Weihrauch und die Erstlinge der Milch (*Theocr. Id. 1, 143*). Bei den ältern Römern hiess die Muse: *Casmœna*, *Camœna*.«

[*Πηληϊάδεω*] *Πηληϊάδης*, = *Πηλεΐδης*, Sohn des Peleus i. e. Achilleus. Ueb. ihn s. *Cam.* S. 229. Vergl. noch *Wolf-Ust.* S. 28.

[*Ἀχιλλῆος*] *Ἀχιλλεύς*, ἦος, ὄ. Man leitet seinen Namen ab von ἄχος und λαός, Jammer der Kriegsschaaren, wegen seiner Verderben bringenden Tapferkeit, wesshalb er auch Il. XVI, 31. *αἰναρέτης* heisst. *Cammann* S. 233.

Vs. 2.

[*ὄλομένην*] *ὄλλυμι*, oleo, aboleo, verderben. *ὄλομενος* in adj. Bedeutung: verderblich. Ueber die Wurzel *li* (*liquefacio*, *solvo*) s. *Pott* S. 208.

ἦ] ὅς, ἦ, ὄ, pron. relat. Ueber den Unterschied von ὅ, ἦ, τό und ὅς, ἦ, ὄ, *ibi* und *ubi*, *inde* und *unde*, s. *Hart. Part. B. 1*, S. 32. *Wülln.* Ueb. d. *Ursprung-spr. Formen*, S. 206 folg. und S. 240. *Bopp* kl. Sanskr. Gr. § 244. *Grimm* deutsche Gramm. III, 224. 196. 314. 315. and I, 586.

μυρία] μύριος, η, ον, zehntausend; daher unzählig, tausendfach. Auch im Hebr. sind מֵרִבְבֹּת zehntausende, Myriaden für unzählige. cf. Ps. 3, 7. 5 Mos. 33, 17.

Ἀχαιοί] Ἀχαιοί, οἱ, Achäer; über s. Hoffm. S. 171: Die Hellenen, ursprünglich in Thessalia Phthiotis angesiedelt, theilten sich in die vier Stämme: Aeoler, Dorer, Jonier und Achäer. Die Achäer stammen von Argos, Sohn des Xuthus, ab, der aus Attika nach Lakonika wanderte und dort die Einwohner Archäer nannte. Seine Söhne Archander und Architeles (*Pausan.* VII, 1. *Herodot.* II, 98) zogen nach Argos, wo sie die beiden Töchter des eingewanderten Danaos heiratheten, und die Argiver Achäer nannten. Auf der Verwandtschaft des ionischen und achäischen Stammes beruht Homers Angabe, dass diess pelasgische Argos, ausser den eingewanderten Myrmidonen (Il. II, 684. XI, 797), Hellenen und Achaier bewohnten. Denn Jon, Bruder des Achäus, gieng aus Aegialea und Athen nach Thessalien zurück und eroberte das väterliche Reich wieder. In dieser Einwanderung der Achäer und der ihnen nahverwandten Stämme scheint der Grund zu liegen, wenn Homer mit »*achäisches Land*« (Ἀχαιὺ γαῖα am gewöhnlichsten Il. I, 254. III, 75. Od. III, 165. 480. XIII, 249; auch Ἄργος Ἀχαιῶν Il. IX, 144. 283) den Peloponnes, oft sogar ganz Griechenland (Il. I, 254. Od. XI, 165. 480. XIII, 249) bezeichnet, und alle Griechen bald *Danaer* (Δαναοί Il. XI, 799. XI, 816), bald *Argeier* (Ἀργεῖοι), bald *Achäer* (Ἀχαιοί Il. II, 684), bald *Panachäer* (Παναχαιοί Od. I, 239. Il. II, 404. X, 1. Od. I, 239), bald auch *Panhellenen* und *Achäer* (Il. II, 530 XI, 820), und die zum trojischen Kriege verbundenen Griechen (κοῦροι Ἀχαιῶν Il. II, 563) nennt. Der Theil ist hier für das Ganze genommen; geographisch richtiger bezeichnet der Dichter ganz Griechenland durch »*Panhellenen* und *Achäer*« (Il. II, 530), indem jenes Thessalien und Mittelgriechenland, und dieses den Peloponnes begreift; oder »*Hellas* und *Argos*;« indem jenes den Norden, dieses den südlichen Peloponnes bezeichnet (Hom. Od. I, 344

IV, 726. XV, 80). Nach der Bemerkung des Thucydides (bell. pelop. 1, 25), dass sich bei den Griechen die verwandten Völker und Städte im Alterthum κατὰ τὸ δίκαιον in kriegerischen Unternehmungen beistehen mussten, lehrt, wie wichtig es ist, mit der Lokalkenntniss die der Abstammung und Verwandtschaft der Völker zu verbinden (s. *Kruses* *Hellas* Th. 1, p. 516. 559 sqq.).« —

ἄλγε'] ἄλγος, εὖς, τό, Schmerz, Gram, pl. Leiden, Drangsale. Der Stamm ist wahrscheinlich *ard* (affligere), s. *Bopp* Gloss. p. 26. Nichts ist gewöhnlicher als der Uebergang des *r* in *l*. Siehe *Pott* S. 176, 3.

ἔθηκεν] *Τιθήμι*, pono, dann ποιῶ, bereiten, verursachen. Ebenso im Hebr. לָבַח s. *Gesen.* und *Winer*. Lex. hebr. s. לָבַח.

Vs. 3.

Πολλάς] πολὺς, πολλή, πολὺ und πολλός, πολλόν, viel. Der Stamm wahrscheinl. d. Sanskr. *pūr* (implere). *Bopp*, Gloss. p. 111. Pers. *pur*, plenus; etwa *pul* statt *pur*, davon πολὺς statt πολὺς.

ἰφθίμους] ἰφθίμος, η, ον und ος, ον, kräftig, mächtig; von ἰφι und τιμή sehr geehrt. Siehe über ἰφι *Pott* S. XXXVIII, und S. 205. ἴς = vis. Ueber die Endung φη s. *Wülln.* sprachl. Formen. S. 153. 162 folg.

ψυχάς] ψυχή, ἦ, spiritus (ψύχω spiro). Das Geistige des Menschen, Schatten der Abgeschiedenen (s. *Grimm*, deutsche Mythol. S. 477. Cap. XXI); im Gegensatz zu σῶμα oder αὐτός, das Körperliche. Siehe *Cammann* S. 334. 335. 340. Im Hebr. ist עָנַן das eigentliche *Ich* oder *Selbst*. Unser *Selb* ist wohl verwandt mit *Seele*. Ebenso im Schwed. *sjel*. s. *Gesen.* s. v. — Radix mag wohl das Pers. *bu*, *bui*, oder, *buijiden*, olere sein.

Ἄιδι] Ἀΐδης, metaplastisch G. Ἄϊδος, D. Ἄϊδι (*Rost* § 47, c. *Thi.* § 181, 45), sonst Ἄδης (v. ἀ-ιδεῖν), Gott

der Unterwelt, Pluto. S. *Cammann* S. 175 folg. Ueber die Lage der Unterwelt sagt *G. Fr. Grotefend* in den allgemeinen geographischen Ephemeriden. B. XLVIII, 3 St. 1815. p. 258: »Wie die Erdscheibe auf ihrer obern Fläche die Gestalt einer allmählich vertieften Schaafe hatte, so dachte man sich dieselbe auch auf ihrer vom Himmel abgekehrten Seite, und zwar von einer ähnlichen Decke überwölbt, wie die Oberwelt. Diese untere von Schattenbildern bewohnte Fläche, heisst *αἰθήρ*, weil sie keine Kunde von der Oberwelt haben, die gewölbte Decke, der Schreckensort der Titanen, *τάραρος* cf. Il. 8, 13. 481. und 14, 279. *Hoffm.* S. 167: Im Innern der Erdoberfläche wohnen die Schattengestalten der Todten (Il. III, 278. VIII, 367 sq. XX, 61 sqq. XXII, 482. Od. X, 174. XI, 474. 65. X, 560. XI, 57. 154. 301. 157. 163. 624. XII, 21. XXIII, 252), und unter der Erde ist der Verbannungsort der Titanen. Im Hades ist es dunkel; denn Helios erscheint dort nicht (Od. IV, 834. XI, 57. 154. XII, 383). Den Weg zur Unterwelt beschreibt der zehnte und eilfte Gesang der Odyssee. Der *Tartaros* erscheint als Strafort der Widerspenstigen (Il. 1, 13 sqq. VIII, 477 sqq. XIV, 273. 279) und wurde wahrscheinlich unter der Erde gedacht.« Ueb. die Unterwelt der alten Germanen meldet *Grimm*, deutsche Gramm. Bd. III, S. 394 Folgendes: die unterwelt galt für eine dunkle und wurde nach der todesgöttin, goth. *hali*, ahd. *hella*, mhd. *helle*, nhd. *hölle*, altn. *hel*, fem. benannt; merkwürdig schwanken im alts. fem. und masc., an *thëro hellin*, *Hël*. 103. 13. 17. 110. 14. an *thëa hell* 104, 15. an *thene hëtan hel* 76, 22. an *thene suartan hel* 103, 9. Wenn hier das Beiwort schwarz und heiss gebraucht wird, so wirkt schon die christliche Vorstellung mit u. s. w. Dann in der Mythol. S. 461: *Niflheimr*, wo *Nidhhöggr* und viele andere (Sæm. 44. b Sn. 22 genannte) schlangen um den brunnen Hvergelmir, hausen, ist der todesgöttin *Hel* (s. 195), goth. *Halja* (1. Cor. 15, 55); nicht also *Hali* (s. 195), grausenhafter Wohnort (Sæm. 94 a bezeichnet *or heljo* klar das räumliche, unpersönliche), dunkel und schwarz wie sie selbst (und

die ihr identische indische *Kali*): darum *Nebelheim*¹, kaltes schattenland, aufenthalt der abgeschiedenen (der Nibelungestammvater hiess wol *Nebel* (fornald sög. 2, 9. 11. Næfills Nefill): ein der unterwelt und frühem tod verfallenes heldengeschlecht), nicht aber ort der qual und strafe, nach christlicher Ansicht, die sich selbst nur allmählich entwickelte. Ulfilas gibt *halja* bloss für das gr. *ᾗδης, αἴδης* her (Matth. 11, 23. Luc. 10, 15. 16, 23. 1. Cor. 15, 55), wo die vulg. infernus hat; wo aber der text *γέεννα*, die vulg. *gehenna*, bleibt auch ein goth. *gaiaina* (Matth. 5, 29. 30. 10, 28. u. s. w. S. 463: Wie aus dem persönlichen Hades, dem römischen Orcus, wurde aus unserer Halja, der göttin, allmählich die räumliche vorstellung eines aufenthalts der toden entwickelt. anfangs dachte man sich die verstorbenen bei ihr, hernach in ihr wohnend. In den zugängen hausten, schwebten die dunkelbe.

Nfliheimr, die Nebelwelt, war also ein unterirdischer, von ewiger nacht bedeckter raum, welchen zwölf rauschende Wasser durchströmen und leuchtendes gold, d. i. feuer, nur stellenweise matt erhellte, ein solcher muss traurig und freudenleer sein, von strafen und qualen seiner bewohner ist aber nie die rede; eigentlich sind es auch nicht böse menschen, die nach ihrem leben dahin versetzt werden, sondern alle und jede, selbst die edelsten und trefflichsten, wie das Beispiel der Brynhild und des Baldr lehren.

Ausgenommen scheinen bloss die im kampf fallenden helden, welche Odhinn zu sich nach Vallhöll nimmt. — An die stelle der altheidnischen, bleichen und düsteren hölle setzten die Christen einen mit flammen und pech erfüllten pfuhl, worin die seelen der verdammten ewig brennen, zugleich pechschwarz und gluterhellt u. s. w.

Auch nach hebräischer Darstellung war d. שְׁאוֹל oder הַאֲדָמָה, m. (Hiob 26, 6) und fem. (Jes. 5, 14. 14, 9) die Unterwelt, das Schattenreich ein unterirdischer finsterner Ort (Hiob 10, 21. 22) von den abgeschiedenen See-

len (אֵימָר) bewohnt; mit Thälern (Spr. 9, 18) und Pforten (Jes. 38, 10), wohin die Frevler aber auch wohl lebendig durch geöffnete Erdschlünde hinabfahren (4. Mos. 16, 30 fgg.). S. *Gesen.* WB. unt. d. Worte.

Nach der indischen Mythe ist die Tiefe der Finsterniss (*Onderah*) für die gefallenen Geister der Ort der Strafe; aber in ihr die Welt, das Universum, zur läuternden Entwicklung bestimmt. Sie besteht aus 15 Regionen, von welchen die 7 niedrigsten die Regionen der Strafe unter der Erde, die 8, die Erde selbst, die 7 obern aber, die Regionen der Reinigung, über der Erde sind. Es ergibt sich also, dass dieser Begriff der Unterwelt mit der Seelenwanderung zusammenhängt. —

Bei den Aegyptern wird die Unterwelt zum Todtenreiche oder Schattenreiche, in welchem Osiris, später Serapis und Isis mit ihren Genien herrschen und Gericht halten, zu welchen Anubis die Seelen leitet, und dessen Eingang Wölfe bewachen. Diess findet man auf mehreren Denkmälern abgebildet. Z. B. auf einem Sarkophag im britischen Museum, wo die Wagschale vor Osiris Throne steht. (Vergl. Zoega, »De orig. obeliscor.«). Der Ort der abgeschiedenen Seelen oder überhaupt der Verstorbenen hiess Amenthes, d. h. der Gebende und Empfangende. Hier blieben die Seelen, bis sie, nach der Priesterlehre von der Seelenwanderung, zu Osiris zurückkamen.

Üeb. d. Aeg. Vorstellung von der Unterwelt, s. *Hammers* Abh. in den Fundgruben des Orients; und über Homers Unterwelt, den Aufsatz im Morgenbl. 1807. nr. 92. S. *Conversationslex.* Brockh. Bd. XI, S. 533 fgg. —

προκαφεν] προῖάπτω (πρό-ιάπτω) fortschicken, zusenden, mit dem dat. hinzu. *ιάπτω* von der *√ ja* (ire, proficisci), dann *ιάλλω* gehen machen, wie *στέλλω* von *στα*, *ιάπτω* d. S. Causativbildung mittelst p. s. *Pott* S. 195.

Vs. 4.

Ἡρώων] Ἡρώς, ὁ. Nach v. Arndt, über den Ursprung und die verschiedenartige Verwandtschaft der Europ. Sprachen, herausgegeben von J. L. Klüber. Frankf. a. M. 1818 S. 5. ist Ger, Cher, Her soviel als Vir, wozu auch das altpersische Herete (Herr) das lat. herus, heros, griech. Ἡρώς, unser Herr, Heer gehöre. Also erinnere Herr an das Heer, ein Kriegsmann, ein Waffenträger. Somit möchte es übereinstimmen mit dem Sanskrit. *çûra* (Bopp Gloss. p. 54), oder *çûri*, *culter*, wohl auch *ensis*, der ein Schwert trägt, Vergl. noch Pott S. 120. (*wîra*, heros). Pott will, *çûra* sei *su* + *wîra* (bonus vir) oder auch aus *ni-wri* also *non-mortalis* S. 221. Ueber die mannigfache Bedeutung des Wortes Heros, s. Creuz. Symbol. 3, 1 folg. Lukian in dial. mortuor. 3. giebt folgende Erklärung: Ἡρώς ἐστὶ, ὃ μῆτε ἀνδρωπός ἐστιν, μῆτε θεός, καὶ συναμφοτέρός ἐστι. Vgl. noch Serv. ad Aen. 1, 200: Hesiod. Theog. ἐργ. 159: Ἀνδρῶν ἡρώων θεῶν γένος, οἱ καλέονται Ἡμίθεοι. Hesych. T. 1, c. 1659: ἡρώες. οἱ διαφέροντες ἐρετῇ. ἡμίθεοι. ἀνδρες γενναῖοι. Vergl. noch Schol. Hom. zu uns. Stelle. Et. Mag. und Küster zu Suid. — Wachsm. Alterthk. Bd. 1. Abtheil. 1, S. 80. giebt Folgendes: »Nach obenhin stammt der Heros aus dem Olymp, oder wird nach vollendeter irdischer Laufbahn in ihn aufgenommen; nach der irdischen Seite hin ist Heros Jeder, der in irgend etwas aus der Masse hervorragt, z. B. selbst der Herold (Od. 18, 424. Vergl. 15, 350. συμβῶρης ὄρχαμος ἀνδρῶν, 14, 3. und a. δῖος ὑφορβός). Aus dieser minder edeln und nicht auf das Staatsrecht bezüglichen Ansicht ist die noch mehr umfassende des Hesiods (W. u. T. 155 ff.) hervorgegangen, die das gesammte Menschengeschlecht der Vorzeit begreift. Zu der politischen Ansicht von einem Herrenstande gehört jene edlere Bedeutung. Gleichwie der so bezeichnete Heros, so war jener Stand vom niedern Volke gänzlich getrennt; das Adelsprincip, die Geschlossenheit der edeln

Geschlechter, auf das Bestimmteste ausgebildet. Jedoch diese Standesgeschiedenheit, wo es in der Hauptsache auf Unvermischtheit des Geschlechts und auf äussere Ehre ankam, kann keineswegs für eine Kastenverfassung indischer oder ägyptischer Art gelten, als in welcher nicht blos edles und unedles Geblüt, sondern Gesondertheit der übrigen Lebenszustände als wesentlich erscheint. Diess aber leidet auf die althellenischen Stände keine Anwendung.«

αὐτοῦς] αὐτός, ἡ, ὁ (αὐ-τός) ipse. Hier im Gegensatz gegen d. ψυχάς. Ueber αὐτός, siehe S. 13. der Abhandl. Bopps. *Ueber einige Demonstrativstämme* (Berl. 830. 4). Grimm, deutsche Gramm. Bd. III, S. 4 und 6.

ἐλώρια] ἐλώριον, τό • ἐλωρ (αἰρέομαι a. 2. εἶλον, εἶλον), Fang, Beute, Raub, d. √ ist hri (Bopp Gl. 226)prehendere, capere. Butt. Abhandl. d. Berl. Akad. 1826. S. 57. folgert aus dem Hiatus in ἀποαιρεῖσθαι, dass ἐλωρ, ἐλεῖν und αἰρεῖν digammirt war. Siehe Pott S. 226. Anders Wülln. spr. Formen S. 99.

Ueber die Beerdigung als eine Pflicht der Humanität spricht trefflich *Lactant* VI, 12: »Ultimum illud et maximum pietatis officium est peregrinorum et pauperum sepultura. — Quin etiam non defuerunt, qui supervacaneam facerent sepulturam, nihilque esse dicerent mali, iacere inhumatum atque abiectum, quorum impiam sapientiam cum omne humanum genus respuit, tum divinæ voces, quæ id fieri iubent. Verum illi non audent dicere, id non esse faciendum; sed, si forte non fiat, nihil esse incommodi. Itaque in ea re non tam præcipientium, quam consolantium funguntur officio, ut si forte id sapienti evenerit, ne se ob hoc miserum putet. Nos autem non quid sapienti ferendum sit, dicimus; sed quid facere ipse debeat. Itaque non quærimus nunc, utrumne tota sepeliendi ratio sit utilis nec ne; sed hæc, etiamsi sit inanis (ut illi existimant), tamen facienda est, vel ob hoc solum, quod apud homines bene et humane fieri videtur.

Animus enim quæritur, et propositum ponderatur. Non ergo patiemur, figuram et figmentum Dei feris ac vo-

lucibus in prædam iacere, sed reddemus id terræ, unde ortum est, et, quamvis in homine ignoto, necessariorum munus implebimus, in quorum locum, quia desunt, succedat humanitas et ubicunque homo desiderabitur, ibi exigi officium nostrum putabimus. In quo autem magis iustitiæ ratio consistit, quam in eo, quod præstamus nostris per affectum, præstemus alienis per humanitatem? quæ est multo certior, iustiorque, cum iam non homini præstatur, qui nihil sentit, sed Deo soli, cui carissimum sacrificium est opus iustum «

Auch warfen die Römer, wenn sie einen todten Körper sahen, immer etwas Erde auf denselben, cf. *Virg.* Aen. VI, 325 sqq. 365. ibique *Heyne.* *Hor.* Od. 1, 28. 23 et 36. und jeder, der dieses zu thun unterliess, war verbunden, die Unterlassung dieser Pflicht durch ein Schwein, welches der *Ceres* geopfert werden musste, auszusöhnen. *Mar. Victorin.* Art. Gramm. II, p. 2470: qui *iusta* defuncto non fecerunt, aut in faciendo peccaverunt, his porca contrahitur, quam omnibus annis immolare oporteat. Ueb. d. *porca praecidaneas.* *Kirchm.* de Funebb. Romann. IV, 1.—

τεύχε] τεύχω, bereiten, machen; paro.

κύνασιν] κύων, G. κυνός, c. Hund, wahrscheinl. von κύειν, trüchtig sein, wegen seiner Fruchtbarkeit, vielleicht auch der Geilheit wegen so genannt. Vergl. noch *Pott* 127. 215. Verwandt scheint nahe das Celtische *cwn*. Das deutsche Wort will man von *hinthan*, fangen, ableiten. Ueber die herrenlosen Hunde vgl. *Harmer, Beobachtungen über den Orient aus Reisebeschreibungen. Aus dem Engl. mit Anm. von J. F. Faber. Hamburg* 772. Bd. 1, 198. *Oedmann* verm. Sammlungen S. 23.

Vs. 5.

οἰωνοῖσι] οἰωνός, ὁ (οἶος) einsam fliegender Vogel, • Raubvogel, besonders Adler, Geier, Habichte. οἶος von *a-va* (ǎ-Fa) s. *Wülln.* sprachl. Formen. S. 252. — *Grimm* deutsche Gramm. Th. III, S. 361: das lat. *avis* (fem.)

scheint dem griech. *οἰωνός* verwandt, welches aber mehr die grossen Raubvögel bezeichnet. *Hase* Alterthk. der Hellenen, Bd. 1, S. 21: »Heimisch auf dem Hochgebirge des Olympus, sowie auf allen Hörnern der Pinduskette ist der Adler, der durch seinen hohen Flug, sein scharfes Gesicht, seinen Blick zum Himmel und die Flammen, die man um ihn bemerkte, wenn er durch elektrische Wolken schwebte, sich vor allen andern zum Diener des Zeus, zum Träger des Blitzes eignete. Er ist daher, seit Pindar, Jupiters treuer Begleiter. Auch der hochfliegende Habicht war aus ähnlichem Grunde, als Verkündiger ätherischer Anzeigen, dem Prophetengotte Apollo zugesellt.« — Ueber die Vögel Griechenlands, siehe besonders *Kruse Hellas* Bd. 1, S. 376 folg.

πασι] Ueber den Stamm *pa-ma*, s. *Wülln.* sprachl. Form. S. 252.

Διός] *Ζεύς*; über ihn s. *Camm.* S. 167. *Hoffmann* S. 599. und bes. *Maetzner de Jove Homeri* (Berol. 834. p. 69, 23.

ετέλεετο] *τελείω* + *τελέω* (*τέλος*) vollenden; pass. vollzogen werden, in Erfüllung gehen. Die \sqrt wohl d. Sanskr. *tri*, *perficere*. S. *Rosen.* Radd. p. 69. 70.

βουλή] *βουλή*, ἡ Rath; Wille, Beschluss. *βούλομαι* Goth. *valjan*, Böhm. *woliti* (eligere). Goth. *viljan* (velle, bene velle), *Grimm* II, S. 28. Lat. *velle*, Poln. *wola* (Wille) *wolny*, frei. \sqrt wohl *wri*, Cl. 9. eligere. *Bopp* Gloss. p. 165.

Vs. 6.

ἐξ] *Pott* S. 200: Die Präp. *ἐξ*, Lat. *ex*, scheint aus *wahis* entstellt; *Bopp* Gloss. 156: *wahis*, *extra*. Nach *Wülln.* sprachl. Formen. S. 204, ist *ἐκ* = *ἐ-κ* i. e. *innen weg*. Anders wieder S. 216. *Grimm*, deutsche Gramm. III, S. 253, 3: Goth. *us*; Ahd. *ar*, *ir*, *ër*, *ur*, als untrennbare Partikel, vor dem nomen aber *â* und *ur*; Altn. *or*; nhd. *er*, nur noch als untrennbare Partikel vor dem

verbum. Vergleichbar das slav. *iz*, lith. *isz*, altpreuss. *is*, lett. *is* (fast nur in Zusammensetzungen), vielleicht das lat. *e*, *ex*, gr. *ἐκ*, *ἐξ*; gar nicht verwandt, aber das nhd. *aus*, *aufz*, goth. *út*.^κ Verwandt ist das Persische *ez*) s. *Possart* pers. Gr. S. 110.

δῃ] s. noch *Pott* S. 97. *Wülln.* S. 203. u. 244.

τὰ πρῶτα] *πρῶτος* von der Präpos. *pra*, s. *Bopp* kl. Sanskritagramm. § 111. und § 236. *τος* ist nur suffix des Superl. *tama*. Vergl. durchaus *Grimm* deutsche Gramm. Bd. III, S. 626: *Fruma* und *frumists* oder *frumista* erscheinen gleichbedeutig, beide übersetzen *πρῶτος*, das seinerseits ebenfalls zu *πρώτιστος* doppelt gesteigert wird; *πρότερος* aber ist nicht der comp. von *πρῶτος*, sondern der einfache Comparativ der Wurzel *πρό*, deren Superl. *πρότατος* durch Kürzung der Form *πρῶτος* hervorbringt. Dann in der Anm. * Wurzel scheint eine uralte Partikel *fr*, die sowohl mit *fri* (in *frisahts*) als mit *faur* verwandt ist und *vor*, *voraus* bedeutet. So stammt auch das sanskr. *prath amas* (primus) aus der Partikel *pro*. *Bopps* Lehrgeb. § 259.

τὰ πρῶτα, acc. des Neutr. wie sehr oft im Griechisch.

Grimm l. l. S. 126, γ. führt folgende so gebildete Adverbien auf: *καλόν* (pulchre), *ἐναντίον* (coram), *μακρόν* (longe), *ὀλίγον* (parum), *ταχύ* (cito), *βραχύ* (parum), *πυκνόν* (crebro, diccho), *λοιπόν* (ceterum), *πρῶτον* und *τοπρῶτον* (primum), *δεύτερον* (deinde); *ἀντίβιον* (contra), *ἐναντίβιον*; auch mit dem pl. *μακρά*, *πρῶτα*, *πόλλα*, *ἄλλα*. u. s. w.

διαστήτην] *διῶστημι* (*dis-ῶστημι* distare) eigentlich auseinander stellen; dann sich trennen, entzweien. Ueber die *schashtha* (*shash + tha*) sisto; *ῶστημι* Sanskr. *tishthami*. *Pott* S. 89. *sthā* (stare), Lat. *sta*, Lett. *stā*, Litt. *stowé-ti*, Sl. *cta-ti*, Pers. *istā-den*, Altpr. *po-sta-t* (entstehen, fieri), Osset. *fe-sstadi*, s. *Klaproth* p. 192. *Pott* S. 197. Verw. scheint auch das Hebr. *שָׁחַח*, Vergl. auch *Fullers chrest. Schahn.* p. 113.



ἐριζαντε] *ἐρίζω* (*ἔρις*) streiten, hadern, h. mit Worten. d. ✓ noch unbekannt.

· Vs. 7.

Ἀγέμενων] = Agamemnon. Ueber ihn, siehe *Cammann* S. 233 folg. Sein Name wird abgeleitet von *ἄγων* sehr und *μένω* oder *μύμνω* warten, harren = sehr beharrlich. —

τε — *καί*] über d. Part. *τε*, s. noch *Grimm*, deutsche Gramm. III, 23. 270. *Wülln.* sprachl. Formen. S. 205. *Bopp* (*Abhandlung über den Einfluss der Pronomina*, Berl. 832. 4.) S. 6.

ἄναξ] *ἄναξ*, *αἰσός*, *ὁ* (*ἄνα*) der Obere, Gebieter, Fürst, König. Agamemnon war Befehlshaber des gesammten griechischen Heeres. Ueber die ✓ des *ἄναξ*, s. *Pott* S. 184.

ἀνδρῶν] *ἄνθρωπος*, *ἀνδρός* und *ἀνέρος*, *ὁ*, der Mann. Ueber die ✓ *Pott* S. 106: *nri* et *nara* (vir) Persisch  (ner); wird zur Bezeichnung des männlichen Geschlechts den Namen lebender Wesen beigefügt. *Wilken*. Inst. p. 9. Oss. *nalbach*, Hengst (eigentlich unstreitig: Männpferd, da *bach* allein: Pferd heisst, und *l* mit *ri* auch in *malin*, ich sterbe, Sanskr. ✓ *mri* vertauscht ist); sabin. *νεπλην* (*ἀνδρα*) *Νέπων* (*ἀνδρείος*) *Creuzer*, Symb. II, p. 967. Osc. *cas-nar*, d. i. *casus vir*, senex (mit Unterdrückung des *c* nach *s*, wenn nicht vielleicht neben *casco* noch eine andere Form existirte); Gr. *ἄ-νερ*, wo nicht d. *ἄ* prosthet., wohl aber diess befremden könnte, dass ein *Digamma*, dem *ἄ* dieses Wortes vorgesetzt, erwähnt wird (*Thiersch* Gr. Gr. p. 225); indess zeigt sich diess auch beim *ἄ pri-vat.* (S. *a* -) wo es ebenfalls ein unorganischer, nicht radikaler Vorschlag ist. Alban. *nicry*, *νερί*. — Verwandt ist das Zendische *naere*, d. Hebr. , was schon *Gesen.* im WB. vergleicht.

καί] Vgl. noch *Grimm*, deutsche Gramm. III, S. 270. *Wülln.* sprachl. Formen. 204.

δῖος] s. zu Vs. 1. δαί Nachtr.

Vs. 8.

τις] Vgl. *Grimm*, deutsche Gr. III, 2. 198. *Wülln.* spr. F. S. 236. *Possarts* pers. Gr. S. 66.

ἄφ] Vergl. noch *Bopp*, über einige Demonstrativstämme S. 16.

σφωέ] Vergl. noch *Thi.* § 204, 6. Anm. *Kühn.* § 332, S. 384. und § 335.

ἔννεχε] Verb. d. √ ν. *ἔννε* S. *as-jâ-mi*, das *a* fehlt wie im Latein.; das *s* wird durch d. *spir. asp.* und *j* durch *i* ersetzt. *Pott* S. 276.

μάχεσθαι] Ueber die Bedeutung dieses Infinitivs, der die Absicht ausdrücken soll, vgl. noch *Kühn.* § 642, d.

Λητοῦς] *Λητώ*, οὐς, ἡ, Latona; Mutter des Apollo und der Artemis. Vgl. über d. von *Herm.* gedeutete *Sopotia*, dessen Werke Vol. II, p. 189. *Hoffm.* S. 615: »Leto, Latona, die Eltern dieser Gottheit waren der Titan, Koeus und Phöbe, die Tochter des Uranos. Sie zeugte von Zeus die Artemis und den Apollo, worüber aber Hera so sehr erzürnt war, dass sie die Erde schwören liess, der Leto keinen Ruheplatz für die Geburt zu gestatten, und dazu auch die Schlange Python aus der faulenden Erde entstehen liess, damit sie die Leto verfolgen sollte. Deshalb liess Poseidon eine Insel aus dem Meeresgrunde hervorsteigen, auf welche sich der Schwur der Erde nicht bezog, weil die Insel eine schwimmende war, bis sie Apollo befestigte. Diess war das spätere Delos. Durch ihre mächtigen Kinder gelangte Leto zu den grössten Ehren im Olymp. In der Mythe von dieser Göttin ist besonders merkwürdig die Rache, welche die Göttin durch ihre Kinder an der Niobe, einer Tochter des Tantalos und Gemahlin

des thebischen Königs Amphion, nahm; dann die Rache gegen Tityos, der ihr Gewalt anthun wollte (Hom. Od. XI, 576 sqq.). Im Kampf der Griechen gegen die Troianer war sie auf der Seite dieser (Hom. Il. V, 445 sqq. XXI, 501). In Lykien schuf sie den Fluss *Xanthus* (*Quint. Smyrn.* Paralip. XI, 21). Sie wurde in Lykien, auf Delos, in Athen, auf Kreta durch das Fest: *Ekdysia*, und an andern Orten gefeiert. Die Dichter schildern sie als sanft und wohlwollend den Göttern und Menschen (*Hesiod.* Theog. 399 sqq.). Die Kunst bildet sie mit einer langen Tunica und darüber gegürtetem kurzen Gewande; mit ihren beiden Kindern, verfolgt von der Python.«

νίος] Ueber die √ dieses Wortes spricht *Pott* S. 215 und gegen *Bopps* Meinung, als sei es von *su-ta* durch Ausfall des *t*.

γάρ] Vergl. darüber noch *Grimm*, deutsche Gramm. III, S. 281. *Wülln.* sprachl. Formen. S. 213. *Bopp* üb. den Einfluss der Pronomen S. 7: Noch bleibt *γάρ* zu erwähnen, dessen Bedeutungen *denn* und *also* demonstrativ sind, und dessen Bildung auf *ρ* zu dem Sanskrit. *kar-hi*, *wann?* *étar-hi*, *nun* und zu den gothischen Pronominal-Formen, wie *wha-r wo?* und *tha-r da*, stimmt.

χολωδεις] Ueber die √ des *χολόω* sagt *Pott* S. 143: Gr. *χόλο*, m., *χολή*, f., Ahd. *halla*, Lett. *shults*, Poln. *zółc*, Sl. *zltsh* und wahrscheinl. Latt. *fell*. Der gewöhnlichen Ableitung nach stammte das griech. Wort von √ *χv* (*χώομαι*, eigentlich wohl: ich ergiesse mich, walle auf, lasse die Galle überlaufen); der verwandten Sprachen wegen aber ist die Ableitung von Sanskr. *hari*, *harit*; das lat. *fell* stände statt **felt*, wie *mell* statt *μέλι*, wahrscheinlicher also: »die grün-gelbe.« S. 141: *hari*, *harit* (*viridis*, *gilvus*, *flavus*); *Bopp* Gloss. p. 200. —

Vs. 10.

νοῦσον] Der Stamm wahrscheinlich *ναç* (*perire*, *extinqui*); daher lat. *neç* (*ὄλεθρος*), *perniciēs*, *necare*,

nocere (damnum inferre); *νέκυ, νεκρό* (extinctus, mortuus). Vielleicht auch zu *nj-as* gehörig. *Njasa* (Niederlegung); also etwa: Niederwerfen aufs Krankenlager; s. *Pott* S. 267. Dahin rechne ich auch das Ps. 69, 21 vorkommende *שָׁן*, Syr. *ܠܐܢܐ* (*nusch*) krank sein, und *שָׁן*.

ἀνά] Vgl. noch *Kühner* § 602: Ueb. die *√ s. Wülln.* sprachl. Formen. S. 213. *Bopp* über einige Demonstrativstämme S. 18. *Grimm*, deutsche Gramm. III, S. 252: »goth. *ana*; ahd. *ana*; mhd. *ane, an*; nhd. *an*; alts. mnl. *an*, nnl. *ân*; ags. *on*, engl. *on*; altfries. *an* und *â* Br. 141. 124. 143; altn. *á*; schwed. und dän. nicht mehr als præp. gebräuchlich, nur als Præpositionspartikel. Wiederum vergleichbar ist das gr. *ἀνά* und slav. *na*, mit aphæresis des Anlauts, wie sie in dieser Sprache öfter eintritt (labud, alpiž, labe, elbe 2, 186); das mit der Bedeutung verwandte *in* scheint auch der Form nach verwandt, nur hat *ana* ursprünglich stets, *in* nie den auslautenden Vocal.« Siehe noch S. 261.

στρατόν] *στράτος*; *ὁ* (*στράω, στορέννυμ* *sterno*), ein gelagertes Heer, im Gegensatz also zu *Agmen*. Der Stamm ist *stri* (sternere), Sl. *ctre-ti* (expandere), *ctla-ti* (sternere), gothisch *stránjan*, S. *stri-nó-mi*, griech. *στόρ-νύμ*; *strī-nā-mi*, lat. *ster-nó* u. s. w. *Pott* S. 225. *Wülln.* S. 92. *Lepsius* Paläographie S. 80: Das Lat. liebt überhaupt sehr die *anuswāra-Verstärkung* (s. *Bopp* vergl. Grammat. § 10. kl. Gramm. § 15); das Gothische kennt sie fast gar nicht, sondern setzt statt dessen *guna* (*Bopp* vergl. Gramm. § 26. kl. Gramm. § 33). So sehen wir:

s. <i>lika, lêhmi</i>	gr. <i>λέγω</i>	l. <i>lingo</i>	
s.	gr. <i>λέπω</i>	l. <i>linguo</i>	
s. <i>str. strnómi</i>	gr. <i>στόρνυμ</i>	l. <i>sterno</i> ,	g. <i>strauja</i>
s. <i>túda, tudāmi</i>	gr.	l. <i>tundo</i>	g. <i>stauta</i>
s. <i>éida, éinadmi</i> ,	gr. <i>σχίζω</i>	l. <i>scindo</i> ,	g. <i>skaida</i>
s. <i>uta</i>	gr. <i>ὑδωρ</i>	l. <i>unda</i>	g. <i>vató</i> .

ῥορε] ῥορνῦμι, erregen (orior?). Verwandt mag sein das hebr. רָעַר, רָעַר, woher Pil. רָעַרָעַר wie pf. ῥωρεα, excitare. cf. Cant. 2, 7. 3, 5. 8, 4.

κακήν] Pott S. 232, schliesst auf *canh* (susplicari, timere), und führt d. ossetische *kakh-ag* (böse) an, so dass der Grundbegriff entweder δειλός, oder δεινός wäre.

λαοί] s. zu Vs. 54.

Vs. 11.

οὔνεκα] Il. 3, 403: τοὔνεκα, οὔνεκα. Ueber die Wurzel von ἔνεκα s. Pott S. 255. 268.

Χρύσην] Ueber ihn s. Cammann S. 253.

ἡτίμησ'] Siehe Vs. 94. 95. und Cammann S. 273.

ἀρητήρα] ἀράομαι *beten*, also eigentlich der *Beter*. *Beten* von *bitten* (s. Grimm, deutsche Mythol. S. 19 fgg.); daher wohl nach Pott verwandt (S. 221) mit *wri* wählen, sich auswählen (= ausbitten, wünschen). Daher ἀρά wohl *Wunsch* (Gutes oder Böses), darum auch *Verwünschung*, beides Obliegenheiten der Priester. Verwandt scheint mir auch das hebräische רָרַץ verfluchen, im Arabischen harra verabscheuen. — Ueber die Priester der Germanen, siehe Grimm S. 58 fgg.

Vs. 12.

ῥιτση] ῥιτσομαι, von der √ *ritshh* oder *ritshh* (ire.), wovon wohl auch רָרַץ gehen, wandern; und das Syrische *ürchō*, der Weg, Pfad (רָרַץ). —

δοός] δοός, von δέω laufen; Wurzel d. Sanskr. *dhāw*, currere. Ebenso das Pers. *dewidin*, currere, festinare. Die Buttm. Erklärung durch *spitzig* ist durchaus unnöthig. Uebrigens vergl. man noch das hebr. רָרַץ *scharf sein*, und *rasch sein*; ebenso ὀξύς, *acer*, und das syr.

התת. Od. IV, 709. nennt Homer die Schiffe sogar ὁδὸς ἵπποι, Pferde des Meeres. Ossian (*Ahlwardt* 2, 277): der braune reiter der flut, s. *Grimm*, deutsche Gramm. III, S. 436; und Od. XI, 125 die Ruder πτερὰ νηῶν Flügel der Schiffe. Siehe überhaupt *Cammann* S. 310 fgg. *Hoffm.* S. 451.

νηῶς] νηὸς, von νέω, νεύσω, nare, schwimmen; das Schwimmende. Im Sanskrit. nau-s, G. nāw-as, D. nāw-ē, N. pl. nāw-as, G. nāw-ām; Loc. naujhu. *Bopp Gloss.* p. 99. kl. Gr. § 156, S. 83.

Vs. 13.

λυσόμενος] λύω, lösen, goth. liusan, verlieren, lausjan, befreien, altn. leysa, befreien, angels. lysan, befreien, angels. lor, lyre, ahd. losjan, lösen, schwed. lös, los, holl. loos, isl. laus, engl. less. Sanskr. (*Bopp Gloss.* S. 151. li Cl. 1. et 10) liquefacere, solvere. Goth. √ lu-s (solvere); *Bopp* bezieht es auf √ lú (scindere. evellere).

δύγατρα] δυγάτηρ, S. duhitri; Nom. duhitā, Goth. dauhtar, Ags. dohter, dohtor, Engl. daughter, Schwed. doter, Dän. dotter, Ahd. tohtar, dohter, Nieders. dochter, Pers. dochtar (*Schwenck* WB. S. 669); Ahd. tochtar, Litt. dukte, Altpr. duckti, Sl. dŕhtshi, Gen. dshiserj, Serb. mit Aphärese htjĭ, Gen. htĕri (*Pott* S. 95), *Grimm*, deutsche Gr. III, S. 322).

φέρων] φέρω, fero, Sanskr. bri, Cl. 1 et 3. ferre, gerere (*Bopp Gloss.* S. 127), Pers. ber oder bur, Gothisch bairan; barn. *Dorn* S. 166: bār offenbar das Griech. βάρος; βαρύς schwer; es ist dieses verwandt mit dem Verbo burden, wesshalb wir hier die ganze Verwandtschaft durchgehen wollen. Dieses burden ist augenscheinlich das lat. portāre, sowie ferre, da es im Imperat. ber, fer, hat. Im Deutschen hat man (auf) bürden, Bahre, gebären, gebär, Engl. to bear, Angels. byrden, im

Griech. ferner *φέρω*, *φορέω*, *φόρος*, *φόρος* und davon die Ableitungssilben *fer*, *frugifer*, *fruchtbar*, *οινόφορος*; in der dritten Person Sing. *berd*, *burd*, *fert*, Pl. *berend*, *ferunt*. Conj. *berem*, *bered* u. s. w. *feram*, *ferat* u. s. w. Zend. *beréete*, *portat*. Ferner im Lat. ist mit *berden*, *gebären*, *parere*, *parentes* zu vergleichen und damit *Geburt*, *geboren*, *barn*, ein Kind im Schwedischen.« Siehe auch *Pott* S. 220. Ich vergleiche noch das hebr. פָּרָה tragen, *parere*.

ἀπειλοῖ] ἀπειλόσιος (ἀ und πέρα), unermesslich Stw. πέρα, eigentlich *para*, der andere, acc. fem. πέρα-ν (in alteram partem, i. e. trans, ebenso S. *para-m*, acc. n. ultra), πέρα, verstümelter Dativ (ultra). S. *Pott* S. 108. *Wülln.* S. 230. *Grimm*, deutsche Grammm. III, S. 257, stellt folgende Partikeln nebeneinander auf: Sanskr. *pari*, *parā*, *pra*, *prati*: gr. περί, παρά, πρό, πρόσ, ποῖ, πέρα; lat. *prae*, *pro*, *per*; slav. *pro*, *pri*, *pred*; litth. *pra*, *pro*, *pri*, *prieš*, *pirm*. *Schmidt* de præposs. S. 83. *Bopp* Gloss. p. 102 und 106, b. und das hebr. Lex. unter פָּרָה.

ἄποινα] von ἀ und ποιή. ποινή von der √ *pū* peccato liberari; *Bopp* Gloss. p. 110: *pū*, Cl. 1 et 9. *Par. atm.* purificare, lustrare. *Bh.* X, 31. — *pāwāt*, lustrans. *Man.* XI, 248. *Pass. Man.* VIII, 311. XI, 230. *pūta*, lustratus. *Bh.* IV, 10. IX, 10.« —

Vs. 14.

στέμμα] Zur Erklärung dieses Wortes dient wohl, was *Thudichum*, Uebers. des Soph. S. 221 sagt: »Einen grünen *Zweig*, ursprünglich das allen Völkern verständliche Friedenszeichen, trug der Schutzflehnende dem Gotte oder Menschen, dessen Schirm er suchte, entgegen; er und das *Sitzen* auf Altarstufen (vgl. OC. Vs. 1160) stellte den Bittenden unter göttlichen Schutz. Jener *Zweig* war mit Wolle umwunden (s. d. Ausleger. Dazu *Plut. Thes.* 18.)« Es war aber ein *Zweig* vom heiligen Oelbaum mit

weisser Wolle umwunden. *Aesch. Choeph.* 1025. Auch werden OC. v. 467. die Handhaben der Opfergefässe mit Wolle umwickelt. — Ueber den Stamm s. *Pott* S. 198. der Nhd. *stopfen*, Lat. *stipare*, *stupa*, *στέφειν*, *σταλβεῖν*, *σπιβαρό*, *στέφειν*, zusammenstellt.

χερσίν] *χείρ*, vielleicht von dem Sanskr. *kārā* (*Bopp* Gloss. 42): manus, gleichsam die Thätige (faciens) von *kri*, facere, s. *Pott* S. 142. Noch im Litt. *kaire*, die linke Hand, oder von *kri* (*Bopp* p. 201), capere (*Pott* S. 200 und 226). Vergl. noch *Grimm*, deutsche Gramm. III, S. 403.

ἐκηβόλου] i. q. *ἐκατηβόλος* cf. II. 5, 444. oder *ἐκατηβελέτης*, II. 1, 75, oder *ἐκάεργος* II. 1, 147. Von *ἐκάς* st. *ἐκ-άς*, vom Stamm *witsch*, *separare*, Cl. 7. *Par. atm.* *Bopp* Gloss. p. 159, a., verwandt mit *εἵκειν*. Ags. nr. 182. *vīcan* (recedere), s. *Pott* S. 234. *βάλλω*, verwandt mit dem Persischen *pulh*, *βέλος*, missile. Solcher lautverwandter Wörter giebt es im Pers. eine Menge; z. B. *brader*, äol. *φρατήρ*, *φράτωρ*, *φρατριά*, *burg*, *πύργος*, *bar*, *βάρος*, *per*, *πέρον*, *buriden*, *πέρδω*, *palmeh*, *gradus scalæ*, *πάλμα*, Sprung, *buteh*, *βοιάνη*, *frutex humilis*, *budsch*, *garrulus*, *βύκτης*, *pusiden*, *πύθειν*, *putesco*, *pialeh*, *φιάλη*, *big*, *radix rei*, *πήγη*, *abru*, *ὄφρύς*, *ebritz*, *obrusa*, *ὀβρύζον*, *abischen*, *removere*, *ἀπέχειν*, *ἀπίσχειν*. *atesch*, *ignis*, *αἶδος*; *aohten*, *adducere*, *ἀγειν*, *aristu*, *ἄριστος*, der Vorgesetzte, *istaden*, *ισιάναι*, *εἰσιάδην*, *stare*; *tāb*, *calor*, *θάπτω*, *dschugh*, *ζυγός*, *jugum*, *Joch*; *chariden*, *χαράσσειν*, *scabere*; *gerd*, *cœnum nigrum*, *χέραδος*, *chem*, *tortus*, *καμπτός*, *dochter*, *δυγατήρ*, *Tochter* u. v. a. *Dorn* S. 161—185.

Ἀπόλλωνος] Früher im Lat. *Apello*, wie *hemo* statt *homo*. Siehe *Fest.* p. 19. Vergl. über ihn *Cammann* S. 179 folg. *Hoffmann* S. 602.

Vs. 15.

χρυσέω] χρυσός gewiss aus dem Phönizischen, und noch im Hebr. זָהָב, m. *Gold*, fortlebend, oder auch Sanskr. *hari*, *harit*, *viridis*, *gilvus*, *flavus*. *Bopp* Gloss. p. 200, a. und *Pott* S. 141. Ueber das Gold, s. *Cammann* S. 367.

ἀνά] S. noch *Wülln.* S. 213. *Grimm*, deutsche Gr. III, 252. 261.

σκήπτρω] σκήπτρον vom Sanskr. *skabh*, firmare, ligare. Lat. *scāpo*, *scāpula*, *scīpiōn*, Lett. *schkehps* (Spiess, Speer); Poln. *szczep* (Scheit-Holz; vergl. Gr. *σκέπαρνο*, Axt); *oszczepisko* (Schaft am Spiesse); Altn. *skapt* (hastile). *Pott* S. 260. Verwandt damit שֶׁפֶט oder שֶׁפֶט. Ueber den Scepter vergl. noch *Cammann* S. 283.

Vs. 16.

δύω] Vergl. noch *Wülln.* S. 256. *Reimnitz* S. 22. *Pott* S. 94: *dwi* (nom. Du. m. *dwau*); *δύω*, *δύο*. Lat. *duō*. Umbr. *tufa* (Müll. Etrusk. 1, p. 52); Pers. *dú*, Oss. *dúch*, Altpr. *dwai*, Litt. *du*, *dwi*, Lett. *diwi*, Russ. *dwa*, Afgh. *dua*, Alban. *du*, Goth. *tvān* u. s. w.

κοσμήτορι] vom Sanskr. *ṣudh*, purificari, lustrari. *Pott* S. 252.

ἄλλος] Stw. *anja*, Lat. *ālio*, Pl. *in* (*alius*), Armen. *ael* (*autre*), *anja-tara*, Lat. *al-tero*. — *Antara*, Altpr. *antars*, Litt. *antars*, Lett. *ótrs*, Goth. *anthar*; Oss. anders, anderer; *andar*, *andarhi*. *Pott* S. 107. u. 114. Ueb. *Grimm* III, 636. *Wülln.* S. 227: Das griech. *ἄλλος* ist ohne Zweifel aus dem ursprünglichen Adverbium *ἄ* und der Endung *λος* durch euphonische Verdoppelung des *λ* geworden: die Endung *λος* aber ist das Pronom. *λο* (*λα*) und das *ς* des Nominatives u. s. w. *Bopp* über einige Demonstrativstämme S. 20: Ich glaube behaupten zu dürfen, dass

alter ebenso mit *antara-s* verwandt sei, wie *alius* mit *anjas*, der *andere*, welches aus *ana* durch das Suffix *ja* entsprungen ist. Im Gothischen haben sich Ueberreste des Sanskritischen *anja* erhalten, und zwar mit einer ähnlichen Verwechslung des *n* mit *l*, wie im lat. *alius*; ich meine die Adverbia *alja-th anderswohin* und *alja-thrô anderswoher*. Auch gehört zu diesem Stamme die Form *alja*, *als*, *ausser*. Das griechische ἄλλος scheint ebenfalls mit dem indischen *anja* zusammenzuhängen, und zwar so, dass das alte *j* dem aus *n* hervorgegangenen *l* sich assimilirt hat; an das griechische ἄλλος aber schliesst sich, wenn gleich mit veränderter Bedeutung, das lat. *ille* an, so wie das gothische *alls* (der Stamm ist *alla*), *jeder*, *ganz*. Am wenigsten erwarte man bei den Pronomina etwas neues und ganz einzeln dastehendes in den verschiedenen Zweigen einer und derselben Sprachfamilie. Die Pronomina sind zu sehr mit dem innersten Leben der Sprachen verwachsen, als dass diese sich in irgend einer Periode von dem einmal vorhandenen trennen könnten; und neue Pronomina bilden sich ebensowenig, als neue grammatische Flexionen im vorgerückten Lebensalter einer Sprache; auch widerstrebt es den Sprachen Pronomina aus fremden Sprachgebieten aufzunehmen. Dagegen kann die Bedeutung kleine Aenderungen erleiden, was hier *dieser* mag dort *jener* bedeuten. Und wenn zu veränderter Bedeutung auch noch Entstellungen der Form sich gesellen, so kann das ursprünglich verbundene als weit auseinanderliegend erscheinen.“

εὐκνήμιδες] von εὖ verwandt mit dem Persischen *ew*, *successus felix*; und κνημῖς, Beinschiene, etwa zusammenhangend mit גִּנִּי, *genu*? Vergl. über d. Epithet. εὐκν. Cammann S. 228.

Vs. 18.

δοῦν] δίδωμι, Wurzel Sanskr. *dā*, *dare*. Bopp Gloss. 79, b. und 284. kl. Gramm. § 333. Pott S. 186, 6: *dā*, *dare*, δω, Lat. *da*, Litt. *dū*, Lett. *dō-t*, Altpr. *dātun-si*

(dare se), Pers. *dâ-den*. Im Präs. *da-dâ-mi*, *δίδω-μι*, Arm. *da-m*, Litt. *dũ-mi*, *dũ-du* mit Beibehaltung der Reduplic. (*dũs-ti*, *dũs-te* = S. *dadâti*, *dattha*; s. statt der ling., folglich auch in jenen Formen Reduplication), Lat. *do*, Sl. *dajo*, Oss. *äs dâ-ti-n* (ego do; man übersehe nicht, dass die Reduplication beibehalten ist), *đĩ-dâtis* (das), *mách datem* (damus) etc.* *Dorn* S. 171: *dadem* (Pers) ganz das lat. *dare*, *dedi*, griech. *δίδωμι*, *dedere*. *Dadem*, *dedam*, 3 pers. *dad*, lat. *dat*. Zend. *dâd*, *dē dâetē* (dedit), er giebt; *datō*, *datus*, im Pehlwi, verlängert *dabounad*. Particip, *dadeh*, *datur*, zend. *dâto*, *do-dets*. *Wülln.* S. 6. Ueber die Reduplication von *δίδωμι*, sagt *Lepsius* in seiner *Paläographie* S. 64: die älteste Verstärkung ist die *Reduplication*; diese findet sich im Präs. nur im Sanskrit. noch bei einer ganzen Klasse, der 3ten, welche lauter sehr alterthümliche Wurzeln umfasst. Diese hat das Griechische noch am meisten bewahrt, vgl. *gâ*, *βίβημι*, *dâ*, *δίδωμι*, *d'â*, *τίθημι*, *mâ*, *μιμέομαι*, *b'î*, *φέβομαι*, *g'an*, *γίγνομαι*, während es andern, wie *b'r*, *φέρω*, *hu*, *θύω*, aufgegeben haben. Im Lat. finden wir wenig Präsensreduplikationen, wie in *bibo*, *gigno*; das Gothische zeigt kaum eine Spur, wie dieses überhaupt Neigung zur Präsensschwächung zeigt. Doch scheint *gagga* s. *gâ* oder *gam* so gebildet zu sein. Im Perf. hat sich diese kräftige Verstärkung im Sanskrit. und Griech. noch fast durchgängig erhalten; im Gothischen in den 6 ersten Conjugationen, im Lat. in einer Anzahl Verba. Vgl. noch *Grimm*, 1, 1054. *Wülln.* 141. und *Pott* üb. d. lautliche Reduplik. und ihre Bedeutung S 59.

δύμνα] Vergl. über d. *ὄλυμπ.* noch *Völckers* Hom. Geogr. p. 4 fgg. und *Voss* mythol. Briefe 1, p. 170. *Gen. Comment.* zu *Jes.* II, S. 316. und d. WB. unt. *בִּזְעָר*, ferner *Thudichum* zu *Soph.* S. 239 fg.

δῶμα] Ueber die Wurzel *dam* oder *dâ*, (*δέμω*) absindere, dolare, siehe *Pott* S. 261, 247. Ebenso *בֵּית* v. *בָּנָה* bauen st. *בָּנָה* od. *בָּנָה*; Andere v. *בִּית* übernachten.

ἔχοντες] *Reimnitz* S. 47: ἔχω steht für ἔχω, wie d. Futur ἔξω zeigt; ἔχω muss früher σέχω gelautet haben; dieses hatte im Präteritum ἔσεχον, oder synkopirt ἔσχον, σχέιν, σχών u. s. w. Aus σέχω ist ἔσχω durch Reduplikation gebildet, wie γίγνω aus γένω u. s. w.; es sollte also σίσχω - ἔσχω heissen; das χ in der zweiten Silbe bewirkte aber den Verlust der Aspiration in der ersten. Dem σέχω oder ἔχω entspricht genau d. Sanskr. *sah*, sustinere, perferre.« damit hangt wohl zusammen, ११३.

Vs. 19.

ἐκπέρσαι] πέρω verwandt mit dem Pers. *puriden*, secare, caedere, und das Sanskr. *prt'* und *prat'* (πέρδειν und προδέν), wegwerfen. — *S. Dorn* S. 167 und *Wülln.* S. 219.

πόλιν] *Grimm*, III, 419: »Wir sehen die drei Geschlechter in der Weise walten, dass allgemeinere Bedeutungen neutral sind (*uodal*, *veih's*, *dorf*), bestimmtere männlich (*tūn*, *flecke*, *ort*), oder weiblich (*burg*, *stadt*); das fem. scheint sich vorzüglich für eine weite, umfangende entfaltung im raum zu schicken, vgl. *erde*, *gasse*, *eiche*, *linde* u. s. w. Es ist wenigstens beachtenswerth, dass wie *burg* und *stadt* auch πόλις, *civitas*, *urbs*, *arx*, *villa*, weiblich sind; doch das slav. *miesto* - *āstv* neutral.«

οἶκαδ'] *Grimm*, III, 210 und 213.

ἰκέσθαι] verwandt mit Sanskr. *wiç*, intrare. *Bopp* Gloss. p. 211. ἦκειν - *ā* † *wiç*. Sanskr. *wéca*. m. (domus), οἶκο; *vico*, Goth. *veih's*, Slav. *wecj*, Poln. *wies* (Dorf) u. s. w. *Pott* S. 268.

Vs. 20.

παῖδα] παῖς gleich mit dem Sanskr. *apatya*, Kind. *Bopp* kl. Gramm. S. 10. *Pott* S. 193. Anders *Dorn* S. 81: Das latein. *puer* ist genau das griech. *παῖς*, aber auf

welche Weise? In *Lakonien* sprach man nicht *παῖς*, sondern *παῖρ*, und nun hat man sogleich das lateinische, und wer möchte nun leugnen, dass das pers. *pur* etwas anders sei; *pudr* ist blosser Verlängerung. Es findet sich *pur* in mehreren Namen, wie in *Schahpur*, d. i. Königssohn, sofern *schah* der König, und *pur*, der Sohn heisst. So sagt *Mirchond* (in der französ. Uebersetzung von *de Sacy* S. 283.: *l'appela Schapour, c'est-à-dire, fils du roi*. Im *Zend* ist *pur* in der Form *posanm*, *pothre*, in *Parsi* und *Pehlwi* *poser* und im *Pehlwi* *pos*. So ist auch im Sanskr. *pothre* einheimisch, sofern z. B. *Bramaputhren*, Brahmas Sohn. Im gemeinen Leben spricht man *put*, daher *Rajaput*, Sohn eines Raja, wie es auch im alten Persischen sich findet. Im *Moses* von *Chorene* steht einige Male *Schapuh*, ohne *r*, welches indessen an der Sache nichts ändert. Vergl. *Haetopadesa de Vischnu-Sarma*, übers. von *Wilkins* S. 3, 114. 209. u. s. w. *The history of Hindostan, during the reigns of Iehangir etc. by Fr. Gladwin. Calcutta 1788. Tom. 1, S. 120. De Sacy Mémoires etc. S. 86. und Salmas. de ling. Hell. Comm. S. 396.ε*

λύσαι] *Pott*. S. 209. *Wülln.* S. 89.

φίλην] *Stw. prî* (exhilarare, diligere) s. *Pott* S. 207, 38.

δέχισθαι] *Wülln.* S. 12.

Vs. 21.

ἀξόμενοι] ἄξομαι *Stw. jadsh* (Deos colere, sacra offerre. Pers. *jesd*, Deus; das Griech. ἄξεν, ἄξενθαι, und ἄγω können der Form und Bedeutung nach sowohl hierher als zu *bhadsh* gehören. *Pott* S. 236, 138.

Vs. 22.

Ἐνδ'] Ueber die demonstrative Bedeutung, die im lat. *inde*, als analog mit *unde*, und im Griech. ἐνθεν, ἐνθα u. s. w. vorleuchtet, s. *Bopp Abhandlung der hist.*

philol. Klasse vom Jahr 1826. und über einige *Demonstrativstämme* S. 18 folg. *Wülln. Casus und Modi* S. 31—34. *Ebendess.* sprachl. Formen S. 201, und 241.

ἐπενφήμεσαν] ἐπὶ — εὔ — φημέω. Letzteres von φημι abgeleitet und dieses kommt vom Sanskr. *bhāsch*, loqui. *Bopp Gloss.* p. 125, b. wie *fāri*, *fāno*, d. i. locus templo effatus (*Müll. Etr.* II, p. 138. s. *Pott* S. 271, 318.

Vs. 23.

Αἰδέσθαι] *Wülln. spr. Formen*, S. 96. *Pott* S. 246. Litt. *gēda*, Schande, Scham.

Š'] τε, vergl. *Hartung* Part. 1, 58. 65. 66. 67. 87. *Wülln. spr. F.* S. 205. *Grimm* III, S. 23. und S. 270.

ἀγλαά] ἀγλαός von ἀγάλλω s. *Wülln. spr. F.* S. 102. der es ableitet von *aj* und *ah*, glänzen, daher *glänzen mach ich*. Sollte es nicht mit עָלַם, עָלַז und עָרַץ frohlocken, zusammenhangen? Der Stamm wäre eigentlich γαλάω = γαλῶ, γελῶ. Die Stelle *Hioḅ* 39, 13. כִּנְהַרְנָנִים נְעֻלָּהָ nach *Gesenius: des Strausses Flügel schwingt sich fröhlich*, ist zu ähnlich der II. 2, 462: ἀγαλλόμεναι πτερυγέσσει als dass nicht darauf aufmerksam gemacht werden sollte.

Vs. 24.

οὐκ] Siehe jetzt noch die neuste Schrift von *Gailer de particc. negat.* 1836. Ueber die Abstammung des οὐ aus οὐ-κα, s. *Wülln. spr. Formen* S. 270. *Grimm* III, S. 709. 745. 747. 754.

ἡνδανε] ἀνδάνω von √ *Fad* gut schmecken i. e. *placere*. Siehe *Pott* S. 249, 202.

θυμῶ] θυμός eig. der sich regende Athem, dann jede Agitation der Seele, endlich diese selber. Poln. *dumać* (in Gedanken sitzen), Lett. *dōmāt* (denken). So *Pott* S. 211. Ebenso ist *animus* und ἄνεμος das Wehende, Lebende.

Vs. 25.

ἔτελλεν] Ueber den Stamm s. *Pott* S. 228. 82.

Vs. 26.

μή[Wir: *dass ich dich nicht treffe!*

γέρον] Stw. d. Sanskr. *g'ṛt*, conteri, senescere (*Bopp* Gloss. p. 69., b.). Oss. *fsar-ond* (alt); Arm. *d'zer*, Afgh. *fsur* (Greis), Sanskr. *g'harâ*, *g'haras*, γῆρας, s. *Pott* S. 227, 81.

κολλῶσιν] Mit κοῖλος ist verwandt das Hebr. כָּלָה, und κέλλω, κίλλω, κυλίω, κυλίνδω, κόλλαβος, κόλλυρα, ἴλλω, εἰλίω, εἰλύω, *rollen*, *kullern*, *wallen* (-wälzen) u. s. w., die schon *Gesenius* im hebr. deutschen Handwörterbuch S. 382 vergleicht.

Vs. 27.

νῦν] s. zu Vs. 59. Vgl. noch *Dorn* S. 156. *Grimm*, deutsche Gramm. III, S. 249. *Wülln.* spr. Form. S. 217. *Bopp* Abh. üb. einige Demonstrativst. S. 18.

δηδύνοντι] Stw. δῆν, verw. mit ἤδη, *Pott* S. 97: Schon *Kennedy* stellt nicht übel ἤδη (iam) mit Sanskr. *a-dja* (heute; von dem Pronominalstamme *a* gebildet) zusammen; dass es genau dieser Form identisch sei, möchte ich freilich nicht zu behaupten wagen, aber im Allgemeinen gehört es sammt δῆ, wie ich glaube, in diesen Kreis. Sie lassen sich recht gut als *Dat.* fassen, dagegen δῆ-ν (*diu, dudum*) als *Acc.* und δηρό (Pers. *dir*, bedeutet *diutinus*, 2. *tarde, sero* und *dirin, diuturnus*, 2. *antiquus*), als *Adj.* mit demselben *suff.*, welches νύκτερο zeigt. Dass δῆν, δηρό nach δ einen Halbvokal, wahrscheinlich das *Digamm. Aeol.* eingebüsst, hat *Buttm.* aus metrischen Gründen § 7, Anmerkung 21. und aus dem Lakonischen δοῦν mit Recht geschlossen, vergl. Serb. *dawno* (*diu*) *Wuk* p. 101; so steht

auch *dem* im Latein. *pri-dem* st. *diem* (vgl. *pri-die*) und *tan-dem* (so spät, d. i. endlich). Demnach stimmt die Grundform der genannten griech. Wörter mit dem in *Compp.* gebrauchten Sanskr. *diwâ*, *Bopp* Gramm. p. 331. auf eine leicht zu erkennende Weise überein.

αἵτις] s. *Wülln.* spr. Form. S. 217. 229. *Bopp* über einige Demonstrativstämme S. 13.

Vs. 28.

χρατομῆ] s. noch *Nägelsb.* und nun *Crusius* treffl. *homerisches WB.* Hannov. 1836. S. 504.

Vs. 29.

πρὶν] s. *Pott* S. 118.

Vs. 30.

οἶκῳ] οἶκος Stw. *wic* (intrare), *ἔκιν*, *ἤκιν* (â + *wic*), Sanskr. *wéça*, m. (domus) *oiko*; *vico*, Goth. *weihs*, Sl. *wecj*, Poln. *wies'* (Dorf); *Pott* S. 268. 297.

Ἄργεϊ] Hier die *Argolische Ebene*, das Gebiet, in welchem Agamemnon herrschte, und seinen Sitz in *Mykenä* hatte. Ueber die Ruinen von *Mykenä*, nahe beim jetzigen *Karvathi*, s. *Cammerer* histor. statist. topogr. Beschr. v. Griechenl. S. 124 fg.

τηλόδι] vergl. noch *Grimm*, III, 210 fgg.

Vs. 31.

ἰστόν] »Der *Webebaum*, der *Webestuhl*, der Baum, an welchem die Kette zum Weben senkrecht aufgezogen wurde, so dass die Fäden herunter hingen, statt dass bei uns der Aufzug horizontal auf dem Kettenbaume liegt, daher *ἰστόν στήσασθαι*, den Webstuhl aufstellen, Od. 2, 94. *ἰστόν ἐποίχεσθαι*, um den Webstuhl herumgehen, um zu weben; denn man sass nicht davor, wie bei uns, sondern

man ging herum, Il. 1, 31. Od. 5, 62. Diese Art der Weberei ist noch in Ostindien zum Theil gewöhnlich.« *Cru-sius* S. 252. Vgl. noch *Cammann* S. 375. Der Webebaum ist eine Erfindung der alten Aegyptier. Ueber die Beschaffenheit des jetzigen Webestuhles der Tuchmacher zur Belehrung der Unkundigen Folgendes: »Der einfache Stuhl der Tuchmacher besteht aus 4 senkrecht aufgerichteten Pfosten, die durch Querpfosten Haltung bekommen. Vorn, ungefähr in seiner Mitte, hat er eine drehbare Walze, den *Brustbaum*, der nebst dem tiefern *Unterbaume* das Zeug aufnimmt. Dem Brustbaume gegenüber, hinten, nur etwas höher, befindet sich der ähliche runde oder achteckige bewegliche *Kettbaum*, auf den die *Kettfäden* gewickelt und gleichlaufend bis nach vorn zum Brustbaume ausgespannt sind. Diese Kettfäden, welche man auch *Kette*, *Zettel*, *Werfte*, *Scherung*, *Schierung*, *Aufzug* nennt, bilden die *Längenfäden* des Gewebes. Sie werden alle auf einmal, mittelst des Kettbaumes auf den Stuhl gespannt, oder geschoren. Die Querfäden, auch *Einschuss* oder *Einschlag* genannt, aber werden einzeln durch jene hindurchgeflochten. Damit diess leicht geschehe, ist eine Vorrichtung (*Geschirr*, *Kämme* oder *Schäfte*) angebracht, wodurch die eine Hälfte der Kettfäden in die Höhe gehoben wird, während die andere herabgezogen ist. Durch die Oeffnung der von einander gezogenen Kettfäden, dicht hinter dem Brustbaume wird ein kleines Kästchen (der *Schütze*, *Schiff*) der inwendig auf der *Wachelspule* den aufgerollten Faden hat, welcher sich durch eine Seitenöffnung des Schützen abwickelt, durchgeworfen. Der Kämme sind beim einfachen Gewebe 2, jeder besteht aus 2 Stäben, wovon einer über der Kette, der andere sich darunter befindet und die beide durch so viele Fäden zusammengebunden sind, als die halbe Kette Fäden hat. Diese Geschirrfäden haben in ihrer Mitte Röhre, durch diese sind die Kettfäden gezogen, so dass der erste Faden an den ersten Schaft, der zweite an den zweiten, der dritte wieder an den ersten kommt, und dadurch wird es möglich, mittelst Fusstritten, Schnüren und Rollen, die eine Hälfte (*Obergelese*) der Kette über die

andere Hälfte (*Untergelese*) hervorzuheben und zwischen die entfernteren Gelese den Einschuss durchzuflechten. Doch damit dieser sich fest und dicht zwischen den Gelesen einzwänge, schlägt ihn der Weber nach dem Durchschießen noch mit der Lade fest; diese Lade besteht ebenfalls aus 2 handhoch von einander stehenden *Stäben* oder *Decken*, die beide durch soviel *Nietstifte* von Drath, als die Kette Faden hat, zusammengehalten werden, und deren oberer Deckel über der Kette, der untere unter ihr ist, so dass jeder Kettfaden durch einen Zwischenraum der Lade hindurchgezogen ist. Sie hängt übrigens an den senkrechten vorderen Pfosten schwebend, und befindet sich etwas hinter dem Brustbaume. Beim Weben bindet der Weber den Einschlussfaden an der rechten Ecke der Kette an, entfernt die Lade von dem Brustbaume, hebt durch den Fusstritt das Obergelese und senket das Untergelese, wirft durch die entstandene Oeffnung der Gelese den Schützen, schlägt den Einschluss mit den Stiften der Lade fest zwischen die Kette, und fährt fort, nachdem er das Untergelese herauf- und das Obergelese heruntergetreten und dadurch eine Kreuzung der Kette hinter dem Einschussfaden bewirkt hat, dasselbe Verfahren von Links nach Rechts zu wiederholen.« Aus *Brockh. Convers. Lex.*

ἐποιχομένην] Ueber d. Stw. des *οἶχομαι* aus *wi* † ✓
wah, s. Pott S. 283, 371.

λέχος] *λέχος*, Lat. *lec-to*, Altpr. *lastin* (Bett, in einem Cas. obliq.), Goth. *ligrs* (id.), *ligan* (iacere), Lett. *liht* (legen), s. Pott S. 258, 225.

ἀντιώσαν] *ἀντιώω* von *ἀντ.* s. zu Vs. 67. Ueb. *ἀντ.*, s. Grimm, III, 255. *Wülln.* sprachl. Formen. S. 213. Pott 176. Bopp über einige Demonstrativstämme S. 19. und *Gloss. Sanscr.* p. 10. besonders Schmidt de prae-positionibus græc. (Berl. 829.) p. 27 sqq. *ἀντιώω* allein in diesem Verse: *bereiten*.

Vs. 32.

ἰδε] Stw. *i*, Lat. *i*, Goth. *hir-i* (huc accede), nach Bopp Litt. *ei-ti*, Lett. *ee-t*, Sl. *i-ti* (ire), Altpr. *ei-t* (it). Das Präs. von *√ i* (*ē-mi*, Litt. *eimi* und *eenu*, Pers. *ājem*) wird folgendermassen flectirt:

S.	<i>ē-mi</i>	<i>ē-μ</i>	<i>e-o</i>
	<i>ē-shi</i>	<i>ē-l-s</i> , (<i>ēl</i>)	<i>i-s</i>
	<i>ē-ti</i>	<i>ē-oi</i>	<i>i-t</i>
Du.	<i>i-was</i>	—	—
	<i>i-thas</i>	<i>ī-τον</i>	—
	<i>i-tas</i>	<i>ī-τον</i>	—
Plur.	<i>i-mas</i>	<i>ī-μεν</i>	<i>ī-mus</i>
	<i>i-tha</i>	<i>ī-τε</i>	<i>ī-tis</i>
	<i>i-anti</i>	<i>ī-δοι</i>	<i>e-unt</i> .

Imperf.

<i>āj-am</i>	<i>ἦν-ον</i> oder <i>ἦον</i> ,
<i>ai-t</i>	<i>ἦν-ε</i> , <i>κατ-εἰ-εν</i> , <i>ἦ-εν</i>
<i>ai-tām</i>	<i>ἦ-την</i>
<i>ai-ma</i>	<i>ἦν-ο-μεν</i> ; näher noch <i>ἦ-μεν</i>
<i>ai-ta</i>	<i>ἦ-τε</i>
<i>āj-an</i>	<i>ἦν-ον</i> .

Siehe darüber das Weitere bei Pott S. 201, 23. Bopp Gloss. p. 205, a.

ἐπεδίδε] Eine poet. Nebenform ist *ἐπεδιδω* II. I, 519. *ἐπεδίδεω* steht wohl st. *ἐπεδίδεω* von *ἔπος*.

σαώσας] Ueb. d. Komparativ s. noch Thi. § 202, 10. — Buttm. Gr. Gr. § 69, Anm. 8. und Rost § 54, Anm. 7. halten es für blossen Positiv. Das Adj. *σάος* ist verwandt mit *sā-no*. Vielleicht auch das Ahd. *hi-sun-ti*, incolumis, s. Grimm 1, p. 728. Pott S. 201.

νέμαι] *νέομαι* von der Wurzel *nt*, führen, mit *Guna*, Præs. Parasm. *naj-âmi*, duco; Gr. Med. *νέ-ομαι* ich führe mich hinweg, d. i. *revertor* (Pott S. 117). Aus *naj-âmi*

sieht man, dass j im Griech. ausgeworfen ist; im *Futur.* daher mit Recht *νέλ-σομαι* (vergl. *κείσομαι*) oder *νῆ-σομαι* (vergl. S. *nēshjāmi*); das Präs. *νίσσομαι* ist offenbar blosser Verlängerung wie *ἀνύτειν* u. s. w. *Pott* S. 207, 37. *Bopp* Gloss. p. 204, a. *Wülln.* sprachl. Formen. S. 91.

Vs. 33.

ἔφαρ'] Stw. *bhā*, Act. Med. Cl. II, wie *φημι*, *Bopp* kl. Gramm. § 317. 326. *Pott* S. 271 318.

Vs. 34.

Rñ] Nach *Pott* vom Sanskr. *gā*, ire, Ahd. *gā*, Lett. *gā*, Gr. *βᾶ* (*β* st. *g*). Ausser dem Imper. (*Rosen. Rig.* — V. spec. p. 8) bis jetzt nur der Aor. nachgewiesen; z. B. *a-gā-m*, *a-gāt*, Griech. *ἔ-βᾶ-ν*, *ἔβᾶ(ν)*. *Pott* S. 181, 2. Ueber die Reduplikation *βιβημι* s. *Lepsius Paläogr.* Berl. 834. S. 64. *Bopp* Gloss. p. 204, a. Im Hebr. *נָבַח*, Ar. *bā*. *Weinhart* in seinen *Sprachwurzeln* (Augsb. 831) S. 5. stellt zusammen *εω*, *βω*, *eo*, *meo*, ebr. *bo* zu *ἔβα*, *ibam*, *ivi*, *meavi*, *movi*, *beto*, *bito*, *vado*, *φουάω*, ebr. *baath*, *atha*, chald. *athah*, lat. *iter*, *itare* u. s. w. und S. 4: Gleichwohl 'gilt, wenn man will, auch uns *εω*, *eo* als Wurzel von *εἰμι* *imus*, *ηκω*, *κω*, *gehe*, *it*, *is*, *αλω*, *ηλθον*, *ων*, *iens*, *ire*; aber bedenklich ist eben, dass man so verschiedenen Formen, wie *ibam*, *ivi*, *ite*, *eundo*, *ire*, *ειναι*, *ιασι*, *gehe*, *gehst*, *geht*, *ging*, *gegangen*, *Gang* etc. — nur ein taubes *εω* (*εἰμι*) als Wurzel unterscheiden soll. *Dorn* S. 164: *Pa*, Zend. *Pádé*; das Griech. *πούς*, Lat. *pes*, nach dem Aeol. *πός*, wovon dann nach verschiedenen Abänderungen auch dem Persischen näher, *πα-τέω* ich gehe, im Lat. *pas-sus*. Der Stamm ist *πόω*, *πέω*, *πω*, *πέω*, woher denn *πεζός* (im zend. *pezem*, *pes*) *πιέζω*, *βάω*, *βαίνω*, *βάδω*, *waden*, *vadere*, *βάσις*. Wie aber hier schon eine Vertauschung des *b*, *p* und *v* vorgegangen ist, so schliesst sich hieran auch das *f*, sofern obigen Wörtern unser germanisches niederd. *poot*, *foot*; engl. *foot*, an-

gels. *fof*, goth. *fofus*, allemann. *fuaz*, *fuoz*, Fuss, verwandt ist, von dem Persischen kommt dann *piadeh*, *pedes*, *πετός*, vgl. franz. *le pied*, der Fuss; *du pai*, *dscheharpai*, *bipes*, *quadrupes*. Zend *Paté*, der Pfad; *Pabend*, Fussband.*

παρά] Ueb. d. Stamm s. *Pott* S. 108. *Dorn* S. 177. *Grimm* III, 257. *Wülln.* S. 221. weitläufig und gründlich *Schmidt* de præp. Gr. p. 55 sqq.

στρα] Gew. abgeleitet von *τῆσιμ*, jeder *Haufe*. Die Gramm. unterscheiden wohl irrig *ὁ δῖς* der *Haufe*, und *ἡ δῖς* das *Ufer*. Im Angels. ist *dun* Hügel, *dynige*, bergig, Schwed. *dunge*, Bergwald, Engl. *down*, Franz. *dune*, Holl. *duin*. Der Deutsche sagt *Dünen*. Es sind vom Meere gebildete Sandhügel längs der Küste. Den Holländern dienen die ihrigen statt Deichen. In Nordwestafrika, von Mogadore bis Cap Blanco läuft ein 150 Meilen langer *Dünenzug* als Gränze zwischen der Sahara und dem Meere. In dem französischen Departement *Landes* rücken die Dünen landeinwärts, bedeckten schon Dörfer, welche im Mittelalter bekannt waren, und drohen gegenwärtig 10 Dörfer zu begraben. Auch grosse Landseen bilden Dünen, z. B. in Nordamerika der Obere-See an seinem südlichen Gestade. *Raumer*, *Lehrb. der allgemeinen Geographie*. Leipzig 1835. S. 277. § 187.

Vs. 35.

πολλά] Ueber den Stamm *pur*, implere, s. *Pott* S. 264, 261.

ἀπάνευθε] von *ἀπο* und *ἄνευ*, entfernt von s. *Wülln.* S. 217. 266. *Grimm* III, 261. *ἄνευ* verwandt mit dem Hebr. *נָעַם*.

κίων] » Dass *κίω* blosse Nebenform zu *✓ i* sei, ist völlig ungegründet; die Sprache setzt zur blossen Langenweile keinen Buchstaben vor; die Stellung des Accents auf *κίων* beweiset diess durchaus nicht, denn entweder

war das Wort aus der lebendigen Sprache verschwunden, und der Accent blosser Satzung der Grammatiker, oder, wenn die Sprache selbst sich nicht in eine falsche Analogie verirrt, so hätte doch so gut *κῶν* und *ῶν* nach Sanskritweise ursprünglich einsilbig sein können.« *Pott* S. 206, 32.

Vs. 36.

ῥίχομος] Ueber *κόμη*, coma, s. *Ramsh. Syn. Th. 2*, S. XIII.

Vs. 38.

ζαδέρν] Ueber die Vorsylbe *ζᾶ*, s. noch *Pott* S. 128. *ῥι*] *Pott* S. 205, 27.

Vs. 39.

Σμυνδεῦ] »Nach Aristarchos von *Σμυνδη*, Stadt in Troas, weil er daselbst einen Tempel hatte, oder vom Aeolischen *σμυνδος* die *Maus* abzuleiten, weil diese, wie andere unter der Erde lebenden Thiere, ein Symbol der Weissagung war, Il. I, 39. *Heyne* zu d. St. Nach andern Auslegern, wie *Apion*, *Eustathios*, bedeutet es den Mäusetödter, entweder weil er einst einen der Priester von Mäusen in Chryse befreite, oder weil er die Teukrer auf ihrem Zuge nach Troja den Ort ihrer Niederlassung durch Mäuse anzeigte. *Strab. XIII*, p. 604.« *Crusius* im *WB*.

χαπτεν'] v. Stw. *χαλῶ*, s. *Pott* S. 200. *Wülln.* 339.

νηόν] *ναός* att. *νεώς*, ion. *νηός*, von *ναῶ*, habitare, also *domus*, *habitaculum*, verwandt mit dem hebr. *נָחַל* i. q. *נֹחַל*, woher noch *נֹחַל* Wohnung Gottes, 2. M. 15, 13. Auch *Gesenius* verweist auf *נָחַל* auf *ναῶ*, *ναός*.

Vs. 40.

ἐχηα] s. *Pott* S. 272, 322. und *עָחָא* und zu Vs. 52.

Vs. 41.

ταύρων] II. 17, 389. auch ταῦρος βοῦς.

κρήνον] √ Sanskr. *kri* (facere), Lat. *creare*, Ahd. *karawan* (præparare), Altn. *ger-dh* (actio), Afgh. *khwaree W.* (labour), Arm. *kordzk* (ouvrage), Pers. *ker-den*, *facere*. Pott S. 219. Wülln. 308.

ἐέλδωρ] von ἐδέλω, Pott S. 220. 224.

Vs. 42.

βέλεσσιν] s. Dorn S. 168.

Vs. 43.

εὐχόμενος] √ Sanskr. *waç*, desiderare, optare, kommt in den *Veda's* vor. Bopp add. ad ed. Lat. nr. 299. und davon *uçanâ*, εὐχή, Gebet, Rosen, spec. p. 25. s. Pott S. 268.

Φοῖβος Ἀπόλλων] ungewöhnl. Ἀπ. Φοῖβ. II. 20, 68. »Nach dem Schol. der *Reine*, *Strahlende* (καθαρός), verwandt mit φῶς, wegen seiner strahlenden Jugendschönheit; nach andern: Der *Erleuchtete* von der prophetischen Gabe. Richtiger ist wohl die Ableitung von φέβω, *Febrauus*, d. i. *removens noxia*, Herm. de myth. Græc. Op. II, p. 376.* Crusius. Vergl. auch Müll. Archäol. S. 461 fgg. Ebend. Prolegg. S. 113 sq. 425. Nitzsch zu Od. II, p. 224 fgg. Hoffmann Alterthumswiss. S. 602, 6.

Vs. 44.

Οὐλύμπιοι] Ueber den Götterberg des Orients u. s. w. siehe jetzt die gründlichen Untersuchungen in Hallings Gesch. der Skythen, 1ste Abtheil. S. 41 und fgg.

καρήνων] Stamm d. Sanskr. *çiras*, n. caput, Pers. *sser*, Oss. *ser*, *ssaro*, Afgh. *sar* und W. *ser*. Pott S. 128. Grimm III, 399.

κηρ] s. noch Grimm III, 399.

Vs. 45.

ᾠμοῖων] s. *Grimm* III, 403. *Ramsh.* Syn. 1, S. XIII.
gew. abgel. v. οἶ-ω = φέρω.

ἔχων] s. *Wülln.* S. 8. *Reinnitz.* S. 47.

φαρμακῆρην] Gewöhnl. abgeleitet v. φέρω, s. noch *Martini* lex. philol. s. v. und *Hoffm.* Alterthw. S. 451.

Vs. 46.

διστολ] *Pott* S. 122. *Odyss.* 1, 261. kommen auch vergiftete Pfeile vor.

Vs. 47.

κινηθέντος] s. *Pott* 206. *Wülln.* 24. Ueber die klingenden Pfeile s. jetzt *Grimm*, deutsche Mythol. S. 684 fg.

νυκτ] *Bopp* Abhandl. über den Einfluss der Pronomina S. 11: Der griechische Wortstamm νυκτ, der latein. *noct* und gothische *nahti* (Nomin. *nahts*) sind ebenfalls im Sanskrit vertreten, wenn gleich nur in einem schwachen Ueberrest, nämlich in dem adverbialen Accus. *nak-tam* Nachts, der sowohl von einem Thema *nacht*, als von *nakta* erklärt werden könnte, s. auch *Grimm* III, 352.

δουώς] s. *Pott* S. 267, 289.

Vs. 48.

ἔξερ'] Ueber ἔξεσθαι, ἔξεν, ἰδρύνειν, *sidere*, *sēdere*; s. *Pott* S. 248, 199. vgl. שִׁית.

λόν] s. *Pott* S. 269.

ἔηκεν] s. *Pott* S. 276, 201.

Vs. 49.

δαινή] *Pott* S. 207, 36: *dī*, perdere. Davon *dīna*, perturbatus, mæstus, miser; das Griech. δεινό schwerlich

verwandt; ferner *daja*, misericordia; vermuthlich Litt. *de-ja* wehklagen, welches jedoch der Bedeutung nach genauer zu *√ dēw* passt.

γένητ'] s. *Pott* S. 253. *Bopp* kl. Gramm. § 337. *Gloss.* 209. *Wülln.* S. 32. *Stw. g'an* s. *Lepsius* Paläogr. S. 64.

ἀργυρέοιο] s. *Grimm* III, S. 378. *Pott* 131, 237.

Vs. 50.

ὄνῃας] *Pott* S. 123. — Die Bastarde von Eseln und Pferdestuten, welche in Frankreich, Spanien, Portugal und Italien häufig sind, werden *Maulthiere*, die Bastarde von Hengsten und Eselinnen, welche seltener als die Maulthiere sind, *Maulesel* genannt. Siehe *Hoffm.* die Erde und ihre Bewohner. Stuttgart 835. S. 132. Das deutsche *Maulesel* von *mulus*, die Mühle (*mola*), oder von *molere*, mahlen, weil man es in den Mühlen zum Mahlen brauchte, wie denn ein zu dieser Arbeit gebrauchtes Pferd ebenfalls *mulus* hiess, engl. *mule*, angels. *mul*, franz. *mule*, *mulet*, holländ. *muil*, *muilezel*; siehe *Schwenck* S. 410. Ihres sichern Ganges wegen zieht man sie in Gebirgsgegenden zum Lasttragen den Pferden vor, auch sonst wohl, weil sie sich mit geringerem Futter befriedigen lassen. Spanien schätzt diese Thiere vorzüglich und führt viele aus *Poitou* ein; die Ausführung hingegen ist bei schwerer Strafe verboten. Statt der Pferde dienen Maulthiere dem Papste und seinen Cardinälen bei feierlichen Aufzügen.

αἰετ] s. *Pott* S. 114.

Vs. 52.

πυρά] Siehe noch über das Verbrennen der Todten *Hoffm.* Alterth. S. 455.

Vs. 53.

κῆλα] Einige von κᾶλον Holz, Andere von καίω. Im Plur. Geschosse nur v. d. Göttern gewöhnlich.

Vs. 54.

δεκάτη] s. *Pott* S. 94. *Possart* pers. Gr. § 2.

ἀγορήνδε] Volksversammlung, opp. βουλή Fürstenversammlung.

καλέσσατο] S. *Pott* S. 214.

Ἀχιλλεύς] » Man leitet den Namen ab von ἄχος und λαός Trauer des Volks. *Molestinus*. *Herm.* *Crusius*.

Vs. 55.

Ἥρη] Vergl. noch *Hoffmann* Alterthumsw. S. 600. »Wahrscheinlich nach *Herm.* von Ἄρω, welcher den Namen *Populonia* übersetzt, und die Verbindung des gesellschaftlichen Lebens versteht: *Heffter* dagegen die *chelische Verbindung*. *Crusius*.

Vs. 56.

κῆδετο] S. *Pott* S. 240, 148.

Vs. 59.

καλιμπλαγχθέντας] » Ita scribendum esse ut πάλιν ad ἀπονοστήσειν pertineret, πλαγχθέντας autem significaret ἀπρήκτους infecta re coll. II, 132. monui in Synon. Lat. T. 1, p. 92. De Odyss. XIII, 5. vide Nägelsbach Anmerk. zur Ilias. Addit. *Döderl.* Vocabul. Homeric. Etyma p. 10.

Vs. 60.

θάνατον] S. jetzt noch ausf. *Grimm* deutsche Mythol. S. 486—499 incl.

Vs. 61.

λοιμός] *S. Grimm* deutsche Myth. S. 684 fgg.

Vs. 62.

μάντιν] *Hoffmann* Alterthumswiss. S. 449, vor allen *Grimm* Mythol. S. 643 fgg. und S. 640. der höchst Interessantes beibringt.

ιερωῖα] Ueber die Priester der Germanen, s. *Grimm* Mythol. S. 58–66 incl.

Vs. 63.

ὄνειροπόλον] *Hoffmann* Alterthw. S. 449. Ueber die Träume *Grimm* Mythol. S. 667.

Vs. 65.

ἐκατόμβης] *Grimm* Myth. S. 27 fgg. und S. 29. unt.

Vs. 66.

ἄρνων] *Grimm* Myth. S. 30.

κνίσης] *Grimm* S. 35 fgg.

αἰγῶν] *Grimm* S. 31 fgg.

τελεῶν] *Grimm* S. 33.

Vs. 71.

Ἴλιον] Ueber Troja und Ilium s. *Hoffmann* Alterth. S. 169 fgg: »Eine genaue geographische Beschreibung des Reiches und der Stadt Troja ist wegen der unbestimmten Angabe des Dichters unmöglich, um so mehr, da diese Gegend grosse Veränderung erfahren hat. Das Reich Trojas, über dem die Landschaft Dardanis, mit der homerisch mythischen Stadt Dardanos (ἡ Δαρδάνος), Sitz des Königs Dardanus (Iliade II, 20. 215), lag, erstreckte sich als

Küstenstrich, zwischen dem ägäischen Meere und der Westseite des Ida, von dem Vorgebirge Lektum bis etwas über das Vorgebirge von Sigeum hinaus. Die Lage der Stadt *Ilium* (τὸ Ἴλιον) von den Lateinern und spätern Griechen *Troja* genannt, ist unerweisbar. Gewöhnlich wird sie dort hin versetzt, wo heute das türkische Dorf *Bunar-Baschi* liegt. Nach homerischer Beschreibung erhob sie sich hoch über die weite Ebene, welche sich von der Stadt bis zum Meere erstreckte, auf einem Hügel, zwischen den beiden Flüssen Simois (ὁ Σιμόεις), ein reissender Waldstrom, und Skamander (ὁ Σκάμανδρος), von den Göttern Xanthus (Ξάνθος), von den Menschen Skamander (Il. XX, 74) genannt, nicht zu fern von der Küste des ägäischen Meeres, von der aus man zur Stadt gelangte, indem man mehrmals über den Skamander setzte. Die Stadt war gross, gut gebaut, mit breiten Strassen und von einer mit Thürmen versehenen Mauer umgeben. Ueber sie ragte die Burg und zugleich Sitz des Heiligthums der Athene, Pergamum (τὸ Πέργαμον), oder Pergama, steil gelegen, empor das Hauptthor, *σκαιαί* genannt, durch das allein Wagen fahren konnten, befand sich an der Westseite der Stadt. Die kleinern waren nur Pforten für Fussgänger. Die Quellen der beiden Flüsse werden verschieden angegeben. Sie entsprangen auf dem Ida, der Simois nördlich, der Skamander südlich von Ilium, in der Nähe des Berges Kottylus. Es kann daher nur ein Nebenfluss des Skamander gewesen sein, dessen Quellen der Dichter in der Ebene von Troja angiebt (Il. XXII, 144 sqq.). Beide flossen zuerst westwärts durch das Gebirge der Ebene zu, wo dann der Simois nordwärts, der Skamander südwärts sich wendete, bis sie auf der nördlichen Seite des Vorgebirges Sigeum vereinigt in das Meer fielen. Bemerkenswerthe Punkte der Ebene sind in der homerischen Beschreibung: das Grab des Ilus (σῆμα Ἴλου); der Feigenbaumhügel (Ἐρινεός), von dem die Stadt den Griechen zuerst zugänglich war; eine Eiche dem skäischen Thore nah; die Warte (ἡ σκοπιή), nahe bei dem Feigenbaumhügel; die beiden Quellen des Skamander, davon eine warm, und die andere kalt war; von

der Stadt aus, nach der Küste hin, etwas links, ein freiliegender Hügel (*βαλεια*), Grabhügel der Myrinna genannt; der Grabhügel des Aesyetes, eines trojanischen Heroen; am Meere die Schanze des Herkules; auf der rechten Seite des Simois ein angenehmer Hügel (*καλλικολώνη*) in dessen Nähe das Thal *Θύμβρη*.^α



VOLLSTÄNDIGES ALPHABETISCHES REGISTER.

A.

A anceps. Vs. 1. S. 1.

α lang durch d. Arsis 45, 49.

α lang in *Ἀπόλλων* 86, 140.

α in *ἄελ* 107, 174.

α der 1sten Declin. 1, 1.

ᾱ prosthetic. in *ἀνήρ* S. 290.

ᾱ privativum, S. 290.

ᾶ i. q. *ᾶινα* 125, 218.

ᾷ i. q. *ᾷμα*, 114, 189.

ᾶ i. q. — — —

ā, altfriesisch und altnordisch, 293.

ā, althochdeutsch, 288.

á, das französische entstand aus *ad* 120, 211.

a, angelsächsisch, 107, 174.

Aa.

Aa, angelsächsisch, 107, 174.

Ab.

ab, fern. 67, 105. 98, 151.

Abe.

Aberglaube der Alten, 63, 90.

Abg.

Abgaben machten nicht die Einkünfte der ältesten griech. Könige aus. 118, 202.

Abgeschiedenen, Aufenthalt der, 283.

— — Schatten — 284.

Abi.

Abischten, persisch. Wort, 297.

Abiit, 60, 79.

Abl.

Ablativ bildet Adverbien. 120, 209.

Ablativus normae, 114, 192.

Abr.

Abresch, 47, 52. 112, 180. 129, 226.

Abru, persisch. Wort, 297.

Abs.

Absichtssätze mit μή 118, 204.

Absolute Gegenwart drückt νῦν aus. 59, 78.

Abstracta auf ις. 75, 121.

— — im Plural. 45, 48.

Abw.

Abwesenheit des Fürsten, wer Versammlungen betrieb in — 54, 66.

Aca.

Açad, Hebr. אָצָד, 42, 43.

açal, Hebr. אָצָל, 42, 43.

Acc.

Accede, Goth. *hir-i*. 308.

Accent, wo er nach Wegwerfung des Vocales steht. 3, 3.

— bei den Wörtern auf αὐος, 35, 32.

— — — — — επος, 25, 20.

Accent, bei den Wörtern auf υμος, 24, 19.

- der einsilbigen Wörter. 47, 52.
- der Infinitive auf έμεν, 78, 124.
- in επε 85, 137.
- in ημει, κειμει, καθησθαι, 134, 240.

Acci.

Accipere, hören. 76, 122.

Accu.

Accusativ auf ιν und ιδα 1, 1.

- des Zieles (wohin?) 54, 65. 71, 113. 113, 120. 210, 139. 250.
- nach Transitiven. 44, 48.
- — Passiven. 44. 48.
- — Adjectiven. 58, 76. 115, 192.
- — επεσικα. 126, 220.
- — φεύγω. 60, 80.
- — subiecti ausgel. 98, 152.

Ace.

Acer, οξυς, 294.

acēta, έχειρο, Sanskrit. 124, 217.

Acha.

Achäer in Thessalien unter Achilleus Herrschaft 54, 69.

- von Argos Argæer genannt. 280.
- heissen die Argiver. 280.

Achäisches Land, was Homer so nennt. 280.

Achäos geht nach Thessalien zurück. 280.

Achaier bewohnen d. pelasg. Argos. 280.

Ἀχαικόν Ἄργος, 280.

Ἀχαις γαῖα, 280.

Ἀχαιοί, οἱ, 2, 2. 12, 12. 280.

ἸΠΝ, 301.

Ache.

Acher, Spicileg. 53, 63.

Achi.

Achill (Achilleus) Sohn des Peleus und der Thetis. 54, 69.

- König der Myrmidoner, 54, 69.
- Ableitung seines Namens. 279.
- sein Charakter. 54, 69.
- der tapferste Held seiner Zeit. 54, 69.
- warum er die Versammlung beruft. 54, 66.
- fällt im Kampf gegen die Troer. 54, 69.
- nach der Kunstdarstellung. 54, 69.
- impiger genannt. 75, 120.
- beklagt sich über die ungleichmässige Vertheilung der Beute. 118, 202.

Achilles Tatius (p. 830), 131, 230.

Achn.

Ἀχνημαί, 103, 160.

Ἀχνύμενος, —

Acho.

Ἀχομαι, 103, 160.

Ἀχος, 88, 143. 103, 160. 279.

Acht.

Achten, pers. Wort. 297.

ἄχος, 88, 143

Ack.

Acherstiere dem Apollon Polios geopfert. 66, 101.

Achis, altpreuss. Wort. 104, 165.

Act.

Acta Monacensia, 100, 157.

Activ, das, *μαίνω* ehemals vorhanden. 75, 120.

Active Bedeutung von *οὐλόμενος*. 2, 2.

Actuariæ naves. 12, 12.

Acu.

Acut, wann statt Gravis? 1, 1.

Acz.

Aczk, Armenisch. Wort. 104, 165.

Ad.

Ad mit dem Gerund. im Griech. oft d. Infin. 8, 9.

— daraus das französ. *á*. 120, 211.

Ada.

Adahh, pers. Wort. 131, 231.

Adamantios, Physiogn. (c. 24. p. 412. Franz.) 98, 154.

Add.

Adducere, verwandt mit d. Pers. 297.

Ade.

Adelsprincip, schön in uralter Zeit ausgebildet. 285 fg.

Adelung, 85, 138.

άδης, Endung der Patronymica, 1, 2.

Αδης, 3, 3. 281. 283.

Adj.

Adjective als Prädicat bei einem Hülfsverb. im Neutr.
Plur. 107, 175.

- auf *ας*, wann oxytona? 23, 18.
- *δαμειός* in adverbialer Bedeutung. 52, 62.
- *δοός*, *όλοός* und *ζοός*, sind oxytona. 12, 11.
- auf *λος*, *μος* haben kurz. *i*. 3, 3.
- *ος*, wann oxytona? 10, 10.
- zum Substant. erhoben durch den Artikel.
54, 68. 70, 112.

Adl.

Adler, der, heimisch auf dem Olymp und Pindus. 288.

- sein Flug den Alten bedeutungsvoll. 69, 109.
- Diener, Begleiter des Zeus, Träger des Blitzes. 288.

Ado.

Ἄδω 1, 1. 276.

Adr.

Ἀδραμυτινή πόλις, 100, 158.

Adrast, Fürst in Argolis. 79, 126.

Adrian, Priesterinnen der Griechen. 62, 88.

Ads.

Adscha, und *Adschâ*, sanskrit. Wort, 41, 41.

Adv.

Adverbien, ursprünglich Substantive. 35, 31.

— gebildet aus dem Neutr. Sing. 289.

— — — — dat. sing. fem. 120, 209.

— — auf *ει, ι* und *τε* sind oxytona. 52, 58.

Adverbium, *εἶσω*, 71, 113.

— *πρός*, 84, 134.

Aea.

Aeakos, sein Enkel war Aias Telamonios. 138, 248.

Aef.

Aefre, angelsächs. Wort. 107, 174.

Aeg.

Aegialea, von da geht Jon nach Thessalien. 280.

Aegisthos, Bruder des Atreus, mordet den Agamemnon. 185 fgg.

Aegyptier, haben den Webebaum erfunden. 306.

— halten die Zahl *sieben* für heilig. 53, 64.

— ihre Vorstellungen von der Unterwelt. 284.

— ihre Buto ist der Griechen Leto. 9, 9.

Aegyptische Ansiedler lassen sich in Argolis nieder. 79, 126.

Aegyptisches Wort. 83, 134.

Aei.

αι, i. q. *α* 1, 1.

αι, 107, 174.

αιδω, 1, 1. 276.

Ael.

Aeliani, H. A. (XII, 14) 66, 101. (XVI, 1. p. 1031. Gron.) 134, 241.

— V. H. (V, 14) 52, 60.

Aelteste, der, beruft die Versammlung, wann? 54, 66.

Aen.

Aeneas, wandert nach Italien aus. 71, 115.

Aeo.

Aeolier, die; einer der vier Stämme, in die sich die Hellenen theilten. 280.

— verbinden ihr *ἐν* oder *ἐν* mit dem Dativ und Accus. 100, 157.

— sagen *λύκος* für das lat. *lupus*. 98, 155.

— — *Δεύς* statt *Ζεύς*. 277.

— — *πός* statt *πούς*. 309.

Aeolische Wörter, *ἐν* 100, 157. *Δεύς* 277. *πός* 309. *φρατήρ*, *φράτωρ*, *φρατριά*. 297.

Aeq.

Aequare, woher es stamme. 126, 220.

Aer.

Aer, verwandt mit der *Ἡρα*. 55, 72.

Ἀερα, verwandt mit *Ἡρα*. 55, 72.

Aerzte sind *δημοεργοί*. 62, 85.

Aes.

Aeschines, advers. Tim. (21) 45, 49.

— auserl. Red. p. 280. *Bremi* 131, 230.

Aeschylos, *Agam.* (456) 104, 166. (991 *Klaus.*) 103, 162. (1067) 77, 123. (1166) 133, 235. (1226) 63, 92. (1264) 45, 48.

— *Choeph.* (396) 67, 105. (537) 63, 90. (1025) 297.

- Aeschylos, Persae.* (10 Well.) 106, 171. (16) 86, 142. (250) 35, 32. (296) 54, 67. (364) 69, 110. (936) 69, 109. (1021) 104, 166.
- *Prometh.* (144. 398. 682) 104, 166. (496. 505) 40, 40.
- *Septem.* (605) 121, 212. (704) 106, 171.
- *Theb.* (527) 77, 123.
- Aesyetes*, Grabhügel des, 318.

Aet.

- Aether*, der, Wohnsitz des Zeus. 44, 45.
- Aethiopier*, die, nennen ihre Könige *Götter*. 86, 141.
- setzen den stat. constr. als Cas. des räumlichen Ziels. 139, 251.
- wie sie das griech. *μή* ausdrücken. 131, 228.
- stimmen in ihrer Syntax oft mit der griechischen überein. 129, 225.
- drücken d. relat. und conj. *dass* durch Ein Wort aus. 120, 208.
- haben in dem Worte *nahah* Verwandtsch. mit *νέκυσ*. 52, 61.

Af.

- Ἀφῆξει*, 97, 151.
- s'affliger*, *κῆδομαι*, 56, 73.
- Afghanische Wörter* mit dem Griech. übereinstimmend: *plar* (παλήρ) 98, 151. *dushmun* (δυσμενές) 275. *dua* (δύω) 16, 298. *ssur* (γέρον) 26, 304. *khwaree* (κρααίω) 41, 312. *sar* (σάρηνον) 44, 312.
- ἀφῆμι*, 25, 20. 34, 30.

Aga.

- Ἀγάλλω*, 23, 303.
- a-gâ-m* sanskr. Wort. 34, 309. (i. q. *ἔβᾶν*.)
- Ἀγαμέμνων*, 24, 19. 39, 37. 102, 159. 160.
- Agamemnon*, warum er die Versammlung nicht be-
ruft, sondern Achilleus. 54, 66.

Agamemnon, König v. Mykenä, erobert Troja. 71, 114.

— Nachkomme des Pelops. 79, 126.

— genannt ἀναξ ἀνδρῶν, ὄρχαμος ἀνδρῶν, βασιλεύς, κρείων, κοσμήτωρ, εὐρυκρείων. 102, 160.

— getödtet von Aegisthos und s. Gemahlin Klytemnestra. 113, 185 fgg.

— das Bild eines Fürsten voll Laune, Eigensinn, Willkühr und geistiger Schwäche. 117, 201.

— habsüchtig. 122, 213.

— warum er nicht allein opfert. 147, 270.

— woher sein Name abgeleitet. 7, 290.

— sein Herrschersitz. 30, 305.

**Ἄγον*, 37, 34. 131, 231. 7, 290.

Aganippe, Quelle des Helikon. 279, 1.

**Ἀγαπτός*, ὁ; Name des Messias. 86, 140.

A-gât, Sanskr. VV. i. q. ẽ-βā (τ). 34, 309.

**Ἀγαθός*, 131, 231.

Age.

Age, i. q. ἀλλά, c. imperat. 127, 221.

**Ἄγε* δὴ, 62, 84.

Agedum, 62, 84.

**Ἀγείρω*, 57, 75. 126, 220 sq. 142, 258.

**Ἀγείρομεν* statt ἀγείρωμεν 142, 258.

**Ἀγέραςτος*, 119, 204.

Agi.

**Agitare* (mente, animo, secum) 76, 122.

Agitation der Seele heisst θυμός, 24, 303.

Agk.

**Ἀγκυρα* 142, 257.

Agl.

**Ἀγλαός*, 23, 18. 303, 23.

Agm.

Agmen, 293, 10.

Agn.

Agnes, Name, was er bedeute. 114, 191.

Agnus, s. Verwandtsch. mit ἀγνός und ἄμνός 66. 100.

Ago.

ἄγω, ago, Stamm. 99, 156.

ἄγορά, concio, 73, 118.

ἄγορεύειν, 73, 118.

ἄγορήνδε, 54, 65. 315, 54.

Agr.

Agrellii supplem. synt. Syr. 5, 5. 32, 26. 27. 35, 31.
44, 48. 45, 49. 53, 64. 54, 65. 66. 62, 87,
71, 113. 74, 119. 84, 134. 91, 146. 104.
167. 108, 177. 115, 194. 129, 225. 136, 246.
139, 251.

Ah.

Ahlwardt, Ossian (2, 277) 295, 12.

Ai.

Αἰ, 117, 198.

Αἰ, Sanskrit. W. 303, 23.

Αἰ, 66, 99.

Αἰ und εἰ, 128, 223.

ἄἰ, 114, 191.

Aia.

ἄῖ-am, Sanskr. Wort. i. q. ἄῖον od. ἄῖον 308, 32.

ἄῖ-an, — — — ἄῖον, 308, 32.

Αἴας, 138, 248. 145, 263.

Ajax, *Telamonios*, woher benannt? 138, 248.

Aid.

Αἰδέομαι, 23, 18. 303, 23.

ἄῖς, αἰδον, etc. 3, 3. 281, 3.

Aie.

Aiet, 52, 59. 107, 173. 50, 314.

ājam, Sanskr. Wort. 308, 32. i. q. *ḡon*.

ājan, — — — — — *ḡion*.

Aig.

Aegyptier, die, nennen ihre Könige *ἑεoi*. 86, 140.

Ail.

Αἰλος Διονύσιος, 126. 221.

Aim.

Aima, Sanskr. Wort. i. q. *ḡmen*. 308, 32.

Ain.

אֵין, 310, 35.

Αἰναρέτης, Beiname des Achilleus. 279, 1.

Aio.

Αἰολεῖς, *οἱ* — *ἔμμεναι* λέγουσι. 78, 124.

Αἰολικῶς ὄσσω, ὥς κόπτω κόσσω etc. 104, 165.—120, 205.

αιος, Endung mehrsilb. Adj. ist oxyt. 35, 32.

Aip.

אֵיפֶה, 124, 215.

Air.

Αἰρέτομαι, 89, 145. 137, 247. 286, 4.

Ais.

ἄις, 3, 3.

אֵין, 114, 91.

אֵין־בֶּל, 114, 191.

ἄισσω, 138, 248.

Ait.

Ait, Sanskr. Wort. 308, 32. i. q. *ḡte*.

Aita, — — — — — *ḡte*.

Aitām, Sanskr. Wort. 308, 32. i. q. ἰτην.
αἶθος, verwandt mit dem Pers. 297. 14.

Aiv.

Aiv und *aiva*, Goth. Wort. 107, 174.

Aix.

ἄιξ, 41, 41.

Ak.

Ἀκέων, 34, 30.

Akhten, Pers. W. verw. mit ἄγειν, 99, 156.

Akis, Littauisch. W. verw. mit ὄσσε, 104, 165,
αἰονή, 5, 6.

Akropolis von Troia hiess Pergamos, 71, 115.

Akshi, Sanskr. W. 104, 165. verw. mit ὄσσε.

Ala.

Ἀλαός, 35, 32.

ἀλαός, 23, 18.

ἀλαπάξω, 129, 226. עֲלַץ 303, 23.

עֲלַץ — —

עֲלַץ — —

Alb.

Albanesische Wörter: nicry, νεφί. 290, 7. *du.* 258,
 16. i. q. δύω.

Albernheit des Menschengeschlechts, woran Diogenes
 sie erkannte. 63, 90.

Albordi, Götterberg der alten Perser. 44, 46.

Alboreya, Beatrix de, Vicecomit. Narbon. ann. 1367.
 — 53, 63.

Alc.

Alciphron, (p. 448. Bergl.) 84, 135. (p. 235) 109, 178.
 (I, ep. 25) 134, 241.

Alé.

ἄλεισον ἄμφωτον, 45, 49.

Alexandre, Dictionnaire grec-fr. 69, 111. 76, 121.
 106, 173.

Alg.

Ἀλγος, 2, 2. 281, 2.

Alh.

עלה opp. ירד 143, 260.

Ali.

Alja, aljath, aljathró, Gothische W. 299, 16.

אַלִּיבָּה, 136, 246.

ἄλιεύς, 141, 255.

Aliquis (unus) εἷς τις, 144, 261.

Alitherses, ein *οἰωνιστής* und kein *μάντις* 62, 86.

Alius i. q. ἄλλος 298, 16.

Alk.

Ἀλκή, 77, 123.

Alkmann, 120, 210.

Alkunē, Littauisches W. 55, 71.

All.

Ἀλλά, 24, 19. 32, 26. 62, 83. 82, 131. 135, 244.

Ἄλλα, adv. 289, 6.

Ἄλλᾱ, Dorisch. 120, 210.

Ἄλλη, adv. 120, 209. Ob ohne Jota subscript.

Alleina, Gothisches Wort. 55, 71.

Allemannisches Wort: fuaz, fuoz. 310, 34.

Aller Art, πᾶς, 5, 5.

Ἄλλεσθαι, 141, 255.

Ἄλλος, 298, 16. 299, 16.

Alls, Goth. Wort. 299, 18.

Alm.

Almas, 42, 43.

Almûgi, MA. 54, 68.

Ἀλμυρόν ὕδωρ, 141, 254.

Aln.

Aln, schwedisches Wort. 55, 72.

— isländisches — — —

Alna, italienisches Wort. 55, 72.

Alo.

Ἄλοχος, 114, 189.

Ἄλός ἵπποι i. e. Schiffe. 295, 12.

Als.

Ἄλς, 141, 255.

Alsbald, ἄρα, 68, 107.

Also, γάρ, 292, 9.

Alt.

Altar, die Aufsicht darüber sehr frühe schon den Priestern, 62, 87.

Altdeutsche, das, gebrauchte zuerst d. Pron. *selbst* nur reflexiv. 72, 117.

— das, *baren* i. q. schreien, singen. 84, 135.

Alten, die; ihre Meinungen über die Entstehung der Pest. 50, 56.

— ihre Erklärung des Zeus und der Hera. 55, 72.

Alter, das, geneigt zum Zorn, 44, 47.

— — trifft gewöhnl. verzehrender Gram. 267, 147.

— lat. verwandt mit d. Sanskr. *antara-s*. 299, 16.

Altfriesische Wörter: *thu*, 28, 23. *sini*. 49, 55.

Althochdeutsche Wörter: *du*, 29, 23. *chuppa*, 44, 47. *silabar*, *silupar*. 49, 54. *senawa*, 49, 55. *niun*. 53, 62. *chunni*. 54, 68. *ellinpo-go*, *ēlina*. 55, 72. *ka* oder *ki*. 57, 75. *vuoz*, *fuoz*, *fuaz*. 58, 77. *nu*. 59, 78. *hella*, *halja*. 60, 80. *tód*. 60, 80. *uzs*: 63, 93. *ram*, pl. *remmi*. 66, 100. *ki-wahu*. 68, 107. *fora*. 70, 112. *mihh-il*, *mich-el*. 78, 125. *elv*. 81, 129. *vuori*, *fuori*, *furi*. 84, 135. *tar*, *tursta*, *haturst*. 85, 136. *wizan*. 85, 138. *hant*. 89, 145. *vatar*. 98, 151. *fiur*, *viur*. 104, 167. *luokén*. 120, 206. *daʒ*. 120, 207. *kuot*. 122. 212. *samanon*. 124, 216. *chnahan*. 132, 234. *málón*. 141, 252. *hisunti*. 308, 32. *karawan*. 312, 41.

Altnordische Wörter: *thu.* 29, 23. *tior.* 41, 41. *sin.* 49, 55. *nár.* 52, 61. *fotr.* 58, 76. *nu, nuna.* 59, 78. *for.* 70, 112. 84, 135. *hönd.* 89, 145. *auga.* 104, 165. *skapt.* 298, 15. *gerdh.* 312, 41.

Allpreussische Wörter: *newints, newyni.* 53, 62. *sen. sen ku.* 58, 76. *sidons.* 68, 108. *weist. waidimi. widai. ackiwisti.* 85; 138. *dátun-si.* 96, 149. *Paps.* 98, 152. *achis.* 104, 165. *lastin.* 114, 190. 307, 31. *eit.* 138, 248. 308, 32. *dwai. antars.* 298, 16. *dátunsi.* 299, 18.

Altsächsische Wörter: *sulubar.* 49, 54. *hel, hellia.* 60, 80.

Altschwedische Wörter: *klinka.* 49, 54. *or, yr.* 63, 93.

Aly.

ἄλυτρος, 99, 155.

Ἀλύτρωτος, 99, 155.

Alz.

לַעֲזֹב 303, 23.

עֲזָבָה — —

Am.

Am, i, Engl. verw. mit *εἰμὶ*. 63, 93.

Am, sammt, 124, 216.

אַמִּי, ḡn, 65, 96.

אַמִּי, Volk. 54, 69.

ἄμα, 57, 75. 124, 216.

Amb, lat. 37, 34.

Ame.

Ἀμελνων, 116, 198.

Amenthes, bei den Aegyptern der Ort der Verstorbenen. 284, 3.

Amerikanische Sprachen; einige haben besondere Raumkasus der Richtung *wohin*. 120, 210

Ami.

Ἀμῖπποι πεζοί, 121, 212.

Amm.

Ἀμμ, 124, 216.

Ἀμμε, 59, 78.

Ammianus Marcellinus (XXVII, 4), 65, 99.

Ammonius p. 15. Amm. 114, 190.

Amn.

Ἀμνός, 66, 100.

Amo.

Amoenus, 116, 198.

ἀμοιβή, 5, 6.

ἀμώμητος, 92, 148.

ἀμώμων, — —

Amph.

Ἀμφηρεφής, 45, 49.

ἀμφί, 37, 34. 45, 49. 103, 163.

ἀμφιλαὸς νῆσος, 37, 34.

Amphiaraus, Vater des Amphilocheus, 68, 108.

ἀμφιβαίνω, 37, 33.

Amphilocheus, Sohn des Amphiaraus, 68, 108.

ἀμφιμέλαινα φρένες, 103, 163.

Amphion, König von Theben. 292, 9.

ἄμφω, 124, 216.

ἄμφωτον ἄλεισον, 45, 49.

Amr.

Ἀμρ, 73, 118. 83, 133. 84, 136.

Amt.

Amtskleidung, priesterliche. 62, 88.

Amy.

Ἀμύμων, 92, 147.

Ἀμύνω, 67, 105.

An.

ἄν, 32, 28. 60, 80. 81. 100, 158. 139, 251.

ān i. q. *ἀνά*. 143, 259.

an, arab. 120, 208.

an, lat. 133, 235.

an, mittelhochdeutsch. 293, 10.

an, neuhochd. — —

an, altsächs. — —

an, mnl. — —

ān, nnl. — —

an, altfries. — —

Ana.

Ἀνά, 10, 10. 53, 64. 143, 259. 293, 10.

āna, Endung des Partic. med. im Sanskr. 117, 200.

ana, goth. 293, 10.

ana, althochd. —

Ἀνάχαρσις ὁ Σκύθης, 114, 190.

Anachoret, 276, 1.

Anacreon, 3, 3.

ἀνάγειν, subducere, 141, 254.

ἀνάγνω, niemals st. *ἀνέγνω*, 34, 30.

𐌆𐌆𐌆 m. Acc. 84, 134.

ἀναλαμβάνω, 76, 122.

ἀνάπηρα, 66, 103.

ἀναφαίνω, 87, 142.

ἀνάποινον, 99, 155.

𐌆𐌆𐌆, 293, 10.

ἀνασπάω, 141, 254.

ἀνάσσω, 38, 36.

ἀνατολή, 5, 6.

ἄναξ, 7, 8. 36, 32. — *ἄνδρων*, 102, 160.

And.

Ἀνδάνω, 24, 19. 303, 24.

Andar, Osset. 298, 16.

Andarhi, Osset. — —

Anderswoher, 299, 16.

Anderswohin, — —

ἀνδρατος, 290, 7.

Andromeda Eurip. (Nr. VI) 114, 190.

Ane.

ἀνέγνω nie *ἀνάγνω* dafür. 34, 30.

ἀνέλκειν, 141, 254.

ἄνεμος, 303, 24.

ἀνῆρ, 7, 8. 78, 124. 290, 7.

ἄνευ, 310, 35.

Ang.

Angelsächsische Wörter: *thu*. 28, 23. *styre*. 41, 41. *gât*. 41, 41. *seolfer*, *seolfor*, *sulver*. 49, 54. *senve*, *sinve*, *sinu*, *sionu*, *synve*; *sin-ceald*; *singrene*; 49, 55. *naecan*. 52, 61. *nigon*, *nigen*. 53, 62. *eln*, *elboga*, *elnboga*, *elnebog*. 55, 72. *samod*. 57, 76. *fet*. 58. 77. *nu*. 59, 78. *hellja*, *hel*, *hell*. 60, 80. *ut*. 63, 93. *sittan*, *settan*, *setot*. 68, 107. *gealla*, *gealewe*. 81, 129. *for*, *fyr*, *fyre*, *fore*. 84, 135. *dyrstig*, *thriste*, *thryste*, *dearran*, *dyr-ran*. 85, 136. *vitan*. 85, 138. *hand*, *hond*, *hentan*. 89, 145. *don*. 96, 150. *eage*. 104, 165. *locian*. 120, 206. *god*. 122, 212. *samod*. 124, 216. *salt*. 141, 255. *on*. 143, 259. 293, 10. *vican*. 147, 266. 297, 14. *lysan*, *lor*, *lyre*, *dohter*, *dohtor*, *byrden*. 295, 13. *fot*. 310, 34. *mul*. 314, 50.

Ani.

Anja, Sanskr. 298, 16. 299.

Anjatara, Armenisch. 298, 16.

Animi ancipites, 83, 132.

Animo, *ex*, 77, 123.

Animus, 275, 1.

Ἀνίσταμαι, 58, 76.

Ank.

Ankersteine, 142, 257.

Anm.

Anmuth, natürliche, 115, 194.

Ann.

Annon, 133, 235.

Ano.

Ἄνω, 120, 209.

Anq.

Anquetil du Perron, Zendavesta. 105, 170.

Anr.

Anreihung, einfache durch *xal*, 134, 244.

Anta.

Antara, Sanskr. 16, 298.

Antars, Litt. — —

Ἀντάξιον, 136, 246.

Anth.

Anthar, Gothisch, 298, 16.

Anthologia, Gr. (T. I, p. 117) 112, 180.

Anti.

Ἄντι, 307, 31.

ἀντιᾶω, 31, 25. 67, 104. 307, 31.

ἀντιᾶζω, 67. 104.

ἀντιβιον, 289, 6.

ἀντιῶω, 31, 25.

Antl.

Antlitz, des Himmels Regenbogen, 104, 168.

Anto.

Anton, Progr. de discr. οὐ et μή. 24, 19.

Antoninus, Philos. (IX, p. 40 et 41. Gatak.) 134, 241.

Anu.

Anu, 143, 259.

Anubis, leitet die Seelen vor Gericht. 284, 3.

Anuswāra-Verstärkung im Lat. 293, 10.

Any.

Ἄνυσεν, 60, 79. 309, 32.

Anz.

Anzünden, καίω, 52, 61.

Ao.

ao Endung des Genit. 1, 2.

ao statt ω, 83, 134.

Aoide, die Muse, schon frühe bekannt. 278, 1.

אוֹר, 104, 167.

Aorist, seine Bedeutung überhaupt. 2, 3.

— der, wie er vom *Praes.* unterschieden, 1, 1.
41, 42.

— der, im *Persischen*. 4, 4.

— — *Mantschuischen*. 4, 4.

— — st. des *Plusq.* 6, 7. 11, 11. 12, 11. 54, 66.

— — auch im *Persisch*. st. d. *Plusq.* 11, 11.

— *Inf.* wie er unterschieden vom *Praes. Inf.*
21, 17.

— *Inf.* verwechselt in den Codd. mit dem *Inf.*
Praes. 20, 17.

— *Conjunctivi* mit μή bei *Warnungen*. 26,
22. 32, 26.

— *Indic.* mit ma im *Sanskrit*. 26, 22. 32, 26.

— χαλασμη, 28, 23.

— seine Modi ausser dem *Indic.*, was sie be-
deuten, 32, 26.

— 1. *pass.* in d. Bdtg. des *Medii*. 47, 52. 57, 75.

— *Medii* st. des *Pass.* zweifelh. —

— *Conj.* mit verkürzt. Vokal, 80, 128.

— — ᾠσα, 82, 132.

Aorist, st. des deutsch. *Futuri*, 137, 247.

— vom Sanscr. *agām*, verw. mit βῆν. 309, 34.

— 1. auf κα st. σα 2, 3.

— — — ψα 3, 4.

— 1. bedeutet oft d. *Gelangen* in d. Zustand, welchen d. *Praes.* bezeichnet. 64, 95.

— ἔμηναι in intrans. Bedeutung zweifelh. 75, 120.

— 1. ἔβησα in der Bedeutung *wohin bringen*. 144, 260.

— II, von ἵστημι, was er bedeute. 6, 7.

— II, mit *Reduplic.* 100, 159.

αος, Endung, *oxytonon*, 2, 2. 10, 10. 48, 53. 49, 54. wann *circumflectirt*. ebend.

אִתְרַחֵק; 294, 12. (*Syrisch*. Wort.)

Apa.

Apameae urbs, 129, 225.

ἀπαμβομαι, 84, 134.

ἀπάνευθε, 48, 53. 310, 35.

ἄλαστος, 99, 156.

Apatya, Sanskr. Wort, verw. mit παῖς. 301, 20.

Ape.

ἀπέχειν, 297, 14.

Apello, früher st. *Apollo*. 297, 14.

Aph.

ἀφ᾽ ἑξεί, 97, 151.

ἀφίει, 25, 20. 34, 30.

Api.

ἄπιων, 39, 36.

Arion, Gloss. Hom. 114, 190. 311, 39.

ἀπίσχειν, 297, 14.

Apo.

ἀπό, 67, 105. 98, 151.

ἀποαιεῖσθαι, 286, 4.

Apocalypse, (6, 8. 18, 8.) 60, 80.

ἀποδέχεσθαι, 77, 122. 95, 149.

ἀποδοχή, 5, 6.

ἀποδοῦναι, 134, 243.

ἄποινον, 13, 13.

Apollo schießt mit vergifteten Pfeilen. 47, 53.

— warum er nach Alexander nicht mehr ins Geheimniß der Cabinette sah. 62, 89.

— *Polios*, erhielt von den Thebäern Ackerstiere geopfert.

Apollinis Sminthius, (Σμυνθεύς) 39, 36.

— sagittæ, 97, 151.

— *Clarii* lucus. 69, 108.

Apollodorus (III, 13) 264.

Ἀπόλλων, 14, 13. 39, 36. 86, 140.

— Φοῖβος, 43, 44. 64, 96. 312, 43.

Apollonius Alexandrinus, 68, 106.

— de synt. (2, 20) 114, 191. (p. 145) 237.

— de adv. (586, 33) 120, 210. (II, p. 578) 131, 230.

— *Sophista*, lex. Hom. 39, 36. 40, 39. 44, 47. 52, 61. 92, 148. 98, 153. 99, 155. 103, 161. 105, 170. 114, 190. 129, 224. 132, 232. 134, 242. 136, 244. 144, 261. 146, 264.

ἀπόλλυμι, 117, 201.

ἀπονοσιέω, 60, 79.

Apostelgeschichte, (17, 28. 29)

ἄποθεν, 48, 53.

Apotheose des Herkules. 52, 60.

ἀποτίνω, 128, 223.

App.

Apparatus mortuorum funus dici solet. 52, 61.

appeler à soi, καλεῖσθαι. 54, 66.

appiera; littauisch. Wort. 147, 272.

Apposition im Griechischen. 129, 224.

— — Deutschen. — —

— — Italienischen. — —

Apposition im Hebräischen. 129, 224.

— — Syrischen. — 225.

— — Aethiopischen — —

Apr.

Ἀπριώδην, 99, 155.

ἀπριωτήν, — —

Aps.

אַפּ, 60, 79.

Apu.

Aput, 120, 207.

Apy.

אַπυστος, 99, 156.

Ar.

Ἄρ, 8, 8. 46, 50.

ἄρα und ἄρα, 8, 8.

ἄρα, 46, 50. 65, 97. 68, 107. 93, 148. 96, 149.

ἄρά, 294, 11.

Arabische Sprache: darin vertritt d. *Acc.* d. *Adv.*
wie im Griech. 35, 31.

— — der Artikel. 36, 32.

— *Wörter*: *kawaj.* 40, 41. *gaçson.* 41, 41.
qadahhon, miqdahhon. 42, 43.
dschabal. 44, 47. *nakah.* 52, 61.
kalä. 74, 119. *marra.* 81, 129.
çad, pachaç. 81, 131. *qala fi*
qalbihi, nafsichi. 83, 133. *mim,*
mum. 92, 147. *bikr.* 114, 189.
lahh. 120, 206. *dawija.* 134, 243.
bä. 144, 261. 309, 34.

— — *Accus.* nach *Passiv.* 44, 48. nach
kalä, 74, 119.

— — *Plur.* st. des *Sing.* 45, 49.

— — *Sing.* des Verbs nach *Plur.* 53, 64.

— — *anä, venit, dscha, venit, balaga,*
pervenit, mit Accuss. des Ziels.
71, 113 sq.

Arabische Wörter: Verbindungen wie im Gr. *εἶπες* *ἔπος*. 108, 177.

— — d. Infin. als nomen. abstr. in akt. und pass. Bedeutung. 117, 200. wie im Gr. *θυμός* st. des Reflex. Pronom. so *nafson* und *ruhkon*, *harra*, 294', 11.

— — Negation *lā*, wo im Griech. *μή* steht. 131, 228.

Araber, die, halten die Zahl *sieben* für heilig. 53, 64. *ἄραός*, 35, 32.

Aramäischen, im — der possess. Genit. des Subst. durch d. Dativ und d. Possessivpron. ausgedr. 104, 167.

— 𐤀𐤓 und 𐤀 relativ u. conj. 120, 208.

ἀράομαι, 35, 32. 294, 11.

Ἄρατος, (Phæn. 37, 38) 98, 153.

Arc.

Arcēre, *ἀρχέω*, 77, 123.

𐤀𐤓𐤀, 132, 234.

Archander, zieht nach *Argos*. 280, 2.

Architeles, — — — — —

ἀρχός, 144, 264.

Ard.

Ard, Sanskr. W. Stamm zu *ārgos*, 281, 2.

Are.

ἀρήγω, 77, 123.

ἀρήν, 66, 100.

Areopag, Richter über Mord. 113, 188.

Ἄρηος, *Δεραπόντες* heissen die Danaer. 42, 42.

ἀρητήρ, 11, 11.

Arg.

Argeer, nach wem genannt. 79, 125.

Argeier, bei Homer Name aller Griechen. 280, 2.

Ἀργεῖου, 280, 2.

Argenteus, 49, 54.

Argonautenzug, 142, 256.

Argi, 79, 125.

ἀργίλοδες, 50, 57.

Argiver, 113, 187. 280, 2.

ἀργυρότοξος, 37, 33.

Arh.

Arhos i. q. *Argos*, 79, 126.

Ari.

Aristarchus, 39, 36. 53, 65. 114, 191. 196, 198.

120, 205. 129, 224. 136, 244. 311, 39.

ἀριστῆες, 144, 262.

ἀριστερός, 25, 20.

Aristides, ein Nachkomme desselben lebte von Traumdeuterei. 63, 90.

Aristophanes, (Av. 46) 84, 135. (55) 108, 176. (477)

69, 109. (1109) 39, 38. (1225) 54, 67.

(Ran. 873) 59, 78. (1421. (? 1241)

86, 139.

(Pax. 1031) 62, 85.

(Thesm. 561) 75, 120.

(Plut. 1170, p. 456. Hemst.) 100, 157.

(456) 109, 178.

(Eq. 5, 784) 118, 204.

(Eccles. 720) 118, 205.

(Nub. 192. Herm.) 123, 214.

(Vesp. 770) 63, 92.

Aristoteles, (Rhet. 2, 13) 44, 47.

(de Mor. 4, 11. p. 67) 44, 47.

(Mir. ausc. c. 70.) 50, 56.

(H. A. 6, 24. nr. 36) 50, 56.

(de Div. p. somn. 2 init.) 63, 90.

(Eth. IV, 5) 81, 130. (p. 77. Zell.)

112, 181.

ἄριστος, 69, 111. 297, 14.

Aristu, pers. Wort. 297, 14.

Ark.

Arkadien, 79, 126. 113, 188.

ἀρχέω, arceo, 77, 123.

Arm.

Arm, der, dem wilden Sturme gleich. 104, 169.

Arma mortifera, 53, 65.

Arme, blasse, hat *Hera* in der bildenden Kunst.
55, 72.

Armenische Sprache, die, hat drei Imperative. 1, 1.
bes. Lokalbezeichngg. 139, 251.

— Wörter: *inn*, 53, 62. *iem*, *es*, 63, 93.
mi, 131, 228. *mid*, 275, 1.
mnal, 276, 1. *ael*, *anjata-*
ra, 298, 16. *dam*, 300, 18.
dzer, 304, 26. *kordzk*, 312, 41.

ἄρμενος, 136, 245.

Arn.

Arndt, v., über den Ursprung — der Europ. Sprachen. 285, 4.

Aro.

ἄρω, 136, 244.

ἌΡΩ, 315, 55.

Arp.

ἀρπαγή, 5, 6.

Arr.

ἌΡΡ, 35, 32.

Arrianus, (I. 1, 14) 100, 157. (I, 8, 1) 84, 135.

(I, 23, 4) 84, 135.

(I, 25, 12) 100, 158.

(II, 6, 7) 107, 174.

(— 25, 1) 84, 135.

(III, 19, 105) 100, 158.

- Arrianus*, (III, 22, 8) 84, 135. 100, 157.
 (IV, 2, 6) 84, 135.
 (— 3, 14) 100, 158.
 (— 7, 5) 100, 158.
 (— 8, 4) 107, 174.
 (— 22, 3) 100, 157.
 (V, 14, 8) 84, 135.
 (VI, 19, 5) 100, 157.
 (— 29, 15) 84, 135.
 (VIII, p. 43, 14. Ell.) 131, 230.

Ars.

**Ἀρσενες*, 136, 244.

Arsis, mit folg. Konson. macht lang. 45, 49.

- des ersten Fusses, die erste Cäsur in der — trägt zur Schönheit des heroischen Verses bei. 52, 59.
- die macht *ōs* lang, 70, 111.

Art.

Artemidorus, Traumbuch zeugt von dem Aberglauben seiner Zeit. 63, 90.

Artemis, brauronische, 62, 88.

- ihr Bild muss Orest nach Argos bringen. 113, 188.
- als Jägerin auch Todesgöttin, 147, 267.
- Tochter der Latona, 291, 8.

Artikel, bei Homer noch Demonstrat. 9, 9. 11, 10. 70, 112.

- erhebt im Griech. das Adject. zum Substant. 54, 65.
- beim Partiz. auch *ein solcher welcher* bedeutend, 106, 173.
- im Deutschen, 9, 9.
- *das* und *dass*, ursprünglich eins. 120, 207.
- im Gothischen, 9, 9.
- — Hebräischen, —

Artikel, im Arabischen, 9, 9.

— — Sanskrit, —

ἀρτιμελή, 66, 103.

artsh, Sanskr. 132, 234.

Aru.

Aruh, Sanskr. 144, 261.

As.

As, mit d. Conj. im Neugriech. d. Optat. ausdrückend.
62, 86.

ās, Sanskr. 134, 240.

ἄσ, 147, 273.

asal, Arab. Wort. 60, 79.

ásdátin, ego do; Ossetisch. Wort. 300, 18.

Asciburgius der Germanen, 44, 46.

Asi.

Asi, Sanskrit. Wort. 63, 93.

ásita, — — 134, 240.

Asm.

ásmahe, Sanskr. Wort. 134, 240.

Asp.

Asphaltsee, der, wie er Hebr. heisst. 141, 255.

ἄσπλις im Sing. collective gebraucht, 45, 48.

Ass.

Assemani Biblioth. Orient. 45, 49. 129, 225.

assembler, 124, 216.

s'asseoir, 68, 108.

Ast.

Ast, Fr., 32, 27. 39, 38. 41, 42. 107, 175. 108, 177.
112, 181. 131, 229. 134, 241.

ásté, Sanskr. Wort. 134, 240.

asti, — — 63, 94.

ἄστυ, 54, 67.

Astynöme, Tochter des Chryses. 111, 179.

Asy.

Asyndeton, üb. das —; 32, 26. 50, 55. 99, 156. 117, 201.
(Klotz ad *Tuscul.* edit. mai. Lips. 836.
vid. Indic. s. v.)

At.

ἀτόφ, 127, 222.

Au.

Αὐ̃, 127, 222.

αὐ̃ ἐρύειν, 147, 270.

Auc.

Auctor carminis Phil. 28. edit. Grauff. (Bern. 835. 8.)
p. 49, 54.

Aud.

αὐδαῶ, 92, 147.

αὐδή, 276, 1.

Audienz haben beim König von Siam, wie diess ausgedrückt wird. 86, 142.

Auf.

Aufmerken, συνιδεσθαι sc. συμψ̃. 76, 121.

Aufmunterungsconjunctiv im Hebr. ist d. *Futur.*
paragog. 62, 86.

Aufputz, der, der attischen Kanephoren. 62, 88.

Aufseher über die Lebensmittel der Schiffsmannschaft.
142, 256.

Aufsicht über die heiligen Opferstätten u. s. w. 62, 87.

Aufsteigen des Rauches, was es andeutete. 62, 84.

Aufzug, der — beim Webestuhl der Alten. 305, 31 sq.

Aug.

Auga, altnord. Wort. 104, 165.

Auge, Isländ. Wort. 104, 165.

— und Licht, in Einem Worte. 120, 206.

Augenschönheit der Griechen. 98, 154.

Auggan, Goth. Wort. 104, 165.

Augment, fehlt öfters, 3; 4. 22, 18. 34, 29.

— syllab. bei ἐέσασαο, 68, 108.

Augó, Goth. Wort. 104, 165.

Augur, 69, 108 sq.

Augustische Periode; in ihr noch *duellum* statt *bellum*, 61, 82.

Augustus, *deus* genannt. 86, 141. (Fluch und ewige Schande Allen und zu jeder Zeit, die sich nicht schämen Despoten zu vergöttern!)

Aun.

Aüne, französ. Wort. 55, 72.

Aur.

Aura, aus *Aspa* contrahirt. 55, 72.

Aus.

Aus (Ursache) im Gr. durch Dativ. 8, 8.

— neuhochdeutsch *ausz*, Goth. *út*. 289. 6.
aṽs Stamm zu *aṽrós*, 57, 75.

Ausa.

Ausartung des Sonnendienstes, 52, 60.

Ausb.

Ausbildung, geistige zur Verwaltung des griech. Priesterthums nicht nöthig. 62, 87.

— früheste des Adelsprincips, 285. (So frühe schon wucherte diese Pestpflanze des Menschengeschlechts!)

Ausf.

Ausführung der Maulesel in Spanien verboten, 314, 50.

Ausg.

Ausgraben der Todten kommt in langwierigen Kriegen vor, 52, 59.

Ausl.

Auslassung von *viós*, 9, 9.

— des Objects nach Activen. 25, 20.

Auso.

Ausonius (Id. XX) 279, 1.

Ausr.

Ausreichend, ἐπαφές, 143, 258.

Ausrufsätze, mit δή, 131, 229.

Auss.

Aussprache, rasche, was sie bewirke. 62, 86.

Ausspruch, den — Gottes verkündet der μάντις. 62, 84.

Aust.

Austrocknung der Wasche, Geschäft der griechisch. Jungfrauen. 115, 195.

Ausü.

Ausübung der Prophetengabe, Lebensberuf der μάντις. 62, 85.

Ausz.

Ausz, aus. 289, 6.

Auszeichnung des Königs in alter Zeit bei den Griechen. 118, 202.

Aut.

αὐτάρ, 51, 58. 82, 131. 118, 201. 127, 222.

αὐτε, 27, 22. 127, 222.

autem, 127, 222.

αὐτῆμαρ, 81, 130.

αὐδὺς und πάλιν unterscheiden sich. 116, 198.

αὐτίκα, 118, 203.

αὐτίς, 27, 22. und πάλιν unterschieden. 116, 198. 305, 27.

αὐτός, Bedeutung 4, 4. 47, 51. 51, 58. 112, 184. 133, 237. 286, 4.

αὐτως und αὐτως, 133, 233.

Av.

a - va, Sanskr. Wort. 118, 204. 287, 5.

avis, verwandt mit οἰωνός, 288, 5.

Ax.

ἄξω εἰλόν, 139, 249.

Az.

ἄξω, 302, 21.

ἄξομαι, — —

B.

ב, 109, 178.

Bā, Arab. Wort. 144, 261.

Babylonier verlangten Blut beim Molochsdienst. 65, 99.

Bach, Nic. Prof. in Breslau, 112, 183.

Bachmanni Scholia in Homer. 66, 103. 67, 104. 67, 105. 73, 118. 76, 121. 77, 122. 78, 124. 81, 130. 82, 131. 85, 137. 89, 144. 91, 146. 98, 152. 99, 155. 103, 160. 161. 163. 104, 165. 104, 168. 106, 171. 172. 108, 177. 115, 192. 119, 204. 120, 205. 209. 121, 211. 123, 214. 124, 215. 126, 220. 127, 221. 129, 226. 132, 232. 136, 244. 246. 141, 258. 144, 261. 146, 264.

— Anecdota Gr. 115, 193.

Bähr, Christian, 109, 178.

Bahre, die, 295, 13.

βαίνω, 144, 260.

bairan, Goth. Wort, 295, 13.

בעל, 114, 189.

Balad urbs, 129, 225.

balaga, Arab. Wort, 71, 114.

Baldr, 283, 3.

Ball, den, im Kreise zu schwingen, stand griechisch.
Mädchen wohl an. 115, 195.

βάλλω, 61, 82.

Bandtke, poln. Gramm. 63, 94.

Bansen, 40, 39.

bār, Persisch. Wort, 89, 144. 295, 13.

barditus, seine Ableitung, 84, 135.

bardus, — — — —

Barhebraeus, Chronicon Syriac. ed. Bruns et Kirsch.
129, 225.

Barnesius ad Iliad. 134, 241.

βάρος, 297, 14.

βαρύς, 89, 144.

βασιλεύς, 9, 9. 144, 262.

βάσις, 309, 34.

βασις, 318, 71.

Bauch, reden im, • denken. 83, 133.

Bauer, Glossar. Theodoret. 72, 117.

Baur, Mythol. 9, 9. 39, 36. 44, 46. 53, 64. 146, 263.
147, 267.

Be.

βῆ, 34, 29. 309, 34.

bear, to, 89, 144.

Becker, Ferdin. 59, 79. 72, 117. 104, 166. 120, 210.
128, 223. 139, 251.

Beerdigen bei den Athenern schon von *Kekrops* eingeführt. 52, 59.

Befreien, 295, 13.

Begreifen, 76, 122.

Beier, C., 99, 156. 100, 157.

Beinharnische, wie beschaffen? 17, 15.

Beinschienen, — — 299, 16.

Bekker, Imman., 59, 79. 72, 117. 104, 166. 120,
210. 128, 223. 139, 251.

βέλος, 51, 58.

Benary, A., 114, 169.

Benedict, Versuch ein. Gesch. d. Schiffarth. 141, 254.

Bengalische Sprache. 131, 228.

Bentlei, Rich., 98, 153.

Ber, seine Verwandtsch. 89, 144.

Bered, Pers. Wort, 296, 13.

Bérééte, Zend. Wort, 296, 13.

Berem, Pers. Wort, 296, 13.

Berend, — — — —

Bergler ad *Alciph.* 84, 135.

Bernard ad *Joseph.* 84, 134.

Bernhardi, Anfangsgründe der Sprachwissenschaft.
70, 112.

Bernhardy, A., wissensch. Synt. 1, 2. 6, 6. 7. 8, 8.
 9. 9, 9. 10, 10. 11, 11. 12. 12, 12. 13,
 12. 14, 13. 15, 14. 18, 15. 19, 16. 21,
 17. 24, 19. 25, 20. 26, 21. 22. 28, 22.
 30, 24. 25. 32, 26. 27. 34, 30. 35,
 30. 36, 32. 37, 33. 38, 35. 40, 39. 41,
 41. 42. 42, 42. 44, 44. 44, 48. 46, 51.
 48, 53. 49, 55. 51, 58. 53, 64. 54, 65.
 55, 70. 56, 73. 57, 75. 60, 79. 80. 81.
 61, 81. 83. 62, 86. 63, 93. 64, 94.
 95. 65, 97. 66, 100. 67, 105. 71, 113.
 72, 116. 74, 119. 77, 123. 79, 127. 80,
 128. 83, 133. 84, 134. 135. 86, 139. 88,
 143. 94, 148. 97, 150. 100, 157. 158.
 103, 162. 163. 104, 166. 105, 171. 106,
 171. 107, 174. 108, 177. 113, 184. 123,
 214. 125, 219. 129, 224. 131, 227. 132,
 233. 234. 136, 245. 136, 246. 139, 250.

Bήσομεν, 144, 260.

בתולה, 114, 189.

Beten, 294, 11.

Bett, 114, 190.

Bh.

Bhâ, Sanskr. Wort. 84, 135. 87, 143.

bhadhs, — — 302, 21.

Bhadsh, — — — —

Bhâsch, — — 84, 135. 303, 21.

Bhri, — — 89, 144.

Bi.

Βίβημι; 300, 18.

ביד i. q. *δία*. 72, 116.

Bier-il, Armenisch. Wort, 89, 144.

Big, Persisch. Wort, verwandt mit *پیچ*, 297, 14.

Billerbech, Geographie, 12, 12.

Billroth, lat. Gramm. 1, 2. 18, 15. 19, 16. 26, 21.

44, 48. 54, 65. 56, 73. 65, 97. 71, 113.

77, 123. 124. 88, 143. 117, 199. 120, 206.

Binem, Pers. Wort, 85, 138.

Björn, 74, 119.

Bion (1, 62) 75, 120.

Bios und *βίος*, 49, 54, 55.

Bipes, 310, 34.

Biton und *Kleobis*, Opfer kindlicher Liebe, 79, 126.

Bitten, davon abgeleitet *beten*, 294, 11.

Bk.

בְּכָר, Arab. Wort, 114, 189.

Bl.

Blätter, philolog. 41, 41.

Blanco, Cap, 310, 34.

Bleibimhaus, lat. Gramm. 54, 65.

βλέπω, 88, 144.

Blomfeld, 45, 48, 67, 105.

Blótan, 147, 272.

Blotbollar, Schwed. 147, 273.

Blumen pflücken, Beschäftigung griechischer Jungfrauen, 115, 195.

Blut, bei der Schuldbüßung nöthig, 65, 99. verwandt mit *βρότος*, 141, 252.

Bo.

בּוֹא, von Leblosem, 53, 64. verwandt mit *βάω*, *βαίω*, 144, 261. 309, 34.

Boeckh, Aug. 62, 84. 65, 99. 100, 157.

Böttigers. Meinung über das Verbrennen der Todten. 52, 60.

Böhmische Gramm. 35, 31. Wörter; *pice*. 40, 39. *klinnati*. 49, 54. *gsem*. 63, 93. *woliti*. 67, 104. 288, 5. *wedeti*. 70, 111. *videti*. 85, 138. *ne*. 131, 227.

Bogen und Pfeile hat Apollon und Jehovah, 47, 53.

Bohlen; Pet. von, 44, 47.

Boissonade, 62, 84. 84, 135. 107, 175. 131, 230.

Boissy, Mémoires, 65, 99.

Bongiovanni, Scholia ad Homer. 98, 153.

Bopp, Franz., Sanskr. Gramm. und Gloss. Sanscr. 5, 5.
 7, 7. 9, 9. 18, 15. 26, 22. 29, 24. 32, 26. 27.
 35, 31. 32. 36, 32. 37, 33. 40, 39. 55, 71. 58,
 77. 59, 78. 61, 83. 62, 87. 63, 93. 64, 94. 66,
 99. 68, 107. 70, 112. 75, 120. 121. 76, 122.
 84, 134. 135. 85, 136. 88, 144. 90, 145. 91,
 147. 96, 150. 98, 152. 100, 157. 159. 105, 170.
 171. 114, 190. 117, 199. 118, 203. 120, 206.
 208. 122, 212. 124, 216. 127, 222. 131, 228.
 132, 233. 136, 245. 137, 247. 138, 248. 139,
 249. 143, 260. 144, 261. 275, 1. 276. 277. 279,
 2. 281. 285, 4. 286. 288, 6. 289. 290, 7. 291,
 8. 292, 9. 293, 10. 295, 12. 13. 296. 297, 14.
 298, 15. 298, 16. 299, 18. 301, 19. 20. 302,
 22. 303. 304, 26. 27. 305, 27. 307, 31. 308, 32.
 309, 33. 34. 312, 43. 313, 47. 314, 49.

Bornemann, 8, 8. 26, 21. 86, 140. 107, 175. 131,
 230. 136, 246.

Bosius, Ellipss. 112, 180.

Βοράνη verwandt mit d. Pers. *buteh*. 297, 14.

Bothe, H., ad Homer. 97, 151.

Βουλή, 5, 6. 144, 261. 262. 288, 5.

Βουλευτής, 144, 262.

Βουλευφόρος ἀνὴρ, 144, 261. 262.

Βούλομαι, 67, 104. und **Θέλω** 112, 179. 181. **βούλομ'**
 .st. **ομαι**, 117, 199.

Br.

Βραχύ, parum, adv. 289, 6.

Brader, Persisch. Wort, 297, 14.

Bramaputhren, Brahmas Sohn. 302, 20.

Braut, **κουρά**. 114, 189.

Bremi, H., 8, 8. 20, 17. 24, 19. 32, 27. 40, 39.
 45, 49. 83, 134. 108, 177. 112, 180. 182.
 123, 213. 131, 230. 143, 259.

Brennen, pass. **καλομαι**, 52, 61.

Brennopfer, reine, scheinen ungebräuchlich. 147, 273.

Breton, Spr. **pann**. 40, 39.

Brissonius, Barnab. 86, 141.

Brockhaus, Convers. Lex. 52, 60. 71, 115.

Brunck, Analect. 50, 57. 84, 135.

Brustbaum, eine drehbare Walze beim Webestuhl.
306, 31.

Bryant, in d. Mémoires, 65, 99.

Βρυχμή, 5, 6.

Brynhild und *Baldr*, 283, 3.

Bt.

בתולה, virgo. 114, 189.

Bu.

Bucharische Wörter: *tu*. 28, 23.

Budhaism, Missionarien des. 74, 120. (Ueberall Pfaffen-
fentrug mit Tyrannei im Bunde!)

Budsch, Pers. Wort, verwandt mit *βύχτης*, 297, 14.

Bürde, 89, 144.

Burden, Pers. Wort, 89, 144. 295, 13.

Bunarbaschi, ein Dorf, wo das alte Troja stand. 71.
115. 317, 71.

Bundeslade, von ihr wird das Verbum *בָּנָה* gebraucht.
53, 64. *Bur*, Pers. W. 295, 13.

Burmann, ad Ovid. 91, 146. ad Petron. 132, 235.
ad Phædr. 143, 259.

Burnouf, Mémoire sur le Zend. 5, 5.

Bustum, 52, 61.

Buteh, Pers. W. verw. mit *βοράνη*, 297, 14.

Buto, Göttinn der Aegyptier. 9, 9.

Buttmann, *Phil.*, 1, 1. 2. 2, 2. 3. 3, 3. 4. 4, 4. 5.
5, 5. 6. 6, 6. 7. 7, 7. 8. 8, 8. 9. 9, 9.
10, 10. 11, 10. 11. 12, 11. 12. 13, 12.
13. 14, 13. 15, 13. 14. 16, 14. 17, 14.
15. 18, 15. 18, 16. 19, 16. 20, 16. 17.
22, 18. 23, 18. 19. 24, 19. 25, 20. 21.
26, 21. 22. 27, 22. 28, 22. 23. 29, 23.
24. 30, 24. 25. 31, 25. 32, 26. 27. 28.
33, 29. 34, 29. 30. 35, 30. 31. 32. 36,

Ruttmann, 32. 37, 33. 34. 38, 34. 35. 39, 36. 37.
 38. 40, 38. 39. 41. 41, 41. 42. 42, 42.
 43. 43, 43. 44. 44, 44. 48. 45, 49. 50.
 46, 50. 51. 47, 51. 52. 48, 53. 49, 54.
 50, 57. 51, 58. 52, 61. 62. 53, 64. 54,
 65. 66. 55, 70. 56, 73. 74. 57, 74. 75.
 58, 76. 77. 59, 77. 78. 79. 60, 79. 80.
 81. 61, 81. 62, 83. 84. 86. 87. 63, 93.
 64, 94. 95. 66, 100. 67, 104. 105. 68,
 107. 69, 110. 111. 70, 111. 112. 72, 116.
 117. 73, 118. 74, 119. 75, 121. 76, 121.
 122. 77, 123. 78, 124. 79, 127. 80, 128.
 81, 129. 83, 133. 134. 84, 135. 136. 85,
 137. 139. 86, 139. 86, 142. 88, 143. 144.
 89, 145. 91, 146. 147. 93, 148. 94, 148.
 95, 149. 96, 149. 150. 97, 150. 98, 152.
 100, 157. 158. 159. 103, 160. 162. 163.
 104, 165. 166. 168. 105, 169. 171. 172.
 173. 107, 174. 109, 178. 111, 179. 112,
 179. 180. 113, 184. 188. 114, 188. 191.
 116, 197. 198. 117, 199. 201. 119, 204.
 205. 120, 206. 209. 122, 212. 123, 213.
 124, 215. 216. 125, 217. 219. 126, 220.
 127, 221. 222. 128, 223. 129, 224. 131,
 227. 229. 231. 132, 234. 133, 235. 238.
 134, 239. 243. 136, 245. 246. 137, 247.
 138, 247. 248. 139, 250. 141, 252. 143,
 258. 143, 258. 259. 144, 260. 261. 147,
 266. 147, 273. 286, 4. 304, 27.

Buxtorf, lexic. chald. talmud. rabbin. 40, 40.

Buzyges flucht denen, die einen unbestatteten Leich-
 nam unbeachtet lassen, 52, 60.

By,

Βύχη verwandt mit dem Pers. *budsch*. 297, 14.

Byrden, Angelsächs. Wort, 295, 13.

Ca.

Çad, Arab. Wort, 81, 131. Sanskr. Wort, 124, 217.

Cadamitas, st. calamitas, 104, 168.

Cado, 124, 217.

Caesar, Jul. B.G. (1, 8) 83, 134.

— (1, 39) 89, 145.

— (1, 48) 121, 212.

— (4, 12) 121, 212.

— (4, 25) 139, 250.

— (6, 16) 65, 99.

— (6, 17) 147, 269.

— (7, 27) 143, 259.

— (7, 65) 121, 212.

— (8, 15) — —

B.C. (1, 9) 83, 134.

— (1, 76) 115, 192.

— (3, 84) 121, 212.

Calchas, Græcus augur. 89, 108.

Calamitas, 104, 168.

Calendae, 54, 71. 74, 119.

Call, Englisch. Wort, 74, 119.

Calo, 54, 67. 74, 149.

Camoena, 279, 1.

Cammann, Homer. Vorschule: 17, 15. 24, 19. 44, 45. 44, 47. 45, 50. 46, 51. 54, 70. 55, 72. 62, 85. 64, 96. 69, 109. 71, 114. 76, 122. 86, 140. 102, 160. 103, 162. 115, 195. 117, 201. 118, 202. 122, 213. 129, 225. 138, 248. 141, 254. 142, 255. 145, 263. 145. 146, 265. 147, 267. 269. 276, 1. 278, 1. 279, 1. 281, 3. 282, 3. 288, 5. 290, 7. 294, 11. 295, 12. 297, 14. 298, 15. 299, 16.

Cammerer, 79, 126. 306, 31.

Canes in Oriente vagantur. 4, 5.

Çank, Sanskr. Wort, 294, 10.

Caper, Sanskr. *adscha*. 41, 41.

Capio, ich begreife. 76, 122.

Capitodium, st. *Capitolium*. 104, 167.

Capitolinus, *Julius*, Vit. Maxim. et Balbi (c. XI) 65, 98.

Capitolium, 54, 67. 104, 67.

Capra; Sanskrit. *adschā*. 41, 41.

Caput, verwandt mit κεφάλη. 44, 47. *Capita silvae*, 44, 47.

Car, Französ. Wort, verw. mit d. Griech. γάρ. 9, 9.

Carina celeris. 12, 12.

Cascus vir, 290, 7.

Casmoena, 279, 1.

Cas-nar, Osset. Wort, 290, 7.

Castelli, J. S., Gedichte in *Niederösterr. Mundart*. 104, 166.

Castello-Michaelis, lex. Syr. 40, 41. *Castell*. lex. Persic. 131, 231.

Castra, im Griech. νῆς. 12, 12.

Casus obliqui der einsilbigen W. — Accent der — 47, 52.

Çâta, Sanskrit. Wort, 124, 217.

Çâtaj, Sanskr. W. 124, 217.

Catos, Angabe der Zerstörung Trojas, 71, 116.

Ce.

Ceci, 127, 221.

Cela, — —

Celui-ci, — —

Celui-là, — —

Celer, von leblosen Dingen. 12, 12.

Celtische Wörter. *naw*. 53, 62. *pedd*. 58, 77. *faidh*. 84, 135.

Censorinus (c. 7) 53, 64.

Ceres, st. Gedraite. 65, 99. Ihr wurde ein Schwein geopfert. 287, 4.

Cété, Sanskr. Wort, 124, 217.

Cha.

Cha, Fränkisch. Wort, 57, 75.

ךח, 294, 12.

Chaldäische Gramm. 32, 26. 35, 31. lexic. 40, 41.

Χαλκοβαρήs, 46, 51.

Χαλκοβαρές δῶμα. 44, 46.

Chapsal, Grammaire Franç. 127, 221. 131, 227.

Χαμαί, oxytonon. 52, 59.

ܚܡܐ, Syr. Wort, 295, 12.

Χαράσσειν, verwandt mit d. Pers. *chariden*. 297, 14.

Χαράεις, 39, 37.

Chariden, Pers. Wort, verw. mit *Χαράσσειν*. 297, 14.

Charon, Seelenführer. 60, 80.

Chariton, ed. D'orville, 112, 181.

ܚܪܝܢ, 298, 15.

Che.

Χέειν, fassen. 89, 145.

Χεῖρ, 89, 145. 297, 14.

Χεῖρας und *Κήρας* verwechselt. 97, 150.

Chem, Pers. Wort, verwandt mit *καμπνός*. 297, 14.

Cher, verwandt mit *ἥρωs*, 285, 4.

Χέραδος, verwandt mit dem Pers. *gerd*. 297, 14.

Chi.

Chinesische Wörter: *po*. 58, 77. *Ti*. Phin tseu thsion.

86, 141. Der chin. Kaiser heisst Herr

des Himmels; Geist des Himmels. 86, 141.

chines. Gramm. 108, 177.

Chizzi, Althochdeutsches Wort, 41, 41.

Chl.

Chlinkan, Althochdeutsches Wort, 49, 54.

Cho.

Chobar, fluvius, 129, 225.

Chód, Polnisch. Wort, 68, 108.

Χολόω, 9, 9. 139, 250.

Χόλος, 81, 129. 82, 132.

Χώομαι, 44, 47.

Chosch restar, Pers. Wort, 143, 260.

Chouking, traduit par *Gaubil*. 86, 141.

Chr.

Χραιομέτω, 28, 23.

Christen, die — setzten an die Stelle der altheidnischen bleichen und düsteren Hölle einen mit Flammen und Pech erfüllten Pfuhl, 283, 3.

Chronik, (2, 20, 36) 71, 113.

Χρυσάορος, 37, 33.

Χρύση, ein Städtchen, 37, 33. 100, 158.

Chryse, — — 311, 39.

Χρύσεος, 298, 15.

Chryses, Priester. 11, 11.

Χρυσός, 298, 15.

Χρυσόροφος, 37, 33.

Chu.

Chunni, Althochdeutsch, 54, 68.

Chuppa, Althochdeutsch. 44, 47.

Χῶν, 88, 144.

Ci.

Cicero, M. T., *Orat.* (45, 153) 61, 82.

ad Brut. (1, 15) 147, 273.

Balb. (24) 147, 273.

Cluent. (29, 79) 132, 234.

Marc. (3) 103, 162.

Mil. (34, 93) 18, 15.

V. Phil. (7) 26, 21.

Verr. (2, 4, 8) 147, 273.

p. Tull. (§ 39. ed. Peyron.) 132, 234.

Scaur. (p. 195 Beier) 99, 156.

N. D. (1, 26) 65, 99.

(2, 13) 112, 184.

(2, 64) 50, 56.

Finn. (2, 33) 81, 130.

(3, 11) 139, 250.

(5, 6) 81, 130.

Divin. (2, 36) 69, 110.

Republ. fragm. bei *Non.* (20, 14)
132, 233.

Cicero, M. T., *Epp. famm.* (16, 7) 134, 244.

— *ad Att.* (9, 12) 115, 192.

— — — (12, 44) 134, 244.

— — *Q. Fr.* (III, 9, 5) 81, 130.

Çidh, Hebr. Wort, 81, 131.

Cimbern, haben Opferkessel, 147, 273.

Cirbied, Armen. Gramm. 1, 1. 131, 228.

Çida; Sanskr. Wort, verwandt mit *σῴζω*, 293, 10.

Cinadmi, — — — — —

Çiras, Sanskr. Wort, 312, 44.

Cl.

Clades, 61, 83.

Clango, 46, 50. 49, 54.

Clarke ad Hom. II. 37, 33.

Clarius, *Apollo*. 69, 108.

Classis celeris, 12, 12.

Claudian, (2, 349. in Eutrop.) 81, 130. (Bell. Gild. 36)

82, 132. (375) 134, 241.

Cle.

Clepo, seltenes und meist vorclass. Wort, 132, 233.

Cli.

Clink, Englisch. Wort, 49, 54.

Clinton, *fasti Hellenici*, 71, 116.

Cly.

Clytemnestra, *Agamemnonis coniux*. 114, 191.

Co.

Codrus Tod ist Opfertod. 147, 271.

Cogito, 76, 122.

Cognosco, *γινώσκω*, 132, 233.

Colloco, c. abl. post *in*. 55, 70.

Colophon, urbs. 69, 108.

Coloriren, machte anfangs alles Mahlen aus. 141, 253.

Columella (2, 22) 147, 273.

Com st. *cum*, ursprüngl. Form. 57, 75.

Complector, 76, 122.

Concipio, begreife, 76, 122.

Concoquo, bildlich. 81, 130.

Coniicio, 76, 122.

Consecutio verborum und *constructio verb.* 37, 33.

Constituo, 55, 70.

Constructio, besser *consecutio verborum*. 37, 33.

Conversationslexicon, 52, 60. 71, 115. 284, 307.

I. Corinth., (2, 14) 65, 99. (15, 55) 283, 3.

II. Corinth., (10, 10) 89, 144.

Cornelius Nepos (*Dat.* 8) 234, 241. (*Themist.* 8, 6)
143, 259.

Corte, 91, 146. 143, 259.

Cr.

Cramer, ad vet. Schol. in *Juven.* 147, 274.

Crates, *Theb.* (VI, 2) 37, 33.

Creo, verw. mit d. Sanskr. *kri*, Ahd *karawan*. 312, 41.

Creuzer, *Fried.*, 5, 5. 100, 157. 109, 178. 285, 289.

Crusius, *Clavis Sueton.* 131, 231.

— *Homer.* Wörterb. 312, 43. 315, 55.

Ct.

Ctati, Slawisch. Wort, 289, 6.

Ctlati, — — 293, 10.

Ctreti, — — — —

Cu.

Çüdh, Hebr. Wort, 81, 131. 298, 16.

Cultdichter war *Homer*. 147, 269.

Culte, Ursprung der religiösen — 147, 269.

Culter, verwandt mit d. Sanscr. *çura*. 285, 4.

Cum, 57, 75. 114, 189. 124, 216.

Cumulus, 124, 216.

Cunctus, — —

Çûra, Sanskr. Wort, 285, 4.

Çuri, — — — —

Curriculum, 12, 12.

Curtius, (VII, 7) 121, 212.

Cushiti, Slawisch. Wort, 52, 62.

Cy.

Cyrillus, Lex. Mst. 65, 98.

D.

D. u. l. vertauscht, 42, 43, 49, 54.

Da.

Δ' s. δε und *δη*.

Da, 95, 149. 299.

Da ja doch, 61, 81.

Dâ, Sanskr. Wort, 96, 149. 300, 18.

Dab.

Dabounad, Pehlwi W. 96, 150. 300, 18.

דבר, Hebr. W. 62, 87.

Dac.

Dacryma, 104, 167.

Dad.

Dad, Pers. Wort, 300, 18.

Dadâti, Sanskr. Wort, 300, 18.

Dadâmi, Pers. Wort, 96, 149. 300, 18.

Dadeh, Pers. Wort, 96, 150.

Dâden, — — — 149. 300, 18.

Dae.

Dähne, 143, 259.

Dänische Wörter: *du.* 28, 23. *tyr.* 41, 41. *sölf.* 49, 54. *ni.* 53, 62. *nu.* 59, 78. *krig.* 61, 82. *for.* 70, 112. Ueber die Interj. *ō*, 74, 119. *for.* 84, 135. *dristig.* 85, 136. *hand.* 89, 145. *oye.* 104, 165. Ueber d. Præp. *an* s. 143, 259. *offer.* 147, 272. *dotter.* 295, 13.

Δαίω, 70, 111.

Δαήρ, 104, 167.

Daet, Russ. Wort, 96, 150.

Daf.

Dafür, 76, 121.

Dah.

Daher, 57, 74.

Dai.

Daja, Sanskr. Wort, 314, 49.

Dajo, Slav. Wort, 96, 149. 300, 18.

Δαίω, 125, 219.

Δαίς ἐστὶν, 147, 271.

Δαίττων, 145, 263.

Δαυτὸν, 115, 196.

Δαίτω, 135, 220.

Dak.

Δάκνον, 42, 43. 104, 167.

Dam, Sanskr. Wort, 61, 83.

— Armenisch. Wort, 96, 149.

Δαμάω, 61, 83.

Dan.

Danach, μετά, 48, 53.

Danaer, woher benannt? 79, 125. so heissen oft alle Griechen. 280, 2.

Δαναοί, 42, 42. 280, 2.

Danaos, lange Schiffe wohl Fabelei. 142, 257. nach Argos eingewandert. 280, 2. lässt sich c. 1800. a. Chr. in Argolis nieder, 79, 126.

Dar.

Darauf, *da*, ἐνθα, 22, 18.

Dardanellenstrasse; Tenedo ist der Schlüssel zu ihr. 38, 35.

Dardanis, Landschaft. 316, 71.

Δαρδάνος, ἡ, homerisch-mythische Stadt. 316, 71.

Dardanos, König. 316, 71.

Darmstädter Schulzeitung, 112, 180.

Das.

Das und *dass* ursprünglich eins. 85, 137. 120, 208.

Δαούς und *λάσιος* urspr. eins. 104, 167.

Datha, Sanskr. Wort, 96, 149.

Dativ der Richtung zu. 3, 3.

— *εσσι*, 4, 4.

— *οισι*, 5, 5.

— st. *ἐν* 24, 19: *ἐπὶ* c. gen. od. *ἐν*, 45, 49.

— drückt die Richtung *wo* und *wohin* aus. 120, 210.

Datô, Zendisch. 96, 150.

Dattha, Sanskr. 300, 18.

Datunsi, Altpreuss. 299, 18.

Dauer als absolute bezeichnet *νῦν*. 59, 78.

Daughter, Englisch. 295, 13.

Dauhtar, Gothisch. — —

Dáuthus, — der raubende Tod als Gen. Masc.
60, 80.

Dautia, Lat. st. *lautia*. 104, 168.

Dav.

דָּוִד, דָּוִדָּה, 134, 243.

David, Jul., Méthode pour étudier la langue grecque moderne. 35, 31. 62, 86. 131, 227.

Dăwăjă, Aethiop. 134, 243.

Dawes, Miscell. Critt. 98, 153.

Dawija, Arab. 134, 243.

Dawno, Serbisch. 304, 27.

De.

D und *I* verwandt. 104, 168.

Δ' s. *δέ* und *δή*.

Δέ, reiht äusserlich an einander. 43, 44.

— bedeutet *drum*. 83, 133.

— ohne vorhergehendes *μέν*, 108, 176.

— st. *δή*. 131, 228.

— angehängt (*δέ locale*) 54, 65.

Δή mit *ἐλ*, wenn einmal, 40, 39. Bedeutung überh.
61, 81 fg.; i. q. *eben*. 110, 178.

De hat augendi vim, völlig, wie *κατά*. 40, 39.

Dea.

Dearran, Angelsächs. 85, 136.

Deát, — 60, 80.

Deb.

Debilis kontrah. aus *devibilis*. 134, 243.

Dec.

Decet, 126, 220.

Δέχεσθαι, 302, 20.

Δέχθαι, 23, 18.

Ded.

Dedäetē, Zendisch. 96, 150.

Dedu, Littauisch. 55, 71.

Deducere navem, 141, 254.

Dee.

Deena, Lettisch. 277, 1.

Def.

Defendere aliquid ab aliqua re, ἀπέχειν τί τινα 97, 151.

Dei.

Δείδω, 33, 29.

Δειλός, 294, 10.

Δεινός, 294, 10. 313, 49.

Deisidämonie der Griechen. 69, 110.

Dek.

Δεκάτη, 315, 54'.

Del.

Delicare st. *dedicare*. 104, 167.

Delös Entstehung. 291. 8.

Dem.

Δέμας, 115, 193.

Demetrios, *Hagios*, ein Kloster nahe bei Argos.
79, 127.

Δημοιστροί, 62, 85.

Δέμω, 300, 18.

Demonstrativ, das, im Gothischen st. des Art. 9, 9.
— versah früher auch das Amt der Relative. 125, 217.

Demophon, Pflegkind der Demeter. 146, 264.

Δημοσία, 120, 209.

Demosthenes, *Synth.* p. 94. *Bremi* — 24, 19.

περὶ παραπρεσβ. p. 425. — 39, 38.

Ol. 1, 13. — 64, 96.

— — p. 157. *Bremi.* 109, 178. 180.

— II, p. 96, § 23, 1. — 134, 242.

Midi p. 570, 15. *Schaeff.* 64, 96.

Lept. p. 388. *Wolf.* 94, 149.

— p. 313. — 106, 172.

Coron. p. 354. — 72, 117. p. 317. —
134, 241.

adv. Phil. I, p. 120. — 122, 213.

— *Aphob.* de fals. test. p. 63, 2.

Brem. 131, 230.

Schaeff. ad Dem. III, p. 505. — 100, 157.

דְּמִיּוֹת, דְּמִיּוֹת, instar. 115, 193.

Den.

Δήν, verwandt mit ἤδη. 304, 27.

Δηραῖός, 35, 32.

Denken, dafür sagen die Südseeländer: *im Bauche*
reden. 83, 133. *φημι.* 84, 136.

Der.

Δέρχομαι, st. *leben.* 88, 144.

Δηρό, 304, 27.

Δεσποσύνη, 72, 117.

Det.

Δηδύνω, 27, 22. 304, 27.

Deu.

Δεύω, 134, 242.

Δεύομαι, — —

Deus, 277, 1.

Δεός, — —

Δεύτερον, deinde. 289, 6.

Deuteronomium (32, 40) 88, 143.

Deutschland, von — ist das Wort *Opfer* in andere Sprachen vorgedrungen. 147, 272.

Dew.

Dews, Lettisch. 277, 1.

Dh.

Dhudh, Hebräisch, 81, 131. (דָּה)

Di.

דִּי, Aramäisch. i. q. דִּי relativ und conj. 120, 208.

Dia.

Δια mit d. Accus. 72, 116.

— verw. mit *δύο*. — —

— mit *Gen.* und *Acc.* verwechselt. 72, 117.

Διά, μὰ τὸν — und *οὐ μὰ* — 86, 139.

Diana und *Apollo* verschwisterte Todesgötter. 147, 268.

Diana verwandt mit *dies*. 277, 1.

Διαστήτην, 6, 7. 289, 6.

Diastole, unnöthige, wo? 85, 137.

— woher diese Benennung? — —

Did.

Διδαχή, 5, 6.

Didátis, 96, 150. 300, 18.

Διδωμι, 18, 15. 96, 149. 299, 18.

Die.

Diefenbach über die jetzigen romanischen Schriftsprachen. 63, 94.

Diena, littauisch. Wort, 277, 1.

Dienerinnen, der Griechischen — Geschäft. 115, 196.

Dies verwandt mit *Deus*. 277, 1.

Diet, *varnde*, was im Mittelalter bedeutete. 54, 68.

Diewas, littauisch. Wort, 277, 1.

Dig.

Digamma Aeolicum. 7, 8. 304, 27.

Dii.

Δι φίλος, wem dieses Epithet. zukomme. 86, 140.

Δίονημι, 6, 7. 289, 6.

Dil.

Dil awer, Pers. Wort, 143, 260.

— *ara* — — — —

— *aram* — — — —

Dilthey zu Tacit. Germ. 121, 212.

Din.

Dina, Sanskr. Wort, 277, 1.

Dina, verwandt mit *δεινός*. 313, 49.

Dinarch (p. 66. *Wurm.*) 27, 22. und (p. 35. *W.*)
120, 209.

Dindorf, *W.*, 66, 101. 107, 174.

Dingua st. *lingua*. 104, 167.

Dio.

Dio Cassius (XLIII, 24) 65, 99.

Diodorus Siculus: (XVI, 85. *Wessel.*) 52, 62.

(I, 90) 86, 140.

(III, 44) 100, 157.

(V, 84. *W.*) — —

(XIII, 12 *W.*) — —

(XI, 11) 112, 181.

Διογενής, 86, 140.

Diogenes Laertius: (III, 72) 69, 110.

(IV, 93) — —

(VI, 2, 4) 63, 90.

(IX, 11, 19) 52, 59.

Diomedes, Nachkomme des Pelops. 79, 126.

— Gramm. (2, p. 108 Lips.) 85, 137.

Διώνη, Diana, 277, 1.

Dionysius Halicarn.: (1, 74, p. 187 R.) 71, 116.

(1, 17) 79, 125.

Dionysius Halicarn.: De compos. verb. ed. Schæf.
 (p. 16) 84, 135.
 — — — (p. 326) 107, 174.

— *Thrax* (p. 108. *Villois.*) 85, 138.

Διός, 5, 5. 277, 1. 288, 5.

Διός, 7, 8.

Διοτρεφής, wer diess Epithet. erhielt. 86, 140.

Dip.

Dip st. *lip*. Sanskr. Wort, 104, 167.

Dir.

Dirin, Pers. Wort, 304, 27.

Dis.

Disiungere, 76, 122.

Dissen, L., ad Pind. 103, 164. 121, 212.

Distinguere, 76, 122.

Diu.

Dju, Sanskr. Wort; 276, 1.

Dium st. *divum*. 277, 1.

Diutisc. (3, 58) 147, 272.

Divum, 277, 1.

Divus aus *διΐφος*. 7, 8.

Diw. .

Diwá, Sanskr. Wort, 305, 27.

Diwi, lettisch. Wort, 298, 16.

Do.

Δῶ, τό, st. *δῶμα*. 18, 16.

Do st. *domus*, — —

Do, lat. 96, 149.

Do, *to*, Engl. Wort, 96, 150.

Dob.

Dobrowski, 35, 31. 63, 94. 131, 227.

Dobson, editio oratorum Græc. 39, 38.

Doc.

Dochtar, Pers. Wort, 295, 13.

Doe.

Doederlein, *Ludov.*, 12, 12. 58, 77. 60, 79. 62, 87.
69, 111. 83, 133. 135. 85, 136. 88, 143.
89, 144. 99, 156. 107, 175. 131, 231.
133, 239. 134, 243. 143, 260. 275, 1.
315, 59.

Doelecke, 24, 19.

Dörfer, zehn, im franz. Departem. *Landes* sind in
Gefahr, begraben zu werden. 310, 34.

Dog.

Dogde, Zend. Wort, 95, 149.

Doh.

Dochter, Angels. Wort, 295, 13.

Dohtor, Angels. und Althochd. Wort. 295, 13.

Doi.

Δοίειν, 18, 15.

Dok.

Δοχή, 5, 6.

Dokman, Osset. Wort, 275, 1.

Dom.

Δῶμα χαλκοβατές, 44, 46. 300, 18.

Dómât, Lettisch. Wort, 303, 24.

Δόμεναι, 98, 152. 116, 197.

Don.

Don, angelsächs. Wort, 96, 150.

Donaleitis, (p. 14) 61, 83.

Donar stammt von der Nacht ab. 277, 1.

Donatus Gramm. (p. 180. Lips.) 85, 137.

Doo.

Doon, Niedersächs. Wort, 96, 150.

Δώων, 137, 247.

Dor.

Δωρεά, 1, 1.

Dorer, die, ein Stamm der Hellenen. 280, 2.

Dorf, 301, 19. 305, 30.

Dorieus der Spartiate. 54, 67.

Dorischer Dialekt. γα st. γε. 60, 81.

Dorn, Bernh., 5, 5. 57, 76. 58, 77. 63, 94. 75, 121.

87, 142. 88, 143. 89, 144. 90, 145. 95, 149.

96, 150. 103, 160. 125, 219. 131, 231. 144,

261. 295, 13. 297, 14. 300, 18. 301, 19. 20.

304, 27. 309, 34. 310, 34. 312, 42.

D'Orville ad Charit. 112, 180. 181.

Dot.

Dò-t, Lettisch. Wort, 96, 149. 299, 18.

Doter, Schwed. Wort, 295, 13.

Δοθελς, 96, 150.

Dotter, Dänisch. Wort, 295, 13.

Dow.

Down, Engl. Wort, 310, 34.

Dra.

Drakenborch, Fr., 91, 146. 134, 241.

Drasus, Littauisch. Wort, 85, 137.

Draúhts, 54, 68.

Dre.

Drechsler, Grundleg. zur wissensch. Constr. 65, 96.
66, 99. 83, 133.

Dreist, verw. mit δραστός. 85, 136.

Drih, Sanskr. Wort, 85, 136.

Drish, — — — —

Dshrisjamâna, — — —

Dristig, 85, 136.

Dro.

Δροσερός, 25, 20.

Dru.

Drum, *τολύαρ*, 76, 121.

Druos, Mhd. W. 61, 83.

Drz.

Drz, Slaw. Wort, 85, 136.

Dsa.

Dsan-um, Kurdisch. Wort, 132, 234.

Dsc.

Dschâ, Arab. Wort, 71, 113.

Dschabal, — — 44, 47.

Dschugh, Pers. Wort, verwandt mit *ζυγός*, *jugum*,
Joch. 297, 14.

Dsh.

Dshja, Sanskr. Wort, 49, 55.

Dshiserj, Slaw. Wort, 295, 13.

Dshiw, Sanskr. Wort, 49, 55. 88, 143.

Dshtshi, Slaw. Wort, 295, 13.

Dsn.

Dsnâ, Sanskr. Wort, 132, 233.

Du.

Dû, Persisches Wort, 298, 16,

Dû, Littauisch. — — —

Du, Albanisch. — — —

Dû, Littauisch. — 299, 18.

Dua.

Dua, Afghan. Wort, 298, 16.

Dualis im Griech. 6, 7. 45, 49.

Duan, bei Isidor, Hero, Otr. 96, 150.

Dúch, Osset. W. 298, 15.

Ducti, Altpreuss. W. 295, 13.

Dudu.

Dú-du, littauisch. Wort, 96, 149. 300, 18.

Due.

Duellum st. *bellum*. 61, 82.

Duenen, vom Meere gebildete Sandhügel längs der Küste. 310, 34.

— dienen den Holländern statt Deichen. 310, 34.

— in Nordwestafrika. 310, 34.

— rücken im französ. Departem. *Landes* landeinwärts. 310, 34.

— haben Dörfer begraben. 310, 34.

— drohen gegenwärtig 10 Dörfer zu begraben. 310, 34.

— von grossen Landseen gebildet. 310, 34.

Duenenzug, als Gränze zwischen der *Sahara* und dem Meere. 310, 34.

Dug.

Dugorisch, Mundart des *Osset.*: *winnun*. 85, 138.

Duh.

Duhitri, Sanskr. Wort, 295, 13.

Dui.

Duin, Holländ. Wort, 310, 34.

Duk.

Duker ad Thuc. 64, 95. 144, 261.

Dukte, Littauisch. Wort, 295, 13.

Dum.

Dumać, Polnisch Wort, 303, 24.

Dúmi, Littauisch. Wort, 96, 149.

Dun.

Dun, Angelsächs. W. 310, 34.

Dune, Französ. — — —

Dunge, Schwed. — — —

Duo.

Duō, lat. 298, 16.

Dur.

Durch, Dure, was es in Zusammens. bedeute. 131, 232.

Dure st. *durch*, — —

Durmanas, Sanskr. Wort, 275, 1.

Durush - t, Pers. Wort, 85, 136.

Dus.

Dushmen, Persisch. Wort, 275, 1.

Dushmun, Afghanisch. — — —

Dūste, Littauisch. Wort, 300, 18.

Dūsti, — — — —

Dut.

Dūte, Littauisch. Wort, 96, 149.

Dw.

Dwa, Russisch. Wort, 298, 16.

Dwai, Altpreuss. — — —

Dwau, Sanskr. — — —

Dwi, Littauisch. — — —

Dy.

Δύο, 298, 16.

Δύω, — —

Dynige, Angelsächs. W. 310, 34.

Dyrran, — — 85, 136.

Dyrstig, — — — —

Δυσμενής, 275, 1.

Dz.

D'zer, Armenisch. Wort, 304, 26.

Dzien, Polnisch. — 277, 1.

E.

ἦ — *ῆ*, 27, 22. 62, 87. *ῆ* 40, 38. *ῆ* — *ῆ* — *ῆ*, 138, 247.

ἦ und *ει* 65, 96.

ῆ mit Positiv st. des Comparativ. 112, 181.

ῆ st. *ἐφῆ*, 84, 135.

ἦ mit γάρ, 78, 124.

ἦ mit μέν, 77, 122.

ἦ mit μήν, 77, 123.

Ea.

ηαι, Endung. 32, 28.

Eb.

ἡβαιός, 35, 32.

ἔβαν, 309, 34.

Ebene von Troia. 71, 115. 317, 71.

— Argolische. 305, 30.

Eber dem Helios geopfert. 147, 270.

— Opfer bei den Germanen. 147, 272.

ἔβησα, 144, 260.

Ec.

Ecclesiastes (7, 11. 9, 9) 88, 144.

Ἐχεπευκής, 51, 58.

ἔχω, 14, 13. 18, 16. st. ἔχω 301, 18. 313, 45.

Ed.

ἔδδαισεν, 33, 29.

ἔδαισεν, — —

ἦδε, 41, 41.

ἦδη, 6, 6. 61, 81. 304, 27.

ἦδη, 70, 111.

Ee.

ἦε, 146, 263.

ἐελοδομω, 67, 104.

ἐελωρ, 41, 42.

Eenu, Littauisch. Wort, 308, 32.

ἐέσσαπό, 67, 108.

E-et, Littauisch. Wort, 138, 248.

Eg.

ἐγώ, 20, 16. 26, 21. 37, 33. 117, 199.

ηγος, Subst. auf — 10, 10.

Egyptiens, Teuth des — 277, 1.

Eh.

Ehefrau, γυνή κουρίδιη. 114, 158.

Ehemann, ἀνὴρ κουρίδιος. —

Ehrengeschenke, (γέρας) bekam der Fürst. 118, 202.

Ehrerbietung, die feierlichste gegen die Gottheit,
worin sie bestand. 147, 270.

Ehrerbietige, jener — heisst bei Homer oft nur ὁ
mit dem Nomen propr. 11, 11.

Ei.

Ei, Adverbia auf — sind oxytona. 52, 59.

ei und αἶ, 66, 99. 128, 223.

ei und εἶαν, 39, 37.

ei mit μέν — δε 135, 244.

ei mit δῆ, 61, 81.

ei mit μή δῆ 61, 82.

ei mit πον und ποθε, 39, 37.

ei, si, ob. 83, 133.

Eia.

εἶαν Endung st. εἰεν. 42, 42.

Eic.

Eiche, eine, nahe dem Skäischen Thore. 317, 71.

— die, warum generis femin. 301, 19.

Eichhoff, Carl, 8, 9. 21, 17. 64, 95. 152. 123, 214.
126, 220. 129, 226,

Eid.

Eid, der, 86, 140.

Eidechse, die, von den Persern *Sonnenanbeterin* ge-
nannt. 39, 36.

Eidechsentödter heisst Phoibos. 39, 36.

εἶδω, 70, 111. 85, 138,

εἶδον, 85, 138.

Eie.

ἔις, 47, 52 308, 32.

Eik.

εἶς, c. optat. 60, 80.

εἶκεν, 147, 266.

ἡτίχομος, 311, 36.

εἵκτην, 104, 168.

Eil.

εἶλαρ κύματος, 142, 257.

εἴλεν, 55, 72. 304, 26.

εἰλύειν, 304, 26.

Eim.

εἶμε, 27, 22. 32, 26. 308, 32. 309, 34.

εἶμι, 63, 93.

εἶμι, Littauisch. Wort, 308, 32.

Ein.

εἰνάτηρ, paroxytonon. 11, 11.

Eingeweideschauer, (Haruspices), wie die Römer, hatten die Griechen nicht. 62, 88.

Einkünfte der griechischen Könige alter Zeit. 118, 202.

Einnahme Troias. 71, 115.

Einschlag oder Querfäden. 306, 31.

Einschuss oder Einschlag, was so heisst. 306, 31. 307.

Einschussfaden, was darunter zu verstehen. 307, 31.

Einsilbige von Natur lange Verbalformen ohne Bindovokal erhalten den Circumflex. 29, 34.

Eio.

εἰω st. εἰω', 5, 6.

εἰομεν i. q. εἰωμεν, 62, 86.

ἥιον, 308, 32.

Eip.

εἶπας und εἶπες, 106, 173.

εἶπέ, 85, 137.

εἶπερ, 81, 128. εἶπερ und εἶγε. 81, 129.

εἶπεργε, 81, 129.

εἶπες und εἶπας, 106, 173.

εἶπες ἔπος, 108, 177.

εἶπον und εἶπόν, 106, 173.

εἶπών, 68, 107.

Eir.

εἶρω • ἐρέω, 76, 122.

Eis.

εἰς, Endung, was sie bedeute. 39, 37.

εἰς, 63, 93.

εἰς und εἰς, 100, 157.

εἰς bei Personen. 100, 157.

εἰς und ἐν urspr. eins. — —

εἰς nach Verben der Ruhe. — —

εἰς und καί vertauscht. — —

εἰς — καὶ — — —

εἰς und ἐν, coram. 109, 178.

εἴσω, 71, 116.

Eit.

Eit, Altpreuss. Wort, 308, 32.

εἶτ' ἄρα, 65, 97.

εἴτε — εἴτε, 65, 96.

Eitelheit der Here (Juno) 55, 72.

Eiti, Littauisch. Wort, 308, 32.

Ek.

Ἐκ, εἰς, 63, 93. 288, 6.

ἐκ und πρός verwechselt. 84, 135.

Eka.

Eka, Sanskr. Wort, 147, 266.

Ekatama, — — —

Ekatara, — — —

Ekd.

Ekdysia, Fest der Latona auf Kreta gefeiert. 292, 9.

Eke.

ἐκηρα, 40, 41.

Ekp.

ἐκπαγλος, 146, 264.

ἐκπέρσαι, 19, 16.

ἐκπέρδω, — —

ἐκφυγε und *ἐξέφυγε*, 34, 30.

Ekt.

ἐκτέμνειν μηρούς, seltener *μηρία*. 40, 40.

ἐκδορε und *ἐξέδορεν*, 34, 30.

Elb.

Elbe, 143, 259.

Elboga, Angels. Wort, 55, 72.

Elbow, Engl. — — —

Elbthier heisst auch der *Iltiss*. 81, 129.

Eld.

ἐλδομαι, 67, 104.

Ele.

Electra, Schwester des Orestes. 113, 186.

Eli.

Eligere, 136, 245.

Elin, Wallis. Wort, 55, 72.

Elina, Althochdeutsch. Wort, 55, 72.

Elision des *au* in d. Verbb. 117, 199.

Elk.

Elkons, Lettisch. Wort, 55, 72.

Elkunē, Littauisch. — — —

Ell.

Ell, Englisches Wort, 55, 72.

Elle, Deutsches — — —

Ellenbogen, — — —

Ellinpogo, Althochd. Wort, 55, 72.

Ellendt ad Arrian. 84, 135. 100, 157. 107, 174. 131, 230.

Ellipse *μᾶλλον*. 112, 180. 117, 198.

Elm.

Elmsley ad Eurip. 21, 17. 24, 19. 52, 62.

Eln.

Eln, Angelsächs. Wort, 55, 72.

Elnboga, — — —

Elnebog, — — —

Elp.

ἐπιζω, ὀζω, οῖομαι, ὑπολαμβάνω. 59, 79.

Elt.

ἤλθε, 12, 11. 294, 12.

Elthier, *Elbthier* heisst auch der Iltis. 81, 129.

Em.

Em, *eg*, Isländ. Wort, 63, 93.

Eme.

ἐμεν st. ειν, 78, 124.

ἐμεῦ st. ἐμοῦ, 88, 143.

Emi.

Ēmi, Sanskr. Wort, 308, 32.

Emm.

ἐμμε, Dorisch. Wort, 63, 94.

ἐμμεναι, 91, 147.

Emo.

ἐμός vertreten durch φίλος. 20, 17.

Emp.

Empfindens, nach den Verbis des sinnlichen — der Accuss. des Partic. im Griechisch. und Engl. 56, 74.

En.

Ἐν.c. dat. 14, 13.

ἐν — ausgelassen. 24, 19.

ἐν i. q. *coram*. 109, 178.

ἐν und εἰς ursprüngl. *eins*. 100, 157.

ἐν äolisch ἐν. 100, 157.

ἐν vertreten durch εἰς. 100, 157.

ἐν und εἰς verwechselt im N. T. 100, 157.

εν aus ειν im Infia. 117, 200.

ἐν auch ἐνί. 30, 25.

ἦν und εἰ 90, 145.

Ena.

ἐναντίον, 289, 6.

End.

end, Pers. Wort, 63, 94.

Endung, fortherrschende, α der 1sten Deklin. bei d.
Epikern. 1, 1.

- α am Ende der 3ten Deklin. 45, 49.
- αι elidirt. 117, 199.
- αιος mehrsilbiger Adj. 35, 32.
- ᾱο des Gen. 75, 121.
- αω st. ω im Verb. 83, 134.
- αος, vos, ηος, ιος, εος, 2, 2. 10, 10. 49, 54.
- δε (locale) 54, 65.
- des Imperat. ε. 1, 1.
- η bei zusammengesetzten Adj. 37, 34.
- υ und η der Adverb. 120, 209. 128, 223.
- εαι des Verbs. 74, 119.
- ηαι, 32, 28.
- — ηας im Acc. pl. der 3ten Deklin. 12, 12.
- — ἐηκα im Aor. 8, 9. 48, 53.
- — ει st. εε des Imperf. der Verba μι. 25; 20.
- — ῆι im Dat. der 3ten Deklin. 9, 9.
- — ῆια st. εῖα. 124, 215.
- — εἰαν im Opt. 42, 42.
- — εις nnd osus, ihre Bedeutung. 39, 37.
- — ἐμεν im Inf. 78, 124.
- — εο st. ου im Imperat. 76, 121.
- — εω im Gen. 1, 2.
- — ῆος und ἑως im Gen. 1, 2.
- — ησιν st. αῖς. 26, 21.
- — εσσατο st. εσατο, 54, 66.
- — εσσι im Dat. pl. 4, 4. 42, 43.
- — εσσόμενος st. εσόμενος. 70, 112.
- — εται st. ηται im Conj. 67, 104.
- — ευ st. ου. 37, 33. 88, 143.
- — γύρεος und γυρεός. 49, 54.
- — ἰάω und ἰάω. 67, 104.

Endung der Patronymika auf *ιδης, αιδης, ιαδης* und *εύς*. 1, 2.

- *ιν* im Acc. sg. 1, 1.
- *ιν* im Dat. pl. 14, 13.
- *ις* im Nomin. 1, 1.
- *ιστος* im Superl. 122, 212.
- *κα* st. *σα* im Aor. 2, 3.
- *μή, βή, λή, γή, νή, θή, χή, οή, φή, πή, κή*, 5, 6.
- *μεναι* des Inf. 98, 152. 117, 199.
- *οι* der Adv. local. 113, 134.
- *οιεν* st. *οιεσαν* im opt. 18, 15.
- *οιο* der 2ten Deklin. 19, 16. 34, 30.
- *οισι* im Dat. pl. 5, 5. 42, 43.
- *ομεν* st. *ωμεν*. 62, 86.
- *ωνος*, 5, 5.
- *ον* st. *υ*. 91, 146.
- *οω* st. *αω*. 31, 35.
- *ώτερος* und *ότερος*. 32, 27.
- *φι* der Nomina. 38, 35.
- *σης* st. *σσης*. 66, 101.
- *ψα* im Aor. 3, 4.
- *σι* der 3ten Pers. der Verben. 129, 224.
- *θεν* st. *θησαν*. 57, 75.
- *δι* der Adv. 128, 223.
- *ύνη*, 72, 117.

Eng.

Engelwangig, peri ruchsar. Pers. Compos. 143, 260.

Englische Wörter: *thou*. 28, 23. *gable*. 44, 47. *clink*. 49, 54. *silver*. 49, 54. *sinew*. 49, 55. *peak*. 51, 59. *Nick*. 52, 61. *to call*. 54, 67. *ell*, *elbow*. 55, 72. *to see, to hear, to perceive, to observe, to behold, to feel*, mit dem Partic. 56, 74. *foot*, 58, 77. 309, 34. *now*. 59, 78. *tame*. 61, 83. *out, i am*, 63, 93. *sit, set*. 68, 107. *gall*. 81, 129. *for*. 70, 112. 84, 135. *weet*. 85, 138. *to*

Englische Wörter: *bear.* 89, 144. 295, 13. *hand.* 89, 145. *to do.* 96, 150. *eye.* 104, 165. *fire.* 104, 167. *tongue.* 104, 168. *look.* 120, 206. *salt.* 141, 255. *on.* 143, 259. *work.* 147, 266. *on.* 293, 10. *less.* 295, 13. *down.* 310, 34. *mule.* 314, 50.

Eni.

ἐνί, 30, 25.

Enk.

Enklisis, die, verwandelt *ἡμῶν* in *ἡμιν*. 147, 266.

Ena.

ἐνέα, woher es stamme. 53, 62.

ἐννῆμαρ, 53, 62.

Ennius, 132, 235.

Eno.

ἐνόδια σύμβολα, was darunter zu verstehen. 69, 110.

Ent.

ἐνθα, 22, 18. 302, 22.

ἐνθεν, — — — —

ἐνί, Dorisch, 63, 94.

Entscheiden, unterscheiden, wie auf Griech. 76, 122.

Entstehung der Pest nach den Meinungen der Alten. 50, 56.

— des Glaubens, dass die Götter hohe Berge bewohnten. 44, 45.

Entzweiung und Streit bei Göttern und Menschen von Achilleus verflucht. 44, 38.

Eny.

ἐνύπνιον, was es dem Dichter war. 63, 89.

Eo.

Eo, lat. seine Verwandten. 19, 16.

ἔω, 119, 204.

ἔοικε, 119, 205.

εοικέναι, 126, 220.

ἐοικώς, 47, 52. 313, 47.

εος, die auf — sind oxytona. 2, 2. 49, 54.

ηος, — — — — — — — — — —

εως, Adj. auf — wann sie oxytona seien. 23, 18.

Epa.

ἐπαγγέλλειν, 126, 220.

Eparch, ein — bewohnt das heutige Argos. 79, 126.

Epe.

ἐπεί, 57, 74. 75.

— οὖν — —

ἔπειμι, 29, 24.

ἔπεισιν, — —

ἔπειτα, 35, 31. 48, 53. 51, 58.

ἐπεῖθετο, 33, 29.

ἐπέοικε, 129, 220.

Eph.

ἔφατο, 33, 29. 309, 33.

Ephialtes und *Otos* kennen bereits die 3 Musen, *Melete*, *mneme* und *Aoide*. 278, 1.

ἐφίημι, 51, 59.

ἐφίλησα, ich habe lieb gewonnen. 64, 96.

Ephoren in Sparta stellen alle neun Jahre eine nächtliche Himmelschau an. 69, 109.

Epi.

Ἐπί, in Zusammensetzungen. 22, 18. 25, 20.

— mit dem *Gen.* vertreten durch den blossen Dativ. 45, 49.

— c. dat. 46, 51, 55, 70. 88, 143.

Epicteti Index v. Jo. Upton. 134, 241.

Epidauros, Königreich. 79, 126.

Epiher haben fortherrschend α, wann? 1, 1.

— lassen d. Augm. weg, wann? 34, 30.

— haben die Kraft des αὐτάρ und ῥά sehr geschwächt. 51, 58.

— der (Homer) kennt οὖν in der Bedeutung *daher* in ὥς οὖν und ἐπεὶ οὖν schwerlich. 57, 74.

Epiker, die, kennen beim Verbum ἀνιῶν die Flexion ἀνιώω, ἀνιῶω u. s. w. 67, 104.

Epische Adverbien auf ῆ. 120, 209.

ἐπιφάτω, 89, 145.

ἐπιηδές, 142, 258.

Epitheta sind zahlreich bei Homer, in der Pers. und Sanskrit. Spr. 143, 260.

ἐπιδυμέω, 112, 184.

Epo.

ἐπολχομαι, 31, 25. ιστόν. 305, 31.

ἐπολαε, 89, 145.

Era.

ηρ, Wörter auf — sind oxytonirt. 11, 11.

ἐραοδῆναι τινος, amore alicuius capi. 64, 96.

Eräto, Muse der erotischen Poesie. 278, 1.

ἠρᾶτο, 35, 32.

Eratosthenes Meinung über die Zerstörung Troias. 71, 116.

Erb.

Erbauung Troias den Göttern zugeschrieben. 71, 114.

Erbrechen erregt das Meerwasser. 141, 254.

Erc.

ἐρχομαι, 12, 11. 132, 234. 294, 12.

Erd.

Erde, mit — bedecken den Todten bei den Athenern heilige Pflicht. 52, 60.

— Ueber ihr *Genus*. 301, 19.

ἐρδεν, 147, 273.

Erdoberfläche bewahrt in ihrem Innern die Schatten-gestalten der Todten. 282, 3.

Erdscheibe, die, auf ihrer obern Fläche hat die Gestalt einer allmählich vertieften Schale. 282, 3.

Erdschlünde verschlingen Freyler lebendig. 284, 3.

Ere.

ἐρελομεν, 62, 86.

ἐρέω, 76, 121.

ἐρέφω, 39, 37.

ἐρέτης, 142, 255.

ἐρεδίξω, 32, 27.

Erf.

Erfordernisse zur Verwaltung des Priesterthums bei den Griechen. 62, 87.

Erfurdt zu Sophocl. 86, 142.

Erg.

ἔργα der griech. Frauen, worin sie bestanden. 115, 195.

ἔργῳ καὶ λόγῳ. 77, 123.

Eri.

ἔριδι, 8, 8.

ἐρινεός, von dem die Stadt Troja zuerst den Griechen zugänglich war. 317, 71.

ἐρίσαντε, 6, 7.

ἐρίξω, — — und 290, 6.

Erl.

Erleuchtete, der, soll Φοῖβος Ἄπ. bedeuten. 312, 43.

Ero.

ἔρομαι, 62, 86.

ερος, Wörter auf — sind regelmässig betont. 25, 20.

ἐρώδως, 69, 110.

Ers.

Erscheinung, die blosse — mancher Vögel hatte Vorbedeutungen bei den alten Griechen. 69, 110.

Ery.

ἐρύχω, 77, 123.

ἐρύσσομεν st. ὠμεν. 141, 254.

Erz.

Erzeugung der Pest. 50, 56.

Erzürnten, seine Schilderung. 103, 164.

Es.

ἐς verwandt mit ἐν, 100, 157.

ἐς und εἰς — — — —

ἐς nach Verben der Ruhe — —

— mit ἐπὶ vertauscht. — —

— — καί — — —

— — κατὰ — — —

— — ὡς — — —

Eselinnen, die Bastarde von Hengsten und — heissen
Maulesel. 314, 50.

Eseln, die Bastarde von — und Pferdestuten heissen
Maulthiere. 314, 50.

ἔσχον syncopirt aus ἔσεχον. 301, 18.

εσσι, Endung des Dativs der 3ten Declin. 4, 4.

ἐσσόμενα, 70, 112.

est, lat., seine Verwandtschaft. 63, 93.

este, walach. W. 63, 93.

Esther, (8, 7) 89, 145.

ἐστίν, seine Verwandtschaft. 63, 93. 107, 174.

ἐσθλόν, 108, 176.

Et.

Étar-hi, Sanskr. W. 292, 9.

ἐτέλλεν, 304, 25.

Etenim, καὶ γάρ. 63, 91.

ἔθηκεν, 2, 3.

ἐθέλω und βούλομαι. 112, 179.

ἔθνος, λαός, δῆμος, ὄχλος, πλῆθος und γένος. 54, 68.

— von Thieren gebraucht. 54, 69.

ἔτι, 96, 150.

etiam, quoque, vel. 81, 130.

ἦτοι, bei den Epikern, in welcher Bedeutung? 68, 107.
140, 251.

Etrurischen, über die Patronymica im — 7, 7.

- Etymologicum* Gudianum ed. Sturz. 82, 131. 92, 147.
 99, 155. 156. 100, 158. 102, 159. 103,
 160. 162. 163. 104, 166. 167. 168. 105,
 170. 106, 172. 173. 107, 174. 108, 176.
 114, 190. 115, 193. 194. 116, 198.
 118, 203. 120, 205. 121, 211. 122, 212.
 213. 124, 216. 126, 220. 129, 226. 130,
 227. 132, 232. 134, 243. 136, 245. 144,
 261. 146, 264. 265.
- Magnum ed. Schæfer. 49, 54. 50, 55.
 52, 61. 86, 140. 98, 153. 99, 155. 100,
 158. 103, 160. 161. 162. 163. 104, 165.
 167. 168. 105, 170. 106, 172. 173. 107,
 174. 108, 176. 114, 190. 191. 115, 193.
 194. 116, 198. 118, 203. 119, 204. 120,
 205. 209. 121, 211. 122, 212. 213. 124,
 216. 126, 220. 129, 224. 225. 130, 227.
 133, 238. 134, 242. 136, 245. 142, 255.
 144, 261. 146, 264. 265.
- Orionis ed. Sturz: 52, 61. 103, 160.
 162. 104, 166. 167. 106, 172. 146, 265.

Eu.

εὖ, 19, 16. εὖ in zusammengesetzten Verbis. 22, 18.
 εὖ st. ov. 88, 143.

Euc.

εὐχή, 312, 43.
 εὐχολή, 65, 97.
 εὐχομαι, 43, 43. 87, 142. 91, 146. 312, 43.

Eud.

εὐδα, 92, 147.

Euk.

εὐκνήμις, 17, 15. 299, 16.

Eul.

Eule in Athen Glück durch ihr Erscheinen verkündend.
 69, 110.

Eum.

Eumaeus, der Hirt, was er von seinem Eilande erzählt. 147, 268.

Eumeniden, die furchtbaren. 113, 187.

— , — versöhnt. 113, 188.

Eun.

εὔραι, Ankersteine. 142, 257. 258.

Euo.

εὐκομος, 36, 32.

Eup.

Euphorion ed. Meineke. 47, 52.

εὐφρονέων, 73, 118.

Eur.

Euriboea, Telamons Gemahlin. 138, 248.

Euripides, *Alcest.* (270) 104, 166.

(512 Monk.) 45, 48.

(708) 77, 123.

Bacch. (200) 39, 37.

(236) 104, 166.

(458) 133, 235.

(674) 107, 175.

(1166) 104, 166.

(1380) 117, 199.

(1383) 104, 166.

Cyclops. (117 Hoepfn.) 103, 162.

Hecub. (11) 118, 204.

(403) 45, 49.

(536) 54, 67.

(916) 104, 166.

(1104) — —

(1149) 107, 175.

(1166) Schæf.) 32, 27.

(*Pors.* Præf. p. LIV.) 84, 135.

Hellen. (42. Matth.) 47, 52.

(121) 104, 166.

- Euripides, Heraclid.* (V, 7. Elmsl.) 52, 62.
 (203) — — —
Hippolyt. (245) 104, 166.
 (1396) — —
 (1444) — —
Jon (193) 104, 166.
 (1369) — —
Iphig. in Aul. (477) 104, 166.
 — — *Taurid.* (489) 133, 235.
Medea. (633. Herm.) 97, 150.
 (904. Elmsl.) 21, 17.
 (906) 104, 166.
 (941) 21, 17.
 (984) 117, 199.
 (1021) 77, 123.
 (Ohne Ort.) 107, 174.
Phoenices. (373) 104, 166.
 (562) 133, 235.
 (591) 134, 241.
Suppl. (48) 104, 166.
 (96) — —
Troades (1314) 104, 166.
Fragm. inc. XL, 3. et B. 48, 3. 104, 166.
 — Androm. (nr. VI) 114, 190.
 — — (XVI) 117, 199.
 (1061) 133, 235.
- Euryklea*, die Schaffnerin des Odysseus. 115, 196,
 εὐρυκλείων, 102, 159.
Eurystheus, Nachkomme des Pelops. 79, 126.
Eurytos von Apollon getödtet. 147, 266.
Eusebius, (Præp. evang. c. 7) 53, 64. (Chron.) 71, 116.
 εὐσεβίου, 50, 57.
Eustathius, 39, 38. 65, 98. 66, 101. 67, 105. 82,
 132. 85, 137. 138. 97, 151. 114,
 191. 115, 194. 120, 205. 129, 224. 133,
 239. 134, 241. 147, 270. 276, 1. 311, 39.
 εὐσταθίου, 129, 225.

Ew.

Ewald, H., hebr. und arab. Grammatiken, 5, 5. 6, 6. 9, 9. 32, 26. 35, 31. 36, 32. 44, 48. 45, 49. 53, 64. 54, 65. 66. 62, 86. 87. 71, 113. 74, 119. 84, 134. 108, 177. 123, 214. 127, 221. 129, 224. 131, 228. 133, 235. 134, 244. 136, 246. 139, 251.

Ex.

εξ, 6, 6. 288, 6.
 — οὐ δὴ — —
 — οὐ ex quo, seitdem. —
 ex quo, seitdem. —
 εξαλαπάξω, 129, 226.
 εξαλαπάξαι, — —
 εξαπράδομεν, 125, 219.
 ἔξοχα, 69, 111.
Exodus, (29, 36) 147, 274.
 (10, 25) — —
 (14, 15) 64, 95.

Ez.

ez, Pers. Wort, (εξ) 63, 93. 289, 6.
Ezechiel, (5, 16) 47, 53.
 (7, 27) 54, 69.
 (27, 29) 141, 255.

Fac.

Fackel, umgekehrte, was sie bei den Griechen und Römern bedeutete. 52, 60.

Fad.

Fad, Sanskr. Wort, 303, 24.

Fä.

Fäden hängen am Webebaum herunter bei den Griechen. 305, 31.

Fäl.

Fällen und *fallen*. 125, 217.

Fäulniss, gegen sie schützt das Salz das Seewasser.
nicht. 141, 255.

Fah.

Fahne, eine blaue hat *Indra* auf seinem Wagen. 55, 72.
Fahrwind erhartete man in uralter Zeit Monate lang
im Hafen. 142, 258.

Fak.

Faktoreien, griechische, befördern das Verbrennen
der Todten, warum? 52, 60.

Fal.

Falke, von der Linken galt den Griechen für unglück-
lich. 69, 110.

Fallen und *Füllen*. 217.

Fan.

Fanus; 87, 143.

Far.

Fari, verw. mit d. Sanskr. *bhâsch*. 303.

Farkas, Ungar. Gramm. 54, 66.

Fas.

Fasch, pers. Wort, 87, 142.

Fassen, i. q. *begreifen*, wie im Griech. ausgedrückt.
76, 122.

Fast, geistesverwandt mit *ὄξα*. 69, 111.

Fau.

Faura, Goth. Wort, 84, 135.

Fauriel, 61, 83.

Fe.

Februus, wohl i. q. *Φοῖβος*, 312, 43.

Fehlen des Augments, 3, 4, 4, 22, 18, 34, 29.

Feigenbaumhügel, der — war nahe der Warte Troias.
317, 71.

Feigenschnüre um den Hals, Aufputz der Attischen
Kanephoren. 62, 88.

Feindschaft mit Tantalos, erster Grund zu Troias Zerstörung. 71, 114.

Feist, fett, verw. mit d. Sanskr. *pya*. 40, 39.

Fel, lat. st. *felt*. 81, 129.

Felt st. *fel*. — —

Felsstücke, cyklopische, bei der Citadelle *Larissa*. 79, 127.

Femininform auf *η* bei Adject. composit. 37, 34.

Fenus, seine ursprüngl. Declinat. 103, 161.

Fer, Ableitungssilbe. 296, 13.

Fere, *ferme*, *firmus* und *ὄχα* verwandt. 69, 111.

Ferme, *fere*, *firmus* — — — — —

Fern, *ἐξός*, *Fernwerfer*. 147, 266. Beinahme Apolls.

Fernows, Ital. Gramm. 129, 224. 131, 227.

Fero, verw. mit *οἶσω*, *duco*, führen. 59, 79.

Fest, *fast*, *fassen*. 69, 111.

Fesstadi, Osset. Wort, 289, 6.

Festus, (p. 284) 53, 63. (p. 121) 66, 101. 103, 163.

Festversammlungen und Frevel mag Jowah nicht. 66, 102.

Fett, verwandt mit d. Sanskr. *pya*. 40, 39.

Fetthaut umwickelte die Opferstücke. 66, 101.

Feuerofen, einem — verglichen die Augen. 104, 169.

Fi.

Fichte, verwandt mit *πύκη*. 51, 58.

Fielding, 56, 74.

Figuren, eingewebte auf Gewändern kennt Homer. 141, 253.

Filz, mit — überziehen die Franzosen und Engländer den unteren Theil der Schiffe. 141, 253.

Findere, verwandt mit dem Sanskr. *pi*. 51, 59.

Finnische Localbezeichnung. 139, 251.

Finsterniss, Strafort für die gefallenen Geister nach Indischer Mythe. 284, 3.

Fire, Engl. Wort, 104, 167.

Firi: Isländ. Wort, 84, 135.

Firmus, verwandt mit *fere*, *ferme*. 69, 111.

Fischer ad Well. Gr. 7, 7. 45, 48. 53, 64. 54, 65.
85, 138. 94, 148. 97, 150. 100, 157. 103,
162. 163. 105, 171. 106, 172. 107, 174. 108,
177, 109, 178.

Fiur, Althochd. Wort, 104, 167.

Fl.

Flammen die Augen verglichen. 104, 169.

Flecke, ort, tún. 301, 19.

Fleisch, saftiges beim Opfer. 40, 41.

Flötenspiels, Muse des — ist *Euterpe*. 278, 1.

Flüchtigkeit des Lebens, Klage aller Zeiten. 146, 264.

Flügel der Schiffe, heissen bei Homer die Ruder.
295, 12.

Flüsse Simois und Skamander. 317, 71.

Flug der Vögel den Alten bedeutsam. 63, 89.

Fo.

Föhre, Fichte, 51, 58.

Förschü, Observatt. 112, 183.

Folgendermassen, totol. 58, 76.

Foot, Engl. und Niedersächs. Wort, 58, 77.

For, Angels. und Altnord. Wort, 84, 135.

Fora, Althdt. Wort, 84, 135.

Forcellini, 91, 146. 128, 223.

Fore, Angelsächs. Wort, 84, 135.

Form, die schlichteste — des Optat. ist der Wunsch
18, 15.

Formen, attische auf εά, die nicht in η contrah. werden,
sind oxytona. 1, 1.

Fortfahren, νεομαι. 60, 79.

Fortpflanzung der Pest. 50, 56.

Fortrollen, νεομαι. 60, 79.

Fot, Schwed. Wort, 58, 76.

Fotr. Altnord. — — —

Fotur, Isländ. — — —

Fotus, Goth. — — —

Fourmont, E., catalogue des livres chinois de la bibl. du Roi. 86, 141.

Fra.

Fr, uralte Partikel. 289, 6.

Frähn zu Ibn Foszlan. 42, 43.

Fränkisches Wort: *cha*. 57, 75.

Fragmenta Tragic. 132, 235.

Frank zu d. Hymn. Homers. 125, 218.

Franzii editio Adamant. Physiogn. 98, 154.

Französische Wörter: *car*. 9, 9. *gale*. 44, 47. *aüne*. 55, 72. *ä*. 120, 211. *assembler*. 124, 216. *celui-ci, ceci, celui-là, cela*. 127, 221. *sel*. 141, 255. *mule, mulet*. 314, 50.

Franzosen und Engländer überziehen den unteren Theil der Schiffe mit Filz. 141, 253.

Frauenberuf bei den Griechen der Heroenzeit. 115, 195.

Fre.

Freistaaten Argos, Mykenä, Tirynth, Trözene, Hermione und Epidauros. 79, 126.

Frequens in örtlicher Bedeutung, *δαειός*. 52, 62.

Freund's treffl. lat. VVB. 7, 7. 12, 12. 39, 38. 49, 54. 67, 105. 82, 131. 103, 162. 113, 185. 132, 234.

Frevel und Festversammlung will Jowah nicht. 66, 102.

Fri.

Friedenszeichen der alten Völker war ein grüner Zweig. 296, 14.

Fritzsche, 100, 157. 109, 178. 112, 181. 112, 182. 183.

Fro.

Fromm's span. Gramm. 131, 227.

Frontinus, (Strateg. 4, 1, 7) 50, 56.

Frotscher, C., 131, 230.

Fru.

Fruma, 289, 6.

Frumista, 289, 6.

Frumists, — —

Fu.

Fuaz, Althdt. Wort, 58, 77.

Fülle, *Volk*, verwandt. 54, 68.

Fürsten der alten Zeit opferten nicht allein. 147, 270.

Fürstenversammlung, βουλή, verschieden von ἀγορά.
315, 54.

Fürwahr, μέν. 125, 219.

Füttern, verw. mit d. Sanskr. *pya*, *pyay*. 40, 39.

Funchhänel ad Demosth. 100, 157.

Funus, quid ita dicatur. 52, 61.

Fuori, Althdt. Wort, 84, 135.

Fuoz, — — 58, 77.

Furchtbar, ἔκκαλος. 146, 264.

Furi, Althdt. Wort, 84, 135.

Fuss, ποῦς, verwandt. 58, 76.

Fussband, verwandt mit d. Pers. *Pabend*. 310, 34.

Futter, verw. mit *pya*. 40, 39.

Futurum paragog. der Hebräer. 62, 86.

Futur in d. Bedeutung *sollen*. 123, 214.

Futurum λέύσω ungebr. 120, 206.

Futuralformen κέω, κέω. 124, 217.

Fy.

Fyr, Angels. Wort, 84, 135.

Fyre, — — — —

Fyri, Isländ. — — — —

G.

Ga, Schweiz. Wort, 19, 16.

Ga od. *gî*, Goth. Wort, 57, 75.

Gâ, Sanskr. Wort, 144, 261.

γα, Dorisch. Wort st. *γe*. 60, 81.

Gab.

Gabelentz, *Conon de la*, Gramm. Mandchoue. 4, 4.
108, 177.

Gaben für die Götter. 147, 269.

Gable, Engl. Wort, 44, 47.

Gac.

Ğaçson, Arab. Wort, 41, 41.

Gaf.

Gafwel, Schwed. Wort, 44, 47.

Gai.

Gailer, de particulis negat. 303, 24.

Gaitsa, Goth. Wort, 41, 41.

Gal.

גלגל 304, 26.

Gale, Opusc. Myth. 50, 56.

Galle, die, von der gelben Farbe benannt. 81, 129.
292, 9.

Gallienus, Kaiser; unter ihm eine furchtbare Pest.
50, 57.

Gallier, ihre velocitas im Kriege. 121, 212.

Gallische Wörter: *Neuvaine*. 53, 63. *uillina*. 55, 71.

Gan.

Gán, Sanskr. Wort, 314, 49.

Gang, des Wortes Verwandtsch. 309, 34.

— sicherer der Maulesel. 314, 50.

Gar.

γάρ, 9, 9. 292, 9. γάρ τε. 81, 129.

Gar-îjas, Sanskr. Wort, 89, 144.

Gas.

Gast, der willkommene, badete in den Tagen Homers
vor der Mahlzeit. 115, 196.

Gat.

Gât, Angels. Wort, 41, 41.

Gataker ad Antonin. 134, 241.

Gattung, die angesehenste — von Zeichen war Erscheinung, Flug und Stimme der Vögel. 69, 109.

Gau.

Gaubil traduction de Chouking. 86, 141.

Gaz.

Gaza, Gramm. (1, p. 4. Par.) 85, 137. (3, p. 129) 85, 138.

Ge.

γε, 60, 81. 65, 97. 81, 130.

Gea.

Gealewe, Angels. Wort, 81, 129.

Gealla, — — — —

Geb.

Gebel, Mittelhd, 44, 47.

Gebieten, āvaš. 290, 7.

Gebilde verbaler Abkunft sind ursprüngl. d. Präpositionen. 120, 210.

Gebirge, unwirthbare, der Sitz böser Geister. 44, 44.

Gebliut, edles und unedles; uralte Narrheit. 285, 4. 286.

Gebrauch des Femin. zu Adjectivadverb. 120, 209.

Gebrechlichkeit, körperliche, hat nicht der König von Siam. 86, 141. (Heilige Einfalt!)

Geburt; des Wortes Verwandtsch. 296, 13.

Gec.

Geç, Hebr. Wort, 41, 41.

Geço, Syr. — — —

Ged.

Gēda, Littauisch. Wort, 303, 23.

Gedichte, die homerischen, kennen schon schwarze Rinder als Opfer für Poseidon. 66, 101.
— zählen die einzelnen Theile des Schiffes auf. 142, 256.

Gedichte, die homerischen, kennen Hekatomben von zwölf und neun und neunzig Stieren. 147, 271.

Gedihe, Fr., 53, 64.

Gef.

Gefallen, zu, durch den Dativ ausgedrückt. 127, 221.

Geg.

Gegenstände, die — nennt Homer, wie sie sein sollten. 12, 12.

Gegenwart als Dauer bezeichnet νῦν. 59, 78.

Geh.

Gehe; des Wortes Verwandtsch. 309, 34.

Gei.

Geier, der, gehört zu den einsam fliegenden Vögeln, *olovotai*. 287, 5.

Geilheit, die, Grund des griech. Hundenamens κύων. 287, 4.

Geis; des Wortes Verwandtschaft. 41, 41.

Geist des Himmels in chinesischer Narrheit der Kaiser. 86, 141.

Geister, gefallene wohnen in der Tiefe der Finsterniss. 284, 3.

Geisterwelt, die — steht nicht in sinnlicher Berührung mit uns. 65, 99.

Geisteskräfte, *φρένες*. 115, 195.

Geit, Altnord. Wort, 41, 41.

Gel.

Gelagen, bei, Libationen (minni) gebräuchlich. 147, 273.

Gelangen, das — in einen Zustand, oft durch d. Imperf. ausgedrückt. 64, 95.

Gelb, Verwandtschaft des Wortes. 81, 129.

Gellius, (9, 15) 126, 220.

Gelübde zeugen von unvollkommenen Religionsbegriffen. 65, 97.

Gem.

Gemälde der Ebene von Troja in ihrem gegenwärt. Zustand. 71, 115.

Gemüthsbewegung, sein in heftiger, *μαρσεσθαι*, 276. 1.

Gen.

Γενεά, oxytonon. 1, 1.

Genesis,

(2, 8) 55, 70.

(22, 12) 89, 145.

(23, 18) 109, 178.

(37, 22) 89, 145.

Γένετ, 34, 30. 49, 54.

Genien, mit den — herrscht Osiris, später Serapis und Isis im Schattenreiche. 284, 3.

Genitiv auf *εω* 1, 2.

— in syntakt. Beziehung 1, 2. 30, 25. 49, 55. 56, 73. 65, 97. 66, 100.

— absolutus, 47, 51.

— plur. aller Numeri. 47, 52.

— Endung *θεν* 114, 192.

Genius des Schlafes, mit gesenkter Fackel, Symbol des Todes. 52, 60.

Genus der Subst. auf *ις*, 1, 1.

— — — — *ος* nach der III. 2, 2.

— von *νόσος*. 10, 10.

— von *natio*, *plebs*, *gens*, *turba*, *turma*, *thiuda*, *liod*, *draúhts*, *hansa*, *jumjo*, *managei*. 54, 68.

Ger.

γεραυός, 35, 32.

Gerardus, Petr., Cardinalis. 53, 63.

γῆρας, 29, 24.

Gerd, pers. VV., verw. mit *χεραδος*, 297, 14.

Gericht, einen selbstständigen Rath und — bildeten in der Heroenzeit neben dem Könige die Ausgezeichnetsten u. Angesehensten. 144, 262.

Gericht über die Todten in der Unterwelt hält Osi-
ris, später Serapis und Isis. 284, 3.

Germanen, Unterwelt der — 282, 3.

— über d. Priester der — 294, 11. 316, 62.

Germanischer Ascburgius. 44, 46.

Geruch, angenehmer für die Götter ist d. Opferfett.
40, 40. 66, 102.

— der scharfe — der Robben, bei Homer $\pi\epsilon\kappa\eta\ \delta\delta\mu\acute{\eta}$.

Gerundium, d. lat. mit d. griech. Infin. zu verglei-
chen. 117, 200.

Gesa.

Gesang gewährt den Göttern bei ihren Mahlzeiten
Unterhaltung. 278, 1.

Gesc.

Geschäft der Priester, 62, 87.

— — Dienerinnen, 115, 196.

Geschenke ehren den König, 147, 269.

Geschirr, das — am Webebaume. 306, 31.

Geschosse der Götter, $\kappa\eta\lambda\alpha$, 315, 53.

Geschlechtes, Unvermischtheit des — kann nicht für
eine Kastenverfassung indischer oder
ägyptischer Art gelten. 286, 4.

Geschichte, Muse der — ist Klio. 278, 1.

Geschwätze, Ableitung des Wortes. 276, 1.

Gese.

Gesenius, *Wilh.*, 5, 5. 9, 9. 10, 10. 36, 32. 41, 41.
44, 47. 53, 64. 54, 65. 66, 69. 57, 76. 58,
77. 60, 79. 62, 86. 68, 107. 70, 111. 73,
118. 76, 121. 122. 81, 129. 86, 141. 88,
143. 90, 145. 92, 147. 99, 156. 104, 165.
104, 167. 105, 170. 108, 177. 114, 189.
123, 214. 124, 215. 125, 219. 129, 224.
131, 228. 132, 234. 134, 243. 136, 246.
139, 251. 143, 260. 284, 3. 290, 7. 300,
18. 303, 23. 304, 26. 311, 39.

Gesetze zur Wahrung der Haus- und Ackerwirthsch.
bei den alten Hellenen. 66, 101.

Gest.

Gestalt der pyra bei den Römern. 52, 61.

Get.

Getreide, Wein und Oel trug das Grundstück dem
Könige der Heroenzeit. 118, 202.

— geröstetes, früheste Opfergabe. 147, 270.

Gev.

Gevel, Holländ. W. 44, 47.

Gew.

Gewäsche i. q. **Geschwätze**, Ableitung des Wortes.
276, 1.

Gewalt, seine — übte in der Heroenzeit das Volk
durch allgemeine Versammlungen. 144, 262.

Gewand, das, der griech. Priester war überall weit
und talarartig. 62, 88.

— über die lange Tunica gegürtetes kurzes
trägt die Latona. 292, 9.

Gewänder mit eingewebten Figuren mehrmals von Ho-
mer erwähnt. 141, 253.

Gewebe, bunte, bei Homer erwähnt. 141, 253.

Gewölbe, unterirdisches im heutigen Argos. 79, 127.

Gh.

Gham (𐤒𐤍) Hebr. W. 10, 10.

Gharâ, Sanskr. Wort. 304, 26.

G'haras, — — — —

Ghieizi, Türk. Wort. 41, 41.

G'ri, Sanskr. Wort. 304, 26.

Gi.

Gi, Goth. Wort. 57, 75.

Gibea, Hebr. Wort. 44, 47.

Gibeol, — — — —

Gibla, Goth. Wort. 44, 47.

Giçcin, Hebr. Wort. 41, 41.

Giebel, 44, 47.

Gieik, Türk. W. 44, 41.

Giese, üb. d. äol. Dial. 4, 5. 25, 20. 33, 29. 34, 30.
78, 94. 70, 111. 75, 121. 104, 166.

Gift und *Pfeil* fließen leicht in Eins. 48, 53.

Gigno, 300, 18.

Glyvouai, 49, 54. 300, 18.

Giltine, die würgende Göttin bei den Littauern. 61, 83.

Gipfel des Olympe, auf den höchsten — beruft Zeus
die Götter. 44, 45.

— *Giebel*, Verwandtsch. des Wortes. 44, 47.

Gl.

Gladwin, Fr., the history of Hindostan. 302, 21.

Gläubige der Traumdeuter und Seher hält Diogenes
für alberne Menschen. 63, 90.

Glaube, dass die Götter hohe Berge bewohnten; seine
Entstehung. 44, 45.

Glieder des Königs von *Siam*, wie jedes genannt
werden muss. 86, 142.

Glück verleiht den Bogenschützen Apollo. 147, 266.

Gn.

Gnō, 34, 29. 132, 233.

Gnō in *cognosco*. 132, 233.

Gnomici Græci ed. Brunck. 37, 33.

Go.

God, 277, 1.

Godan, 277, 1.

Göllner ad Thuc. 52, 62. 107, 174.

Görenz ad Cic. 65, 97. 81, 130.

γοερός, 25, 20.

Götter wohnen auf dem Olymp. 44, 44.

— haben Leidenschaften. 44, 47.

— werden durch Opfer und Gelübde gewendet.
67, 105.

— sollen Troias Mauern erbaut haben. 71, 114.

— erhalten nur die Schenkel u. s. w. zum Opfer.
147, 271.

Götter, die einzelnen, ziehen wechselseitig gleiche Namen an sich. 277, 1. 278, 1.

— lieben Musik und Gesang bei ihren Mahlzeiten. 278, 1.

Götterberg, der, des Orients. 312, 44.

Götterburg auf dem Olympe. 44, 44.

Götterwesen, die ihren Grimm mit Fleisch und Blut gesättigt wissen wollten, sind Früchte des Phöniciſchen und Babylonischen Molochsdienstes. 65, 99.

Götterwohnung, ätherische, ist der Olymp. 44, 45.

Göttliches, etwas, sind nach Aristoteles die Träume nicht. 63, 90.

Göttling, Accentlehre, 1, 1. 2, 2. 3, 3. 5, 5. 6. 23, 18. 24, 19. 31, 25. 34, 29. 35, 32. 47, 52. 48, 53. 49, 54. 52, 59. 52, 62. 53, 65. 69, 110. 78, 124.

גוי, גויים, 54, 68.

Goldsmith, 56, 74.

Golii, lexic. Arab. 35, 32. 41, 41. 44, 47. 134, 243.

Gothen, die alten, nannten sich selbst *Gotthiuda*. 54, 68.

Gothenheer sagt man, nicht das gothische Heer. 54, 68.

Gothische Wörter: *stiurs*, 41, 41. *gaitsa*, 41, 41. *gibla*, 44, 47. *silubr*, 49, 54. *naus*, 52, 61. *nine*, *niun*, 53, 62. *kuni*, 54, 68. *liuhat*, *lukam*, 55, 71. *ga*, *gi*, *samana*, *samath*, 57, 75. *fotus*, 58, 76. *nu*, 59, 78. *dáuthus*, 60, 80. *tam*, *tamjan*, 61, 83. *im*, *is*, *ist*, *sind*, 63, 93. 94. *vil*, *viljan*, *valjan*, 67, 104. *sitan*, *satjan*, *sitts*, 68, 107. *sitan*, 68, 108. *vitan*, 70, 111. *faura*, 70, 112. *mik-ils*, 78, 125. *hvathò*, 82, 131. *faura*, 84, 135. *ga-dar*, 85, 136. *vitan*, 85, 138. *vait*, 85, 139. *bair-an*, 89, 144. *handus*, *hinthan*, 89, 145. *fadrein*, 98, 151. *augó*, 104, 165. *ligrs*, *ligan*, 114, 190. *thata*, *thatei*, 120, 207. 208.

Gothische Wörter: *ni*, 131, 228. *kann*, 132, 234. *i*, 138, 248. *smarna*, *méljan*, 141, 252. *salt*, 141, 252. *ana*, 143, 259. *vikó*, 147, 266. *munan*, 275, 1. *móths*, 275, 1. *hali*, *Halja*, 282, 3. *gaiaina*, 283, 3. *viljan*, 288, 5. *út*, 289, 6. *ana*, 293, 10. *stránjan*, 293, 10. *liusan*, *lausjan*, 295, 13. *dauhtar*, 295, 13. *bairan*, *barn*, 295, 13. *tvan*, *anthar*, 298, 16. *aljath*, *alja-thró*, 299, 16. *veihs*, 301, 19. *weihs*, 305, 30. *ligrs*, *ligan*, 307, 31. *hiri*, 308, 32. *fotus*, 310, 34.

- Gott**, der, ursprünglich Gast des Menschen. 40, 40.
 — der delphische gab nach Alexander prosaische Sprüche und verstummte endlich ganz. 62, 89.
 — erhalten bei den Römern männliche Lämmer. 66, 101.
 — der jugendliche des Todes zürnt nicht immer. 147, 268.
 — Verwandtschaft des Wortes. 277, 1.

Gottesbewusstsein, das wahre, ist immer ein von Gott in uns gewirktes. 55, 70.

Gottesverehrer, der aufgeklärte, thut keine Gelübde. 65, 97.

Gouffier, Choiseul-, über die Ebene Trojas. 71, 115.

Gr.

Grab des Ilus, σῆμα Ἴλου auf der Ebene von Troja. 317, 71.

Grabhügel des Aesyetes bei Troja. 318, 71.

Grabmahl, vor dem — stand ein Genius des Schlafes mit gesenkter Fackel. 52, 60.

Gräfenhan, 112, 180.

Gränius, 98, 154. 134, 241.

Graff, 85, 136.

γραμμή, 5, 6.

γραφή, —

Gravis, verw. mit d. Sanskr. *guru*. 89, 144.

Gregorius XI., 53, 63.

Gregorius Corinth. 56, 73. 86, 139. 98, 155. 106, 173. 107, 174. 120, 210.

Greiner, der Traum und das fieberhafte Irresein. 63, 91.

Griechenland, in ganz — wurden die Musen verehrt. 279, 1.

— heisst bei Homer oft *Achäisches Land* und Ἄργος Ἀχαιῶν. 280, 2.

Grimm, Jac., deutsche Grammatik und deutsche Mythol.

(In der Lit. der Sprache was in der Architektur der Strassburger Münster.) 5, 6. 9, 9. 35, 31. 41, 41. 52, 61. 54, 68. 57, 76. 58, 77. 60, 80. 61, 83. 66, 100. 67, 104. 69, 110. 72, 117. 84, 135. 85, 136. 138. 89, 145. 90, 145. 98, 152. 100, 157. 159. 103, 163. 104, 165. 104, 167. 105, 169. 171. 113, 184. 114, 190. 191. 116, 197. 120, 207. 209. 131, 228. 230. 141, 255. 143, 259. 144, 261. 147, 266. 269. 271. 275, 1. 277. 279, 2. 281, 3. 286, 4. 287, 5. 288. 288, 6. 289. 290, 7. 291, 7 und 8. 292, 9. 293. 10. 294, 11. 295, 12. 295, 13. 296. 297, 14. 298, 15. 16. 300, 18. 301, 19. 303, 23. 24. 304, 27. 305, 30. 307, 31. 308, 32. 310, 34. 35. 312, 44. 313, 45. 47. 314, 49. 315, 60. 316, 61. 62. 63. 65. 66.

Gronov, Fr., 104, 167. 134, 241. 143, 259.

Grotefend, A., 35, 31. 54, 65. 56, 74. 120, 207.

— G. Fr., 7, 7. 11, 11. 35, 31. 54, 66. 62, 86. 282, 3.

Gründung Roms. 71, 116.

Grundstück, ein, war als seine Einkünfte dem Könige der Heroenzeit zugesichert. 118, 202.

Grysar, 6, 6. 11, 11. 60, 81. 83, 134.

Gsem, böhmisches Wort, 63, 93.

Gsi, — — — —

Gulruch, persisches Wort, 143, 260.

Gulrui, — — — —

Guna, im Griechischen sichtbar. 308, 32.

Guru, Sanskrit. Wort, 89, 144.

Gut! ἄλλὰ. 135, 244.

Gutthiuda nannten sich die Franken im Ludwigslied.
68, 54.

Ha.

Haar, Puder im — trugen die attischen Kanephoren
62, 88.

Hab.

Habicht, lat. Synon. 74, 119.

Habichte gehörten zu den *οἰωνοί*, 267, 5.

Had.

Hades, der, 3, 4. 283, 3.

Hä.

Hänta, Schwed. Wort, 89, 145.

Härmen, sich, 56, 73.

Hätopadesa de Vishnu-Sarma. 302, 20.

Haf.

Hafen, der, vom jetzigen *Tenedo* ist klein und schlecht.
38, 35.

Hag.

ἡγίος, 84, 136.

Hagios Demetrios, ein Kloster bei Argos. 79, 127.

Hal.

ἅλιν, 131, 255.

Halen, Wallis. Wort, 141, 255.

Hali, Goth. W. 60, 80.

Halja, Althochd. W. —

ἅλιός, 141, 255.

ἅλειοι, — —

Halling, Gesch. der Scythen. 18, 15. 312, 44.

ἅλμυρόν ὕδωρ, 141, 254.

ἅλς, 141, 254.

Hals, Feigenschnüre am — trugen die attischen Kanephoren. 62, 88.

Halten i. q. *meinen*, wie *ducere*. 59, 79.

Ham.

ἄμα, 124, 216.

Hammer, J. von, 39, 36. 53, 64. 284, 3.

Han.

Hand, angels. Wort. 89, 145.

— schwed., engl., dänisch. Wort. —

— Prof. Jen., 5, 5. 82, 131.

— an einen legen. 89, 145.

ἁνδάνω, 24, 19. 303, 24.

Handus, goth. Wort. 89, 145.

hansa, 54, 68.

Handmühle zum Mahlen des Waizens und der Gerste,
das schwere Geschäft griech. Sclavinnen.
115, 197.

Hant, althochd. Wort. 89, 145.

Har.

Hari, sanskrit. Wort. 81, 129.

Harjis, 54, 68.

Harit, sanskrit. Wort. 81, 129.

Harles, Miscell. Critt. Dawesii. 98, 153.

Harmer, Beobachtungen. 287, 4.

Harmonière, G., Grammaire Portugaise. 131, 227.

ἁρπαγή, 1, 6.

Harpyie ποδάργη. 50, 57.

Harra, arab. Wort. 35, 32.

Harro Harring, 74, 120.

Hartung, Prof. Erlang., 3, 3. 4. 4, 4. 5, 5. 6, 6.
7, 7. 8. 8, 8. 9. 9, 9. 10, 10. 12, 12. 13,
12. 15, 14. 17, 14. 18, 15. 22, 18. 23, 18.
24, 19. 20. 26, 21. 22. 27, 22. 28, 22. 23.
29, 24. 30, 25. 31, 25. 32, 26. 28. 33, 29.
35, 30. 31. 37, 33. 38, 34. 35. 39, 37. 40,
38. 39. 41, 41. 43, 43. 44, 48. 46, 50. 48,
53. 49, 55. 51, 58. 54, 65. 56, 73. 57, 74.

Hartung, Prof. Erlang., 75. 58, 76. 59, 78. 60, 79.
 81. 61, 82. 62, 83. 63, 91. 92. 65, 96. 97.
 66, 99. 100. 67, 105. 68, 106. 107. 69,
 111. 71, 113. 72, 116. 76, 121. 77, 123.
 80, 128. 81, 128. 129. 130. 82, 131. 132.
 83, 133. 84, 134. 135. 85, 137. 86, 142.
 88, 143. 90, 145. 92, 147. 96, 150. 97,
 150. 98, 151. 100, 157. 158. 103, 162. 163.
 105, 170. 107, 173. 108, 176. 177. 110,
 178. 113, 184. 116, 197. 118, 202. 204.
 119, 205. 123, 214. 124, 215. 125, 217.
 131, 228. 131, 231. 133, 235. 136, 245.
 246. 138, 247. 139, 250. 279, 2. 303, 23.

Haruspices wie die Römer sie hatten, waren den Griechen nicht. 62, 88.

Has.

Hase, klass. Alterth., 4, 5. 12, 12. 44, 46. 62, 84.
 63, 89. 115, 195. 118, 202. 142, 257. 288, 5.

Hau.

Haughton, rudiments of Bengali Grammar. 63, 93.
 131, 228.

Hauptbestandtheil aller Feste war die Opferhandlung.
 147, 270.

Hauptstücke, die drei — des eigentlich priesterlichen Berufes. 62, 87.

Hauptthor, das von Troia, *σκαυα* genannt. 317, 71.

Haus, das unzerstörbare, *δῶμα χαλκοβατές*. 44, 46.

Haushaltungsgeschäfte besorgte die Frau des heroischen Zeitalters wenig. 115, 195.

Hausthiere in frühster Zeit geopfert. 66, 101.

Haut, st. *haud*. 207, 120.

αὔτως und *αὔτως*. 133, 238.

Haz.

ἄζομαι, 21, 17. 302, 21.

Hebräische Wörter : מַכָּה 8, 9. עַם 10, 10. אָרֶר 35.
 עֲזִים pl. עֶז 41, 41. שׁוּר 40, 41. כּוֹה 32.
 גִּבְעֵל 42, 43. קָרַח 42, 43. קַלְחַת 41, 41.
 קוֹעַ oder קָעַע 52, 61. נָכָה 44, 47. גִּבְעָה
 כְּלִי־מָוֶת 52, 62. קַעֲקַע, כּוֹה, קִיעַ 53, 65.
 עֲמִים 54, 69. גּוֹיִם 54, 68-69. עַם
 שׁוֹם אֶל־לֵב 55, 70. וַיִּשֶׁם שֵׁם אֶת־הָאָדָם
 55, 71. בָּלֵב, אֶל לֵב, שׁוֹם עַל לֵב ibid.
 לָכָה נִשְׁבַּחָה, נִלְכָּה 60, 79. אָזַל 76, 122.
 דִּבֵּר 62, 86. נְלִינָה, לָכָה, הָבִי, נִנְתָּקָה
 מִהַתְצַעֵק אֵלַי, לָמָּה st. מָה 62, 87.
 לָלַכְתָּ 70, 112. רָאָה 68, 107. שִׁית 95.
 דִּבֵּר יִשְׂרָאֵל 71, 113. מִצְרִים וַתִּרְשִׁישׁ
 אָמַר, וַאֲמַרְתָּ אֵלֵיהֶם 73, 118. אֶל בְּנֵי
 מִרְרֹה 78, 125. מָג 76, 122. אִמָּן
 81, 131. זִיד, זִיד, אֶפְסֹה, בִּשְׁלֹ 81, 129.
 אָמַר, הִגָּה, שִׁית 83, 133. אָמַר בְּלָבוֹ, אָמַר
 אֲנִי חֵי, חָיָה 86, 140. יָדִיד יְחֻהָ 84, 136.
 פָּרָה 89, 144. נָפֶשׁ, רָאָה 88, 143.
 עַם 89, 145. אֶל und mit, שָׁלַח יָד בִּי
 99, 156. נָחָה 92, 147. מָאֵם, מָאִים, מוֹם
 104, 165. (מָלָא) מָלָא 103, 163. שְׁחֹר
 לַפֶּד 104, 167. אָזַל, אָזַר 104, 167.
 פָּעַל נְעוּרִים, פִּתּוּלָה, נְעוּרָה 104, 168.
 זָבַל, אֵיז, אֵי, אֵיזָבֵל 114, 191.
 מִשָּׁאֵת 118, 202. כְּדָמוֹת, דְּמוּת
 אִם ib. 120, 208. אֲשֶׁר 120, 206. לֹחַ
 אִיפֹה 123, 214. מִי יֹאמַר, מָה אֶתְּנוּ לָךְ

Hebräische Wörter: 124, 216. אָמַם, אָמָה, אָמָם.
 עִיר פְּרוּצָה, פֶּרֶץ 124, 216. מַגְמָה. גָּם.
 שָׁלַח 221, 127. הִזָּה 129, 125. פָּרַם. פֶּרֶד.
 וַיִּגְנֹב. גָּנַב. 131, 228. אָל 127, 222. בִּיד.
 יַעֲקֹב אֶת־לֵב לִבָּן. יִגְנֹב לֵב. וַתִּגְנֹב אֹתִי.
 ה. 132, 234. חֹדֶה, חֶלֶךְ, אָרַח. 132, 233.
 134, 243. דָּוָה, דָּוָה. 134, 242. יָשַׁב. 133, 235.
 מַלְחִים. 136, 246. כָּל־בָּבִי, לִנְפֹשִׁי. אֱלִיבָא.
 143, 260. יָרַד, עָלָה. 141, 255. יָם הַמֶּלַח.
 לָהֶם עֲשִׂים. וַיְהִי עֲשֵׂה. 144, 261. בּוֹא.
 הַחֲסֵאת, פֶּר. 147, 273. לִיהִיָּה. אֲשֹׁר.
 שָׁם ל. זָהָב עָשׂוּ לַבַּעַל תַּעֲשֶׂה.
 283, 3. שָׁאוּל, שָׁאֵל. 281, 3. נָפַשׁ. 2, 281.
 293, 10. אָנֹשׁ, נוֹשׁ. 7, 290. נָעַר. 6, 289. שִׁית.
 294, 11. אָרַר. 10, 294. עוֹרֵר, עִיר. עוֹר.
 296, 13. פָּרָה, עִבֵּר. 12, 294. חָרַד, אָרַח.
 299, 16. כָּנַע. 15, 298. שָׁבַם, שָׁבַם. חָרוּץ.
 300, 18. בּוֹת, בָּנֶת, בָּנִי, בֵּית. מוֹעֵד.
 בָּנֵה־נְנִים נַעֲלָסָה, עָלֶיךָ. 18, 301. אַחַז.
 309, 26. גָּלַל. 23, 303. עָלַז, עָלַס.
 311, 39. נוֹה, נוֹה, נָאָה. 35, 310. אֵין. 34.
 313, 48. שִׁית. 40, 311. קַעַץ.

ἤλα, 8, 9.

ἤλαεν, 48, 53. 313, 48.

Heer, das gothische, nicht das Gothenheer. 68, 54.

Heerd, stetes Feuer wurde unterhalten am — in der Heroenzeit. 115, 196.

Heeren, Ideen, 12, 12. 62, 89.

Heffter, 315, 55.

Hei.

Heiligkeit der Neunzahl. 53, 63.

Heindorf, 8, 8. 20, 17. 33, 29. 78, 124. 86, 141.

100, 157. 107, 175. 112, 184. 120, 209.

εἵνεκα, 94, 148.

εἵνεκεν, — —

Heinichen ad Euseb. 32, 27.

Heinsius, 134, 241.

ἔῃς, 147, 266.

ἔῃσα, ich setzte. 68, 108.

Heizerweiber, die der Heroenzeit. 115, 196.

Hek.

Ἑκάεργος, 147, 266. 267.

ἑκάς, 147, 266. 267.

ἑκαστος —

ἑκάτερος —

ἑκατόμβη, 65, 98. 147, 271. 316, 65.

Hekatomben, 65, 99. 147, 271.

ἑκατος, 147, 266.

ἑκατόζυγος, 142, 256.

ἑκηβόλος, 14, 13. 147, 266. 267. 297, 14.

ἦκω, seine Verwandtschaft. 19, 16. 305, 30. 309, 34.

Hektor erhaben über Pfaffentrug und Schwindelgeist.
63, 91. Freisinnig und Rationalist zu seiner
ewigen Ehre, 69, 110. Der edelste und ta-
pferste unter Troias Heldensöhnen. 71, 115.

Hel.

Hel, den Nordländern Göttin des Todes und der Un-
terwelt. 60, 80.

Held, Prof. 112, 182.

Helena hört dem Gespräche der Gastfreunde zu.
115, 196.

Heljar, siehe *Hel*.

Helikon, Wohnung der Musen. 279, 1. seine Quellen
Aganippe und *Hippokrēne*, nebst der Quell-
grotte *Libethron*. Ebend.

Helikoniaden, wer darunter zu verstehen. 279, 1.
ἐλικῶνις, 98, 153.

ἐλικῶψ —

Helios, dem — werden Eber geopfert. 147, 270.

Heljo, or, was es bedeute. 282, 3.

Hella, Althochd. 60, 80. 282.

Helladii, Chrestom. 106, 172.

Helias, 280, 2.

Helle, die, Mittelhochd. 60, 80. 282, 3.

Hellenen in Thessalien. 54, 69. 280. 2. hatten Traum-
 deuter, 63, 90. Was Homer unter Helle-
 nen verstehe. 79, 125.

Helo.

ἔλω, 67, 104.

ἔλωμαι, 137, 247.

ἔλωρ, 286, 4.

ἐλώριον, 4, 4. 286, 4.

Hem.

Hem, persisch. Wort. 57, 75.

Hem hain, hindostan. W. 63, 94.

ἡμαρ, 278, 1.

ἡμέρα, —

ἡμέτερος, 30, 24.

Hemmer, resp. Tenedior. e tenebris antiquitatum eru-
 ta 38, 35.

ἡμιν, *ἡμῖν* und *ἡμιν*. 147, 266.

Hemo, alte Form st. homo. 88, 144.

Hemsterhuis, 66, 103. 86, 139. 100, 157. 109, 178.

Hen.

ἡνδανε, 24, 19.

ἔνεκα, *οὖνεκα*, 11, 10. 94, 148.

Hengst, ossetisch *Nalbach*. 290, 7.

Henkelkrüge von den griech. Dienerinnen geschwenkt.
 115, 196.

Henker, der, auf Niedersächs. *Nikker*. 52, 61.

Hentan, angels. W. 89, 145.

Hep.

Hephästos baute den Ewigen Häuser. 44, 44.

Her.

Her = vir. 285, 4.

Ἡρῆ und *Ἡρα*, 55, 72. 315, 55.

Heraclides Pontic. 50, 56.

Heraclitus dicit, debere corpora in ignem resolvi.
52, 60.

Herakles verkündet dem *Telamon* den Sohn *Ajas*.
138, 248.

Herete, altpers. W. 285, 4.

Hergang bei den Opfern der Germanen. 147, 273.

Heri und *liut*, was es urspr. bedeutete. 54, 68.

Herkules Apotheose. 52, 60. Schanze desselben am
Meere bei Troia. 318, 71. (Die neuste Mo-
nographie über *Herkules* ist von Professor
Hartung.)

Herling, Prof., Grundregeln des deutschen Styls. 112,
182. 120, 207.

Hermann, Gottfr., 1, 1. 4, 4. 11, 11. 19, 16. 20,
17. 22, 18. 24, 19. 25, 20. 28, 23. 29,
24. 32, 28. 33, 29. 37, 33. 41, 42. 44,
44. 47. 52, 59. 54, 65. 60, 79. 81, 130.
82, 131. 83, 133. 86, 142. 97, 150. 99,
156. 100, 157. 158. 107, 174. 175, 108,
177. 109, 178. 112, 181. 112, 182. 183.
123, 214. 133, 237. 136, 245. 246. 291, 8.

Hermann, H., 32, 27. 42, 42. 64, 96. 71, 115. 112,
181. 144, 262.

Hermione, des Menelaos Tochter. 113, 187.

Herodianos, Grammat. 2, 2. 129, 224.

Herodotos:

(I, 62) 69, 109.

(— 65) 62, 89.

(— 75) 123, 214.

(II, 98) 280, 2.

(IV, 30) 50, 56.

Herodotos:

- (IV, 154) 77, 123.
 (V, 42) 54, 67.
 (— 93) 77, 123.
 (VI, 74) 77, 123.
 (— 86) 123, 214.
 (— 107) 63, 90.
 (VII, 141) 62, 89.
 (— 171) 71, 116.
 (— 196) 79, 125.
 (— 197) 54, 68, 79, 125.
 (— 219) 62, 85.
 (IX, 33) —
 (— 37) —
 (— 38) —
 (— 91) 77, 123.

Heroen, was bei den ihnen geweihten Opferthieren geschah. 147, 270.

Heroisches Zeitalter hatte hauptsächlich Seeräuberei bei der Schiffahrt im Auge. 142, 256.

Herold, der, schenkt im Heroenzeitalter den Gästen Wein ein. 115, 196.

Heros, 285, 4.

ἥρως, des Wortes Verwandtschaft. 285, 4.

Herr.

Herr, Verwandtsch. des Wortes, 4, 4. 285, 4.

Herr über Alles, *Kongluang* heisst in Siam der König. 86, 142.

Herrin, der — Beruf im Heroenzeitalter. 115, 196.

Heru.

Heruler haben Menschenopfer. 147, 272.

Herus, Verwandtsch. des Wortes. 4, 4. 285, 4.

Herz.

Herzen, nach meinem, κατὰ θυμόν. 136, 245.

Herzog zu Cäsars Schriften. 45, 49. 83, 134. 115, 192.

Hes.

Hesiodos: 69, 108. 134, 242. 276, 1.

Theogon. (p. 107. Wolf.) 33, 37.

(16) 98, 154.

(38) 144, 262.

(60) 278, 1.

(84) 54, 68. 144, 262.

(86) 144, 263.

(89) 144, 263.

(176) 278, 1.

(430) 54, 68.

(434) 144, 262.

(613) 234, 132.

(633) 132, 233.

(708) 53, 65.

(826) 104, 166.

Dies et Opp. (28) 144, 263.

(155) 285, 4.

(159) 285, 4.

(185) 144, 263.

(231) 144, 263.

(246) 144, 263.

(412) 103, 164.

(246) 144, 263.

(412) 103, 164.

(732) 147, 270.

Scut. Hercul. (3) 54, 67.

(36) 82, 132.

(37) 54, 67.

(116) 136, 245.

(145) 104, 166.

(235) 103, 162.

(426) 104, 166.

(429) 103, 164.

(430) 104, 166.

Hesychios Lexicogr. 48, 53. 52, 61. 53, 64. 56, 73.

59, 78. 79. 65, 98. 66, 101. 66, 102. 67,

Hesychios Lexicogr. 105. 69, 109. 110. 72, 117. 73, 118. 74, 119. 76, 122. 77, 123. 85, 137. 92, 148. 98, 153. 99, 155. 100, 157. 158. 102, 159. 103, 160. 161. 163. 104, 166. 105, 170. 106, 172. 114, 190. 115, 193. 116, 198. 118, 202. 119, 204. 205. 120, 205. 121, 212. 122, 212. 123, 214. 124, 216. 126, 220. 128, 223. 131, 232. 132, 232. 133, 239. 134, 243. 136, 245. 246. 144, 261. 146, 264.

Heu.

Heupel ad Marc. 112, 181.

Hey.

Heyne, G., 39, 38. 62, 84. 85. 79, 125. 142, 258. 287, 4.

Hez.

ἔζομαι, 68, 107.

Hi.

Hiatus, 4, 4. 119, 205.

ιδρύειν, 313, 48.

ἦμι, 127, 222. 291, 8.

ιερά, 147, 269.

ιερεον, 147, 270.

ιερεύειν, —

ιερεύς, 62, 87. 147, 270. 316, 62.

ιερός, 25, 20.

Hieronymus, 83, 134.

Hierophant, der in Athen hatte ein purpurnes Gewand. 62, 88.

ιεροποιός, 62, 88. 147, 270.

Hik.

ἰκέσθαι, 301, 19.

Hil.

ἰλάσκομαι, 100, 158. 147, 269.

Him.

Himalaya verwandt mit *Himmel*. 44, 47.

Himil, seine Verwandtsch. 278, 1.

Himins, — — — —

Himmel, der, nach den Begriffen der Heroenzeit.
44, 45. 46. 47. 288, 5.

Himmelserscheinungen von Staatswegen in Sparta
und Athen beobachtet. 69, 109.

Himmelskönigin, die, hat einen blauen Schleier. 55, 72.

Himmelskunde, die Muse der — war *Urania*. 279, 1.

Himmelsschau, nächtliche zu Sparta. 109.

Hin.

iva, 120, 209.

Hinden, altnord. Wort. 89, 145.

Hindostanische Wörter: *tain*, *tu*. 28, 23. *tu hi* 63,
93. *hem hain*. 63, 94.

Hinkelmanns Ausg. des Koran. 71, 113. (Weit besser
ist jetzt die von *Gust. Flügel*.)

Hinthan, Goth. Wort. 89, 145.

Hio.

Hiob, (10, 21. 22) 283, 3,
(26, 6) —

Hip.

Hippokrates, 106, 173.

Hippokrēne, eine Quelle auf dem Helikon. 279, 1.

Hippokreniden, die Musen des Helikon, 279, 1.

Hir.

Hirtenstab, einen in der Hand hat die *Thalia* als
als Muse der komischen Kunst. 278, 1.

Hirtius, Bell. Afr. (c. 93.) 89, 145.

His.

ιστημι, seine Verwandtschaft. 289, 6. 297, 14.

ιστός, 31, 25.

Hit.

Hitze, Grundbedeutung des ἔρανος. 85, 136.

Hitzig, Ferdin., treffl. Exegete zu Zürich. 44, 47.
55, 70. 66, 102. 114, 189.

Hiu.

Hiuhma, was es bedeute. 54, 68.

Hiz.

ἕξειν, 68, 108. 313, 48.

Ho.

ὁ und ὅς. 279, 2.

ὅ, 12, 11.

ὅ οὗτος. 73, 118.

ὅ st. ὅτι. 120, 206.

Hoa.

Hoang-ti, Name des chinesischen Kaisers, was er bedeutet. 86, 141.

Hod.

ὁδός, 68, 108.

Hoe.

Hoelle, Verwandtsch. des Wortes. 60, 80. 282, 3.

Hoend, altnord. W. 89, 145.

Hoepfner ad Eurip. 103, 162.

Hof.

Hoffmann, Grammat. Syr. 32, 27. 35, 31. 45, 49.
53, 64. 54, 66. 62, 87. 71, 113. 103,
162. 115, 194. 129, 225.

— Alterthumswissensch. 147, 269. 280, 1.
282, 3. 288, 5. 295, 12. 297, 14. 312,
43. 316, 62. 63. 71.

— die Erde und ihre Bewohner. 314, 50.

Hoh.

Hohestied, (2, 7) 294, 10.

(3, 5) —

Hoheslied (8, 4) 294, 40.
(7, 12) 62, 86.

Hol.

ὁλή, 5, 6.

Holländische Wörter: *gevel*, 44, 47. *voet*, 58, 77.
nu, 59, 78. *nit*, 63, 93. *voor*, *veur*,
84, 135. *oog*, 104, 165. *vuur*, 104,
167. *sout*, 141, 255. *duin*, 310, 34.

ὁλοκαύειν, 147, 271.

Holz zu spalten, ein Geschäft der griech. Sklaven.
115, 196.

Hom.

ὁμαδος. 124, 216.

Homer Vorstellungen vom Olymp und den Wohnungen der Götter. 44, 46.

- unterscheidet aufs bestimmteste die *μάντις* von den *ιερεῦσι*, 62, 85.
- setzt die Priester mit den Wahrsagern und Sehern in eine Klasse. 62, 88.
- gebraucht *αἶ* auch in Wünschen und Ausrufungen. 66, 100.
- Gebrauch des Gesamtnamens *Hellenen*. 79, 125.
- nennt die Könige *υἱοὶ τοῦ θεοῦ*. 86, 140.
- Zeitalter kennt noch fast nichts von der Malerei. 141, 253.
- als Kulddichter eröffnet die historische Zeit. 147, 269. 270.
- Unterwelt, 284, 3.

ὁμιλος, 124, 216.

Homo verwandt mit *humus*. 88, 144.

— und *hemo*. 88, 144.

ὁμός, 124, 216.

ὁμοῦ, —

Hon.

Hond, angels. Wort. 89, 145.

Hop.

ὄπως, 136, 246.

Hor.

Horatius Flaccus:

Odae: (1, 28, 23) 52, 60.

(3, 5, 38) 61, 82.

(3, 14, 18) 61, 82.

(3, 20, 9) 12, 12.

(4, 15, 8) 61, 82.

Epod. (17, 46) 53, 83.

Epp. (1, 2, 7) 61, 82.

(1, 10, 34) 80, 128.

(2, 1, 254) 61, 82.

(2, 98) —

Satirae (2, 5, 19) 80, 128.

(2, 6, 52) 86, 141.

Ars P. (121) 74, 120.

Hos.

ὄς, 37, 33.

ὄς, domit. 32, 27.

ὄς, καὶ — 116, 197.

Hoseas, (6, 6) 66, 102.

ῥωος, ἱερὸς und sanctus, sacer. 99, 156.

Hospinian. de Orig. Fest. ethn. 65, 98.

Hot.

ὄτι, 64, 95. 120, 207.

Hr.

Hrifa, altnord. W. 89, 145.

Hu.

Hudtwalcher, Diätet. 86, 140.

Hügel, ein angenehmer ist auf der rechten Seite des Simois. 318, 71.

Hülfsstruppen, deutsche und gallische waren wegen ihrer Schnelligkeit im Kriege berühmt, 121, 212.

Hüter, der Jo ist Argus. 55, 73.

Humboldt, *W. von*, 77, 123.

Humi, entspricht dem griech. χαμαί. 88, 143.

Humilis, χαμαλός, 88, 143.

Humus entspricht ganz dem griech. χθών. 88, 143.

Hund, seine Ableitung und Verwandtschaft. 287, 4.

Hunde laufen schaarenweise herrenlos in den Städten des Orients umher. 4, 5.

ὄννεκα, 11, 10. 294, 11.

οὕτως und ὥδε. 131, 229.

— auch vor Konson. —

— verwechselt mit ὅπως. 131, 230.

— — — οὕτως. —

Hy.

Hygin, Fabb. (121) 111, 179. (117. und 240) 113, 185.

νιός, 9, 9. 292, 9.

ὕμιν, 18, 15.

ὑστερον, 27, 22.

I.

I, Pronomen der dritten Person, 29, 24.

Ja.

ja, Sanskrit. Wort. 284, 3.

Jablonski Opusc. 83, 134.

Jacob ad Lucian. 11, 11. 27, 22. 123, 214. 144, 261.

Jacobs, Fr. ad Anthol. Gr. 50, 57. 112, 180. 131, 230.

— — — Athenæum. 100; 157.

— — — Philostr. Im. 106, 175.

jad, Relativ, Sanskr. W., entspricht der Konj. ὅτι, 120, 208.

jadä, Sanskr. W., entspricht der Konj. ὅτε, 80, 128.

ιάδης, Endung der griech. Patronymika. 1, 2.

jadsh, Sanskr. W. entspricht dem Verb. ἄζομαι, 302, 21.

Jahn, Jahrb. 5, 5. 25, 20. 112, 183. 133, 239.

ιάλλω, 284, 3.

יִם תַּמְלִח, 141, 255.

Janus, 277, 1.

ιδω, — Verba auf — werden nicht v. Adj. auf *ως* gebildet. 67, 104.

ιάπτω, 284, 3.

Ib.

Ἰβηρ, 11, 11.

ibi und *ubi*. 279, 2.

Ibn Fozzlan ed. Frähn. 42, 43.

Id.

Ida, Sitz des Zeus. 44, 45.

— an seinem Fusse lag Troia. 71, 114.

ιδεῖν θάνατον, 88, 144.

ιδης, Endung der Patronymika. 1, 1.

ιδία, privatim, 120, 209.

ἴδμεν, 124, 215.

Idomeneus, Anführer der Kreter. 145, 263.

Je.

ἱημι, 127, 222. 291, 8.

Jenaer, Litz. 29, 23. 85, 137.

Jensii, Lectt. Lucian. 112, 181.

ιερεῖον, 147, 270.

Jeremias, Propheta:

(8, 14) 134, 242.

(15, 2) 60, 80.

(18, 21) —

(23, 24) 88, 143.

(29, 26) 62, 84.

(43, 11) 60, 80.

(46, 18) 88, 143.

ιερεῖεν, 147, 270.

ιερεὺς, 23, 18. 62, 84. 147, 270. 316, 62.

ιερομαντεῖα, 62, 84.

ιερόν, 147, 269.

ιεροποιός, 62, 88. 147, 270.

ιερός, 25, 20. 99, 156.

Jesaias, propheta,

(1, 11) 66, 102.

Jesaias, propheta,

- (5, 14) 273, 3.
 (11, 1. 2) 76, 140.
 (10, 10. 20) 7, 9.
 (11, 1—2) 76, 140.
 (13, 4) 115, 193.
 (14, 9) 283, 3.
 (38, 10) 284, 3.
 (57, 1. 11) 55, 71.

Jesd, pers. W., verw. mitt *ἄζομαι*, 302, 21.

Jesus Sirach., 31, 1—7 (34, 1—7) 63, 93.

Ik.

- ἴκειν*, ἤκειν, 19, 16. 305, 30.
ἰκέσθαι, 19, 16.
ἰκνέομαι, —
ikhoh, Sanskr. W. 125, 220.
ἰκρία, 142, 257.
ikhsh, Sanskr. W., 104, 165.

II.

- ἰλάσκομαι*, 100, 158.
ἰλασσύμενος, —
Ἰλιον, 316, 71.
Ilium, s. Beschreibung. 316, 71.
Ilgen ad Hom. H. 37, 33.
Ille, wie *ὁ*, jener berühmte. 12, 11.
ἰλλω, 304, 26.
Ἰλοῦ σῆμα, 317, 71.

Im.

- ιμος*, abgeleitete W. auf — haben kurzes *ι*. 3, 3.
Imperativ, præs., s. Bedeutung im Griech. 1, 1.
 — aor. unterschieden von dem des Præs. 1, 1.
 41, 42.
 — verbieter im Persisch. 1, 1. im Armeni-
 schen. 1, 1.
 — der Bitte im Armenisch. —

Imperativ, des Befehls im Armenisch. 1, 1.

— mit *μη* und Aor. Conj. mit *μη*, worin sie unterschieden, 32, 26.

— mit *ma* im Sanskr. 32, 26.

Imperfekte, scheinbar aoristisch gebrauchte. 4, 4, 5, 6. 10, 10.

imponere, konstruirt. 55, 70.

In.

in, verwandt mit *ἀνά*, 293, 10; **in**, Präpos. des *Raumes*, 120, 209.

iva, Adv. des Ortes, 120, 209.

incidere, 124, 217.

Inklinazion, im Griech. 5, 5.

inde, *ἐνθά*, 22, 18. **inde** und **unde** 279, 2. 302, 22.

Indikativ, des Aor. mit *ma* im Sanskr. 26, 22.

— im relativen Fragsatze 64, 96.

Indier haben schon in der *Vedas* die *Tmesis*. 25, 21.

Infinitiv nach *ἐπέοιξε*, 126, 220.

insulae, 14, 13.

instar. adverbialisch, 115, 193.

Instrumentalis, als Casus in mehreren Sprachen vorhanden. 120, 210.

Jo.

Jo, die — hat den *Argus* zum Hüter. 55, 73.

Job,

(11, 15) 92, 147.

(27, 15) 60, 80.

(28, 9) 89, 145.

(31, 7) 92, 147.

(37, 9) 53, 64.

(38, 11) —

Joch, iugum, *ζυγός*, dschugh. 297, 14.

lodoxής, Beiwort der *παρέτρα*. 45, 50.

Joel, propheta,

(1, 6) 54, 69.

(1, 8) 114, 189.

Joel, propheta,

(4, 13) 81, 131.

ιών. 27, 22. 138, 248. 311, 35.

Jonas, proph., (1, 5) 141, 255.

Jornandes, Res Goth. (c. 5) 65, 99.

ιος, Wörter auf — sind oxytona, 2, 2. 48, 53.

ιός, Pfeil und Gift. 48, 53. 313, 48.

ιος, von Adj. auf — werden keine Verba auf *ίω* gebildet. 67, 104.

Josephi Antiqq. (2, 6, § 1) 83, 134.

Jota subscriptum in *ἄλλη, τριπλή, κομιδῇ*. 128, 223.

Ip.

Iphigenia, 113, 185, 188.

ίφι, 38, 35. 281, 3. 311, 38.

ἰφδιμος, 3, 3. 281, 3.

ἵππος, equus, 98, 155. *ἄλός ἵπποι*, bei Homer die Schiffe. 295, 12.

Ir.

עיר, עיר, עויר, ὄρωρα, 294, 10.

עיר פרודא, πολίπορος, 125, 219.

ira inexorabilis, manens, *ἐπιμένουσα ὀργή*. 276, 1.

irascor, urspr. ein Passiv. 9, 9. 44, 47.

Is.

is, Endung des Nomin. 1, 1.

— — bildet Abstrakta. 75, 121.

ἰσχω, 301, 18.

Isidor, 96, 150.

Isländische Wörter: *niu*, 53, 62. *aln*, *ollnubogar*, 55, 72. *fotur*, 58, 76. *nu*, 59, 78. *sitia*, *setta*, 68, 107. *gall*, 81, 129. *firi*, *fyri*, 84, 135. *ram*, 89, 145. *auge*, 104, 165. *salt*, 141, 255. *laus*, 295, 13.

istáden, *ἵστημι*, 289, 6. 297, 14.

ἵστημι, 58, 76. 289, 6.

ιατός, 31, 25. 305, 31.

It.

Italienische Wörter: *tu*, 38, 23. *alna*, 55, 72. *non*. 131, 227.

— Grammat. 129, 224.

itare, יָרַח, 309, 34.

item, *iterum*, 127, 222.

is, 32, 26. 308, 32.

Ju.

Judices, (11, 33. 15, 8) 8, 9.

Jünglinge, die himmelstürmenden sterben durch der Artemis Pfeile. 147, 267.

— reifen durch Apollons und der Artemis Gunst heran. 147, 267.

jugum, Joch, ζυγός, dschugh. 197, 14.

Julius Capitolinus, Vit. Max. (c. 11) 65, 98.

Juno aus *Jovino*, *Juvino*. 277, 1.

Jupiter bewohnt den höchsten Pallast des Olympes. 44, 46.

Justinus (9, 2) 80, 128.

Juvenalis (1, 169) 61, 82.

(6, 155) 62, 89.

(9, 117) 147, 274.

(19, 197) 91, 146.

Iz.

iz, Slav. W. verwandt mit *ѣ*, ex. 289, 6.

izō, Endung von Verben, was sie bedeute. 32, 27.

Ka.

ka, Altholländ. Wort. 57, 75.

καί, 31, 25. 33, 29. 71, 113. 88, 143. *auch*, 109, 178. einfach anreihend, 134, 244. *gar*, sogar. 30, 24. 81, 130.

καί γάρ, etenim, denn auch. 63, 91. 113, 184.

καί τότε, 92, 147.

καίλω, *κτείνω*, 88, 144.

καίω, כָּוָה, 40, 41. 52, 61. 311, 40.

haire, Littauisch. W. i. q. *χαιρ*, 297, 14.

Kak.

κακόμαντις, 106, 171.
κακός, 10, 10. 294, 10.
κακώς, 25, 20.

Kal.

Κάλχας, 69, 108. 86, 142.
καλέω, 54, 66. 67. 315, 54.
Kali, Indische Hölle. 283, 3.
Kalla, altholländ. Wort, verwandt mit *χόλος*, 81,
 129. 292, 9.
κᾶλον, *κῆλον*, 315, 53.
Kalliope, 278, 1.
Καλλικολώνη, ein Hügel auf der rechten Seite des
 Simois. 318, 71.
καλλιπάρης, Epitheton jedes Mädchens. 143, 260.
Kallimachos, (Fragm. CCXC) 98, 153.

Kam.

Kämme, Vorrichtung am Webstuhle. 306, 31.
καμπτός, verwandt mit d. Pers. W. *chem*. 297, 14.

Kan.

קַנָּה, verwandt mit *γονύ*, genu, 299, 16.
Kanne, Verw. (p. 232) 88, 143.

Kar.

Karawan, ahdt. W. verwandt mit *κραταίνω*. 312, 41.
κάρηνον, 44, 47.
καρτερός, *κρατερός*, 25, 20.

Kas.

Kassandra, 113, 186.
Kastalia, Quelle des Parnassos. 279, 1.
Kastor und *Pollux*, 113, 185.

Kat.

κατά, über diese Präpos. überh. 40, 39.
 — in d. Tmesis. —

κατά, hat wie *de* augendi vim, völlig. 40, 39.

— ein selbstständiges Adverb. —

— c. gen. *herab von*, 44, 44. 68, 107.

καταπέτω, bildl. 81, 130.

κατάφρακτα πλοῖα, 142, 257.

καθαρός, Beiwort des Φοίβος Ἀπόλλων, 312, 43.

κάτω, adv. ohne Jota subscr. 120, 209.

Ke.

κε, über den Ursprung der Partik. 100, 158. c. conjunctiv. 32, 28. 137, 247. c. opt. 60, 80. 64, 94.

κεχολώσεται, 139, 250.

κήδετο, 34, 30. 56, 73. 315, 56.

κεῖμαι, 124, 216

κείω, κέω, 124, 217.

κείδι, adv. Ruhe und Richtung bezeichnend. 120, 209.

Kekrops führte bei den Athenern das Beerdigen ein.

52, 59.

κέλεαι, 74, 119.

κελεύω, —

κέλλω, κίλλω. κυλίω, 304, 26.

κῆλον, 53, 64. 315, 53.

κέλομαι, 74, 119.

Kennedy, 304, 27.

κεφάλη, gevel, 44, 47.

κῆρ, 44, 48. 312, 44.

κῆρας und χείρας verwechselt. 97, 151.

κηρύσσω, כִּרְךְ, 54, 67.

Kettbaum, der, beim Webestuhle, 306, 31.

Ki.

כִּי, Relativ und Conjunction. 120, 208.

κιχάνω, 26, 21.

κιχείω, —

כִּי־כִבִּי, κατὰ θυμόν. 136, 246.

Κίλλα, 38, 34.

κίλλω, κέλλω, κυλίω, κυλίνδω, kollern, כִּלְלַךְ, 304, 26.

κινέω, α. 1. ἐκινήθην, 47, 52. 313, 46.
Κινόσουρα, 98, 153.
Kirchmann, de Funebb. Rom. (IV, 1) 287, 4.
 κίρκος, 69, 110.
Kithäron, 279, 1.

Κι.

κλαγγή, Klang. 49, 54.
Klaglieder, (Jerem. 1, 13) 134, 243.
Klaproth, Reise in d. Haukas. 131, 228. 289, 6.
Klausen ad Aeschyl. Ag. 103, 162.
 κλάζω, clango, 49, 54.
 κλέπτω νόφ, 132, 232.
Klio, 278, 1.
Klotz ad Tyrt. 20, 17.
Klüber, J. L., 285, 4.
 κλύω κλύδι, 37, 33.
Κλυταιμνήστρα, 113, 185.
 κλυτότοξος, Beiwort Apolls. 147, 266.

Κη.

κνημῖς, 299, 16.
 κνίσση, 40, 40. 66, 101. 316, 66.
Knös, Chrestom. Syriaca, 45, 49.

Ηο.

Koenius ad Greg. Cor. 115, 194. 120, 210.
 κοῖλος, 26, 21. 304, 26.
 κοινῇ, 120, 209. 124, 216.
 κοῖος, 68, 155.
 κόλλαβος, 304, 26.
 κόλλυρα, 304, 26.
Komparativ auf ὡτερος, 32, 27.
 — ohne ἤ. —
 — niemals st. des Positiv. —
 — im Syrischen. 32, 27.
Konjunktiv der relativen Tempora. 42, 42.
Kongluang, Titel des Königs von Siam. 86, 142.
Koptisches Wort: *ne*, 131, 228.

Koptischer Optativ. 18, 15.

Koran, Sur.

(2, 205. 249) 71, 113.

(2, 232. 234. 236) 71, 114.

(3, 35) —

(33, 13) 71, 113.

(ed. *Hinkel.*; man sehe jetzt die geschmackvolle
von *Flügel* bei *Tauchn.* in 4.)

κόρος, κούρος, κόρη, κούρη, 127, 222.

Kortüm, Friedr., 79, 126.

κῶς st. *πῶς*, 98, 155.

κοσμήτωρ, 16, 14. 102, 160. 298, 16.

κόσος, 98, 155.

κότος, 82, 131. *μῆνις*. 82, 132.

κούρος z. *κόρος*.

Kra.

κραίνω, und *κραίνω*, 41, 42. 130, 227. 312, 41.

κραναός, 23, 18.

κραταιός, 35, 32.

κρατέω, 79, 127.

κρατερός, 25, 20.

Kre.

Krebs, J. Ph., 13, 12. 18, 15. 26, 21. 62, 86. 65,
97. 77, 124. (Ewiger Dank dem treuen, un-
vergesslichen Lehrer, dass er einst den Heraus-
geber als Knaben auf dem Gymnasium seiner
lieben Vaterstadt Weilburg nöthigte, Latein
und Griechisch zu lernen!)

— J. T. ad Plut., 134, 241.

κρήνον, 312, 41.

κρήνον, 106, 172. 173.

κρείσσω, 80, 128.

Kri.

Krieg v. *kreien*, *schreien*. 61, 82.

Kritz ad Sallust. 45, 49. 112, 183. 115, 192.

Kru.

Krüger, ad Dionys. Historiogr. 107, 174.

— Index in Xenoph. Anab. 134, 241.

Kruse, Hellas, 281, 2. 288, 5.

Kt.

κτείνω, κτείνω, 88, 144.

Ku.

Kühner, Raph. treffl. griech. Gramm. 7, 8. 9, 9. 20, 16. 21, 17. 22, 18. 23, 18. 24, 19. 25, 20. 26, 21. 27, 22. 28, 23. 29, 24. 30, 24. 25. 31, 25. 32, 26. 27. 28. 33, 29. 34, 29. 30. 35, 30. 31. 36, 32. 37, 33. 38, 34. 35. 39, 37. 40, 41. 41, 41. 42. 42, 42. 43. 46, 50. 47, 52. 48, 53. 49, 54. 50, 57. 52, 61. 62. 54, 66. 56, 73. 74. 57, 75. 58, 76. 59, 77. 78. 79. 60, 81. 62, 84. 86. 63, 93. 64, 94. 95. 66, 100. 67, 104. 105. 68, 107. 69, 111. 70, 111. 112. 72, 116. 117. 73, 118. 74, 119. 75, 121. 76, 121. 122. 78, 124. 79, 127. 80, 128. 83, 133. 134. 84, 135. 136. 85, 137. 139. 86, 139. 142. 88, 143. 144. 89, 145. 91, 146. 147. 96, 149. 98, 152. 100, 157. 158. 159. 103, 162. 163. 104, 165. 166. 167. 168. 105, 159. 171. 106, 171. 173. 174. 108, 176. 177. 109, 178. 110, 178. 112, 180. 112, 184. 113, 184. 185. 188. 114, 191. 192. 115, 192. 194. 195. 116, 197. 198. 117, 198. 199. 117, 201. 118, 201. 203. 119, 204. 205. 120, 206. 209. 122, 212. 123. 213. 124, 215. 216. 125, 217. 219. 126, 220. 127, 221. 222. 128, 223. 129, 224. 131, 227. 228. 229. 231. 132, 233. 234. 133, 235. 237. 238. 134, 239. 243. 135, 244. 136, 245. 246. 137, 247. 138, 247. 248. 139, 249. 250. 251. 141, 252. 143, 258. 259. 144, 260. 261. 147, 266. 273.

Kurdistanisches Wort: dsan-um. 132, 234.

Kurz, H., mémoire sur l'état polit. et relig. de la Chine 86, 141.

Ky.

κύδιος, 122, 212.

κυλίω, κυλίνδω, 304, 26.

κύματος ἄλας, 142, 257.

κύων, κύνεσιν, 287, 4.

L.

λ st. λλ 1, 2. 2, 2. λ st. ρ 281, 3.

l aus n entst. 299, 16.

La.

Lachmann, C., 74, 119.

Lacryma und *dacryma*, 104, 167.

Lactantius, (1, 11) 86, 141.

(6, 12) 286, 4.

Laedo und λόω, λοίω, 67, 105.

Lämmer von der ersten Schur durften die Thebäer nicht zu Opfern nehmen. 66, 101.

Lakemacher de antiq. Græc. sacris. 65, 98.

Lakonien sprach nicht *ποις*, sondern *ποιρ*, 302, 20.

λαμβάνειν, 76, 122.

Lampas, Lampe, λαμπεάω, 104, 168.

Landes, französ. Departem., bedroht von den Dünen. 310, 34.

Landseen, grosse, bilden Dünen. —

λαός, δῆμος, ἄστυ, 10, 10.

לָפֶטֶס, 104, 168.

Lappe, schwed. Sprachl. v. Sjöborg. 35, 31.

Larcher, zu Herodot, 71, 116.

Larissa, verfallene Citadelle in Argos, 79, 127.

λάσιος und δασύς, 104, 167.

Lastschiffe (φορτίς) schon dem Homer bekannt. 142, 257.

Latona, 291, 8.

λαρρεύειν und σέβειν. 147, 272.

Le.

Leben der griech. Dienerinnen. 115, 196.

— — jetzigen Griechinnen. 115, 197.

λεχος, lectus. 114, 190. 307, 31.

λεγω, lingo. 293, 10.

λείπω, linquo. —

Lennepe. ad Phalarid. Epp. 100, 157. 134, 241.

Lepsius, Rich., Paläographie, 96, 150. 98, 152. 278.

1. 293, 10. 300, 18. 309, 34.

Lerna, ein Sumpf in Argolis. 79, 126.

Λητώ, 291, 8.

Lettische Wörter: *sicco*, 52, 62. *schst*, 68, 108.

schults, 81, 129. *mäls*, 103, 163. *ezs*.

104, 165. *lúkótees*, 120, 206. *tsinnät*, 132,^A

234. *eet*, 138, 248.

Letum, *λοιγός*, 67, 105.

λευκώλενος, 55, 71.

λευκός, luceo, leuchten, 55, 71.

levir und *δαήρ*, 104, 167.

Leviticus, (1, 2. 23, 2. 10) 73, 118.

(21, 17. 22, 20. 21. 25) 92, 147.

Leysa, altnord. Wort. verwandt mit *λύω*, *λύσω*.

Lexicon rhetoricum, 115, 193.

Li.

Libanius, 134, 241.

Libationen bei festlichen Opfern und Gelagen. 147, 273.

Libethriden, 279, 1.

Lingo, *λεγω*, 293, 10.

Lingua, tongue, Zunge, 104, 168.

Linquo, *λείπω*, 293, 10.

λίσσομαι, 15, 14.

Littauische Wörter: *sidabras*, 49, 54. *sausas*,

52, 62. *dedu*, *demi*, 55, 71. *pedas*, 58,

77. *sedēti*, 68, 108. *pra*, *pri*, *pro*,

prieszp, *pirm*, 70, 112. *sawes*, *sawas*,

sawa, *sawo*, *sawassis*, 83, 133. *drys-*

ti, *drasus*, 85, 136. *dū*, *dū-mi*, *dū-du*,

Litthauische Wörter: *dūsti*, *dūte*, 66. 149. 300, 18.
papas, 98, 152. *mólis*, 103, 163. 141,
 252. *akis*, 104, 165. *nē*, 131, 228. *ei-ti*,
 138, 248. *appiera*, 147, 272. *menēti*,
minneht, 275, 1. *giedmi*, 276, 1. *die-*
was, *diena*, 277, 1. *isz*, *stowēti*, 289,
 6. *dukte*, 295, 13. *haire*, 297, 14. *du*,
dwi, *antars*, 298, 16. *cimi*, *cenu*,
 308, 32.

Littauer, die — kennen eine würgende Göttin, *Gil-*
tine. 61, 83.

— haben für *Gott* und *Tag* dasselbe Wort.
 278, 1.

Lo.

Lobech, Chr., 77, 123. 104, 165. 106, 172. 173. 116,
 198. 117, 199.

λοιγός, λοιγίστρια, 67, 105.

λοιμός, 61, 83. 316, 61.

λοιπόν, 289, 6.

Lu.

לל, 120, 206.

Lucanus, (III, 298. 733) 83, 132.

(V, 793) —

(VIII, 28) 103, 162.

(X, 13) 83, 132.

(X, 257) 141, 255.

Lucas, Evang., 147, 272.

luceo, 55, 71.

Lucerna, 55, 71.

Luciani Timon, (c. 3) Nigr. (c. 34) Tox. (c. 32)
 144, 261. (Mort. Diall. II, 3) 63, 90.

Lucretius (I, 63—102) 55, 71.

(V, 1300) 143, 259.

Ludolf, Job, 131, 228. 134, 243. 139, 251.

Lüdemann, W. v., 131, 227.

lugeo, λοιγός, 67, 105.

lumen, luceo, λευκός, 55, 71. Licht und Auge, wie φάος, 120, 206.

Luther, D. M., 72, 117. (der deutsche Geistesgranit, ewig unvergesslich jedem Wahrheitsfreund.)

Ly.

λύμας, λύμη, λύθρος; 61, 83.

λύω, 302, 20.

Lysias, (acc. Alc. § 33) 63, 92.

(de affect. tyr. § 1) 112, 181. 184.

Lysimachos lebte von Traumdeuterei. 63, 90.

Ma.

Ma, und *me*, im Sanskr. 32, 27.

μα und οὐ μά, μὰ τὸν Δία, μὰ τὸν θεόν, μὰ Ἀπόλλω 86, 139.

μάχη, μάχομαι, מַחָה, 8, 9.

Macrobius (Somn. Sc. 1, 6) 53, 64.

(Sat. 1, 7) 65, 99.

Mägde, was die griechischen zu Homers Zeit zu thun hatten. 115, 196.

Maetzner, de Jove Homeri, 15, 14. 18, 15. 39, 36.

44, 46. 62, 84. 63, 92. 92, 147. 128, 224. 288, 5.

magnus, μέγας, mahat (Sanskr.) 78, 124.

מַג, 64, 95.

Mahlzeit; vor derselben badete in Homers Zeitalter der Gast. 115, 196.

μαίνας, μαίνω, μανία, μαινόλης, 75, 120.

מַחָה, 8, 9. μάχη;

μακρόν, μακρά, 289, 6.

μάλα, 85, 137.

Malcart, der Sonnengott der Phönizier, 52, 60.

male, κακῶς, 25, 20.

Malerei, erste Art derselben zu Homers Zeit. 141, 253.

μάλιστα, 16, 14.

μᾶλλον, 112, 181. Ellipse derselben nach den Verbis wollen, βούλομαι, θέλω. —

Mam.

μαμμῶν, 98, 152.

Man.

Manas, Sanskr. W. verw. mit μένος, 103, 161.

Mandschuische Sprache: üb. d. Aorist darin, 4, 4.

— Wörter: *si*, 28, 23. *oume*, 131, 227.
äbnl. Redensarten wie im Griech. εἶπες,
ἔπος, 108, 177,

μανία, 75, 120.

Manilius, (1, 27) 132, 233.

Mannert, Griechenl. 79, 125.

μαντεύομαι, überh. auch für *Vorhersagen*, 62, 85.

Mantik, die, 62, 84 85. 147, 269.

μάντις, 62, 84. 92, 147. 106, 171. 276, 1. 316, 62.

μαντοσύνη, 72, 117.

Mao.

μάω, μάομαι, 275, 1.

Mar.

Marcus, Evang. (1, 11) 86, 140.

(9, 19) 74, 118.

(12, 6) 86, 140.

(12, 32) 106, 173.

(15, 39) 86, 140.

Markland ad Lys. 85, 138. 97, 151. ad Eurip. 123, 213.

מרר, 81, 129.

Martialis, (8, 59) 132, 234.

Martini, lexic. philol. 313, 45.

Mas,

Mast, der — konnte niedergelegt werden und an ihm
waren zu Homers Zeit die Segel angebracht.
142, 256.

Mat.

Mati, Sanskr. W. verw. mit μήτις. 275, 1.

Matrosen; ihren Dienst versahen zu Homers Zeit die
Soldaten. 142, 256.

Matthäus, Evang. (2, 15) 86.

(3, 17) —

(5, 29. 30) 283, 3.

(10, 28) —

(11, 23) —

(12, 18) 86, 140.

(17, 34) —

(18, 9) 112, 181.

(26, 25) 106, 173.

Matthiae, A., 4, 4. 5, 5. 6, 6. 7. 7, 7. 8. 8, 8. 9.

9, 9. 10, 10. 11, 10. 12, 12. 13, 12. 14,

13. 15, 14. 17, 15. 18, 15. 20, 17. 23, 18.

19. 24, 19. 25, 20. 26, 21. 22. 27, 22. 28,

22. 23. 29, 24. 30, 25. 32, 26. 27. 33, 29.

34, 30. 35, 30. 31. 36, 32. 37, 33. 38, 35.

39, 37. 40, 39. 41, 41. 42. 42, 42. 44, 44.

48. 45, 48. 46, 51. 47, 52. 48, 53. 49, 55.

51, 58. 52, 62. 53, 64. 54, 65. 55, 70. 56,

73. 57, 74. 75. 60, 79. 80. 81. 61, 81. 62,

83. 84. 86. 63, 93. 64, 94. 95. 96. 65, 96.

97. 66, 100. 67, 105. 71, 113. 72, 116.

117. 74, 119. 76, 121. 77, 123. 78, 124.

79, 127. 80, 128. 81, 129. 83, 133. 84,

134. 135. 85, 137. 86, 139. 142. 88, 143.

93, 148. 94, 148. 95, 149. 97, 150. 98,

152. 100, 157. 158. 103, 160. 162. 163.

104, 165. 166. 168. 105, 171. 106, 173.

107, 174. 108, 177. 109, 178. 112, 164.

113, 185. 188. 116, 198. 117, 199. 201.

118, 203. 119, 204. 205. 120, 206. 209.

122, 212. 123, 213. 214. 124, 215. 216.

125, 217. 219. 126, 220. 127, 221. 127,

222. 128, 223. 129, 224. 131, 227. 132,

233. 234. 133, 235. 238. 136, 245. 246.

139, 250. 144, 261.

Mau.

Maulthiere und *Maulesel*, wie sie sich unterscheiden, 314, 50.

Maulthiere dienen dem Papste und seinen Cardinälen
bei feierlichen Aufzügen. 314, 50.

Me.

μή. c. cj. 26, 21.

— bei Warnungen, 26, 22.

— beim Imperat. 32, 26.

— bei Relativen, 118, 204.

— oder μὴν im Neugriech. 131, 227.

μη δὴ, 131, 229.

μη οὐ, 28, 22.

με, 74, 119.

Med.

Medialformen im Griech. 20, 17.

Mee.

Meerwasser hat verschiedenen Salzgehalt. 141, 254.

— sein Geschmack, Gehalt, —

— wird nicht durch den Salzgehalt vor Fäul-
niss bewahrt. 141, 255.

— faules verpestet die Luft. 141, 255.

Meg.

μέγα, 78, 124.

μεγάθυμος, 123, 214.

Meh.

Mehlhorn, 52, 62. 56, 74. 144, 261.

Mei.

Meier, Reise nach Jerusalem. 4, 5.

Meineke ad Euphor. 47, 52.

Meiners, 65, 99.

Mel.

מֵלָחִים, 131, 255.

mel st. mell, 292, 9.

Melampus, 62, 85.

μέλας, malus, 103, 163. 141, 252.

μελετάω und meditor, 104, 167.

Melete, eine der Musen, 278, 1.

Melicae aves st. *Medicae*, 104, 167.

Melpomene, Muse der tragischen Kunst. 278, 1.

Mem.

memini, μέμονα, 275, 1.

Mémoire, sur l'état polit. et relig. de la Chine. 86, 141.

Men.

μέν, 53, 65. *Fürwahr*, 125, 219.

μέν — δέ, 18, 15. μέν, γέ, 81, 130. μέν et μήν, 112, 182.

μήν et μέν, μήν et δέ, 112, 182.

μέναι, Endung des Infin. 117, 199.

μενεαίνω, wünschen, zürnen. 276, 1.

Menelaus, 66, 103.

μένεος st. μένεσος, 103, 160. 161.

μῆνις, 275, 1.

menomissimo, Superlat. von einem Superl. 105, 169.

μένος, 103, 160. 161.

mens, μένος, 275, 1.

Menschenopfer, 65, 98. 147, 271.

μῆρα καλεῖν, 40, 40.

merda, s. Verwandtsch. 141, 253.

μηροὶ und μηρία, 40, 40.

μηρία oder μῆρα καλεῖν. —

μηρούς ἐκτέμνειν. —

Mes.

Messias, genannt ὁ ἀγαπητός, מִשְׁיָח יְהוָה, 86, 140.

Met.

μετά, 48, 53.

μεταδίδνυμαι, 140, 252.

μεταίξω, —

μεταμέλλομαι, —

μεταμίγνυμι, —

μετανδᾶω, —

μεταφωνέω, —

μεταπρέπω, 140, 252.

μεταφράζομαι, 140, 251.

μετάστη statt *μετέστη*, findet sich bei Homer niemals.
34, 30.

μετέειπεν und *ἀγορήσατο*, 73, 118.

μήτηρ, 11, 11.

μήτις und *mati* (Sansk.) 275, 1.

μετόπισθεν, 82, 131.

μεν, 37, 33.

Mi.

μία aus *μῖός*, 144, 261.

Michaelis, Gr. Syr. 32, 27. 35, 31. 103, 162.

Michel, woher abstammend. 78, 125.

Mielcke, Littauische Sprache und Wörterb. 42, 43.

57, 76. 63, 94. 83, 133. 131, 228.

miesto, (Slav.) und *āstn*, neutral. 301, 19.

Milch, Opfergabe. 147, 270.

μυλοπάροχοι νῆες, 142, 257.

μιμέομαι, und d. Sanskr. *mā*, 300, 18.

μν, 30, 24. 100, 158.

Minni, was es waren. 147, 273.

Minos, 71, 116. 142, 256.

Minos, 71, 116. 142, 256.

Mirchondi, 302, 20.

Missionarien des Buddhismus, 74, 120. (Tyrannei und Pfaffenthum von uralter Zeit her in unzertrennlichem Bunde!)

Mittelhochdeutsche Wörter: *du*, 28, 23. *gebel*, 44, 47.

nu, *nuo*, *nuon*, *nuwe*, *nuw*, *new*,

59, 78. *senewe*, 49, 55. *ane*, *an*,

143, 259. 293, 10. *helle*, 60, 80. *rite*,

druos, 61, 83. *mihhil*, *micel*, 78, 125.

Mitternacht, das Gesicht ward bei der Vogelschau gerichtet nach — 69, 110.

Mo.

Moebius zu Cæs. 121, 212.

μογερός, 25, 20.

- mola, molere*, Mühle; Maulesel. 314, 50.
Molestinus, Ἀχλλεύς, 315, 54.
 μολπή, 5, 6.
 μολύνειν, μέλας, 141, 252.
Mone, Symb. 147, 269.
 μονή, 5, 6.
Monk ad Eurip. 45, 48.
 μόνος und *solus* 147, 266.
monumentum, sepulcrum. 52, 61.
Morin in d. Mémoires de l'acad. des inscript. 65, 99.
Moritz, mythol. Alm. 147, 267.
 μόρον, 141, 252.
mors, θάνατος, 60, 81.
 μορύσσειν, 141, 253.
Moschopulus ad Il. 115, 194.
Moschus (II, 110) 112, 180.
Moses (I, 31, 20. 26) 132, 233.
 (22, 5) 62, 86.
 (II, 2, 9) 66, 102.
 (II, 3, 18) 62, 86.
 (III, 1, 9. 13. 17) 66, 102.
Moses von Chorene, 302, 20.
Móths, (Goth. VV.) μήτις, 275, 1.
 Μούσα, 278, 1.

Mu.

- Müller*, Wilh., 7, 8.
 — C. O., 39, 36. 42, 42. 43, 44. 55, 72. 69,
 110. 141, 253. 144, 262. 278, 1. 312, 43.
 — Joh., 62, 89.
Muli Mariani, 50, 56.
Multum mit einem Komparativ. 91, 146.
Mulus, Maul, Maultier, 314, 50.
Munthe, Obs. ad Matth. 112, 181.
Murray, europ. Sprachenb. v. Wagner, 40, 39. 64,
 94. 84, 135.
Musagetes ist Apoll, 279, 1.
 מות, Pest. 60, 80.

My.

Mykenä hatte zum Könige den *Agam.* 71, 114. [79, 120. den *Aegisthos*, 113, 186. Ruinen v. — 305, 30.

Myrinna, ihr Grabhügel, 318, 71.

μύριοι und μυριοι, 2, 2.

— unzählige, wie רבבות, 280, 2.

μυθεομαι, 74, 120.

μύζειν, 98, 152.

N.

N ἐφελκυστ. 2, 3.

Na.

Nägelsbach, Anmerkungen zur Iliade: 1, 1. 3, 4. 4, 4. 5, 5. 6, 6. 7. 8, 8. 11, 10. 12, 11. 18, 15. 20, 16. 17. 23, 19. 25, 20. 28, 23. 29, 24. 30, 25. 32, 28. 34, 30. 35, 32. 37, 34. 40, 39. 45, 48. 49. 46, 50. 47, 51. 48, 53. 49, 54. 50, 55. 53, 64. 54, 65. 55, 70. 57, 75. 76. 58, 76. 60, 80. 61, 81. 62, 85. 88. 63, 89. 91. 92. 64, 95. 65, 96. 97. 66, 100. 68, 106. 107. 70, 112. 71, 113. 73, 118. 74, 120. 76, 121. 77, 123. 78, 124. 79, 127. 80, 128. 81, 128. 129. 130. 82, 131. 85, 137. 91, 146. 92, 147. 97, 150. 98, 152. 99, 156. 100, 158. 105, 169. 170. 107, 174. 175. 108, 177. 109, 178. 110, 178. 112, 180. 184. 114, 184. 115, 192. 195. 116, 198. 117, 201. 122, 213. 123, 213. 124, 215. 131, 229. 231. 132, 233. 134, 243. 135, 244. 137, 247. 139, 249. 251. 140, 251. 252. 142, 258.

נאח, נוח, 311, 39.

ναίω, —

ναός, νηός, 39, 37.

ναύς, navis, 12, 12. 295, 12.

Ne.

- νεκρός, νέκυς, necare, nex, nōcere, 293, 10.
 νέουμαι, 32, 28.
 νήον, 39, 37.
Nepos, *Corn.* (Them. 8, 6) 143, 259. 260.
Neugriechisch, 62, 86.
neun, *novem*, v. *novus*, *neu*, 53, 63.
Neunzahl, heilig bei Griechen und Römern. 53, 63.
Neuvaine, was darunter zu verstehen. 53, 63.
Nikher, (Niedersächs.) der Henker, Scharfrichter.
Nicr. (Engl.) d. Teufel. 52, 61.
Niebuhr, R. G. 7, 7.
Niedersächsische Wörter: *silver*, *zulver*, 49, 54.
Nikher, 52, 61. *foot*, 58, 77.
Niethstifte von Drath, 307, 31.
Nitzsch, Anm. zu Hom. Od. 4, 4. 7, 8. 11, 10. 14,
 13. 18, 15. 22, 18. 25, 20. 32, 27. 40, 39.
 43, 44. 92, 147. 109, 178. 112, 180. 147,
 266. 312, 43.

No.

- Nōcere*, vom Sanskr. naç, necare, 292, 10.
 νοερός, 25, 20.
Nonius Marc. (463, 16) 49, 54.
 νοστέω, 60, 79.
noster, 30, 24.
 νοῦς, 132, 233.
 נֶפֶשׁ, 293, 10.
 νοῦσος, νόσος, 10, 10. 292, 10.
novem, *novus*, *neun*, 53, 63.
novena, novendiale, novendiales feriæ, 53, 63.

Nu.

- Numeri*, (15, 23) 72, 116.
nuper, νῦν, nunc, 59, 78.
nusquam, c. gen. 30, 25.

Ny.

- Νύξ, nox, 47, 52. 313, 47.

ω vor folg. Vokal kurz, 15, 13. 30, 25.

ω, o, 74, 118.

δ, Althd. nicht aufzuweisen; 74, 119.

δ, η, τό und ὅς, η, ὅ, 279, 2.

ὅ st. οὔρος, 9, 9. 12, 11. 73, 118. 139, 250.

ὅ und ὄρι, 120, 207.

Ob.

Oberdeutsch: lug, lueg, 120, 206.

Obergelese, das, 306, 31.

Obrussa, ὀβρύζον, 297, 14.

Oc.

ὄχα, 69, 111.

Ochs, der — durfte nicht vom Pfluge zum Opfer genommen werden, 66, 101.

ὄχρος, 69, 111.

Ochsner, zu Olivets Ecl. 143, 260.

Od.

Odin, Oding, Othing, 277, 1.

ὀδός, οἰδός, οὔδας, 68, 108.

Ὀδυσσεύς, Ulysses, Ulixes, 104, 167.

Of.

Ofprung, opfarôn, opforôn, opfar, oppheren, oppher, offire, offrande, 147, 272.

Og.

ὄγχοι, 46, 51.

Oi.

οἶδα, 70, 111. 85, 139.

οἶχαδε, 19, 16.

οἶχοι, 113, 184.

οἶκος, 30, 25.

οἰμωγή, 5, 6.

οιο st. ου, 19, 16.

οἶω, οἶομαι, 59, 79.

οἰωνιστής und μάντις, 62, 86.

οἰωνός, 287, 5.

οἶος, 118, 204. 287, 5.

οἶσω, 89, 145.

οἷστός, 46, 51. 313, 46.

Ok.

οκοτος, 98, 155.

οκόσος, 98, 155.

Ol.

ὠλένη, ulna, 55, 71.

ὀλιγον, 289, 6.

Olivet, Ecl. Cic. 81, 130. 143, 260.

ὀλκή, 5, 6.

ὀλλυμι, 279, 2.

ὀλοκαύειν, 147, 271.

Olymp., 278, 1.

Olympia, 62, 88.

ὀλύμπιος, 18, 15. 300, 18.

Om.

ὄμαδος, ὄμιλος, 124, 216.

ὀμηγερέης, 57, 75.

ὀμνυμι, 76, 122.

ὀμός, ὀμοῦ, 124, 216.

ὄμος, 313, 45.

On.

Onderah, bei den Indern, was es bedeute. 284, 3.

ὄνειροπόλος, ὄνειροσκήψης, 63, 89. 316, 63.

ὄνομα, nomen, 132, 234.

ωνος; die mehrsilbigen auf — sind oxytona. 5, 5.

Op.

Opfer, 40, 40. 147, 269. 271.

Opfergebräuche, 147, 270.

Opferhandlung, —

Opferthiere, —

ὄφρα, 82, 132. 133, 235. 147, 265.

— nach ἐθέλειν, 133, 236.

ὄφρως, pers. *abru*. 297, 14.

ὄφθαλμός, ὄκταλλος, oculus. 98, 155.

ὄπωλα, 104, 165.

Oppida, orientis referta sunt canibus dominis carentibus. 4, 5.

ὄπως, 118, 204. 136, 246.

ὄψιμον, 99, 156.

ὄψιτέλεστον, 99, 156.

Or.

אֹר, 104, 167. אֹרְחָא, Syr. 294, 12. עֹר, עֵיר, עֹרֶר, 294, 10.

Orell, C., 112, 180. 181.

Orestes, 113, 185.

ὄργή, μῆνις, 75, 120.

ὄρνυμι, ὄρωρα, 294, 10.

ὠρσε, 10, 10. 294, 10.

Os.

ὄς, ῥ, ὄ, 2, 2. 37, 33. 279, 2.

ος; Adj. auf — wann sie oxyt. sind. 10, 10.

ὄς st. ἑός, 83, 132.

ὄς ἄν (κεν), 139, 251.

ὡς, ut, damit. 32, 27. 118, 204.

ὡς, 33, 29. 116, 197.

ὡς δῆ, 110, 178.

ὡς οὖν, 57, 75.

ὡς mit πρὸς verwechselt. 84, 135.

ὡςαύτως, 133, 239.

Oscisch: *cascar*, 290, 7.

ὄσιος, ἱερός, 99, 156.

Osiris; zu ihm kehren nach der Seelenwanderung die Seelen zurück. 284, 3.

Ossa, 44, 45.

ὄσσε, 104, 165.

Ossetische Wörter: *fid.* 98, 151. *sonin*, 132, 234. *fesstadi*, 289, 6. *nalaach*, 290, 7. *ássá-tin*, *didátis*, *mách datem*, 300, 18. *ssa-rond*, 306, 26. *ser*, *ssaro*, 312, 44.

Ossian, 103, 164. 104, 168. 169. 295, 12.

ὄσσομαι, 104, 165. 105, 170.

Ostindien, Weberei in — 306, 31.

Ot.

ὄτε, 80, 128.

ὄτε. 86, 142.

Otfried, 96, 150.

ὄτι und *ὄτε* 56, 73. *ὄτι* und *ὄ τι*, 85, 137.

Othing, *Oding*, *Odin*, *Ote* oder *Od*. 277, 1.

Otos und *Ephialtes* liefern den Göttern auf dem Olymp eine Schlacht. 44, 45.

Ottimissimo, Ital. W., ein Superl. von einem Superl. 105, 169.

Ou.

ou st. *o*, 10, 10.

οὐ, *μὴ οὐ*, 28, 22.

οὐ — *οὔτε* — *οὔτε*, 115, 192.

οὐδέ. 90, 145. 95, 149.

οὐ μά, 86, 139.

Oudendorp zu Cæs. 143, 259.

οὐδέποτε, *οὐδεπώποτε*, 106, 172.

οὐλοχύτας προβάλλειν, 147, 271.

οὐλόμενος, 2, 2. 279, 2.

Οὐλυμπος, 44, 44. 312, 44.

οὔνεκα, 11, 10. 294, 11.

οὔρεύς, *ὄρεύς*, 50, 55. 314, 50.

οὔτε — *οὔτε*, 93, 148. 115, 195.

οὔτις und *μήτις*, 88, 143.

οὔτος und *ὅδε*, 41, 41.

οὔτως und *ὅπως* verwechselt. 131, 230.

— und *ὥδε* —

— und *αὐτως*, *αὐτως*, 133, 238.

Ovidius, Metam.

(III, 26) 147, 274.

(III, 252) 82, 132.

(V, 367) 12, 12.

(VIII, 584) 103, 162.

(IX, 447) 12, 12.

(XI, 398) 82, 132.

Ovidius, (XII, 583) 75, 120.
 (XIII, 174) 38, 34.
 (XIV, 582) 82, 132.
 (Epp. II, 91) 83, 132.
 (Heroid. 3, 85) 103, 162.
 (Ibis. 613) 89, 145.
 (Nux. 26) 113, 185.

Ox.

Oxytona, 3, 3. 5, 6.

P.

P, b und v, vertauscht, 309, 34.

Pab.

Pabend, Pers. W. i. q. *Fussband*. 310, 34.

Pac.

παχύς, πίων, 40, 39.

Pai.

παίς, 20, 16. 301, 20.

Pal.

παλαίος, 35, 32.

παλάμη, 61, 82.

Palamides, Citadelle, 79, 127.

παλλολογος, 126, 220.

παλιμπλαγχθεις, 59, 78. 315, 59.

πάλην, 116, 197.

παλλακίς, pellex und κούρη, 114, 189.

πάλλω, βάλλω, πέλω, πολέω, 61, 82.

πάλμα und *palmeh* (pers. W.) 297, 14.

Pah.

Πανέλληνες, 79, 125.

πάνθηρ, 11, 11.

Pap.

Papa, πάππα, pappare, πατήρ, pater, 98, 152.

Papilla, 98, 152.

Par.

παρά, ein Compos. 132, 234. üb. d. Stamm. 310, 34.
παρά und πρὸς verwechs. 84, 135.

פָּרָה, φέρω, 89, 144. 296, 13.

פָּרַד, פָּרַט und פָּרַץ, πέρω, perdo. 125, 219.

παράδεχομαι, accipere, i. q. comprehendere. 76, 122.

Parataxis, 79, 127.

Parentes, parere, 296, 13.

παρέρχομαι, circumire quem, überlisten. 132, 234.

παράστη und παράστη, 34, 30.

πάρος und πρίν, 97, 150.

Parsisches Wort: *poser*, 302, 20.

Participium aufzulösen durch *und*, 6, 7.

— — — *urus*, 13, 12.

— st. Infin. 124, 216.

פָּרְתָּמִים, 105, 170.

Pas.

πᾶς, 5, 5. 90, 145. 288, 5.

Passow, Fr., 1, 1. 6, 7. 7, 7. 8, 8. 9, 9. 10, 10.
11, 10. 11. 12, 12. 13, 12. 15, 14. 17, 14.
15. 18, 15. 23, 19. 25, 20. 26, 21. 29, 24.
34, 30. 35, 30. 31. 36, 32. 40, 39. 41, 42.
42, 42. 43, 43. 44. 44. 46, 51. 48, 53.
50, 57. 52, 59. 62. 53, 62. 63. 55, 70. 58,
76 77. 61, 82. 62, 80. 65, 98. 67, 105.
80, 128. 82, 132. 86, 142. 108, 177. 133,
238. 147, 271.

Pat.

πατήρ, 98, 151.

παῖς, 58, 77.

πάτρα, 30, 25.

Patronymika, 1, 2. 7, 7.

παρὸς und πρὸς verwechselt. 84, 135.

Paulus, H. E. G., (in tausendfacher Beziehung dem
Herausg. Lehrer, Vater und Freund) 62, 84.

— (Dig. 32, 23) 126, 220.

Pausanias (Corinth. c. 7. Eliac. 10) 39, 38.

(1, 28, 11) 66, 101.

(1, 34) 63, 90.

(5, 13, 2. 5, 16, 6) 62, 88.

(7, 1) 278, 1.

(9, 12, 1) 66, 101.

(9, 29) 278, 1.

Pe.

Pectora wie στήθη, 83, 132.

πέδοι, 120, 209.

πήγη und big (Pers. W.) 297, 14.

Pehlewi: zâeh, 88, 143. dabounad, 96, 150. 300, 18.

pardom, 105, 170. poser, pos, 302, 20.

πέδω, 33, 29. 79, 127. 132, 234. 235.

Pelasger, 79, 125.

Πηληϊάδεω, 1, 2. 279, 1.

Peleus, 146, 264.

Pelion, 44, 45.

Pello, βάλλω, πάλλω, bellum, πόλεμος. 61, 82.

Peloponnes, 79, 125.

Pelops, 79, 125.

πημανή, 5, 6.

πέω, πλώ, πόω, 309, 34.

πελίδοιμεν, 100, 159.

per bei Schwüren, c, acc. 86, 140.

per in Zusammensetzungen, 131, 231.

περ, 131, 231.

per, Pers. W. verw. mit πέρον, 297, 14.

πέρα, περί, παρά, 296, 13.

percipere, trop. 76, 122.

Perdo, πέρω, פֶּרַד, פֶּרַט, פֶּרַץ, 19, 16. 125, 219.
131, 232. 297, 14. 301, 19.

Perfectum, s. Bedeutung, 37, 33. 126, 220.

perfidus, 131, 232.

Πέργαμον, Pergamum, Pergama, 317, 71.

περ, 105, 171.

Perire, 131, 232.

Periurus, 131, 232.

Persische Wörter: *tu*, 28, 23. *hhuskhk*, 52, 62. *hem*, 57, 75. *pā*, 58, 77. *nuh*, 59, 78. *em*, *i*, *est*, 63, 93. *im*, *end*, 63, 94. *nischesten*, *nischin*, 68, 108. *ressten*, 77, 123. *durusht*, 85, 136. *diden*, *binem*, 85, 138. *bar*, *burden*, 89, 144. *dadami*, *dađen*, 96, 149. 150. *peder*, 98, 151. *khiriden*, 99, 155. *chiņ*, *khi*, *tchē*, 120, 208. *hem*, *hemeh*, 124, 216. *puriden*, 125, 219. *adach*, 131, 231. *peri*, *pejker*, *peri ruchsar*, *zuhre dschebin*, *simin sak*, *gulguch*, *scheker leb*, *semen buj*, *semen ber*, *gulruj*, *muschbuj*, *jakūt leb*, *chosch reftar*, *sijah tschesm*, *ara*, *dil awer*, *dil ara*, *dil qraim*, *schekd amiz*, *eschkriz*, 143, 260. *dushmen*, 275, 1. *mānden*, 276, 1. *Herete*, 285, 4. *istāden*, 289, 6. *ner*, 290, 7. *dochtar*, 295, 13. *ber*, *bur*, *bar*, *burden*, 295, 13. *brader*, *burg*, *bar*, *per*, *buriden*, *palmeh*, *buteh*, *budsch*, *pusiden*, *pialeh*, *big*, *abruh*, *ebriz*, *abischten*, *atesch*, *achten*, *aristu*, *istāden*, *taḥ*, *dschugh*, *chariden*, *gerd*, *chem*, *dochler*, 297, 14. *dū*, 298, 16. *dāden*, 300, 18. *pur*, *pudr*, 302, 20. *piadeh*, *dupai*, *dscheharpai*, *Pabend*, 310, 34. *herden*, 312, 41. *sser*, 312, 44.

Persische Sprache; sie hat mit dem Griechischen einen verbiethenden Imper. 1, 1.

— — Unterschied des Imperf. und Aorists. 4, 4.

— — Infinitiv der Absicht, 8, 9.

— — Aorist st. des Plusq. 11, 11.

— — Optativ. 18, 15.

— — Akkus. bildet Adverbia, 35, 31.

— — Albordi, Göttersitz wie der Olymp. 44, 46.

Persische Sprache; üb. d. Numerus sing. des Verbi nach Plural. 53, 64.

Pes.

pes, ποῦς, *pa*, pers. *po*, chines., Fuss. 58, 76.

Pest, Entstehung derselben, 50, 56.

— und Seuche personifizirt. 61, 83.

Pet.

Petavius, Ration. Temp. 71, 116.

Petronius, 98, 154. (46) 132, 235.

Pen.

πένχη, πένυς, 51, 58.

Pey.

Peyron zu Cic. Fragm. 132, 234.

Pez.

πεζός, pedes, 310, 34.

Pf.

Pfaffentrug schon dem Alterthume verächtlich, 63, 91.

Pfarrer, papa, pope, 98, 152.

Pfau der Juno, was er wohl bedeute. 55, 73.

Pfeile, vergiftete. 47, 53.

Pferde des Meeres bei Homer die Schiffe. 295, 12.

Pferdeschmuck, elfenbeinerne, bei Homer erwähnt. 141, 253.

Pflanzenreich, das — lieferte den alten Germanen minder bedeutsame und kräftige Opfer. 147, 273.

Pflicht der Humanität war den Alten die Beerdigung. 286, 4.

Pforten und Thüren des פתח bei den Hebräern. 284, 3.

Pha.

Phäaken, die, früher als die Hellenen mit der See vertraut. 142, 256.

— ihre Regierungsform. 144, 262.

Phaedrus (II, 4) 134, 242.

(IV, 21, 9) 143, 259.

(IV, 24, 18) 25, 20.

φαίνω, φάνος, φαός, 87, 142.

Phalaris, Epp. 100, 157.

Phanias Epigr. (V, 8) 50, 57.

φαρῆτρα, 313, 45.

Phavorinus, lexic. Gr. 2, 2. 52, 61. 67, 105. 74, 119. 82, 131. 83, 133. 85, 137. 92, 148. 98, 153. 99, 155. 103, 162. 163. 104, 165. 166. 167. 168. 105, 170. 106, 172. 108, 176. 114, 190. 115, 193. 194. 117, 198. 118, 202. 119, 204. 205. 120, 206. 121, 211. 122, 212. 213. 124, 216. 126, 221. 129, 226. 130, 227. 131, 232. 132, 235. 134, 243. 140, 251. 144, 262. 146, 265.

Phe.

φημέω, φημι, fari, 303, 22.

φημι, denken, פָּחַד, 84, 136.

Pherecydes, 69, 108.

φέρω, 13, 12. 295, 13.

φεύγω, 60, 81.

Phi.

φιάλη, *pialeh*, (pers. W.) 297, 14.

φίλος st. ἐμός, 20, 17. φίλος Δι, פִּיִּיךְ יְדִוּךְ, 86, 140.

ἐστὶ φίλα, 107, 175. Wurzel, 302, 20.

Philosophen, Meinungen einiger — über die Sitte des Todtenverbrennens. 52, 60.

Philostratus, 62, 84. (Sen. Im. 1, 28) 63, 90.

Pho.

Phocylides, (78) 112, 81.

Phoebus, *Sminthius*, 39, 36.

Φοῖβος Σαυροκτόνος, —

— Ἀπόλλων, 43, 44. 64, 96. 312, 43.

Phönizier opfert den Lebenden ihrem *Macart*. 52, 60.

— früher als die Hellenen mit der See vertraut. 142, 256.

Phokäer sollen zuerst lange Schiffe gebraucht haben.
142, 257.

φορβή, 5, 6.

φορέω, φέρω, portare, ferre, φόρος, φόρος, 295. 296, 13

Phr.

Phra, Titel des Königs von Siam. 86, 142.

φρατήρ, φράτωρ, φραιρία, 297, 14.

φράζω, φράζομαι, 83, 133.

φρήν, 107, 176.

Phrynichus, 77, 123. 104, 165. 106, 172. 173. 116, 198.

φνή, 114, 194.

Pia.

Piadeh, pers. W. verw. mit πεζός, pedes, 310, 34.

Pic.

Picca, pinus, 51, 58.

picken, 51, 59.

Pie.

Piecke, 51, 59.

Pieria, Geburtsort und Aufenthalt der Musen, 279, 1.

Pieriden, *Pierinnen*, 279, 1.

πιέζω, 309, 34.

Pik.

πικρός, 51, 58.

Pil.

Pileur, H. A., de, Tableaux synoptiques de mots similaires. 276, 1.

Pim.

Pimpleiden, die, 279, 1.

Pin.

Pindarus, (Ol. 1, 1) 147, 270.

(— 1, 87) 81, 130.

(— 1, 132) 134, 241.

(— 5, 28) 54, 67.

(— 9, 143) —

(— 13, 38) 121, 212.

(— 13, 39) 39, 38.

Pindarus, (Ol. 14, 10) 37, 33.

(Py. 2, 11) 100, 157.

(— 3, 151) 54, 67.

(— 4, 108) 103, 164.

(— 4, 191) 54, 67.

(— 5, 140) 37, 33.

(— 9, 87) 107, 174.

(— 10, 50) 54, 67.

Pindus, der, 279, 1.

Pinguis, 40, 39.

Pinselfn, mit — wurden die griech. Schiffe bemahlt.

141, 253.

pinus, πινυς, 51, 58.

Pinzger, Gust., 34, 29. 45, 49. 54, 66. 103, 164.

πω, 309, 34.

πων, 40, 39.

Pla.

Planck, Prof. 55, 70.

Planudes. Maxim. 107, 174.

Plastik bei den Griechen. 141, 253.

Plato, (Alkib. 1. p. 111) 106, 173.

(— 2, 149. A) 66, 103.

(Apol. p. 22. A) 77, 123.

(Charm. 45) 78, 124.

(Cratyl. p. 137. Heind.) 107, 175.

(Crito. 1, p. 103. Stallb.) 65, 97.

(Euthyd. p. 276, ε) 77, 123.

(79) 78, 124.

(Gorg. 459, A) 63, 92.

(— 467. B) 63, 92.

(— c. XX, p. 89. Stallb.) 86, 139.

(— c. XXXIX) 99, 155.

(— c. XLIV, p. 154) 86, 139.

(— p. 234, Stallb.) 131, 230.

(Legg. p. 71. Ast.) 20, 17.

(— p. 204) 20, 17.

(— p. 77) 41, 42.

(— p. 46. Ast.) 107, 175.

Platon (Legg. p. 285 Ast.) 109, 178.

(Lys. p. 21. Heind.) 20, 17.

(Phædo. p. 49, 144) 24, 19.

(— p. 98) 112, 184.

(Phædr. p. 236. Heind.) 144, 261.

(Phileb. p. 120. Stallb.) 32, 27.

(Rep. p. 552. Ast.) 20, 17.

(— p. 418. 538. Ast.) 32, 27.

(— p. 417) 41, 42.

(— p. 518. Ast.) 41, 42.

(— p. 417. —) 131, 229.

(II, 12. p. 371. B.) 134, 241.

(IV, c. 1. p. 419) —

(III, p. 193. E.) 12, 11. 20, 16. 39, 37.

(p. 388. Stallb.) 20, 17.

(3 p. 393. E.) 32, 27.

(9 init. p. 572) 63, 90.

(460 D.) 63, 92.

(473 B.) —

(Schn. ad 1 p. 93) 107, 175.

(p. 457. A.) 112, 184.

(9) 136, 246.

(Protag. c. 15. Heind. 33, 29.
et Stallb.)

(— p. 628) 45, 48.

(23 Heind.) 99, 156.

(p. 467. H.) 100, 157.

(Bekk. ad p. 137) 131, 230.

CXXXV.

(Soph. p. 427 Heind.) 100, 157.

(— 359) 144, 261.

(Symp. 176. B.) 63, 92.

(— p. 304. Ast.) 109, 178.

(49) 147, 269.

(188. B.) —

Plautus, (Amphitr. prol. 58) 136, 246.

(— 2, 2, 188.) 126, 220.

- Plautus*, (Bacch. 2, 3, 3) 134, 242.
 (Cistell. II, 3, 77. Taubm.) 114, 189.
 (Miles. 3, 3, 37) 106, 171.
 (Most. 3, 2, 139) 91, 146.
 (Pseud. 1, 2, 6) 132, 233.
 (— 3, 2, 109) — 234.
 (— 4, 4, 7) 134, 242.
 (Rud. 4, 4, 70) 112, 181.
 (Stich. 2, 2, 13) 12, 12.
 (Trin. 2, 4, 125) 81, 130.
 (Truc. 2, 7, 43) 103, 162.

Ple.

- Plebs*, γένος, turba, natio, 54, 68.
Pleiaden, 142, 258.
plenus, 281, 3.
 πληθος, ὄχλος, ἔθνος, 54, 68.

Pli.

- Plinius*, (H. N. V, 30. 32) 38, 34.
 (— VII, 55) 52, 59.
 (— VIII, 44) 50, 56.
 (— X, fi.) 63, 90.
 (— XXXI, sect. 3) 65, 99.
 (— XXXIV, 8) 39, 36.
 (— XXXV, 3) 141, 253.
Pluralis, st. Sing. 13, 13. 45, 48.
 — st. Dual. 17, 14.
 — δῶ st. δῶματα, 18, 16.
 — durch d. Sing. 107, 174.
Plusquamperfectum, durch d. Aor. ausgedrückt. 6, 7.
 11, 11. 54, 66.
Plutarchus, (Vit. Mar.) 50, 56.
 (de Cess. or.) 62, 89.
 (de ira coh.) 103, 164.
 (Vit. Timol.) 112, 182.
 (— Arist.) 118, 204.
 (Consol. Apollon. p. 40. Ust.) 131, 230.
 (— c. 17) 144, 261.

Plutarchus, (περὶ ἀκούειν. Krebs.) 134, 241.

(V. Thes. 18) 296, 14.

(de garrulit.) 39, 38.

(de ira) 44, 47.

Pluto, 282, 3.

Pod.

Ποδάργη, eine Harpyie. 50, 57.

ποδάρχης, 121, 211.

Poe.

Poesna, alt poesna, 99, 155.

Poi.

ποῖρ, Lakonisch. st. παῖς, 302, 20.

Poitou führt viele Maulesel nach Spanien. 314, 50.

Pole.

Polemo Laodic. 112, 181. 117, 198.

πόλεμος, Abltg. 61, 82.

Poli.

πόλις, 19, 16. 125, 219. πόλιν Τροίην, 129, 224.

— civitas, urhs, ἄστυ, 301, 19.

Poll.

πολλοὶ ἄλλοι, 107, 107.

πόλλον st. πολύ, 91, 146.

πολλός und πολύς, πολύς, 281, 3.

pollutus opp. *sanctus*, 99, 156.

Pollux (Onom. ed. Hemsterh.) 66, 103.

Poln.

Polnische Wörter: *suchy*, 52, 62. *jest*, 63, 94. *wola*, *wolny*, 67, 104. 288, 5, *chód*, 68, 108. *widze*, 70, 111. *zółc*, 81, 129. 292, 9. *nie*, 131, 227. *smark*, *smola*, *smolić*, 141, 252. *smród*, 141, 253. *sol*, 141, 255. *ofiara*, 147, 272. *szczep*, *oszczepisko*, 298, 15. *wies*, 301, 19. 305, 30. *dumać*, 303, 24.

Poly.

Polybius, (10, 2) 62, 88.

Polymnia, eine Muse, 279, 1.

Polyphides, 62, 85.

πολύφλοιστος, 34, 30.

πολύς, 3, 3. 35, 30. 281, 3.

Pom.

Pomponius, 9, 9. 44, 47.

Poo.

πόω, 309, 34.

Pop.

Pope, papa, 98, 152.

πόποτε, 106, 172.

Poppo, Prof. 21, 17. 24, 20. 27, 22. 32, 28. 45, 48.

52, 62 65, 97. 94, 149. 100, 157. 107, 175.

131, 230.

Populonia, 315, 55.

populus, *plebs*, 54, 68.

Porca praecidanea, 287, 4.

Porphyrus, 85, 138.

Porson, 45, 49. 84, 135. 103, 161. 117, 199.

Portare, pers. *burden*, 295, 13.

Portugiesische Wörter: *tu*, 28, 23. *naō*, 131, 227.

Pos.

πώς, 66, 100.

πῶς, 123, 213.

Poseidon erhielt schwarze Rinder zu Opfern. 66, 101.

147, 270.

Positiv, nie durch d. Comparat. ausgedrückt. 32, 27.

— mit ᾗ ohne vorhergeh. μάλλον, 112, 181.

Possart, pers. Gramm. 4, 4. 8, 9. 11, 11. 18, 15. 20,

16. 28, 23. 32, 26. 35, 31. 53, 64. 54, 65,

57, 76. 63, 93. 131, 228.

Possessivpronomina, die — sind urspr. die Genitive
der substantivischen Personalpro-
nomina. 42, 43.

— — stehen pleonastisch. 104, 166.

Pot.

ποτέ, 39, 37.

ποδή, 5, 6.

ποδή, 128, 223.

Pott, etymol. Forschungen: 5, 5. 21, 17. 25, 21. 35, 32. 49, 55. 52, 61. 53, 62. 55, 72. 56, 74. 57, 76. 58, 77. 59, 79. 60, 79. 61, 82. 83. 62, 84. 87. 64, 94. 65, 97. 66, 99. 67, 104. 68, 107. 70, 111. 74, 119. 76, 122. 77, 123. 78, 124. 81, 129. 130. 82, 131. 83, 134. 84, 135. 85, 136. 138. 87, 142. 88, 143. 144. 89, 144. 145. 90, 145. 92, 147. 95, 149. 96, 150. 98, 151. 99, 155. 103, 160. 163. 104, 165. 167. 168. 105, 170. 107, 173. 114, 190. 117, 201. 118, 202. 120, 206. 122, 212. 123, 214. 124, 216. 125, 219. 126, 220. 127, 222. 129, 226. 130, 227. 132, 233. 234. 134, 240. 136, 245. 137, 247. 138, 248. 141, 252. 143, 260. 144, 261. 147, 266. 147, 273. 275, 1. 276, 1. 278, 1. 279, 2. 281, 2. 281, 3. 284, 3. 285, 4. 286, 4. 288, 6. 289, 6. 290, 7. 291, 8. 292, 9. 293, 10. 294, 10. 11. 295, 13. 296, 13. 297, 14. 298, 15. 16. 299, 18. 300, 18. 301, 19. 20. 302, 20. 21. 303, 22. 23. 24. 304, 25. 27. 306, 29. 30. 307, 31. 308, 32. 309, 32. 33. 34. 310, 34. 35. 311, 38. 39. 40. 312, 41. 43. 44. 313, 46. 47. 48. 49. 314, 49. 50. 315, 54. 56.

Potter, Archäol. 65, 98. 86, 140.

Pra.

Prae, pro, πρό, 70, 112. 84, 135.

Praecidaneae porca, 287, 4.

Präpositionen, über sie im Allgem. 25, 20.

Praesens und *Aorist* in den Modis aser dem Indic. wie unterschieden. 1, 1.

— Coniunct. mit ἄν od. κε, 32, 28.

Pre.

Precativ im Sanskrit. 18, 15.

precor, εὐχομαι, 43, 43.

prehendere, fassen, trop. 76, 122.

Pri.

Πριταμος, 19, 16.

Priamus, 71, 114.

pridem, 305, 27.

pridie, —

Priester, wie er zum Zeichendeuter wurde. 62, 84.

— der Germanen, 316, 62.

Priesterthum, was es zu besorgen hatte bei den Griechen. 62, 87. 147, 270. bei den Hebräern. 66, 102. bei den Germanen. 147, 273.

πρίν, 97, 150. 305, 29. πρίν und πάρος, —

Priscianus, (p. 1263) 61, 82.

(18, p. 1141. Kr.) 83, 134.

(de accentt. p. 833. Bas.) 85, 137.

Pro.

προ in Composit. 3, 4. Verwandtschaft. 70, 112. wechselt mit πρόσ, 84, 135.

pro, *prae*, πρό, πρόσ, προτί, 105, 171. 296, 13.

Prob.

προβάλλειν οὐλοχύτας, 147, 271.

προβέβουλα, 113, 188.

Proc.

Procopius, (B. G. 2, 14. 15) 147, 272.

Proe.

πρόες, 127, 222.

Proi.

προϊάπτω, 3, 4. 284, 3.

προϊημι, 127, 222.

Prom.

Prometheus rühmt sich gestifteter Opfer. 40, 40.

Prop.

Proparoxytona, 1, 1.

Properispomena, 1, 1.

Propertius, (1, 5, 12) 103, 162.

(I, 14, 3) 12, 12.

(2, 5, 18) 103, 162.

(3, 9, 18) 12, 12.

πρόφρων, 77, 123.

Pros.

πρός in Composit. 84, 135.

— konstruirt. —

— verwechselt mit *κατά*. —

— — — *ἐκ*. —

— — — *παρά*. —

— — — *πρό*. —

— — — *περί*. —

— — — *ὥς*. —

— — — *πατρός*. —

— *πρό*, *περί*, *παρά* cet. 296, 13.

πρόσειπον, 105, 170.

πρόσφημι, 84, 134.

Prot.

πρῶτα, *πρῶτον*, *τοπρῶτον*, 289, 6.

πρῶτε, *πρό*, *πρός*, 296, 13.

πρώτιστα, Superl. von einem Superl. 105, 169.

πρῶτος, *πρώτιστος*, 289, 6.

Prov.

Provenzalisch: *tu*, 28, 23. *em*, 63, 94.

Proverbia, (Salom. 30, 25. 26) 54, 69.

Pru.

Prudentius, (Psych. 562) 132, 233.

Prüfung der Untadelichkeit der Opferthiere musste eine *Mantik* herbeiführen. 62, 84.

Ps.

Psalmi (7, 14) 47, 53.

(11, 7) 86, 140.

(50) 66, 102.

(68, 24) 4, 5.

Psalmi, (74, 14) 54, 69.

(91, 5) 47, 53.

(127, 2) 86, 140.

ψογερός, 25, 20.

ψυχή, 3, 3.

Pt.

περὶ νηῶν i. e. Ruder. 295, 12.

πέρον, 297, 14.

Ptolemäer, die — legten sich häufig Beinamen der Götter und den Namen θεός bei. 86, 141.

Pu.

Pu und *pudr* (pers. W.) was sie bedeuten. 302, 20.

Puella, oft von einer Neuvermählten. 114, 189.

Puer, παῖς, ποῖρ, pur, pudr. (pers.) 301, 20.

pugo, pungo, 51, 58.

Purpur, Kleidung mehrerer griechisch. Priester. 62, 88.

Farbe eines elfenbeinernen Pferdeschmucks.
141, 253.

Purus, πῦρ, 104, 167.

putesco, πύθειν, pusiden (pers.) 297, 14.

Py.

Pylades, 113, 186.

πῦρ, purus, 104, 167.

πυρά, pyra, 52, 59. 61. 314, 52.

πύργος, burg, 297, 14.

πύθειν, putesco, pusiden (pers.) 297, 14.

Python, die grosse Schlange, 291, 8.

Q.

קעק, καιω, 311, 40.

קדוש, ιερός, ὁσιος, sacer, sanctus, 99, 156.

קול, calare, καλέω, κέλομαι, 74, 119.

Quantität der lat. Patronymica, 7, 7.

Quatremère, (recherches sur la langue de l'Egypte
p. 74) 83, 134.

que und *atque*, 61, 83.

Quelle und Galle, 81, 129.

quidem, γε, 60, 81.

Quinctilianus (Institt. 1, 4, 15) 61, 82.

(— II, 13, 6) 99, 156.

Quintus Smyrn. Calaber, (II, 73) 134, 241.

(X, 16) —

(XIII, 188) 97, 151.

quod, dass und weil, 120, 208.

quoniam, ἐπειδή, 61, 81.

quut, Stamm des *ut* und *quod*. 120, 207.

Ra.

רא, 56, 73.

רָאָה, ὁράω, 56, 74.

Ram und Lamm, ἄρνός und agnus, ἄμνός, 66, 100.

Ramshorn, lat. Gr. und Synon. 9, 9. 11, 11. 13, 12.

19, 16. 26, 21. 35, 31. 39, 37. 40, 39.

41, 41. 45, 49. 47, 52. 52, 61. 54, 65.

66. 55, 70. 56, 73. 56, 74. 59, 78. 60,

80. 62, 86. 66, 101. 74, 119. 75, 121.

77, 123. 80, 128. 83, 134. 84, 135. 88,

144. 91, 146. 96, 150. 98, 152. 99, 156.

103, 162. 108, 177. 117, 199. 120, 207.

129, 224. 131, 227. 144, 261. 311, 36.

313, 45.

Rauchopfer, 147, 273.

Raumer, Lehrb. d. allgem. Geogr. 310, 34.

Rauschnick, Mythol. 54, 70. 146, 263. 147, 269.

Re.

רֵבָבוֹת et μυρίαι, 280, 2.

redimita, vina. 39, 38.

Redslob, de partic. Hebr. כִּי 120, 206. 208.

Reduplication ist die älteste Verstärkung. 300, 18.

Regum libri (1 R. 14, 11. 16) 4, 5.

(— 21, 19) —

(— 22, 19. 38) —

(2 R. 9, 25) —

(— 10, 2. 7) 53, 64.

Reimnitz, Syst. d. griech. Decl. 4, 5. 6, 7. 7, 8. 13, 12. 17, 14. 19, 16. 28, 23. 34, 30. 57, 76. 75, 121. 78, 124. 86, 142. 103, 160. 301, 18. 313, 45.

Reisig, Prof., 86, 140. 120, 206. 123, 213.

Reitemeier, über den Bergbau d. Alten. 15, 14.

Reiz, Wolfg., 9, 9.

Rémusat, Gr. Chin. 108, 177.

רֵמֶסָט, 284, 3.

Ri.

Richardson, diction. Pers. Arab. Engl. 40, 39.

Rinder, schwarze wurden dem Poseidon geopfert. 147, 270.

ῥῖος, Symbol des Entsetzens. 85, 136.

Ritters, C., 86, 141.

— Gesch. Galliens. 147, 269.

Ro.

ῥοή, 5, 6.

Roeding, allgem. WB. der Marine. 141, 254.

rollen; kullern, wallen. 304, 26.

Romanisches W.: *ti*, 28, 23.

Rosen, Fried., radices Sanscritæ. 65, 97. 82, 132. 98, 152, 136, 245. 138, 248. 147, 266. 312, 43.

Rost, griech. Gr. 20, 16. 17. 22, 18. 23, 18. 24, 19. 25, 20. 26, 21. 22. 27, 22. 28, 22. 23. 29, 24. 30, 24. 25. 31, 25. 32, 26. 27. 28. 33, 29. 34, 29. 30. 35, 30. 36, 32. 37, 33. 38, 34. 35. 39, 37. 40, 39. 40, 41. 41, 41. 42. 42, 42. 43. 44, 44. 44, 48. 46, 50. 51. 47, 52. 48, 53. 49, 54. 50, 57. 51, 58. 52, 61. 53, 64. 54, 65. 66. 55, 70. 56, 73. 74. 57, 74. 75. 58, 76. 59, 77. 78. 79. 60, 80. 81. 61, 81. 62, 84. 86. 63, 93. 64, 94. 95. 65, 97. 66, 100. 67, 104. 105. 68, 107. 70, 111. 112. 71, 113. 72, 116. 117. 73, 118. 74, 119. 75, 121. 76, 121. 77, 123. 78, 124. 79, 127. 80, 128.

Rost, griech. Gr. 83, 133. 84, 134. 135. 136. 85, 137.
 139. 86, 139. 86, 142. 88, 143. 144. 89, 145.
 91, 146. 147. 93, 148. 94, 148. 95, 149. 96,
 149. 97, 150. 98, 152. 100, 157. 158. 159. 103,
 162. 163. 104, 165. 168. 105, 171. 106, 173.
 107, 174. 116, 198. 117, 199. 201. 118, 203.
 119, 204. 205. 122, 212. 124, 215. 216. 125,
 219. 126, 220. 127, 221. 222. 128, 223. 129,
 224. 131, 227. 229. 231. 132, 233. 234. 133,
 235. 238. 134, 239. 243. 136, 245. 246. 137,
 247. 138, 247. 248. 139, 249. 250. 141, 252.
 143, 258. 144, 260. 261. 147, 273.

Rotteck, allgem. Gesch. 12, 12.

Ru.

Ruddimanni Institutt. Lat. 35, 31. 44, 48. 45, 49.
 54, 66. 71, 113. 74, 119. 105, 169.
 108, 177.

Ruehs zu Tac. Germ. 121, 212.

Ruhnken, D., 83, 134. 132, 234. 143, 259.

Ruinen von Argos. 79, 127.

Russische Wörter: *lohot*, 55, 72. *nuei*, *nünni*,
 59, 78. ECmb, ECH, *ecmb*, 63, 93. 94.
znat, 132, 233.

Rut, (2, 6) 114, 189.

Rutilius Lupus (p. 48. Ruhnck.) 143, 259.

Sac.

sacer, sanctus, ἱερός, ὅσιος, שׁקדוֹשׁ 99, 156.

Sacy, Silv. de, 36, 32. 44, 48. 54, 66. 71, 113. 131,
 228. 302, 20.

Sag.

Sagitta, celer. 13, 12.

Sal.

Sallustius (Jug. 85, 22) 91, 146.

(Catil. p. 42. Kritz.) 112, 183.

(— c. LII, § 6) 115, 192.

(Fragm.) 126, 220.

Sam.

sammt, ὁμοῦ, ἅμα, σύν, 57, 75.

Samuelis libri (1. Sam. 10, 6. 9) 86, 140.

(— 11, 6) —

(— 13, 13) 76, 122.

(— 15, 22) 66, 102.

(— 16, 13. 14) 86, 140.

(— 26, 9) 89, 145.

(2. Sam. 13, 13) 55, 70. 76, 122.

San.

Sanskritische Wörter: *ma* mit Indic. des Aorist. 26, 22, *twan*, 29, 23. *pya*, *pyay*, 40, 39. *ad-scha*, *adschā*, 41, 41. *dshja*, 49, 55. *dshiw*, 49, 55. *nas*, *nasch-tha*, 52, 61. *sush*, 52, 62. *nawan*, 53, 62. *dha*, *lutsch*, 55, 71. *nëshjami*, 60, 79. *dam*, 61, 83. *asmi*, 63, 93. *watsh*, 68, 107. *sad*, 68, 107. *wid*, *budh*, 70, 111. *pari*, *para*, *pra*, *prati*, 70, 112. 84, 135. 105, 171. 296, 13. *kal*, 74, 119. *män*, *mänüj*, 75, 120. *mahat*, 78, 124. *hari*, *harit*, 81, 129. *swa*, 83, 132. *bhäsch*, *bhā*, 84, 135. *drish*, *drih*, *dshrisjamā-na*, 85, 136. *wid*, *wédmi*, 85, 139. *bhā*, *bhās*, 87, 143. *dshîw*, 88, 143. *bhri*, *guru*, *garîjas*, *hri*, 89, 144. *smi*, 92, 147. *lu*, 95, 149. *dā*, 96, 149. *ätî*, 96, 150. *pitri*, *pā*, 98, 151. *pîtu*, *dātri*, *mātri*, 98, 152. *kumāras*, *kumāri*, 98, 155. *kri*, 99, 155. *pā*, 99. 155. *manas*, 103, 161. *malina*, 103, 163. *pû*, 104, 167. *dîp*, 104, 167. *sā*, 114, 189. *lôk*, *lôths*, 120, 206. *jad*, 120, 208. *sam*, *çî*, 124, 216. *cî*, *çad*, *çâta*, *çâtaj*, *cîçê*, *çô*, 124, 217. *pîç*, *pratç*, 125, 219. *îkoh*, *wiksh*, 126, 220. *amu*, *amutra*, 127, 222. *mā*, 131, 228.

Sanskritische Wörter: ritshh, rüfhh, 132, 234. ás, sad, 134, 240. wri, wără, 136, 245. i, 138, 248. mala, malina, 141, 252. anu, 143, 259. subhru, prithutrot-schana, tārārūpa, padmatrōtschana, 143, 260. gā, 144, 261. saka, eka, ekatara, ekatama, witsh, wiwikta, 147, 266. man, mnā, mati, manus, dur-manas, 275, 1. muni, mauna, manju, wad, wätschănă, watsch, 276, 1. ard, 281, 1. pūr, 281, 3. çūra, wira, niwri, 285, 4. tri, wri, wahis, 288, 5. 6. prathamas, schashtha, tishthami, sthā, 289, 6. nri, nara, mri, 290, 7. asjāmi, 291, 8. karhi, êtarhi, whar, tharda, hari, harit, 292, 9. naç, njas, njasa, stri, 293, 10. çank, 294, 10. dhāw, 294, 12. naus, li, lû, duhitri, bri, 295, 13. param, pu, pāwāt, pūta, 296, 13. hāră, kri, witsch, 297, 14. hari, harit, skabh, dwi, çudh, anja, antara, aljath, aljathró, 299, 16. dā, 299, 18. gā, dā, đā, mā, b'î, g'ân, b'r, hu, dam, dā, 300, 18. sah, prt', prat', wiç, wēca, 301, 19. 305, 30. apatya, , 301, 20. pri, 302, 20. jadsh, 302, 21. bhāsch, 303, 22. fad, 303, 24. g'rî, g'harā, g'haras, 304, 26. wî, wah, 307, 31. i, êmi, nî, najāmi, 308, bhā, 309, 33. gū, 309, 34. pur, 310, 35. kri, 312, 41. waç, uçanā, 312, 43. çiras, 312, 44. naktam, 313, 47. dî, dina, 313, 49. daja, dêw, gán, 314, 49.

sanctus, sacer, ἱερός, ὁσιος, 99, 156.

σωσω, 83, 134.

σωτήρος, 308, 32.

σαός, sanus. —

Sat.

satiare, τελεῖν, 82, 132.

Saturnus coeli filius dictus. 86, 141.

Sau.

Saubert de sacrific. 65, 98.

Sca.

Scaliger, de Emend. Tempp. 71, 116. 85, 137.

Scaurus, Terent. 104, 168.

Schaaß, lex. Syr. 45, 49.

Schaaß, griech. Alterth. 14, 13. 55, 72.

Schaefer, H., 8, 8. 19, 16. 21, 17. 24, 19. 32, 27.

40, 38. 41, 41. 42. 47, 52. 56, 74. 64, 96.

77, 123. 84, 135. 99, 155. 156. 100, 157.

106, 173. 109, 178. 112, 180. 116, 198.

125, 218. 131, 230.

Schapur, i. e. Königssohn, 302, 20.

Schanze des Herkules. 318, 71.

Schattenreich der Aegypter. 284, 3.

Sche.

שָׁבַט 298, 15.

Schenkelknochen, 40, 50.

Scherung, *Schirung*, 306, 31.

Schi.

Schickedanz de natura sacrif. 66, 103.

Schiffbauer der alten Welt, 142, 257.

Schiffe nennt Homer ἀλὸς ἵπποι, 295, 12.

שָׁלַח בֵּינֵךְ, 127, 222.

Schiller, Car. ad Lys. Oratt. 112, 182.

scindo, σκίζω, 293, 10.

Schirlitz, alte Geogr. 18, 15. 38, 35.

שָׁיַת, *sīdere*, *sēdere*, ἵκειν, ἰδούειν, ἔξεσθαι. 313, 48.

Schl.

Schlegel, A. W., Ind. Bibl. 5, 5.

Schleiermacher, christl. Glaube, 55, 71.

Schleusner, Lex. N. T. 100, 157.

Schlosser, Universalh. Uebers. 12, 12. 74, 119.

Schm.

Schmidt, russ. Sprachl. 7, 7. 35, 31. 63, 94.

— Max. de præposs. Gr. 12, 12. 14, 13. 22,
18. 25, 20. 26, 21. 37, 34. 44, 44. 46, 51.
48, 53. 59, 78. 64, 96. 67, 105. 70, 112.

Schmitthenner, Friedr., 5, 6. 35, 31. 49, 54. 51, 59.
57, 76. 63, 94.

Schn.

Schneider, Gottfr., Eclog. Phys. 50, 56. 147, 271.

— ad Plat. 64, 95. 85, 137. 107, 175.

— C., lat. Gramm. 79, 125. 83, 132. 104,
168. 143, 260.

Schnellfüssigkeit, Tugend eines Kriegers alter Zeit.
58, 77.

Scho.

Scholtz, Chr., Gramm. Aeg. 131, 228.

Schr.

Schraud, Gesch. der Pest. 50, 57.

Schu.

Schubert, Symbol. des Traumes. 63, 91.

Schultens, Opp. min. 81, 131.

Schulz, Ott. 35, 31. 44, 48. 54, 66.

— Lehre vom heil. Abendm. 65, 99.

Schw.

Schwatzen, vom Sanskr. *watsch*. 276, 1.

Schweden, die alten, sassen nach *Olafr Tryggvason*
daheim und leckten ihre Opfernäpfe. 147, 273.

Schwedische Wörter: *du*, 28, 23. *tjour*, 41, 41.
gafwel, 44, 47. *klinga*, *klinka*, *silf-*
wer, 49, 54. *pigg*, 51, 59. *nio*, 53,
62. *aln*, 55, 72. *samt*, 57, 75. 124, 216.

Schwedische Wörter: *fot*, 58, 77. *Krig*, *kreien*, 61, 82. *tam*, 61, 83. *or*, *yr*, 63, 93. *sitta*, *saetta*, 68, 107. *galla*, 81, 129. *dristig*, *tröst*, 85, 136. *weta*, 85, 138. *hand*, *haenta*, 89, 145. *fyr*, 104, 167. *salt*, 141, 255. *verk*, 147, 266. *lös*, 295, 13. *doter*, 295, 13. *dunge*, 310, 34.

Schwenck, etymol. WB. 4, 4. 16, 14. 41, 41. 44, 47. 49, 54. 51, 59. 53, 62. 54, 68. 55, 71. 57, 76. 61, 82. 83. 63, 93. 67, 104. 70, 112. 81, 129. 84, 135. 85, 136. 138, 85. 89, 145. 96, 150. 98, 152. 104, 165. 120, 206. 141, 255. 295, 13.

Se.

se, 26, 21.

Seager, annot. ad Demosth. Mid. 107, 174.

Seefahrer richteten in alter Zeit ihren Lauf nach den Plejaden oder dem Bootes und der Bärin. 142, 258.

Seekampf zu Homers Zeiten wohl schwerlich versucht. 142, 257.

Sehne oder *Senne*, 49, 55.

Seidenzucht in der Umgegend von Argos. 79, 127.

Seiler, Sorben-Wend. Sprachl. 63, 94.

Seneca, (Troas. 177) 44, 47.

(211)132, 244.

(de ira IV, 3) 103, 164.

Serben, die — halten die Pest für eine weisse Frau, die den Leuten aufhockt. 61, 83.

Serbische Wörter: *dewet*, 53, 62. *CAM*, 63, 93. *witshem*, *wikati*, 68, 107. *so*, 141, 255. *ktji*, 295, 13.

Servius, ad Virg. 52, 60. 53, 63. 113, 185. 132, 235. 134, 241. 285, 4.

Sexcenti, 2, 2.

Seyferts, lat. Sprachl. 105, 169.

Si.

Siam, der König von, welche Ehre er genieße. 86, 141.

Sidere, *sedere*, 68, 107.

Silber, mit seinen Dialekten. 49, 54.

Silius Italicus, (3, 671) 44, 45.

(7, 646) 53, 64.

(12, 64) 134, 241.

(13, 708) 91, 146.

Simocata, *Theophil.* (IV, 8, 8) 86, 141.

Simois, *Σιμόεις*, 71, 114. 317, 71.

Sinai, der, 44, 46.

Sintenis, ad Plut. 84, 135. 107, 174.

Sk.

Σκαυαί, das Hauptthor von Troia. 317, 71.

Σκάμανδρος, auch *Ξάνδος* genannt. 317, 71.

σκαφή, 5, 6.

σκήπτρον, sceptrum, 15, 14. 298, 15.

Sl.

Slavische Wörter: *ti*, 28, 23. *plk*, 54, 68. *weljeti*,

67, 104. *pro*, *pri*, *pred*, 70, 112. 84, 135.

óka, 104, 165. *w'mjeniti*, 275, 1: *ctreti*,

ctlati, 293, 10.

Slm.

Σμυνδύς, 39, 36. 38, 35. 311, 39.

So.

Solon, (V, 2) 37, 33.

solus, aus d. Sanskr. *sala*. 144, 261.

σόος, 117, 199.

Sophocles, (Aj. 236) 50, 57.

(— 981) 112, 181.

(— 1162) 63, 92.

(Antig. 255) 52, 60.

(— 706) 39, 37.

(— 988) 69, 110.

- Sophocles*, (Electr. 639) 63, 90.
 (— 992) 123, 214.
 (OC. 1445) 39, 37.
 (— 1509) 106, 173.
 (OT. 657) 44, 47.
 (— 688) 86, 142.
 (— 1057) 20, 17.
 (Phil. 384) 54, 167.
 (— 297) 107, 174.
 (— 590) 77, 123.
 (Trach. 92) 63, 92.
 (— 255) 77, 123.
 (— 1176) —
 (— 1186) —
 (Fragm. Aeg. VI, p. 591) 117, 199.

σός, 42, 43.

Sp.

- Spanheim*, Ez. 86, 139.
Spanien führt viele Maulesel aus Poitou ein. 314, 50.
Spanische Wörter: *tu*, 28, 23. *no*, 131, 227.
σφιν, 73, 118.
σφωέ, 8, 8. 291, 8.
Spohn, Prof., 45, 48. 71, 115. 129, 224.
σπονδή, 5, 6.
Spondiazon, versus, 11, 11.

St.

- Stab*, ein, *σκήπτρον* in älterer Zeit Schmuck griech. Priester. 62, 88.
Stallbaum, G., 24, 19. 33, 29. 65, 97. 86, 139. 86, 140.
Stammbaum des Priamos. 19, 16.
Statius, (Achill. 1, 496) 69, 109.
 (Silv. 1, 76) 39, 38.
 (— 2, 1, 129) 83, 132.
 (— 5, 1, 180) —
 (Theb. 4, 342) 49, 54.

Statius, (Theb. 9, 559) 91, 146.

(— 11, 525) 103, 162.

(— — 559) 91, 146.

σῆ, 34, 29.

στελεῖν, στέφειν, 297, 14.

στέμμα, 296. 297, 14.

στέφειν, 296. 297, 14.

Stephanus, H., 82, 132. 85, 138. 105, 170. 130, 227.

sterno, στορέννυμι, 293, 10.

στιβαρός, 297, 14.

Stier, ταῦρος, 41, 41.

στιγμή, 5, 6.

Stimme und Flug der Vögel, den Griechen bedeutungsvoll, 63, 90.

stipare, stopfen, στέφειν, 297, 14.

Stirnhaar, das der Opferthiere wurde abgeschnitten und ins Feuer geworfen. 147, 271.

στολή, 5, 6.

στόρνυμι, *sterno*, 293, 10.

Strabo, (7, 2) 147, 273.

(8, 365) 79, 125.

(— 370) —

(13, T. III, p. 118) 39, 26.
et 131)

(— 362) 38, 35.

(— 604) 39, 36. 147, 273.

στρατός, 10, 10. 293, 10.

στροφή, 5, 6.

Stuck de sacrif. 65, 98.

Stuerenburg ad Cic., 100, 158.

stupa, *stipare*, στέφειν, 297, 14.

Sturz lex. Xenoph. 100, 157.

Suetonius, (Jul. Cæs. 7) 63, 90.

sui suus, ὅς, ἐός, 83, 132.

Suidas, 98, 153. 99, 155. 102, 159. 103, 160. 161.

105, 170. 106, 172. 108, 176. 115, 193.

119, 204. 120, 205. 124, 216. 126, 220.

131, 232. 132, 232.

Sy.

συλλαμβάνειν, trop. 76, 122.

συμπάντες und ξυμπάντες, 90, 145.

σύν, ξύν, cum, 124, 216.

συνιέναι, trop. 76, 122.

Synizese, die, 15, 13. 18, 15.

Syrische Syntax: 32, 27. 35, 31. 53, 64. 54, 65. 62, 87. 71, 113. 84, 134.

Syrische Wörter: *tauro*, 41, 41. *thobh*, 91, 146. *urcho*, 294, 12. *kewo*, 40, 41.

σύνδεο, συνιδέναι, 76, 121. 122.

Tac.

Tacitus, (der unsterbliche Tyrannenfeind) Ann. (2, 75) 143, 259.

(Germ. 6) 121, 212.

(— 9) 65, 99.

Tal.

Talmudische Wörter: *kákâ*, *kiaha*, 52, 62.

Tam.

τά μέν — τά. 125, 217.

Tan.

tandem, so spät, 305, 27.

Tar.

ταραχή, 5, 6.

τάραρος, Schreckensort der Titanen. 282, 3.

Tas.

Tassy, Garcin de, Gramm. Hindost. 63, 94.

Tatius vid. Achilles T.

Tau.

Taubmann zu Plaut. 114, 189.

ταῦρος, taurus, Stier, 41, 41. 312, 41.

ταύτη, sic, hic, hoc loco, 120, 209.

Te.

τε, 37, 34. 61, 82. 8, 303, 23.

τὲ — καί, 7, 7. τὲ γάρ, 63, 92.

τῇ δεκάτῃ, 54, 65.

τέκε, 36, 32.

Telamon, 138, 248.

τελείω, τελέω, 5, 6.

τέλλω, 304, 25.

τηλόδι, 30, 25.

τέμενος, Grundstück, 118, 202.

Ténédos, *Τενέδιος*, 38, 35.

Terentius (Ad. 4, 5, 69) 143, 259.

(Andr. 1, 1) 118, 203.

(— 5, 2, 7) 128, 223.

(Eun. 1, 1, 28) 88, 144.

(— 3, 3, 11) 128, 223.

(Heaut. 1, 1, 34) 77, 123.

(Hec. 5, 3, 2) 134, 242.

(Phorm. 4, 3, 9) 132, 234.

Terpsichōre, eine Muse, 278, 1.

Tertullianus, (Apol. 10) 86, 141.

τεῦχε, τεύχω, 4, 4.

Teuth, *Theutotes*, *Thaut*, *Thot*, *Thoyt*, 277, 1.

Tha.

Thalīa, eine Muse, 278, 1.

θαμειός, 52, 62.

θάνατος, 60, 80. 315, 60.

θάρσεν, 85, 136.

θάρσος, —

θάρσυνος, —

The.

θεά, 1, 1. 276, 1.

θείμεν, 143, 258.

Theocritus, (Id. 1, 143.) 279, 1.

(— 2, 5) 12, 11.

(— 4, 14) 77, 123.

(— 4, 49) 66, 100.

(— 6, 8) 134, 241.

(— 27, 9) 142, 258.

θεοπρόπιον, 85, 137.

θεός, 18, 15. θεῶν, 28, 23.

θέρειν, θερμαίνειν, 85, 137.

Thestorides, 69, 108.

Thi.

Thiersch, Fr., 5, 6. 6, 6. 7. 8, 9. 11, 10. 12, 11.
 15, 13. 16, 14. 17, 15. 18, 15. 20, 16.
 17. 22, 18. 23, 18. 19. 24, 19. 25, 20
 26, 21. 22. 27, 22. 28, 22. 23. 29, 23.
 24. 30, 24. 25. 31, 25. 32, 26. 27.
 28. 33, 29. 34, 29. 34, 30. 35, 30. 36,
 32. 37, 33. 34. 35. 39, 37. 40, 39. 41,
 41. 42. 42, 42. 43. 44, 44. 45, 50.
 46, 51. 47, 52. 48, 53. 49, 54. 50, 57.
 52, 61. 62. 53, 64. 54, 65. 66. 55, 70.
 56, 73. 74. 57, 74. 75. 58, 76. 59, 77.
 78. 79. 60, 79. 80. 81. 61, 81. 62, 83.
 84. 86. 63, 93. 64, 94. 95. 65, 96. 97.
 66, 100. 67, 105. 69, 111. 70, 111. 112.
 71, 113. 72, 116. 117. 73, 118. 74, 119.
 75, 121. 76, 122. 77, 123. 78, 124. 79,
 127. 80, 128. 81, 130. 83, 133. 134. 84,
 134. 135. 85, 137. 86, 139. 140. 142. 88,
 143. 89, 145. 90, 145. 91, 146. 147. 93,
 148. 94, 148. 96, 149. 97, 150. 98, 152.
 100, 157. 158. 159. 103, 162. 163. 104,
 165. 166. 168. 106, 173. 107, 174. 111,
 179. 112, 180. 113, 188. 114, 191. 116,
 198. 117, 199. 201. 118, 203. 119, 204.
 205. 120, 206. 122, 212. 123, 213. 124,
 215. 216. 125, 217. 219. 126, 220. 127,
 221. 222. 128, 223. 129, 224. 131, 227.
 228. 229. 231. 132, 233. 234. 133, 235.
 238. 134, 239. 243. 136, 245. 246. 137,
 247. 138, 247. 248. 139, 249. 250. 141,
 252. 142, 258. 143, 258. 144, 260. 147,
 266. 273. 291, 8.

Θις, ό, η, 310, 34.

Tho.

Thomson, 56, 74.

Thu.

Thudichum, Uebers. d. Soph., 14, 13. 43, 44. 44,
47. 52, 59. 63, 92. 64, 96. 75, 121.

Θυγάτηρ, 295, 13. 297, 14.

Θύμβρη, 318, 71.

Θυμός, 303, 24.

Ti.

Tibullus (2, 1, 53) 12, 12.

(— 63, 1) —

(4, 1, 89) —

(— 2) —

τιχω, 36, 32.

τιμή, 5, 6.

timus, Suffix. 127, 222.

τις, 8, 8. 291, 8. (quis)

τισημι, 2, 3. 76, 122.

τις, 62, 84 (aliquis).

Τιδωνός, 5, 5.

Tittmann, griech. Staatsverf. 144, 263.

Tm.

Tmesis, 25, 20. 21. 40, 39.

To.

Tod, der schwarze in Deutschland. 50, 57.

τόδε, 41, 41.

τόγε, 116, 198.

τοι i. η. σοι, 29, 23. 39, 37. 107, 174.

τοιγάρ, 76, 121.

τοῖσι, 58, 76.

τόσσον, 64, 95.

τοῦνεκα, 96, 149.

Tr.

Träume und Traumdeuterei, 63, 90.

Trankopfer, 147, 271.

Troia, 71, 115. 317, 71.

τροπή, 5, 6.

τροφή, —

Tu.

Türkische Wörter: *gicik*, *ghieizi*, 41, 41.

Tundo, 293, 10.

Tw.

Twesten, 55, 70.

Ty.

Tychsen, Arab. Gr. 35, 31.

Tyrtæus, (p. 103. Klotz.) 134, 240.

U.

Uhert, Gemälde von Griechenl. 38, 35. 79, 126. 115, 197. 141, 254.

— Geogr. d. Gr. u. R. 50, 56.

Uhland, Gedichte. 65, 96.

Uhlemann, syr. Gramm., 35, 31. 44, 48. 45, 49. 53, 64. 54, 65. 62, 87. 71, 113. 84, 134. 104, 167. 123, 214. 129, 225. 131, 228. 139, 251.

Ulphilas, 60, 80.

Ulpianus, ad Demosth. 62, 88.

Umbrisches Wort: *tufa*, 298, 16.

Umgegend von Argos fruchtbar an Mais, Taback und Baumwolle. 79, 127.

Ungarisches Wort: *ne*, *nem*, 131, 227.

Untadeligkeit des Opferthiers bei den Griechen war nothwendig. 147, 270.

Unversehrt musste jedes Opfer sein bei den Griechen. 66, 102.

Unterbaum beim Webstuhle. 306, 31.

Unus aliquis, εἷς τις. 144, 261.

Upton, index Epict. 134, 241.

Urania, eine Muse, 279, 1.

Uranionen, die, wohnen auf dem Olymp. 44, 44.

Urtheilen, διορίξεν, 76, 122.

Usteri, Leonh. (ward auch dem Herausg. zu früh ent-
rissen.) 3, 4. 4, 4. 6, 7. 7, 8. 11, 10. 13,
13. 14, 13. 15, 14. 16, 14. 17, 15. 22, 18.
23, 19. 24, 20. 25, 20. 29, 23. 24. 30, 25.
32, 27. 47, 53. 60, 79. 63, 89. 64, 95. 68,
107. 73, 118. 77, 123. 80, 128. 97, 151.
103, 162. 105, 170. 112, 180. 118, 202. 125,
219. 128, 223. 131, 229. 133, 236. 134, 240.
141, 255. 144, 261.

Va.

vado, ποτάω, 309, 34.

Valchenaer, 86, 140. 134, 241.

Valerius Flaccus: (3, 298) 83, 132.

(— 349) 49, 54.

(4, 721) 141, 255.

Valerius Maximus: (2, 3) 121, 212.

Varro, (L. L. 4, 10) 53, 63.

(— 5, 9) 128, 223.

(— 5, 10, 22) 61, 82.

(— 7, 5, 98) 132, 233.

(— 7, 3, 91) 61, 82.

(— 9, 50, 150) 79, 125.

(R. R. 1, 1) 147, 274.

(— 1, 54, 1) 81, 130.

(— 1, 7, 4) —

(— 2, 4) 66, 101.

(— 3, 3, 19) 104, 167.

Ve.

Vechner, Hellenol. 134, 241.

Vedas, die, der Indier haben schon die Tmesis. 25, 21.

vel, καί, sogar, 81, 130.

Venetianer haben viel Schönes von Argos zerstört.
79, 127.

versare, statuere, 76, 122.

Vi.

Victor Mar. (II, p. 2456) 104, 168.

(— p. 2470) 104, 167. 168. 287, 4.

Vigerus de Idiotism. G. L., 24, 19. 26, 21. 29, 24.
32, 26. 33, 29. 34, 30. 44, 44. 46, 51. 48,
53. 60, 81. 62, 84. 63, 93. 67, 105. 74, 118.
77, 123. 78, 124. 80, 128. 81, 129. 84, 135.
86, 142. 90, 145. 92, 147. 97, 150. 103, 160.
103, 163. 105, 171. 116, 197.

Villoison, lexic. Apoll. 52, 61. 129, 224. Anecd. G.
85, 138.

Vir, Herr, ἦρως, 285, 4.

Virgilius: (Aen. 1, 4) 75, 120.

(— 1, 25) 102, 159.

(— 177) 141, 255.

(— 485) 82, 132.

(— 724) 39, 38.

(2, 86) 82, 132.

(— 398) 3, 4.

(— 601) 113, 185.

(3, 22) 52, 60.

(— 68) — —

(— 526) 39, 38.

(— 388) 76, 122.

(— 246) 106, 171.

(— 331) 113, 185.

(— 385) 141, 255.

(4, 451) 88, 144.

(5, 663) 141, 253.

(— 761) 99, 156.

(— 848) 141, 255.

(— 866) —

(6, 177) 52, 60.

(— 64) 53, 63.

(— 697) 141, 255.

(7, 147) 39, 38.

(— 169) 104, 168.

(— 431) 141, 253.

(10, 10) 132, 235.

(— 214) 141, 255.

11, 185. 186) 52, 60.

- Virgilius*: (Aen. 12, 102) 104, 168.
 (Ecl. 1, 2) 104, 168.
 (— 3, 77) 147, 274.
 (Georg. 2, 528) 39, 38.
 (— 3, 456) 134, 242.
 (— 3, 70) 123, 214.
 (— 4, 293) 70, 112.
 (— 4, 445) 123, 214.

vis, *is*, 49, 55.

Vo.

- Vögelflug* den Griechen bedeutsam. 69, 109.
Völcher, Homer. Geogr. 18, 15. 44, 45. Mythol. d.
 Japet. G. 40, 40. 300, 18.
Foemel, 71, 116. 112, 182. 184. 134, 242.
Volk als Masse, *λαός*, 54, 67.
volvere mente, animo. 76, 122.
Voss, J. H., 3, 3. 4. 5, 6. 18, 15. 19, 16. 31, 25.
 40, 39. 65, 99. 97, 150. 99, 155. 103, 162.
 115, 194. 123, 214. 125, 218. 131, 230. 147,
 271. 300, 18.

Vu.

- Vullers*, chrest. Schahnam., 57, 76. 58, 77. 89, 144.
 289, 6.

Wa.

- Wachsmuth*, W., hellen. Alterth. 13, 13. 14, 13.
 18, 15. 42, 42. 44, 46. 54, 67. 62, 85.
 87. 63, 90. 65, 98. 69, 109. 66, 101.
 102. 79, 125. 118, 202. 142, 256. 144,
 262. 147, 269. 285, 4.
Wagner, engl. Gr. 63, 94.
 — ad Virg. 82, 131.
Walachisches Wort: *tu*, 28, 23.
Wallisische Wörter: *elin*, 55, 72. *halen*, 141, 255.
Walz, Chr., Ep. crit. ad Boisson. 104, 165. 105, 171.
 131, 230.
Wannowsky de casib. absol. 24, 20.

Wassergeist, der, begehrte ein schwarzes Lamm.
147, 272.

Wasserleitung, römische, bei Argos. 79, 127.

We.

Webb, über die Ebene von Troia, 71, 115.

Weglassung des Augments. 34, 29.

Wegscheider, (Heil dem wackeren Hämpfer für
evangelisches Licht gegen lichtscheue
Frömmel und Stündler!) Inst. Dogm.
55, 71.

Weickert, J. D., über die Apposition. 129, 224.

Weinhart, Sprachwurzeln. 309, 34.

Welleri, Gr. ed. Fischer. vid. Fischer.

Wenn und *ob*. 65, 96.

Werfer in Act. Mon. 123, 214.

Werner, Jul., 100, 158.

Wesseling, ad Diod. Sic. 52, 62. 100, 157.

Westermann, Geschichte der griech. Beredsamkeit.
54, 66. 144, 262.

Wi.

Wiesel, ein, Unglückszeichen für die Athener. 69, 110.

Wilden, die der Südsee sagen: *im Bauche reden*,
st. *denken*. 83, 133.

Wilken, Fr., Institt. Pers. 290, 7.

Wilkins Sanskrit. Gramm. 18, 15. 62, 87. 302, 21.

Wilson, Sanskr. Dictionn. Ed. II. 40, 39. 75, 120.
136, 245.

Windisches Wort: *sem*, 63, 93.

Winer, Prof. (Begründer ächt wissenschaftlicher
Exegese!) 4, 5. 13, 13. 20, 17. 27, 22. 41,
42. 55, 71. 72, 117. 103, 162. 105, 171. 106,
173. 134, 243.

Wissen und *sehen*, *εἶδεν* und *εἶδον*, *οἶδα*. 85, 138.

Wo.

Wodan, *Godan*, 277, 1.

Woensday, 277, 1.

Woide, Gr. Aegypt. 131, 228.

Wolf, Fr. A., (Magister Europæ!) 3, 4. 4, 4. 6, 7.
 7, 8. 11, 10. 13, 13. 14, 13. 15, 14. 16, 14.
 17, 15. 22, 18. 23, 19. 24, 20. 25, 20. 29,
 23. 24. 30, 25. 32, 27. 47, 53. 60, 79. 63,
 89. 64, 95. 68, 107. 73, 118. 77, 123. 80,
 128. 97, 151. 103, 162. 105, 170. 112, 180.
 118, 202. 125, 219. 128, 223. 131, 229. 133,
 236. 134, 240. 141, 255. 144, 261.

Wolmar, über die Pest. 50, 57.

Wood, Essay on the genius — of Homer. 71, 115.

Wu.

Wüllner, Frz., 1, 2. 6, 6. 8, 8. 12, 12. 14, 13. 15,
 14. 22, 18. 24, 19. 24, 20. 27, 22. 28, 23.
 29, 24. 20, 25. 38, 35. 42, 42. 76, 122.
 82, 132. 84, 135. 88, 143. 90, 145. 95,
 149. 96, 150. 103, 160. 162. 105, 171.
 114, 191. 118, 203. 204. 124, 215.
 125, 219. 130, 227. 131, 231. 137,
 247. 139, 249. 251. 290, 7. 293, 10. 296,
 13. 301, 19. 302, 20. 303, 22. 23. 24. 304,
 27. 305, 27. 307, 31. 309, 32. 310, 35.
 312, 41. 313, 45. 47. 314, 49.

Wuestemann zu Theokr. 30, 25. 112, 179. 132, 234.
 142, 258.

Wuks, Serbische Gramm. 304, 27.

Wurm, zu Dinarch. 27, 22. 120, 209.

Wy.

Wytttenbach, Dan. zu Plut. 112, 181.

Xa.

Xanthus, Fluss in Lykien. 292, 9. i. q. *Skamander*,
 317, 71.

Xenophon: (Anab. 1, 7, 10) 45, 48.

(— 2, 3, 26) 77, 123.

(— 2, 6, 1) 63, 92.

(— 5, 8, 7) —

(— 5, 9, 21) 77, 123.

(— 6, 1, 31) —

Xenophon:

- (p. 498. Born.) 136, 246.
 (Cyrop. 1, 2, 3) 204, 118.
 (— 2, 2, 22) 63, 92.
 (— 2, 3, 12) 77, 123.
 (— 4, 1, 16) 204, 118.
 (— 4, 4, 6) 77, 123.
 (— 6, 1, 16. 45) 63, 92.
 (— — 2, 28) —
 (— 7, 5, 57) —
 (— 8, 2, 16) —
 (— 8, 3, 47) 77, 123.
 (Hell. 1, 4, 17) 107, 176.
 (— 2, 2, 24) 64, 96.
 (— 3, 4, 6) 77, 123.
 (— 7, 1, 42) —
 (Mem. 1, 1, 3) 8, 16.
 (— 1, 13) 69, 109.
 (— 1, 1, 18) 64, 96.
 (— 3, 9, 8) 8, 16.
 (Oec. 19, 14) 106, 173.
 (— 6, 7) 134, 241.
 (Symp. 2, 13) 8, 8.
 (— p. 107. Born.) 86, 140.

Xy.

Xylander, interpr. Herod. 63, 90.

ξύν, s. σύν.

ξύμπας, s. σύμπας.

ξυνήλιος, ξυνός 124, 215.

ξυνίημι, 8, 9. 291, 8.

Za.

Zahn, Gramm. z. Ulph. 9, 9.

ζαδεός, 38, 34. 311, 38.

Ze.

Zell, C., ad Aristot. 107, 175. 112, 181.

Zendische Wörter, 28, 23. *naere*, 290, 7.

Zenodotus, 114, 191.

Zephaniah, (2, 14) 54, 69.

Zeus, 44, 45. 128, 224. 277, 1. 288, 5.

Zi.

Zigeunersprache, offenbar indisch. Abkunft. 120, 210.
139, 251.

Zo.

Zoega de obelisc. 284, 3.

ζῶν, *zendeh*, pers. W. 88, 143.

Zorn, Gedanken der Alten über ihn. 44, 47.

Zu.

Zumpt, lat. Gr. 11, 11. 13, 12. 18, 15. 19, 16. 26,
21. 35, 31. 45, 49. 54, 66. 55, 70. 56, 74.
60, 80. 62, 86. 71, 113. 74, 119. 77, 123.
80, 128. 83, 134. 86, 140. 103, 162. 108,
177. 113, 184. 117, 199. 126, 220. 127, 221.
129, 224. 132, 234. 133, 238. 139, 251.

Zwischen von *zwei*, wie *διά* v. *δύο*. 72, 116.

δύος, *jugum*, *Joch*, *dschugh* (pers. W.) 297, 14.



ERGÄNZUNGEN UND DRUCKFEHLER.

Seite

- 9 Zeile 11 v. oben lies C. Eichhoff.
 10 Vs. 11, 1. lies οὔνεκα.
 17 Z. 22 v. oben tilge die Worte: *Wenn* Vs. 23 — bis
 statt δέχεσθαι?
 27 Z. 5 v. oben *Eurip. Hec.*
 Z. 9 v. unten *Euseb.*
 29 Z. 3 v. oben ὥς,
 5 tilge d. Semikolon nach S. 141.
 31 Z. 1 v. unten κιών.
 31 Z. 5 v. oben εὔχετο. Z. 12 γεραίός. Z. 15 αἰαιός.
 33 Z. 3 Κλυῖδι.
 34 Z. 2 v. unt. statt *als ein* lies *bei dem*.
 6 — ζᾶδεος.
 7 — ein Punkt nach *Bekk.*
 11 — setze vor *Κίλλαν* die Aufschrift: *Vs. 38.*
 35 Z. 1 v. oben lies *Iliade* 1, 38,
 8 — — *τενέδιος.*
 39 Z. 9 v. unt. *Richardson.*
 48 Z. 3 — *ἀσπίς, ἐσθής.*
 51 Z. 14 v. unt. tilge die Worte: *Die Pfeile bis ver-*
schlossen.
 54 Z. 9 v. unt. *Schmitthenner.*
 65 Vs. 54 Z. 6 *Buttm.*
 78 Z. 2 v. ob. νῦν.
 — — 5 v. unt. *πολυπλαγχθέντας]*

Seite

- 81 Vs. 61 Z. 4 *sintemal*.
 96 vor Vs. 65. *Φοῖβος*.
 103 Z. 14 v. unt. *de fame*.
 105 Z. 2 v. ob. *κατὰ τὴν*.
 107 Z. 1 — Iliade 1, 68.
 114 Z. 1 v. unt. *überlieferte*.
 121 Vs. 76 Z. 8 v. unt. *ἔπος*.
 123 Z. 15 v. ob. Theb. 527.
 — — 7 v. unt. aut re.
 133 Z. 9 — *εἰ]*
 134 Z. 5 v. ob. *Theorie*.
 139 Z. 3 v. unt. *θεόν*.
 140 Z. 10 — *νιολ*.
 144 Z. 5 v. ob. verkennen.
 148 Z. 5 v. unt. *ἐνεν]*
 172 Z. 5 v. ob. *τοὺς*.
 174 Z. 11 v. unt. *das Asyndeton*.
 181 Z. 14 — Lucian.
 185 Z. 20 v. ob. Aegisthos.
 186 Z. 17 v. unt. Mykenae.
 208 Z. 8 v. ob. Aramäischen.
 215 Vs. 124 Z. 10 v. ob. *οὐδέ*.
 224 — 129 Z. 7 Aristarchus.
 226 Z. 1 v. ob. Iliade 1, 129.
 10 v. unt. *πλεονασμόν*.
 231 Z. 7 — durch.
 235 Vs. 133, 1. *ἦ*.
 236 Z. 7 v. unt. *durch*.
 242 Z. 17 — *nicht* — —, *οὐν*, sondern
 244 statt Vs. 123 lies Vs. 135.
 249 Vs. 139 tilge die Worte *εἰὼν]* bis Gramm. S. 23.
 261 Vs. 10 v. ob. *für* *μιά*.
 266 Vs. 5 v. unt. *ἐχάεργος*.
 267 Z. 12 v. ob. lies folg.), die himmelst.
 269 Z. 14 — *deutscher*.
 274 Z. 2 v. unt. *□□□□*

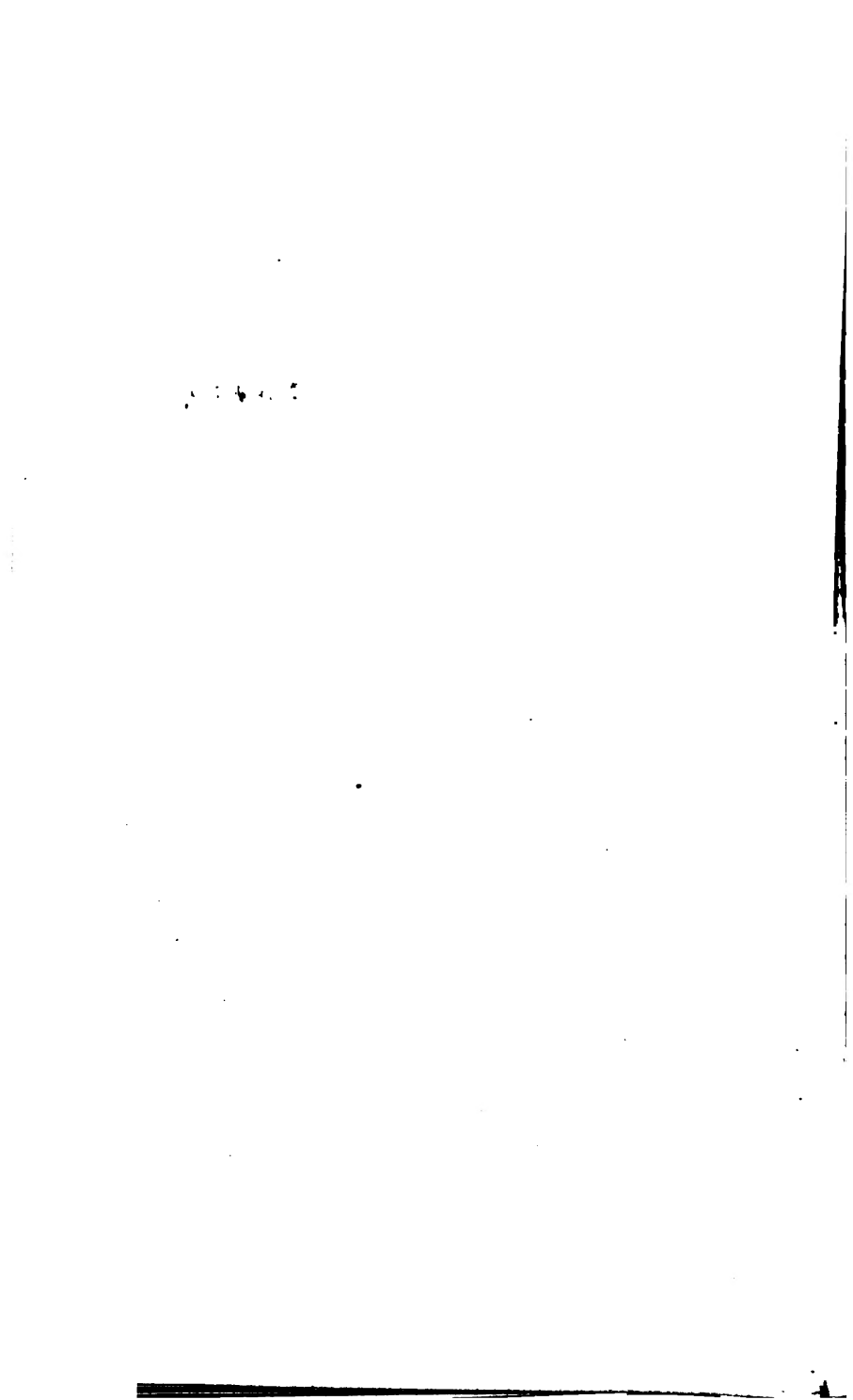
Seite

- 275 Z. 1 — *δυσμενές.*
 277 Z. 1 ob. *Zusätze*
 288 Z. 18 v. ob. *Διός*
 289 Z. 7 v. ob. *δή*
 292 Z. 1 v. unt. *stingui*
 293 Z. 1 v. ob. *Zusätze.*
 295 Z. 5 — *περὰ*
 Vs. 13 Z. 9 *θυγάτηρ*
 297 Z. 3 v. ob. *Soph. OC.*
 307 Z. 15 v. ob. *Einschussfaden.*
 323 Z. 1 ob. st. 223 lies 323.
 340 Z. 11 *Apollo Sminthius.*
 12 *Apollinis sagittæ.*
 406 Z. 17 v. ob. *Götter*, die erhalten, besser alphabetisch
 zu ordnen.
 408 Z. 5 v. ob. nannten sich die *Göthen*
 426 *Indier* haben schon in den *Vedas*
 432 Z. 9 v. ob. *Gustav Flügel* bei — in 4. Leipz. 1834.
 436 Z. 2 — *Littauische*

Andere wegen nächtlicher Durchsicht unsichtbar gebliebene Versehen wird der geneigte Leser, eingedenk menschlicher Schwäche, selbst verbessern. Uebrigens verdient die Druckerei und die Verlagshandlung für die sorgfältige dritte Revision, sowie für schönen Druck und Papier, öffentlichen Dank.

Dr. GRAUFF.





U.C. BERKELEY LIBRARIES



C003337422

YC15449?

